



DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

frėske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge, Mourange,
Withinge, Sellange,
Amringe, Hatstinge,
Breklinge, Westfreske
an Engelske Reth,

fon

M. Nissen,

Küster und Lehrer in Stedesand,
(poststation: Leck, Herzogthum Schleswig).



Stedesand:

IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.

1873.

Vorwort.

Das sprichwort ist ein wahres wort. So hört man oftmals sprechen. Aber das sprichwort ist nicht der ausdruck einer mathematischen, sondern einer allgemeinen wahrheit, entsprungen aus dem allgemeinen, jedem menschen inwohnenden wahrheitsgefühle, so dasz jeder, der das sprichwort hört, unwillkürlich ausruft: „Das ist auch wahr!“ Das ist das wesen, der innere kern eines sprichwortes. In diesem wesen und kern stimmen die sprichwörter aller nationen überein, alle ruhen auf demselben grunde, auf wahrheit, alle sind der ausdruck einer allgemeinen, oder auch einer besondern wahrheit, dem einzelnen falle entlehnt. Die sprichwörter sagen uns, wie jeder einzelne mensch denken und sprechen würde, wenn er in einer ähnlichen lage wäre. Wie verschieden diese lage sein kann, ist denkbar, aber unaussprech-

*

lich. Darum heiszt auch die zahl der sprichwör legion. Hier zupft es dich an der nase, da zwi es dich am ohr, dort tippt es dich am rock; n löst es deine schuhriemen, wirft dir den man auf die schultern, setzt dir das messer an kehle und beiszt dich ins gewissen. Ja, das spri wort weisz von allem zu sagen. Es kennt dei freuden und leiden, deine begierden und leid schaften, deine wünsche und hoffnungen, ja, d ganzes gemüth. Es kennt dich schon, wenn weisz, worüber du lachst. Es vermag dir die z teste faser deines herzens und wäre sie auch no so tief in die falten desselben gewickelt, blosz legen. Und wenn es dies thut, wenn es dich unangenehm berührt, so kommt doch eine stim aus einem andern winkel deines gemüthes, vi leicht directe aus deinem kopfe und sagt: „D ist doch wahr!“ Ja, ja, es ist wirklich so. D sprichwort mag dich hinführen zu vater oder m ter, zu bruder oder schwester, zu freund oder fein zu könig oder kaiser, zu arm oder reich, über be oder thal, über land oder meer, oder es mag deinen eignen busen eingreifen, bei allem, was

sagt: „Es täuscht dich nicht.“ Es mag eine allgemeine oder eine besondere wahrheit aussprechen, immer klingt eine saite in deinem gemüthe mit und dies ist — die vernunft. Die vernunft ist die lehrmeisterin der sprichwörter. Da steckt der knoten. Die sprichwörter sind die stimme der menschlichen vernunft, und diese ist es, welche in dir partei ergreift für die wahrheit. Damit du nun aber diesen kern fassest und nicht wieder vergiszt, so bedient sie sich des vergleiches, des gleichnisses, des bildes. Ihre sprache ist eine bildliche, poetische. Und wenn das bild auch oft naiv, ja manchmal komisch ausfällt, dasz man unwillkürlich lachen musz, so ist dasselbe doch die hülle der wahrheit, die schale des kernes, und gehört mit zu ihrem wesen. Das sprichwort kann des poetischen gewandes nicht entbehren. Dasselbe dient aber nicht allein dazu, die lehren der groszen lehrmeisterin dir faszlich, ja handgreiflich zu machen und tief in deine seele zu prägen, sondern auch um dein gemüth aufzurichten und zu erheitern. Darum sind die sprichwörter echte volkspoesie. Eine sprichwörtersammlung ist

also ein bedeutendes werk, dann das volk hat in diesen wörtern seine ganze geistvolle lebensweisheit im poetischen gewande niedergelegt. So bedeutsam aber auch eine solche sammlung ist, eben so schwierig ist sie auch herzustellen, und je mehr die sammlung wächst, desto grössere schwierigkeiten thürmen sich auf. Denn der sammler will ja gerne etwas ordnen. Sein grundsatz ist: „Ordnung schaff im thun und denken, denn wird Gottes geist dich lenken.“ Aber er bedenkt anfänglich nicht, dasz er die lebensweisheit eines volkes vor sich hat; er bedenkt nicht, dasz die weisheit auf der gasse jeglicher anordnung, jeglicher systeme spottet. Die gassenweisheit durchbricht alle schranken und ich denke, dasz sie dies aus dem grunde thut, weil sie gemeingut der menschheit ist. Sie ist wirklich universal und dieses universale gut der menschheit kann kein sammler in ein system einengen. Das ganze, was er thun kann, ist, dasz er die gesammelten sprichwörter wie perlen zu einem kranze an einander reiht. Wo findet er aber eine solche schnur? Meine schnur zu dieser sammlung ist die zahl. Sie geht

von „ein bis hundert ein," denn da ist alles aus. Ich habe sie aber bis „alle," worin ja ebenfalls ein zahlbegriff vorhanden ist, fortgesetzt. In dem zweiten hefte, welches ich im nächsten jahre, so Gott will, drucken lassen werde, wird die negation vertreten sein, bezeichnet durch die wörter: „nan, nin, eg." Dat dritte heft enthält die sprichwörter, die sich auf den besitz beziehen, ausgedrückt durch die wörter: „nent, wat, mor, fôle, nog." Das vierte heft die, welche die beliebteste volkscombination bildet durch die conjugationen: „an, ok, nog, enti." Das fünfte heft die, welche das wie? hü? der verschiedenartigsten verhältnisse etc. zusammenstellt. Das sechste heft die, welche die verschiedenartigsten situationen bildet. Das siebente heft die, welche einen vergleich aufstellen, oft in der drolligsten weise. Das achte heft die, welche rücksicht auf die zeit nehmen. Das neunte heft die, welche das possessive verhältnisz einer person hervorheben. Das zehnte heft die, welche die aufmerksamkeit auf die person selbst leiten. Selbstverständlich hat eine solche übersicht mit dem sinn der sprichwörter nichts zu thun.

Sie ist dem äuszern bau derselben entlehnt und dient blosz dazu, dieselben an einander zu reihen und heftweise drucken zu lassen. Verzeichnet habe ich sie hier, damit man sieht, wie viel noch zu erwarten ist.

Ausgeführt sind die sprichwörter in sieben nordfriesischen mundarten und in der westfriesischen, (communis). Auch sind einige englische sprichwörter mit aufgenommen. Sie stehen der reihe nach unter einander:

No.	Karhirdinge	=	Karrharder,
M.	Mourange	=	Moringer,
W.	Withinge	=	Wiedinger,
S.	Sellange	=	Sylter,
A.	Amringe	=	Amrumer,
H.	Hatstinge	=	Hattstedter,
B.	Breklinge	=	Brecklumer,
Wfr.	Westfreske	=	Westfriesische,
E.	Engelske	=	Englische.

Darauf folgt die hochdeutsche übersetzung nebst sinn und erklärung, wenn eine solche zum verständnisz erforderlich ist.

Für einen einzelnen mann ist das sammeln der

sprichwörter mit groszen schwierigkeiten verknüpft. Namentlich für mich, da mein beruf mich an die schule fesselt. Ich habe daher nur die sprichwörter erreichen können, welche durch zufall und gelegenheit in mein bereich kamen. War das aber der fall, so verzeichnete ich mir den flüchtigen gast, bevor er mir entwischte. Wie viele werden noch mehr da sein, die ich nie erreichen werde? Gewisz sehr viele. Daher bitte ich jeden, der sinn für sprichwörter hat, dieselben zu verzeichnen und mir gütigst mitzutheilen. Ist das sprichwort erst dem papiere anvertraut, so ist die variation der dialecte leicht gewonnen. In der beziehung sind Herr C. P. Hansen auf Sylt, Herr J. Martensen, Lehrer auf Amrum, Herr J. Johannsen, Landmann in Hattstedt und Herr Dr. Johan Winkler in Leeuwarden mir behülflich gewesen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten dank ausspreche. Da die sammlung auf subscription erscheint, so sage ich auch allen Herren Subscribenten meinen herzlichsten dank.

Was die schreibweise betrifft, so bemerke ich, dasz ich die runde — sogenannte lateinische —

schrift gewählt habe, nicht so sehr, weil die Engländer und Westfriesen sie haben, und weil das Altfriesische darin geschrieben ist, sondern vielmehr aus dem grunde, weil die runde schrift dem charakter unserer sprache angemessener ist. Unsere sprache ist ja eben viel zarter und weicher, sie hat in allen ihren lauten einen viel weichern, lieblichern und vollern klang, als die hochdeutsche, und hat auch einen viel reinern laut als die rauhe, noch uncultivirte plattdeutsche. Eine eckige schrift würde sich für eine solche sanfte, volltönende sprache doch gar zu komisch ausnehmen; ebenso komisch wie diese schrift sich für die hochdeutsche ausnimmt.

Wie im Westfriesischen, Englischen und Altfriesischen habe ich alle wörter klein geschrieben, nur die personen-, orts-, länder- und völkernamen sind mit groszen anfangsbuchstaben dargestellt. Ich habe dies namentlich aus dem grunde gethan, weil eine solche schrift sich leichter liest. Das auge stöszt nirgends an. Man wird vielleicht einwenden, dasz die groszen buchstaben ein mittel zum verständnisz sind. Ich finde vielmehr, dasz

in den kleinen buchstaben eben so viel verständnisz liegt als in den groszen.

Nur in der lautbezeichnung war ich nicht im stande, den Westfriesen zu folgen, und zwar aus dem grunde, weil ich die nordfriesischen dialecte verzeichne, sie aber eine lautbezeichnung erfunden haben, die ihren einzelnen dialecten die aussprache überläszt. Die richtige aussprache des Westfriesischen setzt also die kenntnisz ihrer dialecte voraus. Ihre schrift lehnt sich, wie mir scheint, an das Altfriesiche an ohne berücksichtigung der dialectenwtickelung ihrer sprache. Eine solche schrift ist für den unkundigen nicht zu lesen. Ich habe sie mit aufgenommen, damit die nordfriesische gassenweisheit auch in Westfriesland einen spielraum gewinnt, und das, was sie besonderes haben, auch unter uns bekannt wird.

Am schlusse steht ein nachschlageregister, worin alle nordfriesischen dialecte vertreten sind, auch westfriesisch und englisch. Will ich z. b. wissen, was das sprichwort von der mutter sagt, so schlage ich das wort: memm, oder mem oder moter auf und habe damit die No. des sprichwortes.

Damit sende ich das erste heft meiner gesammelten sprichwörter zu meinem volke und bitte um freundliche aufnahme und nachsichtige beurtheilung. Die mehrzahl derselben sind alte bekannte, die als treue führer im bunten gewühl des lebens nicht wanken, wenigstens nie um den heiszen brei herum laufen, sondern an der rechten stelle gesprochen, den nagel auf den kopf treffen. Einzelne zeigen ein weniger bekanntes gesicht, denn ich habe jedes sprichwort, wo ich es in Nordfriesland hörte, in die andern dialecte übertragen, was nur angenehm sein kann. Beim lesen, bitte ich, zu bedenken, dasz jedes sprichwort eine kleine welt für sich ist, für sich allein aufgefaszt sein will. Gott sei mit euch!

Stedesand, im October 1872.

M. Nissen.

Dat earst bouk:

„aen — al,“

d. e. the tal ön a sprėkkwurde.



Wir leben wohl bei einem Gott, aber nicht bei einer zeit. Sinn: Die zeiten ändern sich. Der mensch ist ein kind seiner zeit. Der mensch kann sich ändern, aber Gott ist und bleibt wie er war.

3. Lukk an ünlukk boge unner aen tage.
M. Lukk an ünlukk boge unner an tage.
S. Lekk en ünlekk uune önner jen tak.
A. Lokk an ünlokk wenni onner ian thag.
H. Lokk un ünlokk wannit unner aen tage.
B. Lokk un ünlokk bâgi onner aen tâg.
Wfr. Luk end ûnk wenje under ien thek.

Glück und unglück wohnen unter einem dache. Es ist kein sterblicher frei vom letztern, es wäre auch nicht gut. Keiner ist vor seinem ende glücklich zu preisen.

4. Dat es altidd lung am, ir ale hade unner aen hödd kâme.
M. Hat as lung am, ir arken ön in mining kammt.
W. Dat es long em, ir alle haare unner aan huid kenne.
S. Hat es swar, om alle hauder önner jen hudd tö bringen.
A. Hat as lang am, ir alle höd auerian kemm.
H. Dat es lung am, ir âle haude unner aen höd kammet
B. Dat es altidd lung am, ir all de haude onner aen hod kem.
Wfr. It dûret altîd lang, ear't alle koppen (oder: hullen) under ien hoed kumme.
E. Many men, many minds.

Es ist immer lange um, d. i. es dauert lange, es hält schwer, bevor alle köpfe unter einen hut kommen, d. i. bevor einigkeit da ist. Wenn drei deutsche streiten, so haben sie vier meinungen. E. Viel köpfe, viel sinne.

5. Wat for an dü best? Dat kon ik de sede, wenn ik wit, werauer dü lakest.

W. Wet fuar aaŋ dü best? Dat kuan ik di sjidde, wenn ik wit, werâr dü lâkest.

S. Wat fuar jen dü best? Dit kjenn ik di si, wann ik wet, hurauer dü laghest.

H. Wat for aen dü best? Dat kon ik seie, wunni k wiat, wirauer dü lâkest.

B. Wat far aen dü best? Dat kôn ik dei sai, wenn ik wit, werauer dü lakest.

Wfr. Wat for ien du bist? Dat ken ik dij sidze, as ik wît, hwer oer du lakest.

E. Tell me with whom thou goest, and I'll tell thee what thou doest.

Was für einer du bist? Dat kann ik dir sagen, wenn ik weisz, worüber du lachst. Am lachen erkennt man den narren. E. Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, was du thust.

6. Der was an wen, de beklaged ham tu de prester: „He hüll sü fôle ouf ham sillew.“ De prester sward: „Dat hei nin brak, outher foulk hüll sü fôle menner ouf ham.“

S. Dear es jen wessen, de beklaged höm bi de pröst: „Hi hölth sa ful fan höm sallef.“ „Dit heth nin nuad, üther lidd hualth sa ful menner fan di“ — swared de pröst.

H. Dir wer an wessen, di beklaged ham tü di prester: „Hi hel sa folle fon ham silm.“ Di prester undwurded: „Dat he nin brak, de öthere lüdde helen sa folle manner fon ham.“

B. Der wer an wân, di beklaged ham to de prester: „Hi hel sa fôl fon ham self.“ Di prester undwurded ham: „Dat het nin nud, oer folk helsa fôl menner fon ham.“

schrift gewählt habe, nicht so sehr, weil die Engländer und Westfriesen sie haben, und weil das Altfriesische darin geschrieben ist, sondern vielmehr aus dem grunde, weil die runde schrift dem charakter unserer sprache angemessener ist. Unsere sprache ist ja eben viel zarter und weicher, sie hat in allen ihren lauten einen viel weichern, lieblichern und vollern klang, als die hochdeutsche, und hat auch einen viel reinern laut als die rauhe, noch uncultivirte plattdeutsche. Eine eckige schrift würde sich für eine solche sanfte, volltönende sprache doch gar zu komisch ausnehmen; ebenso komisch wie diese schrift sich für die hochdeutsche ausnimmt.

Wie im Westfriesischen, Englischen und Altfriesischen habe ich alle wörter klein geschrieben, nur die personen-, orts-, länder- und völkernamen sind mit groszen anfangsbuchstaben dargestellt. Ich habe dies namentlich aus dem grunde gethan, weil eine solche schrift sich leichter liest. Das auge stöszt nirgends an. Man wird vielleicht einwenden, dasz die groszen buchstaben ein mittel zum verständnisz sind. Ich finde vielmehr, dasz

in den kleinen buchstaben eben so viel verständnisz liegt als in den groszen.

Nur in der lautbezeichnung war ich nicht im stande, den Westfriesen zu folgen, und zwar aus dem grunde, weil ich die nordfriesischen dialecte verzeichne, sie aber eine lautbezeichnung erfunden haben, die ihren einzelnen dialecten die aussprache überläszt. Die richtige aussprache des Westfriesischen setzt also die kenntnisz ihrer dialecte voraus. Ihre schrift lehnt sich, wie mir scheint, an das Altfriesiche an ohne berücksichtigung der dialectenwtickelung ihrer sprache. Eine solche schrift ist für den unkundigen nicht zu lesen. Ich habe sie mit aufgenommen, damit die nordfriesische gassenweisheit auch in Westfriesland einen spielraum gewinnt, und das, was sie besonderes haben, auch unter uns bekannt wird.

Am schlusse steht ein nachschlageregister, worin alle nordfriesischen dialecte vertreten sind, auch westfriesisch und englisch. Will ich z. b. wissen, was das sprichwort von der mutter sagt, so schlage ich das wort: memm, oder mem oder moter auf und habe damit die No. des sprichwortes.

Damit sende ich das erste heft meiner gesammelten sprichwörter zu meinem volke und bitte um freundliche aufnahme und nachsichtige beurtheilung. Die mehrzahl derselben sind alte bekannte, die als treue führer im bunten gewühl des lebens nicht wanken, wenigstens nie um den heiszen brei herum laufen, sondern an der rechten stelle gesprochen, den nagel auf den kopf treffen. Einzelne zeigen ein weniger bekanntes gesicht, denn ich habe jedes sprichwort, wo ich es in Nordfriesland hörte, in die andern dialecte übertragen, was nur angenehm sein kann. Beim lesen, bitte ich, zu bedenken, dasz jedes sprichwort eine kleine welt für sich ist, für sich allein aufgefaszt sein will. Gott sei mit euch!

Stedesand, im October 1872.

M. Nissen.

Dat earst bouk:

„aen — al,“

d. e. the tal ön a sprėkkwurde.



„En sprékkwurd es en wèr wurd."



1. Der es man aen God an in wral, an der es mor es nog ön.

M. Der as man an God an in wral, an der as mör as nog ön.

S. Dear es man jen Gott en jen wareld, en dear es muar üs nogh ön.

A. Hat jaft man ên Gad an ên weld, an dear as muar üs nag un.

H. Dir es man aen God un in welt, un dir es mor es nog ön.

B. Der es man aen Gôd un aen welt, un der is mor es nôg on.

Wfr. Der is mar ien God în de wrald, end der is mear as noch oan.

Es ist nur ein Gott und eine welt, und daran ist mehr als genug. Dat ist die religiöse grundanschauung unseres volkes.

2. We lâwe well bai aen God, ors eg bai in tidd.

M. We lâwe bai an God, uss ai bai in tidd.

W. Wi lewwe will bai aan Guad, ors ai baiin tidd.

S. Wü lewwe all bi jen Gott, man ek ön jen tidd.

A. Wi lewwi well bi ên Gad, man eg bi ian tid.

H. Wi lawwit will bai aen God, örs eg bai ian tidd.

B. We lêwi will bai aen Gôd, ors eg bai in tidd.

Wfr. Wij libje wol bij ien God, mar net bij ien tid.

Wir leben wohl bei einem Gott, aber nicht bei einer zeit. Sinn: Die zeiten ändern sich. Der mensch ist ein kind seiner zeit. Der mensch kann sich ändern, aber Gott ist und bleibt wie er war.

3. Lukk an ünlukk boge unner aen tage.
M. Lukk an ünlukk boge unner an tage.
S. Lekk en ünlekk uune önner jen tak.
A. Lokk an ünlokk wenni onner ian thag.
H. Lokk un ünlokk wannit unner aen tage.
B. Lokk un ünlokk bâgi onner aen tâg.
Wfr. Luk end ûnk wenje under ien thek.

Glück und unglück wohnen unter einem dache. Es ist kein sterblicher frei vom letztern, es wäre auch nicht gut. Keiner ist vor seinem ende glücklich zu preisen.

4. Dat es altidd lung am, ir ale hade unner aen hödd kâme.
M. Hat as lung am, ir arken ön in mining kammt.
W. Dat es long em, ir alle haare unner aan huid kenne.
S. Hat es swar, om alle hauder önner jen hudd tö bringen.
A. Hat as lang am, ir alle höd auerian kemm.
H. Dat es lung am, ir âle haude unner aen höd kammet
B. Dat es altidd lung am, ir all de haude onner aen hod kem.
Wfr. It dûret altîd lang, ear't alle koppen (oder: hullen) under ien hoed kumme.
E. Many men, many minds.

Es ist immer lange um, d. i. es dauert lange, es hält schwer, bevor alle köpfe unter einen hut kommen, d. i. bevor einigkeit da ist. Wenn drei deutsche streiten, so haben sie vier meinungen. E. Viel köpfe, viel sinne.

5. Wat for an dü best? Dat kon ik de sede, wenn ik wit, werauer dü lakest.

W. Wet fuar aaŋ dü best? Dat kuan ik di sjidde, wenn ik wit, werâr dü lâkest.

S. Wat fuar jen dü best? Dit kjenn ik di si, wann ik wet, hurauer dü laghest.

H. Wat for aen dü best? Dat kon ik seie, wunni k wiat, wirauer dü lâkest.

B. Wat far aen dü best? Dat kôn ik dei sai, wenn ik wit, werauer dü lakest.

Wfr. Wat for ien du bist? Dat ken ik dij sidze, as ik wît, hwer oer du lakest.

E. Tell me with whom thou goest, and I'll tell thee what thou doest.

Was für einer du bist? Dat kann ik dir sagen, wenn ik weisz, worüber du lachst. Am lachen erkennt man den narren. E. Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, was du thust.

6. Der was an wen, de beklaged ham tu de prester: „He hüll sü fôle ouf ham sillew.“ De prester sward: „Dat hei nin brak, outher foulk hüll sü fôle menner ouf ham.“

S. Dear es jen wessen, de beklaged höm bi de pröst: „Hi hölth sa ful fan höm sallef.“ „Dit heth nin nuad, üther lidd hualth sa ful menner fan di“ — swared de pröst.

H. Dir wer an wessen, di beklaged ham tü di prester: „Hi hel sa folle fon ham silm.“ Di prester undwurded: „Dat he nin brak, de öthere lüdde helen sa folle manner fon ham.“

B. Der wer an wân, di beklaged ham to de prester: „Hi hel sa fôl fon ham self.“ Di prester undwurded ham: „Dat het nin nud, oer folk helsa fôl menner fon ham.“

Es war einer gewesen, der beklagte sich beim prediger: „Er hielt so viel von sich selber.“ Der prediger antwortete: „Das hätte keine noth, hätte nichts zu sagen, andere leute hielten so viel weniger von ihm.“

7. Dat es ok an fon de klouke.
M. Dat as ok an fon da klökke.
W. Dat es ok aan fuan de kloke.
S. Dit es uk jen fan de kloken.
A. Det as uk ên fan da kluken.
H. Dat es ok an fon de klöke.
B. Dat is uk an fon de kloke.
Wfr. Dat is ek ien fen de snoaden.

Dat ist auch einer von den klugen. Er ist klug, aber es ist auch irgend etwas an ihm, was miszfällt und was den spott hervorruft. Er hat nicht das allgemeine zutrauen.

8. Dat es ok an, der satten blafft, wer er kammt.
M. Dat as ok an, der satten blafft, wer er kammt.
S. Dit es uk jen, dear setten blefft, hur hi kummt.
A. Hi as üs Jins Tatten, huar er kommt, blafft er satten.
H. Hi sett göd tü stere, wir er kammt.
B. Dat is an, dider setten blefft, wer hi kammt,
Wfr. Dat is ek ien, dij sitten bliuwth, hwert er kumth.
E. Time lost can never be recovered.

Das ist auch einer, der sitzen bleibt, wo er kommt. A. Er ist wie Jens Tatten, wo er kommt, bleibt er sitzen. E. Verlorne zeit kann nimmer wieder erlangt werden.

9. Der es man aen önt rir, an arken outhern es ütset.
M. Der as man an önt rir.
W. Der es man aan on a rir, en erken oer es ütsjitt.

H. Dir es man aen önt reid, un arken öthern et ütset.
B. Der is man aen ont rir, arken oern es farkird.
E. Off the hooks.

Es ist nur ein im blatt und jeder andere ist ausgesetzt. Das sprichwort ist dem webstuhle entnommen. Da sitzt der weber und zieht sein schergarn durchs blatt, läszt aber jedes andere stift (rir) leer. Bei einer solchen unordnung liefert er ein schlechtes, unbrauchbares stück zeug. So kann auch keine haushaltung bestehen, wo unordnung ist, wo jeder andere sich seiner pflicht entzieht. In einer solchen haushaltung ist auch streit und zank, man ist oft aus aller fassung und in harnisch.

10. Dat was aen, se di düwel, an grip en skruder.
M. Dat was an, se de düwel, dann grip he an skrüder.
S. Dit wear jen, said de düiwel, da grep hi en skruader.
A. Det wear ên, sâd di diwel, an grêp an skruader.
H. Dat wer aen, si di düwel, un griap en skruader, un shiat en shöster, un faged de mars me en lennenwewer.
B. Dat wer aen, sai di düwel, un grip en skruder.
Wfr. Dat wier ien, sei de divel, end hij pakte en skroar (oder: griep en skroar.)

Das war ein, sagte der teufel, und faszte einen schneider. H. fährt weiter fort: und sch. einen schuster und fegte den hintersten mit einem leinenweber. Der gesegnete lappenkorb des schneiders ist gewisz ursache, dass das strafende gewissen des volkes so hart mit ihm verfährt. Item: Wer pech angreift, besudelt sich. Item: Der arme leinweber muss für reinlichkeit sorgen.

11. Man gau an mor, se di goue mon, as sin hüss barnd.
M. Man gau an mör, se di goue mon as sin hüss brand.
H. Man gau an mor, si di göe mon, es sin hüss barnd.
B. Man gau an mor, sai di goe môn, es sin hüss barnd.
Wfr. Man gou (oder: ringen) ien mear, sei dij goede man, do't sin hûs barnde.

Nur schnell einen (schnapps) mehr, sagte der gute mann, als sein haus brannte. Er war nämlich im wirthshause, als er die nachricht von der feuersbrunst erhielt.

12. „Nü tulikke!“ se Ilken Pėtters, an hjü hei man aen hengst far.
M. „Nü ewensk!“ se Ilken Pėtters, an hjü hei man an haingst for a wain.
S. „Ti emsk tö!“ said I. P. en hjü hedd man jen hingst for wain.
A. „Tuglikantu!“ sâd Ilken Petjis, an hjü hedd man ên hingst för a wain.
H. „Tüglikkens öntein!“ si Ilken Peters, un hjü he man aen hingst for de wain.
B. „Nü tolikk!“ sai I. P. un hjü hed man aen hingst får.
Wfr. „Nu tagelîk!“ sai I. P. end hiu hie mar ien hînser foar de wein.

„Nun zugleich angezogen!“ sagte Ilken Peters und sie hatte nur ein pferd vor dem wagen. (Dies ist ein A. sprichwort.)

13. Hje skitte altidd ön aen hösker.
M. Hja skitte ön an huttskouf.
H. Hje skittet altidds ön aen huttshür.
B. Hje skitte all ön aen hatsher.

Wfr. Hia skite altîd în ien klump. (Dat is twa handen up ien buk.)

E. They are finger and thumb.

Sie pupen immer in einen holzschuh. Sie sind ein herz und eine seele. E. Sie sind finger und daumen.

14. He skert's al auer aen koum.

M. Hja warde al auer an koum skjarn.

W. Hi skjert's all ar aan kumm.

S. Hi skiart's altemal aur jen kumm.

A. Hi skert's altemâl auer ên kumm.

H. Hi sherts âl auer aen köm.

B. Hi shert se all auer aen kom.

Wfr. Hij skeart se allegearre oer ien kam.

E. To weave all pieces on the same loom.

Er schert sie alle über einen kamm. M. Sie werden alle über einen kamm geschoren. E. Alle stücke mit demselben kamm weben.

15. En skörwd skèpp kon en hil hekfull önstege.

M. In skörft skèpp stegt da outhere al ön

W. En skrubbig skep kuan en hil hukkfull onstege.

A. An skörweg shepp kan an hial hêkfull unsteg.

H. En shörwig shep kon en hial hokkfoll önstege.

B. En shörwet shep kôn en hil hokkfoll onsteg.

Wfr. Jen skurf (rûderich) skiep ken en hiele stal fol oanstekke.

E. One scabbed sheep will marr a whole flock.

Ein räudiges schaf kann einen ganzen stallvoll anstecken. M. Ein räudiges schaf steckt die andern alle an. Die krätze ist ansteckend. Mit der berührung steckt sie in deiner haut. So schnell verbreitet sich auch das böse. Ein böser bube

kann eine ganze gemeinde miszleiten. Wenn dich der böse bube lockt, so folge nicht. Meide seinen umgang, athme nicht die luft, die er verpestet hat, sie macht dich unglücklich.

16. In ünlukk wall eg hal alline wese.
M. In ünlukk wall ai hal aline wese.
S. En ünlekk well ek holth allining wis.
A. Ian ünlokk wall eg hall alliane wes.
H. Ian ünlokk wall eg gern alliane wese.
B. In ünlokk wall eg hal allin wes.
Wfr. En ûnk wol net graech alinne wêse.
B. An evil chance seldom comes alone.

Ein unglück will nicht gerne allein sein. E. Die bösen schläge des schicksals kommen selten allein.

17. In rouk maget nan wunter.
M. An krage maget nan wunter.
W. In rok mâget nan wonter.
H. An kri maget nân wunter.
B. An rok mâget nan wunter.

Wfr. Ien roek makket nen winter.
Eine krähe macht keinen winter.

18. In swalk maget nan sammer.
M. In swalk maget nan sammer.
W. In swalk mâget naan semmer.
S. Jen swalk maket nin sommer.
A. Jan swalk mâget nian sommer.
H. In swalken maget nân sammer.
B. In swalk (oder: an stork) maget nan sammer.
Wfr. Jen swael makket nen simmer.

E. One swallow makes no summer, nor one wood-cock a winter.

Eine schwalbe macht keinen sommer. E. Eine schwalbe macht keinen sommer, noch eine schnepfe winter.

19. Ale skur warde eg auer in last maget.
M. Ale skur warde ai auer in last maget.
S. Alle skur uuth ek aur jen lest maket.
A. Alle skurr wurd eg auer ian lêst mâget.
H. Ale shüre wardet eg auer ian lest maget.
B. Alle shur ward eg auer in list mâget.
Wfr. Alle skoën wirde net oer ien leest makke.
E. Every shoe sits not every foot.

Alle schuhe werden nicht über einen leisten gemacht. E. Jeder schuh sitzt nicht jedem fusz.

20. Aw en inbegg sen de hünne mal, awer de jongens dumm.
M. Aw an inbagg san a hünne mal, an a jongens dumm.
W. Ar en inbegg sen a hünne bister, ors a jongense dumm.
H. Ar en ianbögg sen do hünne doll, awer do jongens tumpig.
B. Ê en inbögg sen de hünne doll, aber de jungens dumm.
Wfr. In en hûs, dat alinne stiëth, binne de hûnden mal end de bern dum.

Auf einer einzelwohnung sind die hunde toll, aber die kinder dumm. Die zerstreutheit der friesischen wohnungen ist ein groszes hindernisz des schulganges, des umganges, der bildung u. s. w. Diese bewohuer entbehren viel. Sie fühlen dies tief. Aus diesem gefühle stammt das sprichwort.

21. Dat es en ring kost, wer man in brèdd es.
M. Dat as an hin kost, wer man in brèdd as.
A. Det as an ring brallap, dear man ian brid as.
H. Dat es en ring kost, wer man ian bred es.
B. Dat is en ring kôst, wer man in bred es.
Wfr. Dat is en sliuchte brulloft, der't mar ien breid is.

Das ist eine schlechte hochzeit, wo nur eine braut ist, d. h. die eine hochzeit zieht die andere nach sich.

22. Dat es en ring Müss, der man in lugh het.
M. Dat as an hin Müss, wat man in haling het.
S. Dit es en ring müss, dear man jen holl heth.
A. Det as an ring müss, dear man ian hal hê.
H. Dat es en ring müss, dir man ian logh het.
B. Dat is en ring müss, der man in logh het.
Wfr. Dat is en sliuchte mûs, der't mar ien gat heth.
E. A mouth that has but one hole is soon catcht.

Das ist eine schlechte maus, die nur ein loch hat. E. Eine maus, welche nur ein loch hat, ist bald gefangen.

23. He es eg for in lugh tu fangin, wer tu emen sen.
M. Hĕ as ai for in haling tu fangin, wer tou imm san.
A. Hi as eg för ian hal tu fangin, huar tou eben san.
H. Hi es eg for ian logh tü fangin, wir toue eben sen.
B. Hi is eg far in logh to fangin, wer tou âben sen.
Wfr. Hij is net foar ien gat to fangen, der twa iepen binne.
E. To have a hole to creep out at.

Er ist nicht vor einem loche zu fangen, wo zwei offen sind. Er weisz auswege, er versteht den kopf aus der schlinge zu ziehen. E. Man musz ein loch haben, um hinaus zu kriechen.

24. In stünn slêpp far maddnagt es bether as tu ewer.
M. In stünn slêpp for maddnagt es bethere as tou efter.
S. Jen stünd slip fuar meddnaght es beter üs tou ether.
A. Jan stünd sliap för maddenâgt as beder üs tou efter.
H. In stünn slep for maddernâgt es beder es toue eter.
B. In stünn slep far maddnagt is bâer es tou eer.
Wfr. Jen ûre sliep foar middernacht is better as twa der nei.
E. One hour's sleep before midnight's worth two hour's after.

Eine stunde schlaf vor mitternacht ist besser als zwei nach. Also: Früh zu bett und früh heraus, das macht gesund und stark. Das wort ist übrigens eine warnung für alle, welche die nacht zum tage machen.

25. Hje spele unner in haiken.
M. Hja spâle unner in haiken.
S. Hja spölle önner jen kapp (dek).
A. Hja spelli onner ên hadj.
H. Hjü spellit onner ian deken.
B. Hje speli onner in haiken.
Wfr. Hia spîlje ûnder ien hoetsje.
E. To row in the same boat.

Sie spielen unter einem käppchen, unter einer decke, unter einem hute, hütchen, d. i. mit einem unter einer decke stecken, mit ihm einverstanden sein, seine absichten heimlich unterstützen. E. Sie rudern in einem boote.

26. Dat waret in lung an tu brid.
M. Dat waret in lung an tou brid.
W. Dat waret in long en tou brid.
S. Dit waret jen lung en tou bred.
A. Det wâret ian lang an tou briad.

H. Dat wâret ian lung un toue briad.
B. Dat waret in lung un tou brid.
Wfr. Dat diûret ien lang end twa bried.

Das dauert ein lang und zwei breit, wenn jemand ungewöhnlich lange wegbleibt.

27. He slouf tu flige me in klapp.
M. He slouf tou flige ma in klapp.
W. Hi slog tou fligen me in klapp.
S. Hi slogh tou flüggen me jen klapp.
A. Hi slog tou flegen onner ian klapp.
H. Hi slög toue flige me ian klapp.
B. Hi slog tou flige me in klapp.
Wfr. Hij sloech twa miggen mei ien klap.
E. To kill two birds with one stone.

Er schlug zwei fliegen mit einer klappe. E. Zwei vögel mit einem steine tödten.

28. Tu swinn ön in stai graie ewer enouther.
M. Tou swinn ön in stai daie efter anouther.
A. Jan swinn gruit efter det öder.
H. Toue swinn ön an stal daiet eter enöther.
B. Tou swinne on in hokk daie likke god.
Wfr. Twa bargen în ien stal groie nei enoar.

Zwei schweine in einem stalle gedeihen nach einander. Wie das eine ist, so wird auch das andere. Es gewöhnt sich zum frasze, zur langen ruhe, zum wühlen und wälzen im kothe. So ist die gewohnheit eine bedeutende macht. Sie kann zur zweiten natur werden. Dies mögen eltern bei der erziehung ihrer kinder wohl bedenken. Seid selbst mäszig und nüchtern, so macht ihr aus eurem sohne

keinen fresser, denn geboren wird er als solcher nicht; seid selbst thätig und arbeitsam, so wird euer sohn kein faullenzer; seid selbst keusch und züchtig, so wird eure tochter als keusche jungfrau blühen.

29. Dat hulp, se en fomen, der füng's tu bearne.
M. Dat hülp, se jü gou fom, dann füng hjü tou bjarne.
W. Dat hülp, se en fomel, denn füng hjü tou börne.
S. Dit holp, said de famen, dear hjü tou jungen fing.
A. Det holp, sâd jü famen, da fing's tou jongen.
H. Dat hülp, si en fomen, da fing's toue birne.
B. Dat hülp, sai jü goe fomen, denn füng's tou bearne ê inmal.
Wfr. Dat hulp, sei de faem, do krige se twa bern.

Dat half, schlug noch was an, sagte die dirne, da kriegte sie zwei kinder. Dasz der volksgeist die unsittlichkeit zum gegenstande des spottes macht, liegt in der natur der sprichwörter.

30. Twanne am aen, das nan kunst — das altefôle.
M. Twanne am an as nan kunst — as altefôle.
S. Tou om jen es nogwedder könst of ear.
A. Tou am ên as nên konst.
H. Twene am aen es nan kunst.
B. Twann am aen, das nan konst.
Wfr. Twa tsjin ien is moardnerswirk.

Zwei um einen, das ist keine kunst — das ist zu viel. Das ist kein ehrlicher kampf. S. Zwei um einen ist weder kunst, noch ehre. Wfr. Zwei gegen einen ist mörder-arbeit.

31. Twanne môge alline wese.
M. Twanne môge alline wese.

S. Tou mai allining wis.

H. Twanne meien alliane wese.

B. Twann mög allin wes.

Wfr. Twa meie alinne wêse.

Zwei mögen allein sein. Die liebe sucht sich immer ein stilles plätzchen zum kosen. M. s. friesischer spiegel, p. 351.

32. Wer twanne ins am kône, dat kon di trede mon nent skite.

M. Wer twanne ins am kône, dat kon de trede mon nint skite.

S. Hur tou jam om jense, dit gait de tred nönt ön.

A. Dear tou am ians wurd könn, det gungt di trâd mân niks un.

H. Wir twanne am ins kenn, dat gungt di trede mon niks ön.

B. Wer twann am ins kenn, dat kôn di trede niks shel.

Wfr. As twa it iens binne, dat giët 'n thredde man neat oan.

Warum zwei sich einigen können, das geht den dritten mann nichts an. Die liebe hat geheimnisse und die plaudert sie nicht aus, erlaubt auch nicht, dasz andere sich dreinmischen.

33. Hum kon bether en sekfull nope üt enouther hule, as twanne, der fraie wenn.

M. Hum kon bethere an sekfull nope üt anouther hüle, as twanne, der fraie wann.

S. Em kjenn beter en sakkfoll lappen üt arküther huald, üs tou, dear fri tö arküther.

A. Ham kan laghter an sêkfoll napen üt anöder hual, üs tou, dear frei well.

H. Man kon beder en sekfoll nope üt enöder hule, es twanne, dir fraie wenn.

B. Ham kôn bâer en sekfoll nôpe üt enoer hul, es twann dedder fraie wenn.

Wfr. Men (ma) ken better en sekful flie üt enoar hâlde as twa, dij'e frije wolle.

Man kann besser einen sack voll flöhe aus einander halten, als zwei, welche freien wollen. Die zusammenkunft der liebenden zu verhindern, ist fast unmöglich, wenigstens sehr schwer. Wenn du sie auch mit luchsaugen bewachst, so beschoppen sie dich doch.

34. Namst dü de en wüff, sü möst twanne fédde kône.

M. Wann dü wist, de en wüff tu nâman, sü möst ok wâthe, dat dü twanne fėdde kôst.

S. Nemst dü di en wüff, da must dü fuar tou sörgc.

A. Namst dü di an wüff, da mutst dü tou försorgi könn.

H. Namst dü di en wüff, sa möst twanne fede kane.

B. Namst dü dei en wüff, sa most dü twann fed kônen.

Wfr. Nimstu dij en wîf, dan moästu twa de kost jaen kinne.

Nimmst du dir eine frau, so muszt du zwei ernähren, versorgen können. Das ist in wahrheit eine goldene regel des lebens; befolge sie nur, so werden sich für dich die pforten des armenhauses nicht öffnen.

35. Tweier harde stine grünne eg gödd.

M. Tweier hard stine grünne ai gödd.

S. Tou hard stiner male eg gudd töhop.

A. Hard jin hard grant eg gudd.

H. Twen harde stiane grünnet eg göd.

B. Tweer hard stine grünn eg god tohup.

Wfr. Twa hirde stienen miele net goed, oder: Twa hirde stienen miele selden fin.

Zwei harte steine mahlen nicht gut. A. Hart gegen hart mahlt nicht gut. Wfr. Zwei harte steine mahlen selten fein. Zwei harte und starrköpfige menschen passen im leben nicht zusammen. Da musz immer einer sein, der nachgiebt, namentlich in der ehe.

36. Alle dinge hew en inde, an de repling het tweier.

M. Ark dil het an inde, an de repling het tweier.

S. Ark ding heth en jend, en de marig heth tou.

A. Alle dingen hâ an ând, an a marrag he tou.

H. Âle dinge het en Janne, un di repling het twen.

B. Ark ding het en ind, un di repling het tweer.

Wfr. Alle dingen habbe en ein, end de woärst heth twa.

Alle dinge haben ein ende und die wurst hat zwei. Der tag mit seinem werk, das spiel mit seiner lust, das leben mit seiner freude, die gefahr mit ihrer angst, überhaupt: Alles in der welt het en ende. Nur die wurst, meint der volkswitz, macht eine ausnahme, indem sie zwei enden hat.

37. Wenn de duth ok aw bithe lappe lait, sü tankt di menske dagh: „He kü nag wither warde."

M. Wann de düth ok aw bithe lappe lait, sü tankt de manske dugh: „He kü nag wither warde."

S. Wann de duad uk om de leppen swewet, da tenkt de mensk dagh: „Hi küth jit wedder uuth."

H. Wenn di duad ok a do witte lappe lait, sa tankt di menshe dagh: „Hi kü nag wedder warde."

B. Wenn di duth uk ê de lapp lait, sa tankt di mensh dagh: „Hi kôn nag lêwi."

Wfr. Al leith de dead ek up beide lippen, sa thinkt de minske noch: „Hij kin noch wer sûnd wirde.“

Wenn der tod auch auf beiden lippen liegt, so denkt der mensch doch: „Er könnte wohl wieder (gesund) werden.“ Der mensch greift sogar nach einem strohhalm, um sein leben zu erhalten. Selbst wenn todesgrauen ihn durchrieselt und seine lippen erblassen, verläszt die hoffnung zum leben ihn dennoch nicht.

38. He hangt de mantel aw bithe skullre.
M. He hangt de mantel aw bithe skullre.
W. Hi dregt de kapp ew bjerring skollre.
S. Hi hinget de mantel aur bith skoldern.
A. Hi smatt a mantel auer biath skollern.
H. Hi hangt de mantel a biere shollre.
B. Hi hangt di mantel ê bi shollers.
Wfr. Hij hingeth de mantel up beide skouders.
E. To grind with every wind.

Er hängt den mantel auf beide schultern. W. Er trägt die kappe auf beiden schultern. A. Er wirft den mantel über beide schultern. E. Er mahlt mit jedem winde. Sinn: Er hält es mit beiden parteien.

39. Deder nent es an ham ok nent tenke let, es twaie nent.
M. Deder jarst nint as an ham ok nint tantje let, de as twaie nint.
W. Dider nente es, en der hem nent êp di es twaie nent.
S. Dear nönt es, en uk nönt ment fan hömsallef, es toumal nönt.
A. Dear nant as an uk nant wes wall, as tweisith nant.

H. Didir niks es un ham ok niks tinke let, es touemol niks.

B. Dider nikst is un ham uk nikst tank let, di is twaitôg nikst.

Wfr. Neat wese end neat lîkje, dat is hiel- end- al neat.

E. A beetle on a cow-turd thinks himself a king.

Wer nichts ist und sich auch nichts dünken läszt, der ist zweimal nichts. Wfr. Nichts sein und nichts gleichen, das ist ganz und gar nichts. E. Ein käfer auf einem kuhfladen dünkt sich selbst ein könig.

40. Wer gil es, der es a düwel, an wer nent es, der es er twaie.

M. Wer gil as, as a düwel ok, ours wer nint as, der as er twaie.

W. Wer gil es, der es a düwel, en wer nent es, der es er twaie.

S. Hur jild es, dear es de düiwel, en hur nönt es, dear es er toumal.

A. Dear jill as, dear as di diwel, an dear nant as, dear as er tweisith.

H. Wir gil es, dir es di düwel, un wir niks es, dir es er touemal.

B. Wer gil is, der is di düwel, un wer nikst is, der is er twai.

Wfr. Hwer jild is, der is de divel, end hwer neat is, der is er twaris.

E. Poverty is the cause of many evils.

Wo geld ist, da ist der teufel, und wo nichts ist, da ist er zweimal. Die armuth hat mehr laster in ihrem gefolge

als der reichthum. E. Armuth ist die ursache von vielen übeln.

41. Insen gagen dün es bether, as twaie wat lowe.
M. Insen tine as bethere, as twaie wat lowe.
W. Insen gâgen doun es beer, es twaie wet lôwe.
S. Jenmal gagen dönn es beter, üs toumal wat lôwe.
H. Jansen wat göds dün es beder, es touemal wat lowi.
B. Ins god dün is bâer, es twaitôg wat lâwi.
Wfr. Jen kear goed dwaen is better, as twaris hwet ûnthiëtte.

Einmal gutes thun ist besser, als zweimal etwas versprechen. Das ist der grundsatz des wohlthäters.

42. God jeft et döwelt wi, wenn dü gödd dest.
M. God jeft et dôwelt wi, wann dü gödd dest.
S. God jeft et debbelt wedder, wann dü gudds dest.
A. Gad jaft at dobbelt wedder, wann dü gudd dest.
H. God geft et dobbelt wedder, wenn dü göd dest.
B. Gôd ded dei dat dobbelt we, wenn dü god dest.
Wfr. God jowth it dûbeld wer, astu goed duchste.
E. Spend, and God will send.

Gott giebt es doppelt wieder, wenn du gutes thust. E. Spende, und Gott wird senden.

43. Dü mest liwer twaie frége, as intog will gunge.
M. Dü mest liwere twaie frage, as intog will lupe.
S. Dü maist lewwer toumal frage, üs jenmal wil gung.
A. Dü mest lewer tweisith frâgi, üs iansith wil gung.
H. Dü maist liwer touemal fregi, es ianmol will gunge.
B. Dü maist liwer twaitôg fregi, es intôg will gung.
Wfr. Du meist leäver twaris freegje, as iendris spoarbiûster rinne (gean).

Du magst lieber zweimal fragen, als einmal irre gehen. Nach dem rechten wege in einer fremden gegend fragst du gewisz; aber es handelt sich hier um den lebensweg, ob du da nach dem rechten wege fragst, damit du weder rechts, noch links abweichst, und geradeswegos auf dein ziel lossteuerst. Da ist erkenntnisz besser als irrthum.

44. Liwer intog oufbarne, as tritoge flete.
M. Liwer intog oufbarne, as tritoge flete.
A. Lewer iansith ufbrân, üs trisith flett.
H. Liwer ianmol öfbarni, es triemol flete.
B. Liwer intôg ofbarni, es tritôg flet.
Wfr. Leaver ien kear ofbarne, as thrijeris forfarre (forhûsje).

Lieber einmal abbrennen, als dreimal umziehen. Drei veränderungen eines wohnortes sind so gut, als eine feuersbrunst.

45. Deder insen stelt, es altidd tif.
M. Deder insen stelt, as altet tif.
W. Dider insen stjillt, es altidd tif.
S. Dear jenmal stielt, es altidd tif.
A. Dear iansith stêlen hê, as altid thif.
H. Didir iansen stelt, es altidds tif.
B. Dider ins stelt, das altidd en tif.
Wfr. Dij't iendris stelt, is altid en tsieaf (dief).
E. Once a whore, and ever a whore.

Wer einmal stiehlt, ist immer dieb. Der volksgeist schlieszt nicht die möglichkeit der treue nach einem solchen erlittenen schimpfe aus; er will nur andeuten, dasz der argwohn gegen ihn bleibt, im volke gar nicht zu vertilgen ist.

46. De gêss, der insen önt koarn wen sen, wenn altidd wither henne.

M. Da skêpp, der insen ön a kül wen hewe, wann hal wi hâne.

W. De skepe, der insen on a kul wen sen, welle altidd wüdder henne.

S. De göss, dear jens ön kuren wessen sen, well altidd wedder hen.

A. Da gess, dear ians unt kurn wesen hâ, well altid wedder hen.

H. Do ges, do dir iansen önt körn wesen sen, wenn altidds wedder henne.

B. De ges, dedder intôg ont korn wân sen, de wenn altidd we hen.

Wfr. De gies, dij't iendris în't nôt west habbe, wolle altîd wer der hinne.

Die gänse, welche einmal im korn gewesen sind, wollen immer wieder hin. M. Die schafe, welche einmal im kohl gewesen sind, wollen gerne wieder hin. So geht es auch vielen menschen. Bei dem die lust zum tanzen erwacht ist, eilt immer wieder auf den tanzboden; er tanzt und tanzt ins grab. Wer dem branntwein geschmack abgewonnen hat, kehrt immer wieder zur flasche zurück; er trinkt bis sein magen verbrannt und sein gehirn versengt ist. Dasselbe zeigt sich bei dem, dem die karten in den händen heisz geworden sind; er spielt und spielt sich blutarm und ist der ruin erst da, so hat das leben für ihn keinen werth.

47. He het ham insen skômet an denn füng er er nent far.

M. He het ham insen skômet, der füng er nint far.

W. Hi hia hem insen skômet, en de fing er er nent for.

S. Hi heth höm jens skamet, en dear fing hi nönt fuar.
H. Hi het ham iansen shomet, un der fing er niks for.
B. Hi het ham intôg shômt, ors hi füng der nikst får.
Wfr. Hij heth him iendris skamme, end do heth er der neat for krige.

Er hat sich einmal geschämt und dafür bekam er nichts. Nun ist alle scham und alles ehrgefühl weg. Als wenn dasselbe erhalten worden wäre durch belohnung. Ja, vernünftige eltern haben den apfel bei der ruthe liegen. Bei dem in rede stehenden ist dies nicht geschehen. Er ist entartet. Alles schamgefühl ist verloren, ist todt, nicht geweckt.

48. Lir insen en ulen hünn at belen.
M. Hat as ai gödd an lir an ülen hünn at donsen.
W. Lir insen en uilen hünn dat bellen.
S. Lir jens en uald hünd dit böllin.
A. Lir ans an ualen hünd at bellin.
H. Lir iansen en ulen hünn dat bellin.
B. Lir insen en ulen hünn dat bölin.
Wfr. It is swier wirk um âlde beren't dûnsjen to leren.
E. An old dog will learn no tricks.

Lehre einmal einem alten hunde das bellen. M. Es ist nicht gut und lehren einem hunde tanzen. Wfr. Es ist schwere arbeit, um alten beren tanzen zu lehren. E. Ein alter hund lernt keine kunststücke.

49. Mag insen en bèsem fon en skrubber.
M. Mag insen an bésem fon an skrubber.
A. Mâgi dü ans an besem fan an skrobber.
H. Mage iansen en besem fon en shrobber.
B. Mâg insen en besem fon en shrobber.

Wfr. Meisjte 'ris en biesem fen en skrubber.
E. Yon cannot make a velvet purse of a sows ear.

Mache einmal einen besen von einem schrubber. E. Von einem schweinsohr läszt sich kein sammtner beutel machen. — Man darf nichts unmöglichs wollen.

50. Dat ging ast insen ging, an denn gingt gar eg.
M. Dat ging ast insen ging, an dann gingt gar ai.
S. Hat ging üs't jens ging, en da gingt gar ek.
A. Det ging üs't iansith ging, an da gingt gar eg.
H. Dat ging es et ianmol ging, en da gingt gar eg.
B. Dat ging es dat intôg ging, ors denn gingt gar eg.
Wfr. Dat gung lîk as't iendris gung, end do gung't hielend- al net.

Es ging wie es einmal ging, und da ging es gar nicht. Der sprecher ist also mit dem laufe des schicksals nicht zurieden. Doch soll es wohl mehr witz sein als ernste klage.

51. Hum lâwet man insen ön a wral.
M. Hum lâwet man insen ön a wral.
S. Em lewwet man jens ön de wareld.
A. Ham lewwet man ians un a weld.
H. Ham lawwet man ianmol ön do welt.
B. Ham lêwet man intôg ê de welt.
Wfr. Men (ma) libbeth mar ien kear în de wrald, end dat is krekt nu.

Man lebt nur einmal in der welt. Wfr. fügen hinzu: und das ist grade nun. Man musz doch ja nicht glauben, dasz dieses wort einzig die flagge der prasser sei. Allerdings führen sie es auch hier bei uns im munde; aber es wird doch mehr gebraucht, um dem knicker das abzuringen, was zu ei-

nem anständigen leben gehört. Wer dieses wort gebraucht, ist also nicht immer leichtsinnig und ausschweifend.

52. Slėpp er man earst ins aw.
M. Slėpp er man jarst is aw.
S. Slip er man jest jens üp.
A. Sliap er man iarst ans üb.
H. Slep dir man irst iansen â.
B. Slep der man erst insen ê.
Wfr. Sliep der mar earst 'ris up, oder: Bisliep dij der mar 'ris up.
E. Take counsel on your pillow.

Schlafe nur erst einmal darauf. Auf den kummer, der dich drückt; auf dat unglück, das an dich herantritt; auf die guten vorsätze znm folgenden tage. Dann lautet das wort auch oft: „Lėtt üss der man earst ins aw slėppe.“ Wfr. Beschlafe dich da nur mal auf. E. Berathschlage es mit deinem kopfkissen.

53. Wenn dat bearn ham intog barnd het, sü skallt ham dat lether tog nog ön agt nâme.
M. Wann dat bjarn ham insen brand het, sü skallt ham dat lethere tog nog ön agt nâme.
S. Dear höm jenmal bronnen heth, nemmt höm ön aght fuar de toust mal.
A. Wann det biarn ham êntag brânt hê, da skallt ham di leder tag nag un agt nemm.
H. Wenn dat birn ham iansen bârnt het, sa shallt ham dat leder tog nog ön âgt namme.
B. Wenn dat bearn ham intôg barnd het, sa shallt ham ors entôg nôg wardi.

Wfr. As 't bern him ien kear barnd heth, dan scil 't de twade kear der wol for uppasse.

E. A burnt child dreads the fire.

Wenn das kind sich einmal gebrannt hat, so soll es sich das zweite mal wohl in acht nehmen. E. Ein gebranntes kind fürchtet das feuer. Deutsch: Gebrannt' kind scheut das feuer.

54. Lėtt's man earst insen warm me enouther unnert sal warde.

M. Lėtt üss man jarst insen warm unnert sal warde.

W. Lėtt's man jerst warm unner a sâl warde.

S. Lett's man jest jens warm me arküther önner jen sadel (dek) uuth.

H. Let's man irst iansen würm me enöder ön do sadel warde.

B. Let se man erst insen dör warm me enoer warde.

Wfr. Litte se mar earst 'ris warm mei enoar ûnder 't seal wirde.

Lasz sie nur erst einmal warm mit einander unter dem sattel werden. Man meint das junge paar. Wenn der zorn aufwallt, zeigt sich das gemüth. Wenn die geister auf einander platzen, kommt der charakter zum vorschein.

55. Wenn de iene blinne de outhere laite skall, sü fale's bithe ön a grouf.

M. Wann de iene blinne de outhere laite skall, sü fale's bithe ön a grouf.

S. Wann de jen blind de üther trakket, da fal's bithing ön de graf.

A. Wann di ên blind di ôder san gelaitsmân as, da fal's biathen un a grow.

H. Wenn di ane blinne di ödere san gelaitsmon es, sa fâlet's biere ön a gröf.

B. Wenn di ane blinne di oer laiti shall, sa fal se allebi on a grof.

Wfr. As de iene blînde de oare liede scil, falle se beide în de greft. (în't wetter, în de feart.)

Wenn der eine blinde den andern leiten soll, so fallen sie beide in den graben. (Wfr. ins wasser, in den kanal.)

56. He let et dat ien ur in, an dat outher wither ütgunge.

M. He let at dat ien ur ingunge, an dat outher üt.

W. Dat gant dat ien ur in, en dat oer üt.

S. Hi let et dit jen ur in, en dit üther wedder ütgung.

A. Hi lêt at det ian ur in, an det ôder ütgung.

H. Hi let et dat ian ur in, un dat öther wedder ütgunge.

B. Hi let et dat ine ur in, un to dat oer we ütgung.

Wfr. It giët bij him 't iene ear în end 't oare wer ût.

E. In at one ear and out at the other.

Er läszt es das eine ohr ein und dem andern wieder ausgehen. Wfr. Es geht bei ihm das eine ohr ein und dem andern wieder aus. E. Ein in das eine ohr und aus aus dem andern.

57. He roit de iene wei an louket en outhern.

M. He routhert de iene wei an lökket eftern outhern.

S. Hi röt de jen wai en lukket en üthern.

A. Hi rust di ên wai an luket an ôdern.

H. Hi roit di iane wei un löket en öthern.

B. He roiet di ane wai un loket eer ors aen.

Wfr. Hij roeit de iene kant up end siucht de oare kant ût.

E. They look one way und row another.

Er rudert den einen weg und sieht nach einem andern,

nach einer andern richtung. Das sprichwort ist dem seewesen entlehnt. Die matrosen rudern rücklings. Der, von dem man dies im leben sagt, täuscht.

58. Hjü skrait me dat ien ug an laket me dat outher.
M. Hjü skrait ma dat ien ug an laket ma dat outher.
W. Hjü skrait me dat ien ug en laket me dat oer.
S. Hjü skrualet me dit jen og en laghet me dit üther.
A. Hjü skriald me ên müth ând an lâket me di ŏder.
H. Hjü hjollt me dat ian ug un lâket me dat öther.
B. Hjü skrait me dat ine ug un lâket me dat oer.
Wfr. Hiu skriemth mei 't iene each end laketh mei 't oare.
E. To weep with a onion.

Sie weint mit dem einen auge und lacht mit dem andern, d. i. krokedillsthränen weinen. A. Sie weint mit dem einen mundwinkel an lacht mit dem andern.

59. Het haut me dat ien bin an strakkt fon me dat outher.
M. He haut ma dat ien bin an strakkt fon ma dat outher.
W. Hi mait me dat ien bin en strekkt fuan me dat oer.
H. Hi haut me dat ian bian un strakkt fon me dat öther.
B. Hi haut me dat ine bin un strakkt fon me dat oer.
Wfr. Hij meanth mei 't iene bien end strîkt mei 't oare fen him of.

Er mäht mit dem einen bein und streicht von mit dem andern. So bezeichnet das sprichwort den gang derjenigen, die mit den beinen im gehen auswärts schlagen.

60. De iene baddmon kon eg hewe, dat de outhere bai a dörr stont.
M. De iene baddmon kon ai hewe, dat de outhere bai a dör stont.
W. Di jene beddmoan kuan ai hia, dat di oer en skelling hia.

S. De jen bedder kjenn ek fordrai, dat de üther bi de dür stant.

A. Di ên bedler kant eg hâ, dat die ôder för a dörr stênt

H. Di iane bedelmon kon eg he, dat di öther bai do dörr stont.

B. Di ane bâler kôn eg he, dat er ors aen bai de dörr stônt.

Wfr. De iene bidler kin net habbe, dat de oare bij de doar stiëth.

E. It's beggars woe, to see another by the door go.

Der eine bettler kann nicht haben, dasz der andere bei der thür steht. W. dasz er einen schilling hat. E. Das ist des bettlers schmerz. — Der bettler wird nicht beneidet. Unter der bank neidet man niemand. Aber der bettler beneidet jeden, sogar seines gleichen. Fände er gelegenheit, er würde ihm das brot aus dem korbe gamsen. Wer den neid im busen trägt, ist schon halbwegs ein dieb.

61. Di iene het et, di outhere het et hėdd an di trede hei't hal.

M. De iene het et, de outhere het et hėdd an de trede hei't hal.

S. De jen heth et, de üther heth et hedd en de tred hedd et holl.

A. Di ên hê't, di ôder hê at hedd an di trâd hedd at hall.

H. Di iane het et, di öthere het et heft un di trede hei't gern.

B. Di ane het et, di oer het et hewet, un di trede het et hal.

Wfr. De iene heth it, de oare heth it hawn end de thredde hie it wol graech.

Der eine hat es (das geld), der andere hat es gehabt und der dritte hätte es gerne. Geld schreit die ganze welt.

62. Di iene sin nud es di outhere sin brud.
M. De iene sin nüd as de outhere sin brüd.
S. De jen sin nuad es de üther sin bruad.
A. Di ên sin nuad as di ôder sin bruad.
H. Di ane sin nuad es di ödere sin bruad.
B Di ane sin nud is di oer sin brud.

Des einen noth is des andern brot. Der brotneid spielt eine grosze rolle.

63. Di iene sin ünlukk es di outhere sin lukk.
M. De iene sin ünlukk as di outhere sin lukk.
A. Di ên sin ünlokk as di ôder sin lokk.
H. Di ane sin ünlokk es di ödere sin lokk.
B. Di ane sin ünlokk is di oer sin lokk.

Des einen unglück ist des andern glück. Von zwei kämpfenden erreicht nur einer das kleinod. Einer kann nur die braut gewinnen.

64. Rint et aw di iene, sü spronkelt et aw di outhere.
M. Rint at aw de iene, sü sprangt et aw de outhere.
W. Rint et ew di iene, sü drôbet et ew di oer.
S. Wannt rint üp de pröst, da drüppt et üp de köster.
A. Rint at üb di ên, da sprankelt at üb di ôder.
H. Rint et â di ane, sü spronkelt et â di öthere.
B. Rint et ê di ane, sa sprankelt dat ê di oer.
Wfr. Reinth it up de iene, dan dript it up de oare.

Regnet es anf den einen, so tröpfelt es auf den andern.

S. Wenn es regnet auf den pastor, so tröpfelt es auf den küster. Dies zeigt sich namentlich beim opfer.

65. Dat ien ünlukk kon dat outher eg ouftėwe.
M. Dat ien ünlukk kon dat outher ai ouftėwe.
A. Det ian ünlokk kan at öther eg oftew.
H. Dat ian ünlokk kon dat öther eg öftewe.
B. Dat ien ünlokk kôn dat oer eg oftewi.
Wfr. T' iene ûnk kin net up 't oare wachtsje.
E. One misfortune comes on the neck of another.

Das eine unglück kan das andere nicht abwarten d. i. nicht so lange warten bis das erste vorüber ist. Das eine unglück kommt nach dem andern. E. Ein unglück kommt dem andern auf den nacken.

66. Ward er de in dörr tumaget, sü gungt de en outher in wither emen.
M. Wann er in dör tumaget ward, sü ward er an outher wither imm maget.
W. Ward er in dörr tomâget, sü gant er en oer in eben.
S. Uuth er di en dür tömaket, da gaid er di en üther wedder ipen.
A. Ward er ian hart tuslòden, da slott gad di 't ôder wedder eben.
H. Ward er ian dörr tümaget, sü gungt ern öther wedder eben.
B. Ward er in dörr tomâget, sa sprangt er ors in we ap.
Wfr. Wird de iene doar for dij sletten, dan giët de oare wer for dij up.
E. When one door shuts an other opens.

Wird dir eine thür zugemacht, so geht dir eine andere

wieder auf. A. Wird da ein herz zugeschlossen, so schlieszt Gott dir das andere wieder ouf.

67. Jü ien hönd skall jü outher tün.
M. Jü ien hönd skall jü outher tün.
W. Jü ien hund twait jü oer.
S. De jen hund touet de üther.
A. Jü ian hunn thwait jü ôder.
H. Jü ian Hön washet jü öther.
B. Jü ine Hon skall jü oer tün.
Wfr. De iene hand scil de oare waskje, oder: As de iene hand de oare wasketh, wirde se beide skiën.
E. At court one hand will wash the other.

Die eine hand soll die andere waschen. W. S. A. H. Die eine hand wäscht dic andere. E. Bei hofe soll die eine hand die andere waschen.

68. Jü ien rouk hakket jü outher nin ug üt.
M. De iene krage haket de outhere nin ug üt.
W. Jü ien rok hakket jü oer nin ug üt.
S. Nin krek hakket en üthern de ogen üt.
A. Nian kriak hakket jü ôder a ugen üt.
H. Nân kri hakket jü öther do ugen üt.
B. Di ane rok hakket di oer de ugen eg üt.
Wfr. De iene roek pikt de oare 't each net ût.
E. Ask my fellow whether I be a thief.

Die eine krähe hackt der andern kein auge aus. S. A. H. Keine krähe hackt der andern die augen aus. E. Frage meinen gefährten, ob ich ein dieb bin.

69. De iene kill drafft de outhere.
M. Jü ien kill drafft jü outher.
S. De jen kil drefft de üther.

A. Di ên kill drafft di ôder.

H. Jü ian kill drafft jü öther.

B. Di ane kill drafft di oer.

Wfr. De iene keil driuwth de oare.

E. One nail drives out another.

Der eine keil treibt den andern. E. Ein keil treibt den andern aus.

70. Dat ien wurd hald dat outher.

M. Dat ien urd haled dat outher.

S. Dit jen urd fölligt dit üther.

A. Det ian wurd hâled det ôder.

H. Dat ian wurd hald dat öther.

B. Dat ien word hald dat oer.

Wfr. T' iene wird helle 't oare ût.

E. There passed some words betwist them.

Das eine wort holte dat andere, d. i. sie geriethen in wortwechsel, und es kam wohl gar zu thätlichkeiten. E. Sie geriethen in einen heftigen wortwechsel.

71. Aen slunt slait de outhere.

M. De iene plünne slait de outhere.

S. De jen slunt slait de üther.

A. Jan slunt slait det ôder.

H. Aen slunt slait di öthere.

B. Di ane slont slait di oer.

Wfr. De iene lumpert slacht de oare.

Ein lumpen schlägt den andern.

72. De iene dei satt bai de outhere.

M. De iene dei lait bai de outhere.

W. Di iene dei sett bai di oer.

A. Di ên dai satt bi di ôder.

H. Di ane dei sett bai di öthere.

B. Di ane dai sett bai di oer.

Wfr. De iene dei sit bij de oare.

Der eine tag sitzt bei dem andern. M. Der eine tag liegt bei dem andern, d. h. Wir brauchen uns nicht zu übereilen.

73. De iene dei gungt an de outhere kammt.

M. De icne dei gungt an de outhere kammt.

S. De jen dai gaid en de üther kummt.

A. Di ên dai gungt an di ôder kommt.

H. Di ane dei gungt un di öthere kammt.

B. Di ane dai gungt un di oer di kammt.

Wfr. De iene dei giët end de oare kumth.

E. Time will away.

Der eine tag geht und der andere kommt. So gehen sie alle nach einander dahin und die lebenszeit verstreicht ohne aufenthalt. E. Zeit will fort.

74. Dat ien jerr es ön dat outher fast.

M. Dat ien ir as ön dat outher fast.

W. Dat ien ir es on dat oer fast.

A. Dat ian juar as un det ôder fêst.

H. Dat ian jirr es ön dat öther fast.

B. Dat ien jerr is on dat oer fast.

Wfr. T' iene jier sit oan't oare fest.

Dat eine jahr ist am andern fest. Die ursache zu dem, was in der gegenwart geschieht, birgt die vergangenheit in ihrem schoosze.

75. Jü ien tidd wall jü outher hal betale.

M. Jü ien tidd wall jü outher hal betale.

S. De jen tidd well de üther hol betale.

H. Jü ian tidd wall jü öther gern betali.

B. Jü ien tidd wall jü oer hal betali.

Wfr. De iene tîd wol de oare graech betélje.

Die eine zeit will der andern gerne bezahlen, d. i. sich ausgleichen.

76. Der hirt en stringen wunter tu, ir dat ien ülw dat outher atinget.

M. Dat skall an strėngen wunter wese, ir dat ien üllew dat outher atėnget.

A. Dear hirt an stringen wonter tu, ir ên wullew di ôder untinget.

H. Dir hirt en stringen wonter tü, ir dat an ülf dat öder atjught.

B. Der hirt en stringen wunter to, ir di ine wulf di oer etinget.

Wfr. Der heärth en strange winter ta, ear dat de iene wulf de oare oangrîpt.

E. It's a hard winter, when one wolf eats another.

Es gehört ein harter winter dazu, bevor der eine wolf den andern angreift, um ihn zu verzehren.

77. Jü earst nud skall bet wese, se en wüff, der barnd's a baktrog ap unnert daiber.

M. Jü jarst nüd skall bet wese, se jü gou wüff, sü brand's a baktrog ap unnert daiber.

W. Jü jerst nuid skell börgen wisse.

A. Jü iarst nuad skall hulpen wes.

H. Jü irst nuad shall bid wese.

B. Jü erste nud shall börgen wes, sai en goe wüff, denn barnd hjü di bâktrôg ap onnert Sörringwaer.

E. There is no struggling with necessity.

Die erste noth soll bet werden, sagte eine frau, da brannte sie den backtrog auf unterm wasser zum ansäuern. W. soll geborgen sein. A. soll geholfen sein. H. soll gebogen sein. E. Da ist kein kämpfen mit der noth. — Man thut hier etwas für die erste noth, damit diese sich verliere, sie soll ja bet sein; ergreift aber durch unüberlegtes handeln ein verkehrtes mittel und schafft sich eine gröszere noth. Willst du die noth bezwingen, so muszt du mit überlegung handeln und die rechten mittel ergreifen.

78. Dü sket earst hewe, se de goue mon, an drügged ham am a müth, wenn ok al de outhere maste skenn.

M. Dü sket jarst hewe, se de goue mon, an dröget ham a müth, wann ok al da outhere maste skann.

S. Dit jest sket dü ha, said di muring, an drügged höm om müth.

A. Det iarst skell dü hâ, sâd di murmân, an drügged ham am a müth.

H. Dat irst shill he, si di mörmenshe, un drügged ham am de mörr.

B. Dü shallt et erst he, sai di goe môn un drügged ham am de müth, wenn uk all de oer mast shenn.

Wfr. Du scitte earst habbe, sei de goed man end fage him um de mûle, al scoeden alle oaren ek neat krije.

Das erste sollst du haben, sagte der gute mann (der moringer) und wischte sich das maul, wenn auch alle andern entbehren sollen. Es war ein schuldner, der dieses wort zu seinem gläubiger sagte, um ihn auf die zahlung in der nächsten zukunft zu vertrösten. Er täuschte ihn aber, weil er mit dem worte „du“ seinen eignen mund meinte.

79. War de for dat earst tog, sü wall ik bourige wese fort lether tog.
M. War de for dat jarst tog, sü wall ik bourige wese fort lether tog.
W. War di for dat jerst tog.
S. Ware di fuar de jest mal, da well ik borrig wis fuar de toust mal.
A. Wâri di för a iarst tag.
H. Warde di for dat irst mol, sa wall ik bürg wese for dat twed tog.
B. Wardi fâr dat erste tôg, sa wall ik borg wes, fâr dat oer tôg.
Wfr. Pas up for de earst kear, dan woll ik borg wêse for de oarde kear.

Hüte dich vor dem ersten male, so will ich bürge sein für das zweite mal.

80. He es eg fon de earste leine borsten.
M. He as ai borsten fon de jarste legene.
W. Hi es ai fuan di jerste legen störwen.
S. Hi es ek fan di jeste lain borsten.
A. Hi as eg fan a iarst lain borsten.
H. Hi es eg fon do irste lögene bürsten.
B. Hi es eg fâr di erste lögen borsten.
Wfr. Hij is fen de earste ljeagen net boärsten.

Er ist nicht von der ersten lüge geborsten. W. gestorben. Sinn: Er schreckt nicht zurück vor einer lüge.

81. He sprangt eg for de earste hau.
M. He spraingt ai for de jarste hau.
W. Hi sprèngt ai for di jerste hau.
S. Hi falt ek fuar de jest slagh.

A. Hi sprangt eg fŏr di iarst hau.
H. Hi sprangt eg for di irste hau.
B. Hi sprangt eg far di erste hau.
Wfr. Hij springt net foar de earste strîps.

Er springt nicht vor dem ersten Hieb, d. i. er thut dat befohlene nicht gleich.

82. De bum falt eg for de earste hau.
M. De bum falt ai for de jarste slik.
W. Di bum faalt ai for di jerste hau.
S. De bom falt ek fuar de jeste slagh.
A. Di bum fêlt eg fŏr a iarst hau.
H. Di bum falt eg for di irste hau.
B. Di bum falt eg fâr de erste hau.
Wfr. De beam falt net foar de earste slach.

Der baum fällt nicht vor dem ersten hieb. Der mensch, von dem man dieses sagt, hat eine starke natur, die sich leicht aus einer krankheit herausarbeitet.

83. Jü earst frai es jü best.
M. Jü jarst frai as jü best.
W. Jü jerst frai es jü beast.
S. De jest frilik es de best.
A. Jü iarst frei as a best.
H. Jü irst frai es jü best.
B. Jü erste frai is de beste.
Wfr. T' earste boask is't beste.

Die erste heirath ist die beste.

84. Hum mött earst en börr hewe, ir hum en föggel feit.
M. Hum mött jarst an bör hewe, ir um an fŏgel feit.
S. Em mutt jest en bur ha, jer em en flüggel faid.
A. Ham mutt iarst an bur ha, ir am an fŏggel feit.

H. Ham möt irst en bür he, ir man en föggel feit.

B. Ham mot erst en börr he, ir am en föggel fait.

Wfr. Men (ma) moät earst en kou habbe, ear't man en fûgel krijth.

E. Before thou marry, be sure of a house, wherein to tarry.

Man musz erst ein bauer haben, bevor man einen vogel bekommt. E. Bevor du heirathest, sei sicher des hauses, worin du verweilst.

85. Hum skall earst lirgil dün.

M. Hum skall jarst lirgil dün.

W. Hum skell jerst lirgil doue.

S. Em skell jest lirjild dö.

A. Ham skall iarst lirjill du.

H. Man shall irst lirgil dün.

B. Ham shall erst lirgil dün.

Wfr. Men (ma) moät earst learjild jaen.

Man soll erst lehrgeld geben. Namentlich soll es der lehrling in der kunst des kartenspiels. Diese kunst kommt ihm theuer zu stehen. Glücklich der, welcher sie gar nicht lernt. Er spart nicht allein sein lehrgeld, sondern auch alle spätern verlüste. Gewinn steckt nicht darin; denn es heiszt fast immer: „Wie gewonnen, so zerronnen."

86. Earst halst de ure stiff, hereftert hunge's slop.

M. Jarst halst da ure stiff, awedrige letst' es hunge.

S. Jest hualds de uren stüf, ederst hingi's jam slap.

A. Jarst hêlst a uren stiff, an eftert lêt's hingi.

H. Irst halst dü de ure stiff, diretert hungit's slüff.

B. Erst halt em de ure stüff, hernager let em se hungi.

Wfr. Earst haldestu de earen stîf, letter hingje se slop.

Erst hälst du die ohren steif, hernach hangen sie schlaff. Man beginnt ein unternehmen, einen kampf, einen streit etc. mit muth, man hält die ohren steif, denn frisch gewagt ist ja halb gewonnen; aber o weh, das unternehmen miszlang, man unterlag im kampfe, im streite, da sank auch der muth, er schlug um in verzagtheit. Das sind die schlaffen ohren.

87. De earste wanst de katewanst.
W. Di jerste want di beaste.
S. Jest lekk es kattlekk.
A. A iarst wanst a kâtwanst.
B. Di erste wanst is de beste.
Wfr. De earste winst is kattewinst.

Der erste gewinn der katzengewinn. S. Erstes glück ist katzenglück. W. B. Der erste gewinn ist der beste. Wahrscheinlich bedeutet katze hier die geldkatze.

88. Deder earst kammt, de mast eg.
M. Deder jarst kammt, de mast ai.
S. Dear jest kummt, de malet jest.
A. Didear iarst kommt, mast eg.
H. Didir irst kammt, di mast eg.
B. Dider erst kammt, di mast eg.
Wfr. Dij earst kumth, dij mist net.
E. First come, first served.

Wer zuerst kommt, entbehrt nicht. S. wer zuerst kommt, mahlt zuerst. E. Erst gekommen, erst bedient.

89. Wenn we man earst auer a Jann sen.
M. Wann we man jarst auer e Jan san.
S. Wann wü man jest aur de Jann sen.
A. Wann wi man iarst auer a Jann san.

H. Wenn wi man irst üt a Jann sen.

B. Wenn wi man erst auer de Jan sen.

Wenn wir nur erst über den Jann, über den matsch beim kartenspiel sind, d. i. wenn wir nur erst über den berg sind, das schwerste überstanden haben.

90. Wenn a knippe man earst aw a Hoarne es, sü skallt nog warde.

M. Wann a knippe man jarst aw a hourne san, sü skallt nog warde.

A. Wann a grimmen man iarst üb a hurner as.

H. Wunn jü knipp man irst a do hörne es.

B. Wenn de knipp man erst e de horns is, sa shallt nôg ward.

Wfr. As de kniper mar earst up de stirt kumth, dan scil't wol gean.

Wenn die klemme nur earst auf den hörnern ist, so soll es wohl werden. Von einem trägen bezahler gesagt, den man gerichtlich zwingen musz.

91. Kushe, kushe! Wenn ik de man earst bai a hoarne hew, sü wall ik de well fün.

M. Kushe, kushe! Wann ik de man jarst bai a hourne hew.

A. Kuski, kuski! Wann ik di man iarst bi da hurner hâ.

H. Küshki, küshki! Wenn ik di man irst bai do hörne he.

B. Küshe, küshe! Wenn ik dei man erst bai de horns hâ, sa wall ik de will hul.

Wfr. Toeike, toeike! As ik dij mar earst bij de hoarnen hab.

Kusche, kusche! Wenn ich dich nur erst bei den hörnern habe, so will ik dich schon kriegen, d. i. erst locken, dann rupfen.

92. De ferstand kammt earst me de jerringe.
M. De ferstand kammt jarst ma't iringe.
S. De forstand kummt ek fnar de jaren.
A. A förstand kommt iarst me da juaren.
H. Di ferstand kammt irst me de jirre.
B. Jü ferstand kammt erst me de jerring.
Wfr. T' forstand kumth net foar de jiëren.

Der verstand kommt erst mit den jahren. S. Wfr. Der verstand kommt nicht vor den jahren.

93. Wenn foulk desig ward, sü fue'st earst önt had.
M. Waun fölk desig ward, sü foue'st jarst önt had.
W. Wenn folk desig ward, sü foue'st jerst ont haar.
S. Wann de lidden dössig nuth, da foset jest ön haud.
H. Wenn lüdde desig wardet, sa fuet'st irst önt haud.
B. Wenn dat folk dâsig ward, sa fun se't erst ont haud.
Wfr. As de minsken gek wirde kumth it hiarren earst în de hulle oan.

Wenn die leute verrückt werden, so bekommen sie es zuerst im kopfe.

94. Deder earst ön a sek kammt, kammt lest üt.
M. Deder jarst ön a sek kammt, kammt lest üt.
W. Dider jerst on a sék kennt, kennt least üt.üt.
S. Dear jest ön de sakk kummt, kummt lest
A. Dear iarst un a sêk kommt, kommt letst üt.
H. Didėr irst ön a sek kammt, kammt lest üt.
B. Dider erst ön a sek kammt, di kammt tolest üt.
Wfr. Dij't earst în de sek kumth, kumth er letst wer ût.

Wer zuerst in den sack kommt, kommt zuletzt aus. Die ersten werden die letzten sein.

95. He siunget aw jü lest fearsk.
M. He siunget aw jü lest fearsk.
W. Hi siungt ew dat least fers.
S. Hi siungt üp sin lest fers.
H. Hi siungt â jü leste fâsh.
B. Hi siungt ê de leste farsh.
Wfr. Hi siungth up't letste fears.

Er singt auf den letzten vers. Er hat sein vermögen hindurchgebracht.

96. Dat het wat tu sedan, ir de leste mon tu bede kammt.
M. Dat het wat tu sedan, ir de leste mon tu bed kammt.
S. Dit heth wat tö sien, jer de lest man tö bed kummt.
A. Det hê wat tu saian, ir di letst mân tu bâd kommt.
H. Dat het wat tü seian, ir di leste mon tü bede kammt.
B. Dat het wat to seian, ir di leste môn to bed kammt.
Wfr. Dat heth hwet în, ear't de letste man to bed kumth.

Das hat etwas zu sagen, bevor der letzte mann zu bett kommt, d. i. bevor es ein ende bekommt.

97. Wet de praker auer tri grouwe jage, sket sillew auer tu springe.
M. Jagest de baddmon üt jü ien dör, sü lapt er de in ön an outher.
S. Wet de prakker aur tri grawer jage, da sket sallef aur tou spring.
A. Wêl dü-di prâker auer tri gruwen jâgi, da skell sallew auer tou spring.

H. Wenn dü di pragher auer tri gröwe jagest, da shill silfst auer twen springe.

B. Wallt dü di baddmon auer tri growe jâgi, sa shallt dü silf auer tweer spring.

Wfr. Wottu (oder Wolstu) de bidler oer trije sleäten jeije dan moästu selfs oer twa springe.

Willst du den bettler über drei gräben jagen, so muszt du selber über zwei springen. M. Jagest du den bettler aus der einen thür, so läuft er dir ein in eine andere.

98. De noardaste rinn an de ule wüffe jerre kiwwen hule tre dege ön.

M. Hjü halt falig ön ma tjawlen as an smuddrinn.

S. De nuthuast rin en de uald wüffens kiwing halt tri dagen ön.

A. Nurduast rinn an ual wüffens kiwin hê nimmer nian ând.

H. Di nördaste riun un do uale wüffe henge kiwin huale tri dege ön.

B. Di nordaste rinn un de ule marige jer kewin, dat halt tri dage on.

Wfr. Rein ût 't noardeasten end 't kiven fen alde wiven hâldt thrije dagen oan.

Der nordost regen und der alten weiber keifen halten drei tage an. M. Sie hält an mit keifen wie ein staubregen. A. Nordost regen und alter weiber keifen haben nimmer ein ende.

99. Ik skall de hilpe, dat a nôs de trede fött ward.

M. Ik skall de helpe, dat a nôs a trede fött ward.

S. Ik skell di help, dat de nôs de tred futt uuth.

H. Ik shall di hilpe, dat jü nes di trede föt ward.
B. Ik shall di hilp, dat de nâs de trede fot ward.
E. I'll make you find your legs.

Ich will dir helfen, dasz die nase der dritte fusz wird. E. Ik will helfen, dasz ihr eure beine findet, d. i. Ik will dir beine machen.

100. Der hire tranne tu, am en bearn tu waren: „Jü ien skallt aw a skut hewe, jü outher skall er for snake, an jü tred skall stönne an ferwunnre her derauer.“
M. Der hire tranne tu, am an bjarn tu waren: „Jü ien skallt aw a sküt hewe, jü outher skall stönn an snak er far, an jü tred skall stönn an ferwunner har derauer.
S. Dear hir tri tö, om en jungen tö passin: „Jen skellt üp skuat ha, de üther skell er fuar snakke, en de tred skell er hör aur forwundre.
H. Dir hiret tranne tü, am en birn tü wârin: „Jü ian skallt â de shuat hebe, jü öther shall er for snâki, un jü tred shall stöne un ferwunneri her dirauer.
B. Der shenn trann to, am en bearn to warin: Jü ien shallt ê de shut he, jü oer shall der fâr snake, un jü trede shall stôn un ferwunnri her derauer.
Wfr. Der heärre thrije ta, um up en bern to passen: de iene scil 't up de skerte habbe, de oare scil der tsjin prate end de thredde de scil der bij stean end forwonderje hir der oer.

Es gehören drei dazu, um ein kind zu warten: Die eine soll es auf dem schoosze haben, die andere soll mit ihm sprechen und die dritte soll stehen und verwundern sich darüber.

101. Der mött en tretümms in far.
M. Der mött an tratöms in far.

S. Sla de fast me en tritümmer.

A. Dear mutt an trithümmer in för.

H. Dir möt en tritoligen in for.

B. Der mot en tritôligen in fâr.

Wfr. Der moat en thrije-thums for in.

Dafür musz ein dreizölliger (nagel) ein, d. i. eine gröszere lüge. Einen andern im lügen übertreffen. S. Schlage dich fest mit einem dreizölligen.

102. He stont tu as en oufbregenen tristape.

M. He stont tu as an oufbregenen tristape.

S. Hi stant tö üs en ofbrekeu trifutt.

A. Hi stênt tu üs an ufbregnen branerk.

H. Hi stont tü es en öfbregenen triföt.

B. Hi stônt to es en ofbrâgenen tristâp.

Wfr. Hij stiëth as en ofbritsen skammel mei thrije poaten.

Er steht zu wie ein abgebrochener dreifusz. Es ist der hölzerne dreifusz gemeint, auf den die frauen die waschbalge stellen, damit sie höher steht. Wenn ein bein daran gebrochen ist, so steht das ding sehr schief. So schief und linkisch steht auch mancher junge, der noch keine art kennt.

103. He es en düwel fon a miuksbudde felen.

M. He as an düwel fon a trifourk felen.

S. Hi es de düiwel fan de Miuksfurk felen.

A. Hi as a diwel fan a niokswênt felen.

H. Hi es en düwel fon a mioksförk felen.

B. Hi is di düwel fon de trifork offelen.

Wfr. Hij is de divel fen de dungkarre fallen.

Er ist einem teufel von dem mistkarren (der mistgabel) gefallen. Es wird sicherlich nicht viel an einem solchen menschen sein, weil ein teufel ihn schon auf dem mistkarren ge-

habt hat und ihm davon abgefallen ist. Er ist wahrscheinlich schon mal zum karren verurtheilt gewesen, hat diese schule durchgemacht und taugt noch nichts, ist vielleicht schlechter als vorher, so dasz ein teufel ihn nicht einmal brauchen kann; sonst hätte er ihn wohl nicht abfallen lassen.

104. En hengst kon snuffele aw fjauer bine, wat sköll hum denn eg aw tu.

M. An haingst kon snewele aw fjauer bine, wat sköll um dann ai aw tou.

S. En hingst kjenn snöffle üp fjur bin, da kjenn ik uk nogh üp tou.

A. An hingst kan strumpele üb fjauer bian, da kan ik uk well üb tou.

H. En hingst kon snobbli a fjauer biane, sa kon ik ok nog a toue.

B. En hingst kôn snoffli ê fjauer bine, wat shol um denn eg ê tou.

Wfr. En hînser kin wol struffelje mei fiower poaten, hwet scil men dan net mei twa bienen.

Ein pferd kann straucheln auf vier beinen, wie vielmehr ein mensch auf zwei. Man weisz seine fehltritte doch auch zu entschuldigen.

105. Ik wall ham dat sede unner fjauer ugene.

M. Ik wall ham dat sede unner fjauer ugene.

S. Önner fjur ogen.

A. Ik wall ham det sai onner fjauer ugen.

H. Ik wall ham dat seie unner fjauer ugene.

B. Ik wall ham dat sei onner fjauer ugen.

Wfr. Ik wol him dat ûnder fiower eagen sidze.

E. Under the rose.

Ich will ihm dat sagen unter vier augen, d. i. im vertrauen. E. Unter der rose.

106. Fjauer ugene kône mor sin as tu.

M. Fjauer ugene kône mŏr sin as tou.

S. Fjur ogen kjenn muar se üs tou.

A. Fjauer ugen könn beder se üs tou.

H. Fjauer ugene kenn beder sin es toue.

B. Fjauer ugen kenn mor sin es tou.

Wfr. Fiower eagen kinne mear sieän as twa.

Vier augen können mehr sehen als zwei. A. H. Vier augen können besser sehen als zwei.

107. Maddfest hewe de lipe fjauer aie önt nest.

M. Muredei mŏnn a lipe tri aie önt nest hewe.

W. Meddfiast hewe lipe fjauer aie önt neast.

S. Morri-daien fest ha de wipen tri aier ön nest.

A. Murridai fêst hâ a liapen fjauer aier unt nêst.

H. Maddfest het de latshen fjauer aie önt nest.

B. Moridai het de kiwit fjauer aie ont nest.

Wfr. Midfesten habbe de liëpen fiower aien înt nest.

Mitfasten (19. März) haben die kibitze vier eier im nest. M. Marie verkündigung (25. März) müssen die kibitze drei eier im nest haben. H. die lerchen.

108. He kon eg tu fiw tele.

M. He kon ai tu fiw tele.

W. Hi kuan ai to fiw tjille.

S. Hi kjenn ek tŏ fif tel.

A. Hi kan eg tu fiw têl.

H. Hi kon eg tü fief tele.

B. Hi kôn eg to fiw tel.

Wfr. Hij kin gjin tsien telle.

Er kann nicht bis fünf zählen. Wfr. Er kann keine zehn zählen.

109. He niörtet eg mor as a wain at füft fil.
M. He niörtet ai mör as a wain at füft fil.
W Hi niörtit ai muar es a wain dat füft fiel.
S. Hi tinet ek muar üs dit fifst wel ön de wain.
A. Hi as eg muar natt üs a wain at fift well.
H. Hi netet eg mor es dat füft fil de wain.
B. Hi niörtst eg mor es de wain dat füfte fil.
Wfr. Hij is net mear wirdich as't fifte tziel oan de wein.
E. He is neither fish, nor flesh, nor good red herring.

Er nützt nicht mehr als dem wagen das fünfte rad. Das fünfte rad nützt dem wagen nichts. So giebt es auch menschen, die weder als stützpunkt, noch als hebel in der menschlichen gesellschaft zu gebrauchen sind. Dies bezeichnet E. so: Er ist weder fisch, noch fleisch, noch ein guter rother hering. Wfr. Er ist nicht mehr werth.

110. He het en gesight as de düwel ön a füfte bitte.
M. He siught üt as de mon bai de sôwente bitte.
S. Hi heth en gesight, üs de düwel ön de fifst bitte.
A. Hi hê 'n gesight, üs di diwel un a sêkst bitte.
H. Hi het en gesight, es di düwel ön a füfte ber.
B. Hi sioght üt es en düwel.
Wfr. Hij heth en antlete (wêsen, gesicht, troanje,) as de divel în de fifte bee.

Er hat ein gesicht, wie der teufel in der fünften bitte. M. Er sieht aus wie der mann bei der siebenten bitte. A. in der sechsten bitte. Man hatte früher katechismen mit bildern. So sieht er aus, also niedergeschlagen, gotts jämmerlich.

111. He het neile, wer er sin füft al üt et greft me klèthe kon.

M. He het negele, wer er sin füft al üt et greft ma klèthe kon.

S. Hi heth nailer, dat hi sin fifst grotmoter dearme üt de gref klau küth.

A. Hi hê nailer, wur me er sin fift ami üt at gref grobbe kan.

H. Hi het naile, wir hi sin füft otememm üt et greft me klethi kon.

B. Hi het nails, wer er sin füft almem üt dat greft me klethe kôn.

Wfr. Hij heth neilen, hwer er sîn fifte beppe mei ût hie gref grave koe.

Er hat nägel, womit er seine fünfte groszmutter aus dem grabe kratzen kann. So spricht man zu einem unordentlichen kinde, welches seine nägel zu schneiden vergiszt.

112. He es de sôwen tu klouk.

M. He as de sôwen tu klökk.

S. Hi es de sowen tö klok.

A. Hi as di sôwen alte kluk.

H. Hi es di sewen tü klök.

B. Hi is di sâben to klok.

Wfr. Hij is dij sawn to snoad.

Er ist dir sieben zu klug, d. i. Er ist sehr klug und läszt sich nicht hintergehen.

113. He es sü klouk as sôwen desige.

M. He as sü klökk as sôwen desige,

S. Hi es kloker üs sowen dummen.

A. Hi as sa kluk üs sôwen dummen.

H. Hi es sa klök es sewen desige.

B. Hi is sa klok es sâben dâsige.

Wfr. Hij is sa snoad as sawn gekken.

Er ist so klng wie sieben dumme. Wenn sieben dumme ihr bischen verstand zusammenlegen, so ist das noch keine klugheit. Das resultat bleibt dummheit. Die zahl dient blosz zur verstärkung. Er ist sehr dumm.

114. He louket sü suart, as wann er sôwen Müss ap het an wall tuhup me jü agt.

M. He lökket sü suart, as an trüss ön an gra raingel.

W. Hi loket sü suart, es wenn er en putt müsse ep hia en well to me jü oer.

S. Hi loket üs wann hi sür müss iten hedd.

H. Hi löket sa sürt, es wenn er sewen müss ap het, un wall tühup me jü agt.

B. Hi loket sa sörr, es wenn er sâben müss ap het an wall tohup me jü agte.

Wfr. Hij lôketh sa swart, as hie er sawn musen up end as woe er mei de achtste biginne. (Hij siucht as en ûle. — : as en earkrûper, — : as de pacht fen iëtik.)

E. He looks as fierce as the lions at Smithfield barth.

– He looks as the devil looks over Lincoln.

Er sieht so schwarz, d. i. grimmig, böse aus, als wenn er sieben mäuse verzehrt hat und will zusammen mit der achten. M. wie eine kröte in einem grauen erdtopf. Der zornige wird hier mit einer katze und einer kröte verglichen. Der vergleich ist richtig, denn die katzc mordet und die krötc speit gift. Das leben ist gefährdet, wenn der mensch im zorne handelt. Der zorn thut mehr schaden als drei dreschflegel, sagt das deutsche sprichwort. Wfr. Er sieht wie eine eule; — : wie ein ohrwurm; — : wie der miethzins von Es-

sig. E. Er sieht so grimmig aus wie die löwen am Barthelsmarkt zu Smithfield in London. Er sieht aus wie der teufel über Lincoln.

115. He het laght sü fôle barnwinn ouf, der kon en ant ön driwwe me sôwen junge.

M. He hei sün grutten puns for ham, der kü an anert ön driwwe ma sôwen junge.

A. Hi hê laght sa föll bârnwin drunken, dat an ann me sȏw n endgen dearun swemm könn.

H. Hi het laght sa folle bârnwinn üt, dir kon en ant ȍn driwe me sewen junge.

B. Hi het laght sa fôl barnwinn of, der kôn en and on dref me sâben junge.

Wfr. Hij heth liacht sa fulle barndewîn up, dat en ein mei sawn jongen derîn sile kin.

Er hat leicht so viel branntwein getrunken, dasz eine ente mit sieben jungen darin schwimmen kann. M. Er hatte einen solchen groszen punsch vor sich, darin könnte eine ente mit sieben jungen schwimmen.

116. Der lapt nan hünn sôwen jerr mal, he ward endwether met enti stat.

M. Der lapt nan hünn sôwen ir mal, he ward andwether rand unti stat.

W. Der lappt nan hünn sôwen ir bister, hi ward endweder meat anter staat.

A. Dear lêpt nên hünd sȏwen juar doll, of hi fannt sin sted.

H. Dir lâpt nân hünn sewen jirr doll, hi ward endwedder ȍnhelen edder hi stât ȍn.

B. Der lapt nan hünn sâben jerr doll, hi ward endweder onhelen edder hi stat on.

Wfr. Der rinth nin hûnd sawn jier mal, up't lèst wird er oanhalden of staet (dea slein).

Es läuft kein hund sieben jahre toll, er wird entweder angehalten oder gestoszen. A. oder er findet seine stelle.

117. Was er sôwen fètt unner a eard, he was eg widd ouf a wei.

W. Was er sôwen fete unnert örd, hi was ai widd of a wei.

H. Wer hi sewen fet unner do eard, hi wer eg widd üt do wei.

B. Wer hi sâben fet onner de eard, hi wer eg widd of de wai.

Wfr. Wier er sawn foet ûnder de ierde, dan wier er net fier ût de wei.

Wäre er siebeu fusz unter der erde, er wäre nicht weit aus dem wege. Der geizige ist gemeint, er wird von allen verachtet. Jeder, der von ihm abhängig ist, wünscht ihm ein grab von doppelter tiefe; ja das ist noch nicht tief genug, er wäre noch nicht weit aus dem wege.

118. En wüff kon mor unner a skort wegdrege as sôwen hengste tin kône.

M. An wüff kon mör wagdrege önt skort as sôwen haingste tin kône.

W. En wüff kuan muar unnert forkel wegdrege es sôwen hengste teie kanne.

S. En wüff kjenn muar önner hör skört wegdrai üs sowen hingster ti kjenn.

A. An wüff kan muar un an skortelduk wegdreg üs sô-
wen hingster tji könn.

H. En wüff kon mor onner do short wegdrege es sewen
hingste tin kenn.

B. En wüff kôn mor onner de short wegdreg, es di môn
me fjauer hingste tu hüss ker kôn.

Wfr. En wîf kin mear ûnder de skerteldoek ût e hûs drage,
as sawn hînsers lûke kinne.

Eine frau kann mehr unter der schürze wegtragen als sieben pferde ziehen können. B. Eine frau kann mehr unter der schürze wegtragen, als der mann mit vier pferden zu hause fahren kann.

119. En memm kon sôwen bearne fêdde, awer sôwen bearne
eg in memm.

M. An mem kon sôwen bjarne fêdde, ours sôwen bjârne
ai in mem.

W. En mem kuan sôwen börne fêde, ors sôwen börne ai
in mem.

S. En moter kjenn sowen jungen fudere, man sowen jun-
gen (biarnken) ek jen moter.

A. An par âlern könn sôwen jungen erneri, man sôwen
jungen eg an par âlern.

H. En memm kon sewen birne fede, awer sewen birne eg
ian memm.

B. En memm kôn sâben bearne fed, abers sâben bearns
kenn eg ien memm ernêr.

Wfr. En mem kin sawn bern fiede, mar sawn bern net
ien mem.

Eine mutter kann sieben kinder ernähren, aber sieben kinder nicht eine mutter. So grosz ist die liebe einer mut-

ter und so grosz ist der undauk der kinder. Es kommt sogar vor, dasz sie ihr eine anweisung aufs armenhaus geben. Pfui!

120. Dat es ėn stourm, dat sôwen skrudre kône eg en kulweskann hule.

M. Dat as an stourm, dat sôwen skrüdere kône ai in kulweskann hüle.

A. Hat weit, dat sõwen skruadern könn eg an kualfskann hual.

H. Dat es en störm, dat sewen shruaders kenn eg en kulfhüdd huale.

B. Dat is en storm, dat sâben skruders kenn eg en kulfskann hul.

Wfr. Dat is en stoärm, dat sawn skroärren kinne net ien keällefell halde.

Es ist ein sturm, es weht, dasz sieben schneider nicht ein kalbsfell halten können.

121. Der skenn sôwen wüsste tu slünan kâme am in par bukslinge (buksne).

M. Der skann sôwen wüsste tu slouen kâme am in par bukslinge.

H. Sewen medrige shenn am ian par boksne sluan.

B. Der shenn sâben maris tu slunan kem am in par boksen.

Wfr. Der scille sawn frouliu oan de slach reitsje um ien pear buksen.

Es sollen sieben weiber zu schlagen kommen um ein paar hosen. Dies sprichwort prophezeit einen mörderischen krieg. An vielweiberei ist gewisz nicht zu denken, weil dieselbe gegen unsere sitte ist.

122. En gesight, as wann di düwel er age dege bune aw torsken het.

M. He hei an gesight as an ferkird bjarnehol.

S. En gesight, as wann de düiwel dear agt dagen buanen üp torsken heth.

A. An gesight, üs wann di diwel age dâr buanen dearüb thorsken hê.

H. En gesight, es wenn di düwel age dege buane a tüshen het.

Wfr. En antlete (wêsen, gesicht, troanje) as hie de divel der acht dagen lang beäne up therske.

Ein gesicht, als wenn der teufel darauf acht tage bohnen gedroschen hat. Das ist denn doch auch breit genug.

123. De marts es üss man niügen sammerdege skellig.

M. De merts het sôwen sammerdege.

S. De marts es üs man nigen sommerdagen skilig.

A. Di marts as üs man niügen sommerdâr skileg.

H. Di marts es üss man niügen sammerdege shelig.

B. Di marts is üss man niügen sammerdâge shelig.

Wfr. De maert is ûs mar niuggen simmerdagen skildich.

Der märz ist uns nur neun sommertage schuldig. M. Der märz hat sieben sommertage.

124. Aen föggel ön a pon es bether as tin ön a lught.

M. An fögel ön a hönd as bether as tin, der flie.

W. En Fögel on a poan es beer es tin on a lught.

S. Jen Függel ön de ponn es beter üs tin ön de loght.

H. Aen Föggel ön a pon es beder es tin ön de lioght.

B. Aen Föggel on de pôn is bâer es tin on de loght.

Wfr. Jen fûgel în de hand is better as tsien up 't thek.

E. One bird in the hand (cage) is worth two in the bush.

Ein vogel in der pfanne ist besser als zehn in der luft. M. Ein vogel in der hand ist besser als zehn, welche fliegen. Wfr. Ein vogel in der hand ist besser als zehn auf dem dache. E. Ein vogel in der hand (käfig) ist gleich zwei im busch. — Das wenige, was man hat, ist besser als das viele, was man nicht erreichen kann.

125. God hilp üss al trettein, se di goue mon, denn fel he me twilwen gre putte fon a loft.
M. God help üss al trattein, se de goue mon, dann fel he ma twilwen gra putte fon a loft.
S. Nü help Gott üs all trettain, said de gudd man, en fel me twellef gre potten dial fan bualkem.
A. Nü halp God üs all trattain, sâd di gudd mân, da fal hi me twallew gre potten fan a bôn.
H. Nü hilp God üss âl trattain, si di göde mon, un fel me twelf grie potte fon a ben.
B. Nü hilp Gôd üss all trattain, sai di goe môn, un fel me twalf gri potte fon de bân.
Wfr. God help ûs allė threttsien, sei de goede man, do foel er mei toalf groue potten fen de souder.

Gott helfe uns alle dreizehn, sagte der gute man, da fiel er mit zwölf grauen töpfen vom boden.

126. He het agttein honwérke an niügentein ünlukke.
M. He het agttein honwérke an nügentein ünlukke.
W. Hi hia agttain hoanwerke en nügentain ünlokke.
H. Hi het agttain honwirke un niügentain ünlokke.
B. Hi het agttain hônwerke un niügentáin ünlokke.
Wfr. Toalf ambachten, threttsiën ûnken.

Er hat achtzehn handwerke und neunzehn unglücke. Wfr. Zwölf handwerke, dreizehn unglücke. Wer alles werden will,

wird nichts. Der jüngling, welcher mit seinen groszen hoffnungen in die welt hineintritt, musz sich dem principe der arbeitsvertheilung in der menschlichen gesellschaft anschliezen und sein ziel mit der ganzen kraft seiner seele zu erreichen streben; sonst säet er unglück und erntet mühe.

127. He het eg snise nôg.
M. Ham bregt, wat er ale dege brükke skall.
W. Hi hia ai sin snis.
A. Hi hê sin full fiw eg bi anôder.
H. Hi het eg sin fiw swinn bai enöther.
B. Hi het eg snise nôg.
Wfr. Hij heth nin sniesen genooh.

Er hat nicht stiege (20) genug. M. Ihm fehlt, was er jeden tag brauchen soll (verstand). A. Er hat seine volle fünf (sinne) nicht bei einander. H. Er hat seine fünf schweine nicht bei einander. Sinn: Er hat keinen mutterwitz. Ihn hat die natur vernachlässigt. Das sprichwort von den stiegen ist dem webstuhle entnommen. Der weber zählt nach stiegen, wenn er sein garn aufzieht, um den scherrahmen zieht. Erreicht er nicht stiege genug für die elle, so liegt der fehler am garn. So hat auch der mensch einen fehler, wenn er nicht stiege genug hat.

128. Kanst dü en menske, wenn dü ham entog sénn hest, an ik kan en eg ön twuntig jerr?
M. Kanst dü an manske, wann dü en intog sénn hest, an ik kan en ai ön twuntig ir?
A. Kênst dü an minsk, wann dü 'n iansith senn hest, an ik kên an eg un twunteg juar?
H. Kânst dü en menshe, wenn dü ham iantog sen hest, un ik kân ham eg ön twuntig jirr?

B. Kanst dü en mensh, wenn dü en intôg sen hest, un ik kan ham eg on twuntig jerr?

Wfr. Kenstu en minske, astu him iendris siûn heste, end ik ken him net în twijntich jier?

E. A man must eat a bushel of salt with another, before he takes him for a friend.

Kennst du einen menschen, wenn du ihn einmal gesehen hast, und ik kenne ihn nicht in zwanzig jahren? Es ist sehr schwer, einen menschen vollständig kennen zu lernen, den geheimsten winkel seines gemüthes zu ergründen. Es bleibt noch immer ein winkel unerforscht, in welchem sich eine tücke verborgen hält. Dazu ist viel zeit erforderlich. E. Man musz erst einen scheffel salz mit ihm essen, bevor man ihn zum freunde wählt.

129. Frünne ön a nud gunge tuandörtig aw en lud.

W. Frünne on a nuid gunge touendörtig ew en luid.

S. Frinder ön de nuad, dear fan gung er touendörtig üp en luad.

H. Frünne ön do nuad gunget touendortig a en luad.

B. Frünne on a nud gung touundörtig e't lud.

Wfr. Friunden în de need geane twa end thritich up en lead.

E. In time of prosperity, friends, there are plenty, in time of adversity not one among twenty.

Freunde in der noth gehen zwei und dreiszig auf ein loth. E. In der zeit des glückes sind freunde in überflusz da; in der zeit des unglückes nicht einer unter zwanzig. — Raucht deine küche, dampft deine schüssel, klingt dein glas, winkt deine gastfreiheit, sei sicher: freunde? ein ganzes schock. Gerne wollen sie etwas abhaben. Sie reichen dir beide hände zum grusze dar, klopfen dir auf die schulter, nennen dich

mit dem süszesten namen, bringen dir toaste, erheben dich bis in den himmel. Aber o weh! Deine schöne fortuna zerschelte an den klippen von Helgoland. Wie vom sturme gepeitscht sind alle deine braven freunde verjagt. Sie betreten deine schwelle nie wieder. Sie grüszen dich nicht einmal. Unter der flagge „genusz!“ kamen und gingen sie. Trübsal und angst vermögen sie nicht zu ertragen, viel weniger helfen zu tragen, dazu sind sie viel zu schwach, viel zu leicht; es gehen von diesen zwei und dreiszig auf en loth. Verweichlichte feiglinge sind sie alle.

130. Wenn um ok nitigen an negentig toge gödd ded, an wall dat hunnertst eg, sü es hum nag en fölen.

M. Wann um ok nügen an negentig toge gödd ded, an wall dat hunnertst ai, sü as hum nugh an fölen.

S. Wann em nigen en negentig mal gudd ded, en well dit hönderst mal ek, da es em jit ârig.

H. Wenn man ok niügen un negentig mol göd ded, un wall dat hunnertst eg, sü es et dagh eg dreben.

B. Wenn um uk nitigen un negentig tòg god ded, un wall dat hunnertst eg, sa es um nag en skitter.

Wfr. As men ek al niuggen end niuggentich kear goed ducht end mén wol de hûnderdste kear net, dan is men doch noch mar en min minske.

Wenn man auch neun und neunzig mal gutes thut und will das hundertste mal nicht, so ist man noch ein schlechter mensch (B. ein scheiszkerl). Dies wird der erfahren, der sich vermögen erworben hat und dessen verwandte arm sind, die er unterstützt.

131. Aen narre maget hunnert.

M. An narr maget hunnert.

S. Jen narr maket höndert.

A. Jan narr mâget hunnert.

H. Aen narre maget hunnert.

B. Aen narr mâget hunnert.

Wfr. Jen gek makketh hûndert.

E. One fool makes a hundred.

Ein narr macht hundert. Dies zeigt sich namentlich in der mode.

132. Ark hunnert mark het sin ferstand.

M. Ark hunnert mark het sin ferstand.

S. Ark höndert mark heth sin forstand.

A. Arki hunnert mark hê sin förstand.

H. Ark hunnert mark het sin ferstand.

B. Ark hunnert mark het sin farstand.

Wfr. Elts hûnderd mark heth sîn forstand.

E. Hi that hath mony in his purse, can not want a head for his shoulders.

Jedes hundert mark (geld) hat seinen verstand. Mit dem gelde nimmt auch der verstand zu. Das ist spott. E. Wer geld in seinem beutel hat, dem kann kein kopf fehlen zu seinen schultern.

133. Hjü het en ears as en hunnert dalers hengst.

M. Hjü het an hol as an bakougen.

W. Hjü hia en hual es en hunnert dalers hengst.

S. Hjü heth en ears üs en höndert dalers hingst.

H. Hjü het en mars es en hunnert dolers hingst.

B. Hjü het en ears es en hunnert dalers hingst.

Wfr. Hiu heth en ears as en hûndert daeldersk hînser,

Sie hat einen hintersten wie ein hundert thalers pferd. M. wie ein backofen. Der ist denn doch auch vollständig genug.

134. Dat es me aw hunnert mel eg infelen.
M. Dat as me aw hunnert mel ai infelen.
S. Dit es mi üp höndert mil ek infelen.
A. Det as mi üb hunnert mil eg infelen.
H. Dat es mi a hunnert mil eg infelen.
B. Das mei ê hunnert mel eg infelen.
Wfr. Dat it mij up hundert mîl net înfallen.

Das ist mir auf hundert meilen nicht eingefallen. Das wort wird dem entgegnet, der unedle motive unterschieben will.

135. Nü es hunnert an in üt.
M. Nü as hunnert an in üt.
S. Nü es höndert en jen üt.
A. Nü as hunnert an ian üt.
H. Nü es hunnert un ian üt.
B. Nü is hunnert un in üt.
Wfr. Nu is hûndert end ien ût.

Nun ist hundert und ein aus. Es ist alles beendigt. Oder auch: Aus spasz wird ernst, er artet aus in zank und streit. Neckereien arten oft aus in schlägereien.

136. Dat jerr het menning dege an nag mor mölltidde.
M. Dat ir het manning dege, uss nugh mör mölltidde.
A. Det juar hê mannang dâr an nag muar mialtidan.
H. Dat jirr het menning dege un nag mor meltidde.
B. Dat jerr het fôl dâge un nag mor meltidde.
Wfr. T' jiër heth mannich dagen end ijette mear mieltiden.

Das jahr hat viele tage und noch mehr mahlzeiten. Es musz also etwas für den unterhalt gethan und haushälterisch mit den vorräthen umgegangen werden.

137. Led tubeg penning bai penning, sü hest tulest menning.

M. Led tubeg panning bai panning, sü hest tulest manning.

A. Lei turagg pannang bi pannang, da hest tuletst mannang.

H. Lei tübeg penning bai penning, sa hest tülest menning.

B. Lei tobâg penning bai penning, sa hest dü tolest fôl

Wfr. Lidze penning bij penning wei, sa hestu up 't letst mannich.

E. Penny and penny, laid up, will be many.

Lege zurück pfennig bei pfennig, so hast du zuletzt viele. Aus wenig wird viel. Das ist die regel der sparsamkeit.

138. He het altidd menning joarne önt il.

M. He het altet manning journe önt il.

W. Hi hia menning joarne ont il.

S. Hi heth olteful irsen ön iöld.

H. Hi het altidd folle jissen önt il.

B. Hi het immer fôl irsen onf il.

Wfr. Hij heth altîd en bulte isers ìn't fiûr.

Er hat immer viel eisen im feuer. Er will immer so viel und führt doch so wenig aus.

139. Dat es ale dege faskdei, ors eg fangdei.

M. Hat as ale dege faskdei, uss ai fangdei.

A. Hat as arken dai faskdai, man eg fangdai.

H. Dat es âle dege faskdei, örs eg fangdei.

B. Dat is alle dâge fashdai, ors eg fangdai.

Wfr. It is alle dagen fiskdei, mar nin fangdei.

Es ist alle tage fischtag, aber nicht fangtag. Man müht sich ab und erreicht nichts. Stillwirkende verdienste werden selten belohnt.

140. Ale bâthe hilpe, se jü megg, an passet önt hef.
M. Ale bathe helpt, se a magg, sü passet's önt hef.
W. Ale barc hjilpe, se jü wüff, en pesset ont hief.
S. Alle bat helpt, sait de megh, da pesset hjü ön hef.
A. All bâd halpt, sait jü mir, an passet unt hêf.
H. Ale betje hilpt, si jü megg, un passet önt hef.
B. Alle ba hilpt, sait jü go megg, un passet ont hef.
Wfr. Alle bîtsjes helpe, sei de mich end piste în de see.
E. Drop by drop the sea is draind.

Jedes biszchen hilft, sagte die mücke (W. die frau) und piszte ins meer, d. e. Tropfen machen auch wasser. E. Lasz ab: Tropfen bei tropfen und die see ist trocken.

141. Ale knepe jölle, wenn um's brükkt.
M. Ale knepe jülle, wann um's brükkt.
A. Alle knapen jill, wann am's brükkt.
H. Âle knepe jüllit, wunn man's brükkt.
B. Alle knep jöll, wenn um's brükkt.
Wfr. Alle knepen jilde, as men se nedich heth.
E. To set the dice upon one.

Alle kniffe gelten, wenn man sie braucht (Wfr. wenn man sie nöthig hat). E. Den würfel auf jemanden setzen. — Das ist die maxime der betrüger, die den andern schnellen, listig übervortheilen wollen. Eine echte jesuitenregel.

142. Ale songe warde eg tut inde süngen.
M. Hum kon ai ale songe tut inde siunge.
S. Alle songen uuth ek to jend süngen.
A. Alle lidjen wurd eg tu ând süngen.
H. Âle sionge wardet eg tu ianne siüngen.
B. Alle leder warde eg to ind süngen.
Wfr. Alle sangen wirde net ten einde sungen.

Alle lieder werden nicht zu ende gesungen. M. Man kann nicht alle lieder zu ende singen. Man soll kein liedlein aussingen. Man darf nicht alles offenbaren, was man weisz.

143. He kon ale stöge siunge an ewer ark floit donse.
M. He kon ale stöge siunge an efter ark floit donse.
S. Hi kjenn ark wis siung, en ether ark floit danse.
A. Hi kan alle stakken siung an efter alle flöiten dânsi.
H. Hi kon âle stokke siunge un eter ark floit densi.
B. Hi kôn alle stöge siung un eer ark floit dônsi.
Wfr. Hij kin alle stukjes siunge end nei alle floiten dûnsje.
E. To dance and sing all weathers.
– To dance to every man's pipe.

Er kann alle stücke singen und nach jeder pfeife tanzen. Das ist ein allerwelts kerl, ihm ist jeder sattel gerecht. Er kann sich nach jedem fügen, er weisz jeden zu nehmen, ist also ein sehr schmiegsamer und biegsamer charakter. Etwas falschheit läuft freilich mit unter, denn er hängt den mantel nach dem winde, wie auch in dem englischen ausgedrückt ist.

144. He es God an ale menskene skellig.
M. He as God an ale manske skėllig.
S. Hi es Gott en alle mensken skildig.
A. Hi as Gad an alle minsken skileg.
H. Hi es God un âle menshen shelig.
B. Hi is Gôd un alle menshen shelig.
Wfr. Hij is oan God end oan alle liu skildich.

Er ist Gott und allen menschen schuldig. Er häuft also schuld auf schulden.

145. Dat es en klouken föggel, der ham for ale snare tu waren wit.

M. Dat as an klökken fôgel, der ham for ale snare tu waren wit.

S. Dit es en klok függel, dear hôm fuar alle snaren ware kjenn.

A. Det as an kluken föggel, dear ham fôr alle snaren wâri kan.

H. Dat es en klöken föggel, di ham for âle snare warde kon.

B. Dat is en kloken föggel, di ham fâr alle snare wârdi kôn.

Wfr. Dat is en snoaden fûgel, dij 't him for alle strikken to wachtsjen wît.

Das ist ein kluger vogel, der sich vor allen schlingen zu hüten weisz.

146. Dü sket ön ale kere mètte brükke.

M. Dü sket mètte brükke ön al dil.

S. Dü sket ön alle dingen mat hualđ.

A. Dü skêl un alle dingen miat hual.

H. Dü shill ön âle diale madde huale.

B. Dü shast on alle dile met brükk.

Wfr. Du scitte (oder scilst) bij alle dingen miette bruke.

Du sollst in allen dingen maasz brauchen H. die mitte halten. Das ist eine goldene lebensregel.

147. Deder ale pone an putte beslakket, feit tulest splinne ön a tung.

M. Deder ale fathe beslakket, feit splinne ön a tung.

W. Dider alle potte en poane baislekket, feit toleast skörde on a tong.

H. Didir âle pone un potte beslakket, feit tülest splinte ön a tung.

B. Dider alle pône un potte beslakki wall, fait tolest splinte on de tung.

Wfr. Dij't alle potsjes end pantsjes bislikt, krijth up't letst splinters în de tunge.

Wer alle pfannen und töpfe beleckt, bekömmt zuletzt splitter in die zunge. Zunächst folge der näscherei; dann aber auch folge der unberufenen kritik. Wer mit seiner kritisirenden zunge über alles herfährt, dem wird das maul bald gestopft und das wird ihm weh thun.

148. Wenn ik sjugh! sed, sü min ik ale hane.
M. Wann ik sjugh! sed, sü min ik ale hane.
W. Wenn ik sjuks! sed, sü min ik alle haane.
S. Wann ik sjü! si, da men ik alle hennen.
H. Wenn ik sjugh! sei, sa mian ik âle hâne.
B. Wenn ik sjugh! sei, sa min ik alle hane.
Wfr. As ik sju! sids, dan mien ik alle hinnen.

Wenn ik schuch! sage, so meine ik alle hühner. Sie kratzen alle und in dem garten sollen sie es nicht. Alle hühner haben diesen fehler. So hat auch jeder mensch seinen fehler. Ein jeder mensch hat sein aber. Man sucht den reinen vergebens, wo keiner rein ist.

149. We sen al menskene, wenn we nagelt sen.
M. Wat as de manske, wann er nagel as.
S. Wü sen altemal mensken, wann wü naken sen.
A. Wi san altemâl minsken, wann wi nagelt san.
H. Wi sen âl menshene, wenn we nagent sen.
B. Wi sen all menshen, wenn wi nâgelt sen.
Wfr. Wij binne allegeärre minsken, as wij neakend binne.
E. We shall lie all alike in our graves.

Wir sind alle menschen, wenn wir nackt sind. Dieses wort ist ein kleiner dämpfer für die eitelkeit, welche sich brüstet und spreitzt. Es erinnert an die vergänglichkeit des irdischen und hebt die gleichhcit hervor, wenn wir von allem entblöszt sind. Dies geschieht im tode und daher hat das sprichwort auch denselben sinn wie das englische: „In unsern gräbern werden wir alle gleich, auf dieselbe weise liegen.“

150. Ön a diunke sen ale kate gre.
M. Ön a diunke san ale kate gra.
W. On a diunke sen alle kaate gre.
S. Ön diunkens sen alle kater gre.
A. Unt dionkan san alle kater gre.
H. Ön a diunke sen âle kâte gri.
B. On de diunk sen alle kate gri.
Wfr. In't tsiuster binne all katten grou.
E. When candles are our, all cats are grey.
\- John is as good as my Lady in the dark.

Im dunkeln sind alle katzen grau. Im lichte strahlt alles sehöne in seinem vollen glanze und das auge neigt sich zu demselben hin; aber hinter dem schönen angesichte schlägt nicht immcr ein braves herz. Dat licht ist freilich ein verräther alles häszlichen und das auge wendet sieh davon ab; aber nicht jedes häszliche angesicht birgt ein schlechtes gemüth. Wie gut ist es, dasz die dunkelheit einen schleier darüber deckt und dem braven und liebenden herzen freien spielraum gewährt. Das ohr neigt sich dann ungehindert dem biedern worte zu, das über süsze lippen flieszt. „Grau“ — so sehr die farbe auch sonst verschrien wird — hat im sprichwort keine üble bedeutung.

151. Wer ale dege kert ward, der wachst nin gears.
M. Wer altet kjart-ward, wakst nin gjars.
S. Hur alle dagen kört uuth, dear wukset nin gears.
A. Huar arken dai kert ward, dear wâkst nian gês.
H. Wir âle dege kert ward, dir wakset nin gers.
B. Wer alle dâg kert ward, der wâkst nin gers.
Wfr. Der't alle dagen riden wirth, der waekst nin gers.

Wo alle tage gefahren (Wfr. geritten) wird, da wächst kein gras.

152. Warke de têth, sü due ale lâthe sir.
M. Wann dü têthwark hest, sü doue de ale lâthe sir.
A. Wark a teth, da du alle lęth sir.
H. Bai tirrwia dü't âle larre wia.
B. Hest dü tethwei, sa düne alle lêre wei.
Wfr. Dugge de tusken seer, dan duggc alle lea seer.

Schmerzen die zähne, so thun alle glieder weh. Der zahnschmerz ist ein grauenhafter schmerz, er zieht durch den ganzen körper.

153. Hartrümm es en plaster for ale sire stethe.
M. An rümm hart as an plaster for ale sire stethe.
S. Saghtsen es en ploster fuar alle sir staider.
A. An rümm hart as an plaster för alle sir steden.
H. Hertrümm es en ploster for âle wunn stere.
Wfr. Geduld is en plaster for alle seere steden.
E. Patience is a plaster for all sores.

Geduld ist ein pflaster für alle wunden.

154. Dat es eg al göll, wat göll skint.
M. Dat as ai al göll, wat göll skint.
S. Hat es ek altemal guld, wat skint
A. Hat as eg alles gull, wat glimmt.

H. Dat es eg âl göl, wat göl shint.
B. Dat es eg all gôl, wat er gôl shint.
Wfr. It is alles nin goud, hwet blinketh.
E. All that glisters is not gold.

Es ist nicht alles gold, was gold (zu sein) scheint. A. Es ist nicht alles gold, was glänzt. Wfr. Es ist alles kein gold, was schimmert. E. Alles, was glänzt, ist nicht gold.

155. Dat sen eg al jegers, der önt tuthoarn blase.
M. Dat san ai al jegere, wat ön a tuthourn blase.
A. Det san eg altemâl jegers, dear un a tuthurn blasi.
H. Dat sen eg âl jegers, dir önt tuthörn blasit.
B. Dat sen eg all jegers, dedder üt en tuthorn blasi.
Wfr. Dat binne allegeärre nin jagers, dij în de tûthoarn bliese. (It binne allegeärre nin koks, dij't lange messen drage.)
E. All are not hunters, that blow the horne.

Es sind nicht alle jäger, welche ins horn blasen. Wfr. Es sind nicht alle köche, welche lange messer tragen. Der mensch ist oft ein ganz anderer, als wofür man ihn nach seinen äuszerungen halten sollte. Blasen kann jeder, aber schieszen und treffen ist nicht jedermanns ding. Wfr. Lange messer tragen kann jeder, aber damit noch kein schmackhaftes essen bereiten. Mancher mensch will so viel und kann doch oft bitter wenig, ist der sache nicht gewachsen. Äuszere geberden und ein groszes maul thun's nicht.

156. Dat sen eg al evangelis, wat he fertelt, der sen ok epistle madde.
M. Dat san ai altemale evangelie, wat he fertelt, der san ok epistle madde.

S. Hat seǹ ek altemal evangelis, wat er fortelt uuth, dear sen uk epistels mung.

A. Dear san uk willems epistler madd, wat hi fertelt.

H. Dat sen eg âl evangelie, wat hi fertelt, dir sen ok epistle madde.

B. Dat sen eg all evangelis, wat hi fertelt, der sen uk epistels madde.

Wfr. It binne allegeärre nin ivangeljes, hwet er fortelt; der binne ek sindbrieven mank.

Es sind nicht lauter evangelien, was er erzählt, da sind auch episteln unter. Sinn: Er sagt nicht immer die wahrheit. Die epistel wäre hier also der träger der unwahrheit. Das ist nun freilich eine auffassung, die unser volksgeist nicht zutreffend finden wird. Er will wahrscheinlich nur sagen, dasz unter den äuszerungen des betreffenden auch solche vorkommen, die weniger werth haben, von untergeordneter bedeutung sind, die etwa in dem verhältnisse stehen wie wahrheit und dichtung.

157. Dat sen eg al tiwe, wer de hünne ewer bele.

M. Dat san ai al tiwe, wer da hünne efter bjakkse.

S. Hat sen ek altemal tiwer, hur de hünder ether bölle.

A. Hat san eg altemâl thiwer, huar a hünder efter belli.

H. Dat sen eg al tiwe, wir do hünne eter bellit.

B. Dat sen eg all tiwe, wer de hünne eer bôli.

Wfr. It binne allegeärre nin tsieaven, der de hûnden tsjin bilje.

E. All are not thieves that dogs bark at.

Es sind nicht alle diebe, wornach die hunde bellen. Sei doch nur nicht gar zu misztrauisch. Mancher trägt unter einem schlechten kittel ein biederes herz.

158. Arken sörrigt for hamsillew an God for üss al.
M. Arken sürrigt for hamselew an God for üss al.
S. Ark sörrigt fuar hömsallef en Gott frar üs altemal.
A. Arken sorragt fuar hamsallew an Gad för üss altemâl.
H. Arken sürget for hamsilfst un God for üss âl.
B. Arken sürget fär hamsilf un Gôd fär üss all.
Wfr. Elts-end-ien soärgeth for him self end God for ûs allegeärre.

Ein jeder sorgt für sich selbst und Gott für uns alle. Wie kleinlich steht der mensch mit seinem eigennutze da dem allgütigen Gott gegenüber. Schaffe doch den eigennutz weg, dämpfe den egoismus und lasz den gemeinsinn in werken der liebe walten.

159. Wenn we al hire wese wenn, hum skall denn't arbed dün?
M. Wann we al hire spâle wann, hum skall at arbe dün?
S. Wann we alle man herren wis well, hokken skell da dit adber dö?
A. Wann wi all herr wes well, hokker skall da at werk du?
H. Wenn wi âl hire wese wenn, hüm shall denn't arbid dün?
B. Wenn wei all hir wes wenn, hum shol denn dat arbed dün?
Wfr. As wij allegeärre hearen wêse wolle, hwa scil dan't wirk dwaen.
E. What! keep a dog, and bark my self.

Wenn wir alle herr sein wollen, wer soll denn die arbeit thun? E. Was! Einen hund halten und selbst das bellen thun.

160. Hje tie al bai in tau.
M. Hja tie al bai in tau.
S. Hja ti all ön jen tau.
A. Hja tji âl un ên riap.
H. Hjü tit âl bai ian tau.
B. Hje tin all bai in tau.
Wfr. Hia lûke allegeärre oaŋ ien tou.

Sie ziehen alle an einem seil. Da ist also einigkeit. Einigkeit macht stark.

161. Wenn we dud sen, sü sen we al likke gödd.
M. Wann we düd san, sü san we al likke gödd.
S. Wann wü duad sen, da sen wü altemal likk.
A. Wann wi duad san, da san wi altemâl likk gudd.
H. Wenn wi duad sen, sa sen wi âl likk göd.
B. Wenn wi dud sen, sa sen wei all likke god.
Wfr. As wij dead binne, dan binne wij allegeärre like goed.
E. We shall lie all alike in our graves.

Wenn wir todt sind, denn sind wir alle gleich gut. S. denn sind wir alle gleich. Der tod streckt die menschen alle auf die bahre, kalt und steif liegen sie da, kein wort, kein blick, kein gehör, kein gefühl ist vorhanden. Alles, was da ist, fällt der verwesung anheim. Dies loos trifft alle menschen: den hohen wie den geringen, den groszen wie den kleinen, den reichen wie den armen, den jungen wie den alten, den braven wie den bösen. Kein einziger ist ausgenommen, kein unterschied wird gemacht: sie sind dem tode alle gleich gut.

162. De skall nag kâme, der't al tupas maget.
M. De skall nugh kâme, dert arken tupas mage kon.

S. De skell jit kumm, dear't arkjen töpass maket.
A. Di skall nag kemm, dear't arken tupâs magi kan.
H. Di shall nag kamme, didir âle tüpas maget.
B. Di shall nag kem, di't all topas magi kôn.
Wfr. Dij scil yette kumme, dij't al topas makketh.
E. One cannot please every one.
- No God above gets mens love.

Der soll noch kommen, der es allen recht macht. A. der es jedem recht machen kann. E. Gott selbst kann's nicht allen recht machen.



Nachschlage-Register.

Zahl = №.

A.

âben 23.
adber 159.
adversity 129.
aen 7. 10.
aie 107.
al 111.
al 158.
âlern 119.
allegeärre 158.
alline 16. 31.
almem 111.
altemal 158.
altidd 4.
ambachten 126.
ami 111.
ann 115.
ant 115.
antlete 110. 122.
arbed 159.
arken 158.

B.

ba 140.
bâd 96.
bâd 140.
baddmon 60. 97.
bakougen 133.
baktrog 77.
bâler 60.
bân 125.
bare 140.
bargen 28.
barnd 11.
barndewîn 115.
barnwinn 115.
bat 140.
bathe 140.
beam 82.
beäne 122.
bearn 29. 53. 100. 119.
bed 96.
bedder 60.
bede 96.
bedler 60.
bee 110.
beer 41.
beetle 39.
beggars 60.
beklaged 6.
ben 125.
beppe 111.
ber 110.
beren 48.
bern 29. 53. 100. 119.
bêsem 49.
best 5.
beter 41.
bether 41.
betje 140.
better 41.
bian 59. 104.
bid 77.
bidler 60. 97.
bien 59.
biesem 49.
bin 59.
bine 104.
bird 124.
birn 100. 119
birne 29. 53.
bister 20.
bitsjes 140.
bitte 110.
bjarn 100. 119. 29. 53.
bjarnehol 122.
blafft 8.
blînde 55.
blinne 55.
boask 83.
boat 25.
boge 3.
boksen 121.
bom 82.
bòn 125.
bör 84.
borg 79.
börgen 77.
börne 29. 53.
bŏrr 84.
borrig 79.
bourige 79.
brallap 21.
bred 26.
brédd 21.
briad 26
brid 26.
bried 26.
bruad 62.
brud 62.
brüd 62.

brulloft 21.
bualkem 125.
buane 122.
buanen 122.
buk 13.
buksen 121.
bukslinge 121.
bum 82.
bune 122.
bur 84.
bürg 79.
bush 124.
bushel 128.

C.

cage 124.
catcht 22.
cats 150.
cause 40.
chance 16.
cannot 162.
counsel 52.
court 67.
creep 23.

D.

dâge 136.
dagen 136.
dai 72.
daiber 77.
daie 28.
dance 143.
dâr 136.
dark 150.
dâsige 113.
dead 37. 161.
debbelt 42.
dege 136.
dei 72. 73
dek 54.
deken 25.
desige 113.
dice 141.
dief 45.
dîûret 26.
divel 40. 103.
diwel 40. 103.
doar 60. 66.
dobbelt 42.
doest 5.
dog 48. 159.
door 60. 66.
dör 97.
dörr 60. 66.
döwelt 42.
dript 64.
drôbet 64.
drüppt 64.
duad 37. 161.
dûbeld 42.
dud 161.
düiwel 40. 103.
dumm 20.
duugkarre 103.
dür 66.
duth 37.
düth 37.
düwel 10. 40. 103. 110.

E.

each 58.
eagen 105. 106.
ear 49. 56.
eard 117.
earen 86.
ears 133.
earst 88.
eben 23.
eg hal 16.
ein 115.
emen 23.
elts-end-ien 158.
epistle 156.
evangelis 156.

F.

faem 29.
famen 29.
fangen 23.
fash 94.
faskdei 139.
fears 95.
fedde 34.
fers 95.
ferstand 92. 132.
fet, fett 117.
fif 108.
fil 109.
finger 13.
fiower 105.
fire 53.
first 88.
fish 109.
fiskdei 139.
fiw 108. 127.
fjauer 105.
flegen 27.
flesh 109.
flete, flett 44.
flie 33.
flige 27.
flock 15.
floit 143.
flüggen 27.
foet 117.
föggel 84. 124.
folk 93.
fomel 29.
fomen 29.
fool 131.
forkel 118.
fot, fött 99.
foulk 93. 6.
frage 43.
frai 83.
freegje 43.
frège 43.
frei 83.
friend 128. 129.
frilik 83.
frinder 129.
friunden 129.
frouliu 121.
frünne 129.
füfte 110.

fugel 84. 124.
függel 84. 124.
futt 99.

G.

Gad 42. 144.
gagen 41.
gat 22. 23.
gau 11.
gears 151.
geduld 153.
gek 131.
gekken 113.
gers 151.
ges 46.
gês 151.
gesight 110.
gess 46.
gies 46.
gil 40.
ging 50.
god 1. 2. 42. 144. 158. 162.
goed 41.
gôl 154.
gold 154.
göll 154.
goud 154.
graf 55.
graie 28.
graves 149. 161.
grawer 97.
gref 111.
greft 55. 111.
grind 38.
gröf 55.
grotmoter 111.
grouf 55. 97.
grow 55.
growe 97.
gröwe 97.
grünne 35.
gruwen 97.
guld, gull 154.
gung 50.
gunge 43.

H.

had 93.
hade 4.
hadj 25.
haiken 25.
haingste 118.
hal 22. 23.
haling 22. 23.
hand 67. 124.
hane 148.
hart 66.
hartrümm 153.
hatsher 13.
hau 81.
haud 93.
hearen 159.
hengst 12. 118.
hennen 148.
herren 159.
herring 109.
het et 61.
hê't 61.
heth it 61.
hingster 118.
hinnen 148.
hînsers 118.
hire 159.
hoanwerke 126.
hoarne 90.
hoarnen 91.
hödd 4.
hol 133.
hole 22.
holl 22.
holp 29.
hon, hön 67.
hönd 67. 124.
honwerke 126.
hooks 9.
hörne 90.
horns 90.
hösker 13.
hudd 4.
hulle 93.
hulp, hülp 29.
hulpen 77.
hund 67.
hûnd 116.
hünn 20. 48. 116.
hunn 67.
hunnert 131. 132.
hunnert an in 135.
hunnertst 130.
hurner 90.
hüss 11.
huttskouf 13.

I.

ians, iens 32.
iepen 23.
ierde 117.
il 138.
inbegg 20.
ins 32.
ir 74.
iringe 92.
irsen 138.
isers 138.

J.

jagers 155.
jan, jann 89.
jaren 92.
jarst 88.
jegers 155.
jerr 74. 116. 128.
jerringe 92.
jest 88.
jier 74. 116. 128.
jiërren 92.
jild jild, jill 40.
jirr 74. 116. 128. 92.
jissen 138.
joarne 138.
John 150
jongen 29.
jongens 20.
journe 138.
juar 74. 116. 128. 92.
jungen 119.

K.

kâme 4.
kammt 8.
kant 57.
kapp 25. 38.
kate, katten 150.
keallefell 120.
kear 41. 79.
keil 69.
kewin 98.
kill 69.
king 39.
kiven 98.
kiwin, kiwwen 98.
klok, klouk, kluk 112.
klouke 7.
klump 13.
knapen, knepe 141.
knip, knippe 90.
kommt 88.
konst, könst 30.
kost 21.
kost 34.
köster 64.
kou 84.
koum 14.
krage 68.
krek, kreak 68.
kri 68.
kulweskann 120.
kummt, kumth 88.
kunst 30.
kushe, küshe 91.

L.

lain 80.
lakest 5.
lang 26.
lappen 33.
larre 152.
last 19.
latshen 107.
lâwe 2.
lâwet 51.
lâwi 41.
lead 129.
learjild 85.
leäver 43.
leder 142.
legene 80.
legs 99.
leine 80.
lewer, lewwer 43.
lêwet, lewwet 51.
liapen 107.
libbeth 51.
lidden 93.
lidjen 142.
liëpen 107.
lioght 124.
lions 114.
lipe 107.
lirgil 85.
liüdde 93.
liwer 43. 44.
ljeagen 80.
loft 125.
lögene 80.
loght 124.
loket, lökket 114.
lôketh 114.
looks 114.
loom 14.
louket 114.
love 162.
lowe, lôwe 41.
lud, lüd 129.
luad, luid 129.
lugh 22.
lught 124.
lukk 3. 63.
lumpert 71.
lung 4. 26.

M.

maddfest 107.
maddnagt 24.
maert 123.
mal 20.
male 35.
manske 37. 128.
mantel 38.
marig 36.
marige 98.
maris 121.
mark 132.
marrag 36.
marry 84.
marts 123.
mast 88.
meddfiast 107.
medrige 121.
mel 134.
mèlltidde 136.
mem 119.
memm 119.
menner 6.
menske 37. 128. 149.
merts 123.
mette 146.
mialtidan 136.
middernaght 24.
midfesten 107.
midnights 24.
miele 35.
miggen 27.
mil 134.
minds 4.
mining 4.
minske 37. 93. 128.
misfortune 65.
mist 88.
miuksbudde 103.
moardnerswirk 30.
mony 132.
moridai 107.
moter 119.
mouth 22.
mule 78.
mürr 78.
murridai 107.
müss 22. 114.
müth 78.

N.

nagelt, nagent 149.
nail 69.

nailer, nails 111.
napen 33.
narr, narre 131.
nâs 99.
neakend 149.
neat likje 39. 47.
neck 65.
necessity 77.
negele 111.
neile, neilen 111.
nent es 39. 47.
nes 99.
nint as 39 47.
niokswênt 103.
niügen 130.
niuggen 130.
nönt es 39. 47.
nope 33.
nôs, nôs 99.
nud, nüd 63. 77.
nuad, nuid 62. 77.
nügen 130.

O.

oftewe, öftewe 65.
og 58.
ogen 105. 106.
onion 58.
önstege 15.
otememm 111.
örd 117.
oufbarne 44.
ouftêwe 65.

P.

panning 137.
penning 137.
penny 137.
pillow 52.
pipe 143.
plaster 153.
please 162.
ploster 153.
plünne 71.
poan 124.
poaten 104.
pon, ponn 124.
pone 147.
potte 125.
potsjes 147.
poverty 40.
praker 97.
prester 6.
pröst 6. 64.
purse 132.
putte 125.

R.

rein 98.
reinth it 64.
repling 36.
riap 160.
rinn 98.
rint et 64.
rir 9.
roeit 57.
roek 68.
roit 57.
rose 105.
rouk 17. 68.
rust 57.

S.

sâben 112.
sâghtsen 153.
sakk 94.
sal, sadel 54.
salt 128.
sammer 18.
sammerdege 123.
sangen 142.
satten 8.
sawn 112.
seal 54.
sede 5.
sek, sêk 94.
sewen 112.
short 118.
shoulders 132.
sillew 6.
simmer 18.
simmerdagen 123.
sindbrieven 156.
sionge 142.
siûn 128.
skamet 47.
skamme 47.
skammel 102.
skėpp 15.
skerteldoek 118.
skert's 14.
skitte 13.
skômet 47.
skörde 147.
skort 118.
skört 118.
skortelduk 118.
skörwd 15.
skouders 38.
skrait 58.
skrialt 58.
skroarren 120.
skrualet 58.
skrubber 49.
skruder 10. 120.
skruadern 120.
skullre 38.
skur 19.
sleäten 97.
sleep 24.
slep, slėpp 24.
slėpp er 52.
sliap, slip 24.
sliep 54.
sloech 27.
slog 27.
slont 71.
slop 86.
slouf 27.
slüff 86.
slunt 71.
smithfield 114.
smuddrinn 97.
snare 145.
snewele 104.
snise 127.
sniesen 127.

snoad 112.
snobbli 104.
snöffle 104.
snuffele 104.
soargeth 158.
sommerdâr 123.
songe 142.
sörge 34.
sörr 114.
sorragt 158.
sörrigt 158.
sörringwaer 77.
sôwen 112.
sôwen 112.
sôwente 110.
souder 125.
spoarbiûster 43.
splinne 147.
splinters 147.
spraingt 81.
sprangt 81.
sprankelt 64.
sprengt 81.
springt 81.
spronkelt 64.
stai 28.
stal 28.
stia e 35.
stîf, stiff 86.
stine 35.
stirt 90.
stoärm 120.
storm, störm 120.
stourm 120.
strakkt 59.
strikken 145.
strikt 59.
struffelje 104.
struggling 77.
strumpele 104.
stünn 24.
suart 114.
sürrit 158.
sürt 114.
swalk 18.
sward 6.
swart 114.
swinn 28. 127.

T.

tag 79.
tage 3.
tantje 39.
tau 160.
tele, têl 108.
tenke 39.
tėth 152.
thek 124.
thif 45.
thiwer 157.
thieves 157.
thredde 32.
threttsien 125.
thrije 100.
thrije-thums 101.
thumb 13.
tîd, tidd 2. 75.
tif 45.
time 73.
tinke 39.
tiwe, tiwer 157.
tjawlen 98.
tjille 108.
toeike 91.
tog 79.
tong 147.
topas-töpas 162.
tou 30.
tou 160
trâd 32.
tranne 100.
trattein 125.
tratöms 101.
tred, trede 32.
trettein 125.
tretümms 101.
tri 100.
triföt, trifutt 102.
tristape 102.
trithümmer 101.
tritoligen 101.
troanje 110. 122.
tsieaf 45.
tsieaven 157.
tsien 108.
tulikke 12.
tumpig 20.
tung 147.
tunge 147.
tupas 162.
tusken 152.
tuthoarn 155.
twa 30.
twanne 30.
twene 30.
twentig 129.
twijntich 128.
twuntig 128.
tziel 109.

U.

ug 58.
ugene 105. 106.
üllew, ülw 76.
ûnk 6?. 126.
ünlukk 3. 16. 63. 65.
unthiëtte 41.
ur 56.
urd 70.
ure 86.
ütset 9.

W.

wareld 51.
wai 57.
wain 109.
wanst, want 87.
warm 54.
way 57.
weathers 143.
wei 57.
wel 109.
weld 51.
well 109.
werauer 5.
werk 159.

wêsen 110. 122.
whore 45.
wîf 34.
will 43.
wind 38.
winst 87.
winter 76.
wird 70.
wirk 159.
wit 5.
woärst 36.
wolf 76.
wonter 76.
word, words 70.
wral 1. 51.
wrald 51.
wüff 34. 77. 98.
wulf, wullew 76.
wunter 17. 76.
wurd 70.
wüsste 121.

Bekandmaging.

Tu de harfste, wenn ik sü fôle nome fu, dat de drükkustinge bestrenn warde kône, togt ik drükke tu létten:

— De fréske findling sin twed bouk, me de negation: „nan, nin an eg.“ Falligt 5 arkelse. Subscriptionspriss: 9 Sgr.

Ok hew ik nag tu outhere bouke ladden, de ik hal ön a drükk hewe wéll. Dat ien hat:

— De makker tu de fréske sjemstin, d. s. freske ledere, dilwisse me en hugtjüsk auerseting.

Dat outher hat:

— Hengist, de fréske Puttentat. En poetsk bill üt at alerdum fon anno 449. The ütwannring ewer Engellönd.

Tu dederre tri bouke belupe jem de drükkustinge aw rikkelk tuhunnert dalere. Hum wall hilpe? En boukehondler ded et eg, der es gar eg am tu tanken. Me tught, der kü ham nog en ferin ön Frésklönd bilde, am üsen smukke muddersprékke empor tu hilpen. De fréske sprékke es dagh de grünnlage tu de engelske an hugtjüske. We mönn en alsü man eg alte hin önsin. Dat es en fermen sprékke!

Stedesand, tu naijerr 1873.

M. Nissen.

Dessau:
Druck und Papier von H. Neubürger.

DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

fréske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge,	Mourange,
Withinge,	Sellange,
Amringe,	Hatstinge,
Breklinge,	Westfreske

an Engelske reth,

fon

M. Nissen,
Küster und Lehrer in Stedesand,
(psotstation: Leck, Herzogthum Schleswig).

II. bouk:
„nan, nin, eg."

Stedesand:
IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.
1874.

Vorwort.

Das sprichwort wird sò genannt, weil es ein wort ist, das gesprochen werden soll. Diese bedeutung haben unsere alten dem worte gegeben. Wir haben keine veranlassung, dies zu ändern. Auch wir wollen, dasz die sprichwörter gesprochen werden sollen. Wir wollen nur durch die schrift verhüten, dasz uns keine von den edlen wörtern und gedanken unserer vorfahren verloren gehen. Denn diese sprüche sind von je her ein groszer schatz unseres volkes gewesen. Viele generationen haben am sinn und geist derselben gearbeitet, nicht so sehr, um diese sprüche zu erhalten und zu cultiviren, sondern vielmehr um sich dadurch selbst geistig zu heben, zu beleben, zu erheitern und erfreuen. Ja dieser spruchschatz ist einst für unser volk die einzige quelle gewesen, woraus es sein heldenthum schöpfte, wodurch es sich zu groszen thaten ermunterte, wodurch es seine freiheit, seine sitte, seinen glauben, seine liebe und seine hoffnung weckte und zu bewahren strebte. Sollten denn nun

die sprichwörter, wenn sie geschrieben werden, weniger werth sein? Sollte wohl durch die schrift etwas von der ihnen inwohnenden kraft verloren gehen? Ich meine nicht, denn ich schreibe die findlinge nicht, damit sie da auf dem papiere stehen, sondern damit sie vom papiere leichter den weg ins leben finden; damit sie jedem zugänglich sind; damit jeder dieselben in ihrem eigenthümlichen gewande erfasse und mit dem rechten verstande entlasse, bei passender gelegenheit verwende, ja verwenden könne, zu jeder zeit schlagfertig sei, in seinem kreise wahres geistiges leben zu wecken, die menschen aufzurütteln und anzuspornen zu allem guten. Denn zu dem zwecke sind die sprichwörter da. Nach dieser richtung hin sind sie thätig. Sie haben auch wirklich die kraft dazu, sie tragen ja den vollen sittlichen ernst an der stirn, auch selbst dann, wenn ihr gewand uns etwas grobdräthig erscheint. Sie sind dennoch voll geist und leben und gewähren auch leben, einen frischen geistigen aufschwung, greifen tief in den busen ein, rütteln und schütteln den getroffenen, dasz er aus seinem geistigen schlafe aufwachen musz. Dies geschieht aber erst dann, wenn der geehrte leser sich mit dem gedanken des sprichwortes befreundet, wenn derselbe anfängt, dasselbe mit wohlgefallen zu überlegen und sein leben da-

mit zu vergleichen, wenn er dem worte des weisen auf der gasse sein ohr willig leiht, wenigstens eben so willig als er sich dem jüdischen sprichworte der bibel hinneigt. Nicht jedes wort paszt für jeden, aber wenn der holtschuh paszt, so zieh ihn an, sagt der weise. Bis dahin läszt er jedem freie wahl, und der geneigte Leser hüpft tändelnd darüber hin, oder er schlägt dem weisen ein knipschen in der tasche; aber warte nur ein wenig, der weise reitet nicht an dem tage, an welchem er sattelt. Wenn er dich treffen will, so steigt er zu pferde und wenn er dich sieht, so hebt er seinen hut. Wohl dir, wenn du den weisen auf der gasse dann freundlich grüszt; wenn du ihm den kühnen griff in deinen busen erlaubst; wenn du ihm da eine herberge gönnst. Er weisz sehr wohl, wem du die herberge versagst, aber das kümmert ihn sehr wenig, dasz du die wahrheit nicht hören magst, er sagt sie dir unter vier augen, ja grade vor den kopf, und glaube nur, er ist gut unter die zunge geschnitten. Es ist freilich nicht gut und schauen ihm ins angesicht; es ist nicht gut und gaffen gegen den heiszen backofen; aber der weise giebt nachher doch auch den guten rath, du sollst dies hinnehmen, wie der schuh die schmiere. Es ist manchmal sehr wohlthuend und lassen sich von diesem weisen auf der gasse schmieren, denn man

fährt nachher um so viel besser. Befolge nur in allen dingen seinem rathe, denn er hat rath für alles, und thust du es, so wird Gott mit dir sein.

Auch in diesem zweiten hefte meines findlings sind viele schöne sprichwörter verzeichnet. Jedes birgt eine ganze welt voll gedanken. Zur wahrheit werden sie aber erst dann, wenn sie im leben ihren mann finden, wenn sie im täglichen umgange den treffen, für den sie passen. Oft ist der ausspruch so allgemein gehalten, dasz nicht zwei, sondern viele fliegen mit einer klappe geschlagen werden. Nicht selten trifft er sie alle. Das sind aber die gediegensten sprichwörter.

Was nun die einzelnen dialecte betrifft, so sind die des ersten heftes auch im zweiten vertreten. Sollte aber der fall eintreten, dasz ich in zukunft den einen oder den andern dialect weglasse, so liegt die ursache darin, dasz die leute für ihre muttersprache kein interesse zeigen, indem sie das erhabenste product derselben ignoriren. In dessen stelle tritt dann natürlich ein anderer dialect. Ich wende mich dahin, wo interesse für die muttersprache, für das erhabenste gut unseres volkes ist. Denn wer interesse für seine muttersprache hat, der ist aller ehren werth, der steht in meinen augen höher als hundert andere, die aus der art

über die grenze lugen, um von drüben heil zu erwarten. Der weise sagt: „Alles, was du thust, verlasse dich auf dich selber und nicht auf andere.“ Das ist ein würdiger gedanke sowohl für den einzelnen, als auch für ein ganzes volk. Völker, die sich auf andere verlassen, sind von diesen abhängig. Leiblich leben sie, aber von einem geistigen leben kann bei ihnen nicht die rede sein. Meistens verschwinden sie von der erde, ohne eine spur ihres daseins hinterlassen zu haben. Gott bewahre uns doch alle vor dieser historischen schande! Ich bitte daher alle, welche die feder rühren können, welche die heimath lieb und ein herz für unser volk haben, leget doch hand ans werk und bietet unserm volke producte in seiner muttersprache, einerlei in welchem dialecte. Ein jeder spricht und schreibt wie ihm der schnabel gewachsen ist. Wir sind in der beziehung noch immer die nachkommen der alten freien Friesen. Wer aber die feder ansetzt, um etwas in der muttersprache am liebsten humoristisches in prosa oder poesie zu schreiben, dem möchte ich den findling noch besonders empfehlen, denn er wird mit der zeit eine wahre fundgrube. Und wer sich auf ein sprichwort nicht besinnen kann, dem es — so zu sagen — über den mund läuft, dem bietet der (schlagen, die aus purer vornehmheit und eitelkeit)

findling durch sein naschschlage-register eine leiter zum aufklimmen.

Zu den Westfriesischen sprichwörtern bemerke ich, dasz diejenigen, welche durch einen stern hervorgehoben, in Westfriesland noch heutiges tages in gebrauch, die andern aber blosze übersetzungen sind.

Am schlusse steht ein kleines verzeichniss druckfehler zum ersten heft.

Einen freundlichen grusz an alle von

M. Nissen.

Stedesand, im August 1873.

Dat twed bouk:

me de negation: „nan, nin, eg.“



163. Der ward nan mêster bearnd.
M. Der as nan mêster biârud.
W. Der ward nan measter toleid.
S. Dear uuth nin maister geboren.
A. Dear ward nian mêster bearn.
H. Dir ward nan mêster bearnd.
B. Der is nan maister tolain.
Wfr. Der wirth nin master berne.
E. None is born a master.

Es wird kein meister geboren. Die Kunst musz der natur die hand bieten.

164. Der ward nan frêtter tuleid, ors der ward an maget
M. Der ward nan frether tuleid, uss der ward an maget.
A. Dear wurd nên freder bearn, man dear wurd ên mâget.
H. Dir ward nan freter tüleid, örs dir ward an maget.
B. Der ward nan freter tolain, ors der ward an fon mâget.
Wfr. Der wirth nin fretter berne, mar der wirth ien makke.

Es wird kein fresser geboren, sondern es wird einer gemacht. Das thut die affenliebe der mutter, die ihren liebling durch vieles essen etwas zu gute thun will.

165. Dat es bai üss nan wisse, dat de junge jinönstrewe, wenn de ule wat sede.
M Dat as nan moude bai üss, dat da junge instrewe, wann da üle wat sede.

W. Dat es bai üss nan modi, dat da junge instrewe, wenn de uile wet sjidde.

S. Hat es bi üss nin wis, dat de jungen töjinönstridd, wann de ualđen wat si.

A. Hat as bi üss nên wiss, dat a jongen apjin a ualn lei.

H. Dat es bai üss nin wis, dat do junge jinönstrewi, wenn do uale wat seiet.

B. Dat is bai üss nin mod, dat de junge jin de ule onstrewe.

Wfr. Junges moätte en ald man sa net în 'e bek sitte. *

Es ist bai uns keine sitte, dasz die jungen gegen an keifen, wenn die alten etwas sagen. Wfr. Knaben müssen einem alten manne so nicht in den mund sitzen.

166. Hum kon en well'awt had stalle, der falt ham nan kôwernen sesling üt et skrukk.

M. Hum kon ham hal awt had stalle, der skall ham ai an kôwernen seksling üt de skrukk fale.

S. Em küth höm üp haud stell, dat er ek en saksling üt sin fekk fel.

A. Ham kan an well übt had stell, dat ham nên kôbern sêkslang üt skrêp fêlt.

H. Ham kon ham will ât haud stelle, dir falt ham nan kebernen sesling üt a tâsh.

B. Ham kôn ham et haud stall, denn falt er ham nan kâbern sesling üt de skrokk.

Wfr. Ma kin hin wol up 'e kop sette, mar der falth him nin reade duit ta de bûse ût.

E. The devil may dance in his pocket.

Man kann ihn wohl auf den kopf stellen, es fällt ihm kein kupferner sechsling aus der tasche. E. Der teufel mag

in seiner tasche tanzen. Sinn: Er hat leere taschen, hat alles vergeudet, hindurchgebracht.

167. Dat es nan mon fon en wurd.
M. Dat as nan mon fon en urd.
S. Dit es nin man fan urd.
A. Det as nên mân fan an wurd.
H. Dat es nân mon fon wurd.
B. Dat is nan môn font word.
Wfr. Dat is nin man fen sîn wird.

Das ist kein mann von einem wort. Er hält sein wort nicht.

168. He wall skitte an wall er nan ears tu dün.
M. He wall skitte an wall er nin hol tudün.
S. Hi well skitt en well er nin ears tö dö. (Hja well stike, dat et ek stiunkt).
A. Hi wall skit an wall er nên ears tu du.
H. Hi wall shitte un wall er nan mars tü dün.
B. Hi wall shitt an wall der nan ears todün.
Wfr. Hij wol skite, mar hij wol der sîn ears net ta brûke.

Er will pupen und will keinen hintersten dazu hergeben. S. Sie wollen rösten, dasz es nicht stinkt. Sinn: Er will gerne den schein der wohlthätigkeit bewahren, aber sein geiz läszt es nicht zu, eine derartige gabe zu geben. Was er giebt, ist völlig werthlos, ist ein dreck.

169. Der nammt nan hünn en stukk brud fon ham.
M. He as sü hin, der nammt ai an hünn an stukk brüd fon ham.
S. Dear nemmt nin hünd en stekk bruad fan höm.
H. Dir nammt nan hünn en stokk bruad fon ham.

B. Der nammt nan hünn en stokk brud fon ham.

Wfr. Nin hûnd wol en stik brea fen him oannimme.*

Es nimmt kein hund ein stükk brot von ihm: so schlecht ist er.

170. Hjü kon nan deskeklütt ütwringe.

M. Hjü kon ai insen an daskeklütt ütwrėnge.

A. Hjü kan nian daskelslont ütwriath.

H. Hjü kon nan desheslader ütwringe.

B. Hjü kôn nan deshklütt ütwring.

Wfr. Hju kin nin skûteldoek ûtwringe.

Sie kann keinen waschlappen auswringen. Das ist doch sehr wenig. Sie kann also von dem, was zur haushaltung gehört, so viel wie nichts. Das wort zielt auf eine vornehme person, die es unter ihrer würde hält, etwas in ihrer haushaltung zu thun.

171. Liwer nan as sün an.

M. Liwere nan as süen an.

H. Liwer nan es sun an.

B. Liwer nan as san an.

Wfr. Leaver gjin ien as sa'n ien.

E. A man or a mouse.

Lieber keinen als einen solchen (solch ein). E. Ein mann oder eine maus. d. i. Etwas ordentliches oder gar nichts.

172. Aw leine let ham nan kul koge.

M. Der let ham nan kül koge aw legene.

A. Üb lainen lêt ham nian kual kôgi.

H. A ligne let ham nân kual kogi.

B. A lin let ham nan kul kâgi.

Wfr. Up leagens kin ma nin koal koaitsje.

E. Fair words butter no parsnips.

Auf lügen läszt sich kein kohl kochen. Sie ballen nicht, hängen nicht zusammen. E. Gute worte machen den kohl nicht fett (parsnips = pastinak).

173. Wer nan kleger es, der es ok nan rughter.
M. Wer nan kleger as, der as ok nan rughter.
A. Dear nên klager as, as uk nên raghter.
H. Wir nan kleger es, dir es ok nan roghter.
B. Wer nan klâger is, der is uk nan roghter.
Wfr. Hwer nin klager is, der is ek nin riuchter.

Wo kein kläger ist, da ist auch kein richter.

174. Taghtebai skat nan hase.
M. Taghtebai skütt nan hase.
S. Teghtbi shett nin has.
A. Thaghtbi drâbt am nên hâs.
H. Taghtbai shat nân hase.
B. Taght bai shött man nan has.
Wfr. Neiby sjit me nin einfûgels, (enten).*
E. Almost was never hanged.

Dicht bei, d. i. beinahe schieszt keinen hasen. E. Beinahe war nimmer gehangen. Von dem „beinahe“ machen namentlich die jäger viel aufhebens.

175. En önfank an nan inđe! Wat niörtet dat?
M. Dat het an önfank an nan inđe me ham.
S. En begenn en nin ienđ! Wat helpt dit?
A. An bigann an nên ânđ! Wat nattegt det?
H. En önfang un nân inđe! Wat netset dat?
B. En onfang en nan inđ! Wat nützt dat?
Wfr. En bigjin end nin ein! Hwer is dat goed for?
E. It is better, never to begin, than never to make an end.

Ein anfang und kein ende! Was nützt das? E. Es ist

besser, nie zu beginnen, als nie zu vollenden. M. Es hat einen anfang und kein ende mit ihm.

176. En full tann het nan klank.
M. An full tann het nan klank.
S. En ful tenn heth nin klang.
A. An full tann hê nian klang.
H. En foll tenn het nân klang.
B. En fulle tenn het nan klank.
Wfr. Fulle fetten jowe nin klank.*

Eine volle tonne hat keinen klang. Volle fässer klingen nicht.

176. He let nan stin awt ste.
M. He let nan stin awt ste.
A. Hi lēt nên stian üb't sted.
H. Hi let nan stian a't sted.
B. Hi let nan stin et stâ.
Wfr. Hij lit nin stien up sîn stee.

Er läszt keinen stein auf der stelle. Das thut namentlich der verwüstende krieger.

178. He nammt nin bleth for de müth.
M. He nammt nin bleth for a müth.
W. Hi leit nin bler for a müth.
S. Hi nemmt nin bled fuar de müth.
A. Hi sait at likk förn tap.
H. Hi nammt nin bled for a mürr.
B. Hi nammt nin bled far de müth.
Wfr. Hij nimth nin bled foar 'e mûle.

Er nimmt (legt) kein blatt vor den mund. A. Er sagt es gerade vor die stirn, vor den kopf. Er nimmt keine rück-

sicht, redet freimüthig, sagt unumwunden seine meinung, jedem fehlenden die strafende wahrheit ins gesicht.

179. Dat es aen; he kon dün an lètte, wat er wall; awer he kon dagh eg betale, wenn er nin gil het.
M. Dat as an, he kon dün an lètte, wat er wall; uss he kon dugh ai betale, wann er nin gil het.
A. Det as ên; hi kan du an liat, wat er wall, man hi kan dagh eg betale, wann er nian jill hê.
H. Dat es an; hi kon dün un lete, wat er wall, awer hi kon dagh eg baitali, wenn er nin gil het.
B. Dat is aen; hi kôn dün, wat er wall, awer hi kôn eg betali, wenn er nin gil het.
Wfr. Dat is ien; hij kin dwaen end litte hwet er wol, mar hij kin dochs net bitelje as er nin jild heth.

Das ist ein (kerl); er kann thun und lassen, was er will; aber er kann doch nicht bezahlen, wenn er kein geld hat. Da steckt also der knoten. Er kann alles ins werk setzen, auch ausführen; aber wenn er bezahlen soll, so ist er nicht zu hause, so hat er kein geld.

180. Sin snak kane we nog, der es nin hew ewer.
M. Sin snak kane we nog, der as ai fòle hew efter.
A. Sin snak kan am id.
H. Sin snak kâne wi nog, dir es gar nin hir eter.
B. Sin snâk kan wi nôg, der is nin hâr eer.
Wfr. Sîn praetsjes kenne wij wol, der is nin haldfest oan.

Seine versprechungen kennen wir wohl, da ist kein haben nach, darnach kann man sich nicht verhalten, sich nicht darauf verlassen, seinen worten keinen glauben schenken. A. Seine versprechungen kann man essen. Sie müssen also ge-

nieszbar sein. Wenn nur die süszen worte keine bauchgrimmen verursachen.

181. Der es gar nin ferlėtt tu ham.
M. Der as gar nin ferlėtt tu ham.
W. Der es gar nin ferlėtt to.
S. Em kjenn jen gar ek üp höm forlet.
A. Dear kan am ham eg tu förliat.
H. Dir es gar nin ferlet tü ham.
B. Der is gar nin farlet to ham.
Wfr. Der is gaer nin haldfest oan.

Zu ihm kann man kein zutrauen haben, sich nicht auf ihn verlassen. Entweder kann er nicht, was er ausführen soll oder er will es nicht. Beides kann der fall sein. Im ersten falle ist es unfähigkeit, im zweiten charakterlosigkeit.

182. Der es nin skom ön ham.
M. Der as nin skom ön höm.
S. Dear es nin skam ön höm.
A. Dear as nedder skunn of skam bi ham.
H. Dir es nin skom ön ham.
B. Der is gar nin skam on ham.
Wfr. Der is nin skamte în him.
E. He blushes like a black dog.

Es ist keine scham in ihm. A. Es ist weder schande, noch scham bei ihm. E. Er erröthete gerade wie ein schwarzer hund.

183. Der es gar nin bedriff ön ham.
M. Der as gar nin bedriff bai ham.
W. Der es gar nin baidriff on hem.
S. Dear es gar nin dreft ön höm.
A. Dear as gar nian bidrif un ham.

H. Dir es gar nin bedriff ön ham.

B. Der is gar nin bedriff on ham.

Wfr. Hij set neat ût 'e wei.*

Da ist gar keine betriebsamkeit in ihm, er betreibt nichts, verrichtet seine arbeiten nie zur rechten zeit, und wenn er sie thut, wird's auch nur halb.

184. He kon er nin sliw önsete.

M. He kon er nin sliw önsete.

W. He kuan er nin regel on huile.

A. Hi kan er nian mau muar unsât.

H. Hi kon er nin sliaw önsete.

B. Hi kôn der nin sliw onset.

Wfr. Hij kin der nin mouwen oan passe.*

Er kann darin keinen ärmel setzen. Die sache ist ihm über den kopf gewachsen.

185. He het nin brell nüthig, auer dat suart es ham ön a wei.

M. He brükkt nin brall, for dat suart as ham ön a wei.

A. Hi hê nian brall nuadag, auer det suart as ham un a wai.

H. Hi es nin bral nödig, will dat süart ham ön a wei es.

B. Hi het nin brell nödig, denn dat suart is ham on de wai.

Wfr. Hij heth nin brul nedich, mar't swarte is him în 'e wei.

Er hat keine brille nöthig, denn das schwarze ist ihm im wege. Er kann nicht lesen.

186. Der lait gar nin sann ön.

M. Der lait gar nin sann ön.

S. Dear lid gar nin senn ŏn.
A. Dear leit gar nin sann un.
H. Dir lait gar nin senn ŏn.
B. Der lait gar nin senn on.
Wfr. Der is slot noch sin în.*
E. There is neither rhyme nor reason in it.

Darin liegt gar kein sinn. Es ist weder sinn, noch verstand darin.

187. Snak me nin lughers ŏnt had, wer ir nin sen.
M. Snak me niñ haling ŏnt had, wer ir nin san.
S. Snakke me nin hôler ŏn haud.
A. Snâk mi nian hŏl unt had.
H. Snâk mi nin loghers ŏnt haud.
B. Snâk mei nin lögher ont haud, wẹnn der ir nin sen.
Wfr. Praet mij nin gatten în 'e kop.
E. To put a thing into another's head.

Resonire mir keine löcher in den kopf, wo vorher keine sind.

188. Ik kon j'eg were, dat me en fŏggel auert had fliught, ors ik kon je apase, dat er ernin nest aw beggd.
M. Ik kon j'ai were, dat mĕn fŏgel auert had fliught, uss ik kon je awpase, dat er ernin nest a baggd.
S. Ik kjennt ja ek hendre, dat mi an függel aur haud floght, man ik kjenn nogh üppasse, dat er nin nest derüp beght.
A. Ik kan't je eg handre, dat mi an fŏggel auert had floght, man ik kan je übpâsi, dat er nian nêst üb baut.
H. Ik kon jü eg were, dat mi en fŏggel auert haud floght, örs ik kon jü apâsi, dat er nin nest a büit.

B. Ik kôn je eg wêr, dat er mei en föggel auert haud floght, ors ik kôn je epasi, dat hi der nin nest ê böggd.

Wfr. Ik kin it net bilette, dat mij en fûgel oer 'e hulle fliucht, mar ik kin der wol for oppasse, dat er mij der gjin nest upbouwth.

Ich kann ja nicht verhindern, dasz mir ein vogel über den kopf fliegt, aber ich kann ja aufpassen, dasz er kein nest darauf baut.

189. Set man nin il tu.

M. Set man nil il tu.

W. Sjitt man nin il to.

A. Lei man nian ial tu.

H. Bet man nin ial tü.

B. Set man nin il to.

Wfr. Ik scil der ris'n houtsje ûnder stekke.

E. To add fewel to the fire.

Setze (lege) nur kein Feuer an. E. Feuerung zu dem feuer setzen. Sinn: Öl ins feuer gieszen. Wfr. Ich werde dort mal ein hölzchen unter legen.

190. Set man nin lüss önt skörw, hje skenn er nog fon sillew kâme.

M. Set man nin lüss önt skörw, hja skann er nog selew kâme.

S. Set man nin lüss ön sist.

A. Sât man nian lüss un a shist, hja skell er sa nag kemm.

H. Set man nin lüss önt shürf, hjü shenn er nog fon silm kamme.

B. Set man nin lüsse ont shörf, de shenn der nôg fon silfsten kem.

Wfr. Set mar nin lusen în 'e reaf, hja scille sen selm der nôch în kumme.

Setze nur keine läuse in den schorf (in den pelz), sie werden da schon von selbst kommen. Sinn: Vergröszere das unglück nicht durch beschimpfung.

191. Dat es nin slathertask, di wat seit am en menske, ors dedert tu stethe brangt.

M. Dat as nin slathertask, der wat seit am an manske uss dedert tu stethe braingt.

A. Det as nên sladder, der wat sait am an minsk, man der't tu sted brangt.

H. Dat es nin sladdertâsh, di wat seit am en menshe, örs didirt tü stere brangt.

B. Dat is nin slaertash, di wat sait am en mensh, ors didert to stâ brangt.

Wfr. It is nin rabbelgat, dij't hwet fen en minske seith, mar dij't up sîn plak bringt.

Das ist keine klätscherin, welche etwas sagt um einen menschen, sondern die es zur stelle bringt.

192. Deder a weard seit, kon nin herberg fün.

M. Deder a wiârd seit, kon nin herberg fün.

W. Dider a wörd seit, kuan nin hüssrümm foue.

S. Dedear de warhaid said, fent nin harbârig.

A. Dear a wiard sait, kan nian harbarg fu.

H. Didir de wiard seit, kon nin herberg finne.

B. Di de weard sait, fait nin herberg.

Wfr. De wierheit kin gjin herberg finde. *

E. Truth finds foes, where it makes none.

Wer die wahrheit sagt, kann keine herberge finden, bekommen. E. Die wahrheit findet feinde, wo sie keine macht.

193. En rin akort jeft nin fertrit awedrige.
M. An rin akort jeft awedrige nin stridd.
S. En rin akort jeft nin fortrött aghteran.
A. An rianen akord jafft eftert nian förtrêt.
H. En rian akort jeft nin fertriat aedrige.
B. En rin akort jeft nin fartrôt hernagher.
Ein reiner accord giebt keinen verdrusz nachher.

194. Der sen nin ütwege.
M. Der san gar nin ütwege.
S. Dear es nin ütwai.
A. Dear san nian ütwaier.
H. Dir sen nin ütwege.
B. Der sen nin ütwege.
Wfr. Der bin nin ûtwegen.
E. Without ifs or ands.

Da sind keine auswege, keine ausflüchte. Du kannst dich nicht entschuldigen. Oder: Du muszt in den sauern apfel beiszen. E. Ohne wenn und aber.

195. Der sen nin rine hönde bai tu halen.
M. Der san ai manning rin hönde bai tu halen.
A. Dear san nian rian hunnen bi tu hâlin.
H. Dir sen nin riane höne bai tü halin.
B. Der sen nin rine hone bai tu halin.

Dabei sind keine reine hände zu holen. Das ist eine faule sache.

196. Der ward nin hüss aphellen me laken.
M. Der ward nin hüss aphüllen ma laken.
W. Der ward nin hüss aphellen me laken.

S. Dear uuth ek hüss hölđen me laghin.
H. Dir ward nin hüss aphelen me lakin.
B. Der ward nin hüss aphelen me lâkin.
Wfr. Nin hûske sûnder krûske.

Es wird keine haushaltung mit lachen geführt. Da tritt der ernst des lebens an uns heran. Wfr. Kein häuslein ohne kreuzlein.

197. Der es nin göll sü rud, dat mött er wegh for brud.
M. Der as nin göll sü rüd, hat skall wagh for brüd.
W. Der es nin guld sü ruid, dat muit wegh for bruid.
A. Dear as nian gull so ruad, hat mutt spring för bruad.
H. Dir is nin göl sa ruad, dat möt wegh for bruad.
B. Der is nin gol sa rud, dat mot er wegh far brud.
Wfr. Der is nin goud sa read, as it moät forth for bread.

Da ist kein gold so roth, es musz weg für brot. Das leben ist freilich nicht der güter höchstes, aber wenn die noth es erfordert, so giebt man doch das kostbarste, was man hat, für die erhaltung desselhen hin. Selbst den letzten, sauer erworbenen und mit thränen benetzten thaler giebt man für brot aus.

198. Hjü word sü erm, hjü hei nin han tu blöddigen.
M. Hjü word sü erm, hjü hei nin han tu blöddigen.
W. Hjü wörd sü ierm, hjü hei ai en haan te slâgtigen.
H. Hi es sa erm es Hiob.
B. Hjü word sa êrm, hjü hed eg en han tu slâgtigen.
Wfr. Hju waerd sa earm, hju hie nin neilen mear um hir gat to klouen.*
E. As poor as a Church-mouse.

Sie wurde so arm, sie hatte keine henne zu bluten, d. i. zu schlachten. Eine hausfrau, die der alten sitte gemäsz,



sonntags ein huhn im topf hatte, muszte blutarm werden, um ein solches sprichwort zu tage zu fördern. Wfr. — sie hatte keine nägel mehr, um ihren hintersten zu kratzen. E. So arm wie eine kirchenmaus.

199. Deder nin ünlukk hédd het, wit nente fon lukk tu sedan.

M. De der nin ünlukk prêwt het, de wit ai wat lukk as.

A. Dear nian ünlokk hedd hâ, wit nant fan lokk tu saian.

H. Didir nin ünlokk heft het, wiat niks fon lokk tü seian.

B. Dider nin ünlokk hewet het, di wit eg fon lokk to seian.

Wfr. Dy't nin ûnk hawn heth, wît fen nin luk to sidzen.

Wer kein unglück gehabt hat, weisz nichts von glück zu sagen. M. Wer kein unglück geprüft, gehabt hat, der weisz nicht, was glück ist.

200. Hest nin sküll, sü best rikkenog.

M. De, der nin sküll het, de as rikkenog.

A. Hest nian skilden, sa best dü rikkenag.

H. Hest nin shüll, sa best rikkenog.

B. Hest nin shüll, sa best rikkenôg.

Wfr. En lik man is en rîk man. Lîk man, rîk man.*

E. He is rich, who has no debt.

Hast keine schulden, so bist reich genug. M. Der, welcher keine schulden hat, der ist reich genug. Wfr. „En lik man „ist der, welcher seine schulden ausgeglichen hat.

201. Ermödd es nin skom.

M. Ermödd as nin skom.

S. Armudd es nin skann.

A. Armudd as nian skunn.

H. Ermöd es nin shanne.

B. Ermod is nin sham.

Wfr. Earmoed is gjin skande.

E. Poverty is no sin.

Armuth ist keine schande. E. keine sünde. Unverschuldete armuth ist allerdings keine schande; bist du aber selbst ursache deiner armuth, so hast du dich deines ruchlosen lebens zu schämen vor Gott und vor menschen.

202. Dedder massgunnere hewe, hewe brud; dedder nin hewe, de lithe nud.

M. Dadder massgunnere hewe, hewe brüd; dadder nin hewe, da lithe nüd.

W. Dedder fergönst hewe, hewe bruid; dedder nin hewe, lirre nuid.

A. Dear massgonners hê, hê bruad; dear nianen hê, last nuad.

H. Didir massgonners het, het bruad; didir nin het, lârt nuad.

B. Dedder massgonners hâ, de hâ brud; dedder nin hâ, de lerr nud.

Wfr. Kleiers habbe nin need end pochers habbe nin brea. Oder: Better binijd as biklage.

E. Better envyd, than pityd.

Die, welche neider haben, haben brot; die, welche keine haben, leiden noth. E. Besser beneidet, als bemitleidet. Der neidische ist so niederträchtig, dasz er seinem nachbar nicht einmal das tägliche brot gönnt. Darum meide seinen umgang, stecke deine füsze nicht unter seinen tisch; denn seine niederträchtigkeit ist ansteckend. Fliehe vor ihm, wie vor einer schlange. Seine zunge speit gift. In seinem herzen wüthet ein verzehrendes feuer. Der neid mag nichts essen, auszer sein herz, sagt das deutsche sprichwort.

203. Der lėtt de man nin gre hėr am wakse.

M. Dat skall me nugh nin gra hėr awt had mage.

S. Dear lett di man nin gre hiar aur wukse.

A. Dear lêt di man nian gre hiar auer wâksi.

H. Dir let di man nin gri her am waksi.

B. Der let di man nin gri her am waksi.

Wfr. Hij lit der nin gers oer wakse.

Darum lasz dir nur kein graues haar wachsen, d. i. die peinliche sorge, die das haar bleichet. Wfr. Er läszt da kein gras über wachsen.

204. Der ward nin sithen bai spunnen.

M. Der ward nin sithen bai spunnen.

A. Dear wurd nian sithen bi sponnen.

H. Dir ward nin sire bai spünnen.

B. Der ward nin serren bai spunnen.

Wfr. Der wirth nin side by spûn.

Dabei wird keine seide gesponnen. Wobei? Das läszt das sprichwort unbestimmt, weil es auf alle verhältnisse angewandt wird, die dem unternehmer nichts einbringen.

205. Dat jeft nin speck ön a kul.

M. Dat jeft nin spek ön a kül.

A. Det jafft nian spêk un a kual.

H. Dat jeft nin spek ön a kual.

B. Dat jeft nin spek on de kul.

Wfr. Det jowth nin spek in 'e eärte.

Das giebt keinen speck in den kohl. Du musst dein schwein also besser füttern. Oder auch: Das macht den kohl nicht fett. Wfr. Das giebt keinen speck in den erbsen.

206. Bether en lüss ön a kul as gar nin flask.

M. Bether an lüss ön a kül as gar nin flask.

W. Beer en lüss on a kul es gar nin flaask.

S. Beter en lüss ön de kual üs nin met.

A. Beder en lüss un a kual üs gar nian flêsk.

H. Beder en lüss ön do kual es gar nin flâsh.

B. Bâer en lüss on a kül es gar nin flash.

Wfr. Better en heal ai as en lege skîl.

E. Better one small fish, then an emty dish.

– Half a loaf is better, than no bread.

– Better half an egg, than an emty shell.

Besser eine laus im kohl, als gar kein fleisch, d. i. besser etwas als nichts. E. Besser ein kleiner fisch, als eine leere schüssel. Ein halber laib ist besser, als kein brot, d. i. besser etwas, als nichts, und wenn auch das wenige nicht nach wunsch ist. Wfr. Besser ein halbes ei als eine leere schale.

207. De kantüffele jewe en fullen mage, ors nin fröilik hart.

M. De kantüffle jewe an fullen mage, uss nin fröilik hart.

S. De eardapels jif en foll mag, man nin frughelk hart.

A. Eardâpler jiww an foll mâg, man nian fröggelk hart.

H Do kantüffele jewet en fullen mage, örs nin frölig hert.

B. De kantüffels jew en fullen mâg, ors nin frölig hert.

Wfr. Jerdapels jowe en fulle mage, mar gjin frolik hert.

Die kartoffeln geben einen vollen magen, aber kein fröhliches herz. Die kartoffeln nähren bekanntlich schlecht, sie gewähren keine kraft, und ein kraftloser mensch ist auch ein muthloser.

208. De stakel satt önt wether an het nin hol.

M. An stakel satt önt wether an het nin hol.

W. Di stâkel sett ont wedder en hia nin hual.

H. Di stâkel sett önt wedder un het nân mars.

B. Di stâkel sett ont wâer, ors hi het er nin hul ê.

Der stackel sitzt im wetter und hat keinen hintersten. Die person, welche wir einen stackel nennen, ist schwach' entkräftet, verwachsen. Körperliche schwäche und gebrechlichkeit ist das charakteristische eines stackels. Ihm fehlt kraft und muth gegen das wetter anzukämpfen, gegen die macht der noth vorzudringen. Er kehrt dem wetter den rücken zu, statt derselben die stirn zu bieten; denn er kann nicht, er musz erst einen augenblick athem schöpfen und dann weiter wanken. Dasz dies gewisz ist, dazu fügt der naive volksgeist die verstärkung hinzu: „und hat keinen hintersten.“ Als wenn die kraft darin steckte.

209. Der stüwwe wéll grate sonbérge tuhupe, man nin fate earsbale.

M. Der stüwwe well grutt söndbérge tuhupe, uss nin fat holebale.

S. Dear stüif wel gurt söndbarger töhop, man nin fat earsbellin.

A. Dear stüw well gratt dünner tup, man nian fêt earsbâler.

H. Dir stüwet will grate sönberge tühupe, man nin fate marsbâle.

B. Der stöw will sonbearge tohup, man nin fate earsbale.

Es stäuben wohl grosze sandberge zusammen, nur keine fette hinterbacken. Die fetten hinterbacken kommen doch nicht von nichts. Sie setzen jedenfalls gutes essen und trinken, sorgfältige pflege und ein ruhiges, gemüthliches leben

voraus; selbst dann auch, wenn die besitzerin behauptet, sie geniesze bitter wenig.

210. En wüff es nin brüdskap.
M. An wüff as nin brüdskap.
W. En wüff es nan bruidskâbe.
H. En wüff es nin bruadshâp.
B. En wüff is nin brudshâp.

Eine frau is kein brotschrank. Sie macht ihn immer leer. Die kinder essen ja gerne butterbrot. Deszhalb hütet der geizhals sich vor einer groszen haushaltung. Er bleibt, seinem wahlspruche gemäsz, lieber ledig. Das ist eine gewöhnliche erscheinung. Hat er aber eine familie, so ist er karg und unfreundlich. Er denkt nie ohne zagen an die zukunft und um nicht in künftigen jahren zu darben, darbt er durch sein ganzes leben. So ist der geiz der gipfel der armuth. — Das wort warnt übrigens auch vor einem heirathen ohne mittel der existenz.

211. Dröge jerringe sen nin hungerjerringe.
M. Dröge iringe san nin hungeriringe.
W. Drüg iringe sen nin hungeriringe.
S. Drügg jaren sen nin hungerjaren.
H. Drüge jirre sen nin hungerjirre.
B. Dröge jerring sen nin hungerjerring.
Wfr. Drûge jieren binne nin hungerjieren.

Trockene jahre sind keine hungerjahre. Deutsch: Die sonne scheint den bauer nicht zum lande hinaus.

212. Wer sukk hünne bele, der sen nin lethige tarpe.
M. Wer sukk hünne bjakkse, der san nin lethig tarpe.
S. Hur sokk hünder bölle, der sen nin lethig terper.
H. Wir sokk hünne bellit, dir sen nin lerie terpe.
B. Wer sokke hünne bôli, der sen nin lârige tarpe.

Wo solche hunde bellen, da sind keine leeren dörfer. Da ist also noch vorrath, da leidet man noch keinen hunger. Das bellen der hunde ist hier bildlich für: crepitum ventris emittere.

213. „En prester an nin brud!", se de börre; „en börre an nin swinn!" sward di prester ham.

M. „Án prester an nin brüd!" se de börre; „an börre an nin swinn!" swared de prester ham.

A. „Ạn prêster an nian bruad!", sâd di bür; „an bür an nian swinn!" swared di prêster.

H. „En prester un nin bruad", se di bürre; „en bürre un nin swinn", undwurded di prester dirâ.

B. „En prester an nin brud!" sai di börre; „en börr an nin swinn!" ôndworded di prester ham.

„Ein priester und kein brot", sagte der bauer; „ein bauer und keine schweine", antwortete der priester ihm. Das sind malicen.

214. Tuten es nin floiten, dü sket de fengere brükke.

M. Tuten as nin floiten, dü sket de faingere brükke.

S. Tutin es nin floitin, dü sket de fenger brükk.

H. Tutin es nin flöitin, dü shill der finger brükke.

B. Tutin is nin floitin, dü shast de fingere brükk.

Blasen ist kein flöten, du sollst die finger brauchen. So weiszt du damit auch, dasz übung den meister macht.

215. Efter a düwel sin püpp est nin gou donsin.

M. Dat as nin gou donsin efter de düwel sin püpp.

W. Jetter a düwel sin püpp es ai guid duansin.

A. Efter a diwel sin pip ast eg gudd dânsin.

H. Eter di düwel sin püpp est eg göd densin.

B. Eer di düwel sin püpp is eg god dansin.

Wfr. Nei de divel sîn pipen is it nin goed dûnsjen.
E. They must needs go whom the devil drives.

Nach der pfeife des teufels ist nicht gut tanzen. E. Der musz nothwendig gehen, den der teufel treibt.

216. Dat ref batt nin skėpp bai sin ein lugh.
M. Dat ref nammt nin skėpp bai sin ein haling.
A. Di foss batt nian shepp bi sin ain hal.
H. Di fokse batt nin shep bai sin ein logh.
B. Di foss di batt nin shep bai sin ain logh.

Der fuchs beiszt keine schafe bei seiner eigenen höhle. Der nachbar weiss gleich, was man im topfe hat, darum holt man's lieber aus der ferne.

217. Wenn ik et eg si, sü hew ik er ok nin ėrig out.
M. Wann ik et ai si, sü hew ik er ok nin ėrig ouf.
S. Wat ik ek se, dear ha ik uk nin ârig fan.
A. Wann ik at eg se, da hâ ik er uk nian irag fan.
H. Wenn ik et eg si, se he ik er nin erig fon.
B. Wenn ik et eg sin, sa hâ ik der uk nin earg fon.
Wfr. As ik it net siuch, dan hab ik der ek gjin erch în.

Wenn ich es nicht sehe, so habe ich auch kein arg davon, so ärgere ich mich auch nicht darüber.

218. Dat es sü djunk, hum kon nin hönđ fort ugene sin.
M. Hat as sü djunk, hum kon nin hönđ for ugene sin.
W. Dat es sü djunk, hum kuan ai hunđ for ug seie.
S. Hat es sa djunk, em kjenn nin hunđ fuar ogen se.
A. Hat wir sa djonk, ham küdd eg hunn för ugen se.
H. Dat es sa djunk, ham kon eg hön for ugen sin.
B. Dat is sa djunk, ham kôn eg hon fårt ugen sin.
Wfr. It is sa tsjiûster, ma kin gjin hand for eagen sieän.*

Es ist so dunkel, man kann keine hand vor den augen sehen. A. Es war so dunkel.

219. Tele sen nin leine.

M. Tele, dat san nin legene.

A. Telen san nian lainen.

H. Fertelstokkins sen nin legne.

B. Tale sen nin lôgens.

Wfr. Teltsjes binne gjin leagens.

Sagen sind keine Lügen.

220. Lation es nin kwitting.

M. Lation, dat as nin twitting.

A. Lation as nian kwiting.

H. Lation es nin kwitting.

B. Lation is nin kwitting.

Wfr. ûtstel is nin ofstel.*

E. Forbearance is no acquittance.

Aufschub (dilation) ist keine quittung. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Lange geborgt ist nicht geschenkt.

221. Sunner rinlikheid hest nin faligheid.

M. Ane rinlikheid hest nin faligheid.

W. Sunner rinlikhaid hiast nin faalighaid.

H. Sunner rianlikhaid hest nin falighaid.

B. Ane rinlikhaid is nin falighaid.

Ohne reinlichkeit hast kein gedeihen, keine gemüthlichkeit.

222. For a duth es nin krüdd wüksen.

M. For a düth as nin krüdd wüksen.

S. Fuar de duad es nin krüth wukset.

A. För a duath as nian krüth wuksen.

H. For di duad es nin krüdd wüksen.
B. Far di duth is nin krüdd wuksen.
Wfr. For de dead is nin krûd woeksen.*

Für den tod ist kein kraut gewachsen.

223. Fôle lupers an nin kupers.
M. Manning lupere, uss nin kupere.
S. Ful lopers, man nin kopers.
A. Föll lupers an nian kupers.
H. Folle lupers un nin kupers.
B. Fôl lupers un nin kupers.
Wfr. Folle rinners mar nin keapers.

Viele läufer und keine käufer. Früher sagte man: „eine frau kaufen.“ Jetzt sagt man: „nehmen.“ Also: Viele freier, aber keine nehmer.

224. Ham kaft je nin höskere, ors hum paset's earst ön.
M. Hum kaft nin huttskur, uss hum prėwt's jarst ön.
A. Ham kêft nian holtskugh ir ham's unpâset hê.
H. Ham kaft je nin hottshüre, örs ham pâsets irst ön.
B. Ham kâft je nin hatsher, ors ham paset se erst on.
Wfr. Ma moäte nin kat înne sek keapje.*

Man kauft ja keine holzschuhe ohne sie anzupassen. So ist es recht. Prüfet erst, ob auch das herz zum herzen paszt; sonst geht's im leben schlecht, wie auf verpaszten holzschuhen.

225. Dat es nin gou, for hjü laket, wenns mal es.
M. Dat as nin gou, for hjü laket, wanns mal as.
A. Hjü as nian gudd, auer hjü laket, wanns bös as.
H. Dat es nin göd, hjü lâket, wenns doll es.
B. Dat is nin go, hjü lâket as wenn se doll is.

Sie is keine gute, denn sie lacht, wenn sie böse ist. Das ist ein sicheres zeichen. Achtet darauf, meine Herren, und hütet euch, dasz ihr euch nicht versprechet; denn ihr gerathet in des teufels küche.

226. Pudde brėdde nin siungföggle üt.
M. Foske brėdde nin siungfôggle üt.
S. Pudden brödde nin siungfüggler üt.
A. Fâsker bredd nian siungföggler üt.
H. Podde bredet nin siungfôggels üt.
B. Podde brede nin siungföggels üt.
Wfr. Podden (oder: Froasken) briede nin siungfûgels ût.

Frösche brüten keine singvögel aus. Das häszliche gebiert nichts schönes. Biblisch: Man kann nicht trauben lesen von den dornen.

227. Rouke plege nin düwwe üt tu brėddan.
M. An suarten fôgel feit nin witt junge.
H. Kri plegit nin düwe üt tu bredan.
B. Roke brede nin döwe üt.
Wfr. Roeken briede nin duwen (oder: douen) ût.

Krähen pflegen keine tauben aus zu brüten. M. Ein schwarzer vogel heckt keine weiszen jungen. Art läszt nicht von art.

228. Der es nin putt sü skif, der fannt ham altidd en ladd tu.
M. Der as nin putt sü skif, uss der as an dakkel tu.
W. Der es nin pott sü skif, der fennt hem altidd en ledd to.
S. Dear es nin pott sa sküif, of dear fennt höm altidd en ledd tö.

H. Dir es eg en pott sa shiaf, dir fannt ham altidds en dekkel tü.

B. Der is nin pott sa shif, der fannt ham dagh en dekkel to.

Wfr. Der is nin pot sa brîk, as der past yette altîd en lid (oder: deksel) up.*

Es ist kein topf so schief, es findet sich immer ein deckel dazu.

229. Smitt nin füll wather wegh, ir dü rin wither hest.

M. Hum mött at füll wather ai ütgite, ir um rin inne het.

W. Smitt nin füll waer wegh, ir dü rin wüdder hiast.

S. Smitt nin füll weter wegh, jer dü rins dearfuar hest

A. Stört nian füll weder wegh, ir rian wedder hest.

H. Smitt nin skittig wather wegh, ir dü rian wedder hest.

B. Smitt nin shittig waer wegh, ir dü wat rines we hest.

Wfr. Smît nin alde skoen föarth, for da'st' nije werum hast.

Wirf kein schmutziges wasser weg, bevor du reines wieder hast. Pasz auf, dass du nicht vom regen in die traufe kommst. Handle mit bedacht.

230. Der blafft nin ul wüff bait spanfil, wennt wat nais jeft.

M. Wann er wat nais as, dann blafft er ai an ül wüff bait spanfil.

A. Dear blafft nian ual wüff bi't spanruss šattan, wannt wat neis jafft.

H. Dir blafft nin ul wüff bait spanfil.

B. Der blafft nin ul wüff bait spanfil, wenn der wat nais passirt.

Wfr. Der bliuwth nin ald wîfke bij't spinred.*
- Der bliuwth nin ald wîfke bij de spoel.*
- Nin boer bleaw bij sîn ploeien.*

Es bleibt kein altes weib beim spinnrad. Es musz also etwas ganz nagelneues passiren, wenn selbst alte weiber das beliebte spinnrad verlassen.

231. Ülwarden hilpt eg for desig warden.
M. Aler hilpt nint for desigheid.
W. Uilwarden hjilpt ai for desig warden.
S. Jelder helpt fuar dössighaid ek.
A. Ualwurden halpt eg för desig wurden.
H. Jü aler, jü desiger.
B. Ulwarden hilpt eg far dâsig warden.
Wfr. Ald mal gieth buppe al.*
E. Old man are twice children.

Altwerden hilft nicht vor thöricht werden. Alter schützt vor thorheit nicht. Wfr. Alter thor geht über alles.

232. En ulen skathe es eg laght tu hilen.
M. An ülen skathe as ai gödd tu hilen.
W. En uilen skaare es ai leght to hilen.
S. En uald skath es ek leght tö hilin.
A. An ual skâth as eg laght tu hialin.
H. En ualen share es og laght to hialin.
B. En ulen sha is eg laght to hilin.
Wfr. Der sit yette ald sear.*

Ein alter schaden ist nicht leicht zu heilen. Wfr. Es sitzt dort noch ein altes weh. Ein alter streit ist nicht leicht zu schlichten. Ein alter, eingefleischter groll ist schwer zu besänftigen.

233. Ünkrüdd fergungt eg.
M. Ünkrüdd fergungt ai.
W. Ünkrüdd fergant ai.
S. Ünkrüdd forgaid ek.
A. Ünkrüth fergungt eg.
H. Ünkrüdd fergungt eg.
B. Ünkrüdd fargungt eg.
Wfr. Unkrûdd forgieth net. Oder: Unkrûd forgieth net, as it moat forsinke.*

Unkraut vergeht nicht. Wfr. Unkraut vergeht nicht, als es musz versinken.

234. En suart skėpp let ham eg witt tün.
M. An suart skėpp let ham ai witt tün.
W. En suart skep leat hem ai witt toue.
S. En suart sjipp lett höm ek witt toue.
A. An suart shepp lêt ham eg wit thou.
H. En süart shep let ham eg witt washi.
B. En suart shep let ham eg witt tün.
Wfr. It is de moriaen wosken.* Wörtlich: En swart skiep lit him net wît waskje.
E. To wash a black moor white.

Ein schwarzes schaf läszt sich nicht weisz waschen. E. Einen schwarzen mohren weisz waschen. Wfr. Es ist der mohr gewaschen.

235. Hum feit eg laght en stukk flask sunner knake.
M. Hum feit ai laght flask ane knake.
W. Hum feit ai leght en stukk flaask sunner knake.
S. Em faid ek leght ęn stekk met sönner knak.
A. Ham feit eg laght an stakk flêsk sanner knaken.
H. Man feit eg laght en stokk flâsh sunner knoke.

B. Ham fait eg laght en stokk flâsh ane knake.
Wfr. Ma krijth net maklik en stick flesk sûnder bunken.
E. In two cabs of dates, there is one cab of stones.

Man bekommt nicht leicht ein stück fleisch ohne knochen E. In zwei nöszel datteln sind ein nössel steine. Kein mensch ist ohne fehler. Kein haus ist ohne kreuz und leiden. Jede gute sache hat ihre kehrseite. Zu jedem wenn kommt ein aber

236. Trugh skathe ward hum klouk, ors eg laght rikk.
M. Dör skathe ward hum klökk, ours ai laght rikk.
W. Dör skaare ward hum klok.
S. Dör skath uuth em klok.
A. Dör skâth ward am kluk.
H. Dör share ward man klök, awers eg laght rikk.
B. Dör sha ward um klok, ors eg laght rikk.
Wfr. Thruch skea wirth ma wîs, mar net gou rik. — Thruch skea end skande moat man wîs wirde.*
E. Adversity makes a man wise, not rich.
– Wit once bought, is worth twice taught.

Durch schaden wird man klug, aber nicht leicht reich. E. Noth macht einen mann weise, nicht reich. Klugheit einmal gekauft, ist so viel werth als zweimal gelehrt.

237. Ferkup eg dat skann, ir dü't ref fanget hest.
M. Dü möst nin skann ferkupe, ir dü't ref fanget hest.
S. Ferkope eg de skenn, jer de fors fangt hest.
A. Ferkupi eg at skann, ir dü a foss fangt hest.
H. Ferkup eg dat fell, ir dü di fokse fanget hest.
B. Farkupi eg dat shann, ir dü di foss fanget hest.
Wfr. Ma moat de hûd net forkeapje, foar't ma de bear heth.*

E. Don't sell the bears skin, before you have catcht the bear.

Verkaufe nicht den fuchspelz, bevor du den fuchs gefangen hast. E. Den bärenpelz.

238. Strek a bin eg langer üt ast bed es.

M. Strek a bine ai langere üt ast bed as.

S. Strek de bin ek lenger üs dit bedd es.

A. Strege a bian eg lenger üst bâd as.

H. Strek do bian eg langer üt est bed es.

B. Streke de bine man eg langer üt as dat bed lung is.

Wfr. Spring net fierder as dîn pols lang is.*

E. Stretch your legs according to your coverlet.

Strecke die beine nicht länger aus als das bett ist. E. Strecke deine beine nach deiner decke. Wfr. Springe nicht weiter, als dein springstock lang ist.

239. Hum mött eg kupe, wat hum brükke kon, awer wat hum nüthig es.

M. Hum mött ai mör kupe as um hug nüthig as.

W. Hum mutt ai kupe, wet hum brükke kuan, ors wet hum nürrig es.

S. Em mutt ek kope, wat em brükk kjenn, man wat em nödig heth.

A. Ham mutt eg kupi, wat am brükk kan, man wat am nuadeg as.

H. Ham möt eg kupi, wat man brükke kon, awer wat man nödig es.

B. Ham mot eg kupi, wat um brükk kôn, ors wat um nödig is.

Wfr. Ma moät net keapje hwet ma brûke kin, mar hwet ma nedich heth.

Man darf nicht kaufen, was man brauchen kann, sondern was man nöthig hat (ist). M. Man darf nicht mehr kaufen, als man hoch nöthig hat.

240. Dü möst de eg widder ütwage, as dü wade kôst.
M. Wad ai widdere üt, as dat dü tu lönde kâme kôst.
W. Dü must di ai wüdder ütwage, es dü wadde kuast.
S. Dü must ek förder ütwar, üs dat uk wedder tö lönd kumm kjenst.
A. Dü mutst eg firder ütwâd, üs dat wedder êg fu könst.
H. Dü möst di eg widder ütwagi, es dü wâde kost.
B. Dü most di eg widder ütwagi, as dü beswamme kôst.
Wfr. Ma moät foet bij't stuk halde.*

Du darfst dich nicht weiter hinauswagen, als du waten kannst. M. Wate nicht weiter hinaus, als dasz du zu lande kommen kannst. A. — als dasz du wieder kante, ufer bekommen kannst. Wfr. Man musz fusz beim stück halten.

241. Louk tu, ir dü kafst, sü warst eg bedrein.
M. Dü sket tukike, ir dü kafst, sü warst ai bedregen.
S. Lukke tö, jer dü kopest, da uust dü ek bedrain.
A. Lukki tu, ir dü kêfst, da wurst eg bedrain.
H. Lök tü, ir dü kafst, sa warst dü eg bedrein.
B. Loki to, wat dü kâfst, sa warst dü eg bedrain.
Wfr. Siuch ta, ear da'st keapste, sa wirdstu net bedragen.

Sehe zu, besehe, ehe du kaufst, so wirst du nicht betrogen.

242. Spar bait ladd an eg bai a boum.
M. Spar bait ladd an ai bai a bouthem.
W. Spaare bait ledd en ai bai a bom.

S. Spare bi de briad! Wannt tö de buthem kummt, est tö let.
A. Spâri wilert at tid as.
H. Spâre bai di dekkel un eg bai di börm.
B. Spari bait dekkel un eg bai de bom.
E. Better spare at the brim, than at the bottom.

Spare beim dekkel und nicht am boden. S. Spare beim dekkel! Wenn es zum boden kommt, ist es zu spät. A. Spare während es zeit ist. E. Besser am rande zu sparen, als am boden.

243. We kupe the kat eg ön a sek.
M. We ferkupe the kat ai ön a sek.
W. Wi kupe kaat ai on a sėk.
S. Wü kopė de katt ek ön de sakk.
A. Ham kêft a kât eg un a sêk.
H. Wi kupit de kât eg ön a sek.
B. Wi kupi de kat eg on a sek.
Wfr. Wy keapje gjin kat înne sek.*
E. I will not buy a pig in a poke.

Wir kaufen die katze nicht im sack. A. Man käuft die katze nicht im sacke. E. Ich will das ferkel nicht im sack kaufen.

244. Pas aw, dat dü de eg barnst.
M. Pas aw, dat dü de ai branst.
A. Pâs üb, dat dü di eg brânst.
H. Pâs â, dat dü di eg bârnst.
B. Pas ê, dat dü di eg barnst.
Wfr. Pas up, da'-st dy net barnste.

Passe auf, hüte dich, dasz du dich nicht brennst. Wer sich z. b. durch seinen vorwitz eine lange nase geholt, der

hat sich gebrannt. Wer sich einen korb geholt hat, der hat sich ebenfalls gebrannt.

245. Span de boge eg tu hug, dat er eg sprangt.
M. Span de boge ai alte hug, dat er ai spraingt.
S. Spend de bôg ek altehog, dat er ek springt.
A. Spên a bôg eg altehug, dat er eg sprangt.
H. Spân di boge eg tü hug, dat er eg sprangt.
B. Span di boge eg alte hug, dat er di eg sprangt.
Wfr. Span de boage net to stîf, dat er net springt.
E. All work and no play, makes jack a dull boy.
Spanne den bogen nicht zu hoch, dasz er nicht springt.

246. Stringe hirne, de regire eg lung.
M. Strèng hirne, da rughte ai lung.
S. Streng hiren roght ek lung.
A. String herren regir eg lang.
H. Stringe hirne, da regirirt eg lung.
B. Stringe hirn, de red eg lung.
Wfr. Strange heren regeärre net lang.*
Strenge herren regieren nicht lange.

247. De brai ward eg sü hit oufedn, as er koget ward.
M. De brai ward ai sü hit oufedn, as er apdasket ward.
W. Di brai ward ai sü hit ofedn, es er koget ward.
A. Di brei wart eg sa hiat ufidn, üs er apdenn wart.
H. Di brai ward eg sa hiat öfeden, es er koget ward.
B. Di brai ward eg sa hit âdn, as er kâget ward.
Wfr. De bry is up't hjitst, as er upskept wirth.*
Die grütze wird nicht so heisz gegessen, wie sie gekocht wird. Wfr. Die grütze ist am heiszesten, wenn sie aufgefüllt wird.

248. Ham mött di düwel eg suarter male as er es.
M. Hum mött de düwel ai suartere male as er as.
S. Em mutt de düiwel ek suarter male üs hi es.
A. Ham dêr a diwel eg suarter farwi, üs er as.
H. Ham möt di düwel eg suarter moli es er es.
B. Ham mot di düwel je eg suarter mali as er is.
Wfr. Ma moät de divel net swarter meitsje as er is.
E. It is sin to bely the devil.
– Give the devil his due.

Man darf den teufel nicht schwärzer malen als er ist. E. Es ist sünde und verleumden den teufel. Gieb dem teufel sein recht.

249. Dü möst eg auer a stringe slün.
M. Dü möst ai auer a strènge slün.
W. Dü muist ai âr a stringe sloue.
H. Dü möst eg auer a stringe sluan.
B. Dü most eg auer de stringe slun.

Du darfst nicht über den strang schlagen. Innerhalb des stranges soll das pferd bleiben und seine kräfte anwenden. So soll der mensch in den schranken der vernunft bleiben, sich vor jeder zügellosigkeit hüten. Er soll nicht über die schnur hauen.

250. Hjü es sü widdluftig, hjü wit eg, dats befte en hol het.
M. Dat as an grutt will tusk.
H. Hjü es sa widdloftig, hjü wit eg, dats enetrig en mars het.
B. Hjü is sa widdloftig, dat hjü kant hern ain ears eg.

Sie ist so ausgelassen, sie weisz nicht, dasz sie hinten einen arsch hat. H. Das ist eine grosze wilde dirne. Sie

weisz es wohl, aber sie bedenkt es nicht, dasz auf leichtsinn und wildheit: schimpf und schande, auf sünde: strafe folgt. Aber woher kommt dies? Einzig und allein daher, weil ihre vernunft nicht entwickelt ist, sie ist schwächer, als die begierde. Das sprichwort will den leichtsinn bändigen, die vernunft rege machen, indem es auf die strafe hinweist; aber die wollust hat taube ohren. Doch raune ich einer solchen wilden dirne in ihr taubes ohr: „Kurze lust, lange reue." Setze den lüsten das messer an die kehle, sonst bringen sie dich um.

251. De apel fält eg widd fon a bum.
M. De apel falt ai widd fon a stamm.
W. Di âpel fâlt ai widd fuan a bum.
S. De apel falt ek fir fan de bom.
A. A âpel fêlt eg fir fan a bum.
H. Di âpel fâlt eg widd fon di stamm.
B. Di âpel falt eg widd fon de stamm.
Wfr. De apel falt net fir fen 'e beam.*
E. Such a father, such a son.

Der apfel fällt nicht weit vom baum, vom stamm. E. Wie der vater, so der sohn.

252. Der es niman sü duf, as deder eg hire wall.
M. Der as niman sü duf, as de, der ai hire wall.
A. Dear as nêman sa duf, üs dear eg hir wall.
H. Dir es niamans sa duf, as didir eg hire wall.
B. Der is nimans sa duf, as dider eg hir wall.
Wfr. Der is nimmen sa doaf as dy net heäre wol.*
E. There is na man sa deaf, as he that will not hear. (skotsk.)

Es ist niemand so taub als der, welcher nicht hören will.

253. Wer hum sillew eg kammt, der ward humt had eg twain.

M. Wer em sillew ai kammt, der ward hum's had ai twain.

A. Huar am sallew eg kommt, wurd at had eg thwain.

H. Wir ham silfst eg kammt, dir ward an't haud eg washet.

B. Wer um silf eg kammt, der ward an de ears uk eg twain.

Wfr. Der't ma self net kumth, der wirth yen de kop net wusken.*

Wo man selber nicht kommt, da wird einem der kopf nicht gewaschen. Jemanden den kopf waschen, heiszt: ihm einen derben verweisz geben. Diese bedeutung trifft hier nicht zu, indem wir mit dem worte den sinn verbinden: Wo man selbst nicht kommt, wird nichts nach wunsch und willen ausgeführt und man erreicht nicht seinen zweck. Das wort ist wahrscheinlich ein überbleibsel der katholischen zeit, wo den kindern vor der firmelung der kopf gewaschen wurde.

254. All wat dü dest, ferlėtt de aw de sillew an eg aw outhere.

M. Al wat dü dest, sü ferlėtt de aw de sillew an ai aw outhere.

S. All wat dü dest, ferlėtt di üp di sallef en ek üp üthern.

A. All wat dü dest, ferlêt di üb di sallew an eg üb ȍdern.

H. All wat dü dest, ferlet di a di sillem, un eg a ȍdere.

B. All wat dü dest, sa farlet di to di silf un eg ê oer.

Wfr. Al hwet da-'st duchste, forlit dy up dy self end net up oaren.

E. For what thou canst do thy self rely not on another.

Alles, was du thust, verlasse dich auf dich selbst und nicht auf andere. Denn die andern miszbrauchen oft dein vertrauen, welches du zu ihnen hast.

255. Aw wüffesnak kon hum eg tu seils gunge.

M. Aw wüffesnak, der kon um ai tu segels aw gunge.

S. Üp uald wüffens snakk kjenn em ek önner sail gung.

A. Üb wüffhôdssnâk kan um eg tu sails gung.

H. A wüffesnak kon um eg tü seils gunge.

B. E marige snâk, der kôn um eg god eer hir.

Wfr. Wivepraetsjes, der jowth de lommert nin jild up.*

E. There is no trust to be given to a womans word.

Auf weiberwort kann man nicht zu segel gehen. Darauf kann man sich nicht verlassen. E. Es ist kein vertrauen zu setzen auf eines weibes wort.

256. De wei, der hum wit, de frèget hum eg.

M. Hum fraget am de wei, der er nog wit?

W. Di wei, der hum wit, fraget hum ai.

S. De wai, dear em wet, dear fraget em ek om.

H. Di wei, dir ham wiat, di freget man eg.

B. Di wai, der ham wit, denn freget ham eg.

Wfr. Hy fregeth nei de kundige wei.*

Nach dem wege, den man weisz, erkundigt man sich nicht. Wer das aber thut, dem ist nicht zu trauen.

257. Dat es eg gödd an jape jin en hiten bakouen.
M. Dat as ai gou gawen ön an hiten ougen.
W. Dat es ai gudd en gâbe mutt et owensmörre.
S. Hat es ek gudd en gabe tögen en bakaun.
A. Hat as eg gudd jin an hiaten an tu jibbin.
H. Dat es eg göd un japi jin en hiaten baköwen.
B. Dat is eg god un japi jin en hiten bâkoben.
Wfr. It is kwea gapjen tsjin en hjitten bakûn.*

Es ist nicht gut und gaffen gegen einen heiszen backofen. Gegen die anzukämpfen, welche die gewalt in händén haben, ist nicht rathsam, hat gewöhnlich schlimme folgen.

258. Hum tört de hödd eg skakke, ir um a mon siught.
M. Hum tört a hödd ai oufnâme, ir um a mon siught.
W. Hum dört ai bai a hudd nemme, ir um a moan siught.
S. Em tört de hudd ek left, jer em de man sioght.
A. Ham mutt a hudd eg laft, ir am a mân sioght.
H. Man dörr di höd eg shakke, ir man di mon sioght.
B. Ham tört di hod eg shakk, ir ham di môn sioght.

Man darf den hut nicht heben, bevor man den mann sieht. Höflichkeit ist wol gut, aber nur nicht übertreiben. Übertriebene höflichkeit ist widerlich. Sie riecht nach kriechecei. Es kann auch heiszen: Wir machen keine anstalten, bevor wir den mann sehen.

259. Dat es eg for smelhôkersman. Edder: Dat es eg for Jann an allemann.
M. Dat as ai for smelhôkersman. Unti: Dat as ai for Jehann an allemann.
W. Dat es ai for Jehann en allemann.

S. Dit es ek fuar Jan en allemann.

A. Det as eg för Jann an allemann.

H. Dat es eg forn smerhöker. Edder: Dat es eg for Jann un allemon.

B. Dat is eg far Jehann un allemann.

Wfr. Dat is for peter end meter, mar net for't hiele convent.*

Das ist nicht für schmalhökersleute, oder: Das ist nicht für Johann und allemann. H. Das ist nicht für einen schmierhöker. Lauter characteristische namen für „geringe leute.“ Es giebt vieles, was nicht für sie ist, was sie nicht genieszen können, woran sie nicht theil nehmen dürfen. Sie haben viel mühe und arbeit, aber wenig freüde, sind fast von allem ausgeschlossen. Dasz man ihnen dieses aber auch noch sagt, gerade ins gesicht sagt, ist doch nnrecht, eigentlich boshaft. Wfr. Das ist für den abt und die äbtissin, aber nicht für's ganze kloster.

260. Wenn we eg gratsprege, sü sen we erm foulk.

M. Wann we ai gruttsprege, sü san we erm fölk.

S. Wann wü ek wat sprek fan üs sallef, da sen wü arm lid.

A. Spreg wi eg gratt, da san wi arm lid.

H. Wenn wi eg grat spreget, sa sen wi erme lüdde.

B. Wenn wi eg grat spreg, sa sen wi erme lüdde.

Wfr. Neat wêse end neat lîkje dat is hielendal neat.

Wenn wir nicht groszprahlen, so sind wir arme leute. S. Wenn wir nicht etwas sprechen (lobendes sagen) von uns selber, so sind wir arme leute. Also: Wir haben nichts, wenigstens nicht viel und wollen doch etwas sein und gelten wozu das wort die brücke sein soll. Freilich steckt im worte

eine grosse macht, aber da es nur groszprahlen ist, so täuscht man sich und andere. Darum strebe darnach von der täuschung zur wirklichkeit, vom worte zur that über zu gehen, so bist du in wahrheit etwas; denn bescheidenheit zieret den jüngling und wahrheit den mann.

261. Jü kü wallt eg wâthe, dats kulew wen es.
M. A kü het ferjinn, dats kulew wen het.
W. Jü kü well ai werre, dats kulef wen es.
S. De kü wellt 'ek wet, dats kualef wessen heth.
A. Jü kü wallt eg wedd, dats kualew wedden hâ.
H. Jü kü wallt eg wâre, dats kualf wesen es.
B. Jü kü wallt eg wêe, dat se en kulf wân is.
Wfr. De kuw (oder: kou) wol net wite dat hju keal west is.

Die kuh will es nicht wissen, dass sie kalb gewesen ist. M. Die kuh hat vergessen, dasz sie kalb gewesen ist. Aus dem kalbe wird eine kuh; aus dem kinde wird ein mann; aus dem kleinen, geringen, unansehnlichen wird etwas grosses. Alles eilt der entwickelung entgegen. Das ist natur. Wenn wir nun sagen: Die kuh will es nicht wissen, dasz sie kalb gewesen ist, so muss demjenigen menschen ein glück zu theil geworden sein, worüber er vergiszt, dasz er einst klein und gering war. Er hat des glückes wegen eine zu hohe meinung von sich, ist hochmüthig. Namentlich zielt das sprichwort auf kinder, die wohlhabend geworden sind, sich aber aus eitler ehre ihrer abstammung schämen und aus dem grunde undankbar gegen die eltern werden.

262. Dat martsegêars kammt eg laght auer a le.
M. Dat mor[illegible]rs kammt ai laght auer a la.
S. Marte[illegible]mt eg tu swês.

H. Dat martsgers kammt eg laght auer a li.

B. Dat martsgers kammt eg gern auer de li.

Wfr. 't Maertegears kumth net jamk ûnder 'e seine.

Das gras des märzes kommt nicht leicht über die sense, kommt nicht zum schwaden; denn der april thut, was er will. Seine kalten nordwinde raffen alles hinweg. Das gras des märzes kommt bei uns zn früh. Was zu früh kommt, kommt zur unzeit, hat keinen bestand, bringt auch keinen nutzen. So hat auch die zu frühe entwickelung der geisteskraft keinen bestand, denn der unzeitigen spannung folgt eine baldige erschlaffung. Die sogenannten wunderkinder leben nicht lange.

263. Dat is eg gödd an drege wather ön a suth.

M. Hat as ai gödd an drege wather ön a süth.

W. Dat es ai gudd en dreg waer on a suth.

S. Hat es ek gudd en drai weter ön suath.

A. Hats eg gudd, deart weder un suath dreg skall.

H. Dat es eg göd un drege wather ön do kial.

B. Dat is eg god un dreg waer on de kil.

E. To throw water into the sea.

Es ist nicht gut und tragen wasser in den brunnen. Es ist eine vergebliche arbeit, welche man hier verrichtet. Eben so vergeblich ist es, aus einem jungen einen gelehrten zu machen, wenn er nicht die anlage dazu hat; denn was die natur versagt, das kann die kunst nicht ersetzen.

264. Hum tört a göss eg dat brėdden lire.

M. Hum tört a göss ait brėdden lire.

W. Hum dört a gos ait bredden lire.

H. Ham törr en gös eg dat breden lire.

B. Ham tört de ges nin breden lir.

Man darf der gans nicht das brüten lehren. Sie kann dies von natur. Auch der mensch kann vieles von natur. Jedoch ist hier nur die rede von der mutter. Was aber die natur der mutter gewährt, das ist ihr zum gedeihen des kindes beschert. Daher bleibe dieser deiner natur getreu, gewähre gern, was sie beschieden, so wird dich schon hienieden ein hauch der göttlichen liebe umwehn. Denn das gegentheil ist naturwidrig, und was naturwidrig ist, das ist auch ungöttlich, unmenschlich, unchristlich.

265. Wer dat blödd eg kâme kon, der kruppt et henne.
M. Der as nin blödd sü ten, uss dat as tjukkere as wather.
S. Ain blödd krept.
A Deart bludd eg kemm kan, dear krêpt at hen.
H. Wir dat blöd eg kamme kon, dir krappt et henne.
B. Wer dat blöd eg kem kôn, der krapt et hen.
Wfr. T' bloed krûpt, der't net gean kin.*
E. Kindness will creep when it can not run — Blood is thicker as water.

Wo das blut nicht kommen kann, da kriecht es hin. Ist ein zerwürfniss zwischen blutsverwandten, familiengliedern entstanden, so hält es sehr schwer, die entzweiten wieder auszusöhnen Aber das blut kriecht, es regt sich doch, wenn der erzürnte vater etwa den entarteten sohn im unglücke weisz, er fühlt doch zuletzt theilnahme, er nimmt ihn doch endlich wieder zu ehren an.

266. Hum mött hum eg ouftin, ir um tu bede gungt.
M. Hum mött um ai ouftin, ir um tu bed gungt.
S. Em mutt jen ek ütti, jer em tö bed gaid.
A. Ham mutt ham eg uftji, ir am tu bâd gungt.

H. Ham möt am eg öftin, ir man tü bede gungt.

B. Ham mot ham eg oftin, ir ham to bed gungt.

Wfr. Ma moät yen net ûtklaie, ear't ma to bed gieth. *

Man darf sich nicht ausziehen, bevor man zu bett geht. Sinn: Man darf die güter nicht abgeben an die kinder, bevor man stirbt.

267. Deder eg ul wese wall, mött jung stérwe.

M. Deder ai üll wese wall, mött jung stérwe.

W. Dider ai uil wisse well, mutt jong sterwe.

A. Dear eg ual wes wall, mutt ham jnng aphingi.

H. Didir eg ual warde wall, möt jung sterwe.

B. Dider eg ul wes wall, di mot ham jung aphungi.

Wfr. Dy net ald wêse wol, moät jung steärre.

Wer nicht alt sein (werden) will, musz jung sterben. A. musz sich jung aufhängen. Als wenn es von dem menschen abhängig wäre, wie hoch er seine jahre bringen wolle, er brauche dies blosz zu wollen. Doch wissen wir alle, dasz unser leben in Gottes hand ruht. Aber wie viele sind da, die dem lieben Gott einen strich durch die rechnung machen? Wie viele sind da, die sich in der jugend an unmäszigkeit und völlerei gewöhnen? Die ein unregelmäsziges, unkeusches und wüstes leben führen? Viele sind da, die ihr leben auf diese weise verkürzen und jung sterben. Gebrandmarkt, mit aufgedunsenem gesichte, schleichen viele junge greise umher; denn das gesicht und namentlich die nase dunset eben so gut auf vom branntewein als vom strick. Wer so lebt, der will nicht alt sein, der hängt sich jung auf. Darum führe ein regelmäsziges, keusches leben, so wirst du, wills Gott, alt.

268. Du dat am Gutts walle eg!

M. Dou dat am Gutts walle ai!

S. Dü dest dit om Gotts well ek!
A. Du dit am Gotts wall eg!
H. Dü dat am Gutts walle eg!
B. Dün dat am Gotts wall eg!

Thue das um Gottes willen nicht! Das wort enthält eine warnung, jemanden durch den gedanken an Gott vom bösen abzuhalten. Es ist ein sehr ernstes wort.

269. Dü möst at bethigen eg ferjethe.
M. Dü möst at bethigen ai ferjethe.
S. Dü must dit börigen ek aurit.
A. Dü mutst at bedigin eg ferjidd.
H. Dü möst et beegin eg ferjere.
B. Dü most dat bâdigen eg farjei.
Wfr. Du moast it bidden net forjitte.

Du darfst das beten nicht vergessen, d. h. Halte dich zu Gott, so wird er mit dir sein.

270. God ferlet üss eg.
M. God ferlet üss ai.
S. Gott forlet üss ek.
A. Gad förlêt üss eg.
H. God ferlet üss eg.
B. Gôd farlet üss eg.
Wfr. God forlit ûs net.

Gott verläszt uns nicht. Menschen verlassen uns wohl, aber Gott nicht. Wer davon überzeugt ist, der kann im unglück nicht verzagen, noch verzweifeln.

271. God slept eg.
M. God slept ai.
S. Gott slept ek.

A. Gad slêpt eg.
H. God slept eg.
B. Gôd slept eg.
Wfr. God sliept net.

Gott schläft nicht. Nur seine geschöpfe sind des schlafes bedürftig. Wenn menschen denn schlafen und deine schechten streiche, deine bösen thaten nicht wahrnehmen können, so sieht Gott dich doch, denn er schläft nicht.

272. De ferrédder slept eg.
M. De ferrédder slept ai.
S. De forreteŕ slept ek.
A. A förklekker slêpt eg.
H. Di ferreder slept eg.
B. Di farreder slept eg.
Wfr. De forrieder sliept nea.

Der verräther schläft nicht. A. Der verleumder schläft nicht. Wer kann sich wohl vor der tücke eines verräthers hüten? Er ist immer darauf bedacht, wie er seinen verrath ausführen kann. Dazu erspähet er sich jede gelegenheit. Die passendste zeit ist für ihn, wenn seine opfer schlafen. So unbekümmert und sorglos sie sind, so listig und verschlagen ist er und führt das unglück schnell herbei, zur ungeahnten stunde bricht es plötzlich über sie herein und trifft sie unvorbereitet.

273. De sléppe eg al, der snüwwe, der de ugene tuhewe.
M. Da sléppe ai al, da snarke.
S. Hja slip ek altemal, dear snarke, of de ugen töhuald.
A. Hja sliap uk eg altemâl, dear snüw, dear a ugen tuhâ.

H. Dö slepet eg âl, dir snorkit.

B. De slep eg al, dedder snarki, der de ugen tuhew.

Wfr. Hja sliepe allegeärre net dy snoärkje, dy de eagen thicht habbe.

E. To sleep a dog's sleep.

Die schlafen nicht alle, welche schnarchen, welche die augen zu haben. E. Zu schlafen eines hundes schlaf. Sei vorsichtig in deinen äusserungen, lasz deinem munde kein unüberlegtes wort entschlüpfen; denn mancher mensch hat einen leichten schlaf, so dasz selbst ein dem anscheine nach schlafender dich ertappen könnte. Gar mancher ist durch ein unüberlegtes, bitteres wort in grosze unannehmlichkeit versetzt worden und er hätte vieles darum gegeben, wenn es nicht von ihm gesprochen wäre. Und wenn du auch nicht immer das ohr eines schnarchenden zu fürchten hast, so sind ja auszerdem noch wände da, die auch ohren haben können.

274. Hum kont hum eg sü wunnerk tanke, dat kon nag wunnerker lupe.

M. Hum kont hum ai sü wunnerk tanke, uss dat kon wunnerker lupe.

S. Em kjent et ek sa wunderk tenk, of hat kjenn jit wunderker lap.

A. Ham kant ham eg sa wonderlik thenk, of hat kan nag wonderliker lup.

H. Man kont ham eg sa wunnerlik tanke, dat kon nag wunnerlikker lupe.

B. Ham kôn eg sa wonnerlig tanke, dat kôn nag wonnerliger lup.

Wfr. Ma kin't sa raer net bithinke as it kin yette raerder gean.

Man kann es sich nicht so wunderlich denken, es kann noch wunderlicher gehen. Des schicksals gang ist oft wunderbar, dem anscheine nach wunderlich und launenhaft; ja wir sind manchmal nicht im stande, demselben zu folgen, er entrückt sich unserm vorstellungskreise ganz, so dass wir unwillkürlich ausrufen: „Ist mir unbegreiflich!“ Da mag wohl eine höhere hand mit im spiele sein, dessen plan wir nicht durchschauen, dessen gedanken nicht eben unsere sind. Denn der mensch denkt, aber Gott lenkt.

275. Wat lung bouragt es, es eg skangd.
M. Wat lung bouraigt as, as ai skangd.
S. Wat lung borrigt es, es ek skenkt.
A. Wat lang borragt as, as eg skenkt.
H. Wat lung bürget es, es eg shangt.
B. Wat lung borget is, is eg shangt.
Wfr. Utstel is nin ofstel.*
E. All is not lost, that is delayed.

Was lange geborgt ist, ist nicht geschenkt.

276. De enrede an marnrede kâme eg laght auerin.
M. Enrede an marnrede kâme ai altet auerin.
W. Di jinnrede en di mjernrede fâlt ai leght ins üt.
S. Ins- en miarenrail kumm ek leght aurjens.
A. Inriad an mârnriad kemm eg altid auerian.
H. Jü agenrede un jü miarnrede kammet eg laght auerian.
B. Dat ensnâk un dat miarnsnâk kammt eg laght auerins.
Wfr. Sîn jûndpraet end sîn moarnpraet kumme lang net oerien.*

Die abendrede und morgenrede kommen nicht leicht überein. W. fallen nicht leicht eins aus. Was man am abende

verabredet zu thun, wenn der tag anbricht, kann oft nicht ausgeführt werden, wenn derselbe angebrochen ist; denn über nacht und mit dem ersten morgengrauen sind ganz andere verhältnisse eingetreten, welche die ausführung des entschlusses vom abende unmöglich machen. Wir sind gezwungen, einen entschlusz zu fassen, der den veränderten verhältnissen des neuen tages angepaszt ist. Es ist gewisz eine höhere hand, die deinen entschlusz beeinfluszt. Darum solltest du auch nur unter der bedingung: „so Gott will!“ dich zu etwas ernstlichem entschlieszen.

277. He ratt eg de dei, der er salt.
M. He ratt ai de dei, der er salet.
S. Hi radd ek de dai, dear hi sadelt.
A. Hi radd eg üb di dai, dear sâdelt.
H. Hi ratt eg di dei, dir er sadelt.
B. Hi ratt eg di dai, di hi sadelt.

Er reitet nicht an dem tage, an welchem er sattelt. Da haben wir einen mann, der nicht einmal an dem tage reitet, wenn er sattelt, was man sonst doch gewöhnlich thut. Warum das? Er will die passende gelegenheit abwarten zum ernsten ritt, zur ausführung seines werkes. Satteln ist aber dazu die vorbereitung. So musz überhaupt jeder mensch wohl vorbereitet unter beobachtung der passenden zeit an sein werk herantreten und es wird ihm gewisz mit Gottes hülfe gelingen. Das ist die weise des weisen auf der gasse. Sein werk ist in Gott gethan.

278. Kamm ik eg delling, sü kamm ik dagh mearne.
M. Kamm ik ai dilling, sü kamm ik dugh mjarne.
W. Kemm ik ai deling, sü kemm ik dagh mjern.
S. Kumm ik ek delling, da kumm ik dagh miaren.

A. Kemm ik dâlang eg, da kemm ik mâren dagh.
H. Kamm ik eg delling, sa kamm ik dagh miarn.
B. Kem ik eg delling, sa kem ik dagh miarn.
Wfr. Kum ik hioed net dan kum ik moarn.*

Komm ich nicht heute, so komme ich doch morgen. Freilich ist das wort dem charakter des neunzehnten jahrhunderts, in der fast alle das glück in gröszter eile erjagen wollen, wenig angemessen. Aber der das wort erfand, hat doch recht. Also nur ja langsam, schritt für schritt, alles wohl erwogen, rechts und links nach jedem unfall geschaut, jeden stein des anstoszes hinweggeräumt, jede tiefe und untiefe deines weges vermieden: du erreichst sicher dein ziel. Wer aber in wilder eile rennt, kommt nicht ohne unfall vorwärts, bricht vielleicht ein bein oder wohl gar den hals.

279. Dat ward deram eg ir dei, wenn dü ok eder apstonst.
M. Dat ward deram ai ir dei, wann dü ok wat ir apstonst.
A. Dat ward deram eg ir dai, wann dü ok êder apstênst.
H. Dat ward diram eg ir dei, wenn dü ok eder apstonst.
B. Dat ward deram eg ir dai, wenn dü uk wat ir apstônst.

Es wird darum nicht früher tag, wenn du auch früh aufstehst. Es steht in keines menschen macht auch nur die geringste änderung in der folge von tag und nacht zu bewirken. Kein mensch kann sich von der natur ausschlieszen oder gegen dieselbe wirken, sondern nur mit. Jeder musz sich als ein glied in die grosze kette der naturbegebenheiten einfügen

und darin leben, wirken und ruhen. Wer das thut, wer sich nach dem gange der natur richtet, wer die ordnung, welche sie vorschreibt, beachtet und befolgt, der wirket und ruhet in Gott, der hat hoffnung, ein ganzer mann zu werden.

280. The klok stont eg bai a pule bünnen.
M. A klok stont ai bai a pule bünnen.
A. A klak stênt eg bi a pual bünen.
H. Jü klok stont eg bai en puale bünnen.
B. The klôk is eg bai de pil bünnen.
E. Time fleets away, without delay.

Die uhr steht nicht am pfahl gebunden. E. Die zeit eilt fort, ohne verzug. Es fliehen die secunden, minuten werden stunden. Ja an der uhr nehmen wir die flüchtigkeit der zeit gewahr. Darum haben wir in jedem hause eine uhr, um die flüchtige zeit zu beobachten und wahrzunehmen, um unsere thätigkeit darnach zu regeln. Wer sich darnach nicht richten will, seine zeit mit nebendingen tödtet, dem wird obiges wort zugerufen.

281. Dat aler kammt eg alline.
M. Dat aler kammt ai aline.
S. Dit ieler kummt ek allining.
A. Dat êler kommt eg allian.
H. Dat âler kammt eg allinne.
B. Dat aler kammt eg allin.
Wfr. De alde dei kumth mei lekken end brekken.*

Das alter kommt nicht allein. Wer kommt denn noch mehr mit? Alle menschlichen gebrechen und schwächen, alle trüben erinnerungen an eine verfehlte jugendzeit halten mit dem alter ihren einzug, so dasz der alte wohl unter die-

ser drückenden last zusammensinken könnte, wenn er sich nicht am stabe aufrecht erhielte.

282. Gubb eg me en ulen mon.
M. Spot ai ma an ülen mon.
W. Narre ai me en uilen moan.
S. Skempe ek me en uald man.
A. Gubbi eg me an ualn mân.
H. Narre eg me en ualen mon.
B. Narri eg me en ulen môn.
Wfr. Stek en ald man de gek net oan.

Spotte des alten mannes nicht. Es geziemt sich nicht, die schwächen und gebrechen eines alten mannes zum gegenstande des spottes zu machen. Es geziemt sich vielmehr, dasz du nachsicht mit ihm hast, ihn ehrst und ihm dienst. Und solltest du deine spottlust noch nicht zügeln können, so bedenke wohl, dasz du auch alt werden kannst, dasz man einst deiner spotten, dir die wenigen freuden des alters durch spott vergällen könnte. Vergröszere also die bürde des alters nicht durch deinen spott.

283. Spot batt eg, skrubb hew ik eg.
M. Spot batt ai, fergunst brant ai.
W. Spuat bett ai, skrobb hew ik ai.
S. Hat es gudd, dat skemp ek bett.
A. Spit batt eg, skrobb hâ'k eg.
H. Spot batt eg, shrobb he ik eg.
B. Spôt batt eg, skrobb hâ ik eg.

Spott beiszt nicht, krätze hab' ich nicht. M. Spott beiszt nicht, neid brennt nicht. S. Es ist gut, dasz schimpf nicht beiszt. Wer die krätze hat, der kratzt sich, wo es juckt. Da ich aber die krätze nicht habe, so bewirkt dein spott

nicht, dasz ich mich kratze, wo es nicht juckt. Also: dein spott rührt mich nicht; dein neid brennt mich nicht, empört mich nicht; deinen schimpf oder deine unbegründeten vorwürfe beachte ich nicht.

284. Ik ben eg ütbret unnern han.
M. Ik ban ai ütbret unnern han.
W. Ik ben ai ütbreat unnern haan.
A. Ik san eg ütbrêt onnern hann.
H. Ik ben eg ütbret unnern hân.
B. Ik ben eg ütbret onnern han.
Wfr. Ik bin net ût'n goes-ai ûtbret.* — Ik bin net fen en esel up 'e merke ûtskiten.* — Ik bin net oan 'e beam pist.*

Ich bin nicht ausgebrütet unter einer henne. Nach deinen äuszerungen und nach deinem benehmen gegen mich zu schliessen, hältst du mich für ein schwaches nesthühnchen, welches hinter her wackelt und den andern nicht folgen kann. Meine mutter hat mich weder verzärtelt, noch vernachlässigt. Sie hat sich bestrebt, meine natur abzuhärten, mich schon frühe an arbeit und strapaze zu gewöhnen, liesz mich frühe durch das binsenkissen gucken, wodurch meine kraft geweckt und gestählt worden ist. Ich bin also nicht ein solcher schwächling, wie du meinst.

285. Ik ben eg fon en jörsne.
M. Ik ban ai fon dilling.
S. Ik sen ek fan jüster.
H. Ik ben eg fon en jestern.
B. Ik ben eg fon en jörsn.
Wfr. Ik bin net fen jister.* — Ik hab it foar 'e gatten.*

E. Hold there! All the bread I have eat, wasn't bakd in one oven.

Ich bin nicht von gestern. M. Ich bin nicht von heute. E. Halt da! Alles brot, was ich gegessen, war nicht gebacken in einem ofen. Sinn: Ich komme nicht erst heute in die welt. Ich bin kein kind mehr. Ich habe schon vieles erfahren. Wfr. Ich habe es vor den augen.

286. Der best dü eg ewer earthet.
M. Dü bast der ai aw ardet.
A. Dear best dü eg efter earthet.
H. Dir best dü eg eter iarthet.
B. Der best eg eer earthet.

Darnach bist du nicht geartet. Du bist der sache nicht gewachsen. Oder: Darin schlägst du nicht deinem vater nach.

287. He wit fore eg, dat er befte en hol het.
M. He wit ai, dat er an hol anedere het.
W. Hi wit fore ai, dat er beefte en hual hia.
S. Hi wet fuar ek, dat er beft lewwet.
A. Hi wit för eg, dat er bêft lewwet.
H. Hi wiat fore eg, dat er eneteri lawwet.
B. Hi wit fâr eg, dat er beft en ears het.
Wfr. Hij wît foar net, dat en after libbeth.*

Er weisz vorne nicht, dasz er hinten einen arsch hat. S. A. dasz er hinten lebt. Er ist noch ein kind, scham und ehrgefühl sind bei ihm noch nicht geweckt. Oder: Er bedenkt noch nicht die folgen von dem, worauf sein wilder sinn sich richtet, ruft ihm aber obiges wort als warnung zu.

288. Wat hum eg önt had hewe kon, dat mött hum ön a fött hewe.

M. Wat hum ai önt had het, dat skall um ön a fétt hewe.
W. Wet hum ai ont haa hia kuan, dat mutt hum on a fête hia.
S. Wat em ek ön haud ha kjenn, dit mutt em ön de fett ha.
A. Wat am eg unt had hâ kan, det mutt am un a fett hâ.
H. Wat man eg önt haud hebe kon, dat möt man ön de fet hebe.
B. Wat um eg ont haud he kôn, dat mot um on de fete he.

Was man nicht im kopfe haben, behalten kann, das musz man in den füszen haben. Sinn: Man musz das vergessene oft durch laufen wieder einholen.

289. Deder ham eg satt et, kon ham ok eg satt slakke.
M. Deder ham ai sat et, slakket ham ok ai sat.
W. Dider hem ai satt iett, kuan hem ok ai satt slekke.
A. Dear ham eg satt att, skall ham uk eg satt slakki.
H. Didir ham eg sât et, kon ham ok eg sât slakki.
B. Di ham eg sat et, di kôn ham uk eg sat slakki.
Wfr. Dy't him net sed ît, scil him ek net sed slikke.*

Wer sich nicht satt iszt, kann sich auch nicht satt lecken. Das ist etwas, was sich von selbst versteht. Eben so selbstverständlich ist es, dasz der, welcher nur an der wissenschaft herumschnüffelt, von diesem und jenem schmeckt, sich von einer sache nicht ein gehöriges quantum zu gemüthe führt, es zu keiner sättigung seines geistes, es zu keiner gediegenheit in einer sache bringen kann.

290. The kat mei nog faske, ors hjü mei de fėtt der eg am wėtt mage.
M. The kat mei hal faske, uss hjü mei a fėtt ai wėtt mage.
W. A kaat mei nog feske, ors hjü mei a fėt er ai wėtt em mâge.
H. Jü kât mei nog fashe, örs hjü mei de fet dir eg am wet magi.
B. Jü kat wall nôg fashi, ors hjü mai de fete eg hal wet mâgi.
Wfr. Pûs mei wol fisken, mar hiu wol der hir de poatsjes net um wiet meitsje.

Die katze mag wohl fische, aber sie mag die füsze nicht nasz machen. Aus dem grunde erhält sie auch nur das, was man ihr zuwirft. Nun, willst du dich nicht begnügen mit gaben, die von anderer leute tische fallen, so halte dich nur nicht zu gut zur arbeit, sei nicht arbeitsscheu, noch weniger wasserscheu, denn die see birgt grosze schätze.

291. The kat kütt spek nog sin, ors eg linge.
M. A kat kütt spek nog sin, uss ai lėnge.
S. De kat küth dit flesk nogh se, man ek lung.
A. A kât küdd at spêk nag se, man eg ling.
H. Jü kât kütt spek nog sin, örs eg linge.
B. Jü kat kütt spek nôg sin, ors man eg ling.
Wfr. De kat koe't spek wol sieän, mar net krye.

Die katze konnte den speck wohl sehen, aber nicht langen. Es ging dem fuchse in der fabel eben so mit den trauben. Überhaupt alles, was der dieb nicht erreichen kann, hängt ihm zu hoch wie der katze der speck, wie dem fuchse die trauben.

292. He füngt tu stirman, man eg tu smagin.
M. He füngt tu stirman, uss ai tu smagin.
S. Hi fingt tö harmin, man ek tö smakkin.
A. Hi fingt tu stirmin, man eg tu smêken.
H. Hi fingt tü stirmin, örs eg tü smekin.
B. Hi füngt to stirmin, ors eg to smâgin.
Wfr. Hy krige it to rûken, mar net to priuwen.

Er bekam es zu riechen, aber nicht zu schmecken. Denn hat er nur wenig davon bekommen. Denn ist die lust erregt, aber nicht gestillt. Denn sind wünsche und hoffnungen geweckt, aber unbefriedigt gelassen.

293. Dat ferjeth ik eg sü lung as ik lâw, enti: sü lung as a eard me dreit.
M. Dat ferjeth ik ai sü lung as ik lâw.
S. Dit forit ik ek sa lung üs ik lewwe.
A. Det förjidd ik eg sa lang üs a êrderk üss draït.
H. Dat ferjer ik eg sa lung es ik lawwe.
B. Dat farje ik eg sa lung as ik lêwi.
Wfr. Dat forjit ik mîn libbensdagen net.*

Das vergesse ich nicht so lange als ich lebe, oder so lange die erde mich trägt. Das geschehene oder widerfahrene musz also einen unauslöschlichen eindruck hinterlassen haben. Der eindruck ist aber nicht angenehmer art, denn es kann ein denkzettel sein, der ihn hervorgerufen. Es kann auch ein schurkenstreich sein, den ein anderer ihm gespielt hat. Dann ist aber sein herz wohl nicht frei von rache.

294. Hünne, der bele, bitte eg.
M. Hünne, der wuffe, bitte ai.
W. Hünne, der belle, bitte ai.

S. Hünder, dear bölle, bitt ek.
A. Dear bellet, batt eg.
H. Hünne, dir bellit, bittet eg.
B. Hünne, de man bòli, bitt eg.
Wfr. Hûnden dy bîlje, bite net.
E. Barking dogs bite not.
– Dogs that bark at distance, bite not at hand.

Hunde, welche bellen, beiszen nicht. A. Wer bellt, beiszt nicht. E. Bellende hunde beiszen nicht. Hunde, welche in der entfernung bellen, beiszen nicht in die hand. Wer oft brummt, schilt, zankt, poltert, heftig redet, in worten viel lärm macht, schlägt nicht.

295. Hje kône eg rught stale.
M. Hja kône ai rught spane.
A. Hja könn eg roght stâle.
H. Hjü kenn hammen eg göd stelle.
B. Hje kenn eg roght fardrege.

Sie können nicht recht stallen, d. i. sie passen nicht zusammen auf dem stalle. Eigentlich vom vieh gesagt. Uneigentlich von zanksüchtigen eheleuten.

296. War de for hit, koul barnt eg.
M. War de for hit, koul brant ai.
W. War di for hit, kol brant ai.
S. Ware di fuar de hit, kolth brent ek.
A. Wari di för hiat, kull brânt eg.
H. Warde di for hiat, köl bârnt eg.
B. Wâr di far hit, kol barnt eg.
E. Scald not your lips with other folks broth.

Hüte dich vor heisz, kalt brennt nicht. E. Brenne deine lippen nicht an anderer leute fleischbrühe. Der naseweise

und vorwitzige bringt andere gar leicht in harnisch und sie lassen es ihn fühlen, oft ganz empfindlich: er brennt sich. Wäre er bei dem kalten, d. i. verständigen, vernünftigen geblieben, so wäre er der verweise überhoben gewesen.

297. Seke warde eg me sithen said.
M. Seke warde ai ma sithen said.
W. Seke warde ai me sirren said.
H. Seke warde eg me sire said.
B. Seke warde eg me serren said.

Säcke werden nicht mit seide genäht. Eine faule, schmutzige sache faszt man nicht mit glacé-handschuhen an, sie wird nicht subtil behandelt. Oder: An grobe, klotzige menschen darf man nicht viele worte verlieren. Wie der klotz ist, so musz der keil sein.

298. He tört eg unner a tung klappt wese.
M. He tört ai unner a tung klappt wese.
W. Hi dört ai unner a tong kleppt wisse.
S. Hi tört ek önner de tung kleppt wis.
A. Hi thêr eg onner a tong klappt wes.
H. Hi tört eg onner do tung klappt wese.
B. Hi tört eg onner de tung klappt wes.
E. To have a glib tongue.

Er darf nicht unter die Zunge geschnitten werden. Man darf sein zungenband nicht durchschneiden. Er hat eine geläufige zunge, hat ein gutes mundwerk.

299. He haut eg lung am busk.
M. He haut ai lung am busk.
W. Hi haut ai lang em busk.
S. Hi haud ek lung om de busk.

A. Hi haut eg lang am a bosk.
H. Hi haut eg lung am-bush.
B. Hi haut eg lung am bush.
Wfr. Hij stekt it ûnder gjin stoëllen end banken.* — Hij kumth der rûnd for ût.*

Er haut nicht lange um busch. Zum ziele zu gelangen, macht er keine umwege. Er geht direct darauf los und sagt unumwunden seine meinung. Wfr. Er steckt es nicht unter stühle und bänke.

300. He es eg awt had felen.
M. He ás ai awt had felen.
S. Hi es ek üp haud felen.
A. Hi as eg übt had fêlen.
H. Hi es eg ât haud felen.
B. Hi is eg êt haud félen.
Wfr. Hij is net up 'e kop fallen. — Hju is net up 'e mûle fallen.

Er ist nicht auf den kopf gefallen. In seinen äuszerungen, anordnungen findet man sinn und verstand, wenigstens schenkt man ihnen seinen Beifall. Wfr. Sie ist nicht auf den mund gefallen.

301. He klopet eg for jü dörr, der er in wall.
M. He klopet ai for jü dör, der er in wall.
W. Hi bôget ai ew jü dörr, der er in well.
S. Hi bokket ek üp dür, hur hi in well.
A. Hi klopet eg för jü dörr, dear in wall.
H. Hi klopet eg for jü dörr, dir er in wall.
B. Hi klôpet eg ê jü dörr, der er in wall.
Wfr. Hij kloppeth net oan 'e doar, der't er în wol.

Er klopft nicht an die thür, wo er hinein will. Da ist ein solcher mann, der nicht direct auf sein ziel losgeht, sondern umwege macht, vor einer andern thür steht zu klopfen, d. i. ein gespräch einleiten durch andere, aber doch gleichartige gegenstände und im laufe des gespräches unbemerkt auf seinen zweck kommen. Er fällt also nicht mit der thür ins haus, was man bei uns überhaupt nicht gerne thut. Man spricht lieber erst von andern dingen, aber nur der redegewandte weisz die rechten anknüpfungspunkte zu finden. Der, von dem man obiges wort sagt, hat darin eine bedeutende routine. Da er aber andern überlegen ist, so ist man nicht ganz frei von misztrauen gegen ihn.

302. He hangt at eg üt, wat er tu kup het.
M. He hangt ai üt, wat er tu kup het.
W. Hi hangt at ai üt, wet er to kup hia.
S. Hi hinget et ek üt, wat hi tö kop heth.
A. Hi hinget at eg üt, wat er tu kup hê.
H. Hi hangt et eg üt, wat er tü kup het.
B. Hi hunget eg üt far de dörr, wat hi to kup het.
Wfr. Hij hangt it net ût, hwet er to keap heth.

Er hängt es nicht aus, was er zu kauf hat. Höker und kaufleute stellen sachen ins schaufenster, hängen sie vor die thür, preisen sie in den zeitungen an, rufen sie in den straszen aus. Diesem umstande ist das sprichwort entnommen, den mann zu charakterisiren. Er macht es nicht wie sie. Bei ihm sieht man kein blindes renumee. Er klimpert nicht mit dem gelde in der tasche. Er prahlt nicht mit seiner wohlhabenheit. Er drängt sich auch nicht hervor mit seinem wissen und können. Man sieht es ihm also nicht an, dasz da etwas hinterm busche ist, dasz er etwas in bona

hat. Er trägt seinen schatz in sich und stellt nichts zur schau.

303. He es eg sü halt as er henket.
M. He as ai sü halt as er hainket.
S. Hi es ek sa lam üs hi hinket.
A. Hi as eg sa halt üs er hinket.
H. Hi tiret ham ok doller est nödig ded.
B. Hi is eg sa lam as er hinket.

Er ist nicht so lahm, wie er hinkt. Er ist nicht so arm, wie er klagt.

304. He halt eg famp (tupp).
M. He halt ai urd.
W. Hi hâlt ai urd.
S. Hi halt ek urd.
A. Hi hêlt eg topp.
H. Dir es nin famp bai ham.
B. Hi halt eg stigh.

Er hält nicht wort. Man kann sich nicht auf ihn verlassen. So lange der glückstern winkt, steht er treu zur seite. Zeigen sich aber dunkle wolken am horizonte, die endlich gar den blinkenden stern bedecken, so zieht er sich feige zurück. Er will herzlich gerne theilnehmer des glückes sein, aber gewisz nicht die geringste einbusze tragen oder sonstigen unannehmlichkeiten ausgesetzt sein. Dann bricht er lieber sein wort, selbst wenn er dazu topp gehalten, d. i. es beschworen hätte. Wahrheit und treue sind einem solchen menschen gleichgültig.

305. He gund hum eg dat witt önt ug.
M. He gund hum ai dat witt önt ug.

A. Hi gund ên at witen unt ug eg.
H. Hi gund ham eg dat witt önt ug.
B. Hi gund ham eg dat witt ont ug.
Wfr. Hij ginth yen't wît în't each net.*

Er gönnte einem nicht das weisze im auge. Da hat also der neid seinen höchsten grad erreicht.

306. Dat ferlisen! Der het hum eg full ön.
M. Dat ferlisen! Der het em ai full ön.
A. Dat ferlesen! Dear hê am eg foll un.
H. Dat ferlisen! Dir het man eg full ön.
B. Dat farlisen! Der het um eg foll on.

Das verlieren! Daran hat man nicht voll. Einbusze und verluste mag man nicht gerne erleiden; denn man hat ja nichts davon. Darum werden ausstände mit unerbittlicher strenge eingetrieben.

307. He het eg en skelling tu lüssulew.
M. He het ai an seksling tu lüssesulew.
A. Hi hê eg an skalling tu lüssallew.
H. Hi het eg en shelling tü lüssulew.
B. Hi het eg en shelling to lüssesalf.

Er hat nicht einen schilling zu läusesalbe. Wenn er nicht einmal so viel hat, wie willst du denn etwas von ihm erhalten. Er kann ja nicht einmal das geschmeisz der sechsbeinigen vertilgen, wie kann er denn schulden tilgen.

308. Dat es egt snaken weart.
M. Dat as ait snaken wiart.
S. Dit es ek dit snakkin weart.
A. Hat as at snâkin eg wêrth.

H. Dat es eg snâkin wert.
B. Dat is eg dat snâkin weart.
Wfr. Dat is nin praet wirdich.*

Es ist nicht der rede werth. Es ist wohl der rede werth, aber man will durch dieses wort den begangenen fehler wo möglich verkleinern und die gemüther beruhigen.

309. Wes man eg sü nesmèlk!
M. Wes man ai sü nesmèlk!
A. Wes man eg sa gau hentu!
H. Wes man eg sa nèsmelk!
B. Wes man eg sa laght tô!

Sei nur nicht so weichmelkig, d. i. so bereitwillig, im handel zuzuschlagen.

310. Deder't seit, de ded et eg.
M. Deder't seit, de ded et ai.
A. Dear't said, di dê't eg.
H. Didir't seit, di ded et eg.
B. Di sait, di ded et eg.
Wfr. Dy't it seith dy ducht it net.* — Sidzen is sidzen, mar dwaen is en ding.*

Wer es sagt, der thut es nicht. Was denn? Wer sagt, dasz er sich selbst das leben nehmen will, der thut es nicht. Die erfahrung lehrt vielmehr, dasz er diese böse absicht sehr geheim hält, und im verborgenen ausführt. Wfr. Sagen ist sagen, aber thun ist ein ding.

311. Hjü koum eg aw a grèdd tu donsin.
M. Hjü koum ai aw a grèdd tu donsin.
S. Hjü kam ek üp gred tö dansin.

H. Hjü kammit eg â en gred tü densin.

B. Hjü kom eg ê de gred to dansin.

Sie kam nicht auf dem anger zu tanzen, d. i. sie wurde nicht verheirathet, starb vor der hochzeit.

312. Ik füng eg wenk önt ug.

M. Ik füng ai waink önt ug.

S. Ik fing nin wink ön og.

A. Ik füng eg wink unt ug.

H. Ik fing eg wink önt ug.

B. Ik füng eg wink ont ug.

Wfr. Ik hab gjin wink în't each hawn.*

E. I han't get a wink of sleep.

Ich bekam keinen wink ins auge, d. h. Ich habe kein auge zugethan, keinen schlaf bekommen.

313. Jem kône de hengst nog tu wathers trekke, ors eg twinge, dat er drenkt.

M. Jam kône de haingst nog tu wathers trakke, uss ai twénge, dat er draínkt.

A. Jam könn di hingst nag unt weder trâki, man eg thwing, dat er drankt.

H. Jem kenn di hingst nog önt wather trâki, awer eg twinge, dat er drankt.

B. Jem kenn di hingst nôg to waer trekki, ors eg twing, dat hi drankt.

Wfr. Jimme kinne't hînser wol în't wetter lûke, mar net thwingje dat er drinkt.

Ihr könnt das pferd wohl ins wasser ziehen, aber nich zwingen, dasz es trinkt. Das pferd trinkt nur, wenn es das bedürfnisz hat, wenn seine natur dies verlangt. Was gegen

seine natur ist, dazu kannst du es nicht zwingen. Wie vieles thut aber der mensch, was gegen seine natur ist! Möchte doch auch der mensch genau erwägen, was seinem leibe gesund ist, namentlich was trinken betrifft.

314. Dederre rinn es eg me gil tu betalen.
M. Dederre rinn as ai ma gil tu betalen.
W. Dider rinn es ai me gil to baitaalen.
S. De rin es ek me jild tö betalin.
H. Didirre rinn es eg me gil tü betalin.
B. Dider rinn is eg me gil to betalin.
Wfr. It reint, it seint.*

Dieser regen ist nicht mit geld zu bezahlen, d. i. ein fruchtbarer gewitterregen. Wfr. Es regnet, es segnet.

315. Dat es en wether, en gouen mon jaget san hünn eg üt.
M. Dat as an wether, an gouen mon jaget san hünn ai üt.
W. Dat es en wedder, en guadn moan jâget sen hünn ai üt.
S. Hat es en wedder, dat en from män staid sin hünd ek üt.
A. Hat as an wedder, an framen mân jâget san hünd eg üt.
H. Dat es en wedder, en göen mon jaget san hünn eg üt
B. Dat is en wâer, en goen môn jâget san hünn eg üt.
Wfr. It is en waer, ma scoe der nin hûnd ûtjeie.*

Es ist ein wetter, ein guter mann jagt seinen hund nicht aus. Menschen werden oft nicht so nachsichtsvoll behandelt wie hunde. Schonungslos treibt mancher herr

seinen dienstboten hinaus in das schlechteste wetter, um etwas zu bestellen. Ohne erbarmen treibt mancher arme sein kind in das schlechteste wetter hinaus, um brot zu betteln. Wer das thut, ist ein schlechter mann.

316. Wenn hum snaket am a düwel, sü es er eg widd.

M. Wann um snaket am a düwel, sü as er a mast tidd nei bai.

S. Wann em snakket fan de düiwel, da es er ek fir.

A. Wann am snâket fan a diwel, da as er eg fir.

H. Wenn am snâket am di düwel, sa es er eg widd öf.

B. Wenn um snâket am de düwel, sa is er eg widd.

Wfr. As ma fen 'e divel praet, dan is er nit fir.

Wenn man vom teufel spricht, so ist er nicht weit. Wo der teufel genannt wird, da will er gern sein. Für gewöhnlich ist aber das wort eine ganz unschuldige äuszerung. Denn es wird auch gesagt, wenn die person, über welche man gesprochen hat, und vielleicht nur lobendes, unerwartet eintritt.

317. Wer di düwel eg sillew henne wall, der skakkt er'n ul wüff hen.

M. Wer a düwel ai sillew hâne wall, der sant er an ül wüff.

A. Dear a diwel eg sallew hen wall, dear shürt er an ual wüff.

H. Wir di düwel eg silfst henne wall, dir shakkt er'n ual wüff.

B. Wer di düwel eg silf hen wall, der shakkt ern ul wüff hen.

Wfr. Hwer't de divel en boädskip heth, der stiûrt er en ald wîf hinne.*

Wo der teufel nicht selbst hin will, da schickt er ein altes weib hin. An klugheit wird gewisz mancher mann von seinem weibe überflügelt. Darum musz sie hin, wenn er nicht kann oder nicht mag. Wenn er einen unüberlegten schritt gethan hat, so musz sie ihn wieder ins rechte fahrwasser bringen. Wenn er mit seiner klugheit auf den strand gerathen ist, so musz sie hin und machen ihn wieder flott. Ja, was er eingebrockelt hat, das musz sie ausessen. Wenn sie das kann, so ist sie alt, aber nicht an jahren, sondern an klugheit. Er wird der teufel genannt, weil er das böse verschuldet hat.

318. „Hul stall! Knütt!“ se Gullen, „dü hest ferkird aphald.“

M. „Hül stall! Knut!“ se Gullen, „dü hest ferkird aphalet.“

S. „Stopp Ness! dit wer forkirt“, said Stewen. „A, da make dü et roght“, said Ness. Da bigennt Stewen: „Nü, dit wer uk ek ful beter“, said Ness. Mån da haled Ing Taide Jensen ap en song de salm töjenth. Dit waad Ing Taide Jensens mess ön de Rantem serk nemmt.

A. „Stopp Knüt!“ sait Gullen, „a nutang as eg roght.“

H. „Hual stell, Knüd!“ sei Gullen, „de nöt es eg roght.“

B. „Hul stell! Knütt! „dü hest farkird aphald!“

„Halt still, Knut!“ sagte Gullen, „die Melodie ist nicht recht.“ (Knut war köster auf Amrum und Gullen war seine frau. Auftritt in der kirche.) S. „Halt Nis!“ das war verkehrt“, sagte Stewen. „O, denn mache du es recht,“ sagte Nis. Nun begann Stewen. „Na, das war auch nicht viel besser“, sagte Nis. Aber da stimmte Ing Taide Jensen an

und sang den gesang zu ende. Dies wird Ing Taide Jensens messe in der Rantumer kirche genannt.

319. Dat dikkteken kon ik me nog forstalle, se de danske Kummesar bai en dikkbetog, ors ik wit man eg hüdennigt es me't bannesaien.

M. Dat dikkteken kon ik me nog forstalle, se de danske kummesar bai an dikkbetog, uss ik wit man ai hü dat as ma't bannesaien.

H. Dat dikkteken kon ik mi nog forstelle, si di danske Dikks-kummesar bai en dikkbetog, ŏrs ik wiat man eg hodennigt es me dat banneseien.

B. Dat dikkteken kôn ik mei nôg farstall, sai di danske kummesar bai en dikkbetôg, ors ik wit man eg ho dat is me dat banne far saien.

„Das deichdecken kann ich mir wohl vorstellen", sagte der dänische Commesair bei einem deichbezug, „aber ich weisz nur nicht, wie das binnennähen ist." Mehr verstanden die dänischen Commesaire oft nicht vom friesischen deichbau.

320. He wit gar eg, wer de inđe fast es.
M. He wit gar ai, wer't inđe fast as.
A. Hi wit gar eg, hoar a anđ fēst as.
H. Hi wit gar eg, wir di inđe fast es.
B. Hi wit gar eg, wer di inđ fast is.
Wfr. Hij wît net hwer't ein oan fest is.

Er weisz nicht, wo das ende fest ist. Ihm fehlt die einsicht von der sache.

321. Dat lapt me auer a müth; ik kon er eg akâme.
M. Dat lapt me auer a müth; ik kon er gar ai awkâme.

S. Dit lapt mir aur müth; ik kjenn er ek üpkumm.
A. Hat lêpt mi auer a müth.
H. Dat lapt mi auer do mürr; ik kon er eg akamme.
B. Dat lapt mei auer de müth; ik kôn der eg êkem.
Wfr. Dat gieth mij oer heage skoën.* — It roait iggen noch seamen, sei de man, end hij skiet mids în 'e bollepraem.
E. I have a thing on the tip of my tongue.

Es läuft mir über den mund; ich kann nicht darauf kommen. Es schwebt mir auf der zunge. E. Ich habe das ding auf der spitze meiner zunge.

322. He word eg mor teld, as dat sönd unner a fètt.
M. He word ai mör regent, ast sönd unner a fètt.
S. Hi uuth ek muar telt, üs dit sönd önner de fett.
A. Hi as eg muar têl, üs dat sunn onner a fett.
H. Hi wurd eg mor teld, es dat sön unner do fete.
B. Hi word eg mor teld, as dat shitt onner de fete.
Wfr. Hij wirth net mear teld as't sand ûnder 'e fiet.

Er wurde nicht mehr geachtet, als der staub unter den füszen.

323. Ham es a wei eg bridenog.
M. Ham as a wei ai bridenog.
W. Hem es a wei ai bridenog.
S. Höm es de wai ek bred nogh.
A. Ham as a wai eg briadenag.
H. Ham es di wei eg briadenog.
B. Ham is di wai eg bridenôg.

Ihm ist der weg nicht breit genug, d. h. er ist betrunken.

324. He het de jongense-skur nag eg smenn.
M. He het de jongense-skur nugh ai smann.
S. He heth de jungens-skur jit ek smetten.
A. Hi hê de jungens-skurr nag eg smedden.
H. Hi het do jongens-shüre nag eg smedden.
B. Hi het de jungens-skur nag eg smenn.
Wfr. He heth de berneskoën yette net forsliten.*
E. To be not past the spoon.

Er hat die kinderschuhe noch nicht geworfen, ausgeworfen.

325. He wit er eg mor ouf as a kü fon a sandi.
M. He wit er ai mör fon as a kü fon a sandei.
W. Hi wit er ai mor fuan es a kaat fuan a sendei.
S. Hi wit er ek muar of üs de kü fan sendai.
A. Hi wit er eg muar fân üs a kât fân a söndai.
H. Hi wit er eg mor fon es jü kü fon a sendi.
B. Hi wit er eg mor fon as the kü fon di sendi.

Er weisz nicht mehr davon, als die kuh (katze) vom sonntage.

326. Dat es eg auer sin wagg süngen, dat et sü gunge skall.
M. Dat as ai auer sin wagg süngen.
W. Dat es ai âr sin wâg süngen.
S. Hat es ek auer sin wag süngen, dat et höm sa gung skuld.
A. Dat as eg aur sin wâg süngen, dat at sa gung skull.
H. Dat es eg for sin wagg siüngen, dat et sa gunge shöl.
B. Dat is ham eg auer de wagg süngen, dat dat sa gung shôl.
Wfr. Dat is ek net by sîn widze sungen dat it sa mei him gean scoe.*

Das ist nicht über seiner wiege gesungen, dasz es so gehen soll. Das blatt hat sich also für ihn gedreht.

327. De düth let ham eg oufhondle me en skep hewer.
M. De düth let ham ai üthondle ma an skep hewer.
S. De duad let höm ek ofkope.
A. A duath lêt ham eg ufhandli me an ammer hewer.
H. Di duad let ham eg öfhondli me en shep hewer.
B. Di duth let ham eg ofhandli me en shep hâwer.
E. Death, when it comes, will have no denial.

Der tod läszt sich nicht abhandeln mit einem schip hafer.
E. Der tod, wenn er kommt, will keine verneinung haben.

328. Dat kü he eg bütte hüle.
M. Dat kü he dugh ai bütte hüle.
A. Det küdd hi eg büten hual.
H. Dat kü he eg bütte hule.
B. Dat küdd hi eg bütt hul.

Das konnte er nicht auszen halten. Er nahm das so leicht vor der bösen that. Als sie aber vollbracht war, da verfolgte sie ihn wie ein gespenst auf schritt und tritt. Er konnte den gedanken daran nicht verscheuchen.

329. Dat es eg gödd, wenn er fôle snaket ward am hum!
M. Dat as ai gödd, wann er fôle snaket ward am hum.
A. Det as eg gudd, wann er föll snâket wurd am hokker.
H. Dat es eg göd, wenn er folle snaket ward am ham.
B. Dat is eg god, wenn er fôl snâket ward am hum.
E. He that is often suspeckted, hath some guilt.

Es ist nicht gut, wenn da viel gesprochen wird um jemand. Der ist also nicht ohne schuld.

330. Deder eg bethige kon, de kon man tu sie gunge.
M. Deder ai bethige kon, de kon man tu sie gunge.
A. Di dear eg bedige kan, di mutt man tu sia gung.
H. Didir eg þeegi kon, di kon man tü sie gunge.
B. Dider eg bâdige kôn, di kôn man to si gung.
E. He that will learn to pray, let him but go to sea.

Wer nicht beten kann, der kann nur zur see gehen.

331. Louk eg alte hug, the wral es knustig.
M. Lökk ai alte hug, a wral as knustig.
A. Lukk eg alte hug, thi wêreld as knoldrag.
H. Lök eg alte hug, do welt es knastig.
B. Lok eg alte hug, di welt is foller list.
Wfr. Siuch net to heach, de wrald is bulterich.
E. Look not too high, lest a chip fall in thine eye.

Blicke nicht zu hoch, die welt ist holperich.



Apslu-register.

Tal = №

A.

add 189.
adversity 236.
aen 179.
after 287.
agenrede 276.
âkâme 321.
akort 193.
al 231.
ald 232. 282. 267. 281.
aler 231. 281.
allemann 259.
alline 281.
almost 174.
altidd 228.
an 179.
an 257.
ând 175. 320.
ands 194.
apase 188.
apel 251.
aphald 318.
aphéllen 196.
aphingi 267.
apjin 165.
apstonst 279.
ardet 280.
ârig 217.
arm 260.
armudd 201.
auerin 276.
away 280.
awedrige 193.

B.

bad 238.
badigen 269. 330.
bâer 206.
baitali 179.
bâkoben, bakouen 257.
bakûn 257.
banken 299.
bannesaien 318.
barnst 244.
barnt 296.
baut 188.
beam 251. 284.
bear 237.
bearnd 163.
bed 238. 266.
bede 266.
beder 330.
beegi 330.
bedragen, bedregen, bedrein 241.
bedriff 183.
befte, befte 287.
begenn, begin, begjin 175.
beggd 188.
bek 165.
bele 212. 294.
berne 163. 164.
berneskoën 324.
beswamme 240.
bet 189.
betale 179. 314.
beter, bether 206.
bethige 269. 330.
better 202. 206.
bian 238.
biarnd 163.
bidden 269.
bidrif 183.
bigann 175.
bin 238.
binijd 202.
bite 294.
bitelje 179.
bithinke 274.
bitte 294.
bjakkse 212.
black 234.
blafft 230.
bled, bleth 178.
blöd, blödd 265.
blöddigen 198.
bloed 264.
bludd 265.
blushes 182.
boadship 317.
boage 245.
boer 230.
bög 245.
boge 245.
bokket 301.

bom 242.
born 163.
börre 213.
borget, borrigt 275.
bös 225.
bottom 242.
boum 242.
bouragt 275.
boy 245.
brai 247.
bral 185.
branst 244.
brea 169. 197. 202.
bread 206. 285.
bred 326.
brėdde 264.
brei 247.
brekken 281.
brell 185.
brent 296.
briad 242.
bridenog 323.
brik 228.
broth 296.
bruad 169. 197. 202. 213.
bruadshap 210.
brud 169. 197. 202. 213.
brudshap 210.
bruke 168.
brükke 239.
brul 185.
bry 247.
bulterich 331.
bunken 235.
bünnen 280.
bür 213.
bürget 275.
bürre 213.
bûse 166.
bush, busk 299.
bütt, bütte 328.
butter 172.
buy 243.

C.

cab 235.
catcht 237.
children 231.
chip 331.
church-mouse 198.
comes 327.
convent 259.
coverlet 238.
creep 265.

D.

dai 277. 279.
dakkel 228.
dâlang 278.
dance 166.
dânsin 215. 311.
dâsig 231.
daskeklütt 170.
daskeslont 170.
dates 235.
dead 222.
deaf 252.
death 327.
debt 200.
dei 277. 279. 281.
dekkel 228. 242.
delay 280.
delayed 275.
delling 278.
denial 327.
densin 215. 311.
desig 231.
deskeklütt 170.
deskeslader 170.
devil 166. 215. 248.
dikkbetog 319.
dikkteken 319.
dilling 278. 285.
ding 310.
dionk 218.
dish 206.
diunk 218.
divel, diwel 215. 248. 316. 317.
doaf 252.
doar 301.
dog 182. 294.
doller 303.
donsin 215. 311.
dör, dörr 301.
dössighaid 231.
dreft 183.
drenkt 313.
dröge 211.
dü 286.
duansin 215.
duath, duth, düth 222. 327.
ducht 310.
due 248.
duf 252.
duit 166.
düiwel 215. 248. 316. 317.
dünner 209.
dûnsjen 215.
duwen, düwwe 227.
dwaen 310.

E.

each 305. 312.
eagen 218. 273.
eard 293.
eardâpler 207.
earg 217.
earm 198.
earmoed 201.
ears 168. 253.
eärte 205.
earthet 286.
eder 279.
eg 231—331.
êg 240.
egg 206.
ein 320.
êler 281.
emty 206.
ên 179.
end 175.
eneteri 287.

enjörsne 285.
enrede, ensnâk 276
envyd 202.
epasi 188.
erch 217.
êrderk 293.
ėrig 217.
erm 198. 260.
ermödd 201.
esel 284.
ewer 286.
eye 331.

F.

faingere 214.
faligheid 221.
fallen 300.
famp 304.
fâr 287.
farje 293.
farlet 181.
farwi 248.
fashe, faske 290.
fâsker 226
fast 320.
father 251.
fekk 166.
felen 300.
fell 237.
fengere 214.
fergunst 283.
ferjethe 269. 293.
ferkird 318.
ferkup 237.
ferlet 181. 270.
ferlėtt 181. 254.
ferlesen 306.
ferlisen 306.
ferrėdder 272.
fertellstokkins 219.
fertrit 193.
feske 290.
fest, fêst 320.
fėtt 288. 290. 322.
fewel 189.
fiet 322.
fir 316.
firder 240.
fire 189.
fish 206.
fisken 290.
fliught 188.
flash, flask 206. 235.
flesk, flêsk 206. 235. 291.
floiten, flöiten 214.
foar 287.
foet 240.
föggel 188.
fokse 216. 237.
fôle 329.
fölk 260.
foll 306.
föll 329.
forbearance 220.
förder 240.
fore 287.
forgönst 202.
forit, förjidd, forjit 293. 269.
forkeapje 237.
förklekker 272.
förliat 181.
forlit 254. 270.
forreter, forrieder 272.
fors 237.
forsliten 324.
förtrêt, fortrött 193.
foske 226.
foss 216. 237.
foulk 260.
freder, fretter 164.
framen, from 315.
fuar, foar 287.
fûgel, függel 188.
full 207, 306.
füll 229.

G.

gabe, gâbe 257.
gatten 187. 285.
gau 309.
gean 274. 326.
geboren 163.
gek 282.
gers 203.
gieth 266.
gil 179. 314.
ginth 305.
god 270. 221.
göd, gödd 225. 329.
goes-ai 284.
gol, göl, göll 197.
gos, göss 264.
gou 225.
goud 197.
gouen 315.
grate, gratt 209
gratsprege 260.
gre 203.
gred, grėdd 311.
gubb eg 382.
gudd 225. 329.
guilt 329.
guld gull 197.
gund 305.
gunge 326. 330.
gutts 268.

H.

had 166. 187. 253. 288. 300.
halde 240.
haldfest 180. 181.
haingst 313.
hainket 303.
hal, haling 187, 216.
halt 303.
halt 304.
hammen 295.
han, hann 198. 284.
hand 218.
handre, hendre 188.
hangt 302.
hâr 180.
harbârig 192.
harmin 292.
hart, hert 207.

hatsher 224.
haud 166. 187. 253. 288. 300.
haut 298.
head 187.
heage skoën 321.
hear 252.
hengst 313.
henket 303.
her, hėr 203.
herberg 192.
hert 207.
hew 180.
hewe 327.
hiar 203.
hialin, hilen 232.
hinget 302.
hinket 303.
hingst, hînser 313.
Hiob 198.
hioed 278.
hir 180.
hire 252.
hirne 246.
hit 296.
hoar 320.
hod, höd, hödd 258.
hol 168. 287.
hŏl 187.
holtskugh 224.
hon, hönd 218.
hone, höne, hönde 195.
höskere, hottshûre 224.
houtsje 189.
hual, hule, hüle 328.
hudd 258.
hul 208.
hûnd, hünd, hünn 169. 212. 294. 315.
hungerjerringe 211.
hunn 218.
hunnen 195.
hûske, hüss 196.

I.

ial, il 189.
ian 179.
iane 175.
id 180.
ielder 231.
ieler 281.
ierdapels 207.
ifs 194.
in 301.
ind, inde 175. 320.
inriad, insrail 276.
instrewe 165.
irag 217.

J.

jaget 315.
jape 257.
Jehann 259.
jeft 205. 230.
jestern 285.
jild, jill 179.
jin 257
jinönstrewe 165.
jister 285.
jongense-skur 324.
jowe 176. 205. 207.
jûndpraet 276.
jung 267.
junge 165. 227.
junges 165.
jungens-skur 324.
jüster 285.

K.

kafst 241.
kâgi 172.
kammt 281.
kant 250.
kantüffle 207.
kat, kât 224. 243. 290. 291. 325.
kâwern 166.
keal 261.
keap 302.
keapers 223.
keapje 224. 239. 243. 302.
kil, kial 263.
kindness 265.
klager 173.
klak 280.
klang, klank 176.
klappt 298.
kleger 173.
kleiers 202.
kleppt 298.
klok 280.
klok, klŏk, klouk, kluk 236.
klopet 301.
klouen 198.
knake 235.
knastig 331.
knoldrag 331.
knoke 235.
knustig 331.
koal 172.
koget 247.
kol, kolth 296.
kop 166. 253. 301.
kope 239. 243. 302.
kopers 223.
koul 296.
koum 311.
krept 265.
kri 227.
krûd, krüdd 222.
kruppt 265.
krûske 196.
kü 261. 325. 328.
kual, kul 172. 205. 206.
kualf, kulew 261.
kummesar 319.
kundige 256.
kupe 239. 243. 302.
kupers 223.
kuw 261.
kwitting 220.

L.

la 262.
ladd 228. 242.
laghin 196.
laght 235. 232.
lam 303.
lainen 172. 219.
laken 196.
laket 225.
lapt 321.
last nuad 202.
lation 220.
lâw 293.
le 262.
leagens 172. 219.
leaver 171.
ledd 228. 242.
legene 172. 219.
legs 238.
leine 172. 219.
lètte 179.
lêwi 293.
lewwet 287.
li 262.
liat 179.
libbeth 287.
libbensdagen 293.
lid 228.
lid 260.
lîk 200.
lîkje 260.
lin 172.
linge 291.
lips 296.
lire 264.
list 331.
litte 179.
lithe 202.
liwer 171.
loghers 187.
loki 241.
lokk 199.
lommert 255.
lönd 240.
lopers 223.
lost 275.
louk 241.
lüdde 260.
lugh 216.
lughers 187.
lukk 199.
lung 293. 299.
lupe 274
lupers 223
lusen, lüss 190.
lüssulew 307.

M.

maertegears 262.
mag, mage 207.
maget 164.
maister 163.
makke 164.
male, mali 248.
man 167. 258. 282. 315.
manning 195. 223.
maren 278.
marnrede 276.
martsegears 262
massgunnere 202.
master 163.
mau 184.
mearne 278.
measter 163.
mei 319.
meitsje 290.
mèster, mêster 163.
met 206. 235.
meter 259.
miaren 278.
miarenrail 276.
mod, modi 165.
mon 167. 258. 282. 315.
moor 234.
moriaen 234.
moude 165.
mouse 171.
mouven 184.
mûle 178. 300.
mürr, müth 178. 321.

N.

nais, neis 230.
nan 163—177.
narre, narri 282.
nattegt 175.
neat wese 260.
nedich 239.
need 202.
neilen 198.
neily 174.
nei bai 316.
nest, nêst 188.
nesmèlk 309.
niman 252.
nin 178—230.
niörtet 175.
nödig 239. 303.
nöt 318.
nuad, nuid 202.
nuadeg 239.
nud, nüd 202.
nutang 318.
nüthig 239.

O.

oaren 254.
oer 254.
oerien 276.
öfhöndle, ofkope 327.
ofstel 220. 275.
ogen 218.
old 231.
onfang, önfank 175.
önsete 184.
oufedn 247.
oufhondle 327.
ouftin 266.
ougen 257.
outhere 254.
oven 285.
owensmürre 257.

P.

pas aw 244.
peter 259.
pig 243.
pil 280.
pip 215.
pist 284.
pityd 202.
plak 191.
play 245.
plegit 227.
ploeien 230.
poatsjes 290.
pochers 202.
pocket 166.
podde 226.
poke 243.
pols 238.
poor 198.
poverty 201.
praetsjes 180. 308. 316.
pray 330.
prester 213.
priuwen 292.
puale, pule 280.
pudde 226.
püpp 215.
put 187.

R.

rabbelgatt 191.
radd, ratt 277.
raer 274.
raghter 173.
reaf 190.
reason 186.
red 246.
regel 184.
reint 314.
rely 254.
rhyme 186.
rianlikhaid 221.
rich rikk 200. 236.
rin 229.
rinlikheid 221.
rinn 314.
rinners 223.
riuchter 173.
roait 321.
roeken 227.
roght 318.
roghter 173.
roke, rouke 227.
rught 295.
rughter 173.
rûken 292.
run 265.
rûnd 299.

S.

sadelt 277.
said 297.
said 310.
saksling 166.
salt, salet 277.
sand 322.
sandi 325.
sann 186.
sant 317.
satt 208.
sat, satt 289.
scald 296.
se 217.
sea 263. 330.
sear 232.
sed 289.
seils 255.
seine 262.
seit, seith 191. 192. 310.
sek 224. 243. 297.
seksling 166. 307.
self 254.
sendai, sendi 325.
senn 186.
serk 318.
serren 297.
sesling 166.
set 189 190.
sha 232. 236.
sham, shanne 201.
shann 237.
share 232. 236.
shat 174.
shell 206.
shep, shepp 216. 234.
shett 174.
shist 190.
shitte 168.
shrobb 283.
shüll 200.
shürf, shörf 190.
si 217.
si, sia, sie 330.
side 204.
sidzen 199. 310.
sillew 253. 254.
sin 186.
sin 201.
sire 204. 297.
sist 190.
sithen 204. 297.
siuch 217.
siught 258.
siüngen 326.
siungföggle 226.
sjipp 234.
sjit 174.
skankt 317.
skam, skamte 182.
skande 201. 236.
skangd 275.
skann 201.
skann 237.
skat 174.
skathe 232. 236.
skea 236.
skelling 307.
skempe 282.
skenkt 275.
skenu 237.
skepp 216. 234.
skil 206.
skillen 200.
skiep 234.
skif 228.

skitte 168.
skoen 229.
skom 182. 201.
skörw 190.
skrêp 166.
skrubb 283.
skrukk 166.
sküll 200..
skunn 182. 201.
skuteldoek 170.
sküitt 174.
sladder 191.
sladdertash 191.
slâgtigen 198.
slakke 289.
slathertask 191.
sleep 312.
slept 271. 272.
sliaw, sliw 184.
sliepe, sléppe 273.
slikke 289.
slot 186.
smagin, smakkin 292.
smelhökersman 259.
smitt 229.
snak 180.
snaken 307.
snaket 316. 329.
snarke 273.
snorkit 273.
snüwwe 273.
sonbérge 209.
söud 322.
söndai 325.
söndbârger 209.
spane 295.
spanfil, spanruss 230.
spar, spare 242.
spek, spêk 205. 291.
spinred 230.
spit 283.
spoel 230.
spoon 324.
spot 282.
spot 283.
sprangt 245.
sprek 260.
spring 238.
spûn 204.
spunnen 204.
stâ 177. 191.
stakel 208.
stale 295.
stamm 251.
ste, sted, stee 177.
steärre, stérwe 267.
stek 282.
stekk 169. 235.
stethe 191.
stîf 245.
stigh 304.
stik 169 235.
stike 168.
stin, stian, stien 177.
stirman 292.
stiurt 317.
stoëllen 299.
stopp 318.
stört 229.
stöw 209.
strange 246.
strénge 246.
stretch 238.
stringe 246.
stringe 249.
stuk 240.
stukk 169. 235.
stüwwe 209.
suart 234. 227.
suarter 248.
suath 263.
sün an 171.
sungen, süngen 326.
sunn 322.
suth 263.
swinn 213.

T.

taghtebai 174.
tanke 274.
tann 176.
tap 178.
tarpe 212.
tash 166.
teghtbi 174.
teld 322.
tele 219
teltsjes 219.
ten 265.
tenn 176.
terpe, terper 212.
thaghtbi 174.
thing 321.
thou 234.
thruch 236.
tid 242.
time 280.
tip 321.
tiret 303.
tjukkere 265.
tong, tongue 298. 321.
tört 298.
trakke, trekke 313.
trugh 236.
trust 255.
truth 192.
tudün 168.
tuhupe 209.
tuleid 164.
tün 234.
tung 298.
tupp 304.
tusk 250.
tuten 214.
twain 253.
twice 231. 236.
twinge 313.
twitting 220.

U.

ufhandli 327.
ufidn 247.
ugene 218. 273. 305. 312.
ulen mon 282.

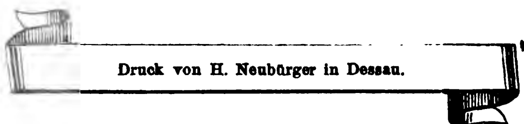
ul warden 231.
ul wese 267.
ule 165.
ûnder 322.
ûnk 199.
ünkrüdd, ünkrüth 233.
ünlokk, ünlukk 199.
unner 284. 298. 322.
upskept 247.
urd 167. 304.
ütbret ûtbret 284.
üthondle 327.
ûtjeie 315.
ûtklaie 266.
ûlstel 220. 275.
ütwad 240.
ütwége 194.
ütwriath 170.
ütwringe 170.

W.

wad, wade 240.
waer 229.
wâer 208. 315.
wagg 326.
wakse 203.
wai 185.
waink 312.
warhaid 192.
waskje 234.
water 263.
wâthe 261.
wather 229. 263. 313.
weard 192.
weart 307.
wedd, wet 261.
wedder 208. 315.
weder 229. 263. 313.
wêe 261.
wei 183. 184. 185. 256. 323.
welt 330.
wenk 312.
wer 320.
were 188.
wêreld 330.
wese 298. 309.
weter 229. 263.
wether 208. 315.
wétt 290.
wetter 313.
wiard 192.
wiat 325.
widd 316.
widder 240.
widdluftig 250.
widze 326.
wierheit 192.
wiet 290.
wîf 317.
wîfke 230.
wink 312.
wird 167.
wirdich 308.
wis, wisse 165.
wit 236.
wit, witen, witt 305.
wit 325. 199.
wite 261.
wivepraetsjes 255.
womans 255.
word 255.
wörd 192.
words 172.
work 245.
wral, wrald 331.
wüff 230. 317.
wüffesnak 255.
wukse 203.
wüksen 222.
wunnerk 274.
wurd 167.
wusken 253.

Drükkfelere önt earst bouk.

No. 1.	D.	: önste for	dat	les	das.
- 2.	Wfr.	: -	tid		tid.
- 5.	H.	:	wunni k	·	wunn ik.
- 5.	D.	: -	dat	-	das.
- 6.	H.	: - -	öthere	-	ödere.
- 7.	D.	; - -	dat	-	das.
9.	H.	: - -	et		es.
- 10.	H.	: -	de	-	di.
- 11.	Wfr.	: - -	man	-	mar.
- 13.	H.	: - -	hje	-	hjü.
16.	H.	: - -	alliane	·	allinne.
20.	H.	: - -	ianbögg	-	inbögg.
- 22.	E.	: - -	mouth	-	mouse.
- 29.	D.	: - -	dat	-	das.
- 30.	H.	: -	twene	-	twanne.
- 42.	H.	: - -	geft	-	jeft.
- 47.	H.	: -	der	-	dir.
- 49.	E.	: -	yon	-	you.
49.	Wfr.	: -	meisjte		meitsje.
- 60. 61.	H.	: - -	iane	-	ane.
- 70.	E.	: -	betwist	-	betwixt.
- 78.	Wfr.	: - -	goed		goede.
- 79.	Wfr.	: - -	earst		earste.
97.	H.	: -	riun	-	rinn.
- 109.	Wfr.	: - -	tziel		tsiel.
- 120.	Wfr.	: - -	hald		hálde.
- 128.	H.	: - -	iantog	-	inmol.
- 146.	Wfr.	: - -	bruke	-	brûke.
- 150.	D.	: - -	dat	-	das.
- 150.	D.	: - -	sieh	-	sich.
- 152.	H.	: -	tirrwia	-	terrwia.
- 153.	H.	: - -	wunn	-	erige.
pag. 79.	M.	: - -	mouth	-	mouse.


Druck von H. Neubürger in Dessau.

DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

fréske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge, Mourange,
Withinge, Sellange,
Amringe, Hatstinge,
Breklinge, Westfréske
an Engelske reth,

fon

N. Nissen,
Küster und Lehrer in Stedesand,
(poststation: Leck, Herzogthum Schleswig).

III an IV bouk.

Stedesand:
IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.
1875.

Vorwort.

„Wenn du den gürtel auch etwas straff anschnallst, so liegt der sattel so viel besser“, sagt der weise auf der gasse und er hat gewisz nicht unrecht. Er will die arbeit nicht verbessern, in verbesserter auflage erscheinen lassen, er will sie gleich gut machen. So auch wir. Auch wir sollen den sattel zum ernsten ritt gut anschnallen, damit wir uns bei jeglicher schwenkung auf ihn verlassen können. Auch wir sollen in der erziehung unserer kinder den sattel d. i. die naturanlage mit festem ernst und sicherm nachdruck entwickeln, so können wir uns auf unser kind verlassen, so kann es in der probe bestehen, in den schwankungen des lebens stand halten. Schnalle den sattel etwas straff an heiszt also: „erziehe dein kind gut.“ Das wort birgt demnach einen tiefen sinn. Es ist aus dem grunde ein gediegenes wort. So wie dieses ist fast jedes wort des friesischen volksgeistes ein inhaltsreiches, ein wort voll geist und leben. Es ist den goldenen äpfeln in silbernen schalen zu vergleichen. Mit dem gröszten behagen nimmt man den goldenen apfel aus der silbernen schale

und schält sich denselben ab. Mit innigem danke blickt man zu dem wirthe empor, der eine solche gabe spendet. Es ist auch so, wenn der weise auf der gasse dem redegewandten ein sinniges sprüchlein in den mund legt. Wenn er den volksspruch schlagend anzuwenden versteht, lohnt man ihn mit dankenden blicken, wie nicht minder mit zustimmenden worten. Da hört man das wort: „Dat skall nog sprot jewe. Sün wurd het klam. Der kon hum tu seils aw gunge. He wit, wat er seit. He slait de spikker awt had. He skall de nog wisse, wer Balm de muster halt.“ u. s. w. So findet ein einziger volksspruch an der rechten stelle angewandt ein wohlklingendes und lange nachhallendes echo im herzen und munde des volkes. Zustimmung und beifall, zutrauen und ansehen ist die folge. Den vortheil genieszt derjenige, der seine rede durch einen schlagenden volksspruch zu würzen versteht. So wird aus dem redegewandten ein echter volksredner. So wird aus dem schriftsteller ein echter volksdichter. Und wenn mir die parallele zu ziehen erlaubt wäre, so möchte ich den leser auf die volksredner und schriftsteller des israelitischen volkes hinweisen und bitten, darauf zu achten, worin die macht ihrer rede besteht. Sie übt gerade aus dem grunde eine solche überwältigende macht auf uns aus, weil sie es verstanden, die volkssprüche in ihrer rede schlagend anzuwenden.

Eine sammlung von volkssprüchen kann dies nicht liefern, sie hat genug mit der lieferung des stoffes zu thun. Ich bitte daher sehr, den bogen nicht zu straff zu spannen, er möchte sonst springen. Denn diese samm-

lung ist eine frucht vieljähriger arbeit. Mühe und kosten sind ebenfalls nicht daran gespart. Und die folge für den sammler? Ich will lieber nicht davon sprechen, sondern einige vorwürfe und schiefe urtheile zu entkräften suchen. Man macht mir den vorwurf, dasz ich hochdeutsche sprichwörter mit aufgenommen habe. Man scheint es also noch gar nicht zu wissen, warum ich diese sammlung den findling nenne. Ich habe diese sprichwörter nicht aus irgend einem buche abgeschrieben, auch nicht ein einziges, sondern aus meinem volke gesammelt, gleichsam gefunden. Es sind die aussprüche des friesischen volksgeistes und als solche geistiges Eigenthum des friesischen volks. Man macht mir ferner den vorwurf, dasz ich anstöszige sprichwörter verzeichnet habe. Anstosz erregen sie alle und sollen es auch, aber nicht zum unsittlichen. Den ethischen, sittlichen charakter tragen sie alle an der stirn. Man scheint übrigens noch keine ahnung davon zu haben, dasz die aussprüche des volksgeistes echte volkspoesie, die ausgezeichnetste blüthe einer sprache sind. Ausgezeichnet sind sie durch lichte farben und durch scharfmarkirte grundzüge; auch sind sie frei von jeglichem faulem Geruch. Freilich kriebeln sie dem, in dessen wörterbuch so manches wort gestrichen ist, gewaltig in der nase. Ich musz einem solchen feinnasigen aufrichtig gestehen, dasz ich mich herzlich freue über die wirkung der friesischen sprichwörter. Es sind herrliche wörter, sie greifen die spitze wie die stumpfe nase, auf jeden fall den naseweisen, das spitze wie das stumpfe kinn, auf jeden fall den teufel drin, das breite wie das schiefe maul,

auf jeden fall den groszmauligen, den grünschnabel wie den gorkenschnabel, den superklugen wie den dummen an. Man musz überhaupt wissen, dasz der weise auf der gasse kein blatt vor den mund legt. Wer das nicht vertragen kann, der kränkelt schon am geiste, dessen herz ist schon von einer geistesblässe angefressen, die kein anderer zu heilen vermag als der weise auf der gasse. Dann ist mir endlich von einem friesischen, aber hochdeutsch und plattdeutsch sprechenden superklugen schulmeister der vorwurf gemacht worden, dasz die friesischen sprichwörter gar kein interesse hätten. Nun, wer nicht mit dem weisen ist, der ist gegen ihn, wer nicht mit meinem volke sammelt, der zerstreuet. Ein volk aber, welches eine solche menge sprichwörter, sprichwörtliche und figürliche redensarten hat, wie das friesische, das musz auch eine blühende, gediegene sprache haben, die wohl werth ist, dasz selbst gelehrte sich damit beschäftigen, die blüthe einmal besehen und wo möglich zur frucht befördern. Ja hätten die gelehrten, die aus Friesland stammen, das von jeher gethan, so wäre das interesse für die muttersprache und dessen sprichwörter nicht so tief gesunken. Nun sind wir heuer 1874 so weit gekommen, dasz prediger, schulmeister, wirthe, höcker und zum theil auch müller es nicht für anständig halten, friesisch zu sprechen. Die ersten spuren von geringschätzung der friesischen sprache finde ich im 17. Jahrhundert, wo man dem Eiderstedter in allem ernste empfiehlt, seine friesischen personennamen gegen christliche zu vertauschen. Aber der Eiderstedter war damals noch ein Friese, seine familiennamen waren ihm

heilig, er wollte nicht. Und nun? „Ual wetten san swünden, nei funtjis apfünden. Lêt ual wetten wedder kemm.“ sang einst mein gelehrter Landsmann Dr. K. J. Clement. Ich meine aber, Eiderstedt hat seine friesische sprache nicht durch den verkehr allein eingebüszt, da sind ganz andere hebel angesetzt worden, um den leuten die schöne klangvolle muttersprache zu verleiden. Diese art und weise, das eigne zu miszachten und das fremde zu hochachten, grassirt wie die pest, friszt um sich wie der krebs, und man bedenkt nicht das ende. Denn wenn der krebs auch geheilt wird, so hinterläszt er doch eine häszliche narbe. Auf die sprache angewandt heiszt das, es entsteht eine sprache, die weder friesisch, noch plattdeutsch ist, eine kauderwelsche, eine dem laute nach grobe sprache. Diese zukunft hat nordfriesland vor sich, wenn es nicht in allem ernste den feinden seiner muttersprache entgegen treten will. Wer soll unsere sprache achten, wenn wir es nicht selbst thun? Darum vorläufig — nur ein paar jahrhunderte — alles kosmopolitische und alle uniformität bei seite geschoben, den gelehrten allein überlassend und nur an die pflege des eignen stammes gedacht; denn in der pflege der einzelnen stämme ist das heil des germanischen volkes begründet. Eine solche stammespflege ist aber ohne berücksichtigung der sprache nicht denkbar. Das ist das interesse, was producte — sprichwörter, gedichte etc. — aus der friesischen sprache bieten.

So hoffe ich denn, dasz das interesse für die muttersprache sich immer mehr regt, dasz die theilnahme an seinen sprichwörtern eine allgemeine wird. Bis jetzt

sind nur einzelne stellen in Friesland rühmend hervorzuheben, die ein mehr oder minder lebhaftes interesse zeigen. So habe ich allen Stedesandern, Amringern, Hattstedtern und Westfriesen meinen innigsten dank abzustatten für ihre theilnahme.

Ferner habe ich mit vergnügen mitzutheilen, dasz mir auf antrag der königlichen regierung in Schleswig von dem Cultusminister Herrn Dr. Falk in Berlin vergangenen herbst behufs herausgabe meiner sprichwörter I. und II. heftes die summe von hundert thalern aus der generalkasse des Ministeriums der geistlichen und medicinalangelegenheiten, so wie laut schreiben vom 6. Mai d. J. abermals hundert thaler behufs herausgabe meiner sprichwörter III. und IV. heftes gütigst bewilligt und ausbezahlt sind, wofür ich meinen unterthänigsten dank abstatte.

Da mir aber eine solche ausgezeichnete staatsbeihülfe auf empfehlung des herrn Prof. Dr. Weinhold in Kiel zu theil geworden, so hoffe ich, dasz meine landsleute dem friesischen findling auch aus dem grunde etwas mehr berücksichtigung schenken werden, zumal da ich jetzt auch in der lage bin, den preis bedeutend herabzusetzen.

Stedesand, den 4. Juli 1874.

M. Nissen.

Dat tred bouk:

„nent, wat, léttet, mor, fôle, nog, alles.“



332. Wat god wall, der kôn em nent jin hewe.
M. Wat god wall, der kôn em nint in hewe.
S. Wat gott well, dear kenn I nönt tögen ha.
A. Wat gad wall, dear kan em nant jin hâ.
H. Wat god wall, dir kon man niks in he.
B. Wat gôd wall, der kôn hum nikst jin he.
Wfr. Hwet god wol, der ken nimmen hwet tsjin hawwe.
E. What god will, no frost can kill.

Was Gott will, da könnt ihr nichts gegen haben. E. Was Gott will, kann kein frost tödten, d. i. kann niemand hindern.

333. Fon nent kammt nent.
M. Fon nint kammt nint.
W. Fuan niks kennt niks.
S. Fan nönt kummt nönt.
A. Fan nant kummt nant.
H. Fon niks kammt niks.
B. Fun nikst kammt nikst.
Wfr. Fen neat kumth neat.

Von nichts kommt nichts. Es ist keine wirkung ohne ursache denkbar.

334. He kon nent swege, ors wat er eg wit.
M. He kon nint swige, uss wat er ai wit.
S. Wat em ek wet, dit kjenn em best swügge.
A. Hi kan nant swigge, ôders wat er eg wit.

H. Hi kon eg swigi, örs wat er eg wit.

B. Hi kôn nickst swegi, ors wat er eg wit.

Wfr. Hy ken neat swye as hwet er net wît.

Er kann nichts schweigen, als was er nicht weisz. S. Was man nicht weisz, das kann man am besten schweigen.

335. Gutt luff, de der nente me tu dünan het, se jü ul wüff, an hei dat hil tarp ön a brand set.

M. Gutt luff, de der nint seid het, se jü gou wüff, an hei dat hil tarp tuhupe set.

W. Guad luff, di der er bütte bai es, se jü go wüff, der heist hil turp tohupe sjitt.

S. Gott lof, dat em er nönt me tö dönn heth! said de uald wüff, en hedd dit hile terp ön brand set.

A. God dank, dear er büten as, sai jü ual wüff, da hedd hjü't tharp un a brand stêt.

H. Gutt loff, di dir niks me tü dünan het, si jü ual wüff, un he dat hial terp ön a brand set.

B. Gott loff, di der nikst me to dünen het, sai jü ul wüff, un hed dat hil tarp on de brand set.

Wfr. God lof! dy der neat mei to dwaen heth, sei det alde wîf, end hiu hied det hiele doarp în 'e brand stitzen.

Gott lob, wer damit nichts zu thun hat, sagte das alte weib, und hatte das ganze dorf in brand gesetzt, in aufruhr gebracht. Sie hatte durch ihre klatschereien zank und streit angerichtet, die leute gegen einander aufgehetzt und nun wusch sie ihre hände in unschuld.

336. Krog an sel hew enouther nent tu ferwittan.

M. Kroge an sill hew anouther nint tu ferwittan.

W. Kroge en sel hew enoer nent to forwittan.

A. A krag kan a seddel nant förwedd.

H. Kroghe un sedel het enöder niks tü ferwitten.

B. Krôg un sâl hâ enoer nikst to ferwitten.

Wfr. De pot forwît de tsjettel det er swart is.

E. The pot calls the pan burnt black arse.

Grapen und kessel haben einander nichts vorzuwerfen. E. Der topf schillt die pfanne einen verbrannten schwarzen hintersten.

337. Me dumm foulk an rothede aple es nent aptustallen.

M. Hat as ai gödd an hewe douen ma desig fölk.

W. Me dumm folk, forrored aple es nent eptostellen.

S. Me dumm fulk en röted apler es niks aptöstellen.

H. Me dumme lüdde un rorede aple es niks aptüstellen.

B. Me dumm folk un ferrârte âpels is nikst aptostallen.

Wfr. Dom folk end baergen litte hjar min driuwe.

Mit dummen leuten und verfaulten äpfeln ist nichts aufzustellen. M. Es ist nicht gut und haben zu thun mit dummen leuten.

338. He wit nent fon dei edder dörr tu sedan.

M. He wit wather fon dei ar dörr tu sedan.

A. Hi wit nant fan dai an dörr tu saian.

H. Hi wit eg fon dei edder dörr tü seian.

B. Hi wit nikst fun dai edder dörr to seian.

Er weisz nichts von tag oder thür zu sagen.

339. He es gratenog am wat tu dünan an fir alte grat am nent tu dünan.

M. He as gruttenog am wat tu douan an fir altegrutt am nint tu douan.

W. Hi es gratenog em wet to douan en fir alte grat em nent to douan.

S. Hi es gurtenogh om wat tö dönn.

A. Hi as grattenag am wat tu dunn, an föll altegratt, am nant tu dunn.

H. Hi es grütt nog am wat tü dünan un fir alte grütt am niks tü dün an.

B. Hi is gratenôg am wat to dünen un fôl alte grat am nikst to dünen.

Wfr. Hy is greaternoch um hwet to dwaen, end fiersten to great um neat to dwaen.

Er ist grosz genug um etwas zu thun und viel zu grosz um nichts zu thun. So ist es recht; die kinder müssen früh zu einer geregelten thätigkeit angehalten werden. Es ist nicht erforderlich, dasz sie dadurch den eltern schätze sammeln, ihr eignes brot essen; dafür müssen die eltern sorgen.

340. Der kammt nent tu breg fon.

M. Der kammt nint tu breth fon.

W. Der kennt nent to niŏrt fuan.

S. Dear kam nönt tŏ bröd fan.

A. Dear kommt nant tu briad fân.

H. Dir kammt niks tü breg fon.

B. Der kammt nikst to brâm fun.

Davon kommt nichts zum bruch, zum braten, zu nutz, zur brut, auf die breite. Das, was gethan wird, wird also ohne erfolg bleiben, wird keinen nutzen bringen. Oder auch: Der ungerechte heller verzehrt den gerechten thaler. Schliesze nur keinen funken mit ein in den kleiderschrank.

341. Deder nent waget, deder nent wannt.

M. Deder ninte waget, de wannt ok nint.

W. Dider nent waget, di wannt ok nent.

S. Dedear nönt waget, de wennt nönt.

A. Dear nant waget, dear nant wannt.

H. Di niks waget, die niks wannt.

B. Dider nikst waget, di wannt uk nikst.

Wfr. Dy net weagjet, dy net wint.

E. Nothing venture, nothing have.

Wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts. E. Nichts wagen, nichts haben.

342. He kert vor hen an wether nent.

M. He kiârt for wat an ok nint.

S. Hi kȏrt fuar nönt en wedder nönt.

Edder: Hi kȏrt fuar hirenaken.

A. Hi kert fȍr hiran-âgen.

H. Hi kert ȍnt hiernaki.

B. Hi kert fâr nikst un wedder nikst.

Er fährt für hin und wieder nichts, für herrendienst, frohndienst, der nicht bezahlt wird. Das S. A. H. resp. aken, âgen, aki ist wahrscheinlich das altfriesische „aka" = zugabe, hirenaken = Herrenzugabe (Man sehe Dr. v. Richthofen's altfr. Wörterbuch p. 594.) Ak heiszt bei uns die scheuerthür, sowie der abschüssige weg vom deich hinunter.

343. Dat es ok nent ors as hew en knubbe bait bin.

M. Dat as ok nint ours as hew an knubbe bait bin.

S. Dit wear üs en blokk bi bin

A. Det as ok nant ȏders üh‚hâ an knoll bit bian.

H. Dat es ok niks örs es hebe en knobbe bait bian.

B. Dat is uk nikst ors as het en blȏk bait bin.

Wfr. Det is oars ek neat as en blok oan't bien.

Das ist auch nichts anderes als haben ein block am bein. Das kind im arm ist ein block am bein.

344. Dü slepst bait ugh, hest nent tu sedan.

M. Dü slepst bait ugh, hest nint tu sedan.

W. Dü sleapst bait ugh.

S. Dü slepst bi wugh, hest nönt tö sien.

A. Dü slêpst bi da wugh.

H. Dü slepst bait ügh, hest niks tü seian.

B. Dü slepst bai the wugh, hest nikst to seian.

Wfr. Du sliepst oan 'e weach, hest neat to sidzen.

Du schläfst an der wand, hast nichts zu sagen. Wer schläft an der wand? Das ist allen bekannt, braucht also nicht gesagt zu werden.

345. Sparwat het wat, fretap het uller nent,

M. Spareware het wat, fritfrat het uller nint.

W. Spaarewet hia wet, frettep hia uller nent.

A. Spâriwat hê wat, fredap hê nimmer wat.

H. Spârewat het wat, frerap het oller niks.

B. Spari wat, sü hest dü wat, fretst dü't ap, sü hest dü oller nikst.

Sparwas hat etwas, freszauf hat nie etwas. M. Sparewahre hat etwas, freszfrasz hat nie etwas.

346. Der feilt ham nent ors stok an pose.

M. Der bregt ham nint ours stok an pose.

W. Der bregt hem nent ors stok en poise.

S. Dear failet (want) höm nönt üs stokk en pös.

A. Dear wânt ham nant ôders stak an pôs.

H. Dir failt ham niks es stok un pose.

B. Der failt ham nikst ors stôk un pôs.

Da fehlt ihm nichts als stock und beutel. So ist er ein vollständiger bettler.

347. Der es nent fort ears tu binnan.

M. Der as nint fort hol tu binnan.

W. Hi hia nent fort hual to binnan.

S. *Dear es nönt fuar ears tö binen.*
H. Dir es niks for di mars tü binnan.
B. *Der is nikst fâr de ears to binnan.*

Da ist nichts vor den hintersten zu binden.

348. Hje hewe nent am an ðn.
M. Hja hewe nint am an ðn.
W. Hje hewe nent em en on.
S. Hja ha nönt om en ðn jem.
A. Hja hâ nant am an un.
H. Hjü het niks am an ön.
B. Hje hâ nikst am un on.
Wfr. Hja hawwe neat om end oan.

Sie haben nichts um und an. Das ist eine ärmliche Kleidung. S. Sie haben nichts um und in sich. Das ist ärmliche kleidung und kärgliche nahrung.

349. Dat skall wat wese an kon nente warde.
M. Dat skall wat wese an kon nint warde.
W. Dat skell wet wisse en es dagh nent.
S. Dit skell wat wis en kjenn nönt uuth.
A. Det skell wat liki an as nant.
H. Dat shall wat wese un kon niks warde
B. Dat shall wat wes un kôn dagh nikst ward.
Wfr. Neat wêse end neat lîkje, det is hielendal neat.

Es soll etwas sein und kann nichts werden. Dort kommt eine, sie trägt eine haube mit vielen bunten bändern; aber ihr unterrock guckt mit langen franzen unter dem fettig blanken kleide hervor, auch scheint die hacke durch den strumpf. Doch hüllt sie sich mit wichtiger miene in ein umschlagetuch. Drüben geht ihr bruder, er trägt sogar eine cherpe, geht aber baarfusz. Seh, da stolpert er über ein stück holz, er

trägt die nase viel zu hoch. Das ist die eitelkeit, von der man spottend sagt: „Es soll was sein und kann nichts werden."

350. He se nent, awer he togt sin dil as Tis Aksens hünn.
M. He se nint, uss he togt sin dil.
S. Hi said nönt, man hi tagt sin del.
A. Hi sâd nant, man hi thagt sin dial üs Matis Aksens hünd.
H. Hi si niks, awer togt sin dial es Tis Aks san hünn.
B. Hi sai nikst, aber hig tôgt sin dil.
Wfr. Hy sei neat, mar hy thocht der sines fen.

Er sagte nichts, aber er dachte sein theil wie Mathias Axens hund. Was der hund gedacht hat, ist nicht leicht zu sagen. Da wir aber ein sprichwort vor uns haben, so weisz jeder was er gedacht hat. Er hat an seine schuld gedacht. Da war also etwas, dessen er sich zu schämen hatte.

351. Der es nent ét ham.
M. Der as nint ėt ham.
W. Der es nent ét ham.
S. Dear es nönt et höm.
A. Dear as nant êt ham.
H. Dir es niks ön ham.
B. Der is nikst on ham.
Wfr. Der is neat oan him.
E. He is but a flash.

Es ist nichts an ihm, d. i. ein charakterloser mensch.

352. Twarrigheid hilpt nü tu tidds bar nente. Foulk kon man „He?" an „Ja!" tu alles sede.
M. Twarrheid hilpt nü tu tidds nint. Fölk kon nü man „Nan an Ja" tu ales sede.

S. Twerthaid helpt nü tö tidd nönt. Em mutt nü man „Wat?“ en „Ja!“ tö alles si.

A. Thwêrshaid halpt nü tu tid gar nant. Ham kan man „Wat?“ an „Ja!“ tu alles sai.

H. Twirrighaid hilpt nü tü tidds niks. Ham kon man „Hê? un „Ja!“ tü alles seie.

B. Twerighaid hilpt nü to tidd gar nikst. Folk kôn man „Ja un Nan“ to alles sei.

Wfr. Dwarsens helpt hioeddeis suver neat; ma kenne mar „ho?“ end „ja!“ up alles sidze.

Widerspenstigkeit hilft heut zu tage gar nichts. Man kann nur „Wie? (Was?)“ und „Ja!“ zu allem sagen.

353. Hje slue nente tu rughte.

M. Hja sloue ninte tu rughte.

A. Hja slau nant to roght.

H. Hjü sluat eg tü roghte.

B. Hje slun nikst to roght.

Wfr. Hia slaen neat tu riuchte.

Sie schlagen nichts zu recht. So urtheilt das volk über den krieg.

354. Dat ded de tather nent, wenn a ke ön a ber lupe.

M. Dat ded de tather nint, wann a ke ön a ber lupe.

S. Dit deth de tather nönt, wann de kin ön de berri lap.

A. Dit skathet a bukwiaten nant, wann a ki un a berri lup.

H. Dat ded di tader niks, wenn do ki ön a ber lupet.

B. Dat mâget di taer nickst, wenn de kė on de bâr lup.

Wfr. It ducht de boekweet nin skea, as de ky în't koarn rinne.

Das schadet dem buchwaizen nicht, wenn die kühe in

der gerste laufen. Das rührt mich nicht, wenn du etwas besseres genieszt als ich.

355. Dedder nent tu dünan hewe, hewe't jüst am trawelsten.
M. Da wat nint tu douen hewe, hewé't jüst am trawelsten.
S. Danen, dear nönt tö dönn ha, ha't jüst olther drokst.
A. Dear nant tu dunn hâ, hâ't jüst am droksten.
H. Do dir niks tü dünen hebet, hetet jüst am hilsten.
B. Dedder nikst to dünen hâ, de hâ't jüst am oller hilsten.
Wfr. Dy neat to dwaen hawwe, dy hawwe it 't drokste.
E. Who is more busy than they, that have least to do?

Diejenigen, velche nichts zu thun haben, haben es am trawelsten, sind am meisten beschäftigt ihre nachbarn zu beklatschen und zu verleumden.

356. Deder alles hewe wall feit nent.
M. De der ales hewe wall feit nint.
S. Dear alles ha wall, faith nönt.
A. Dear alles hâ wall, feit nant.
H. Didir alles he wall, feit niks.
B. Di der immer alles he wall, di fait oller nikst.
Wfr. Dy 't ûnderste ût 'e kanne hawwe wol, kryth 't lid up 'e noas.
E. All covet, all lose.

Wer alles haben will, bekommt nichts. E. Alles begehren, alles verlieren.

357. Nent es best önt ugene.
M. Nint as best önt ugene.
W. Nent es beast ont ugene.
S. Nönt est best ön ogen.
A. Nant as am besten un a ugen.
H. Niks es best ön a ugene.

B. Nikst is best on de ugen.
Wfr. Neat is goed for d' eagen
Nichts ist am besten in den augen.

358. Wer nent es, der het a Kaiser sin rught ferlesen.
M. Wer nint as, der het a Kaiser sin rught ferlesen.
S. Hur nönt es, dear heth de Kaiser sin roght forlesen.
A. Dear nant as, dear hê a Kaiser sin roght ferlesen.
H. Wir niks es, dir het di Kaiser sin roght ferlesen.
B. Wer nikst is, der het di Kaiser sin roght ferlâsen.
Wfr. Der neat is, heth de Keiser sin riucht forlern,
E. Where nothing is, the King has lost his right.
Wo nichts ist, da hat der Kaiser sein recht verloren.

359. He set nent ouf a wei.
M. He set nint ouf a wei.
S. Hi set nönt of wai.
A. Hi sât nant üt a wai.
H. Hi set niks öf do wei.
B. Hi set gar nikst üt de wai.
Wfr. Hij set neat ût 'e wei.
Er setzt nichts aus dem wege, d. i. er ist ein sehr unordentlicher mensch.

360. Wat em tanke, dat hewe'm aptu.
M. Wat am tanke, dat hewe'm aptu.
W. Wet em tanke, dat hewe'm ewto.
S. Wat em tenkt, dit heth em tö.
A. Wat am thinkt, hê'm tu.
H. Wat jem tanket, dat bebet jem attü.
B. Wat hum tankt, dat het hum eto.
Wfr. Hwet jimme thinke, det hawwe jimme der up ta.
E. Talking pays no toll.

Was ihr denket, das habt ihr auf zu, auszerdem. S. Was man denkt, das hat man zu. E. Worte bezahlen keinen zoll.

361. Ik hew hil wat ors am tu tankan.
M. Ik hew hil wat ours am tu tankan.
A. Ik hâ hial wat ôders am tu thenkan.
H. Ik he hial wat örs am tü tankan.
B. Ik hâ hil wat ors am to tanken.
Wfr. Ik haw oan hiel hwet oars to thinken.
E. I have other fish to fry.

Ich habe ganz etwas anderes an zu denken. E. Ich habe andere fische zu braten.

362. He wall lifst wat fon a madd hewe an ok fon arken inđe.
M. He wall lifst wat fon a mall hewe an ok fon arken inđe.
S. Hi well lefst wat fan de medden ha en uk fon ark ienđ.
A. Hi wall lifst a madden hâ, an edder ând dertu.
H. Hi wall lifst wat fon a maddent he un ok fon arken inđe.
B. Hi wall lifst wat fun de madden he un uk fun arken inđ.
Wfr. Hy heth lieafst 't mids end beide einen.

Er will am liebsten etwas von der mitte haben und auch von jedem ende. Er will alles haben.

363. He es eg lakker, awer he mei nog wat gödds.
M. He as ai lakker, uss he mei nog wat gödds.
S. Hi es ek lekker, man hi mai nogh wat gudds.
A. Hi as eg lakker, man hi mai nag wat gudds.

H. Hi es eg lakker, awer hi mai nôg wat gōds.
B. Hi is eg lakker, aber hi mai nôg wat gods.
Wfr. Lekke is er net, mar hy mei graech hweot geds.
Er ist nicht lekker, aber er mag wohl etwas gutes.

364. Bether wat as nent.
M. Bether wat as nint.
S. Beter wat fis nönt.
A. Beder wat fis nant.
H. Beder wat es niks.
B. Liwer wat as nikst.
Wfr. Beter eat as neat.
E. Better ought than nought.
Besser etwas als nichts.

365. Wat fi es, dat fart.
M. Wat fi as, dat fart.
W. Wet fei es, dat fâlt.
S. Wat fei es, dit es ek tö bargin.
B. Wat fei is, dat gungt wegh.
Was dem verderben geweiht ist, dem tode anheim zu fallen bestimmt ist, das fährt, fällt dahin, ist nicht zu bergen.

366. Wat jung es, dat sprangt.
M. Wat jung as, dat spâlet.
S. Wat jung es, dit spöllet.
A. Pingster spring alle jung hingster. Edder: Di jôgas, di frôgas.
H. Wat jung es, dat spellet.
B. Wat jung is, dat spelt un wat ul is, dat nôlt.
Was jung ist, das springt, spielt. Pfingsten springen alle jungen pferde. Die jugend, die freude. Hier zeigt sich die kraft und der jugendliche frohsinn.

367. Wat um hal wall, es gau dênn.
M. Wat um hal wall, as gau dênn.
S. Wat em sallef holth well, es gau dönn.
A. An leffen wai wânert ham laght.
H. Wat ham gern wall, es gau den.
B. Wat hum hal wall, dat is gau den.
Wfr. Hwet ma graech wol, is gau dien.
E. Where the will is ready, the feet are light.

Was man gerne will, ist schnell gethan. A. Einen lieben weg wandert man leicht. E. Wo der wille bereit ist, da sind die füsze leicht. Deutsch: Ein williges herz macht leichte füsze.

368. De wat môge, de wat dôge.
M. Da wat môge, da wat dôge.
S. De dear wat (dö) mai, uk wat dogt. (Dear wat mai, uk wat faith.)
A. Dear wat mei, dear wat dug.
H. Do wat meien, do wat doggit.
B. Dedder wat mȍg, de wat dȍg.

Die was mögen, die was taugen. Schwächlinge haben überhaupt noch nie etwas geleistet.

369. Wat er langst ön wese skall, dat skall er eder ön.
M. Wat er langst ön wese skall, dat satt er eder ön.
S. Wat er lung ön wis skell, dit mutt er eder ön.
A. Wat er lingst un wes skall, det skall er êder un.
H. Wat dir langst ön wese shall, shall dir eder ön.
B. Wat der lungst on wes shall, dat shall der eder on.
E. It early pricks that will be a thorn.

Was am längsten darin sein soll, das soll da früh hinein. E. Was frühzeitig sticht, das wird ein dorn.

370. Wat at ug eg siught, ded at hart eg sir.
M. Wat at ug ai siught, ded at hart ai sir.
W. Wet et ug ai siught, dia't hart ai sir.
S. Wat dit og ek siught, ded dit hart ek sir.
A. Wat at ug eg sioght, dê't hart eg sir.
H. Wat et ug eg sioght, dat ded et hert eg wiar.
B. Wat et ug eg sioght, dat ded dat hert eg wei.
Wfr. Hwet 't each net siucht, det deart 't herte net.

Was das auge nicht sieht, thut dem herzen nicht weh.

371. Wat ik eg wit, dat maget me eg hit.
M. Wat ik ai wit, dat maget me ai hit.
W. Wat ik ai wit, dat maget mi ai hit.
S. Wat ik ek wet, dit maket mi ek hit.
A. Wat ik eg wit, dat mâget mi uk eg hiat.
H. Wat ik eg wiat, dat maget mi eg hiat.
B. Wat ik eg wit, dat mâget mi uk eg hit.
Wfr. Hwet ik net wit, det makket my net hiet.

Was ich nicht weisz, das macht mich nicht heisz.

372. Wenn en gouen mon writh ward, denn jeft et wat.
M. Wann an gouen manske mal ward, dann jeft et wat.
W. Wenn en guaden moan writh ward, sü gjifft et wet.
S. Wann en gudd man bister uuth, da jeft et wat.
H. Wenn en göden mon doll ward, denn jeft et wat.
B. Wenn en goen môn hit ward, denn jeft et wat.

Wenn ein guter mann böse wird, dann giebt es was. Der gute mann bekämpft das böse nicht allein durch seinen wandel, sondern auch durch sein wort. Dann aber ist Gottes wort seine waffe, und dieses ist ein hammer, der felsen zerschmeiszt, welches mark und bein durchdringt. Das wort Gottes ist aber die letzte waffe des guten mannes. Darum

giebt es dann etwas, wenn er diese letzte waffe ergreift. Das wort Gottes ist es, das ihm muth und kraft verleiht, energisch gegen den ungehorsam, gegen die sünde aufzutreten.

373. Wat rught es, dat skall ok rught bliwwe.
M. Wat rught as, dat skall ok rught bliwwe.
S. Wat roght es, mutt uk roght blif.
A. Wat roght as, dat skall uk roght bliw.
H. Wat roght es, dat shall ok roght bliwe.
B. Wat roght is, dat shall uk roght blef.
Wfr. Hwet riucht is, det scil ek riucht bliuwe. — Riucht is riucht.

Was recht ist, das soll auch recht bleiben.

374. Der es allerwegen wat.
M. Der as alerwegens wat.
A. Dear as aueral wat.
H. Dir es allerwegen wat.
B. Der is allerwâgen wat.
Wfr. Der is oltîd wol 't ien ef't oar.

Da ist allenthalben etwas. Was denn? Da ist in jeder haushaltung etwas, was nach unserer meinung nicht so sein sollte, was uns nicht gefällt, zuwider und unerträglich ist, und worüber man gewöhnlich klagt.

375. Dat ug wall ok wat hewe.
M. Dat ug wall ok wat hewe, se de blinne.
W. Dat ug well ok wet hia.
S. Dit og well uk wat ha.
A. At ug wall sin uk hâ.
H. Dat ug wall ok wat he.

B. Dat ug wall uk wat he.

Wfr. T'each wol ek hwet hawwe, sei dy blindeman.

Das auge will auch etwas haben. M. sagte der blinde. A. das auge will sein auch haben.

376. Sed eg al wat dü wist, ors wâth altidd wat dü seist.

M. Sed ai ales wat dü wist, uss wâth altet wat dü seist.

S. Si ek alles, wat dü west, man wet altidd wat dü saist.

A. Sai eg alles wat dü wist, man wedd altid wat dü saist.

H. Sei eg âl wat dü wiatst, awer wâr immer wat dü seist.

B. Sei eg âl, wat dü wist, ors wease altidd wat dü saist.

Wfr. Sidz' alles net, hwet da'st witste, mar wit alles, hwet da'-st seiste.

Sage nicht alles, was du weiszt, aber wisse immer was du sagst.

377. Ham mött eg al sede wat um wit; ham mött ok eg al liwe wat um hirt.

M. Hum mött ai ales sede wat um wit; hum mött ok ai ales liwe wat um hirt.

S. Em mutt ek alles si wat em wet; em mutt ek alles sai wat em jert.

A. Ham dêr eg alles sai wat am wit; ham mutt uk eg alles liawe wat am hirt.

H. Man möt eg âl seie wat man wiat; man möt ok eg âl liawe wat man hirt.

B. Ham mot eg alles sei, wat um wit, ham mot uk eg alles liw, wat um hirt.

Wfr. Ma mei net alles sidze hwet ma wit; ma mei ek net alles leawe, hwet ma heärth.

Man darf nicht alles sagen, was man weisz; man darf auch nicht alles glauben, was man hört.

378. Wat er niman wit, ward er swegen.
M. Wat er nimens wit, ward er swiget.
S. Wat er nemmen wet, uuth best swüghet.
A. Wat er nêman wit, ward er swigget.
H. Wat dir niamens wiat, ward er swiget.
B. Wat er niemenst wit, dat blafft ferswegen.
E. A. woman conceals what she knows not.

Was niemand weisz, wird geschwiegen. E. Eine Frau verschweigt, was sie nicht weisz.

379. Lett jem sede wat's wenn, wenn's ok sel an kroge sede, wenn's me man eg auert il fue.
H. Let hammen seie wat's wenn, wenn's ok sedel un kroghe seiet, wenn's jem man eg auer il fuat.
B. Let jem seie, wat se wenn, wenn's uk sâl un krôg sei, wenn se mei man eg auert il fun.

Lasz sie sagen was sie wollen, wenn sie auch kessel und grapcn sagen, wenn sie mich nur nicht übers feuer hangen. D. i. Lasz die leute schwatzen, kümmere dich nicht um ihr gerede und wenn sie auch das ungereimteste und abgeschmackteste zeug von dir sprechen. Trifft ihr gerede dich aber, dasz du dich zu schämen hast, so ist es schlimm.

380. De stener het sagt wat, dat kammt man ön aw de gratpraler.
M. Deder klaget, de last sü laght nin nüd, hat kammt mör ön aw de gruttpraler.
W. Di stener hia sagt wet, dat kennt man ewon di gratpraler.
A. An klâger hê nian nuad, an an spreger hê nian bruad.
H. De stener het sagt wat, dat kammt man ön a di gratpraler.

B. Di stâner, di het sâgt wat, ors dat kammt man eon di gratpraler.
Wfr. Kleiers hawwe nin nead, end pochers nin bread.
E. Great boast, small roast.

Der stöhner hat wohl etwas, es kommt nur an auf den groszprahler. M. Der, welcher klagt, der leidct so leicht keine noth, es kommt mehr an auf den groszprahler. A. Ein stöhner hat keine noth und ein groszprahler hat kein brot. E. Grosze prahlerei, schmale kost. — Der geizige ist der stöhner. Er ist immer besorgt, dasz er nicht genug hat, oder dasz er durch einen zufall arm wird. Er klagt stets über schlechte zeiten. Durch diese ängstlichkeit und unzufriedenheit verbittert er sich und den seinigen das leben. Das sprichwort will ihn in seiner unzufriedenheit besänftigen, indem es ihn auf den groszprahler hinweist als den wirklich nothleidenden; aber ich glaube wohl, dasz die weisheit auf der gasse bei ihm tauben ohren predigt.

381. Tonk eg ir dü wat füngen hest.
M. Tonk ai ir dü wat füngen hest.
S. Danke ek jer wat fingen hest.
A. Thanki eg ir dü wat füngen hest.
H. Tonk eg ir dü wat fingen hest.
B. Tonki eg ir dü wat füngen hest.
Wfr. Thankje net, bifoar datstu hwet kregen heste.

Danke nicht, bevor du etwas bekommen hast.

382. Wat hum sillew ded, es tonket an betalet.
M. Wat um selew ded, dat as betonket an ok betalet.
W. Wet um siillew dia, es baitonket en baitaalet.
S. Wat em sallef ded, es betalet.

H. Wat man silfst ded, es tonket un betalet.

B. Wat hum silf ded, dat is tonket un betalt.

Wfr. Hwet ma selst ducht, is bithanke end bitelle.

E. If a man will have his business well done, he must do it himself.

– Self do, self have.

Was man selbst thut, ist bedankt und bezahlt. E. Wenn ein mann sein geschäft recht gethan haben will, denn musz er es selber thun. Selbst thun, selbst haben.

383. Ik du de wat ferwar me't well!

M. Ik dou de wat, ferwart wėll, an lėttet ja niman sin.

W. Ik dou di wet, ferware mi't trau.

S. Ik dō di wat, ferware mi't well.

A. Ferwâri well, wat ik di du, klêm fêst tup, lêt nêman se.

H. Ik dū di wat, ferwar mi't gōd.

B. Ik dun di wat, ferwar mi dat god.

Ich gebe dir was, verwahre mir's wohl! Wenn in Enge ein vermögendes brautpar vom traualtare kommt, so drükken sie den an der kirchhofspforte versammelten armen kindern en kleines geldstück in die hand, indem sie dabei sagen: „Ich gebe dir was, verwahre mir's wohl!" Das ist so sitte. Ich wollte auch nicht, dasz es anders wäre. Es ist ja eine schöne sitte. Almosen ist der reichen bester schatz. Aber anderswo herrscht die unsitte, eine handvoll bankschillinge zum grabbeln hin zu werfen. Im M. und A. deutet die form des wortes auf das pfandspiel hin.

384. Hul bai wat du hest, dū wist eg wat du fest.

M. Hūl bai wat dū hest, dū wist ai wat dū wither fest.

S. Huald fast wat dü hest, dü west ek wat dü faist.
A. Hual bi wat dü hest, dü wist eg wat dü fest.
H. Hual bai wat dü hest, dü wiatst eg wat dü feist.
B. Hul bai wat dü hest, dü wist eg wat dü faist.
Wfr. Hawwe is hawwe, mar krye is kinst.

Halte bei was du hast, du weiszt nicht was du bekommst. Zu einem bräutigam gesagt, der im begriffe steht, seiner braut einen korb zu geben.

385. Deder wat lifs het, de lapt derewer; deder wat sirs het, de fèlt derewer.
M. De der wat lif het, de lapt derefter, de der wat sirs het, de fèlt derefter.
S. Dedear wat leffs heth, de lapt dereder, dedear wat sirs heth, de fölt dereder.
A. Dear wat leffs hê, di lêpt derefter; dear wat sirs he, di fellt derefter.
H. Didir wat lifs het, di lâpt direter; didir wat eris het, felet direter.
B. Di der wat lifs het, di lâpt derêer, un di der wat eargs het, di felt derêer.

Wer etwas liebes hat, der läuft darnach; wer etwas wundes hat, der fühlt darnach.

386. He kü ham der je wat fon tu hads sete.
M. He kü ham der ja wat tu hads fon sete.
A. Hi küdd ham dear ja wat fan tu hads sât.
H. Hi kü ham dir je wat fon tü hads sete.
B. Hi küdd ham derfun wat to hert set.
E. To take a thing into one's head.

Er kõnnte sich davon ja etwas zu kopf setzen, d. i. etwas sehr zu herzen nehmen.

387. Wat ouftinget ward es ok betalet.
M. Wat um tenget as betalet.
A. Wat ufthinget wurd as uk bitâlet.
H. Wat öftinget ward es ok betalet.
B. Wat uftinget ward, dat is betalt.
Wfr. Hwet aefthungen wirth, is earst bitelle.

Was abgedungen wird, ist auch bezahlt.

388. Spar wat, sü hest wat.
M. Spar wat, sü hest wat.
W. Spaare wet, sü hiast wet.
S. Spare, da hest wat. Edder: Fortine wat, da hest dü wat.
A. Spâri wat, da hest dü wat.
H. Spâre wat, so hest dü wat.
B. Spari wat, sa hest dü wat.
Wfr. Sparje hwet, dar hest hwet.
E. Of saving comes having.

Spare etwas, so hast du etwas. S. Verdiene etwas, so hast du etwas. E. Vom sparen kommt haben.

389. Skall ik spare, wenn ik wat hew an ok wenn ik nent hew, sü skall ik altidd maste.
M. Skall îk spare, wann ik wat hew, an ok wann ik nint hew, sü skall ik altet maste.
S. Skell ik spare, wann ik wat ha, en uk wann ik nönt ha, da skell ik altidd mest.
H. Shall ik spâri, wenn ik wat he un ok wenn ik niks he, sa shall ik altidds maste.
B. Shall ik spari, wenn ik wat hâ un uk wenn ik nikst hâ, sa fun ik oller nikst.

Wfr. Sparje as ma hwet heth, end sparje as ma neat heth, dat is altîd eäremoed.

E. Ever spare, ever bere.

Soll ich sparen, wenn ich etwas habe und auch wenn ich nichts habe, so soll ich immer entbehren. E. Immer sparen, immer darben.

390. Fu ins wat wi, wennt wegh es.

M. Fou ins wat wi, wannt wagh as.

W. Fou insen wet wüdder, wennt wegh es.

S. Fu jens wat wedder, wannt wegh es.

A. Fun's wat wedder, wannt wegh as.

H. Fu iansen wat wedder, wennt wegh es.

B. Fun ins wat we, wennt earst wegh is.

Bekomme einmal etwas wieder, wenn es weg ist.

391. Wat di praker feit, dat stekt er ön san eine pose.

M. Wat de biller batt, dat stegt er ön san eine pose.

W. Wet di prakker feit, dat stegt er on sen eine poise.

S. Wat de prakker faith, dit statt hi ön sin ain fekk (pös).

A. Wat a tröggel feit, det stêt er un san ain pös.

H. Wat di pragher feit, dat stekt er ön san pose.

B. Wat di bâler fait, dat stekt hi on san baddpôs.

E. A beggars purse is always emty.

Was der bettler bekommt, das steckt er in seinen eignen beutel. S. in seine eigne tasche. E. Des bettlers beutel ist immer leer.

392. Hje ploke sü lung as er wat es.

M. Hja ploke sü lang as er wat as.

W. Hje ploke sü lang es er wet es.

S. Hja plokke sa lung üs er wat es.

A. Hja plaki sa lang üs er wat as.
H. Hjü plokit sa lung es er wat es.
B. Hje plôki sa lung es der wat is.
Wfr. Hja plokje sa lang as der hwet is.

Sie pflücken so lange als etwas da ist. Das sind die unersättlichen, armen anverwandten.

393. Wat fon a nôs ön a müth falt, es eg wegh.
M. Wat üt a nôs an ön a müth falt, kammt ai tu spill.
W. Wet fuan a nôs fält on a müth es ai wegh.
A. Wat fan a nôs un a müth fêlt as eg wegh.
H. Wat fon de nes ön di mürr fâlt, es eg wegh.
B. Wat fun a nâs on de müth falt is eg wegh.

Was von der nase in den mund fällt, ist nicht weg. Als wenn dies auch noch werth hätte. Ja wohl hat es werth, wenn du deinem nächsten hungrigen nachbarn etwas abgiebst.

394. Wat de gemine mon weghsmatt, dat stekt de eddelmon önt skrukk.
M. Wat de gemine mon waghsmatt, dat stegt de addelmon önt skrukk.
S. Wat de gemine man weghsmett, dit statt de edelman ön fekk.
A. Wat di gemian mân weghsmatt, det stêt di eddelmân unt skrêp.
H. Wat di gemiane mon weghsmatt, dat stekt di eddelmon ön a tâsh.
B. Wat di gemine môn weghsmatt, dat stekt di eddelmôn on tash.
Wfr. Hwet de earme minsken foart smite, dat stekke de riken în 'e bûse.

Was der gemeine mann wegwirft, das steckt der edelmann in die tasche. Es ist ja nur ein räthsel für kinder.

395. Wat es dat blankst ön a siörk?
M. Wat as dat blankst ön a siörk?
S. Wat es dit blankst ön serk?
H. Wat es dat blankst ön a serk?
B. Wat is dat blankste on de sierk?

Was ist das glänzendste in der kirche? Antwort: Ein tropfen unter der nase.

396. Der sen nag man lèttet amtogde.
M. Der san nugh man lâtjet amtogde.
W. Der sen nag man lâtjet emtogde.
S. Dear sen jit man litjet omtagten.
A. Dear san nag man lèttet amthagder.
H. Dir sen nag man letjet amtogde.
B. Der sen nag man lèttet amgedanken.
Wfr. Hy heth yette nin umthinken.

Da sind noch nur wenig umgedanken, d. i. einsicht, umsicht, vernunft.

397. He es man fon lèttet ünmek.
M. He as man fon lâet ünmek.
W. Hi es man for lâtjet ünmek.
H. Hi es man fon letjet amstende.
B. Hi hôn ham me lèttet behilp.

Er ist nur von wenig ungemach. B. Er kann sich mit wenig (arbeit) behelfen.

398. He es eg mor as en wètt hôs.
M. He as ai mör as an wètt hos.
S. Hi es ek muar üs en wit hös, (üs en slunt).

A. Hi as eg nuar üs an wiat hôs.
H. Hi es eg mor es en wet hos.
B. Hi is eg mor, as egentlig gar nikst.
Wfr. Hy is neat mear as en wiete hoas.

Er ist nicht mehr als ein nasser strumpf. Er ist also ein unbrauchbarer mensch.

399. Je mor kate, je tener slab.
M. Je mör kate, je tener slab.
W. Je mor kaate, je tjinner slâb.
S. Jü muar hünder, jü tenner slabbe.
A. Je muar hünder, je thanner slâb.
H. Jü mor kâte, jü tener slabb.
B. Je mor kate, je weniger slabb.

Je mehr katzen, hunde, desto dünner geschleck. Wenn die zahl der kinder in der familie sich mehrt, dann können die meisten eltern nur darauf bedacht sein, ihnen das zu reichen, was den hunger stillt, und ist etwa nicht hinreichende milch zu den krumen vorhanden, so wird sie verdünnt. Sie streckt sich nach ihrer decke. Doch bereitet die liebende mutter die speisen so, dass ihre kinder nicht darben. — Bei wohlhabenden leuten findet das sprichwort seine anwendung, wenn das gut der eltern an die kinder fällt. Das erbe ist kleiner, wenn die zahl der kinder grosz ist.

400. Je mor bearne, je mor faderunser!
M. Je mör bjârne, je mör faderunser!
W. Je mor börne, je mor faderunser!
S. Hü muar jungen, hü muar faderunser!
A. A muar jongen, a muar lokk!

H. Jü mor birne. jü mor faderunsers!

B. Je mor bearne, desto mor faterunser!

Je mehr kinder, desto mehr vaterunser, desto mehr glück.

401. Je mor massgunnere, je mor lukk.

M. Je mör fergunnere, je mör lukk.

W. Je mor fergönstige, je mor lokk.

S. Hü muar forgönst, hü muar lekk.

A. A muar massgonners, a muar lokk.

H. Jü mor massgonners, jü mor lokk.

B. Je mor massgonst, desto mor lokk.

Wfr. Better binîde, as biklage.

Je mehr neidische, miszgünstige, miszgunst, desto mehr glück.

402. Je mor hum a kat langs a regg strakkt, je huger dat's a steart halt.

M. O mör um a kat langs a regg strakkt, sü fôle hugere halt's a stiârt.

A. Je muar um a kât langs a ragg strakkt, je huger helts a stört.

H. Jü mor man jü kât langs a steart strakkt, jü huger dat's do steart halt.

B. Je mor hum the kat lungs de regg strakkt, je stöwer ward de stört.

E. The higher the ape climbs, the more he shews his tail.

Je mehr man die katze längs dem rücken streicht, desto höher hält sie den schwanz. Je mehr man den eiteln und hoffärtigen schmeichelt, desto mehr blähet er sich auf.

403. Je mor hum ön en skêth rért, je duller he stiunkt.

M. Je mör um ön an skitt jârt, je ere stiunkt er.

W. Je mor dat hum on en skitt rårt, je mor er stiunkt.
S. Jü muar em ön dit skitt rårt, jü muar stiunkt et.
H. Jü mor man ön en shitt rert, jü doller hi stiunkt.
B. Je mor hum on de shitt rört, je doller dat di sjunkt.
Wfr. Ho mear ma în 'e strunt riereth, ho mear't se stjunkt.
E. The more you stic, the more it will stink.

Je mehr man im schisz rührt, desto mehr stinkt er. Je mehr man in einer faulen sache rührt, desto mehr unangenehmes und widerliches kommt znm vorschein.

404. Hum kon eg mor ferlinge fon en okse as en stukk flask.
M. Hum kon j'ai mör ferlènge fon an okse as an stukk flask.
A. Wat well muar förlang fan an oks üs an stakk flêsk?
H. Wat will mor ferlinge fon en okse es en stokk flâsh?
B. Ham kôn eg mor ferling fun en ôks as en go stokk flash.

Man kann nicht mehr verlangen von einem ochsen als ein stück fleisch. Ein jeder giebt, was er hat; aber ein jeder giebt sich auch so wie er ist. Von einem ungebildeten, groben und ungeschliffenen menschen kann man kein feines betragen erwarten.

405. Dat hilpt eg mor, as wann dü wather aw en göss gatst.
M. Dat helpt ai mör as wather aw an göss.
W. Dat hjilpt ai mor, es wenn dü waer ew en gos giöst.
S. Dit heth holpen, üs wann em weter up en gus stört.
H. Dat hilpt eg mor, es wenn dü wather a en gös gatst.
B. Dat hilpt eg mor, as wenn dü waer ê en gos götst.

Das hilft nicht mehr, als wenn du wasser auf eine gans gieszest. M. Das hilft nicht mehr, als wasser auf eine gans. S. Das hat geholfen, als wenn man wasser auf eine gans gieszt. Deutsch: An ihm ist hopfen und malz verloren.

406. Dat kü me der eg mor am skite as de tif amt hingen.
M. Dat kü me der ai mör am skite as de tif amt hèngen.
A. Hat as mi sa tuweddern, üs a thif tut hingin.
H. Dat kü me dir eg mor am shele, as di tif amt hingin.
B. Dat küdd mei der eg mor am shel, as di tif wenn hi hangd word.
Wfr. Ik haw der sa up tsjin (ik haw der sa min sin oan) as de thieaf oan't hingjen.

Ich bin nicht mehr darum, es ist mir so zuwider, wie dem diebe das hängen.

407. Brid eg mor üt as er ok torsken warde kon.
M. Brid ai mör üt as er ok torsken warde kon.
S. Bridde ek muar üs uk torsken uuth kjenn.
A. Briad eg muar un üs er ütthorsken wurd kan.
H. Briad eg mor üt es er ok tüshen warde kon.
B. Brid eg mor üt as der uftorshen ward kôn.
Wfr. Ma moät net to fulle hea up 'e grip nimme.

Breite nicht mehr aus als auch gedroschen werden kann. Wfr. Man darf nicht zu viel heu auf die heugabel nehmen.

408. Der hirt mor tu en dons as en par skur.
M. Der hirt mör tu an dons as an par skur.
W. Der hirt mor tu en duans es en par skure.
S. Dear jert muar tö hingst üs hui!
A. Dear hirt muar tu an dâns üs an pâr skurr.
H. Dir hirt mor tü en dens es en par shüre.
B. Der hirt mor ton dôns as en par shur.

Es gehört mehr zu einem tanz als ein par schuhe. Dazu gehört auszerdem noch ein ballanzug, sowie geld, den tanz zu bezahlen und namentlich geschicklichkeit ihn auszuführen. Man musz das also auch können, was man will.

409. Der hirt mor tut lewent as spek.
M. Der hirt mör tut lâwen as spek.
A. Dear hirt muar tu lewwin üs spêk.
H. Dir hirt mor tüt lewent es spek.
B. Der hirt mor tot lâbent as spek.

Es gehört mehr zum leben als speck. Also: Schlachte dein schwein nur.

410. Mor wall altidd mor hewe.
M. Mör wall altet mör hewe.
W. Mor well altidd mor hia.
S. Muar wall altidd muar ha.
A. Muar wall altid muar hâ.
H. Mor wall altidds mor hebe.
B. Mor wall altidd mor he.
E. Much would have more.

Mehr will immer mehr haben. Mit der zunahme der irdischen güter nimmt die habsucht des geizigen zu.

411. Kôst en lüss wat mor nâme as't liff?
M. Kôst an lüss mör nâme as't lewent?
W. Kuast en lüss wet mor nemme es't liff?
S. Kjenst en lüss wat muar nemm üs dit lewent?
H. Kost en lüss wat mor namme es lewen?
B. Kôst en lüss wat mor nem as dat lâbent?
E. Such a beggar an catsch a louse.

Kannst einer laus etwas mehr nehmen als das leben? E. Suche einen bettler und fange eine laus.

412. Dat es eg mor as ik ön min ug hewe kon.
M. Dat as ai mör as ik ön min ug hewe kon.
S. Dit es ek muar üs ik ön min og ha kjenn.
A. Dit as eg muar üs ik unt ug belükk kan.
H. Dat es eg mor es ik ön min ug he kon.
B. Dat is eg mor as ik on min ug he kôn.
Wfr. Det is neat mear as ik în mîn each hawwe kin.

Das ist nicht mehr als ich in meinem auge haben kann.

413. He het mor lukk as ferstand.
M. He het mör lukk as ferstand.
W. Hi hia mor lokk es ferstand.
S. Hi heth muar lękk üs forstand.
H. Hi het mor lokk es ferstand.
B. Hi het mor lokk as ferstand.
Wfr. Hy heth mear lok as forstand.

Er hat mehr glück als verstand, d. i. glück ohne verdienst.

414. Sün aen jeft et eg mor, he fannt san likke eg.
M. Sün an jeft et ai mör, he fannt san likke ai.
S. Sa jen jeft et ek muar.
A. Sokken ên jaft at eg muar, hi fannt san likke eg.
H. San an jeft et eg mor, hi fannt san likke eg.
B. San an jeft et eg mor, hi fannt sins glikken ęg.
Wfr. Sa'n ien is der net mear; hy heth sîn lîkens net.
E. This knave has not his fellow.

Einen solchen giebt es nicht mehr, er findet seines gleichen nicht. E. Dieser schurke hat nicht seines gleichen.

415. He feit a kukuk eg mor tu hiren.
M. He feit a kukuk ai mör tu hiren.

W. Hi feit a kukuk ai mor to hiren.
S. Hi faid de kukut ek muar tŏ hiren.
A. Hi feit a kuküt eg muar tu hiren.
H. Hi feit di kukuk eg mor tü hiren.
B. Hi fait di kukuk eg mor to hiren.
Wfr. Hy kryth de koekoek net mear to heärren.
E. To be in a dying state.

Er bekommt den kukuk nicht mehr zu hören. So krank ist er, dasz er den tod vor augen hat. E. Er ist in der todeslage. Er liegt auf den tod.

416. Ham due de tėth eg mor sir.
M. Ham doue da tėth ai mŏr sir.
A. Ham du a teth eg muar sir.
H. Ham düd do ter eg mor wiar.
B. Ham dün de teth eg mor wei.
Wfr. Him dugge de tusken net mear sear.

Ihm thun die zähne nicht mehr weh. Er ist gestorben.

417. Ham ded at had eg mor sir.
M. Ham ded at had ai mŏr sir.
S. Höm ded de haud ek muar sir.
A. Ham dê't had eg muar sir.
H. Ham ded dat haud eg mor wiar.
B. Ham ded de mars eg mor wei.
Wfr. Him ducht do hulle net mear sear.

Ihm thut der kopf nicht mehr weh. Er ist gestorben.

418. He het fôle hadbregen hėdd.
M. He het fôle hadbregen hėdd.
S. Hi heth ful haudbreken hedd.
A. Hi hâ föll hadbregen hedd.

H. Hi het folle haudbregen heft.
B. Hi het fôl haudbregen hewed.
E. To break one's head about a thing.
– He has an ill crow to pluck.

Er hat viel kopfbrechen gehabt. E. Sich über etwas den kopf zerbrechen. Er hat eine böse krähe zu pflücken. Deutsch: Er hat eine harte nusz aufzubeiszen.

419. He het altidd fôle ön uk.
M. He het alte fôle ön uk.
W. Hi hia altidd folle on uk.
S. Hi heth olteful emsk ön wukk.
A. Hi hê altid föll un wokk.
H. Hi het altidd folle ön ük.
B. Hi het altidd fôl am hon.

Er hat immer viel in der weiche. B. Er hat immer viel um die hand.

420. En satten hol kon fôle betanke.
M. An satten hol kon fôle betanke.
S. Setten ears kjenn ful betenk.
A. An satten ears kan föll bithenk.
H. En setten mars kon folle betanke.
B. An, di dern setten ears het, di kôn fôl betank.
Wfr. En sittend gat ken folle bithinke.

Ein sitzender arsch kann viel bedenken, d. i. erfinden. Wissenschaft und kunst erfordern ruhe, sie gedeihen nur in frieden.

421. Bether lèttet me ru, as fôle me fertrit.
M. Bether lâtjet ma ru, as fôle ma fertrit.
S. Beter litjet me ru, üs ful me ferträtt.

A. Beder lèttet me rau, üs föll me fertrett.

H. Beder léttet me rau, es folle me fertriat.

B. Liwer lèttet me roght, as fôl me ünroght.

Wfr. Better en bîtsje mei frede, as folle mei forthriet.

E. A bean in liberty is better than comfits in a prisson.

Besser wenig in frieden als viel mit verdrusz. E. Eine bohne in freiheit ist besser als confect im kerker.

422. Fôle gil, fôle sörrig.

M. Fôle gil, fôle sörrig.

S. Ful jilđ, ful sörrig.

A. Föll jill, föll sorrag.

H. Folle gil, folle sürg.

B. Fôl gil, fôl sörg.

Wfr. Folle jild, folle soarg.

E. Much coin much care.

– Little wealth, little sorrow.

Viel geld, viel sorge. E. Mehr geld, mehr sorge. Wenig geld, wenig sorge.

423. Altefôle es eg sünn.

M. Altefôle as ünsünn, al ast ok fon an stok.

S. Alteful es ek sünđ.

A. Alteföll as eg sünđ.

H. Altefolle es eg sünn.

B. Altefôl is ünsünn, all is't uk fun en stôk

Wfr. Al to folle, is ungesûnd.

E. Tu much of one thing, is good for nothing.

Allzuviel ist ungesund. E. Zu viel von einem ding, ist gut für nichts, d. i. allzuviel ist ungesund.

424. Eg sü fôle, as dat en han her satt ethe kon.

M. Ai sü fôle, as dat an han har sat ethe kon.

S. Ek sa ful, dat er en henn hör satt it kjenn.
A. Eg sa föll, üs dat an hann hör satt id kan.
H. Eg sa folle, es dat en han her sât ere kon.
B. Eg sa fôl es dat en han ham sat år kôn.
Wfr. Net sa folle, as det en hin der her sed oan ite koe.

Nicht so viel, als dasz eine henne sich satt essen kann. Da hat man also wenig bekommen, wenig genossen.

425. Der warde fòle seke forbünnen, de eg full sen.
M. Hum kon an sek nog forbinne, wan er ok al ai full as.
W. Der warde menning seke forbünnen, der ai full sen.
S. Dear uuth ful sakker töbünden, dear ek foll sen.
A. Ik kan a pòs uk tubind ir er foll as.
H. Dir wardet folle seke tübünnen, dir eg foll sen.
B. Der ward fòl seke fårbünnen, dedder eg foll sen.

Es werden viele säcke vorgebunden, die nicht voll sind. M. Man kann einen sack wohl vorbinden, wenngleich er nicht voll ist. A. Ich kann den beutel auch zubinden, bevor er voll ist Sinn: Man findet sich oft in seinen erwartungen getäuscht.

426. Deder dat lèttet eg wart, de feit dat fòle eg.
M. De der dat låtjet ai waret, de feit dat fòle ai.
S. Dedear dit litjet ek waret, faith ek dit ful.
A. Dear dat lèttet eg biwåret, hi feit dit föll eg.
H. Didir dat lèttet eg wåret, di feit dat folle eg.
B. Di dat lèttet eg wart, di fait oller föl.

Wer das wenige nicht wahrt, spart, zu rathe hält, der bekommt das viele nicht.

427. En witten hengst skall fôle strailing hewe.
M. An witten haingst brükkt fôle strails.
W. En witten hengst skell folle stregels hia.
S. En wit hingst skell ful strils ha.
A. An witen hingst skall föll streilang hâ.
H. En witten hingst skall folle strails he.
B. En witten hingst shall fôl strails he.
Wfr. It is en wît hînder; hju heth folle strie nedich.

Ein weiszes pferd soll viel streu haben, d. i. eine feine vornehme frau kostet viel zu unterhalten.

428. Der gungt fôle wegh tu knot an treme, wennt hirskap der madde kammt.
M. Der gungt fôle wagh tu knote an trâme, wannt hirskap der madde kammt.
A. Dear gungt föll wegh tu knater an trammen, wannt herrshaft dear madd kommt.
H. Dir gungt folle wegh tü knote un tremme, wenn do hiren dir madde kammit.
B. Der gungt fôl wegh to knôt un treme, wenn dat hirshap der madd kammt.

Es geht viel zu knoten und enden (trümmer) weg, wenn das gericht dazwischen kommt. (Das ist die im volke so verachtete sporteltaxe.)

429. Fôle hünne sen de hase san duth.
M. Manning hünne as a hase san düth.
W. Menning hünne sent reaf sen duth.
S. Manning (ful) hünder sen de has sin duad.
H. Folle hünne sen di hase san duad.

B. Fòl hünne sen de has san dud.

Wfr. Folle hûnden is de hazze sìn dead.

Viele hunde sind des hasen tod.

430. Dat stont eg ön de hünne jerre magd, hü fôle kulwe der stérwe skenn.

M. Dat stont ai ön da hünne jarre magd, hü manning kulwe der stérwe skann.

S. Hat stant ek ön de hünder jar maght, hur ful kualwer dear störf skell.

A. Dit stênt eg un a hünder hörns mêgt, hü föll kualwer dear sterw skell.

H. Dat stont eg ön do hünne henge magd, ho folle kulwe dir sterwe shen.

B. Dat stônt eg on de hünne jer mâgd, ho fôl kulwe der sterf shenn.

Es steht nicht in der macht der hunde, wie viele kälber sterben sollen.

431. Der kône fôle meke sképp ön in hek.

M. Der kône manning mek sképp ön in stai, uss mör mal.

W. Der kanne menning meke skepe on ien hokk.

A. Dear könn föll mêk shepp un ian hêk.

H. Dir kenn folle meke shep ön ian hokk.

B. Der kôn fôl meke shep on in hokk.

Wfr. Der kinne folle makke skiep în ien hok.

Es können viele zahme schafe in einem stalle. M. aber mehr wilde.

432. Sü fôle dege as de liaske for liagtmis siunge, sü fôle wegge mönne's eftert swege.

M. Sü lung as a laske for liagtmis siunge, sü lung mönne's eftert swige.

A. Wann a lâsken för lâgtems siung, da mutt's eftert swigge.

H. Sa folle dege es de latshen for liagtmis siunge, sa folle wegge möns diretert swigi.

B. Sa fôl dâge as di jatshe far liagtmis siungt, sa fôl wêgge mot hi êer swegi.

Wfr. Sa folle dagen as de liurken foar liachtmis siunge, sa folle wîke moätte se letter swye.

So viele tage als die lerchen vor lichtmesz singen, so viele wochen müssen sie nachher schweigen.

433. Wenn God eg wat tume sag, sü skaid er fôle ünlukk.
M. Wann God ai wat tuma sag, sü skaid er fôle ünlukk.
S. Wann Gott ek wat me tösag, da sketh er ful ünlekk.
A. Wann Gad eg me tusig, da skest er föll ünlokk.
H. Wenn god eg wat me tüseg, sa slög dir folle ünlokk tü.
B. Wenn Gôd eg wat me êer loked, sa passirt er fôl ünlokk.

Wenn Gott nicht etwas mit zusähe, so geschähe viel unglück.

434. Fôle kône aen hilpe, an aen kon ok fôle hilpe.
M. Manning kône an hilpe, an an kon ok manning hilpe.
S. Fulen kjenn jen help, en jen kjenn uk fulen help.
A. Föllen könn ên halp, an ên könn uk föllen halp.
H. Folle kenn an hilpe, un an kon folle hilpe.
B. Fôl kôn an hilp, un an kôn uk fôl hilp.
Wfr. Folle kenne ien helpe, end ien ken ek folle helpe.

Viele können einem helfen und einer (Gott) kann auch vielen helfen.

435. Deder hal wall, de ded fôle.
M. Deder hal wall, ded fôle.

W. Dider hal wall, di dia folle.

S. Dear holth well, di dedd ful.

A. Dear hall wall, dê föll.

H. Didir gern wall, di ded folle.

B. Dider hal wall, di ded fôl.

Wfr. Dy graech wol, dy ducht folle. — Nocht end wille ken folle tille.

E. Nothing is impossible to a coilling mind.

Wer gerne will, der thut viel. E. Nichts ist unmöglich dem willigen gemüthe.

436. De fôle ant, de fôle skant.

M. De fôle ant, de skant ok fôle.

W. Dider folle ânt, di skânt ok folle.

A. Di föll ênt, di föll skênt.

H. Di folle ant, di folle shant.

B. Dider fôl ant, di der uk fôl shant.

E. The more haste, the worse speed.

Wer viel beendet, der viel schändet. Wer schnell mit einer arbeit fertig ist, der macht sie in der regel nicht ordentlich. Ein solcher mag wohl bedenken: „Aus halb und halb wird nie ein ganzes."

437. Der es eg fôle parol bai ham.

M. Der as ai fole aw ham tu telen.

A. Dear as eg föll parol bi ham.

H. Dear es eg folle parol bai ham.

B. Der is eg fôl parôl bai ham.

Da ist nicht viel wort, versprechen, ehrenwort bei ihm, es ist nicht viel auf sein wort zu geben, er hält es nicht.

438. He ded sin neiberne eg fôle tu walle.

M. He ded sin neiberne ai fôle tu walle.

W. Hi dia sin neiberne ai folle to welle.

A. Hi dê sin naibers eg föll tu wall.

H. Di ded sin nawers eg folle tü walle.

B. Hi ded san naiber eg fôl to wall.

Wfr. Hy is sîn bûrliu net folle to wille.

Er thut seinen nachbarn nicht viel zu willen, ist ungefällig.

439. Hum kon en nog me en strai sü fôle slün, dat ert bliwwe let.

M. Hum kon an nog ma an strai sü fôle slün, dat ert bliwwe let.

A. Ham kan ham me an stre sa föll slou, dat er at bliw lêt.

H. Ham kon ham nog me en spir stri sa folle sluan, dat ert bliwe let.

B. Ham kôn ham uk me'n stri sa fôl slun, dat hi't blef let.

Man kann ihn mit einem strohhalm leicht so viel schlagen, dasz er es bleiben läszt. Ihm fehlt also die lust dazu.

440. Hum kon san eine hünn laght sü fôle slün, dat er batt.

M. Hum kon san eine hünn laght sü fôle slün, dat er batt.

A. Ham kan an hünd well sa föll slou, dat er batt.

H. Ham kon san eine hünn laght sa folle sluan, dat er batt.

B. Ham kôn ans ain hünn sa fôl slun, dat er batt.

E. A man may cause his own dog to bite him.

Man kann seinen eignen hund leicht so viel schlagen, dasz er beiszt.

441. Wenn dü de gardel ok wat stramm knipst, sü lait the sal sü fôle bethre.

M. Wann du de gardel ok wat stréng knipst, sü lait et sal sü fôle bethere.

S. Wann dü de gordels uk wat strammer spenst, da lith de sadel sa ful beter.

A. Wann dü a gordel uk wat stramm spênst, sa leit de sâdel sa foll beder.

H. Wenn dü di gardel ok wat stramm knipst, so leit di sadel folle beder.

B. Wenn dü di gardel uk wat stramm knipst, desto bâer lait di sadel.

Wfr. As-tou de beage ek al hwette stîf oanlûkest, sa leit 't seal ek sa folle to fester.

Wenn du den gürtel auch etwas stramm spannst, so liegt der sattel um so viel besser.

442. He seit eg fôle, awer wat er seit, der kon hum tu seils aw gunge.

M. He seit ai fôle, uss wat er seit, der kône we tu segel aw gunge.

S. Hi said eg fül, man wat hi said, dear kjenn em jen üp forlett.

A. Hi sait eg föll, man wat hi sait, der kan am üb uf.

H. Hi seit eg folle, awer wat hi seit, dir kon man a tü segel gunge.

B. Hi sait eg fôl, aber wat hi sait, dat het grünn.

Wfr. Hy seit net folle, mar hwet er seith, der ken ma ek grif up oan.

E. An honest man's word, is as good as his bond.

Er sagt nicht viel, aber was er sagt, darauf kann man zu segel gehen, darauf kann man sich verlassen. Das muss ein wahrheitsliebender mann sein.

443. Deder foulkens müth stope wall, skall fôle slunte hewe.

M. Hat as ai gödd an hül fölk a föle töle.

W. Dider folks müth stope wall, skall folle plünne h
S. Hat es ek gudd alle lids müth tö stoppin.
A. Dear lids müth stapi wall, skall föll slonten hâ.
H. Didir lüdde's mürr stopi wall, shall folle slunte he.
B. Di der folkens müth stôpi wall, di shall fôl slonte he
E. There's no fence against slander.

Wer den leuten den mund stopfen will, soll viele lumpen haben. M. Es ist nicht gut und halten den leuten das böse maul. E. Es giebt keine schutzmauer gegen die verleumdung.

444. Arken het fort mast sörren kul nog ön a hüs.
M. Arken het fort mast sörren kül nog ön a hüs.
S. Ark heth mist tidd sür kualth nag it hüs
A. Arken hê fuar't miast sallew sür kual nag un hüs.
H. Arken het sagt sürren kual nog tü hüss.
B. Arken het sâgt sörren kul nôg on't hüss.

Ein jeder hat in der regel sauern kohl genug zu hause. Der sauerkohl, so schön er sonst auch schmeckt — spielt hier eine traurige rolle. Derselbe bezeichnet alles unangenehme in der familie, namentlich die sauern Gesichter derselben und speciell das mürrische weib.

445. Dat es eg nog, dat dü the böther awt brud dubbest, dü klimest at ok nag auer a skew.
M. Dat as ai nog, dat dü at büther awt brüd leist, dü klamst at ok nugh aw a skew.
H. Dat es eg nog, dat dü the bedder at bruad propest, dü kliemst et ok nag auer do tafel.
B. Dat is eg nôg, dat dü the böther dubbelt ê't brud smerst, dü smerst et uk nag auer de tâfel.

Es ist nicht genug, dasz du die butter aufs brot pfropfst, du schmierst sie auch noch über den tisch. So sprach einst

geiziger zu seiner haushälterin, und dieses wort ist zum sprichwort geworden. Sein geiz liesz es nicht zu, dasz seine untergebenen ordentliches essen bekamen. Der geizige ist knickisch im hauswesen, mürrisch und hart gegen untergebene.

446. He het eg nog, eg ir ern sude aw a nôs het.
M. He feit ai nog, ai ir ern süde aw a nôs het.
S. Hi heth ek nogh, jer hi de suad üp haud heth.
A. Hi hê eg nag, ir er a suad üb a nôs hê.
H. Hi het eg nog, eg ir ern suade a do nes het.
B. Hi het eg nôg, ir hi en sud ê't haud het.
Wfr. Hy heth net noach, bifoar't er de seäden up 'e noas heth.

Er hat nicht genug, bevor er eine sode auf der nase hat.

447. Der sen menning, der tu fôle hewe, ors niman, der nog het.
M. Der san manning, wat alte fôle hewe, uss niman der nog het.
S. Dear sen menning, dear tö ful ha, man nemmen, dear nogh ha.
A. Dear san manningen, dear altefõll hâ, man dear as nêmen, dear nag hê.
H. Dir sen menning, dir tü folle hebit, örs niamans, dir nog het.
B. Der sen nôg, dedder to fôl hâ, ors der 's nimenst, di der nôg het.
Wfr. Der binne folle, dy to folle hawwe, mar nimmen dy noach heth.

Da sind viele, welche zu viel haben, aber niemand, der genug hat.

448. He es man hulew bagen an eg nog grastert.
M. He as man hulew bagen an ai nog grastert.
W. Hi es man hulew bâgen.
S. Hi es man hualef bõken.
A. Hi as man hualew begen an eg nag grastert.
H. Hi es man hualf bagen un eg nog grastert.
B. Hi is man hulf bâgen un eg nôg gröstert.

Er ist nur halb gebacken und nicht genug geröstet.

449. Gungst' dü me de hane tu bede an stonst me de swinn wither ap, sü feist slèpp nog.
M. Gungst ma da hane tu bed an stonst ma da swinn wither ap, sü fest slèpp nog.
W. Ganst me a haane to bied en stuanst me a swünne wüdder ep, sü feist slep nog.
S. Gaist dü me de hennen to bed en stanst me de swinn wedder ap, da faist dü slip nogh.
H. Gungst dü me do hâne tü bede, un stonst me do swinn wedder ap, sa feist slep nog.
B. Gungst dü me de hane to bed, und stônst me de swinne we ap, sa faist dü slep nôg.
Wfr. Giestu mei di hinnen to bed, en stiest mei de baergen wer up, so kryst sliep noach.

Gehst du mit den hühnern zu bett und stehst mit den schweinen wieder auf, so bekommst du schlaf genug.

450. Wenn we nin frünne hewe tu fathere, sü sen er framde nôg.
M. Wann we nin frünne hewe tu fathere, sü san er framde nôg.
S. Wann em nin frinder heth tä fadern, da sen er fremedden nogh.

A. Wannt nau as am gudd lid, wurd tâdern tu fadern beden.

H. Wennt nauet am göd liüdde, warrit taders tü fadder beden.

B. Wenn er nin fründe sen to faer stônen, sa sen der je frâmde nôg.

Wenn wir keine verwandte zu gevatter haben, so sind da fremde genug. A. Wenn es an guten leuten mangelt, werden zigeuner zu gevatter geladen.

451. Dat gungt alles ewer gunst an gawe.
M. Dat gungt ales ewer gunst an gawe.
S. Hat gaith alles eder gönst en gawen.
A. Hat gungt alles efter gunst an gaw.
H. Dat gungt alles eter gonst un gowe.
B. Dat gungt alles eer gonst un gaw.

Es geht alles nach gunst und gabe.

452. Trauheid gungt auer alles.
M. Trauheid gungt auer ales.
S. Truhaid gaith aur alles.
A. Trauhaid gungt auer alles.
H. Trauhaid gungt auer alles.
B. Trauhait gungt auer alles.
Wfr. Tron gieth boppe alles.

Treue geht über alles.

453. He het alles aw a lup.
M. He het ales aw a lup.
W. Hi hia alles ew a lup.
S. Hi heth alles üp de lop.
A. Hi hê alles üb a lup.

H. Hi het alles â do lup.

B. Hi het alles ê order.

Wfr. Hy heth alles în 'e gong.

Er hat alles auf dem laufe d. i. im geregelten gange.

454. Dat skall all me lempe gunge.

M. Dat skall al ma lampe gunge.

S. Dit skell all me lemp gung.

A. Dit skall all me de lemp gung.

H. Dat shall âl me lempe gunge.

B. Dat shall all me lemp gung.

E. All by love and nothing by force.

Es soll alles mit vorsicht gehen. E. Alles durch liebe und nichts durch gewalt.

455. Alles het sin tidd.

M. Ales het sin tidd.

S. Alles heth sin tidd.

A. Hat hê alles sin tid.

H. Dat het âl sin tidd.

B. Alles het sin tidd.

Wfr. Alles heth sîn tîd.

E. All in good time.

Alles hat seine Zeit.

456. Der es rêdd for alles,

M. Der as rêdd for ales.

S. Dear es red fuar alles.

A. Dear as riad fôr alles.

H. Dir es red for alles.

B. Der is red fâr alles.

Wfr. Der is ried for alles.

Da ist rath für alles.

457. Hum mött alles prêwe, se di goue jonge, an nümm de kather bai a steart.

M. Hum mött ales prêwe, se de goue jonge, an nümm de kathre bai a stjârt.

S. Em mutt alles prowe, said de dreng, en nom de kater bi de stört.

A. Hammutt alles prewe, sâd di gudd dring, an nâm a mankat bi a stört.

H. Man möt alles prewi, sei di göde junge, un nümm di kather bai a stert.

B. Ham mot alles prewi, sai di goe jung, un füng di kater bai de steart.

Wfr. Ma moat alles bisîkje, sei de junge, end hy hie de boarre by de stirt.

Man musz alles probiren, sagte der gute junge, und nahm den kater beim schwanz.

458. De moune fertert alles, se de koksmat, an set en döll awt dekk.

M. De moune fertiârt ales, se de koksmat an set an döll awt dakk.

S. De mun fortiret alles, said de kokk, dear hi sallef de aur blewwen resten iten hedd.

A. A mun ferteret alles, sâd a koksmat an skedd übt dekk.

H. Die möne fertert âles, si di koksmat, un shiat a't dekk.

B. Di mon fertert alles, sai di kuksmat, un set en dol ê't dekk.

Der mond verzehrt alles, sagte der kochsmat, und setzte einen denkstein (schisz) aufs dekk. S. Der mond verzehrt alles, sagte der kochsmat, da er selbst die übrig gebliebenen resten gegessen hatte.

459. He het alles langs a hals jaget.
M. He het ales dör a hals gunge let.
S. Hi heth alles dör de hals jaget.
A. Hi hê alles langs a hals jâget.
H. Hi het âles langs dör a hals jaget.
B. Hi het alles dör de hals jâget.
Wfr. Hy heth alles thruch 'e hals jagge.
E. He has consumed his fortune in rioting.

Er hat alles längs dem halse gejagt, d. i. er hat alles verpraszt. E. Er hat sein vermögen durch schwelgerei verzehrt.

460. Hje wenn alles tu lin hewe.
M. Hja wann ales tu lin hewe.
W. Hje well et all to lin hia.
S. Hja well alles tö lin ha.
A. Hja skell uk dagh alles lian.
H. Hjü wenn 't âl tü lienen he.
B. Hje wenn allens to lin he.
Wfr. Hja wolle alles to lien habbe.

Sie wollen alles zu leihe haben, d. i. leihen. A. Sie sollen doch auch alles leihen. Da ist also armuth.

461. En tif kon alles brükke.
M. An tif kon ales brükke.
A. Alles gâdet an thif.
H. En tif kon âles brükke.
B. En tif kôn alles brükk.
Wfr. En thieaf kin alles brûke.

Ein dieb kann alles brauchen.

Dat fird bouk

me:

„an, ok, nog, enti, awer.“

---

462. Deder teten an memmen eg harke wall, de skallt kulweskann well harke.

M. Deder teten an memen ai harke wall, de skallt kulweskann harke.

W. Dider teten en memen ai hire well, di skellt kulweskenn will hire.

A. Dear âtj an mamm eg harki wall, di skallt kualfskann harki.

H. Didir fader un memm eg hire wall, di skall dat kualffell harki.

B. Dider atten un memm eg harki wall, di mot dat kulffell hir.

Wfr. Dy net nei heit end mem harkje wol, dy moat up't oárlochskip.

Wer vater und mutter nicht gehorchen will, der soll dem kalbsfelle wohl gehorchen, d. i. beim militär wird der gehorsam erzwungen.

463. Rér hönd an fétt, sü best en hulpnen menske.

M. Rér hönd an fétt, sü bast an hülpnen manske.

S. Rör di, da hest wat. Krabbe! Krabbe! Krabbe!

A. Rer hunn an fett, da best an holpen minsk.

H. Rer hön un fet, sa best en hülpnen mon.

B. Rör hon un fet, sa best dü en hülpenen mensh.

E. Help thy self, and God will help thee.

Rühre hände und füsze, so ist dir geholfen. E. Hilf dir selbst, und Gott wird dir helfen. Deutsch: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

464. Fon huwen an tu stuwen lupe.
M. Fon huwen an tu stuwen lupe.
W. Fuan huwen en to stowen lupe.
H. Fon huwen un tü stuwen lupe.
B. Hi lâpt fun huben to stuben.
Wfr. Hy springt fen 'e oks up 'e esel.

Von hafen zu stawen laufen. Deutsch: Von Herodes zu Pilatus laufen.

465. Dat es min plough an harew.
M. Dat as min plough an harew.
W. Dat es min plog en harref.
S. Dit es min plogh en haref.
H. Dat es man plög un harf.
B. Dat is min plog un harf.
Wfr. Det is mîn ploech end mîn eide.

Das ist mein pflug und meine egge. Davon soll ich leben. Jeder beruf, dem der mensch sich widmet, ist sein pflug und seine egge.

466. Dat gungt as fenger an tune likke lung.
M. Dat gungt as fainger an tune likke lung.
W. Dat gant es fengre en tune likke long.
H. Dat gungt es finger un tuane likke lung.
B. Dat gungt as finger un tun likke lung.

Es geht wie finger und zehe gleich lang. Er lässt fünf gerade sein.

467. Dat ging auer hals an had.
M. Dat géng auer hals an had.
W. Dat ging âr hals en haa.
S. Dit ging aur hals en haud.

A. Det ging auer hals an had.
H. Dat ging auer hals un haud.
B. Dat ging auer hals un haud.
Wfr. Det gieth hals oer kop.
E. Hand over head.
– Over hand and ears.

Es ging über hals und kopf, d. i. in wilder eile, unbedachtsam und unvorsichtig. E. Hand über kopf, d. i. rasch, unbedacht, unvorsichtig, auch nachlässig.

468. Der set ik hals an krage jin.
M. Der set ik hals an krage in.
W. Der sjitt ik hals en haa in.
S. Dear set ik hals en krag tögen.
A. Dear sât ik hals an had jin.
H. Dir set ik hals un krage jin.
B. Der set ik hals un krâg jin.

Da setze ich hals und kragen gegen. Der sprecher will noch mehr als den hals, das ist das leben daran verwetten, sogar den kragen dazu. Das ist sehr stark. Übrigens versteht er es, seiner meinung den erforderlichen nachdruck zu geben.

469. Me arken driwwe's spot an spall.
M. Ma arken driwwe's spot an spall.
W. Me erken driwwe's jerre spell en spitakel.
A. Hja fernôki arken ên.
H. Me arken driwe's henge spall un narrit.
B. Me arken dref se spôt un spiktakel.
Wfr. Elts-end-ien stekke se de gek oan.

Mit einem jeden treiben sie spott und spiel. W. Spott und spektakel. A. Sie ziehen einen jeden auf.

470. Rikkemans kronkheid an ermmans ponkage sen widd tu stirmen.

M. Gruttemans kronkheid an mallingemans ponkage stirme auert hil lönd.

S. Rikmans krankhaid en armmans ponkaken sen fir tö harmin.

A. Rikkmâns krankhaid an armmâns pannekuken stirmi fir.

H. Rikkmons kronkhaid un ermenmons ponkage sen widd tü stirmin.

B. Rikkemans krunkhaid un ermmans punnkâg sen widd wegh to stirmin.

Wfr. Rike lius sieakmen end earme lius pankoeken kin ma fier rûke.

Reicher leute krankheit und armer leute pfannkuchen sind weit zu riechen. Die krankheit der reichen und das braten der armen sind dem sprichworte nach auszergewöhnliche dinge, die gleich bemerkt werden und worüber man viel spricht.

471. Rikke an rêwwene snare allerwegen ap.

M. Rikke an râwwene snare alerwegen ap.

A. Rikken an rewwlaggen snâre auerâl un.

H. Rikke un rewenne snarit aueral ap.

B. De rikke un de torêwwene, da snare jem allerwâgen ap.

Reiche und vagabunden haken allenthalben an. Ihren haken schlagen sie natürlich bei dem weiblichen geschlechte an, da schnüren sie auf, da verwirren sich die fäden und es bildet sich ein verworrenes knäul. Mancher hergelaufene dänische dienstknecht, mancher sächsische landstreicher führt eine junge friesische wittwe an den traualtar.

472. Fon jongens an drunkene feit um a weard tu wâthen.

M. Fon biârne an drunken fölk feit um a wiârd tu wâthen.

W. Fuan jongense en drunkene feit um a wörd to werren.

S. Fan jungen en drunkenen (dommen) faith em de warhaid tö weten.

A. Fan jongen an dronken lid skall am a wird tu wedden hâ.

H. Fon jungens un drunkene feit man de wird tü wâren.

B. Fun jungens un drunkene, der shall hum de weard fun to wêren he.

Wfr. Fen bern end drunkene liu kryth ma de wierheid to heären.

E. Children an fools speak truth.

– Drunkards speak the truth.

Von kindern und betrunkenen bekommt man die wahrheit zu wissen. Das unverdorbene kind spricht die wahrheit ohne berücksichtigung der folgen, es legt seine worte nicht erst auf die wagschale, weiss auch ja noch gar nicht, was es sagen darf oder schweigen soll. So geht es dem betrunkenen auch. Er weisz in diesem unzurechnungsfähigen zustande nicht, was er sagt. Ihm schwebt die thatsache vor, die geschehen ist, die ihn angenehm oder unangenehm berührt hat. Davon ist sein herz voll, das kommt nun alles über seine lippen. Ob er andere wehe thut oder nicht, dasz ist ihm gleichgültig. Ihm ist es genug, wenn er sein herz ausschütten kann. Das deutsche sprichwort sagt: Der wein ist ein wahrsager. Wenn der wein niedersitzt, steigen die worte empor.

473. Hje lâwe as hünn an kat.
M. Hja lâwe as hünn an kate.
W. Hje lewwe es hünne en kaate.
S. Jat lewwe üs hünd en katt.
A. Hja lewwi üs hünd an kât.
H. Hjü lawwit es hünn un kât.
B. Hje lêwi es hünn un kat tohup.
Wfr. Hia libje as hûnd end kat.
E. They agree like cat and dog.

Sie leben wie hund und katze. S. Ihr lebet wie hund und katze. E. Sie leben wie katze und hund.

474. Hje satte twuske holt an burk.
M. He satt twaske holt an burk.
W. Hje sette tweske hoalt en burk.
S. Hja sett twesken holt en burk.
A. Hja satt tesk hingin an wirgin.
H. Hjü settet twashe holt un burk.
B. Hje sett twushen hôlt un burk.
E. To hold a wulf by the ears.

Sie sitzen zwischen holz und burke. A. Sie sitzen zwischen hängen und würgen. E. Einen wolf bei den ohren halten. Deutsch: Zwischen thür und angel stecken.

475. Dat eth an drenke skall liff an sil tuhupe hule.
M. Dat eth an drainke skall liff an sil tuhupe hüle.
S. It en drink halt liff en sil töhop.
A Id an drank skall liff an sial tuphual.
H. Dat ere un drinke shall liff un sial tühupe huale.
B. Dat âr un drink shal liff un sel tohup hul.
Wfr. Iten end drinken moat lîf end siele by enoar halde.
E. We must eat to live, and not live to eat.

Essen und trinken soll leib und seele zusammenhalten. E. Wir müssen essen, um zu leben, und nicht leben, um zu essen.

476. He stont me bai me rėd an dėdd.
M. He stont me bai, wann ik ferlegen ban ön nüd an düd.
W. Hi stuant mi bai me rėd en dėd.
S. Hi stant mi bi me red en dad.
A. Hi stênt mi bi me riad an diad.
H. Hi stont mi bai me red un dad.
B. Hi stônt mei bai me red un me dad.
Wfr. Hy stieth my by mei ried end died.
E. A friend in need, is a friend indeed.

Er steht mir bei mit rath und that. M. Er steht mir bei, wenn ich verlegen bin, in noth und tod. E. Ein freund in noth, ist ein freund in der that. Viele menschen dienen gerne mit einem guten rathe, aber die hülfe in der noth überlassen sie oft einem andern. Das sind falsche freunde. Der, welcher die that zu dem rathe fügt, ist der wahre freund. Das deutsche sprichwort charakterisirt den wahren freund so: „Ein freund in noth, ein freund im tod, ein freund hinterm rücken“: „„das sind drei starke brücken.““

477. He gungt dör ten an tjukk.
M. He gungt dör ten an tjukk.
W. Hi gant dör tjenn en tjokk.
S. Hi gaith dör tjukk en tenn.
A. Hi gungt dör thann an thjokk.
H. Hi gungt dör ten an tjokk.
B. Hi gungt dör tjukk un ten.
Wfr. Hy gieth thruch tsjok end thin.
E. Through thick and thin.

Er geht durch dünn und dick. S. Er geht durch dick und dünn. E. Durch dick und dünn.

478. He kon jin winn an wether ön.
M. He kon apin winn an wether.
W. Hi kuan in winn en wedder on.
S. Hi kjenn tögen wind en weter ön.
A. Hi kan jin wind an wedder un.
H. Hi kon jin winn un weer ön.
B. Hi kôn jin winn un wâer on.
Wfr. Hy ken tsjin waer end wînd.
E. He is patient of heat an cold.

Er kann gegen wind und wetter an. E. Er kann hitze und kälte ertragen.

479. Sike as molk an blödd.
M. Sike as molk an blödd.
W. Sike es molk en bluid.
S. Sjakken üs molk en blödd.
A. Sjuken üs malk an bludd.
H. Sike es molk un blöd.
B. Hjü het sike as môlk un blöd.
Wfr. Wangen as moalke end bloed.

Wangen wie milch und blut.

480. Dat es en wether, hemmel an eard wall tuhup.
M. Dat as an wether, hammel an iârd wall tuhup.
A. Hat as an wedder, hemmel an ôderk well tuhup.
H. Dat es en wedder, hemmel un erde wall tühupe.
B. Dat is en wâer es wenn hemmel un eard fergung ahenn.

Es ist ein wetter, himmel und erde will zusammen.

481. Eb an flödd tėwe ewer niman.
M. Eb an flödd tėwe efter nimans.
S. Eb en flödd tef eder nemmen.
A. Êb an fludd tew efter nêman.
H. Eb un flöd tewed eter niamens.
B. Eb un flöd tewed êer nimenst.
Wfr. Eb end floed wachtsje up nimmen net.
E. Time and tide tarry for no man.

Ebbe und fluth warten auf niemand. Man will durch dieses wort nicht so sehr auf die regelmässigkeit des wechsels von ebbe und fluth hindeuten, sondern vielmehr den menschen mahnen, auf seine zeit zu achten, um unglück zu verhüten.

482. Dat es jerr an dei sunt.
M. Dat as ir an dei sunt.
A. Det as juar an dai sant.
H. Dat es jirr un dei hurte.
B. Dat is jerr un dai sent.
Wfr. Det is jier end dei forlîn.

Das ist jahr und tag her.

483. Dat stont unner lok an top, edder: unner top an teil.
M. Dat gungt unner top an tage.
A. Unner an unner.
H. Unner lok an top, edder: Dat es man top an stert.
B. Dat stônt onner lôk un tôp edder onner tôp un tail.

Es steht unter locke und zopf, oder unter zupf und schwanz, d. i. ganz unter wasser.

484. „Blok an knubbe", es dat ai ins? seit de Withinge.
M. „Blok an knubbe", as dat ai ins? seit de Withinge.

S. „Blokk en knoll“, es dit ek jens? saith de Withinge
H. „Blok un knobbe“, es dat eg ins? seit di Wirringhirde
B. „Blôk un knobbe“, is dat eg ins? sait di Widdinghirde

„Klotz und block“, ist das nicht eins? sagt der Wiedinge Diese anekdote ist in Tondern passirt, wo einst ein Wiedinge den Amtssecretär Block auffragte, aber ihn nicht finden konnte weil er das friesische wort für block = knubbe gebrauchte Als er ihn endlich fand, da sagte er: „Guten tag, Herr Knubbe!“ Ich heisze nicht Knubbe, sondern Block, antwortete der Secretär. Da sagte der Widinger: „Blok an knubbe, es dat ai ins?“

485. He lâwet bai wather an widege.
M. He lâwet bai wather an widege.
W. Hi lewwet bai waer en kummer.
S. Hi lewwet bi wiw en wedder.
H. Hi lawwet bai waer un wiadege.
B. Hi lêwet bai waer un widâg.

Er lebt bei wasser und schmerzen. W. Er lebt bei wasser und kummer.

486. He koum me stok an pose.
M. He koum ma stok an pose.
S. Hi kam me stokk en pös.
A. Hi kâm me stak an pős.
H. Hi köm me stok un pose.
B. Hi kom me stôk un pôs.
E. With scip and skrippage.

Er kam mit stock und beutel, mit sack und pack.

487. He es aptegen bai kummer an jammer.
M. He as aptegen bai kummer an jamer.

W. Hi es eptegen bai kummer en jammer.
S. Hi es aptain bi kummer en jammer.
A. Hi as aptain bi kummer an armmudd.
H. Hi es aptein bai kummer un jammer.
B. Hi is aptain bai kummer un widâg.
Wfr. Hy is by jammer end leed great brucht.

Er ist auferzogen bei kummer und jammer. A. bei kummer und armuth.

488. God trast an der kantüffele tu, dat es en drög kost.
M. God trast an der kantüffele tu, dat as an drög kost.
W. Guad traast en de kantüffele to, dat es en drüg kuast.
H. God tröst, un dir kantüffele tü, das en drüg kost.
B. Gôd tröst, un der kantüffele to, dat is en dröge kôst.
Wfr. God's treast end ierdapels by, det is en skriele kost.

Gott tröst und dazu kartoffeln, das ist eine trockene kost. So ist die nahrung, die der geizhals den seinen reicht. So ist auch das almosen, welches er dem armen spendet.

489. He let en düww ütflin an wall en göss wither hewe.
M. He smatt ma an isterbin an wall an skainkel wither hewe.
W. Hi leat en düww ütfleie en wall en gos wüdder hia.
A. Hi lêt an düw ütfle an wall an guss wedder ha.
H. Hi let en düw ütfline un wall en gös wedder he.
B. Hi smatt me 'n mettwurst êern shink.
Wfr. Hy smît en spjirring ût um en kabeljou to fangen.
E. To give a lark, to catsch a kite.

Er läszt eine taube ausfliegen und will eine gans wieder haben. E. Er giebt eine lerche, um eine weihe zu fangen. — Der geizige ist immer auf gewinn bedacht, sein ganzes

streben ist wucher, sein auge lugt unaufhörlich nach geschenken. Er wirft immer mit der wurst nach der speckseite. (Wfr. spjirring = stint.)

490. He knippt aw en skelling an smatt de daler wegh.
M. He halt bai de seksling an let de skalling lupe.
S. Hi knipet üp de skelling en smett de daler wegh.
A. Stünnag, sâd Bessje, da brêg hi an swâwelstakk un fjauer stakken an drank an snapps muar.
H. Hi knippt a en shelling un smatt di doler wegh.
B. Hi halt bai di shelling un smatt di daler wegh.
Wfr. Hy kearth en dûbeltsje tryeris um, end smît en gûne wei.
E. Penny wise, pound foolish.
– Spare at the spigot, and let out at the bunghole.
– To save at the spigot, and let it run out at the fosset.

Er kneift auf den schilling und wirft den thaler weg. A. Sparsam, sagte groszväterchen, da brach er ein schwefelholz in vier theile und trank einen schnapps mehr. E. Pfennige zu rathe halten und grosze summen vernachlässigen. Am zapfen sparen und zum spundloch hinauslassen. Sinn: Im kleinen sparen und im groszen verschwenden. Oder: Wer den schaden, während er klein ist, nicht ausbessern will für schillinge, dem kostet er thaler, wenn er grosz ist.

491. He es apklemmert ön a pisel an delfelen ön skitthüss.
M. He klammert ap ön a spisskamer an falt dill önt skitthüss.
W. Hi es epklemmert on a pisel an dillfjillen ont geestaal.
S. Hi trappet ap üp hennrekk en falt dial ön shjippkrebb.
A. Hi trêpet up un pisel an fêlt del un butham.
H. Hi es apklattert ön do pisel un delfelen önt shitthüss.

B. Hi klemmert ap on de pisel un falt dâl on de bothem.

E. Look high an fall into a cow-turd.

Er ist aufgestiegen in den saal und niedergefallen in den abtritt. M. Er steigt auf in die speisekammer und fällt nieder in den abtritt. S. Er steigt hinauf auf den hühnerwiemen und fällt nieder in die schafkrippe. A. Er steigt auf in den saal und fällt nieder in den stall. E. Sehe hoch und falle nieder in den kuhfladen. Sinn: In seinem streben nach der höchsten ehre traf ihn die gröszte schande. Denn wer sich selbst erhöhet, aus eitelkeit nach hohen, für ihn unerreichbaren dingen trachtet, der wird erniedriget werden.

492. He lapt in ön foulk me tuffele an üt ön höskere.

M. He kon in an üt fölk lupe ma da huttskur ön, dat fölk et ai fernâme kon.

A. Hi lêpt in un a lid me toffler an wedder üt un holtskurr.

H. Hi lapt inmadde do lüdde me toffele un üt ön holtshüre.

B. Hi lâpt in me toffels un gungt wêer üt me hatshers.

Er geht ein in leute mit pantoffeln und wieder aus in holzschuhen, d. i. jemanden ausforschen, ihm auf den zahn fühlen und dann eine derbe lection geben. Einem solchen menschen ist nicht zu trauen.

493. Me de kat an de de strat.

M. Me hirt de kat an de hirt de strat.

S. Mi de kat, en di de strat.

A. Mi de kat an di a struat.

H. Mi do kat un di do strat.

B. Mei hirt de kat un dei de strat.

Mir die kathe und dir die strasze. So zeigt man einer miszliebigen person die thür.

494. Kamm dü wi an skitt for min dörr an bring nan bėsem me.

M. Kamm dü wi an skitt for min dör an brėng nan bėsem ma.

S. Kumm dü jens wedder, en dö din füllighaid fuar min dür, en bring nin bösem me.

A. Kamm dü wedder an skit för min dörr an bring nên besem me.

H. Kamm dü wedder un shitt for min dörr un bring nan besem me.

B. Kamm dü insen we un shitt mei får de dörr un bring nan besem me.

Komm du wieder und schmutze vor meiner thür und bringe keinen besen mit. Ich will dich fegen, wenn du dich unterstehst, mich zu belügen, zu beklatschen, zu verleumden.

495. Ja, dat liw ik: „Ein swôw an framde hengste!“

M. Dat liw ik: „Ein swôw, framd haingste!“

W. Ja, dat liw ik: „Ain swöbb en frâmde hengste!“

A. Det gungt gudd, frêm hingster an ain swöbb! (swebb!)

H. Ja, dat liw ik: „Ein swebb un frâmde hingste!“

B. Ja, dat liw ik: „En aine pitsh un frâmde hingste“, dat gungt derme.

Wfr. Ja, dat leaw ik: Ein swiep end freämde hînsers.

E. To ride a free hors to death.

Ja, das glaub ich: „Eigne peitsche und fremde pferde!“ A. Das geht gut, „fremde pferde und eigne peitsche!“ E. Ein williges rosz zu tode reiten. Die gutwilligkeit eines andern miszbrauchen. Deutsch: Entlehntes rosz macht kurze meilen. Man übertreibt selbiges schon beim anfange. Man macht mehr ansprüche als kraft zur leistung vorhanden ist. Ge-

liehenes gut wird selten so behutsam gebraucht als eigenthum. Man begeht aber denselben fehler auch in bezug auf personen. Wie mancher knabe, der sein tägliches brot bei andern verdienen musz, ist sein ganzes leben ein krüppel. Manches mädchen geht vom tragen der schweren milcheimer mit gebogenem rücken einher. Sie werden unaufhörlich zu einer arbeit getrieben, der sie nicht gewachsen sind. Mancher knecht ist schon im vierzigsten jahre ein greis. Da ist doch einzig und allein die stetige schwere arbeit die ursache. Das sprichwort straft den nichtschoner des fremden.

496. God bewar, awt had an allerwegen, se di goue jonge, as er slike füng.

M. God bewar, awt had an alerwegens, se de goue jonge, as er slike füng.

A. God biwar, übt had an aueral, sâd di gudd dreng, üs er sliak füng.

H. God bewar, a't haud un allerwegen, si di göre junge, es er slike fing.

B. Gôd bewâri, ê't haud un allerwâgen, sai di goe junge, es er prügels füng.

Gott bewahre, auf den kopf und allenthalben, sagte der gute junge, als er schläge bekam.

497. Latje liwe, seit die Withinge, an önt ugensteblakk hewe de liwe latje enouther bai a neke an duffe enouther, dat de lape der fon stüwwe.

M. Latje liwe, seit de Withinge, an önt ugensteblakk hewe da liwe latje anouther bai a neke an slue anouther, dat da lap er fon flie.

S. Litje liwe, saith de Withinger, en önt ogenblikk ha de lef litjen arküther bi nakk, dat de lappen dear fan stüif.

H. Letje liwe, seit di Wirringhirder, un önt ugenstiblakk he't do liwe letje enöder bai do neke, dat do lâpe dir fon stüwet.

Kleiner lieber, sagt der Wiedinger, und im augenblick haben die lieben kleinen sich beim nacken und tageln einander, dasz die lappen davon fliegen.

498. He es en paike an blafft en paike.

M. He as an stjamp an blafft an stjamp, sü lung as er lâwet.

S. Hi es en sloffskog en blefft en sloffskog.

A. Hi as an thannwatt an blafft an thannwatt.

H. Hi es en paike un blafft en paike.

B. Hi es en paik un blafft et uk sa lung as er lêwet.

Er ist ein töffel und bleibt ein töffel. A. Er ist ein dünnverstand und bleibt ein dünnverstand.

499. He segt am a hengst an ratt deraw.

M. He sogt am a haingst an sétt deraw.

W. Hi seket em a hengst en sett derew.

S. Hi sagt om de hingst en red derüp.

A. Hi sioght am a hudd an hê'n sallew übt had.

H. Hi sekt am a hingst un sett dirâ.

B. Hi sekt am di hingst un ratt derê.

Wfr. Hy sîketh um't hînder, end hy sit der up.

Er sucht um das pferd und reitet darauf. M. Er suchte um das pferd und sasz darauf. A. Er sucht um den hut und hat ihn selber auf dem kopfe.

500. He segt am a brell an het's aw a nôs.

M. He segt am a brall an het's aw a nôs.

S. Hi siukkt om sin brell en heth em üp nös.

A. Hi sioght am a brall an hê 's auer a nôs.
H. He sekt am a brall un het 's ar a nes.
B. Hi sekt am de brell un het 's ê de nâs setten.
Wfr. Hy sîketh um 'e brul end hy heth him up 'e noas.

Er sucht um die brille und hat sie auf der nase.

501. Hjü halt bai a prêggel an let a hôs fale.
M. Hjü halt bai a prâggel an let a meske fale.
W. Hje huile bai a plok en lètt mari faale.
S. Huald ek bi de plekk en let en marig fal.
A. Hi hêlt bi a plak an lêt a marrag fâr.
H. Hjü halt bai de preggel un let do hos fâle (edder: let do mâsh lupe.)
B. Hjü halt bai de prêggel un let de hâs fal.
Wfr. Hju haldt de priemen end lit de hoas falle.

Sie hält beim strickstock und läszt den strumpf fallen.
M. Sie hält beim strickstock und läszt die maschen fallen.
W. Sie halten bei dem pflock und lassen die wurst fallen.
S. Halte nicht bei dem pflock und lasse eine wurst fallen.
A. Er hält bei dem pflock und läszt die wurst fahren. Sinn: Den kleinen theil versteht sie oder er festzuhalten, aber das grosze ganze läszt sie fahren, versteht er nicht sich zu erhalten, kann er nicht erringen.

502. God maget sünn an de dukter feit at gil.
M. God maget sünn an a dukter feit at gil.
S. Gott maket sünd en de dokter faith dit jilth (luan.)
A. Gad mâget sünd an a dokter fê 't jill.
H. God maget sünn un di dokter feit dat gil.
B. Gôd mâget sünn un di dokter fait dat gil.

Wfr. God makketh sûnd end de dokter kryth 't jild.
E. God health and the physician hath the thank.

Gott macht gesund und der doctor bekömmt das geld.
E. Gott heilt und der doctor hat den dank.

503. De ule skenn an de junge kône stérwe.
M. Da üle skann an da junge kône stérwe.
A. De ualn skell an a jongen könn sterw.
H. De uale shenn un de junge kenn sterwe.
B. De junge kenn un de ule mon sterf.
Wfr. Jongen kinne steärre, alden moatte steärre.
E. Young man may die, old man must die.
Die alten müssen und die jungen können sterben.

504. Der word hum hit an köll bai.
M. Der kon hum warm an köll bai warde.
W. Der wörd hum hit en kul bai.
S. Dear wath em warm en kul bi.
A. Dear kan am binaud bi wurd.
H. Dir wurr am hiat un köl bai.
B. Der word hum kul un warm bai.
Wfr. Der wirth ma hiët end kald by.

Dabei ward man heisz und kalt. Dieses wort bezeichnet den schrecklichen augenblick vor einem nahenden unglück; nimmt aber rücksicht auf den eindruck, den diese drohende situation auf den menschen macht. Die gemüthsbewegung ist eine erschütternde, da sie ins extrem übergeht. Daher musz die gefahr mit gewalt auf den eindringen, der dabei heisz und kalt wird. Das wort wird übrigens auf alle lebensverhältnisse angewandt, die eine solche gemüthsbewegung hervorzurufen im stande sind.

505. Dat word me gȍl an grėn fort ugene.
M. Dat word me gȍl an grėn fort ugene.
W. Dat wörd mi gül en gren fort ugene.
S. Hat wath mi gül en gren fuar ogen.
A. Hat wurd mi gren an gül för ugen.
H. Dat wurr an gell un gren for do ugene.
B. Dat word mi gren un gȍl får de ugen.
Wfr. It waerd my grien end giel foar de eagen.

Es wurde mir gelb und grün vor den augen. H. Es wurde einem gelb und grün vor den augen.

506. Wenn we lâwe an sünn sen!
M. Wann we lâwe an sünn san!
S. Wann wü lewwe en sünd sen!
A. Wann wi lewwe an sünd san!
H. Wenn wi lawwit un sünn sen!
B. Wenn wi lêwi un sünn sen!
Wfr. By libben end wolwesen.

Wenn wir leben und gesund sind.

507. Hje wuge eder an leth.
M. Hja uge eder an leth.
W. Hje uge jidder en leer.
S. Hi uget eder en let.
A. Hji wugi (werki) êder an led.
H. Hi üget eder un leer.
B. Hje wogi eder un lâr.
Wfr. Hja wirkje ier end let.

Sie wirken früh und spät, sind immer thätig. Es ist nicht eine geschäftige vielthuerei, sondern eine geregelte thätigkeit. die ein bestimmtes ziel vor augen hat. Dieses kann sein:

„Sicherung der existenz, des erwerbes u. s. w.“ Solche leute lassen sich von dem grundsatze leiten: „Gute arbeit giebt herrlichen lohn.“

508. Ėwen an allėwen.
M. Ėwen an alėwen.
A. Ewen an allewen.
H. Ewen un allewen.
B. Ewen un allewen.
E. Fair and softly goes far.

Langsam und vorsichtig. E. Artig und sanft gehts weiter. Eile mit weile.

509. Jung an dumm an ünerfaren.
M. Jung an dumm an ünerfaren.
W. Jong en dumm an ünerfaren.
S. Jung en dumm en ünerfaren.
A. Jong an domm an ünbiferen.
H. Jung un dumm un ünerfaren.
B. Jung un dumm un ünerfaren.

Jung und dumm und unerfahren. A. unbefahren.

510. Ul an stiff an de bearne sen lėtt.
M. Ül an stiff an a biårne san lattj.
W. Uil en stüff en a börne sen lâtj.
S. Ualth en stüff en de jongen sen litj.
H. Ual un stiff un de birne sen lėtt.
B. Ham is ul un stüff un de bearns sen lėtt.
Wfr. Ald end stif, end de bern binne lita.

Alt und steif und die kinder sind klein. Der, welcher so spricht, hat sich spät verheirathet.

511. Grat an lėtt as de swinn tu holt.
M. Grutt an lattj as da swinn tu marked.
A. Gratt an lėtt üs a swinn un a wald.
H. Grütt und letj es swinn tü holt gunget.
B. Grat un lėtt as de swinne to marked kem.
Wfr. Great end lîts thruch enoar.

Grosz und klein wie die schweine zu holz, wie die schweine zu markt.

512. Dü sket et wurd for wurd, koart an klin fertele.
M. Dü möst et urd for urd, kourt an klin fertele.
W. Dü muist urd for urd, kort en klin fortjille.
A. Dü mutst at kurt an klian fertell.
H. Dü shill dat wurd for wurd, kört un klien fertele.
B. Dü shallt dat word fâr word, kort un klin fertel.
Wfr. Du scilst it wird for wird, koart en bondich fortelle.

Du sollst es wort für wort, kurz und klein, d. i. haarklein erzählen.

513. Hum kon eg ethe an snake tulikke.
M. Dat skėpp, wat fôle blethert, ferjet de bâth.
S. Em kjenn ek it en suakke üp jen moll.
A. Ham kan eg id an snâki tuglikk.
H. Man kon eg ere un snaki tüglikkens.
B. Ham kôn eg âr un uk snâki tolikk.
Wfr. Ma kinne net ite end sprekke ta gelîk.
E. Na man can bai sup and blaw at once.

Man kann nicht essen und sprechen zugleich. M. Das schaf, welches viel blökt, vergiszt den bisz.

514. Lâw an lâwe lėtte!
M. Lâw an lâwe lėtte!

S. Lewwe en lewwe let!

H. Lawwi un lawwi lete!

B. Lêwi un lêwi let!

Wfr. Libje end libje litte.

Leben und leben lassen!

515. Arken wall lung lâwe an niman wall ul wese.

M. Arken wall lunge lâwe an niman wall ül wese.

S. Ark well lung lewwi en nemmen will ualth wis.

A. Arken wall lang lewwi an nêman wall ual wes.

H. Arken wall lung lawwi un niamens wall ual wese.

B. Arken wall lung lêwi un nimenst wall ul wes.

Wfr. Elts-end-ien wol lang libje, end nimmen wol ald wese.

Jeder will lange leben und keiner will alt sein.

516. Mei'k es dud an skall'k lâwet.

M. Mei ik as düd an skall lâwet.

A. Mai'k as duad an skall'k lewwet.

H. Mei'k es duad un skall'k lawwit.

B. Mai'k is dud un skall ik lêwet.

Mag ich ist todt und soll ich lebt. Dies ist ein Amringer sprichwort.

517. Dat was bai hingen an wirgin ouf.

M. Dat was bai hėngen an wirgin.

W. Dat was bai hingen en wirgin of.

S. Dit wer bi hingen en wirgin of.

A. Det wer tesk hingen an wirgin.

H. Dat wer bai hingin un wirgin.

B. Dat wer bai hungin un wergin uf.

Wfr. Det wier by hingjen end wurgen um ôf.

Das war beim hängen und würgen ab, d. i. sie waren nahe daran, sich zu würgen. Dies wort führt uns in eine

familie, wo uneinigkeit, zank und streit, drohung und prügel an der tagesordnung sind. Gewöhnlich ist mangel die nächste ursache und dieser ist wieder durch fressen und saufen, durch ein unordentliches, wüstes leben hervorgebracht. Es ist fast immer so, wo der selbstverschuldete mangel über die schwelle tritt, da fliegt die liebe zum fenster hinaus, und wo diese fehlt, da rumourt der haustyrann und seine xantippe mit sieben bösen geistern hinter sich auf eine schreckliche weise; da ist weh, jammer, elend, grosze noth; da ist man immer nahe am hängen und würgen. Solche eheleute sind zu bedauern.

518. Ir he skrawet an skenn füng, was de hase tu busk.
M. De hase as ön a busk, lung ir dü da buggslinge apbanst.
W. Di haise es to buske, lang ir dü a buksene apfeist.
H. Ir hi shrabet un shenn fing, wer di hase tü bosh.
B. Ir hi skrâwet un shenn füng, wer di has to holt.

Bevor er mit schrapen, kratzen und scheiszen fertig war, war der hase zu busch. M. Der hase ist zu busch, lange bevor du die hosen aufbindest.

519. Gung me an si tu, dat sen tu goue dile önt börrewérk
M. Gung ma an si tu, dat san tou gou dile önt bürrewérk.
A. Gung me an se tu, det san tou gudd dialen unt bürenwerk.
H. Gung me un si tü, dat sen toue göde diale önt bürewerk.
B. Gung me un sin to, dat et alles rightig togungt.
Wfr. Gung mei end siuch ta, det binne twa goede dingen in't boerewirk.

Gehe mit und sehe zu, das sind zwei gute dinge im bauernbetriebe.

520. Deder en graten ears het, skall ok grate bukslinge hewe.
M. Deder an grutt hol het, skal ok grut buggslinge hewe.
W. Dider en grat hual hia, di skell ok grat buksene hia.
A. Dear an gratten ears hê, skall uk gratt bokks hâ.
H. Didir en grütten mars het, shall ok grütte bukksene hebe.
B. Di en graten ears het, shall uk grate boksen he.
Wfr. Dy tsjiukke billen heth, moat ek en wide broek hawwe.
E. Do not make your tail broader then your wings.

Wer einen groszen podex hat, musz auch grosze hosen haben. Die corpulenz ist veranlassung zu dem sprichworte. Wer viele hinter sich hat, als: knechte, mägde, arbeiter, handwerker u. s. w., der braucht viel. E. Mache deinen schwanz nicht breiter als deine flügel. Darin liegt die warnung: „Halte nicht mehr gesinde als du nöthig hast."

521. Deder en graten snidône for a dörr feit, de feit ok en graten bunk ber.
M. De der an snidône for a dör feit, de feit ok an grutten bunk ber.
A. Dear an gratten snewâl feit, feit uk an gratten wâl berri.
H. Didir en grütten snidône for a dörr feit, di feit ok en grütten bunk ber.

Wer einen groszen schneehaufen vor seine thür bekommt, der bekommt auch einen groszen haufen gerste. Dies ist ein Amringer wort Wer Amrums bodenverhältnisse kennt und bedenkt, dasz aller segen von oben kommt, der wird darin keinen unsinn finden.

522. Deder a genit het, de mött ok de fertrit hewe.
M. De der a genit het, het ok a fertrit.
S. Dedear de genet heth, mutt uk de fortrött ha.
A. Dear a genet hê, di mutt uk a fertrett hâ.
H. Didir di genet het, di möt ok di fertriat he.
Wfr. Dy 't foardiel heth, moat de skea ek hawwe.

Wer den genusz hat, der musz auch den verdrusz haben.

523. Deder en fölen müth het, mött ok wâthe, dat er en starken regg het.
M. Deder an fölen müth het, skall an starken regg hewe.
W. Dider en füllen müth hia, muitt ok werre, dat er en sterken regg hia.
S. Dear en füll müth heth, mutt en stark reg ha.
A. Dear an gratten müth hê, mutt uk wedd, dat er an starken romp hâ.
H. Didir en füllen mürr het, möt ok wâre, dat er en sterken reg het.
B. Di der en fölen müth het, mot uk sin, dat ern starken regg het.
E. He that speaks lavishly, shall hear as knavishly.
– Life and death is in the power of the tongue.

Wer einen bösen mund hat, musz auch wissen, dasz er einen starken rücken hat. E. Der, welcher zu frei spricht, soll es bübisch hören. Leben und tod ist in der macht der zunge. Sinn: Die zunge richtet groszen schaden an. Der schaden des verleumders ist der gröszere, er schlägt sich mit seiner eigenen zunge den rücken ein.

524. Deder ham wit tu ferfère lètten, de mött ok wâthe, dat er jinön a fölligde nâme kon.

M. De der ham ferfère let, de mött ok wâthe, wat er efter kammt.

S. Dear höm hei let tö stjelen, de mutt höm twing let tö hingen.

A. Dear ham förfer lêt tu stelen, di mutt ham twing lêt tu hingin.

H. Didir ham wit tü ferfere leten, di möt ok wâre, dat er jinön do füllge namme kon.

B. Di der ham ferför let, di mot sin, wat der êer kammt.

Wer da weisz, sich verführen zu lassen, der musz auch wissen, dasz er die folgen entgegen zu nehmen vermag. S. A. Wer sich verführen läszt zu stehlen, der musz sich zwingen lassen zu hängen

525. Deder wit tu stelan, de wit et ok tu waren.

M. De der wit tu stelan, de wit et ok tu ferwaren.

A. Dider wit tu stêlan, di wit at uk tu biwârin.

H. Didir wiat tü stelan, di wiat et ok tü ferwarin.

B. Di der wit to stelen, di wit et uk to warin.

Wer da weisz zu stehlen, der weisz es auch zu verwahren, verstecken.

526. Dat ref nammt ok fon telde skėpp.

M. Dat ref nammt ok fon telde skėpp.

A. Di foss nammt uk fan a teld shepp.

H. Di fokse nammt ok fon telde shep.

B. Di foss di nammt uk fun telde shep.

Der fuchs nimmt auch von gezählten schafen.

527. Dat was ok en bükkaten.

M. Dat was ok an bükkaten.

A. Det wer uk an bükkaten.

H. Dat wer ok en bükkaten.
B. Dat wer uk en bükkaten.

Das war auch ein dicker, nämlich eine grosze lüge.

528. Dat het he ok eg am Gutts walle dénn.
M. Dat het he ok ai am Gutts walle dénn.
S. Dit het hi uk ek om Gotts well dönn.
A. Det hê er uk eg am Gads wall denn.
H. Dat het hi ok eg am Gutts walle den.
B. Dat het hi uk eg am Gotts wall den.

Das hat er auch nicht um Gottes willen gethan. Was er gethan hat, ist etwas gutes, aber man kennt seine absicht nicht. Man weisz nur so viel, dasz die that nicht seinem charakter entspricht, dasz sie nicht aus einer lautern quelle entsprungen, einem edlen beweggrunde hervorgegangen sein kann. Darum wird ihm durch obiges wort ein unedles motiv untergeschoben. Er giebt z. b. nicht, um zu helfen, sondern um doppelt wieder zu erhalten.

529. Dat es er nü far, dat skall er ok dör.
M. Dat as er nü far, dat skall er hendör.
W. Dat es er nü for, dat skell er ok dör.
S. Hat es er nü fuar, hat skall er nü dör.
A. Hat as er nü för, hat skall er uk dör.
H. Dat es er nü for, dat shall er ok dör.
B. Dat is der nü fâr, dat shall der uk dör.
Wfr. It is der nu foar, it scil der nu ek thruch.

Es ist da nun vor, es soll da auch hindurch. Alle hindernisse bekämpfend geht es vorwärts. So spricht der entschlossene, standhafte.

530. Dat es ok wéll bünnen me alens fengere.
M. Dat as bünnen ma alemons faingere.
W. Dat es ok will bünnen me alens fengere.
S. Dit es uk well bünden me ualthmans fingern.
A. Det as uk well bünden me sasters hunnen
H. Dat es ok will bünnen me otememms fingers.
B. Dat is uk will bünnen me almems fingers.

Das ist auch wohl gebunden mit grossmutters fingern. M. mit allemanns, S. mit alter leute, A. mit schwersters händen — fingern.

531. Dat gil es wéllkimen, wennt ok ön en beskennen klütte kammt.
M. Dü mast wanske, wann dü't heist, waant ok ön an beskannen plünne was.
A. At jill as wellkimmen, wannt uk un an biskednes klüt kommt.
H. Dat gil es willkjimmen, wennt ok ön en besheddenen flekke kammt.
B. Dat gil is welkimen, wennt uk on en beshennen klütt kammt.
Wfr. Jild is wolkum, al kryth ma't ek în en biskiten doekje.
E. Money is welcome, tho' it comes in a shitten clout.

Das geld ist willkommen, wenn es auch in einem beschissenen lappen kommt. Geld lacht. Nein, der empfänger lacht, er freut sich.

532. Wat er fersénn es, es ok ferspelt.
M. Wat er fersénn as, dat as ferspålet.
W. Wet forsén es, es ok forspellet.
S. Wat er forsenn es, es uk forspöllet.

A. Wat fersenn as, as uk ferspellet.
H. Wat dir fersen es, es ok ferspellet.
B. Wat er fersen is, dat is ferspêlt.
Was versehen ist, ist auch verspielt.

533. Wat dü de önbrokelt hest, dat kôst ok sillew oufethe.
M. Wat dü önskangd hest, dat kôst ok selew ütsüppe.
W. Wet dü onbrokkelt hiast, kuast ok sjillew ütsüppe.
S. Wat em önbrokket, mutt em sallef ofit.
A. Wat dü di unbrokkelt hest, det könnst uk sallew apid.
H. Wat dü di inbrokelt hest, dat kost silm apere.
B. Wat dü dei onbrôkelt hest, dat kôst uk silf ufâr.
Was du dir eingebrockt hast, das kannst auch selbst ausessen. M. Was du eingeschenkt hast, das kannst auch selbst austrinken. S. Was man einbrockt, musz man selbst aufessen.

534. Wer hewelt ward, der fale ok spoune.
M. Wer hewelt ward, der fale ok spoune.
A. Dear hewelt wurd, dear fâle uk spuner.
H. Wir hewelt ward, dir falet ok spöne.
B. Wer hâwelt ward, der fal uk spone.
Wo gehobelt wird, da fallen auch späne.

535. Wer hertrümm es, der es ok hüssrümm.
M. Wer hartrümm as, der as ok hüssrümm.
S. Hur hartrüm es, dear es uk hüsrüm.
A. Hoar hartrümm as, dear as uk hüssrümm.
H. Wir hertrümm es, dir es ok hüssrümm.
B. Wer hertrümm is, der is uk hüssrümm.
Wo raum im herzen ist, da ist auch raum im hause. Die liebe findet auch raum in der kleinsten hütte. Wo geduld ist, da ist auch friede.

536. Wer rik es, der es ok il.
M. Wer rik as, der as ok il.
A. Hoar riak as, dear as uk ial.
H. Wir rik es, dir es ok il.
B. Wer rik is, der is uk il.
Wfr. Hwer reek is, der is ek fiûr.
E. There's no smoak but there is some fire.

Wo rauch ist, da ist auch feuer. E. Da ist kein rauch, ohne da ist etwas feuer.

537. Wer ul foder es, der es ok ul gil.
W. Wer uil fudder es, der es ok uil gil.
S. Hur ualth fodder es, dear es uk ualth jilth.
H. Wir ual fudder es, dir es ok ual gil.
B. Wer ul fudder is, der is uk ul gil.
Wfr. Hwer ald hea is, der is ek ald jild. — Ald jild, ald hea, ald brea, stieth ien wol to stea.

Wo altes heu ist, da ist auch altes geld.

538. Wenn de dat beshert es, sü sket dü dat ok nog fün.
M. Wann de dat beskiârn as, sü sket et ok nog fün.
S. Wannt de beskirt es, da faist et uk.
A. Wann di det bithant as, da skell dü dit uk well fu.
H. Wenn di dat beshert es, sa shill dü dat ok nog fuan.
B. Wenn di dat beshert is, sa faist dü 't uk.
Wfr. Hwet immen buppe de hulle hingjeth, dat kryth er ek.
E. Hanging and marriage go by desteny.

Wenn dir das beschert ist, so sollst du das auch wohl bekommen. S. Wenn es dir beschieden ist, so bekommst du es auch. E. Tapeten und heirath gehen durch schickung, d. i. Was einem beschert ist, musz einem werden.

539. Wennt snare jeft, denn haget et ok.
M. Wannt snore jeft, dann haget et ok.
A. Wannt snâret, da hâget at uk.
H. Wennt snaret, denn haget et ok.
B. Wenn hum en swigerdôgter in fait, sa jeft et ôftem stridd.

Wenn es schwiegertöchter giebt, so hakt es auch, d. i. so giebt es auch streit und zank.

540. Wennt man gödd gungt, sü est ok gouenog.
M. Wannt man gödd gungt, sü ast ja gouenog.
S. Wannt man gudd gaith, da est uk guddenogh.
A. Wann't man gudd gongt, sü ast uk guddenag.
H. Wennt man göd gungt, est ok gödenog.
B. Wennt man god guugt, sa is't uk goenôg.
Wfr. As it mar goed gieth, sa is't ek goedernoach.
E. All is well, that ends well.

Wenn es nur gut geht, so ist es auch gut genug. E. Alles ist gut, wenn es gut endet.

541. Sü as hum't hum fornammt, sü kammt hum er ok me dör.
M. Wer fölk ham efter halt, der kammt et ok dör ma.
W. Sü es hum't hum fornemmt, sü kennt hum er ok dör me.
S. Sa tis em jen't fuarnemmt, sa kummt am er me dör.
A. Sa tis an minsk at untinkt, sa kommt er er uk me dör, (sa ânagt at uk.)
H. Sa es man't ham fornammt, sa kammt man ok dir me dör.
B. Sa as ham dat fârnammt, sa kammt em der uk me dör.

So wie man es sich vornimmt, so kommt man auch damit durch. (A. so endet es auch.)

542. Sü lung as er ome ön en menske es, het er ok nag kôpning.
M. Sü lung as er ome ön an manske as, het er ok nugh hôpning.
W. Sü lang es er ome on en menske es, hia'r ok nag hôbning.
S. Sa lüng üs er uthem ön en mensk es, heth hi jit höp.
A. Sa lang üs er ôtham un an minsk as, hê er uk nag hōb.
H. Sa lung es dir ome ön en menshe es, heth he ok nag hōpning.
B. Sa lung as der ôm on di mensh is, het er uk nag hâbning.
Wfr. Sa lang as der noch libben is, sa lang is der ek hope.
E. While there is life, there is hope.

So lange noch athem in einem menschen ist, hat er auch noch hoffnung. E. So lange da leben ist, so lange hofft man, d. i. der mensch hofft, so lange er lebt.

543. Kamm ik auer a hünn, sü kamm ik ok auer a steart.
M. Kamm ik auer a hünn, sü kamm ik ok auer a stiärt.
W. Kemm ik âr a hünn, sü kemm ik ok âr a stört.
S. Kumm ik aur hünđ, da kumm ik uk aur stört.
A. Kemm ik auer a hünđ, da kemm ik uk auer a stört.
H. Kamm ik auer do hünn, so kamm ik ok auer do stert.
B. Kem ik auer de hünn, sa kem ik uk auer de stört.
Wfr. Kom ik oer 'e hûnd, dan kom ik ek oer 'e stirt.

Komm ich über den hund, so komme ich auch über den schwanz.

544. Jeft God jongens, sü jeft er ok brud.
M. Jeft God jongens, sü jeft er ok brüd.
W. Gjift Guad jongens, sü gjift er ok bruid.
S. Jeft Gott jungen, da jeft er uk bruad.
A. Jaft God jongen, jaft er uk bruad.
H. Jeft God birne, sa jeft er ok bruad.
B. Jeft Gôd jungens, sa jeft er uk brud.
Wfr. Jowth God bern, dan jowth er ek brea.
E. He that sends mouths, sends meat.

Giebt Gott kinder, so giebt er auch brot. E. Der, welcher munde sendet, der sendet auch essen. Deutsch: Giebt Gott kinder, so giebt er auch rinder.

545. Satt er earst aw a skut, sü klemmert er ok ball ewert had.
M. Satt er jârst aw a sküt, sü klammert er ok bal eftert had.
S. Sett et jest üp de skuat, da klattert hat balth eder de haud.
A. Satt er iarst üb a skuat, da klemmert er uk ball eftert had.
H. Sett hi irst a do shuat, sa klattert hi ok balth etert haud.
B. Sett er earst ê de shut, sa klemmert er uk ball êert haud.

Sitzt er (es) erst auf dem schoosze, so steigt er (es) auch bald nach dem kopfe. Sinn: Sitzt der junge erst auf dem schoosze, so fügt er dir auch bald verdrusz zu.

546. We sen ok lėtt wen.
M. We san ok lattj wen.
A. Wi san uk lėtt wesen.

H. Wi sen ok lėtt wesen.
B. We sen uk lėtt wân.
Wfr. Wy binne ek jong west.

Wir sind auch klein gewesen.

547. Lėtte kroge hewe ok ure.
M. Lattje putte hewe ok ure.
S. Litj müss ha uk uren.
A. Lėtt müssen hâ ok uren.
H. Lėtte müss hebet ok ure.
B. Lėtte müsse hâ uk ure.
Wfr. Lîtse potsjes hawwe ek earen.
E. Little pitchers have great ears.

Kleine grapen haben auch ohren. S. Kleine mäuse haben auch ohren. E. Kleine krüge haben grosze ohren. Sinn: Kinder dürfen nicht alles hören.

548. Klatige fole kône ok hengste warde.
M. An klatig fall kon an haingst warde.
W. En klaatig fell kuan ok en hengst worde.
S. Klattig fôlen uuth aft de best hingster.
H. Klâtige fôle kenn ok hingste warde.
B. Kladige fôl, de kôn uk en hingst ward.
E. A ragged colt may make a good horse.
– Foul in the cradle and fair in the saddle.

Schmutzige füllen können auch pferde werden. Bei manchem knaben scheint es als wenn die natur ihn stiefmütterlich behandelt hat, aber es ist nur schein. Die entwickelung der naturanlage kommt später als gewöhnlich.

549. En blinn han kon ok en kearl finne.
M. An blinn han kon ok an kiârl finne.

S. Dear skuat de blind en krek.
A. An blind hann kan uk an kurn find.
H. En blinn hân kon ok en kearl finne.
B. En blinn han, dat kôn uk en korn finn.
Wfr. En blinde hen ken ek en kerltsje finde.
E. A blind man may perchance hit the mark.

Eine blinde henne kann auch ein korn finden. S. Da schosz der blinde eine krähe. E. Ein blinder kann vielleicht das ziel treffen.

550. Jü kü, der eg bêthet, kammt ok tu tarp.
M. Da ke, der ai bâthe, kâme ok tu tarps.
S. De kü, dear ek bösset, kummt uk tö terp.
A. Jü kü, dear eg bethet, kommt uk tut tharp.
H. Jü kü, dir eg besset, kammt ok tü terp.
B. Jü kü, jü der eg bêst, kammt uk to tarp.

Die kuh, welche nicht birschet, rennt, kommt auch ins dorf. Erjagen läszt sich das glück nicht. Dazu hilft kein rennen.

551. Mearne kammt ok en dei.
M. Mjarne kommt ok an dei.
S. Miarne kummt uk en dài.
A. Mârn kommt uk an dai.
H. Mirn kammt ok en dei.
B. Mirn kammt er uk en dai.
Wfr. Moarn is ek en dei.

Morgen kommt auch ein tag. Sinn: Uebereile nur nichts.

552. Smöllinge sen ok brud.
M. Smüllinge as ok brüd.
W. Smolle sen ok bruid.
A. Brokkeler san uk bruad.

H. Krümlinge sen ok bruad.

B. Smölings sen uk brud.

Wfr. Krûmkes is ek brea.

Krümchen sind auch brot. Das ist eine mahnung zur sparsamkeit, selbst das geringste zu rathe zu halten.

553. Massgunnen brud ward ok edn.

M. Üngund brüd ward ok inn.

W. Forgönnen bruid ward ok edn.

S. Forgönnt bruad uuth uk iten.

A. Massgonnen bruad ward uk idn.

H. Eg fergonnt bruad ward ok edn.

B. Massgonstig brud ward uk ân.

Wfr. Misgund brea wirth ek iten.

Beneidetes brot wird auch gegessen. Wfr. Beneidetes brot wird auch gegessen.

554. Erm bet tu de smok an de was ok nag lind.

M. Erm tu de smok an de was ok nugh lind.

A. Arm bit tu da smak an di wear uk nag liand.

H. Erm bet tü di smok un di wear ok nag liend.

B. Erm bet ê de smôk un di wer nag lind.

Arm bis aufs hemd und das war auch noch geliehen.

555. Ik skall en par naie stėwle hewe, se di goue mon, an wenn ik's ok kupe skall.

M. Ik skall an par nai stėwle hewe, se de goue mon, an wann ik's ok kupe skall.

A. Ik skall an par nei stewel hâ, sâd di gudd mân, an wann ik's uk kupi skall.

H. Ik shall en par neie stewle he, sei di gŏde mon, un wenn ik's uk kupi shall.

B. Ik shall en par naie stâwels he, sai di goe môn, un wenn ik se kupi shall.

Ich soll ein paar neue stiefel haben, sagte der gute mann, und wenn ich sie auch kaufen soll. Er wollte sie also eigentlich nicht kaufen, sondern stehlen; konnte aber die passende gelegenheit nicht finden, worüber er ungeduldig wurde. Gieb also dem diebe keine gelegenheit, so ist auch er ehrlich.

556. Ik sweg eg, wennt had ok for a fètt lait.

M. Ik swig ai, wann me de knepel ok auert had hüllen ward.

S. Hi swügget ek jer, üs de haud fuar de fet lait.

A. Ik swiggi eg, wannt had uk för a fett leit.

H. Ik swig eg, wennt haud ok for de fet lait.

B. Ik swegi eg, wenn di knepel mi uk auert haud helen ward.

Wfr. Ik swy net, al leith my de kop ek foar 'e foëtten.

E. To fly in the face.

Ich schweige nicht, wenn der kopf auch vor den füszen liegt. Da ist also unbeugsamkeit, trotz, starrsinn im höchsten grade.

557. Dü sket nog tu amtogde kâme.

M. Dü sket nog tu amtogde kâme.

S. Dü sket nogh tö omtagten kumm.

A. Dü skell nag tu amthenken kemm.

H. Dü shill nog tü amtogde kamme.

B. Dü shast nôg to amtanken kem.

Wfr. Du scilst yette wol d'ris to umthinken komme.

E. It will come hom to him.

Du sollst wohl auf andere gedanken kommen, d. i. Sinnesänderung, busze und besserung.

558. Mest dü de eg ewer a winn draie, sü skall de dat söndׅ nog önt ugene waie.

M. Mest dü de ai efter a winn draie, sü skall de dat söndׅ nog önt ugene waie.

W. Mest dü di ai jetter a winn draie, sü skell dat sünd di nog ont ugne fleie.

A. Mest dü di eg efter a wind drei, da skall di det sunn well un ugen wei.

H. Meist dü di eg eter di winn draie, sa shall di dat sön nog ön tho ugne waie.

B. Maist dü dei eg üt de winn krel, sa shall di dat sön nôg on de ugen wai.

Wfr. Meist du dy net nei de wînd draeie, dan scil 't sând dy wol în d' eagen waeie.

Magst du dich nicht nach dem winde drehen, so soll dir der sand wohl in die augen wehen.

559. Ik wall jem a döll nog sete.

M. Ik skall jam a bage nog sete.

H. Ik wall hammen en stöl nog sete.

B. Ik wall jem de dôl nôg set.

Ich will ihnen den grenzstein wohl setzen. Sie sollen sich wohl nach meinen anordnungen fügen. M. Ich soll ihnen die bake wohl setzen.

560. Hje skenn nog sü lung tèwe, as God et hewe wall.

M. Hja skann sü lung téwe as God et hewe wall.

S. Hja skell nogh sa lung tef, üs Gott et ha well.

A. Hja skell well sa lang tew, üs Gad at hâ wall.

H Hjü shenn nog tewi sa lung es God et he wall.

B. Hje shem nôg sa lung tewi es gôd wall.

Wfr. Hja scille wol sa lang wachtsje, as God it hawwe wol.

Sie sollen wohl so lange warten, als Gott es haben will. Diejenigen, von denen man dieses wort sagt, sind ungeduldig, können das ersehnte nicht abwarten.

561. Wennt en gouen hone es, sü krait er nog ins wi.

M. Wannt an gouen krédder as, sü krait er nog ins wi.

W. Wennt en guadn krédder es, sü krait er insen mor.

S. Wannt en gudd huan es, da krest er nogh jens wedder.

A. Wannt an gaden hôn as, da krest er well ans wedder.

H. Wennt en göden hone es, sa krenit eg nog ians wedder.

B. Wennt en goen hôn is, sa krait er nôg ins we.

Wfr. As 't en goede hoanne is, den kraeit er yette wol 'ris wer.

Wenn es ein guter hahn ist, so kräht er wohl mal wieder. Wenn er sein auge auf dich geworfen hat, liebe die grundlage seines benehmens ist, so wird er dich auch ansprechen und zur ehe begehren.

562. Hjü kon ham a püpp warentig nog tind.

M. Der het er sin püpp tand.

W. Hjü kuan hem a püpp nog tine.

S. Hur de skorstin tögen de wind rokt, dear ratt de man.

A. Hjü kon ham a nedden nag apsât.

H. Hjü kan ham do püpp warentig nog tin.

B. Hjü kôn ham the püpp nôg stôpi.

Sie kann ihm die pfeife ganz gehörig anzünden. M. Da hat er seine pfeife angezündet. S. Wo der schornstein gegen den wind raucht, da reitet der mann. Sinn: Da hat er seinen haken angeschlagen. Er ist auch schon an andern

stellen gewesen, aber die jungfrauen verstanden es nicht, ihm die pfeife zu zünden, und so lösten sich die verhältnisse wieder auf. Wo er jetzt ist, da hat er die gefunden, die ihn zu nehmen versteht, die seine schwache seite zu treffen weisz.

563. Dat skall nog sprot jewe.
M. Der skall nog sprot fon tu gungan kâme.
W. Dat skell snâk nog gjiww.
S. Dit skell nogh siün make.
A. Det skall snâk nag jiww.
H. Dat shall nogh àpsinen jewe.
B. Dat shall nôg snâk jef.
E. To make a bustle in the world.

Das wird groszes aufsehen erregen, d. i. was gesagt oder gethan worden, hat eine grosze tragweite. E. Zu machen einen lärm in der welt, d. i. von sich reden machen.

564. Dat skall nog forn dei kâme
M. Dat skall nog forn dei kâme.
W. Dat skell nog forn dei kemme.
S. Dit skell nogh ön dai kumm.
A. Dear kâm a müss üt at fêl.
H. Dat shall nog forn dei kamme.
B. Dat shall nôg fârn dai kem.
Wfr. Dat scil yette foar 'n dei komme.
E. Truth is the daugther of time.

Das soll wohl an den tag kommen. A. Da kam die maus aus der falle. E. Wahrheit ist die tochter der zeit. Deutsch: Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die sonnen. Die sonne bringt es an den tag.

565. Der sköll nog spek önt hünnenest wese.
M. Der sköll nog spek önt hünnenest wese.
S. Dear skuld well flesk önt hündhol wis.
H. Dir shöl nog spek önt hünnenest wese.
B. Dü shast nôg spek ont hünnenest finn.
Wfr. Ma findt nin spek în't hûndenest.
E. As full of money as a toad is of feathers.

Es sollte wohl speck im hundenest sein. S. Da sollte wohl speck im hundeloch sein. E. Er hat so viel geld wie die kröte voll ist von federn.

566. Dü kôst at hünns had nog drege.
M. Ik wallt hünns had ai altet drege.
A. Dü könnst at hünds had nag dreg.
H. Dü kôst dat hünns haud nog drege.
B. Dü kôst dat hünns haud nôg dreg.

Du kannst den hundskopf wohl tragen, d. i. eine sache durchfechten. Der symbolische ausdruck: „dat hünns had" erinnert an den ausdruck des alterthums, wo man von dem geächteten sagte, dasz er ein wolfshaupt erhalten habe.

567. He skall de nog wisse, wer Balm de muster halt.
M. He skall de nog wisse, wer Moses a muster halet.
S. Hi skell de nogh wise, hur Bartel de moster halet heth.
A. Hi skall di well sai, hoar Bartel a moster hâlet.
H. Hi shall di nog wissi, wir Bartel di muster halet.
B. Hi shall dei nôg sei, wer Batlef de mussels halt het.
Wfr. Hy wît wol hwer Abraham de mostert hellet.

Er soll dir wohl zeigen, wo Barthlmä den most, den senf holt. B. Wo Batlef die muscheln geholt hat.

568. Ik wallt ham nog insen falig inwrithe.
M. Ik wallt ham nugh insen falig inwrithe.

S. Ik well't höm nogh jens wedder inrif.

A. Hi wrêgt at wedder un ham.

H. Hi wraft et ham nog wedder in.

B. Ik wallt ham nôg ins falig inwrerr.

Wfr. Hy scil him dat wol wer 'ris îndruie.

E. He twits him in the teeth with it.

Ich will es ihm wohl einmal gehörig einreiben. Wer an diesem einreiben, am vorrücken des unrechts sein wohlgefallen, wenigstens neigung dazu hat, der ist nicht frei von rache, der kann leicht weiter getrieben werden; denn vom wort zur that ist nur ein schritt.

569. He es sü gitsig, he kü ham nog en bėtje ouf a fenger bitte.

M. He as sü gitsig, he let ham for an seksling bait hėr dör a köl slâwe.

W. Hi es sü gitsig, hi kü hem nog en bitt of a fenger bitte.

S. Hi bet höm lewwer en jend of en finger, üs dat er en skelling ütlaid.

H. Hi es so gitsig, hi kü ham nog en betje öf de finger bitte.

B. Hi is sa gitsig, hi küdd ham nôg en stokk uf de finger bitt.

E. Covetousness is the root of all evil.

Er ist so geizig, er könnte sich wohl ein stück vom finger beiszen. M. Er läszt sich für einen sechsling beim haar durch die grube schleppen. E. Geiz ist die wurzel alles übels. — Der geizige erträgt den gröszten hunger, er erduldet die gröszte beschimpfung, er entschuldigt jedes laster, wenn er dadurch sein ut vermehren kann.

570. He wit nog, wat er drafft, ferallen wenn er swinn for ham het.

M. He wit nog, wat er drafft, feralen wann er swinn for ham het.

S. Hi wet nogh, wat hi drefft, fuarall wann hi swinn fuar höm heth.

A. Hi wit well wat er drafft, förâl wann er swinn för ham hê.

H. Hi wit nog, wat er drafft, ferallen wenn er swinn for ham het.

B. Hi wit nôg wat hi drafft, ferallen wenn er swinne fâr ham het.

Wfr. Hy wit wol hwet er driuwth, foaral as er baergen foar heth.

Er weisz wohl, was er treibt, besonders wenn er schweine vor sich hat.

571. Hum kon en nog regire me't ugene.

M. Hum kon an nog regire ma't ugene.

A. Ham kan ham well regire me't ug.

H. Ham kon en nog regiri me't ug.

B. Ham kôn ham nôg regiri me de ugen.

Wfr. Ma ken him wol mei't each liede.

Man kann ihn wohl regieren mit den augen. Von kindern gesagt, die leicht zu lenken sind, die gerne gehorchen.

572. En kat kon ewer a kenning louke, sü kon ik je ok nog ewer de.

M. Hum seit „dü“ tu üsen Hire God, kon um dann ai „dü“ sede tu ham.

S. De kat lukket üp de könning, da mai ik uk dagh well üp di.

A. An kât kan efter a kônnang lukki, da kan ik uk well efter di.
H. En kât kon eter do könning lükki, sa kon ik ok nog eter di.
B. En kat kôn êer de könning loki, sa ik je uk nôg êer dei.
Wfr. En kat ken wol nei de kenning sieän; sa ken ik wol nei dy sieän.
E. A cat may look upon a king.

Eine katze kann nach dem könige sehen, so kann ich ja auch wohl nach dir. E. Eine katze darf den könig ansehen.

573. Dat ennert ham nog bai en drunk.
M. Dat annert ham nog bai an drunk.
S. Hat andert höm nogh bi en dronk.
A. Dat ânert ham well bi an drank.
H. Dat ennert ham nog bain drunk.
B. Dat ennert ham nôg bai en drunk.

Es ändert sich wohl bei einem trunk. Entzweite und entfremdete gemüther nähern sich häufig bei einem trunke. Auch kann ein körperliches unwohlsein durch einen trunk gehoben werden.

574. He was sü gangs, he kü ham wether flete edder fère.
M. He was sü gangs, he kü ham wather flete ar fère.
S. Hi wear sa tö gangs, dat er höm wedder flett of för küdd.
A. Hi wear sa wid hen, dat er ham wedder flatt nogh fer küdd.

H. Hi wer sü gongs, hi kü ham weder flete edder fere.

B. Hi wer sa gangs, hi küdd ham eg flet edder för.

Es war so mit ihm bestellt, dasz er sich weder flütten, noch führen konnte, d. i. er war total betrunken.

575. He wit eg, wer er ferret enti ferkaft es.

M. He wit ai, wer er ferret unter ferkaft as.

W. Hi wit ai, wer er forreat anter forkâft es.

S. Hi wet ek, of hi forratt of forkopet es.

A. Hi wit eg, of er förrêt of förkêft as.

H. Hi wit eg, wir er ferret edder ferkaft es.

B. Hi wit eg, wer er ferret edder ferkâft is.

Wfr. Hy wît net as er forrieden as forkoft is.

E. To be in a mist.

Er weisz nicht, ob er verrathen oder verkauft ist. Er weisz nicht, woran er ist. E. Im nebel sein, d. i. nicht wissen, woran man ist.

576. Skall ik enti skall ik eg?

M. Skall ik unter skall ik ai?

A. Skall ik of skall ik eg?

H. Shall ik edder shall ik eg?

B. Shall ik edder shall ik eg?

Wfr. Scil ik as scil ik net.

E. Shill I, shall I?

Soll ich oder soll ich nicht? Er weisz sich also nicht zu rathen.

577. En neigungen han feit koarn enti knipp.

M. An neigungen han feit kourn unter knippe.

H. En neigungen han feit körn edder knipp.

B. En naigungen han fait korn edder knipp.

Eine gierige henne bekommt korn oder kneif.

578. Hum mött line me skom enti me skathe.
M. Hum lint um tu skom unter tu skathe.
W. Hum muitt line me skom anter me skaare.
A. Ham mutt lian me skimp of me skâth.
H. Man möt liene me shom edder me share.
B. Ham shall lin me shôm edder me sha.
Wfr. Ma moät wîs wirde thruch skea end skande.

Man musz leihen mit schimpf oder mit schaden.

579. He seit: „Man tu, dat mei hule enti brege!“
M. He seit: „Man tu, dat mei hüle unter brege.“
W. Hi seit: „Man to, dat mei huile anter brege.“
S. Hi said: „Man tö, hat mai hualth of brek.“
A. Hi sait: „Man tu, hat mai bügg of breg.“
H. Hi seit: „Man tü, dat mei huale edder brege.“
B. Hi sait: Man to, dat mot hul edder breg.
Wfr. Foarût mar! it mei bûge as berste.

Er sagt: Nur zu, es mag halten oder brechen. A. Biegen oder brechen.

580. Hum nammt the kü bai a hoarne, awer di mon bai sin wurd.
M. Hum nammt a kü bai a hourne, uss a mon bai sin urd.
S. Em nemmt de kü bi hör hurner, man de man bi sin urd
A. Ham nammt a kü bi a hurner, man a mân bi sin wurd.
H. Ham nammt jü kü bai de hörne, awer di mon bai sin wurd.
B. Ham nammt the kü bai de horns, ors di môn bai sin word.

Wfr. Ma nimt de kou by de hoarnen, mar de man by sîn wird.
E. Take a man by his word, and a cow by her horn.

Man nimmt die kuh bei den hörnern, aber den mann bei seinem wort.

581. He het the klok slünan hird, wit awer eg, wer's hungt.
M. He het an fôgel siungan hird, uss he wit ai, wer er as.
W. Hi hia a klok slouan hird, wit aber ai, wer's hangt.
S. Hi heth de klokk slan jert, man wet ek hur hi hinget.
A. Hi hê a klak slauan hird, man wit eg, hoar's hinget.
H. Hi het do klok sluanen hird, wit awer eg, wir's hunget.
B. Hi het'en fôggel siungen hird, ors hi wit man eg, wer er is.
Wfr. Hy heth de klok lieden heärth, mar hy wît net hwer't de klepel hingjet.

Er hat die glocke schlagen gehört, weisz aber nicht, wo sie hängt. M. Er hat einen vogel singen gehört, weisz aber nicht, wo er ist.

582. Reisen es wèll gödd, awer dat kost gil.
M. Reisen as wèll gödd, uss dat kost gil.
S. Raisen es well gudd, man hat kostet jild.
A. Raisin as well gudd, man hat kastet jill.
H. Besennen es will göd, awer dat kostet gil.
B. Raisin is will god, aber dat kôstet gil.
Wfr. Reisen is wol goed, mar it kost jild.
E. Travelling is usefull, but chargeable.

Reisen ist wohl gut, aber es kostet geld.

583. Stelen es ėrig, awer dat witherbringen es ere.
M. Stelen as ai gödd, uss dat witherbrėngen as ere.
S. Stialen es årig, wetherbringen beter.
A. Stêlen as êreg, wedderbringen as nag êrger.
H. Stelen es erig, awer dat wedderbringen es eriger.
B. Stelen is earg, ors dat webringen is nag earger.
E. It's a shame to steale, but a worse to carry home.

Stehlen ist arg, aber das wiederbringen ist ärger.

584. Dü mest nog stele, awer dü sket arken sin lètte.
M. Dü mest nog stele, uss dü sket arken sin lètte.
S. Dü maist nogh stial, man dü must arkjen sin lett.
A. Dü mest nag stel, man dü skêl arken sin lêt.
H. Dü maist nog stele, awer dü shill arken sin lete.
B. Dü maist nag stel, ors dü shast arken sin behul let.
Wfr. Du meist wol stelle, mar du moatst elts-end-ien sînen litte.

Du darfst wohl stehlen, aber du sollst jedem das seine lassen. Sinn: Du sollst die augen gebrauchen.

585. De lètte hünne jage de hase ap, awer de grate grippe ham.
M. Da lattje hünne jage da hase ap an da grutte grippe's.
S. De litj hünder jage de has ap, man de gurtten gripp ham.
A. A lètt hünder jagi a hâs ap, man a gratten gripp an.
H. Di letje hünn jagit di hase ap.
B. De lètte hünne jagi de has ap, ors de grate gripp se.
Wfr. De lîtse hûnden jeie de hazze up, mar de greate pakke him.

Die kleinen hunde jagen den hasen auf, aber die groszen greifen ihn.

586. De gelirde mage de kalender, awer üsen hire God dat wether.

M. Da gelirde mage de kalender, uss üsen hire God dat wether.

A. A gelirten mâgi a kalender, man Gad mâget at wedder.

H. Do gelirde mâgit di kalender, awer üsen hire God dat wedder.

B. De gelirte mâgi dat kalender, aber üsen hir Gòd dat wâer.

Wfr. De gelearden meitsje de almanak, mar ûs lieäve Hear makketh 't wetter.

Die gelehrten machen den kalender, aber unser herr Gott das wetter.

587. Hjü het de erme lif, awer hjü mei de baddmans eg lithe.

M. Hjü het da erme lif, uss hjü mai a baddmans ai lithe.

A. Hjü hê a armen leff, man hjü mai a bedelmâner eg lith.

H. Hjü het do erme lif, awer hjü mei do bedlers eg lire.

B. Hjü het de erme lif, ors hjü mai de bâlers eg lerr.

Wfr. Hiu heth de earmen lieäf, mar hiu mei de biddlers net lye.

E. She loves the poor well, but can not abide beggars.

Sie hat die armen lieb, aber sie mag die bettler nicht leiden. Nach ihren äuszerungen sollte man glauben, dasz sie liebe zu den armen hätte, dasz sie eine grosze wohlthäterin wäre; aber der rechte prüfstein der liebe, die that, fehlt,

denn sie mag die bettler nicht leiden. Diese werden von der thür gewiesen und sehr oft mit spott und hohn. Sie handelt nach der verhaltungsregel: „Was man weggiebt, das ist man los.“ Ihre sparsamkeit ist also gröszer als ihre liebe; sie ist geizig.





Apslu-register.

Tal = Nu.

A.

aen 434.
ainagt 541.
alens 530.
allerwegen 374. 471.
alles 451—461.
altefôle 423.
altidd 410. 419.
am 348.
amstende 397.
amtogde 396. 557.
an 462—519.
ant 436.
ape 402.
apsât 562.
apsinen 563.
aptegen 487.
aptu 360.
arig 583.
awer 580—587.

B.

bage 559.
bagen 448.
bai 580.
Balm 567.
bârgin 365.
batt 440.
bearne 400.
ber 354. 521.
bėsem 494.
beshert 538.
beskennen 531.
best 357.
bet 569.
betalet 382.
betanke 420.
bêthet 550.
bether 364. 421. 441.
bėttje 569.
biller 391.
bin 343.
binnen 347.
bitte 569.
biwaret 426.
blankst 395.
blinn 549.
blinne 375.
bliwwe 373. 439.
blödd 479.
blok 484.
börrewėrk 519.
böther 445.
brand 335.
breg 340.
brege 579.
bregt 346.
brell 500.
briad 340.
brid 407.
bring 494.
brokkeler 552.
brud 445. 544. 552. 553.
brükke 461.
bügg 579.
bükkaten 527.
buksene 518. 520.
bunk 521.
bünnen 530.
burk 474.
busk 518.

C.

catch 411.
children 472.
climbs 402.
clout 531.
colt 548.
comfits 421.
conceals 378.
consumed 459.
crow 418.

D.

daler 490.
ded 354. 417.
dėdd 476.
dedder 355.
deder 356. 435.
dei 338. 482. 551.
dekk 458.

dil 350.
dile 519.
dôge 368.
döll 458. 559.
dons 408.
dör 529.
dörr 338. 494.
drafft 570.
draie 558.
driwwe's 469.
drunk 573.
drunkene 472.
du 383.
dubbest 445.
dud 516.
duffe 497.
dukter 502.
duller 403.
dumm 508.
duth 429.
düww 489.

E.

eard 480.
eargs 385.
ears 347. 467. 474. 520.
eb 481.
eddelmon 394.
edder 576.
eder 369.
eine 391. 440.
em 352.
enti 577—581.
ennert 573.
ere 583.
erme 587.
ermmans 470.
es 392.
ėt 351.
eth 475.
ethe 424. 513.
ėwen 508.

F.

faderunser 400.
falt 393.
fannt 414.
far 529.
fart 365.
fathere 450.
feet 367.
feilt 346.
feit 356. 391. 415.
fėlt 346.
fenger 466. 530. 569.
fėre 574.
fergunnere 401.
ferkaft 575.
ferlesen 358.
ferlinge 404.
ferret 575.
fersėnn 532.
ferstand 413.
fertert 458.
fertrit 421. 522.
ferwar 383.
ferwitten 336.
fest 384.
fėtt 463. 556.
fi 365.
finne 549.
fir 339. 470.
fire 536.
flash 351.
flask 404.
fleie 558.
flekke 531.
flete 574.
foder 537.
fögel 581.
fole 548.
fôle 418—443.
fôlen 523.
fölk 541.
fölligde 524.
fools 472.
forbünnen 425.
fornammt 541.
foulk 337. 352. 492.
foulkens 443.
framde 450.
fretap 345.
frögas 366.
frost 332.
frünne 450.
fu 390.
full 425.
füng 496. 457.
füngen 381.

G.

gâdet 461.
gangs 574.
gardel 441.
gatst 405.
gau 367.
gawe 451.
gelirde 586.
genit 522.
gil 422. 502. 531. 537.
ging 467. 582.
gitsig 569.
God 332. 433. 488. 496. 502. 544. 560. 572. 586.
gödd 540. 582. 583.
gödds 363.
göl 505.
göss 405. 489.
gouen 372. 561.
gouenog 540.
grastert 448.
gratenog 339.
gratpraler 380.
grip 407.
grippe 585.
gunge 442. 452. 454. 477.
gungan 563.
gunst 451.

gurtenogh 339.
Gutts 528.

H.

had 417. 467. 496. 545. 556. 566.
hadbregen 418.
hads 386.
haget 539.
hal 367.
hals 459. 467. 468.
halt 402.
ham 351. 416. 417.
hammen 559.
han 424. 577.
hane 449.
harew 465.
hart 370.
hase 429. 518. 585.
haste 436.
haud 467.
hê 352.
hea 407.
head 386.
hėdd 418.
hek 431.
hengst 427. 499. 548.
hewe 348.
hewe 332. 356.
hje 348.
hil 335. 361.
hilpe 434.
hilpt 352. 405.
hingen 406. 517. 524.
hingst 408.
hingster 366.
hird 581.
hire 586.
hiren 415.
hirenaki 342.
hirskap 428.
hirt 377. 408.
hit 371. 504.
hol 571.
holt 474. 511. 518.
hönđ 463.
hone 561.
hỏpning 542.
hoarne 580.
hôs 398. 501.
höskere 492.
hü 430.
hudd 499.
huger 402.
hui 408.
hul 384.
hule 579.
hulew 448.
hulpnen 463.
hum 504. 403.
hungt 583.
hünn 350. 440. 473. 543.
hünne 429. 585.
hunnen 530.
hünnenest 565.
hünns 566.
hüssrümm 535.
huwen 464.

I.

I. 332.
il 379. 536.
inde 362.
inrif 568.
ins 561.
inwrithe 568.
ir 518.
isterbin 489.
iten 458.

J.

ja 352.
jaget 459.
jammer 487.
jeft 372. 414.
jerr 482.
jert 377. 408.
jin 332. 468. 478. 524.
jögas 366.
jonge 457. 472. 496.
jongens 544.
jung 366. 509.
junge 503.
jungen 400.

K.

kaiser 358.
kalender 586.
kantüffele 488.
kat 493.
kat 402. 473. 572.
kate 399.
kather 457.
ke 354.
kearl 549.
kenning 572.
kert 342.
king 358.
klaget 380.
klager 380.
klimest 445.
klin 512.
klok 581.
klütte 531.
knave 414.
knipp 577.
knippt 490.
knipst 441.
knoll 343.
knot 428.
knubbe 343. 484.
koarn 577.
koart 512.
koksmat 458.
köll 504.
kost 582.
krabbe 463.
krage 468.
krait 561.
krėdder 561.

kroge 336. 379. 547.
kronkheid 470.
krümlinge 553.
kü 550. 580.
kukuk 415.
kul 444.
kulwe 430.
kulweskann 462.
kummer 487.
kupe 555.

L.

laght 367. 440.
lait 441. 556.
lakker 363.
langs 402. 459.
langst 369.
lapt 385.
last 380.
lâwe 506.
leffen 367.
lekk 401.
lempe 454.
lėtt 546.
lėtte 514. 584. 585.
lėttet 396. 397. 421. 426.
lewent 409.
liagtmis 432.
liaske 432.
lid 450.
lids 443.
lif 587.
liff 411. 475.
lifs 385.
lifst 362.
likke 414.
likke 466.
lin 460.
lind 554.
line 578.
lithe 587.
liüdde 337. 443. 450.
liwe 377.
liwe 497.
lok 483.
lokk 400.
louke 572.
luff 335.
lukk 401. 413.
lung 392. 515. 560.
lup 453.
lupe 354. 464.
lüss 411.

M.

madd 362.
madde 428.
magd 430.
maget 371.
man 379. 380. 396.
massgunnen 553.
massgunnere 401.
maste 389.
mei 581. 589.
mei'k 516.
meke 431.
memmen 462.
menning 425. 429.
menske 463.
misgind 553.
môge 368.
molk 479.
mon 372. 394. 580.
mor 398—417.
Moses 567.
moune 458.
muster 567.
müth 393. 448.

N.

nag 445.
nâme 411.
nan 352.
neiberne 438.
neigungen 577.
nent 332—359.
niman 378. 383. 447.
nog 444—450.
nog 557—575.
nôg 450.
nôs 393. 446. 500. 571.
nothing 341. 358.
nuad 380.
nü 352.
nümm 457.

O.

ok 375. 520—556.
ome 542.
önbrokelt 533.
önskangd 533.
ors 334. 343. 346. 361.
otememm 530.
ouf 517.
oufethe 533.
ouftinget 387.

P.

paike 498.
parol 437.
pisel 491.
plok 501.
ploke 392.
ploug 465.
plünne 443.
ponkage 470.
pose 346. 391. 486.
pot 336.
praker 391.
preggel 501.
prėwe 457.
propest 445.
püpp 562.
purse 391.

R.

rau 421.
ready 367.

rėdd 456. 476.
ref 526.
regg 402. 523.
regire 571.
reisen 582.
rėrt 403.
resten 458.
rêwwene 471.
rik 536.
rikke 471.
rikkemans 470.
rokt 562.
rioting 459.
romp 523.
ru 421.
rught 358. 373.
rughte 353.

S.

sag 433.
sal 441.
sasters 530.
satten 420.
se 350.
sedan 338. 344.
sede 352. 377.
seddel 336.
segt 499. 500.
seils 442.
seist 376.
seit 579.
seke 425.
seksling 569.
sel 336. 379.
self 382.
serk 395.
set 359.
sete 386.
shele 406.
sike 479.
sil 475.
sillew 382. 533.
sin 584.
sir 370. 416. 417.
sirs 384.
siörk 395.
siught 370.
siün 563.
skaid 433.
skainkel 489.
skall 349. 576.
skant 436.
skathe 579.
skelling 490. 569.
skėpp 431. 526.
skew 445.
skite 406.
skitt 403.
skitthüss 491.
skom 578.
skorstin 562.
skur 408.
skut 545.
skrukk 394.
slabb 399.
slander 443.
slėpp 449.
slėpst 344.
slike 496.
sloffskog 498.
slue 353.
slün 439.
slünan 583.
slunte 443.
smok 554.
smöllinge 552.
snake 513.
snaret 539.
snidöne 521.
sokken 414.
sönd 558.
sörrig 422.
spâlet 366.
spall 469.
spare 388. 389.
sparwat 345.
spek 409. 565.
spill 393.
spisskamer 491.
spöllet 366.
spot 469.
spoune 534.
sprangt 366.
spreger 380.
sprot 563.
stak 346.
stall 394.
steart 402. 457. 543.
stekt 391. 394.
stelan 525.
stele 584.
stelen 583.
stener 380.
stėrwe 430. 503.
stiff 510.
stirmen 470.
stiunkt 403.
stok 346. 486.
stöl 559.
stoust 449.
stont 430. 476.
stope 443.
strai 439.
strailing 427.
strakkt 402.
stramm 441.
strat 493.
stukk 404.
stuwen 464.
stüwwe 497.
sude 446.
sün 414.
sünn 423. 502. 506.
sunt 482.
swege 334. 432.
swegen 378.
swinn 449. 511. 570.
swồw 495.

T.

tâdern 450.
tafel 445.
tail 402.

tand 562.
tankan 361.
tanke 360.
tarp 335. 550.
tather 353.
teil 483.
tener 599.
terp 335.
tesk 517.
teten 462.
tėth 416.
tėwe 560.
tharp 335.
thif 406.
thing 386.
thinkt 386.
thorn 369.
tidd 455.
tif 406. 461.
tind 562.
tiukk 477.
tögen 562.
togt 350.
töle 443.
toll 360.
tonk 381.
tonket 382.
top 483.
torsken 407.
tösag 433.
trau 383.
trauheid 452.
trawel 355.
treme 428.
tröggel 391.
truth 472.
tu 519.
tuffele 492.
tuhupe 475. 480.
tulikke 512.
tune 466.
turp 335.
twarrigheid 352.
twing 524.
twuske 474.

U.

ualthmanns 530.
ug 370. 375. 411. 571.
ugene 357. 505. 558.
ugensteblakk 497.
ugh 344.
uk 419.
ul 510. 515.
ule 503.
uller 345.
ünerfaren 509.
ünlukk 433.
ünmek 397.
untinkt 541.
ure 547.
üsen 588.
ütflin 489.
uthem 541.
ütsüppe 533.
uuth 349.

W.

waget 341.
wai 367.
waie 558.
wall 435.
walle 438.
wânert 367.
wânt 346.
wannt 341.
warde 349.
waren 525.
warentig 562.
wart 426.
wat 349. 360—395.
wath 376.
wather 405. 485.
weard 472.
wedder 390.
wêgge 432.
wegh 390. 393.
weghsmatt 394.
wei 359.
wese 349.
wether 342. 574.
wether 478. 480. 586.
weter 405.
wėtt 398.
wi 390. 561.
widd 470.
widege 485.
winn 478. 558.
wirgin 517.
wisse 567.
wist 376.
wit 371.
wit 524. 577.
wither 489. 568.
witherbringen 583.
Withinge 484. 497.
word 442.
wraft 568.
writh 372.
wüff 335.
wuge 507.
wugh 344.
wukk 419.
wulf 474.
wurd 512. 580.

Druck von H. Neubürger in Dessau.

Drükkfelere önt lether bouk.

pag.	7.	jû delerst re skall bawerst stönne.					
-	8	önste	far:	naschschlage-		les:	nachschlage-
-	11	-	-	fon	B.	-	fun (u koart.)
-	16	-	-	et	B.	-	ê't.
-	18	-	-	skam	B.	-	shôm.
-	20	-	-	ernin	K. an M.	-	er nin.
-	21	-	-	nil	M.	-	nin.
-	25	-	-	hewet	B.	-	hewed.
-	25	-	-	sham	B.	-	shôm.
-	43	-	-	regirirt	H.	-	regirit.
-	45	-	-	nimans	B.	-	nimenst.
-	48	-	-	unti	M.	-	unter.
-	54	-	-	farjei	B.	-	ferje.

DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

frėske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge,	Mourange,
Withinge,	Sellange,
Amringe,	Hatstinge,
Breklinge,	Hulme,

Westfreske an Engelske reth,

fon

M. Nissen,
Küster und Lehrer in Stedesand,
(bei Leck in Schleswig).

V an VI bouk.

Stedesand:
IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.
1877.

Vorwort.

Zu den sieben nordfriesischen dialecten, welche in den ersten vier heften des findlings vertreten sind, habe ich im fünften und sechsten hefte noch einen dialect hinzugefügt, und zwar den Ockholmer. Ockholm,*) der rest der untergegangenen Biltringharde des strandes, gehört seit dem Jahre 1550 zum festlande, wozu auch der Ockholmer dialect zu zählen ist, obgleich wohl noch spuren vom alten Strander friesisch darin vorhanden sind, wozu ich namentlich den stark vertretenen ou-laut rechne. Auszerdem hat dieser dialect ein langes a in dem diphthong ai mehr als jeder andere festländische dialect. Auch hat die praep. a = auf ein langes a. Dagegen ist das i in den pronom.: mi, di, wi kurz, nur in dem relativ pronom. und in dem artikel di ist es lang. Hi hat auch ein langes i.

Für die hülfe, welche mir Herr M. Magnussen auf Tiaswerf bei der aufnahme des Ockholmer dia-

---

*) Friesisch: de Hulm (u kurz).

lects bereitwilligst gewährte, sage ich meinen herzlichsten dank.

Auch theile ich mit dem gröszten vergnügen mit, dasz die Königliche Regierung mir behufs herausgabe des fünften und sechsten heftes eine beihülfe von 300 ℳ aus der Regierungshauptkasse bewilligt und ausbezahlt hat, wofür ich meinen unterthänigsten dank abstatte.

Stedesand, im August 1876.

Der Verfasser.

Dat füft bouk

me:

„hü.“



588. Louk ast, louk west, inne es best!
M. Kamm ast, kamm west, tu hüss ast best!
W. Lok aast, lok weast, ėt a hüs est beast!
S. Uast en west, it hüs est best!
A. Luk uast, luk wast, at hüs ast bast!
H. Lök ast, lok west, inne est best!
B. Lok ast, lok west, inne is best!
Hl. Louk ast, louk west, ount hüss es best!
Wfr. East, west, t' hûs best.
E. East, west, at home is best!

Seh ost, seh west, daheim ist best! M. Komm ost, komm west, daheim ist best!

589. Lons wisse, lons ir.
M. Lons wisse, lons ire.
S. Lönds wis, lönds ear.
A. Lunns wis, lunns ir.
H. Löns wise, löns ir.
B. Löns wes, lons ir.
Hl. Louns wisse, louns eare.
Wfr. Land's wise, land's eare.

Landes sitte, landes ehre.

590. Friske hirne, frisk rught.
M. Frisk hirne, frisk rught.
S. Ni herren, ni roghten.
A. Nei lid, nei wetten.
H. Frishe hire, frish ꝛoght.
B. Frishe hirn, frish roght.

Hl. Frishe hirne, frisk rught.

E. New kings, new laws.

Andere herren, anderes recht, d. s. andere gesetze.
A. Neue leute, neue gesetze. E. Neue Könige, neue gesetze.

591. Rught mött san gong hewe.

M. Rught mött san gong hewe.

S. Roght mutt sin gang ha.

A. Roght mutt san gank hâ.

H. Roght möt san gong hebe.

B. Roght mot san gung he.

Hl. Rught mout san gong hewe.

Wfr. 't riucht moat sîn gung gean.

Recht musz seinen gang haben.

592. Brükk din rught sunner bught.

M. Brükk din rught sunner bught.

S. Brükk din roght sönner boght.

A. Brükk din roght sanner boght.

H. Brükk din roght sunner boght.

B. Brükk din roght sunder boght.

Hl. Brükk din rught sunner bught.

Wfr. Brûk dîn riucht sûnder bucht.

Brauche dein recht ohne beugung.

593. Likktu es de neiste wei.

M. Likktu as de neiste wei.

W. Likkto es di neigste wei.

S. Liktö es de naist wai.

A. Likktu as a naist wai.

H. Likktü es di neiste wei.

B. Likkto is di naiste wai.

Hl. Likktu es di naiste wai.
Wfr. Riucht ût is dę neiste wei.

Gerade zu ist der nächste Weg. Der führt am ersten zum ziele. So ist auch der gerade, biedere sinn der nächste weg zum gutsein. Darum vermeide in deinem leben alle krummen und breiten wege, alle schleichwege. Wandle den schmalen weg, denn dieser ist gerade; so kommst du sicher durch die rechte thür.

594. Dat stalst wather het de dipste grünn.
M. Dat stalst wather het de dipste grünn.
W. Dat stelst waer hia di dipste grünn.
S. Dit stelst weter heth di dipst gründ.
H. Dat stelst wader het di dipste grünn.
B. Dat stelst waer he di dipste grünn.
Hl. Dat stalst waer het di dipste grünn.
Wfr. Stille wetters habbe djiepe grûnden.
E. Still waters have deep bottoms.

Das stillste wasser hat den tiefsten grund. Stille wasser sind tief. Unruhige wasser rauschen mit ihren wellen über die oberfläche dahin; plätschern und prallen am ufer zurück; aber die stillen wasser tragen ihren schatz im schoosze. So giebt es auch menschen, die ihren schatz, ihr reiches wissen ohne prahlen in ihrer brust tragen. Sie sind die stillen wasser und die demuth ist ihr tiefster grund.

595. Wer a dikk am lègsten es, der gungt a flödd am earsten auer.
M. Dat wather lapt altet hâne, wer't lègst as.
W. Wer a dikk legst es, der gant a fluid ierst âr.
S. Hur de dikk ligst es, dear gaith em auer.

A. Hoar a dikk am liagsten as, ward altid auerredden,
H. Wir di wâl am legsten es, ward altidds auerreden.
B. Wer de dikk am legsten is, der gungt de flod am earsten auer.
Hl. Wer di dikk am lègsten es, der gungt di floud am earsten auer.
Wfr. Hwer de dîk 't leechste is, der spielth de floed 't earste der oer hinne.
E. Where the hedge is lowest, commenly men leap over.

Wo der deich am niedrigsten ist, da geht die fluth am ersten über. Es ist ein fehler, wenn der deich nicht allenthalben gleiche kammhöhe hat. Aber dieser fehler wird nicht so sehr am werke, als vielmehr an der person getadelt. Wer nichts hat, der ist der niedrige, über den der hochfahrende mit verachtung hinwegsieht. Er bemerkt auch selbst das stille veilchen im grase nicht und zertritt es. Der arme hat demnach eine last mehr zu tragen. — Aber auch der niedrige sinn, und die gemeine that der person ist der fehlerhafte deich, über den der leumund wie eine zerstörende fluth hinwegbraust und in seinem schoosze begräbt. Nur das gute besteht vor dem gerichte der volkszunge.

596. Hughmödd kammt forn fal.
M. Hughmödd kammt farn fal.
W. Hughmuid kennt for en faal.
S. Hogmudd kummt fuar de fall.
A. Hughmudd as för a fâl.
H. Hughmöd kammt forn fâl.
B. Hughmod is forn fal.
Hl. Hughmoud kammt forn fall.
Wfr. Heachmoed kumth foar de falle.

E. Pride goes before the fall.
– Pride goes before, and shame follows after.

Hochmuth kommt vor dem falle. Die ehre wird errungen durch geschick, muth, ergebung und liebe. Dem verdienste wird die krone aufgesetzt. Wer aber anspruch macht auf ehre, ohne sie zu erringen, ohne seinen muth zu erproben, der kennt die lebensverhältnisse nicht; der wird nicht ehre, sondern schande erleben und von seiner dünkelhaften höhe stürzen.

597. Lethige waine skrummle am masten.
M. Lethig waine skrummle am masten.
S. Leddig wainer skrable mist.
A. Letheg wainer skrable am miasten.
H. Lerige waine rummlit am masten
B. Lârige wains, de rôttli am dolsten.
Hl. Leige waine skrummle am masten.
Wfr. Leege tunnen jowe 't grouste lûd.
E. The emty vessels makes the greatest sound.

Leere wagen rasseln am meisten. E. Hohle töpfe haben den lautesten klang. Hier ist das rasseln der leeren wagen das äuszere zeichen für die innere leerheit der taschen und köpfe der prahlhänse. Im deutschen sagt man: Ein leerer sack steht nicht aufrecht. Leere kornähren stehen hoch. Eine blase mit drei erbsen macht mehr geräusch als eine volle.

598. Hungrige lüss bitte skarp.
M. An hungaig lüss batt nei.
S. Hungrig lüss bit skarp.
A. Hungreg lüss bit skarp.

H. Hungrige lüss bittet sharp.
B. En hungrig lüss batt sharp.
Hl. Hungrige lüsse bitte am sharpsten.
Wfr. Hungrige lûsen bite fûl.
E. Hungry flies bite sore.

Hungrige läuse beiszen scharf. Wenn der nothdürftige für geleistete dienste unverschämte forderungen macht, übertriebene rechnungen ausstellt, die man ihm, weil kein accord vorliegt, bezahlen musz; wenn er unaufhörlich plagt und drängt bis er es erhalten hat; dann sagt man: „Hungrige läuse beiszen scharf." So treibt die noth zur unverschämtheit, die wehe thut.

599. Naie bėseme fage am rinsten.
M. Da naie bėseme fage iârst best.
W. Naie beseme fage rinst.
S. Ni bösemer fage ollerrinst.
A. Nei besemer fâgi rian.
H. Neie besme fagit am riensten.
B. Naie besems fâgi rin.
Hl. Naie besme fage am besten.
Wfr. Nije biesems feie best.
E. A new broom sweeps klean.

Neue besen kehren gut. Der knecht, die magd verrichten anfangs ihre arbeiten auszerordentlich gut, als wenn die herrschaft sie selber thäte; später aber, wenn sie warm im neste geworden sind, lassen sie fast regelmäszig fünf gerade sein. Darum sagt man ihnen: „Neue besen kehren gut.'

600. Goue ware ferkupe jem sillew.
M. Gou ware ferkupe jam sillew.

S. Gudd war forkopet höm sallef.
A. Gudd waren lowi hja sallew.
H. Göre ware ferkupit hammen silfst.
B. Goe ware ferkupi jem silfst.
Hl. Goge ware ferkupe jem am besten.
Wfr. Goed bjier heth nin krans nedich.
E. Good ware makes quick market.
- Good wine needs no bush.

Gute waaren verkaufen sich selbst. A. loben sich selbst. E. Guter wein ist keines busches, d. i. versteckes bedürftig.

601. Ule rome hewe stewe hoarne.
M. Da üle rome hewe da stiffste hourne.
W. Uile rome hewe stiiwwe horne.
S. Uald rammer ha stüff hurner.
A. Ual ramer hâ stif hurner.
H. Uale bukke hebit stiwe hörne.
B. Ule bokke hâ de stüfste horns.
Hl. Ule bukke hewe de stifste horne.
Wfr. Alde bukken habbe stive hoärnen.

Alte böcke haben steife hörner, d. i. die grosze macht und gewandtheit, mit welcher man seine eignen ansichten zu vertheidigen vermag.

602. Krall hėr, krall had.
M. Krill hėr, krill had.
W. Krall her, krall haa.
S. Kröllet hir, kröllet haud.
A. Krall hir, krall had.
H. Krâl her, krâl haud.
B. Kröse her, kröse senn.

Hl. Krall her, krall haud.

Wfr. Krul hier, krul sin.

Krauses haar, krauser kopf, d. i. ein krauskopf, ein brauskopf.

603. Junge koptains, ule süppers.

M. Jung koptains, üle süppere.

S. Jung koptains, uald süppers.

A. Jung koptains ual süppers.

H. Junge kuptains, uale süppers.

B. Junge koptains, ule süppers.

Hl. Junge koptains, ule süppers.

Wfr. Junge skippers, alde sûpers.

Junge capitäne, alte zecher.

604. En jungen leinire, en ulen tif.

M. An jungen legner, an ülen tif.

S. En jung lögner, en uald tif.

A. An jungen lainhüss, an ualn thif.

H. En jungen lögner, en ualen tif.

B. En jungen lögner, en ulen tif.

Hl. En jungen lögner, en ulen tif.

Wfr. En jungen lieger, en alden thieäf.

E. Shew me a liar, and I'll shew you a thief.

Ein junger lügner, ein alter dieb. E. Zeige mir einen lügner, und ich will dir einen dieb zeigen.

605. En jung wüff es en ulen mon san duth.

M. An jung wüff as an ülen mon san düth.

S. En jung wüff es en uald mans duad.

A. An jung wüff as an ualn man san duath.

H. En jung wüff es en ualen mon san duad.

B. En jung wüff is en ulen mon san duth.
Hl. En jung wüff es en ulen mon san duth.
Wfr. As en ald man by en jung wîf 't himd up tilth, den siucht er în sîn ein deafet.

Eine junge frau ist eines alten mannes tod.

606. Je aler, je desiger.
M. Je alere, je desigere.
S. Hur ealer, hur dössiger.
A. Je êler, je desseger.
H. Jü aler, jü desiger.
B. Je aler, je dâsiger.
Hl. Je aler, je desiger.
Wfr. Ho alder, ho gekker.

Je älter, je thörichter, wunderlicher.

607. God het allerhand foulk tu fèddan.
M. God het alerhand fölk ön sin rikk.
S. Gott heth allerhand fulk tö fuderin (nirin.)
A. Gad hâ allerhande lid tu anerin.
H. God het allerhand fölk tü feden.
B. Gôd het allerhand folk to feden.
Hl. God het allerhand fulk tu fèddan.
Wfr. Us lieaven Here heth al rare kostgungers.

Gott hat allerhand leute zu ernähren. M. in seinem reiche.

608. Dat liff es feld ir't ugene.
M. De mage as sat ir't ug.
W. Dat liff es full ir't ugene.
S. De liff es jer fellt üs dit og.
A. A müth as ir falld ir a ugen.

H. Dat liff es felt for de ugene.

B. Dat liff is fôl ir feld es de ugen.

Hl. Dat liff es ir fet als de ugene.

Wfr. De eagen binne greater as de mage.

E. His eyes are bigger than his belly.

Der magen ist eher gefüllt als die augen. Das bedürfnisz ist also nicht so grosz als die begierde. Gesättigt wird der mensch leicht, aber seine begierde ist schwer zu stillen. Seine augen sind gröszer als sein bauch, sagt der E.

609. Wat, best ön a tather wen?

M. He het da meisel

S. Wat, best dü ön de tader wessen?

A. Wat, best un a bukkwiaten wesen?

H. Wat, best ön do tader wesen?

B. Wat, best on de tare wân?

Hl. Wat, best oun a tran wen.

Wfr. Hy heth spraekwetter hawn.

Was bist du im buchwaizen gewesen? So spricht man zu demjenigen, der einen punsch getrunken hat und dadurch heiter und gesprächig geworden ist. M. Er hat die masern.

610. Dat kon de beste feile.

M. Dat kon de beste fegele.

S. Hat kjenn de best faile.

A. Hat kan a best massi.

H. Dat kon di beste feili.

B. Dat kôn di beste faile, sagar mei, sai Köster Paisen on Trellstrup, as hi lêwet.

Hl. Dat kon di beste faile.

Wfr. Det koe de beste oerkumme.

Es kann dem besten fehlen. Es malheurt dem besten, wenigstens einmal im leben eine Thorheit zu begehen.

611. We skenn a teringe ewer a neringe sete.
M. We skann a teringe efter a neringe sete.
W. Wi skell a tering jetter a nèring mâge.
S. Set de tering eder de nering.
A. Wi skell a têrang sât efter a nêrang.
H. Wi shen do teringe eter de neringe sete.
B. Wi shenn de tering êer de nering set.
Hl. We skenn de teringe sete efter de neringe.
Wfr. Wy scille foet by stik halde. Wy scille de tarringe nei de neringe sette.

Wir sollen die zehrung nach der nahrung setzen.

612. Tene stôge brud sen bôthertiwe.
M. Ten brüd sen bôthertiwe.
S. Tenn stekken bruad sen bôttertiwer.
A. Thenkat skeffkan, böddertheffkan. Edder: Thann skiwen, bödderthiwer.
H. Tene stokke bruad sen beddertiwe.
B. Tène stôge brud, dat sen böthertiwe.
Hl. Tene stôgene brud sen böertiwe.
Wfr. Thinne stikken brea binne bûterthieaven.

Dünne stücke brot sind butterdiebe.

613. The kreb ward ham sü hugh hangd.
M. A kreb as ham alte hugh hangd.
S. De kreb wath höm sa hog hinget.
A. A krabb ward ham sa hugh hingd.
H. Tho kreb ward ham tü hugh hangd.
B. Thi kreb ward ham to hugh hangd.

Hl. Hjü kreb ward ham sü hugh hangd, hi kon's eg linge.
Wfr. De krebbe is him to heach hungen.

Die krippe wird ihm zu hoch gehängt. Er kann den brotkorb nicht reichen, bekommt nicht satt essen.

614. Hunger es dat best krüdd awt ethe.
M. Hunger as dat best krüdd awt ethe.
S. Hunger es de best kokk.
A. Honger as at bâst grente übt id.
H. Hunger es dat best krüdd at ere.
B. Hunger is dat beste krüdd et âr.
Hl. Hunger es dat best krüdd fort ee.
Wfr. Hunger is 't beste krûd oer 't iten.
E. Hunger is the beste sauce.
– A good stomach is the best sauce.

Hunger ist das beste kraut aufs essen. E. Hunger ist die beste brühe. Ein guter magen ist die beste brühe.

615. Ark ul wüff sprekt grat fon hern kul, an dagh koget en fat swinn man de beste.
M. Der san man twanne ön tarp, wat an gouen kül koge, an dat as't swinn an ok a göss.
A. Arke ual wüff spregt fan san kual, an dagh kôget an fêt swinn man a best.
H. Ark ual wüff sprekt grütt fon hern kual un dagh koget en fât swinn man di beste.
B. Ark ul wüff sprekt grat fun hern kul, an dagh kâget en fat swinn man die beste.
Hl. Arken ul wüff sprekt grat fon hern kul, en dagh koget en fat swinn di beste.

Jedes alte weib lobt seinen kohl, und doch kocht ein fettes schwein nur den besten. M. Es sind nur zwei im dorfe, welche einen guten kohl kochen, und das ist das schwein und auch die gans.

616. Dat ein bir smaget am besten.
M. Ein brauen bir smâget am besten.
W. Dat ain bir smaget beast.
H. Dat ein bir smekt am besten.
B. Dat ain bir smâget best.
Hl. Dat ain bir smaget am besten.
Wfr. Ein bjier smakket 't swietste.

Das eigne bier schmeckt am besten.

617. Hum es best tu mödds ön sin ein hüss.
M. Hum as altet best tu mödds inne.
S. Em es best tö mudd ön sin ain hüs.
A. Ham as bâst tu mudd un sin ain hüss.
H. Man es best tü möds ön sin ein hüss.
B. Ham is best to mod on ans ain hüss.
Hl. Hum es best tu mouds oun hums ain hüss.
Wfr. Man is 't beste to moede în jins ein hûs.

Einem ist am besten zu muthe in seinem eignen hause.

618. Deder wéll satt, let sin rukken.
M. Deder gödd satt, de létt sin rukken.
W. Dider guid siett, leat sin hükkin.
S. Dear well sett, mai sin rukkin let.
A. Dear gudd sât, lêt sin rükkin.
H. Didir will sett, let sin rükkin.
B. Di der wel sett, di let sin rokken.
Hl. Di der wéll satt, di let sin rukken.

Wfr. Dy goed sit, skikt net up.
E. As good sit still, as rise up and fall.

Wer gut sitzt, läszt sein rücken. S. mag sein rücken lassen. E. Still sitzen ist besser, als aufstehen und fallen. Deutsch: Still sitzen ist besser, als laufen und den hals brechen.

619. Rinlikheid es di erme mon san rikkdum.
M. Rinlikheid as de erme mon sin rikke dege.
W. Rinlikhaid es di ierme moan sin rikke dege.
S. Rennelkhaid es de arm man sin rikdom.
A. Rennelkhaid as a arm mans rikdom.
H. Rianlikhaid es di erme mon san rikkdom.
B. Rinlighaid is di erme môn san rikkdum.
Hl. Rinlikhaid es di erme mon sin best fermögen.
Wfr. Skjienens is earme liuwe rîkdum.
E. Children are poor mens riches, are certain cares, but uncertain comforts.

Reinlichkeit ist des armen mannes reichthum. E. Kinder sind armer leute reichthum, sind gewisse sorgen, aber ungewisser trost.

620. Ham hewe's rikk wagget.
M. Ham hewe's rikk wagget.
W. Ham hewe's rikk wâget.
S. Höm ha's rikk waget.
A. Hi as rikk wâget.
H. Ham hebit's rikk wagget.
B. Hi is rikk wagget.
Hl. Ham hewe's rikk wagget.
Wfr. Hy is berne mei en silveren leppel in de mûle.

Ihn haben sie reich gewiegt. Er war schon reich, als er in der wiege lag, ist reicher leute kind.

621. Deder't sidd het, let et sidd hunge.
M. Deder't sidd het, de let et sidd hunge.
W. Dider't sidd hia, leat et sidd hinge.
S. Dear't lüng heth, let et lüng hinge.
A. Dear't sid hê, lêt at sid hingi.
H. Di't lung het, let et lung hungi.
B. Di't lung het, let et lung hungi.
Hl. Di dert lèg het, let et lèg hunge.
Wfr. Dy't it breed heth, lit it breed hingje.

Wer es lang hat, läszt es lang hängen.

622. Bai't tjügh kant hum de mon.
M. Bai't tjügh kant em de mon.
S. Bi det tjügh kent em de man.
H. Bai dat tjügh kânt man di mon.
B. Bai't tjügh kant hum di môn.
Hl. Bai't tjügh kant hum di mon.
Wfr. Oan't fee kenth ma de man.

Beim vieh kennt man den mann. Vom aussehen des viehes schlieszt man auf die wirthschaft, auf die führung desselben und auf das herz des mannes.

623. De hire sin ugene mage de hengste fat.
M. De hire sin ugene mage de haingste fat.
S. De hir sin ogen make de hingster fat.
A. A herr sin ugen mâgi a hingster fêt.
H. Di hire sin ugene mâgit de hingste fât.
B. Di hir sin ugen mâget de hingste fat.
Hl. Di hire sin ugene mage de hengste fat.

Wfr. De eagen fen de hear meitsje de hînder fet.

E. The masters eye makes the hors fat.

Die augen des herrn machen die pferde fett. Er musz selber in der wirthschaft sein, damit alles gehörig gethan wird, er musz selber zusehen.

624. Ham skall a kü dör a hals mölke.

M. Hat skall a kü dör a hals gunge.

W. Hum skell a kü dör a hals molke.

S. Em skell de kü dör de hals molke.

A. Ham skall a kü trogh a hals malke.

H. Ham shall jü kü dör die hals mülki.

B. Ham shall the kü dör de hals molki.

Hl. Hum skall jü kü dör de hals mulke.

Wfr. Ma moätte de ky thruch 'e hals meltsje.

Man soll die kuh durch den hals melken. Je besser die kühe gehalten werden, desto mehr bringen sie ein. Der ertrag ist immer gröszer als die unterhaltung.

625. En kwegkulew es en ikenen stenner önt hüss.

M. An twegkulew as an ikenen stünnerne önt hüss.

S. En kwigkualef es en iken stander önt hüss.

A. An kwigkualew as an iakin stonner unt hüss.

H. En kwigkulw es en ikenen stenner önt hüss.

Hl. En kwegkulf es en iknen stenner ount hüss.

Ein quigkalb ist ein eichener ständer im hause. Man legt hier auf die erste frucht der kuh einen groszen werth. Es ist dies eine goldene regel der viehzucht.

626. De bi kône en mon laght aw a bine bringe.

M. A bi kône an mon laght aw a bine bringe.

A. A immen könn a mân laght üb a bian bring.

H. De bi kenn en mon laght a do biane bringe.
B. De bei kôn en môn laght ê de bin bring.
Hl. De bi kône en mon laght a de bine bringe.
Wfr. De byen kenne en man de skunken wer ûnder 't gat bringe.

Die bienen können einen man leicht auf die beine bringen.

627. Ark dink het sin wetenskap.
M. Ark dil het sin wetenskap.
S. Ark ding heth sin hak.
A. Arke ding hê sin weddenskap.
H. Ark ding het sin wetenshup.
B. Ark dil het sin wetenshaft.
Hl. Ark ding het sin gewetenshaft.
Wfr. Elts ding heth sîn wittenskip.
E. There is craft in dawbing.

Jedes ding hat seine wissenschaft. Was man treibt, musz man kennen; auch selbst den kleinsten kunstgriff des gewerbes verstehen.

628. De rėdd, de bŭit.
M. De rėdd, de bŭit.
W. Di rėd, di arbet.
H. Di red, di bŭit.
Hl. Di red, di böit.

Der rath arbeitet. Der vernünftige weisz rath. Er weisz gleich, wo es steckt. Er kann das hindernisz beseitigen, die ursache heben und zwar durch anwendung zweckmäsziger mittel.

629. De marnmon es eder ön a wer.
M. De marnmon, de gungt er ma, se de goue mon, dan hei he't bed fertjårt as a sann apkoum.
S. Di mirenman es eder önt werk.
H. Di mirnmon is eder ön de wer.
B. Di mirnmôn is eder on de wer.
Hl. Di mearnmon, dat gungt er me.

Der morgenmann ist früh im werk. M. Der morgenmann, der geht damit, (mit dem gehts gut von statten,) sagte der gute mann, denn hatte er das bett verzehrt als die sonne aufkam.

630. De hone es bas aw san eine skearnstale.
M. De krėdder as brougst aw san ein miukssstale.
S. Ark huan well bas wis auer sin ain hagen.
A. A hôn as bas üb san ain niokssstâl.
H. Di hone es bas a san eine miokssstâl.
B. Di hôn is de bas ê san ain miukssstal.
Hl. Di hone es best a san aine skearnstale.
Wfr. De hoänne is baes up sin ein rûgskerne.
E. Every cock is proud on his own dunghill.

Der hahn ist baas auf seinem eignen mistpfahl, (düngerhaufen.) M. Der hahn ist am kühnsten, trotzigsten auf seinem eignen mistpfahl.

631. Dat es en ringen föggel, der sin ein nest eg begge kon.
M. Dat as an hinen fôgel, der sin ein nest ai bagge kon.
W. Dat es en hin fògel, der sin ain neast ai beerje kuan.
S. Dit es en ring függel, dear sin ain nest ek begh kjenn.
A. Dat as an ringen föggel, dear sin ain nêst eg bau kan.

H. Dat es en ringen föggel, di sin ein nest eg büie kon.
B. Dat is en ringen föggel, di sin ain nest eg bögg kôn.
Hl. Dat es en ringen föggel, di sin ain nest eg begge kon.
Wfr. It is al en minne fûgel, dy sîn ein nest net boue kin.
E. It is an ill bird, that fouls her own nest.

Das ist ein schlechter vogel, der sein eignes nest nicht bauen kan. E. Es ist ein schlechter vogel, der sein eignes nest beschmutzt.

632. Min tidd halt et laght.
M. Dat halt laght min tidd.
W. Min tidd halt et leght üt.
S. Min tidd halt et nogh üt.
A. Min tid hêlt at sâgt üt.
H. Min tidd halt et laght.
B. Min tidd halt nôg üt.
Hl. Min tidd kon dat laght hule.
Wfr. It halth mîn tid wol ût.

Meine zeit hält es leicht aus.

633. For en skouf mast er san hengst.
M. For an skouf mast er san haingst.
S. Fuar en skogh mest hi sin hingst.
A. För an skuf mast er san hingst.
H. Forn höfjissen mast er san hingst.
B. Får en irsen ferlus er san hingst.
Hl. For en skouf mast er san hengst.

Für ein hufeisen verlor er sein pferd. So lange der fehler klein und gering ist, beachtet man ihn nicht; erst wenn er anfängt auszuarten, sich als übel zu gestalten, dann

beginnt man vorkehrungen zu treffen, ihn zu heben, dann ist es aber in der regel zu spät.

634. Apsküwwen het a henger skemen.
M. Apsküwwen het a hainger skimm.
W. Epsküwwen hia henker skeben.
S. Apsküiwen heth di hinger skapet.
A. Apsküwen hê di hinger skeben.
H. Apshüwe het di henker skeben.
B. Apshöben sen düwels werke.
Hl. Apsküwwen het di henker skewen.
Wfr. Utstelle heth de divel bithocht.
E. Delay breeds danger.

Aufschieben hat der henker geschaffen. B. Aufschieben sind teufels werke. So sehr hat unser volk einst das aufschieben gefürchtet, dasz es sich veranlaszt sah, dasselbe als ein werk des teufels zu bezeichnen. Die folgen sind auch oft schrecklich.

635. En stönnenen stenner es laght hulpen.
M. An stönnenen stünnerne as laght hülpen.
A. Di stunnen stalp as laght holpen.
H. En stönerren stenner es laght hülpen.
B. En stonenen stenner is laght hülpen.
Hl. En stounen stenner es laght hulpen.

Einem stehenden ständer ist leicht geholfen. So ist auch mancher mann durch eine rechtzeitige hülfe vor dem verfalle leicht zu schützen.

636. Trugh erfaring skall hum klouk warde.
M. Dör erfaring skall em klökk warde.
A. Dör erfarang skall am kluk wurd.
H. Trogh erfaring shall am klök warde.

Hl. Dör erfaringe skall hum klouk warde.
Wfr. Thruch skea end skande wirth ma kloek.
E. Experience is the mistress of fools.

Durch erfahrung soll man klug werden. E. Erfahrung ist die lehrmeisterin aller narren.

637. Liwer de fètt apjin a kagling sete.
M. Liwer ma't had ap in ugh lupe.
S. Lewwer plog stunn let, üs hunger eare.
A. Lewer a fett ap jin a ank såt.
H. Liwer de fet ap jin di kåflüm sete.
B. Liwer de fet ap jin de kaflum set.
Hl. Liwer de fètt apjén de kagling sete.

Lieber die füsze gegen den ofen setzen. S. Lieber den pflug stehen lassen, als hunger ernten, d. i. keine rechnung dabei finden.

638. Dü hest je ugene for gil.
M. Dü hest ja ugene for gil.
A. Dü hest je ugen för jill.
H. Dü hest jü ugene for gil.
B. Dü hest je ugen får gil.
Hl. Dü küst din ugene je brükke.
E. Who buys, hath need of a hundred eyes, who sells hath enough of one.

Du hast ja augen für geld. Dies wort ist im munde eines vaters warnung, im munde eines betrügerischen verkäufers hohn. E. Wer käuft, hat hundert augen nöthig, wer verkäuft, hat genug an einem.

639. Hul dan müth tu an din ugene emen.
M. Hül dan müth tu an din ugene imm.

S. Hualth din müth tö en̄ din ogen ipen.
A. Hual dan müth tu an din ugen eben.
H. Hual dan mürr tü un din ugene eben.
B. Hul de müth to un de ugen âben.
Hl. Hul dan müth tu en din ugene emen.
Wfr. Hald dîn mûle thicht end dîn eagen iepen.

Halte deinen mund zu und deine augen offen.

640. Der skall en gouen snaker tu, der't en sweger ferbethere skall.
M. Der skall an gouen snaker tu, der't an swiger ferthere kon.
W. Der skell en guaden snaker to, der't en swüger forbeere skell.
S. Dear skell en gudd snakster tö, dear't en swügster formaistert.
A. Dear skall an gaden sladder tu, dear't an swigger ferbedert.
H. Dir shall en göden snaker tü, di en swiger ferbedert.
B. Der shall en goen snâker to, der't en sweger ferbâri shall.
Hl. Der skall en goen snaker tu, di't en sweger ferbeere skall.
Wfr. Det moät al en thigen sprekker wêse, dy't it en swyer forbetterth.
E. He who said nothing gain'd his point.

Es soll ein guter sprecher dazu, der es einem schweiger verbessert. E. Wer nichts sagt, gewinnt seinen zweck. Deutsch: Viele worte machen den kohl nicht fett. Man erreicht durch schweigen zur rechten zeit oft mehr als durch reden.

641. Dat ai wall jü göss et brėdden lire.
M. Wat wall at ai wėll apstönne an lire a göss at brėdden.
W. Dat ai well jü gos et brėden lire.
S. Dit ai well de gus dit bröddin lire.
H. Dat ai wall jü gös dat breden lire.
B. Dat ai wall jü gös breden lir.
Hl. Dat ai es klouker als jü han.
Wfr. 't aei wol wiser wêse as de hin.
E. Jack Sprat would teach hir grandam to grope hens.
– To teach your grandam to grope her ducks.

Das ei will der gans das brüten lehren. Deutsch: Das ei will klüger sein als die henne. E. Hans Hering wollte seine groszmutter lehren, die hühner zu tasten.

642. He wall flin ir er winge het.
M. He wall flin an het nin winge.
W. Hi well fleie ir er winge hia.
S. Hi well flö jer hi wjükken heth.
A. Hi wall fle ir hi wjüggen hê.
H. Hi wall fline irer hi flunke het.
B. Hi wall flin ors hi het man nin wjügge.
Hl. Hi wall flin ir er winge het.
Wfr. Hy wol fleane, ear 't er wjüken heth.
E. He that buys lawn before he can fold it, shall repent, before hi have fold it.

Er will fliegen bevor er flügel hat. M. Er will fliegen und hat keine flügel. Er will hoch hinaus und kann nicht. Er überschätzt seine kraft, hat eine zu hohe meinung von sich, ist hochmüthig. Sein thun ruht auf dünkel. Der Eng-

länder sagt: Wer einen schleier käuft, bevor er ihn falten kann, soll es bereuen, bevor er ihn gefaltet hat.

643. He stiunkt for grathartigheid.
M. He stiunkt for grutthartigheid.
W. Hi stiunkt for grathiertighaid.
S. Hi stiunkt fan gurthartighaid.
H. Hi stiunkt for grütthertighaid.
B. Hi siunkt fun grathertighaid.
Hl. Hi siunkt for grathertighaid.
Wfr. Hy stiunkt fen greatskens.
E. Liftet up with pride.

Er stinkt vor stolz, hochmuth. E. Aufgeblasen von hochmuth. Gestank ist widerlich, man möchte die nase verschlieszen. So verschlieszt man gern augen und ohren, wenn ein stolzer, hochmüthiger uns begegnet. Man mag seinen gang, sein benehmen nicht sehen, sein sprache nicht hören. Der ganze mensch wird widerlich, unausstehlich, wenn er sich vor stolz und dünkel spreitzt.

644. Ham stekt the hewer.
M. Hem stegt a hewer.
W. Hom stegt a hewer.
S. Höm statt de hawer.
A. At skann batt ham.
H. Ham stekt tho hewer.
B. Ham stekt the hâwer.
Hl. Ham stekt de hewer.
Wfr. Him stekt de hjouer.
E. There is no ho with him.

Ihn sticht der hafer. A. Ihm juckt die haut. E. Da ist kein hoho bei ihm. Er ist nicht zu bändigen. Die ur-

sache dazu ist übermuth, dünkel, hochmuth, geldstolz, welcher sich allenthalben so breit macht.

645. He spelt en graten fluns, — en grat rull.
M. He spålet an grutten flunt, — an ardig rull.
S. Hi spöllet en gurt roll.
A. Hi spellet an gratten.
H. Hi spellet en graten fluns, en grat roll.
B. Hi spelt en graten.
Hl. Hi spellet en graten flunt, — en graten rull.
Wfr. Hy heth gans hwet în de moälke to brokken.
E. He made some figure in the world.

Er spielt eine grosze figur, eine grosze rolle. A. Er spielt den groszen. Aber dieses leben, welches er auf einem groszen fusze führt, wird „fluns“ genannt, und dadurch scharf charakterisirt, denn es wird angedeutet, dasz sein leben nicht in einem richtigen verhältnisse steht zu seinem stande und vermögen, dasz es nicht allein auf einer unsichern grundlage, sondern auch auf dünkel und groszthuerei ruht.

646. He wuget wer ewer.
M. He uget wer efter.
W. Hi uget wer efter.
S. Hi uget dear ether.
H. Hi üget wir eter.
B. Hi woget wer êer.
Hl. Hi woget wer efter.
Wfr. Hy moät nedich wer hwet habbe.

Er strebt nach etwas, d. i. er benimmt sich so, dasz eine züchtigung nicht ausbleiben wird. Es ist der warnungsruf der mutter an das unartige söhnchen. Derselbe wird sehr

wohl verstanden, denn es kennt den ernst der mutter und mäsziget seine wildheit.

647. He feit wèll outhern winn tu stirmen.
M. He skall nog outhern winn tu stirmen fün.
S. Hi faith nogh de wind fan fuaren.
A. Hi feit well an ödern wind tu stirmin.
H. Hi feit will ödern winn tü stirmin.
B. Hi fait ors en winn tu rükken.
Hl. Hi fait laght en oern winn tu stirmen.

Er bekommt wohl andern wind zu riechen. Dieser andere wind ist hier die betrübende und niederschlagende folge seines thörichten lebens. Und wenn der S. sagt: „Er bekommt wohl den wind von vorne," so heiszt das: Er wird bald umkehren müssen.

648. He es awt hughst marked kimen.
M. He as awt hughst marked kimen.
S. Hi es üp de hogst marked kjemmen.
A. Hi as übt hughst markas kimmen.
H. Hi es a dat hughst marked kjimmen.
B. Hi is êt hughst marked kimen.
Hl. Hi es a't hughst marked kimen.
Wfr. It is nou mei him up't heechste.
E. The height of his happiness.

Er ist auf den höchsten markt gekommen, hat die höchste Stufe seines vermeintlichen glückes, die höchste staffel der ehre erreicht. Er ist durch sein ausschweifendes leben dem falle nahe.

649. Deder hugh klemmert, falt lég.
M. Deder sü hugh klammert, de wall hal dillfale.

W. Dider hugh klemmert, fâlt leg.
S. Didear hog stapt, falt lig.
A. Hokker hugh klemmert, fêlt liag.
H. Didir hugh klattert, fâlt leg.
B. Dei der hugh apklattert, falt leg we dâl.
E Hl. Di der hugh klemmert, falt lėg.
Wfr. Dy heech klimt, falt leech.
E. Climb not too high.
– Hasty climbers have sudden falls.

Wer hoch steigt, fällt tief. E. Klimme nicht zu hoch. Eilige kletterer haben einen plötzlichen fall.

650. Bourigen brangt sörrig.
M. Bouargen barngt sörrig.
S. Borgin brengt sörgin.
A. Borrag mâget sorrag.
H. Bürgin brangt sörgin.
B. Borgin brangt sörgin.
Hl. Borigen brangt sorig.
Wfr. Boärgjen jowt soärgjen.
E. He that goes borrowing, goes sorrowing.

Borgen bringt sorgen, eigentlich: trauer, kummer. E. Der, welcher geht zum borgen, geht zum kummer.

651. De gratpraler es en ringen betaler.
M. De gruttpraler as an hinen betaler.
S. De praler es en ring betaler.
A. Di grattpraler as an ringen betâler.
H. Di grüttpraler es en ringen betâler.
B. En gratpraler is en ringen betaler.
Hl. Di gratpraler es en ringen betaler.
Wfr. Hy heth mear hier as jild.

E. The greatest talkers are always the least doers.
– Great spenders are bad lenders.

Der groszprahler ist ein schlechter bezahler. E. Die gröszten prahler sind immer die schlechtesten bezahler. Grosze verschwender sind schlechte leiher.

652. He halt hum henne me lus snak.
M. He halt hum hâne ma lus snak.
S. Hi halt höm hen me luas snakk.
A. Hi hêlt man hen me luas snâk.
H. Hi hâlt ham henne me luas snâk.
B. Hi halt an immer hen me lus snâk.
Hl. Hi halt hum hanne me lus snak.
E. He puts me off from day to day.

Er hält einen hin mit losen versprechungen. E. Er vertröstet mich von einem tage zum andern.

653. Der wall ik de en strai auertwuss for lede.
M. Ik led de an strai auerkrüss.
S. Ik well di ek en stre ön wai li.
A. Dear wall ik well an stre auerthwêrs för lei.
H. Dir wall ik di en spir stri wedder fortwass auer do wei leie.
B. Der wall ik dei en stri auertwass får lei.
Hl. Der het hi ham en strai oun a wai far laid.
Wfr. Der scil ik dy en sketsje foar stekke.

Dafür will ich dir einen strohhalm in die quere, H. über den weg legen. S. Ik will dir nicht einen strohhalm in den weg legen.

654. Ik wall de me jüsillew skep mètte, der dü me me met hest.

M. Ik wall de mètte ma jüsillew skep, wer dü me ma met hest.

S. Ik well di me disallef mat met, dear dü mi me meten hest.

A. Ik wall di me detsallew ammertenk med, dear dü mi me meden hest.

H. Ik wall di me datsilwi shep mere, dir dü mi me meden hest.

B. Ik wall dei me datsilwige shep met, wer dü mei me met hest.

Hl. Ik mètt di me jüsilwige skep, wer dü mi me met hest.

Wfr. Ik scil dy mei de selde mjiete mjiete, derstou my mei metten heste.

E. To requite a man in his own way.

– A rowland for an oliver.

Ich will dich mit demselben maasze messen, womit du mich gemessen hast, d. i. mit gleicher münze bezahlen.

655. Dü sket et ham likk önt ugene sede, an eg aw a regg.

M. Dü sket et ham önt ugene sede, an ai aw a regg.

S. Dü sket et höm likk ön ogen si, man ek beft san regh.

A. Dü skêlt ham likk un a ugen sai, an eg üb a ragg.

H. Dü shill et ham ön a ugene seie, un eg a do reg.

B. Dü shast et ham likk on de ugen sei, un eg ê de regg.

Hl. Sei't ham liwer likk oun de ugene en eg a de regg.

Wfr. Dou moätst it him lik ût în sîn snût sidze, end net efter sîn rêch.

Du sollst es ihm gerade ins gesicht sagen, und nicht hinter seinem rücken. Der friesische volksgeist will dadurch lüge und verleumdung verhüten.

656. Dü möst man jü rög sidd farkire.
M. Dü möst jü rög sidd ütkire.
S. Dü must man de rügh sidd ütkir.
A. Mutst man êrger êg apsât.
H. Dü möst man jü rügh sidd forkire.
B. Dü most man the röge sidd ütkir.
Hl. Dü moust man insen jü rügg sidd ütsete.
Wfr. Dou moätst him ris flink up sîn baitsje kumme.

Du muszt nur die rauhe seite vorkehren (auskehren,) d. i. ernst brauchen.

657. Dü möst ham bether aw a skutte gunge.
M. Dü möst ham bether awt skütt gunge.
S. Dü must höm beter tö liff gung.
A. Dü mutst ham beder übt liw gung.
H. Dü möst ham beder â't shot gunge.
B. Dü most ham bâer ê't shütt gung.
Hl. Dü moust ham man beer a de skutte gunge.
Wfr. Dou moätst him better to lîf gean.
– Dou moätst him better up't baitsje kumme.

Du muszt ihm besser auf den leib gehen, d. i. ihn besser vornehmen, ernsthafter zur rede stellen.

658. Dat érig es gau dénn.
M. Hum kon gau wat érig dün.
S. Dit ârig es gau dönn.
A. At irag as gau denn.
H. Dat erig es gau den.
B. Dat earg is gau den.
Hl. Dat erige es gau dénn.
Wfr. 't Slimste is gou oer.
E. Ill weeds grow apace.

Das arge ist schnell gethan. E. Böses unkraut wächst schnell.

659. Dat es sün fölen wennigt.
M. Dat as sün fölen wânigt.
S. Dit es san füll unighaid.
A. Det as an füllken unwenst.
H. Dat es san füll önwannigt.
B. Das en fölen wenst.
Hl. Dat es sün füllen wenigde.
Wfr. Det is sa'n lülk oanwenst.

Das ist eine solche arge gewohnheit. Arge gewohnheiten giebt es im leben sehr viele. Vom jugendlichen gartenraub bis zum unfug eines laffen; vom täglichen müssiggange bis zum nächtlichen schlaraffenleben vieler männer in den wirthshäusern; von den alltäglichen klatschereien hinterm spinnrocken bis zu den ruhmlosen thaten einer kupplerin: sind arge gewohnheiten genug zu verzeichnen.

660. Din blai ferret de.
M. Din blai ferret de.
S. Din bli forratt di.
A. Din blei ferrêt di.
H. Din klör ferret di.
B. Din kalör ferret di.
Hl. Din blai ferret di.
Wfr. Din skamreadens forrieth dy.

Deine schamröthe verräth dich. Das angesicht verräth den mann. Wir schlieszen von der scham auf die schuld.

661. Skôme sköst de ön din ader an blödd.
M. Skôme sköst de ön din hüdd.

A. Skômi mutst di un din êder an bludd.
H. Shomi shöst di ŏn din ader un blöd.
B. Shômi shost dü dei on din eder un blod.
Hl. Skôme skoust di oun din ain bloud.
Wfr. Dou moätst dy unt în dîn sinen end nieren skamje.

Schämen solltest du dich in deine ader und in dein blut, d. i. sich in die seele schämen. M. in deine haut.

662. Skôme sköst de in tu din witte knake.
M. He sköll ham skôme as en hünn.
W. Skôme skuist di in to de witte knake.
S. Skamme skutt di in tö din witt knaken.
H. Shomi shöst di ŏn din witte knoke.
B. Shômi shost dü dei bet ê de witte knake.
Hl. Skôme skoust di in tu din harde knake.

Schämen solltest du dich bis zu deinen weiszen knochen, d. i. sich in die seele schämen.

663. Dat kammt me eg tu min koule kluthe.
M. Dat kammt me ai ŏn min koule kluthe.
S. Dit kummt mi ek tö min kul blödd.
A. Det kommt mi eg tu min kull kluader.
H. Dat kammt mi eg tü min köle kluade.
B. Dat kammt mei eg to min kule kluge.
Hl. Dat kammt eg tu min koule kluge.
Wfr. Det kumth my net oan mîn kalde klean.

Das kommt mir nicht zu meinen kalten kleidern. Die wohlmeinende ermahnung, selbst die strengste strafrede rührt ihn nicht, kommt nicht einmal zu seinen kleidern, geschweige denn zum herzen. Im deutschen sagt man: Wenn ich den rock schüttele, so fällt es ab.

664. Der stont hum de ferstand stall bai.
M. Der stont hum a ferstand stall bai.
S. Dear stant höm de forstand stell bi.
A. Dearbi stênt man a ferstand stall.
H. Dir stont ham di ferstand stell bai.
B. Derbai stônt mei de ferstand stell.
Hl. Der stont mi de ferstand stall bai.
Wfr. Der stiet iëns forstand for stil.
E. There I am at my wits end.

Dabei steht einem der verstand still. Bei harten und unbeugsamen gemüthern erschöpft sich der menschliche verstand bald in warnungen und ermahnungen. Oder wenn im leben etwas ganz anderes geschieht, als wir gehofft oder befürchtet haben, so begreift unser verstand dies nicht, er steht still.

665. Hum kant de föggel bai sin fethere.
M. Hum kant de fögel bai sin fethere.
A. Ham kênt a föggel bi sin federn.
H. Ham kânt di föggel bai sin fethere.
B. Ham kant de föggel bai de fâere.
Hl. Hum kant di föggel bai de feere.
Wfr. Ma kin de fûgel oan sîn fjerren.
E. A tree is known by the fruit.

Man kennt den vogel an seinen federn. E. Den baum kennt man an der frucht.

666. De börre es en gouen melpose, o mor hum deraw klopet, o mor kammt er üt.
M. De börre as an gouen melpose, je mörr um er aw klopet, je mör kammt er üt.

S. De bur es üs en gudd melpös, jü muar em dearüp kloppet, jü muar kummt er üt.

A. Di bür as an gaden melpôs, a muar am dearüb kloppet, a muar kommt er üt.

H. Di bürre es en göden melpose, jü mor ham dirâ klopet, jü mor kammt er üt.

B. Di börr is en goen mâlpôs, je mor ham derê klôpet, je mor kammt er üt.

Hl. Di börre es en goen melpose, je mör dat em er a klopet, je mör kammt er üt.

Wfr. De boer is en riuchte môlpûde; ho mear ma der up klupt, ho mear der ûtkumth.

Der bauer ist ein guter mehlbeutel, je mehr man darauf klopft, desto mehr kommt heraus. Der wehrstand klopft hier auf den nährstand.

667. Sleswik was di Danske san spekkamer.
M. Slaswik was de Danske san spekkamer.
S. Sleswig wear de Dansken jar fleskkamer.
A. Sleswik wear di Dênsk san spêkkamer.
H. Sliswik wer di Danshe san spekkemmer.
B. Sleswik wer di Danshe san spĕkkammer.
Hl. Sleswik was di danske san spekkamer.

Schleswig war des Dänen speckkammer. Was ihm fehlte, das holte er hier.

668. Hum klappt a skėpp all es ull hewe.
M. Hum klappt a skėpp alk as ull hewe.
W. Hum kleppt a skepe all es oll hewe.
S. Em kleppt de sjipp alk üs üll ha.
A. Ham klappt a shepp sa üs oll hâ.

H. Man klappt do shep all es oll hebet.
B. Ham klappt de shep all es se oll hâ.
Hl. Hum klappt de skėpp als ull hewe.
Wfr. Ma skearth de skiep, al nei 't se wulle habbe.

Man scheert die schafe je nachdem sie wolle haben.

669. Hunger es en skarp krüdd.
M. Hunger as an skarp swiârd.
S. Hunger es en skarp krüth.
A. Honger as an skarp krüth.
H. Hunger es en sharp krüdd.
B. Hunger is en sharp krüdd.
Hl. Hunger es en skarp krüdd.
Wfr. Hunger is en skerp swird.
E. Hunger makes hard bones sweet beans.

Hunger ist ein scharfes kraut. E. Hunger macht harte knochen zu süszen bohnen. M. schwert.

670. Dat es faredn brud.
M. Dat as farinn brüd.
A. Det as föridn bruad.
H. Dat es foreden bruad.
B. Dat is apân brud.
Hl. Dat es foredn brud.

Das ist vorgegessenes brot, d. i. das brot, welches man genieszt, soll nachher verdient und bezahlt werden.

671. Fon tonk störw smath kat.
M. Fon tonk störw smath kat.
W. Fuan tonk störw a smeth kaat.
S. Fan dank stuarf smeth katt.
A. Fan thank starw smath kât.

H. Fon tonk störw smath kât.
B. Fun tonk störf di smath sin kat.
Hl. Fon tonk störw smath kat.

Vom dank starb schmied's katze, d. i. der blosze dank ist nicht hinreichend, davon kann niemand leben. Auf Silt heiszt: „dank“ beulenschlagen.

672. Arken gödd, ors me sillew best.
M. Arken gödd, hum selew best.
W. Erken guid, men hum sjillew beast.
A. Allman gudd, man ham sallew dagh bâst.
H. Arken göd, awer mi silfst best.
B. Arken god, ors mi silf am besten.
Hl. Arken goud, aber mi silm am besten.
Wfr. Elts-end-ien hwet, mar my self 't measte.

Einem jeden gut, aber mir selbst best. Scheinbar ein ganz ehrliches wort und doch steckt eigenliebe dahinter. Es dreht sich bei einem solchen alles um das liebe ich.

673. Arken halt mast fon ham sillew.
M. Arken halt mast fon ham sillew.
S. Ark halt mist fon höm sallef.
H. Arken halt mast fon ham silfst.
B. Arken halt mast fun ham silfst.
Hl. Arken halt mast fon ham silm.
Wfr. Elts-end-ien halth 't measte fen himself.

Jeder hält am meisten von sich selbst. Das wort schlieszt die nächstenliebe nicht aus. Es will nur den allgemein gültigen erfahrungssatz aussprechen.

674. Arken skall san eine sek tu melen drege.
M. Arken skall san ein sek tu melen drege.

W. Erken skell sen aine sėk to mjillen drege.
S. Ark jen skell sin ain sakk tŏ mellen drai.
A. Arken ên skall san ain sêk tu mallen dreg.
H. Arken shall san eine sek tü melen drege.
B. Arken shall san ain sek to melen dreg.
Hl. Arken mout san aine sek tu melen drege.
Wfr. Elts-end-ien moät for him selm upkomme.
E. Every miller draws water to his own mill.

Jeder soll seinen eignen sack zur mühle tragen, d. i. jeder soll für sich selbst sorgen. Jeder soll die last des lebens, die ihm gehört, selbst tragen und nicht auf andere wälzen. E. Jeder müller führt wasser zu seiner eignen mühle, d. i. jeder ist sich selbst der nächste.

675. He es bėstig neigungen.
M. He as grislik neigungen.
W. Hi es bėstig neigongen.
S. Hi es bestig naigingen.
A. Hi as besteg naikemmen.
H. Hi es bestig neigungen.
B. Hi is bestig naigungen.
Hl. Hi es bėstig naigungen.
Wfr. Hy is thige by thige kloek.

Er ist sehr nahe gehend, ist eigennützig, habsüchtig. Dies zeigt sich bei jeder gelegenheit. Mit groszer bitterkeit sieht er den wohlstand des nachbarn und der neid verzehrt seine seele.

676. Jem kône sagt!
M. Jam kône sagt!
W. Öm kanne sagt!

S. I kjenn sagt!
A. Jam könn sâgt!
H. Jem kenn sagt!
B. Jem kenn sâgt!
Hl. Jem kône sagt!
E. Enoy never enriches any one.

Ihr könnt sacht, ihr seid beneidenswerth. In diesem kurzen worte drückt der Friese den neid in seiner ganzen wucht aus. Er spricht selbiges mit einem tone, der das bissige des neides verräth. Nur der neidische kann den rechten ton treffen.

677. He mei hal ön muddig wather faske.
M. He mei hal ön mudderig wather faske.
S. Hi fesket holth ön füll weter.
A. Hi mai hall un muddrag weder faski.
H. Hi mei gern ön muddli wather fashi.
B. Hi wall gern on de diunk wat fashi.
Hl. Hi mai hal oun mudderig waer faske.
Wfr. Hy mei graech în weasich wetter fiskje.
E. To fish in troubled water.

Er mag gerne in trübem wasser fischen, d. i. aus einem unredlichen geschäfte seinen vortheil ziehen.

678. He het et hald aw san hals.
M. He het at hald aw de outhere san hals.
W. Hi hia't haalet ew sen hals.
H. Hi het et halet a san hals.
B. Hi het et halt ê ors an san hals.
Hl. Hi het dat halt a san hals.

Er hat es geholt auf seinen (des andern) hals, d. i. er hat es gestohlen und den verdacht auf einen andern gelenkt.

679. Leine hewe koarte bin.
M. Legene hewe kourt bine.
W. Legene hewe korte bine.
S. Lain ha kurt bin.
A. A lainen hê kurt bian.
H. Lôgen hebit körte bian.
B. Lôgens hâ korte bine.
Hl. Laine hewe korte bine.

Lügen haben kurze beine.

680. En leinire skall en gou gedeghtnis hewe.
M. An legenire skall an gou gedaghtnis hewe.
W. En legner skell en guid gedeghtnis hia.
A. En lainhüss skall an gudd gedeghtnis ha.
H. En ligner shall en göd gedeghtnis hebe.
B. En lôgner shall en go gedeghtnis he.
Hl. En lôgner skall en go gedeghtnis hewe.
Wfr. En lieger moät goed umthalde kenne.

Ein lügner soll ein gutes gedächtnis haben.

681. He nammt et man ap unner a fêtt.
M. He tiught at ap bai dat ien tigh.
W. Hi nemmt et man ep unner a fête.
S. Hi nemmt et ap önner de fett.
H. Hi nammt et man ap unner de fet.
B. Hi nammt et ap onner de fet.
Hl. Hi het dat man ap unner de fêtt nümmen.
E. A lie with a latchet.

Er nimmt es nur auf unter den füszen, d. i. er lügt. M. Er zieht es auf bei der einen lende. E. Eine lüge bei einem schuhriemen, d. i. eine grosze lüge.

682. He het de wėll en brell me tu lupan dėnn.
M. He het de a brall awset.
– He het ham bralle ferkupė let.
W. Hi ferkâft hâl brelle sunner gleas.
S. Hi forkopet di brellen.
A. Hi hê di well an brall me tu lupan denn.
H. Hi het di wėll an bral me tü lupan den.
B. Hi het dei will en brell me to lups den.
Hl. Hi het di de brall wėll a set.
E. To put a hum upon any one.

Er hat dir wohl eine brille mit zu laufen gegeben, d. i. einem etwas aufbinden. W. Er verkäuft gerne brillen ohne glas. E. Einem etwas aufbinden.

683. War de for sukke, der God tikent het.
M. War de for sukke, der God tikent het.
W. War di for sokk, der Guad tikent hia.
S. Ware de fuar sokken, dear Gott tekent heth.
A. Wâri för sokk lid, dear God tiakent hê.
H. Warde di for sokke, dir God tikent het.
B. War di fâr sokke, de Gôd üttikent het.
Hl. Hum skall hum ware far de God tikent het.
Wfr. Wacht dy for sukken, dy God teikene heth.

Hüte dich vor solchen (leuten), die Gott gezeichnet hat, die das kainsmal tragen.

684. Hje stiunke, irs et hol emen due.
M. Hje stiunke, irs at hol imm doue.

A. Dü mutst belli, ir batst.
S. Hja stunk, jer üs de ears ipen ha.
H. Hjü stiunke, irs de mars eben düd.
B. Hje siunke, irs de mars åben fun.
Hl. Hi siunkt ir er dat hol emen ded.
Wfr. Hia stiunke al, ear 't se skite.

Sie stinken, bevor sie den ar . . . öffnen. So spricht man von personen, die es darauf anlegen, andere zu verdächtigen, ihnen unedle motive in die schuhe zu schieben, das gute an ihnen böse auszulegen. Es ist der argwohn in seiner entartesten gestalt.

685. Hje slippe ok eg sunner wather.
M. He slippt ai sunner wather.
S. Hja slippe uk eg sönner weter.
A. Hja slipp uk eg sanner weder.
H. Hjü slippet ok eg sunner wader.
B. Hje slipp uk eg ors me waer.
Hl. Hi slippt ok eg sunner waer.

Sie schleifen auch nicht ohne wasser. Sie sind sehr klug auf ihren eignen vortheil.

686. Önbedn stiunkt.
M. Önbinn ware stiunkt.
W. Sjillew onbedn stiunkt.
A. Unbedn thinst stionkt.
H. Önbeden stiunkt.
B. Onbiden siunkt.
Hl. Silm ounbedn siunkt.
Wfr. Oanbeane thsjiensten binne mar hiel kumselden wolkum.

Angeboten stinkt. M. Angebotene ware stinkt. A. Angebotener dienst stinkt. Es steckt gewöhnlich eigennutz dahinter.

687. He es sü klouk, he kon't gears waksen hire.
M. He as sü klökk, he kon giârs waksen hire.
W. Hi es sü klok, hi kuan't giers greien hire.
S. Hi es so klok, hi kjenn dit gears wughsen hir.
A. Hi as sa klok, hi kan't gears wâksen hir.
H. Hi es sa klök, hi kon't gears waksin hire.
B. Hi is sa klok, hi kon't gears wâksen hir.
Hl. Hi es sü klouk, hi kon't gears waksen hire.
Wfr. Hy is sa fornimstich, hy ken't gers waeksen heäre.
E. To be wise in your own eyes.

Er ist so klug, er kann das gras wachsen hören.

688. He het et festtiukk awedriget ure.
M. He het at anedert ure.
W. Hi hia dat tiukk beeft et ure.
S. Hi heth tiukk aghter de uren.
A. Hi hê't bêft a uren üs fister.
H. Hi het dat fusttiokk eter do ure.
B. Hi het et tiokk enewern de ure.
Hl. Hi het dat festtjukk a edrige de ure.

Er hat es faustdick hinter den ohren. M. Er hat es hinter den ohren. A. Er hat es hinter den ohren wie fäuste.

689. He slait de spikker awt had.
M. He slait de spikker awt had.
S. Hi slaith de spikker üp haud.
A. Hi slait di spikker üb't had.
H. Hi slait di spikker â't haud.

B. Hi slait di spikker ê't haud.
Hl. Hum mout di spikker a't haud slun.
Wfr. Hy slacht de spiker uppe kop.
E. To hit the nail on the head.

Er schlägt den nagel auf den kopf.

690. He es tal tu de müth.
M. He as skull tu de müth.
W. Hi es müthfördig.
S. Hi es fardig üp de müth.
A. Hi as flink üb a snüt.
H. Hi es gau tu do mürr.
B. Hi het go müthlâr.
Hl. Hi es hellisch müthfeardig.
Wfr. Hy is mûlrîp.

Er ist beredt zum munde, gewandt in der rede, braucht nicht lange nach dem wort zu suchen, hat ein gutes mundleder.

691. He het de müth me.
M. He het de müth ma.
W. Hi hia müth ew't roghtskilig ste setten.
S. Hi heth de müth tö sin well.
A. Hi hê a müth me.
H. Hi het do mürr me.
B. Hi het de müth ê't roghte stä.
Hl. Hi het silm di müth me.
Wfr. Hy heth sîn mûle by him.
E. To have one's tongue well hung.

Er hat den mund mit. Was er also will, das kann er durch die macht seines wortes, durch die gewandtheit seiner

rede wohl erreichen; denn er hat den mund zu seinem willen, er hat ihn auf der rechten stelle.

692. Lètte putte lupe gau auer.
M. Lattj putte koge laght auer.
W. Latje putte lupe gau âr.
H. Lètte potte lupe gau auer.
B. Lètte potte lup gau auer.
Hl. Lètte putte lupe gau auer.
E. A little pot is soon hot.

Kleine töpfe laufen schnell über. Es ist eine gewöhnliche erscheinung, dasz kleine menschen hitzköpfig sind; sie werden leicht zornig.

693. Der kon je sagt insen en lüss auer a liwwer lupe.
M. Der lüpp ham an lüss auer a liwwer.
W. Der kuan sagt en lüss ar a lüwwer lupe.
S. Dear kjenn so leght en lüss auer de liwwer lap.
A. Dear as ham an lüss auer a liwwer luffat
H. Dir kon je sagt iensen en lüss auer do liwer lupe.
B. Der kôn je sagt ins en lüss auer a lewer lup.
Hl. Ham es wèll en lüss auer de liwwer lemen.

Es kann ja leicht einmal eine laus über die leber laufen. Der volksgeist bringt hier die laus mit der leber in verbindung. Die laus ist ein schmarotzerthier und es ist höchst schimpflich, wer ein solches thier kriechen läszt und von seinem blute nährt. Kein mensch aber, der noch etwas ehrgefühl hat, mag sich beschimpfen lassen. Geschieht selbiges, so regt sich seine galle und bricht in zorn aus. Die leber ist aber das organ der galle. Sagt man also von einem menschen, dasz ihm eine laus über die leber kriecht, so heisst das: „er wurde zornig.“

694. Ik hew en han me de tu pölen.
M. Ik hew an han ma de tu pölen.
W. Ik hew en haan me di to plokin.
S. Ik ha en huan me di tŭ plükkin.
A. Ik hâ'n hôn me di tu plakin.
H. Ik he en hân me di tü pülin.
B. Ik hâ en han me dei to pölin.
Hl. Wat hewe nagh en han me enoer tu püllen.
Wfr. Ik hab en apeltsje mei dy to skilen.

Ich habe eine henne (einen hahn) mit dir zu rupfen. Wer dies sagt, der will dem andern sein unrecht vorhalten, er will ihm recht derbe die wahrheit sagen. Nicht liebe, nicht versöhnung, sondern zorn und rache sind die motive zu solchem hühnerrupfen.

695. Ik wall ham wither en stin ön a wei lede.
M. Ik wall ham wither an stin ön a wei lede.
S. Ik well höm jens wedder en stin ön wai li.
A. Ik wall ham wedder an stian un a wai lei.
H. Ik wall ham wedder en stian ön do wei leie.
B. Ik wall ham we en stin on de wai lei.
Hl. Ik kon di laght insen en stin ount spor leie.
Wfr. Ik scil him wer en stien inne wei lidze.

Ich will ihm wieder einen stein in den weg legen. Das ist nichts als rache.

696. Hum skall hum ouffinne me en skearn ön gouthe.
M. Hum skall hum ouffinne ma an skiârn ön gouthe.
W. Hum skell en skelm guid doue, dat er hum nin érig dia.
S. Em mutt jen offind me en skarn ön gudden.
H. Ham shall ham öffinne me en sharn ön göre.

B. Ham shall hum uffinne me en eargen mensh on goen.
Hl. Dat es best en finn hum oun goe ouf me en siughten menske.
Wfr. Ma moäte de divel to friund halde.
E. Better kiss a knave, than be troubled with him.

Man musz sich abfinden mit einem schelme in güte. W. Man soll einem schelme gutes thun, dasz er einem kein arges thut. E. Besser den schurken geküszt, als sich von ihm ins elend stürzen lassen.

697. En gou wurd fannt en gouen mon.
M. An gou urd fannt an gou ste.
S. En gudd urd fennt en gudd man. (staid.)
A. An gudd wurd fannt an gaden mân.
H. En gŏd wurd fannt en gŏden mon.
B. En go word fannt en go stâ.
Hl. En go word fannt en goen mon.
Wfr. En goed wird finth en goed plak.
E. Good words cool more than cold water.

Ein gutes wort findet einen guten mann. B. Ein gutes wort findet eine gute stelle. E. Gute worte kühlen mehr als kaltes wasser.

698. En wurd, en wurd! En mon, en mon!
M. An urd, an urd! An mon, an mon!
W. En urd, en urd! En moan, en moan.
S. En urd, en urd! En man, en man!
A. An wurd, an wurd! An mân, an mân!
H. En wurd, en wurd! En mon, en mon!
B. En word, en word! En môn, en môn!
Hl. En word, en word! En mon, en mon!
Wfr. En man, en man! En wird, en wird!

Ein wort, ein wort! Ein mann, ein mann! Wie ein wort ein wort ist, und als solches nicht geändert werden kann ohne die innere vorstellung und den werth desselben zu ändern; so musz auch ein mann ein mann sein, nicht von seinem wesen, von der wahrhaftigkeit seines wesens, seines wortes abweichen. Denn die wahrheit geziemt dem manne. Er verliert seinen werth und seine würde, wenn er von der wahrheit abweicht.

699. En irliken mon halt sin wurd.
M. An iârliken mon halt sin urd.
S. En iarelk man halt sin urd.
A. An irelken mân hêlt sin wurd.
H. En irliken mon halt sin wurd.
B. En irligen môn halt sin word.
Hl. En irliken mon halt sin word.
Wfr. En earlik man halth sîn wird.
E. An honest mans word, is as good as his bond.

Ein ehrlicher mann hält sein wort. E. Eines ehrlichen mannes wort ist so gut als seine handschrift.

700. Lowen es irlik, hulen beswearlik.
M. Lowen as iârlik, hülen beswiarlik.
W. Lôwen es ierlik, huilen baiswierlik.
S. Lôwin es iarlik, man hualthen es beswiarlik.
A. Lôwin as irelk, hualen as biswiarlik.
H. Lowin es irlig, hualen beswerlig.
B. Lâwin is irlig, aber hulen is beswearlig.
Hl. Lowen es irlik, aber hulen es beswearlik.
Wfr. Sidzen is neat, mar dwaen is en ding.
E. To promise is one thing, and to keep is another.
– Brag's a good dog, but hold fast is better.

Versprechen ist ehrlich, halten beschwerlich. E. Versprechen und halten ist zweierlei. Groszprahler: ein guter kerl, aber halten ist besser.

701. Irlikheid wart am langsten.
M. Iârlikheid waret am langsten.
S. Erelkhaid waret lengst.
A. Irelkhaid waret am lingsten.
H. Irlighaid wâret am langsten.
B. Jrlig wart am langsten.
Hl. Irlikhaid waret am lungsten.
Wfr. Earlik djurth 't langste.
E. Honesty is the best policy.

Ehrlichkeit währet am längsten. B. Ehrlich währt am längsten.

702. Das was en wurd tu sin tidd.
M. Das was an urd tu sin tidd.
S. Dit wear en urd tö sin tidd.
A. Det wear an wurd tu sin tid.
H. Dat wer en wurd tü sin tidd.
B. Dat wer en word to sinner tidd.
Hl. Das was en word tu sin tidd.
Wfr. Det wier en wird up sîn pas.

Das war ein wort zu seiner zeit.

703. Der kon ik de suart aw witt for wisse.
M. Der kon ik de suart aw witt for wisse.
S. Dear kjenn ik di suart üp witt fuar wise.
A. Dear wall ik di well an brefki üb du.
H. Dir kon ik di sürt â witt for wissi.
B. Der kôn ik dei suart ê witt fâr wesi.

Hl. Der kon ik di suart a witt får wisse.

Wfr. Det kin ik dy swart up wît sieän litte.

Dafür kann ich dir schwarz auf weisz zeigen. A. Darauf will ich dir wohl ein briefchen geben, d. i. den schriftlichen beweis liefern.

704. Ham hewe's the kare for a dörr skewen.

M. Ham hewe's 't kar for a dörr skewen.

W. Hem hewe's a kare for a dörr sköwen.

S. Höm ha's the kar (kred) fuar de dür sköwen.

A. Ham as a kar för a dörr sköwwen.

H. Ham bebit's do kare for a dörr sheben.

B. Ham hâ's the kar får de dörr shâben.

Hl. Ham hewe's di kare for de dörr skewen.

Ihm haben sie die karre vor die thür geschoben.

705. He kon ham eg ripp ar rére.

M. He kon ham ai rapp ar rére.

S. Hi kjenn höm ek rapp of rör.

A. Hi kan ham eg rapp of rer.

H. Hi kon ham eg ripp edder rere.

B. Hi kôn ham eg ripp edder rör.

Hl. Hi kon ham eg ripp en rere.

Wfr. Hy kin himself net keare ef weare.

Er kann sich weder rippen, noch rühren.

706. He stont aw a wipp.

M. He satt aw a wipp.

S. Hat stant üp a wipp me höm.

A. Hi stênt üb a wüpp.

H. Hi stont aw a wipp.

B. Hi stônt ê'n wüpp.
Hl. Hi stont a de wipp.
Wfr Hy stieth uppe wip.
E. To be on the brink.

Er steht auf der wippe, kippe, ist dem verfalle nahe.
M. Er sitzt auf der wippe.

707. Delling rikk, mearne erm, edder:
Delling wat, mearne nent.
M. Dilling rikk, miârne erm, edder:
Dilling wat, miârne nint.
A. Dâlang rikk, marn arm.
H. Delling rikk, mirn erm.
B. Delling rikk, mirn erm.
Hl. Delling rikk, mearne erm.
Wfr. Hjoed rik, moarn earm.

Heute reich, morgen arm, oder: Heute etwas, morgen nichts.

708. Hum skall en ünlukk ouf a wei gunge, dat et hum eg drawet.
M. Hum skall hum ware fort ünlukk.
A. Ham mutt at ünlukk förbügg, ir't ripp ward.
H. Man shall en ünlukk üt do wei gunge, dat et an eg drept.
B. Ham shall en ünlukk üt de wai gung, dat et an eg dräbet.
Hl. Hum skall dat ünlukk farbai gunge.
Wfr. Ma moäte 't ûnk ût 'e wei gean, det it jiën net bidript.

Man soll einem unglücke aus dem wege gehen, dasz es einen nicht trifft. A. Man musz dem unglücke vorbeugen, bevor es reif wird. M. Man soll sich hüten vor dem unglück.

709. Dat kon sü wunnerk lupe, se di goue mon, der hei ern krab önt tau.

M. Dat kon sü wunnerk lupe, se de goue mon, dann hei he an krab önt tėg.

S. Hat kjenn sa wunderk lap, said de man, üs hi en krabb ön tredd hedd.

A. Hat kan sa wonderlik gung, sad a gudd mân, da hedd er an krâb un't tag.

H. Dat kon sa wunnerlik lupe, si di gōe mon, un he en krabb ön tau.

B. Dat kôn sa wunnerlig lup, sai di moermon, un hed en krabb on't tau.

Hl. Dat kon sü wunnerk lupe, se di goe mon, denn hei ern krab ount tau.

Wfr. It kin al nüver treffe, sei de man, end do hied him de eabarre uppe hulle skiten.

Es kann so wunderlich gehen, sagte der gute mann, da hatte er einen krebs im tau. Mancher mensch wird vom schicksal wunderlich umher geworfen, so dasz sein gang durch's leben dem gange eines krebses zu vergleichen ist.

710. Hum mött et lot nâme as't falt.

M. Hum mött et lot nâme ast falt.

S. Em mutt dit lot nem üs't falt.

A. Hum mutt at lat nemm, sa üs't fêlt.

H. Ham möt dat lot namme es't fâlt.

B. Ham mot dat lôt nem es't falt.

Hl. Hum mout et ferlif-nâme, sü's dat lot falt.

Wfr. Ma moäte 't nimme, sa lîk as it falt.
E. We must take our lot as it falls out.

Man musz das loos nehmen, wie es fällt. Das loos fällt nicht immer auf's lieblichste, gar oftmals fällt es sehr bescheiden, ja sogar miszlich und traurig aus. Aber man soll es nehmen wie es fällt, d. i. zufrieden sein mit dem ausfalle.

711. Dat was en sörren apel ön tu bittan.
M. Dat was an sörren apel ön tu bittan.
S. Dit wear en sür apel om ön tö bitten.
A. Det wear an sürren âpel un tu bitan.
H. Dat wer en sürren âpel ön tü bittan.
B. Dat wer en sörren âpel ön to bittan.
Hl. Dat was en sörren apel ön tu bitten.
Wfr. Det wier en sûre apel um în to biten.

Das war ein saurer apfel, einzubeiszen.

712. God was me önt spall.
M. God was ma önt spall.
S. Gott wear me önt spöll.
A. Gad wear me unt spall.
H. God wer me önt spell.
B. Gôd wer me ont spall.
Hl. God was me ount spall.
Wfr. God wier mei în 't spûl.

Gott war mit im spiele, als das unglück geschah, sonst wären wir nicht so glimpflich davon gekommen.

713. Wat God üss jeft, der sen we me tufrethe.
M. Wat God üss jeft, der san we ma tufrethe.
W. Wet Guad üss gjift, der sen wi me tofrere.

S. Wat Gott üss jeft, dear sen wü me töfreth.
A. Wat Gad üs jaft, dear san wi me tüfreth.
H. Wat God üss jeft, dir sen wi me tüfrere.
B. Wat Gôd üss jeft, der sen wei me tofre.
Hl. Wat God üss ded, der sen wi me tufree.
Wfr. Hwet God us jowth, der binne wy mei to freden.

Was Gott uns giebt, damit sind wir zufrieden.

714. Deder Goden tinet, het en gouen hire.
M. Deder Goden tinet, het an gouen hire.
S. Di dear Gott tinet, heth en gudd hir.
A. Di dear Gad thinet, hê an gaden herr.
H. Didir God tinet, het en göden hire.
Hl. Di der Goden tinet, het en goen hire.
Wfr. Dy God thsjiënt, dy heth en goeden hear.
E. He who serves God, has a good master.

Wer Gott dient, hat einen guten herrn.

715. Lukk wall tidd hewe.
M. Lukk wall tidd hewe.
A. Lokk wall tid hâ.
H. Lokk wall tidd hebe.
B. Lokk wall tidd he.
Hl. Lukk wall tidd hewe.
Wfr. Lukk wol sin tîd habbe.

Glück will zeit haben. Nur der mensch hat nicht recht zeit zum hoffen und harren.

716. The tidd lapt hastig an we lupe me.
M. The tidd lapt gau an we lupe ma.
S. The tidd lapt gau en wü lup me.

A. A tid lêpt gau an wi lup me.
H. Tho tidd lapt gau un wi lupet me.
B. The tidd lapt wegh un wei gung me.
Hl. The tidd lapt gau en wi lupe me.
Wfr. De tîd rinth tel, end wy rinne mei.
E. Time fleets away, without delay.

Die zeit läuft schnell und wir laufen mit. E. Die zeit flieszt fort ohne verzug.

717. Wat hewe jem forn hast, der jaget jem je niman.
M. Wat hew em forn il, dat jaget j'ai sü!
A. Wat hâ jam fuarn hêst, dear jâget jam je nêman.
H. Wat hebit jem forn hast, dir jaget jam ja niamens.
B. Wat hâ jem fârn il, der jaget jem je nimenst.
Hl. Wat hewe jem forn hast, der drafft jem je nimens.
Wfr. Hwet habbe jimme en hast, der driuwth jimme neat.

Was habt ihr für eile, es jaget euch ja niemand.

718. Dat es nag lung tu kress-ene.
M. Dat as lung tu krass-ene.
W. Dat es long to krass-jinn.
S. Hat es jit lung to jölind.
H. Dat es nag lung tü krüttsagen.
B. Dat is nag lung to hallig-en (krüst-en).
Hl. Dat es nag lung tu kras-ene.

Es ist noch lange zu christabend. Eile ist also nicht nothwendig.

719. Ham mött de dei eg rüme, ir de en kammt.
M. Hum mött ai sprege fon a dei, ir't en as.
S. Em mutt de dai ek rose, jer de ind kummt.

A. Ham mutt a dai eg för a in rüme.
H. Man möt di dei eg for di agen rüme.
B. Ham mot di dei eg lâwi, ir em di en sen het.
Hl. Spreg eg fon di dai, ir't en es.
Wfr. Ma moäte de dei net prisgje, ear't de jûnd der is.
E. Praise a fair day at night.

Man darf den tag nicht loben, bevor der abend kommt.
E. Preise den schönen tag bei nacht.

720. Arken wall sin lewedege hal ön a lengde tin.
M. Arken wall sin lewedage hal ön a laingde tin.
W. Erken well sin lewsdege hâl on lengde teie.
S. Arkjèn well sin lefdag holth ön de lengde ti.
H. Arken wall sin lewen gern ön de lengde tin.
B. Arken wall sin lâbent hal on de lengde tin.
Hl. Arken wall hal sin lebent oun de lengde tin.
Wfr. Elts wol sîn libbensdagen jerne înne lingte lûke.

Jeder will seine lebenstage gerne in die länge ziehen.

721. We mönne sü lâwe, dat we me iren önt greft kâme.
M. We mönne sü lâwe, dat we me iren önt greft kâme.
S. Wü mutt sa lewwe, dat wü me eren ön gref kumm.
A. Wi mutt sa lewẅi, dat wi me iren unt grêf komm.
H. Wi mön sa lawwi, dat wi me iren önt greft kammit.
B. Wi mon sa lêwi, dat wi me iren on de köl kem.
Hl. Wi moune sü lâwe, dat wi me earen ount greft kame.
Wfr. Wy moäte sa libje, det wy mei eare în 't gref kumme.

Wir müssen so leben, dasz wir mit ehren ins grab kommen.

722. Dat lewent hungt ön en sithnen trėdd.
M. Sin lewent hungt ön an sithnen trėdd.

W. Dat lewent hangt on en sirrnen trėd.
S. Dit lewent hinget ŏn en sithen tred.
A. At lewent hinget un an sithnen triad.
H. Dat lewent hungit ŏn en sirnen tred.
B. Dat lâwent hunget on en sernen tred.
Hl. Dat lebent het oun en sienen trėdd hangd.
Wfr. 't Libben hingjet oan en sidene thried.

Das leben hängt an einem seidenen faden. Das ist, allgemein ausgedrückt, eben so wahr als auf einen besondern fall angewandt wie im M.

723. Delling rud, mearne dud.
M. Dilling rüd, miârne düd.
S. Delling ruad, miaren duad.
A. Dâlang ruad, mârn duad.
H. Delling ruad, mirn duad.
B. Delling rud, mirn dud.
Hl. Delling rud, mearne dud.
Wfr. Hioed rea, moarn dea.

Heute roth, morgen todt.

724. De düth wall en ursage hewe.
M. De düth wall an ursage hewe.
S. De duad well en ursak ha.
A. A duath wall an ursâg hâ.
H. Di duad wall en ursage he.
B. Di duth wall en ursâg he.
Hl. De duth wall en ursage hewe.
Wfr. De dea wol en oarsake habbe.

Der tod will eine ursache haben.

725. Dat krangd kammt ridden an gungt tu fötts wither wegh.
M. De krangd kammt ridden an gungt tu fötts wi wagh.
S. En kranked falt üp jen, man krêpt wedder wegh.
A. Det krankas kommt riden an gungt tu futts wedder wegh.
H. Jü krengd kammt ridden un gungt tü föt wedder wegh.
B. The krangd kammt ridden un gungt to fots wither wegh.
Hl. Dat kronkhaid kammt gau, ors dat es lung am ir't gungt.
Wfr. Sieakme kumt up en hînder oanriden, end giet to foet wer hinne.
E. Agues come a horseback, but go away on foot.

Die krankheit kommt geritten und geht zu fusz wieder weg, d. i. es kommt schnell und verschwindet langsam.

726. Üsen hire God es de beste dukter.
M. Üsen hire God as de beste dukter.
S. Üs herre Gott es de best dokter.
A. Üs herr God as a best dokter.
H. Üsen hire God es di beste dokter.
B. Üsen hir Gôd es de best dokter.
Hl. Üsen hire God es di beste dokter.
Wfr. Us lieaven Here is de beste dokter.

Unser herr Gott ist der beste doctor (arzt).

727. De kölegrewer san hünn de belt.
M. He hostet efter a kölengrewer.
A. A külengrewer san hünd bellet.

H. Di külgrewer san hünn di bellet.
B. Di kölgrewer sann hünn di bôlt.
Hl. Di kölegrewer san hünn di bellet.
Wfr. De deagraver sîn hûnd bileth.
E. A dry cough is the trumpeter of death.

Des kuhlengräbers hund, der bellt, d. i. ein sehr gefährlicher husten. E. Ein trockener husten ist ein vorbote des todes. M. Er hustet nach dem kuhlengräber.

728. En lung leger en wassen düth.
M. An lungen leger an wassen düth.
W. En lang lager en wissen duth.
S. En lüng leger en wess duad.
A. An lang leger an wassen duath.
H. En lung leger en wassen duad.
B. En lung lager is en wassen duth.
Hl. En lungen leger es en wassen duth.
Wfr. En lang leger is en wisse dea.

Ein langes krankenlager ein sicherer tod.

729. Gree hère sen siörrewordskrölle.
M. Gra hère san hourdsrouse.
S. Gre hirn sen sarkshofskröllen.
A. Gre hiren san sarkhafskrallen.
H. Gri her sen serkhofskrale.
B. Gri here sen sierwordskrölle.
Hl. Gree here sen sjörkewerfskralle.
Wfr. Grise hieren binne tsjerkhofsblummen.
E. Gray hairs are deaths blossoms.

Graue haare sind kirchhofsblumen. M. Sind kirchhofsrosen.

730. Wat es de menske, wenn er nagelt es?
M. Wat as de manshe, wann er nagel as?
S. Wat es de mensk, wann er naken es?
A. Wat as di minsk, wann er nâgelt as?
H. Wat es di menshe, wenn er nagend es?
B. Wat is di mensh, wenn er nâgelt is?
Hl. Wat es di menske, wenn er nagelt es?
Wfr. Hwet is de minske as er neakend is?

Was ist der mensch, wenn er nackend ist?

731. Arken krumpt ham for a düth.
M. Arken krumpt ham for a düth.
W. Erken krumpt hem fnar a duth.
S. Arkjen krumpt fuar de duad.
A. Arken krompt ham för a duath.
H. Arken krumpt ham for a duad.
B. Arken krümpt ham får de duth.
Hl. Arken krummt ham for di duth.

Jeder krümmt sich vor dem tode.

732. Lėtt de sörrige, der langst lâwe.
M. Lėtt da sörrige, der efter lâwe.
S. Let de sörge, dear leugst lewwet.
A. Lett hja sorgi, dear am lingsten lewwi.
H. Let do sürge, dir langst lawwit.
B. Let de sörgi, de lungst lêwi.
Hl. Lėtt de sorige, der efter lâwe.
Wfr. Dy't it langste libbeth, heth dochs alles.

Lasz die sorgen, welche längst leben.

733. Dedern rin geweten het, kon raulik ladde.
M. Dedern rin geweten het, kon raulik ladde.

S. De dear en rin geweten heth, kjenn ruhig slip.
A. Di dearn rian geweten hê, kan rauelk lei.
H. Didirn rian geweten het, kon raulig leie.
Hl. Di en rin geweten het, kon raulik slèppe.
Wfr. En süver gewisse is't beste earkessen.

Wer ein reines gewissen hat, kann ruhig liegen. S. schlafen.

Dat sekst bouk

me:

„as."



734. Liwer düd as slaw.
M. Liwer düd as slaw.
W. Liwer duid es sklawe.
S. Lewwer duad üs slaw.
A. Lewer duad üs slâw.
H. Liwer duad es slaw.
B. Liwer dud as slaf.
Hl. Liwer dud als sklawe.
Wfr. Lieäver dead as slaef.
E. Britons never shall be slaves.
– A poor freedom is better than a rich slavery.

Lieber todt als sklave. Hier werden leben und freiheit mit einander verglichen. Das leben ist nicht der güter höchstes, die freiheit ist höher zu achten. Daher setzt derjenige, welcher dieses schöne wort in wahrheit von sich sagt, das leben gerne ein, wenn seine freiheit gefährdet ist. Er ist der rechte kämpfer für freiheit und vaterland. Diesen kämpfer bezeichnet das deutsche sprichwort so: „Wer für die freiheit streitet, hat zwanzig hände und noch so viel herz."

735. Friheid es bether as gil an gödd.
M. Friheid as bether as gil an gödd.
S. Frihaid es beter üs jild en gudd.
A. Freihaid as beder üs jill an gudd.
H. Freihaid es beder es gil un göd.
B. Freihaid is bâer as gil un god.
Hl. Freihaid es beer als gil en goud.

Wfr. Frydum is better as jild en goed.
E. Liberty is better than gold.

Freiheit ist besser als geld und gut.

736. Liwer en lètten hire as en graten knecht.
M. Liwer an lattjen hire as an grutten knaght.
S. En litj her es beter üs en gurt kneght.
A. Lewer an lètten herr üs an gratten kneght.
H. Liwer en letjen hire es en grütten dring.
B. Liwer en lètten hir as en graten dring.
Hl. Liwer en lètten hire als en graten dring.
Wfr. Lieäver en lìts fryman, as en great knecht.

Lieber ein kleiner herr, als ein groszer knecht. S. Ein kleiner herr ist besser, als ein groszer knecht.

737. Liwer üt a wral as üt a moude.
M. Liwer üt a wral as üt a moude.
W. Liwer üt a wral es üt a modi.
S. Lewwer üt de wareld üs üt de mode.
A. Lewer üt a welt as üt a modi.
H. Liwer üt do welt es üt do mod.
B. Liwer üt de welt as üt de mod.
Hl. Ik wall di mode memage, wenn's ok di passputt a't handd rege.

Lieber aus der welt als aus der mode. Hier werden leben und mode mit einander verglichen. Letztere ist nach der ansicht der modesüchtigen höher zu achten. Pfui, dieser eitelkeit! Wie edel ist dagegen das sprichwort der männer. (734.

738. Liwer me de lethige tèrme, as me de nagelte èrme.
M. Liwer ma da lethige tèrme, as ma da nagele èrme.
S. Lewwer me de leddig tirmer, üs me de naken iermer.

A. Lewer me da lethig thermken, üs me da nâgelt ermken.
H. Liwer me do lerige terme, es me do nagente erme.
B. Liwer me de lârige terme as me de nagelte erme.
Hl. Liwer me de leige terme, als me de nagelte erme.
Wfr. Ma siuchf iën wol uppe kop, mar net înne krop.

Lieber mit dem leeren magen, als mit den nackten armen. Also: Lieber hungern als seine blösze nicht decken können. Das sprichwort hechelt den modesüchtigen, der sein sauer verdientes geld für putz und flitterstaat ausgiebt, dasz er nicht einmal die ausgaben für die tägliche nahrung zu bestreiten vermag, und deshalb der hungerkur ausgesetzt ist. Ich sage diesen modepuppen: „Ein ausgehungerter mensch im flitterstaat ist eine erbärmliche figur.“

739. Ermöddig keran es bether as hughfeardig gungen.
Edder: Hin agen es bether as gou gungen.
M. Hin kêran as bether as gou gungen.
W. Jermuiddig kören es beer es hughmuiddig gangen.
A. Armuddeg ker as beder üs grattmâneg gung.
H. Ermödig keren es beder es hughferdig gungen.
B. Ermodig keren is bâer as grathertig gungen.
Hl. Liwer ermoudig kere als grathertig gunge.

Armmüthig fahren ist besser als hoffährtig gehen. Wer einen ermüdenden marsch gemacht hat, nimmt gerne auf dem einfachsten und armseligsten bauwagen mit einem schlechten sitze fürlieb. Das ist die gewöhnliche auffassung. Doch habe ich es auch in dem sinne äuszern hören, dasz selbiges nur ein deckmantel des schlechten fuhrwerks war. Und wiederum ist es auch ein dämpfer der eitelkeit, die sich spreizt im stolzen gange.

740. Dat es bether an wese erm me iren, as rikk me skom.
M. Bethere erm ma iren, as rikk ma skom.
A. Hat as beder an wes arm me iren, üs rikk me skon.
H. Dat es beder un wese erm me iren, es rikk me shanne.
B. Dat is bâer un wes erm me iren, as rikk me shôm.
Hl. Liwer erm oun earen als rikk oun ünearen.
Wfr. It is better, earm mar earlik to wêsen, as rîk mei skande.

Es ist besser und sein arm in ehren, als reich mit schande. Es ist namentlich eine schande und bereichern sich oder ziehen seinen vortheil aus der verlegenheit und dem unglück des mitmenschen.

741. Bether awt lönđ erm, as aw a sie rikk.
M. Bethere erm awt lönđ, as rikk aw a sie.
W. Beer ewt lunđ ierm, es ew a seie rikk.
S. Beter en skelling üp lönđ, üs en daler üp se.
A. An sêkslang as beder übt lunn, üs an daler üb sia.
H. Beder at lön erm, es ön de sie rikk.
B. Bâer êt lon erm, as rikk ê de si.
Hl. Liwer erm a't loun als rikk a di seie.

Besser auf dem lande arm, als auf dem meere reich. A. Ein sechsling ist besser auf dem lande als ein thaler auf see.

742. Liwer ön a wasse as ön a wag.
M. Liwer ön a wasse as ön a wag.
S. Lewwer dit wess üs dit ünwess.
A. Lewer un a wass üs un a twiwel.
H. Liwer ön do wasse es ön do wag.
B. Liwer dat wasse es dat ünwasse.

Hl. Liwer oun a wasse als oun a wag. edder:
– Liwer dat wasse als dat ûnwasse.
Wfr. Nim 't wisse for 't ûnwisse.

Lieber in der gewiszheit, als in der wage, d. i. aufs spiel setzen. Das gewisse ist dem ungewissen vorzuziehen.

743. Auerspard gil es ėwen sü gödd, as fertint.
M. Auersparet gil as ėwen sü gödd as fertinet.
W. Arspaaret gil es alli sü guid es fortinet.
S. Auersparet jild es allik sa gudd üs fortinet.
A. Wat auersparet as, as sa gudd üs want ferthinet as.
H. Auerspâret gil es ewen sa göd es fertinet.
B. Auerspart gil es eben sa god as fertint.
Hl. Auersparet gil es ewen sü goud als fertinet.
Wfr. Hwet ik sparje, hab ik earst forthsjiëne.
E. A penny saved, is a penny got.

Erspartes geld ist eben so gut als verdientes. E. Einen pfennig ersparen ist einen pfennig bekommen.

744. En megern ferlikk es bether, as en faten prosess.
M. An meger ferlikk as bether, as an fat prosess.
W. En megern ferlikk es beer, es en faten prosess.
S. En mager forlikk es beter, üs en fat prosess.
A. An mâgern förlikk as beder, üs an fêten prosess.
H. En megern ferglik es beder, es en faten prosess.
B. En mâgern ferdraght is bâer, as en faten prosess.
Hl. En megern ferglikk es beer, als en faten prosess.
Wfr. Dy pleite scil um en kou, jout der lieäver ien up ta.

Ein magerer vergleich ist besser als ein fetter prozess.

745. Liwer tu de bėkker, as tu de apteker.
M. Liwer tu de bakker, as tu de apteker.

W. Liwer to a bekker, es jettert apteker.
S. Lewwer tö de bakker, üs tö de apteker.
A. Lewer tu a maller, üs tu a dokter.
H. Liwer tü di bekker, es tü di apteker.
B. Ik wall liwer âr me de bekker, as me de apteker.
Hl. Liwer insen tu krougs als tu de dokter. (edder:
– Dat es eg goud een me dokter en apteker.)
Wfr. Lieäver nei de bakker, as nei d' apteker.

Lieber zum bäcker, als zum apotheker. A. Lieber zum müller, als zum doctor. B. âr = essen.

746. We sen klouker, wenn we font marked kâme, as wenn we henne gunge.
M. Hum as klökkere, wann um font marked kammt, as wann um hâne gungt.
W. Wi sen kloker, wenn wi fuant marken kemme, es wenn wi henne gange.
S. Wü sen kloker, wann wü fan de marked kumm, üs wann wü hen gung.
A. Wi san kloker, wenn wi fant markas kemm, üs wann wi hen gung.
H. Wi sen klöker, wenn wi font mârked kammit, es wenn wi henne gunget.
B. Wi sen kloker, wenn wi funt marked wekem, as wenn wi hen gung.
Hl. Hum es klouker, wenn hum font marked kammt als hum hanne gungt.

Wir sind klüger, wenn wir vom markte kommen, als wenn wir hingehen. Vorher gethan, hernach bedacht, hat manchen in grosz Leid gebracht. Wie viel ist auf dem

markte verausgabt, welche thorheit ist da begangen worden, wie hat man da der lust gefröhnt, wie hat man da auf dem tanzboden seine jugendliche körperschaft aufgeopfert, und wie kümmerlich und elend taumelt man in der nacht zu hause: Ach Gott! mit einem wüsten kopfe, mit einem kranken, wunden herzen, mit beständbten kleidern und — mit einem leeren geldbeutel. Dies hätte nicht geschehen sollen, und weil man selbiges erst nach dem markte einsieht, so ist man dann klüger. Es wäre auch nicht geschehen, wenn man vor dem markte klug gewesen, die brausende lust in die dämpfende fessel der vernunft zu zwingen.

747. Amkiren es bether as willgungen.
M. Amkiren as bether as willgungen.
W. Emkiren es beer es willlupen.
A. Amkiren as beder üs wilgungen.
H. Amkiren es beder es willgungen.
B. Amkiren is bâer es willgungen.
Hl. Amkiren es beer als willgungen.
Wfr. Heal keard is better as hiel dwaeld.
E. Rather turn than burn.

Umkehren ist bether als irre gehen. E. Lieber gewandt als gebrannt.

748. Lupen wather es bether as stönnen.
M. Lupen wather as bethere as stönnen.
S. Lapen weter es beter es stunen.
A. Lupen weder as beder üs stunnen.
H. Lupen wader es beder es stönen.
B. Lupen waer is bâer as stônen.
Hl. Strumwaer es beer als stounen waer.
E. Running water is better than standing.

Flieszendes wasser ist besser als stehendes. Denn stehendes wasser wird trübe, faul und verpestet die luft; aber flieszendes bewahrt seine erfrischende kraft. Ein träger mensch verkümmert körperlich und geistig, und wirkt lähmend auf alle, die ihn umgeben; aber ein rühriger, thätiger mensch erhält sich selbst frisch, gesund und stark, und wirkt belebend auf seine ganze umgebung.

749. Dat es bether, dat lukk segt am a mon, as dat di mon segt amt lukk.

M. Dat as bethere, wannt lukk segt am a mon, as wann a mon segt amt lukk.

S. Hat es beter, dat dit lekk höm siukkt, üs dat hi dit lekk siukkt.

A. Det as beder, dat at lokk sioght am a mân, üs dat a mân sioght amt lokk.

H. Dat es beder, dat lokk sekt am di mon, es dat mon sekt am dat lokk.

B. Dat is bâer, wenn dat lokk sekt êer di môn, as dat di môn sekt amt lokk.

Hl. Dat lukk skall sėkke am di menske.

Wfr. It is better det 't luk de man siket, as det de man 't luk siket.

Es ist besser, das glück sucht den mann, als dasz der mann das glück sucht. Denn das glück ist launig. Es taucht auf und zeigt sich dem suchenden im schimmernden glanze, aber es duckt sich eben so schnell und verschwindet wie ein fernes nebelbild. Darum suche es nicht, sondern schmiede es dir zurecht.

750. Dat deged ap as en rouk ön a mist

M. Dat kömm as an tif ön a nagd.

W. Dat deged ep es en krag on a miuks.
S. Hat daged ap us Helliglönd ön a tôk.
H. Dat deged ap es en kri ön a nebel.
B. Dat dâged ap as en rok on a dak.
Hl. Dat koum als en tif oun de nagd.
Wfr. Det kumth raer for't liacht.

Das (unglück) tagte auf, erschien wie eine krähe im nebel. S. — wie Helgoland im nebel. M. wie ein dieb in der nacht.

751. Dat koum aptinen as en tunnerwether.
M. Dat kömm as an tunnerwether.
S. Hat kam aptien üs en tönderwedder.
A. Dat kâm üs auer üs an böi rinn.
H. Dat köm aptinen as en tunnerwedder.
B. Dat kom aptinen as en tonnerwâer.
Hl. Dat koum aptinen als en tunnerweer.
Wfr. Det kumth as stoärm end ûnwaer.

Das (unglück) kam aufziehen wie ein gewitter. A. wie ein sturmschauer.

752. En gouen neiber bait hüss es bether, as en brouther ön a framde.
M. An gouen neiber as bethere, as an gouen frünn.
W. En guadn neiber bait hüss es beer, es en broer on a framde.
A. An gaden naiber as beder, üs an firen frind.
H. En göden nawer bait hüss es beder, es en bröder ön a frâmde.
B. En goen naiber bait hüss is bâer as en fründ on de framde.

Hl. En goen naiber es beer als en rikken broer on a framde.

Wfr. En goeden burman is better as en firen mîch.

E. A good neighbour, a good morrow.

Ein guter nachbar beim hause ist besser, als ein bruder in der fremde. M.: Ein guter nachbar ist besser, als ein guter freund. E.: Ein guter nachbar, ein guter morgen.

753. Sü as de frég es, sü es the ondwurd.

M. Sü as de frage as, sü ast ondurd.

S. Sa üs de frag, es de swar.

A. Sa üs a frag, sa as andwurd.

H. Sa es jü freg, sa es jü ondwurd.

B. Sa as de freg is, sa is the ôndwurd uk.

Hl. Sü es er freget ward, sü es di ondword ok.

Wfr. Lîk as de fraech is, sa is 't andert.

So wie die frage ist, so ist die Antwort.

754. Dat gou wurd es éwen sü laght seid, as dat érig.

M. Dat gou urd as éwen sü laght seid as dat hin.

S. Dit gudd urd es allik sa leght said, üs dit ârig.

A. Det gudd wurd as likk sa laght sâd, üs det ireg.

H. Dat göd wurd es eben sa laght seid, es dat erig.

B. Dat go word is eben sa god said, es dat earge.

Hl. Hum kon dat go word ewen so goud seie als dat erige.

Wfr. En goed wird is like gou sein, as en kwea.

E. A good word is as easy said, as an ill one.

Das gute wort ist eben so leicht gesagt, als das arge.

755. Dat wurd kammt widder as a mon.

M. Dat urd kammt widdere as a mon.

W. Dat urd kennt widder es a moan.
S. Dat urd kummt förder üs de man.
A. At wurd kommt wider üs a mân.
H. Dat wurd kammt widder es di mon.
B. Dat word kammt widder as de môn.
Hl. Dat word kammt widder als di mon.
Wfr. Jiëns wirden wirde jiën wer 't hûs brocht.

Das wort kommt weiter als der mann. Sowohl der gute ruf des mannes, als auch das böse gerücht verbreiten sich weit.

756. De weard klenkt as en klok.
M. De wiârd klainkt as an klok.
W. A wörd klenkt es en klok.
S. De warhaid klingt üs en klokk.
A. A wiard klankt üs an klak.
H. Do wird klinkt es en klok.
B. De weard klenkt es en klôk.
Hl. Di weard klenkt als en klok.
Wfr. De wierheid klinkt as en klok.
E. Truth has always a fast bottom.

Die wahrheit klingt wie eine glocke. E. Die wahrheit hat immer einen festen boden.

757. Sü wass as amen ön a siörk!
M. Sü wass as amen ön a siörk!
W. Sü wess es omen on a siörk!
S. Sa wess üs amen ön serk!
A. Sa war üs amen un a sark!
H. Sa wass es amen ön do serk!
B. Sa wass is amen on de sierk!
Hl. Sü wass als amen oun a siörk!

So gewisz wie amen in der kirche! Das ist eine betheuerung der wahrheit.

758. Sü wėr as dern God es!
M. Sü wėr as ern God ön a hemmel as!
S. Sa war üs er en Gott es!
A. Sa war üs dern Gad as!
B. Sa wer es dirn Gôd on de hemmel is!
Hl. Sü wer als er en God oun a hemmel es.
Wfr. Sa wier as der en God înne himel is.

So wahr als ein Gott da ist! Das ist eine betheuerung der Wahrheit.

759. Hum kon hum laghter fersprege as ferethe.
M. Hum kon hum laghter fersprege as ferethe.
W. Hum kuan hum leghter fersprėge es ferere on en lerig faat.
A. Ham kan ham gauer ferspre üs ferwerki.
H. Man kon ham laghter fersprege es terere.
B. Ham kôn ham laghter ferspreg es ferâr.
Hl. Hum kon hum laghter fersprege als feree.

Man kann sich leichter versprechen als veressen. W. in einem leeren fasse. A. schneller versprechen als verarbeiten.

760. Hern tung gungt as en loumesteart.
M. Harn tung gungt as an lömmestiârt.
W. Her tong gant es en lummestört.
S. Hör tung ging üs en lummstört (swöp).
A. Hjü hê an müth üs an klappswöbb.
H. Hörn tung gungt es en lömestert.
B. Hern tung gungt es en lomestört.

Hl. Hern tung gungt als en loumesteart.
Wfr. Har tunge giet up sîn lammestirt.
E. To talk like a apothecary.

Ihre zunge geht wie ein lämmerschwanz. A. Sie hat einen mund wie eine klatschpeitsche. E. Wie ein apotheker sprechen. Sinn: Ins gelag hinein schwatzen.

761. Hjü kon snake as wann't spoukelt.
M. Hjü kon snake as wann't spökkelt.
S. Hjü kjenn snakke üs wann't spoket.
A. Hjü kan snâke üs wann't spuket.
H. Hjü kon snaki es wan't spökelt.
B. Hjü kôn snâki es wenn't spökelt.
Hl. Hjü kon snake als wenn't spoukelt.

Sie kann sprechen als wenn es spuckt. Sie hat ein gutes mundwerk.

762. He kon snake, as wann't for ham skrêwwen stont.
M. He kon snake, as wann't for ham skrâwwen stont.
W. Hi kuan snâke, es wenn't for hem skrewwen stuant.
S. Hi kjenn snakke, üs wann't fuar höm skrewwen stönd.
A. Hi kan prêtte, üs wann't för ham skrewwen stênt.
H. Hi kon snâki, es wan't for ham shrewwen stont.
B. Hi kôn snâki, es wenn får ham skrêben stônt.
Hl. Hi kon snake als wennt for ham skrêwen stont.
Wfr. Babbelje kin er, as stie it printe.

Er kann sprechen, als wenn es vor ihm geschrieben steht. Er spricht wie ein buch.

763. He snaket as de winn wait.
M. He snaket as a winn wait.

S. Hi snakket üs de wind waid.
A. Hi snâket likk üs de wind weit.
H. Hi snaket es do winn weit.
Hl. Hi snaket als wenn di winn wait.
Wfr. Hy hingjet de mantel al nei't de wînd waeit.

Er spricht wie der wind weht.

764. He kon liôge, as wann't for ham skrêwwen stont.
M. He kon liôge, as wann't for ham skrâwwen stont.
W. Hi kuan lige, es wenn't for hem skrewwen stuant.
S. Hi kjenn lôg, üs wann't fuar höm skrewwen stönd.
A. Hi kan leg, üs wann't ham för ugen skrewwen stênt.
H. Hi kon lige, es wan't for ham shrewwen stont.
B. Hi kôn lig, es wenn't fâr ham skrêben stônt.
Hl. Hi kon stine üt et ste liôge.
Wfr. Hy kin liege, as wier 't printe.

Er kann lügen, als wenn es vor ihm geschrieben steht.

765. He bonet as en seleflekker.
M. He bonet as an Törk.
S. Hi flökkt üs en ketter.
A. Hi flekkt üs an seddelklüter.
H. Hi flökket es en sedelflekker.
B. Hi flöket es en sâlflekker.
Hl. Hi kon flöke, dat hum de here tu berigen kame.
E. He swears like a tinker.

Er flucht wie ein kesselflicker. M. wie ein Türke. S. wie ein ketzer.

766. He pughet as en ughlüss.
M. He pughet as en ughlüss.
W. Hi pughet es en krebel.

S. Hi poghet üs en wughlüss.
H. Hi poghet es en üghlüss.
B. Hi poghet es en lüss ê de wugh.
Hl. Hi batt als en ughlüss.

Er pocht wie eine wanze. B. wie eine laus an der wand.

767. He es sü taght as en putt.
M. He as sü taght as an putt.
S. Hi es sa teght üs en pott.
A. Hi as sa thaght üs an pott.
H. Hi es so taght es en pott.
B. Hi es so taght es en pott.
Hl. Hi halt ham sü taght als en putt.
Wfr. Hy is sa thicht as en pot.

Er ist so dicht wie ein topf, d. i. er ist verschwiegen.

768. He siungt as en naghtigall, der skėpp batt.
M. He siungt as an nagdegal, der skėpp batt.
S. Hi siungt üs en naghtigall, dear sjipp bett.
A. Hi siungt üs an nâgtigall, dear sjepp batt.
H. Hi siungt es en naghtigall, dir shep batt.
B. Hi siungt es en naghtigall, der shep batt.
Hl. Hi siungt als en naghtigall, der skėpp batt.

Er singt wie eine nachtigall, welche schafe beiszt, d. i. wie eine krähe. Er hat eine krächzende Stimme, kann nicht singen.

769. Sü as de ule siunge, sü pipe de junge.
M. Sü as da üle siunge, sü pipe da junge.
S. Sa üs de ualđen siung, sa pipe de jungen.
A. Sa üs da ualn siong, sa pipe da jongen.

H. Sa es do uale siunget, sü pipit do junge.
B. Sa es de ule siung, sa pipi de junge.
Hl. Sü als de ule siunge, sü pipe de junge.
Wfr. Lík as d' alden siunge, sa pipe de jungen.
E. The child says nothing but what heard at the fire.

Wie die alten singen, so zwitschern die jungen. E. Das Kind sagt nichts als das, was es beim feuer (feuerheerd) gehört hat.

770. Dat nais lapt üt bai tarp, as en berfötted kat.
M. Dat nais lapt üt bai tarp, as an berfötted kat.
S. Dit nis lapt dört terp, üs en tingwall.
A. Dat neis lêpt at tharp langs, üs an berfétted kât.
H. Dat nais lapt üt bai terp es en berfeted kat.
B. Dat nais lâpt üt bai tarp, es en bârfeted kat.
Hl. Dat nais gungt dör de kugh als en berfeted kat.
Wfr. Det nys giet as diggelfiûr.

Die neuigkeit läuft das dorf entlang, wie eine barfüszige Katze.

771. He es sü knorrig as en ul fil.
M. Dat as rught an ül brummbas.
W. Hi es sü knorrig es en uil fiel.
S. Hi es sa knarig üs en uald well.
A. Hi as sa knorrag üs an spannruss.
H. Hi es sa knorrig es en ual fil.
B. Hi is sa gnerrig es en ul fil.
Hl. Hi es sü gnorrig, hum kon ham knap ounsin.
Wfr. Hy is sa brummich as en alde bear.

Er ist so knorrig wie ein altes rad, d. i. er geht immer

zu brummen und zu schelten. M. Es ist recht ein alter brummbasz.

772. Nammt man wegh as a skouf at smer.
M. Nammt man wagh as a skouf't smer.
W. Nemmt man wegh es a skog et smer.
H. Nammt man wegh es di shögh dat smerls.
B. Nammt man wegh as di shog dat smarr.
Hl. Nammt man wegh als di skouf dat smer.

Nimm es (das schelten und brummen) nur hin wie der schuh die schmiere.

773. He louket falig, as wann er hum bitte wall.
M. He lökket falig, as an katöl ön an snijagd.
W. Hi loket, es wenn er hum bitte well.
S. Hi loket, üs wann hi hokken bit wild.
H. Hi löket üt, es wenn er an bitte wall.
B. Hi loket, es wenn er an bitt wall.
Hl. Hi louket als wenn er hum bitte wall.
Wfr. Hy siucht, as heth er d' iene up, end as scil er mei' d' ore biginne.
E. Hi looks as big as bull-beef.

Er sieht so aus, als wenn er einen beiszen will. M. wie eine eule im schneegestöber. Ich weisz nicht, wie die eule aussieht im schneegestöber. Interessant ist ihr gesicht gewisz nicht. Wahrscheinlich kann sie nicht sehen, denn der schnee blendet. So geht es dem menschen auch, der aussieht als wenn er beiszen will, der im zorne handelt. Der zorn trübt den blick.

774. He louket sü glin, as en ouklinge kather.
M. He maget an par ugene, as an üklinge kathere.

S. Hi glüret üs en pukk.
A. Hi glithet üs an uklang mannkât.
H. Hi lükket sa glin es en ökling kather.
B. Hi loket sa glinig, as de tâg bait okling.
Hl. Hi louket sü glinig als en ouklinge kaer.
Wfr. Hy siucht sa gleaum as en foreale boarre.

Er glotzt wie ein dachwinkel kater. B. wie das dach im dachwinkel.

775. He louket alks a kat önt férwether.
M. He kiket as an trüss ön an tunnerwether.
W. Hi loket es a kaat ont tunnerweder.
S. Hi loket üs de kat ön en tönnerwedder.
A. Hi luket üs a kât unt thonnerwedder.
H. Hi löket es en kât, jü dat ünlokk het.
B. Hi loket as the kat ont tonnerwâer.
Hl. Hi het ugene als en will kat.
Wfr. Hy siucht as en kat în't ûnwaer.
E. They look as if they had deserted.

Er schneidet ein gesicht wie die katze im donnerwetter; H. wie die katze, die das unglück hat. Das angesicht verräth den man, verräth seine ganze angst. Der furchtsame trägt sein gemüth im angesicht.

776. Hjü louket as en müss üt en thie hédde.
M. Hjü lökket as en müss üt an gra raingel.
A. Hjü luket üs an müss üt an thie hiadn.
H. Hjü löket es en müss üt en thie hede.
B. Hjü loket as en müss üt en thei hed.
Hl. Hjü louket als en müss üt en theie hédde.
Wfr. Hjü siucht lik as en mûs ût de moalpot.

Sie guckt wie eine maus aus einem wulst hede. Das ist spott. Ihre verwirrten haare sind die ursache desselben. M. aus einem grauen erdtopf.

777. Hjü füng en blai, as de parle, der's am a hals het.
M. Hjü füng an blai as an Baron.
W. Hjü fing en blai es de perle, wet's am a hals hia.
S. Hjü fing en klör üs de krallen, der's om hals heth.
A. Hjü füng an blai üs de parler, der's am a hals hedd.
H. Hjü fing en klör es de pârls, dir's am di hals het.
B. Hjü füng en klör es de parle, de's am de hals het.
Hl. Hjü füng en blai als en brushone.
Wfr. Hjü krigge en kleur as bloed sa read.

Sie bekam eine farbe wie die perlen, welche sie um den hals hat, d. i. schamröthe.

778. He skômet ham as en hünn.
M. He skômet ham as an hünn.
S. Hi skammet höm üs en hünd.
A. Hi skômet häm üs an hünd.
H. Hi shomet ham es en hünn.
B. Hi shômt ham es en hünn.
Hl. Hi skômet ham als en hünn.
Wfr. Hy rinth foarth mei de stirt ûnder 't gat.

Er schämt sich wie ein hund.

779. He stont, as wann er del bait ure passet es.
M. He stont, as wann er dill bait ure passet wart.
S. Hi stant, üs wann er ön bokks pesset heth.
A. Hi stênt, üs wann er del bi da uren passet as.
H. Hi stont, es wunn er del bai do ure passet es.
B. Hi stônt to, es wenn ham dâl bai de ure passet is.

Hl. Hi stont als wenn ham del bai't ure passet es.
Wfr. Hy stiet as wier er mei de lül uppe blib slein.

Er steht, als wenn er nieder bei den ohren gepiszt ist, d. i. wie ein begossener pudel. So spricht man von einem unartigen knaben, der sich schämt.

780. He swatt for benaudheid, as en kinigen bulke ön a sann.
M. He swatt, as an hjartigen bülke ön a sann. (He swatt as en bėst.)
S. Hi swet fan binaudhaid, üs en kinig bualk ön de senn.
A. Hi swêt fan binaudhaid, üs an kinigen bualk un a sann.
H. Hi swatt for binaudhaid, es en kinigen bulke ön a senn.
B. Hi swatt får benaudhaid, as en kernigen bulk on de senn.
Wfr. Hy swit as en oandrager, fen binoudheid.

Er schwitzt vor angst, wie ein kiniger balken in der sonne.

781. Hjü terred her, as wann't liff en inde hei.
M. Hjü tirt har, as wann't liff an inde het.
S. Hjü tired hör, üs wann dit liff en jend her.
A. Hjü tired hör, üs wann't lewent an ând hedd.
H. Hjü tirred her, es wunt lewent en inde he.
B. Hjü terred her, as wennt lâbent en ind hed.
Hl. Hjü ging hern sage oun als wenn her liff en inde hei.
Wfr. Hjü bearth as gîng it um deadens.

Sie geberdete sich, als wenn das leben ein ende hätte.

782. He es die düwel likker as en krammsföggel.
M. He as a düwel likker as an kransfögel.
A. Hi as di diwel likker üs an krammetsföggel.
H. Hi es di düwel likker es en krammsföggel.
B. Hi is de düwel likker as en kransföggel.
Hl. Hi es de düwel likker als en kransföggel.
Wfr. Hy lîkt mear uppe divel as up en knarjefûgeltsje.
Er ist dem Teufel ähnlicher, als einem krammetsvogel (d. i. wachholderdrossel oder schacker).

783. Hjü es likk ap an del as en searn.
M. Hjü as likk ap an dill as an siârn.
S. Hjü es likk ap en dial üs en siaren.
A. Hjü as likk ap an del üs an sârn.
H. Hjü es likk ap un del as en searn.
B. Hjü is likk ap un dâl es en searn.
Hl. Hjü es sü likk ap en del als en searn.
Wfr. Hy is up end del as en tsjerne.
Sie ist gerade auf und nieder wie ein butterfasz. Da fehlt die taille.

784. He sprangt am as en nop aw en glėdd.
M. He sprangt am as an nop aw en glėdd.
S. Hi springt ambi üs en lap üp en köl.
A. Hi sprangt am üs an nap üb't emerang.
H. Hi sprangt ambai es en nop a en gled il.
B. Hi sprangt am es en nôp ê en gled il.
Hl. Hî sprangt am als en nop a en glėdd il.
Wfr. Hy springt um as en kat up nüetsdoppen.
Er springt umher wie ein floh auf einer kohle. A. auf der glühenden asche. Er kann sich bei der arbeit rühren, ist aber doch zu flüchtig.

785. Hjü skat at hüss langs, as en ged langs a strum.
M. Hjü skütt et hüss langs, as an ged langs a strum.
A. Hjü skat at hüss longs, üs a heght a strum.
H. Hjü shat dat hüss lungs, es en hegged lungs do strum.
B. Hjü shött dat hüss lungs, as en ged lungs de strum, (u).
Hl. Hjü skött et hüss langs, as en ged langs en slut.
Wfr. Hjü skjiet foarût, as en snoek în't wetter.

Sie schieszt, fährt durch's haus, wie der hecht längs der aue. Sie kann sich also auch bei der arbeit rühren, ist aber zu hastig und überstürzt sich.

786. He lapt trinnam as en desig skėpp.
M. He lapt trinnam as en desig skėp.
W. Hi lappt trinnem es en desig skep.
S. Andres Trindom will na Rantem en löpp trindom Hörnem.
H. Hi lâpt trinnam es en desig shep.
B. Hi lâpt trinnam as en dâsig shep.
Hl. Hi lapt trinnam als en desig skėpp.

Er läuft ringsum wie en dummes schaf. S. Andreas Rundum wollte nach Rantum und lief um Hörnum.

787. Hjü het en gong, as wann's aw aie gungt.
M. Hjü lapt, as wann's aw aie lapt.
S. Hjü heth en gang, üs wann's üp aier gaith.
A. Hjü hê an gank, üs wann's üb aier gungt.
H. Hjü het en gong, es wun's a aie gungt.
B. Hjü het en gung, as wenn se ê aie gungt.

Hl. Hjü het en gung, als wenn's a aie gungt.
Wfr. Hjü giet as up aien.

Sie hat einen gang, als wenn sie auf eier geht.

788. He grappt ewern skelling, as a düwel eftert sil.
M. He as sü mal eftern skalling, as a düwel eftern sil.
A. Hi grappt eftern skallang, üs di düvel eftern sil.
H. Hi grappt eter en shelling, es di düwel eter do sial.
B. Hi grappt êern shelling, as de düwel êer de sel.
Hl. Hi es sü dull eftern skelling, als di henker eftert sil.
Wfr. Hy past up de dûbeltsjes, as de divel up en sieltsje.

Er greift nach einem schilling, wie der teufel nach einer seele, d. i. habsucht im höchsten grade.

789. Hjü es ewer a stad, as a henger eftert sil.
M. Hjü as efter a stat, as a hainger efter a sil.
W. Hjü es jettert stad, es a henker jettert sil.
S. Hjü es ether de stat, üs de düiwel ether en sil.
A. Hjü as efter a stad, üs a diwel efter a sial.
H. Hjü es eter do stod, es di hinger eter do sial.
B. Hjü is êer de stad, es de düwel êer de sel.
Hl. Hjü es efter a stad als di henker eftert sil.
Wfr. Hjü is sa hjiët up de prunk, as de divel up en sieltsje.

Sie ist nach dem staat, wie der teufel nach der seele. Ist die modesucht bis zu einem solchen grade gestiegen, so steht die ausgabe nicht im rechten verhältnisse zur einnahme und ist verschwendung.

790. He lâwet as God ön Frankrikk.
M. He lâwet as God ön Frankrikk.
W. Hi lewwet es Guad on Frankrikk.

S. Hi lewwet üs Gott ön Frankrikk.
A. Hi lewwet üs Gad un Frankrikk.
H. Hi lawwet es God ön Frankrik.
B. Hi lêwet es Gôd on Frankrik.
Hl. Hi lâwet als di könning oun Frankrikk.
Wfr. Hy heth en libben as smoärige beäne.

Er lebt wie Gott in Frankreich, d. i. er lebt in üppiger fülle, ohne sorgen.

791. He lâwet as de gėss ön a jale.
M. He lâwet as de gėss ön a jale.
W. Hi lewwet es a gėss on a flegge.
H. Hi lawwet es jü gös ön de jale.
B. Hi lêwet es de ges on de jale.
Hl. Hi lâwet als de gėss oun de jale.

Er lebt wie die gänse in den binsen, (aroideen,) welche die gänse bekanntlich nicht mögen. Er fristet ein kümmerliches dasein.

792. He es sü desig as a wei, der trinnam lapt.
M. He as sü desig as a trinnam lupene wei.
W. Hi es sü desig as a wei, der trinnem lappt.
H. Hi es sa desig es di wei, di trinnam lâpt.
B. Hi is sa dâsig es di wai, di trinnam lâpt.

Er ist so wunderlich wie der weg, der ringsum geht, der also in sich selbst zurück kehrt.

793. He es sü twuss as a wei.
M. He as sü twarr as a wei.
S. Hi es sa twert üs en swinn.
A. Hi as sa thwêrs üs a wai.
H. Hi es sa twass es do wei.

B. Hi is sa twass es de wai.
Hl. Hi es sü twuss als di wai.
Wfr. Hy is sa dwers as en ald baerch.

Er ist so quer wie der weg. S. wie ein schwein.

794. He es sü ul as a wei.
M. He as sü ül as a wei.
W. Hi es sü uil es a wei.
A. Hi as sa ual üs a wai.
H. Hi es sa ual es do wei.
B. Hi is sa ul es de wai.
Hl. Hi is sü ul als di wai.
Wfr. Hy is sa ald as de wei.

Er ist so alt wie der weg.

795. He es sü drög as taner.
M. Dat as an war drögbrüd.
S. Hi es sa drüg üs en stekk holt, (burk).
A. Hi as sa drügg üs an knöddernödd (üs dölk).
H. Hi es sa drüg es tanner.
B. Hi is sa drög es tonner.
Hl. Hi es üs drügg als kork. (edder:
Dat es en waren drögbrud.)
Wfr. Hy is sa droech as hoppe.
E. As lean as a rake.
- As dry as a kex.

Er ist so trocken wie zunder, wie ein stück holz, wie baumrinde, wie eine pfeffernusz, wie kork. Ein solcher mensch ist im umgange sehr lästig. Man kann die abgeschmackten witterungsgespräche kaum mit ihm abhalten, geschweige denn eine zusammenhängende unterredung über irgend einen

gegenstand mit ihm anknüpfen, denn er vermag seine gedanken nicht auf ein einzelnes object zu richten, nicht das wie, warum und weil zu erwägen; noch viel weniger kann er durch irgend einen witz, durch irgend eine naivetät seinen gesellschafter in eine heitere stimmung versetzen. Seinem gehirne fehlt saft und kraft, salz und würze; er ist trocken wie zunder.

796. He es sü falsk as skümm awt wather.
M. He as sü falsk as skümm awt wather.
W. Hi es sü falsk es skümme ew't waer.
S. Hi es sa falsk üs weter dip.
A. Hi as sa falsk üs't weder djip.
H. Hi es sa falsh es shüm â't wather.
B. Hi is sa falsh as shümm ê't waer.
Hl. Hi es sü falsh als skümm a't waer.
Wfr. Hy is sa falsk as skum.

Er ist so falsch wie der schaum auf dem wasser. S. A. wie das wasser tief.

797. Ik si liwer sin heile as sin tune.
M. Ik si liwere sin hegele as sin tune.
S. Ik se lewwer sin hakken üs sin tuanen.
A. Nü a hailer tu a dörr an nimmer muar a tuanen.
H. Ik si liwer sin heile es sin tuane.
B. Ik sin liwer sin hails as sin tune.
Hl. Ik sin liwer dat's gungt als kammt.
Wfr. Ik siuch lieäver sîn hakken as sîn teänen. — Ik siuch him lieäver gean as kummen.

Ich sehe lieber seine fersen als seine zehe. A. Nun die fersen zur thür und nimmer mehr die zehe.

798. En kearl as en ikenen bum.
M. An kiârl as an ikenen bum.
W. En kiêrl es en ikenen bum.
S. En kiarl üs en iken bom.
A. An kiarl üs an iaki bum.
H. En kiarl es en iknen bum.
B. Das en kearl as en ikenen bum.
Hl. En kearl als en iknen bum.
Wfr. En keardel as en dìk.

Ein kerl wie ein eichbaum. Also grosz und stark; aber auch: wie die eiche steht er fest in den stürmen des lebens, er wankt nicht.

799. En bearn, as wann't üt a di walert es.
M. An biarn, as wann't üt an di walert as.
A. An biarn, üs wann't üt at di weltert as.
H. En biarn, es wan't üt di di wultert es.
B. En bearn, as wenn't üt de dei walert is.
Hl. En bearn als wennt üt di dei walert es.
Wfr. En bern, as wier 't ûtte dìk dolth.

Ein kind, als wenn es aus dem teige gewälzt ist.

800. Sü witt as en albaster.
M. Sü witt as kritt.
S. Sa witt üs kualk.
A. Sa wit üs albaster.
H. So witt es albaster.
B. Sa witt as en albaster.
Hl. Sü witt als en albaster.
Wfr. Sa wìt as en doek. — Sa wìt as sûpe.
E. White as whale'sbone.

So weisz wie ein alabaster, d. i. wie ein weiszer edelgypsstein. E. whale'sbone = fischbein. M. wie kreide.

801. Sü gôl as de brand.
M. Sü gôl as an aiepon.
W. Sü gül es a Taater.
A. Sa gül üs a brand, of: Sa gül üs an Tâder.
H. Sa gell es do brand.
B. Sa gôl as de brand.
Hl. Sü gôl als en sitron. (Sü suart als en Tater.)
Wfr. Sa giel as waeks.

So gelb wie der brand. M. wie ein eierpfannkuchen A. wie ein Tartar.

802. Sü stiff as en pule.
M. Sü stiff as an pule.
S. Sa stüff üs en pual.
A. Sa stiff üs an pual.
H. Sa stiff es en pule.
B. Sa stüff es en pil.
Hl. Sü stiff als en pule.
Wfr. Sa stîf as en peal.

So steif wie ein pfahl.

803. He slept sü fast as en stin.
M. He slept as an stin.
S. Hi slept sa fast üs en stin.
A. Hi slêpt sa fêst üs an stian.
H. Hi slept sa fast es en stien.
B. Hi slept sa fast as en stin.
Hl. Hi slept als en stin.

Wfr. Hy slept as en oks.
E. He sleeps like a pig.

Er schläft so fest wie ein stein. E. Er schläft wie ein dachs.

804. He es sü sünn as en fask.
M. He as sü sünn as an fask.
W. Hi es sü sünn es en fesk.
S. Hi es sa sünd üs en fesk.
A. Hi as sa sünd üs an fask.
H. Hi es sa sünn es en fash.
B. Hi is sa sünn as en fash.
Hl. Hi es sü sünn als en fask.
Wfr. Hy is sa sûnd as en fisk.

Er ist so gesund wie ein fisch.

805. Dat skint me ham as the pârl önt göll.
M. Dat skint ma ham as a pârl önt göll.
S. Hat skint üs de perl ön de krans.
A. Hat skint me ham üs a parl un a krans.
H. Dat shint me ham es en pârl ön en krans.
B. Dat shint me ham es de parl ont gol.
Hl. Dat skint als parl ount goul.
Wfr. Ik sit hjir as en peerltsje în't goud.

Er scheint mit ihm wie die perle im golde. S. A. H. im kranze.

806. Dat skint as kattun ön en sek.
M. Dat klaingert as kattun.
S. Dit skint üs kattun ön en sakk.
A. Det skint üs kattun un an sêk.

H. Dat shint es kattun â en sek.
B. Dat shint as kattun on en sek.
Hl. Dat skint als kattun oun en sek.

Es scheint wie kattun in einem sack, d. i. als wenn ein sack mit kattun geflickt wäre. Es klingt wie kattun, d. i. es klingt gar nicht.

807. Dat skint as en witt kulew ŏn en diunk hearn.
M. Dat skint as an suart kulew ŏn en diunken kamer, unter: as an nagel hol ŏn bothdŏr.
A. Hat skint likk ŭs an flagg ŭb a niokswėnt.
H. Dat shint es en witt kualf ŏn en diunk hirn.
B. Dat shint as en loart on a mon.
Hl. Dat skint als en witt kulf oun en diunk hearn.

Es scheint wie ein weiszes kalb in einer dunkeln ecke. M. wie ein schwarzes kalb in einer dunkeln kammer. A. wie eine flagge auf einer mistkarre. B. wie ein kötel im mond.

808. Dat klath ham as't sögg't sal.
M. Dat klath ham as't sögg't sal.
W. Dat klath hem es en sŏ̂g a sâl.
A. Hat satt ham ŭs a sögg a sâdel.
H. Dat kluaded ham es do sögg di sadel.
B. Dat kluged ham es en sŏ̂gg de sadel.
Hl. Dat klath ham als dat sŏ̂g de sal.
Wfr. Det stieth as en flag up en iëskpraem.

Es kleidete ihm wie der sau der sattel.

809. Dat satt es wann't amgedn es.
M. Dat satt as wann't amginn as.
W. Dat sett es wenn't amgedn es.

S. Hat sett üs wann't om höm göten wir.
A. Hat satt üs wann't amgôden as.
H. Dat sett es wan't amgeden es.
B. Dat sett es wenn't ham amgân is.
Hl. Dat satt als wenn't amgedn es.
Wfr. Det sit, as wier it d'r um getten.

Es sitzt als wenn es umgegossen ist.

810. Hat het en goug as krabefétt.
M. He lapt auersidd as an krab.
W. Dat hia en gong es en krab.
A. Hat hê an gank üs krâbfett.
H. Hi gungt es en krabb.
B. Hi gungt es en krabb.
Hl. Hi lapt a di sidd als en krab.

Es hat einen gang wie krebsfüsze. M. Er geht über seite (seitwärts) wie ein krebs.

811. He es sü bükkat as en trüss.
M. He sa sü bükkat as an tann.
S. Hi es sa bükket üs en podd.
H. Hi es sa bükkat es en tuds.
B. Hi is sa bükkat es en trüts.
Hl. Hi es sü bükkat als en tann.
Wfr. Hy is sa thsjûk as en podde.

Er ist so dick wie eine kröte. M. wie eine tonne.

812. He suppt as en elk, — as en utter.
M. He suppt as an allring.
W. Hi drinkt es en utter.
S. Hi soppt üs en ilk, — üs en ketter.

A. Hi suppt üs an ketter.
H. Hi soppt es en elk, — es en otter.
B. Hi soppt es en otter.
Hl. Hi suppt als en utter.

Er trinkt wie ein iltis, — wie eine otter. S. A. wie ein ketzer.

813. He es sü glatt as en ėll.
M. He as sü glatt as an ėll.
W. Hi es sü glatt es en el.
S. Hi es sa gledd üs en ild.
A. Hi as sa glatt üs an ial.
H. Hi es sa glied es en el.
B. Hi es sa glatt as en el.
Hl. Hjü es sü glatt als en ėll.
Wfr. Hy is en gled iel by de stirt.

Er ist so glatt wie ein aal. Hl. Sie ist so glatt wie ein aal, d. i. geputzt.

814. He es sü dristig as jü megg, jü stėkk a kenning aw a nôs.
M. He as sü dristig as an haingst.
W. Hi es sü dristig es jü megg, jü stek a könning ew a nôs.
S. Hi es sa dristig üs en megh, jü statt de könning üp de nös.
A. Hi as sa dristeg üs an fleg, jü stêt a prêster üb a nôs.
H. Hi es sa dristig es jü megg, jü stek di könning â do nes.

B. Hi is sa drist es en megg, jü stok di prester ê de nâs.

Hl. Hi es sü dristig als en megg, jü skatt di prester a the nôs.

Er ist so dreist wie die mücke, sie stach dem könig auf die nase. M. wie ein pferd. A. wie eine fliege, sie stach dem priester auf die nase.

815. He stelt as en rouk.
M. He stelt as an rökk.
W. Hi stjilt es en rok.
S. Hi stjalt üs en rukk.
A. Hi stêlt üs an ruk.
H. His telt es en rök.
B. His telt es en rok.
Hl. Hi stelt als en rouk.
Wfr. Hy stelt as en roek, as en raven.

Er stiehlt wie eine krähe. A. wie ein rabe.

816. He es sü dansk as en rouk.
M. He as sü dansk as an rökk.
W. Hi es sü daansk es en rok.
S. Hi es sa densk üs de rawen.
H. Hi es sa dansh es en kri.
B. Hi is sa dansh es en rok.
Hl. Hi es sü dansk als en rouk.

Er ist so dänisch wie eine krähe. S. wie ein rabe.

817. He lapt as en haister.
M. He lapt as an lir.
S. Hi lapt üs en haister.

A. Hi lêpt üs an heister.
H. Hi lapt es en haister.
Hl. Hi lapt als en tüt.
Wfr. Hy rint as en ljiep.

Er rennt wie eine elster. M. wie eine leier. **Wfr.** wie ein kibitz.

818. Spele as the kat me the müss.
M. Hja riwwe as an par bruskrèddere.
S. Spölle üs de kat me de müss.
A. Spelli üs a kât me da müss.
H. Spelli es tho kât me tho müss.
B. Speli es the kat me the müss.
Hl. Hi spellet als the kat me dat müss.
Wfr. Hy spileth der mei as de kat mei de mûs.

Spielen wie die katze mit der maus. M. Sie schlagen sich wie ein par kampfhähne.

819. He es sü laidig as en fuss.
M. He as sü laidig as an fuss.
W. Hi es sü klok es en reaf.
S. Hi es sa laidig üs en fors.
A. Hi as sa leideg üs an foss.
H. Hi as sa laidig es en fokse.
B. Hi is sa lörrig as de foss.
Hl. Hi es sü laidig als en fuss.
Wfr. Hy is sa leas as en fûks.

Er ist so schlau wie ein fuchs.

820. He het en geweten as en slagterhünn.
M. He het an geweten as an slagterhünn.

W. Hi hia en geweten es en slâgterhünn.
S. Hi heth en geweten üs en slaghterhünd.
A. Hi hê an geweten üs an slâgterhünd.
H. Hi het en geweten es en slagterhünn.
B. Hi het en geweten es en slâgterhünn.
Hl. Hi het en geweten als en slagterhünn.
Wfr. Hy heth en gewisse as en iërdapel.

Er hat ein gewissen wie ein fleischerhund.

821. He es sü bekand as en witten hünn.
M. He as alerwegen bekand alikk as't lip.
W. Hi es sü bekând es en witten hünn.
S. Hi es sa bekent üs en brokket hünd.
A. Hi as sa bikênd üs an witen hünd.
H. Hi es sa bekând es en witten hünn.
B. Hi is allerwâgen bekand es en witten hünn.
Hl. Hi es allerwegen bekand als en witten hünn.
Wfr. Hy is bikind as de bûnte hûnd.
E. He is better known than trusted.

Er ist so bekannt wie ein weiszer hund. M.: Er ist allenthalben bekannt wie der Kibitz. E.: Er ist so bekannt, dasz man ihm nicht traut.

822. De jongens sen éwen as de junge hünne.
M. Da jongens san alk as da junge hünne.
S. De jongen sen allik üs de jung hünder.
A. Lėtt dringer san likk üs lėtt hünder.
H. De jungens sen eben es de junge hünne.
B. De jungens sen eben es de junge hünne.
Hl. De bearne sen ewen sü es de junge hünne.
Wfr. De junges binne lîk as junge hûnden, hja frette iën de earen fen de kop.

Die kinder sind gerade wie die jungen hunde, d. i. ohne zucht und züchtigung wird die erziehung nicht gelingen.

823. He es sü full fon knepe, as de hünn fon stonk.
M. He as sü full ouf trakke, as de hünn fon stonk.
W. Hi es sü full fuan knepe, es di hünn fuan stonk.
S. Hi es sa full fan knepen, üs de hünd fan stonk.
A. Hi as sa foll knepen, üs a hünd fan stônk.
H. Hi es sa foll fon knepe, es de hünn fon stiunk.
B. Hi is sa foll fun knep, as di hünn fun siunk.
Hl. Hi is sü full fon knepe als di hünn fon stonk.
Wfr. Hy sit ful streken.

Er ist so voll von kniffen, wie der hund von gestank, d. i. er ist ränkevoll, verschlagen.

824. Dü hest dan sniwitte ker, as de rom ön a slut.
M. Dü hest dann sniwitte ker.
A. Dü hest dan snewit ker, üs di ram un a sluat.
H. Dü hest dan kir es di bokk ön a slut.
B. Dü hest dan sniwitte kâr, as de bokk on de slut.
Hl. Dü hest dán ker sü's di hünn oun a suth.

Du hast deine schneeweisze wahl, wie der bock im marschgraben. Musz ist ein bitter kraut.

825. He satt er aw, as a rom aw a hewersek.
M. He satt er aw, as a bukk aw a hewersek.
S. Hi sett tö hingst, üs de ram üp en hawersakk.
A. Hi satt er üb üs a ram üb a hewersêk.
H. Hi sett er â es en bukk â do hewersek.
Hl. Hi satt er a als di bukk a di hewersek.
Wfr. Hy sit der up, as de buk uppe hjouwerkiste.

Er sitzt darauf wie der bock auf dem hafersack, d. i. er ist emsig und anhaltend, etwas zu erwerben. S.: Er sitzt zu pferde, wie der bock auf dem hafersack.

826. Der kame's nag am tu riwwan, as de hünne am a knake.

M. Hja rifen er am, as a krage amt as.

S. Dear kumm's jit nogh om tö riwin, üs de hünder om en knak.

A. Dear kêm's nag am tu riwan, üs a hünder am a knaken.

H. Dir kammit's nag am tu riwen es de hünne am a knoke.

B. Der kem se nag am to rewen, as hünn an kat.

Hl. Hje riwwe jem deram als de hünne am't as.

Wfr. Hja scille der yette um fiuchtsje as de hûnden um en bunke.

Darum kommen sie noch zu reiszen, wie die hunde um den knochen. B.: wie hund und katze. M.: wie die krähen um's aas.

827. Dat gungt as en lüss aw en tjarkwast.

M. Dat gungt as an lüss aw an tjarekwast.

S. Dit gaith üs en lüs üp en tiaret presenning.

A. Hat gungt üs a lüss üb an tjârkwast.

H. Dat gungt es en lüss â en tjarkwast.

B. Dat gungt as en lüss ê en tarkwast.

Hl. Dat gungt als en lüss a en tjarkwast.

Wfr. Det giet as en lûs up en tard klaed.

Es geht wie eine laus auf einem theerpinsel. Es hat also einen sehr schleppenden gang. Man kann nicht vorwärts kommen, nichts vor sich bringen.

828. Hum mött eg widder fraie, as dat hum a hone kraien hire kon.
M. Hum mött ai widdere fraie, as um an krėdder krien hire kon.
S. Em mutt ek förder hen fri, üs em en huan kreen hir kjenn.
A. Ham mutt eg firder frei, üs am a skorstian riken se kan.
H. Ham möt eg widder wegh fraie, es dat man di hone krenin hire kon.
B. Ham mot eg widder frai, as dat man en hôn kraien hir kôn.
Hl. Hum mout eg widder fraie, als dat hum di shorstin riken sin kon.

Man darf nicht entfernter heirathen, als man den hahn krähen hören kann. A.: als man den schornstein rauchen sehen kann.

829. He het et sü gödd, as de föggel önt börr.
M. He het et sü gödd, as a fögel önt bör.
W. Hi hia't sü guid, es't fögel on a börr.
S. Hi heth et sa gudd, üs de füghel ön de bur.
H. Hi het et sa göd, es di föggel önt bür.
B. Hi het et sa god, es de föggel ont börr.
Hl. Hi ward foert als di föggel oun't börr.
Wfr. Hy heth it sa goed as en lûs up en seare hulle.

Er hat es so gut, wie der vogel im bauer.

830. Ik lüpp as en hase, man eg sü gau.
M. Ik lüpp as en hase, ussüai sü gau.
S. Ik löpp üs en has, man ek sa gau.

A. Ik lêp üs an hâs, man eg sa gau.
H. Ik lep es en hase, man eg sa gau.
B. Ik lüpp es en has, ors eg sa gau.
Hl. Ik lüpp als en hase man eg sü gau.
Wfr. Ik rin as en hazze, mar sa red net.

Ich lief wie ein hase, nur nicht so geschwind.

831. He es fore aw a wei, as a krewel tu marked.
M. He as fore aw a wei, as't krewel tu marked.
W. Hi es fuare ew a wei, es't krebel to marken.
A. Hi as förun üb a wai, üs a krebbel tu markas.
H. Hi es fore â de wei, es en krebel tü marked.
B. Hi is fâr ê de wai, es de krôpel to marked.
Hl. Hi es fore a di wai als di krewel tu marked.

Er ist voran auf dem wege, wie der krüppel zu markt.

832. He es er sü treig tu, as a tif tut hingen.
M. He as er sü trei tu, as a tif tut hèngen.
W. Hi es er sü trag to, es a tif tot hingen.
S. Hi es er sa trag tö, üs de tif tö dit hingin.
A. Hi as er sa trai tu, üs a thif tut hingin.
H. Hi es er sa trag tü, es en tif tüt hingin.
B. Hi is der sa trag to, es de tif tot hungin.
Hl. Hi es er sü trag hentu, als di tif tut hingen.
Wfr. Hy heth der sa min sin oan as en thieäf oan't hingjen.
E. He goes to it like a bear tö the stake.

Er ist so träge, so unwillig dazu, wie der dieb zum hängen, d. i. zum galgen. E.: wie der bär zum spiele, zum tanze.

833. Dat es laghter me en lôien tu bûien, as me en dummen.
M. Dat as laghter likst an lôien tu büien, as likst an dummen.
W. Dat es leghter me en loien to arben, es me en dummen.
S. Hat es leghter me en laien tö beghen (adberin), üs me en dummen.
A. Hat as laghter me'n loian tu werkin, üs me'n dommen.
H. Dat es laghter me en lôien tü böien, es me en tumpigen.
B. Dat is bâer me en loien to böien, as me en dummen.
Hl. Dat es laghter me en lôien tu böien als me en dummen.

Es ist leichter mit einem faulen zu arbeiten, als mit einem dummen. Denn der dumme macht alles verkehrt; aber der faule mag lieber sprechen als arbeiten, versteht auch häufig die arbeit durch witze zu würzen.

834. Der ward laghter en prester as en sképpehjörder.
M. Der ward laghter an prester as an sképpehjörder.
S. Em faith leghter en pröst üs en sjiphört.
A. Ham feit laghter an prêster üs an sjepphörd.
H. Der ward laghter en prester es en shephörder.
B. Der ward laghter en prester es en shephörder.
Hl. Der ward laghter en prester als en sképpehörder.

Man bekommt leichter einen prediger als einen schafhirten.

835. Lörre as jü brédd, der nimans hale wall.
M. Hjü lörret as an brédd, der nimans oufhalet.
A. Luri üs as brid, dear nêman hâli wall.
H. Lüri es en bred, jü niemens hali wall.

B. Lörri man as jü bred, der der nimenst hali wel.
Hl. Hi lörret als en brėdd, der nimens hali wall.
Wfr. Loere as de breid dy nimmen helje wol.

Lauern, warten wie die braut, welche niemand holen will, d. i. lange warten müssen.

836. Dat siught her üt, as wann di düwel de ears er apset het.
M. Dat siught her üt, as wann a düwel at hol apset het.
A. Det sioght her üt, üs wann di diwel a ears hir apsât hê.
H. Dat sioght hir üt, es wenn di düwel di mars dir apset het.
Hl. Dat siught er üt als wenn di düwel dat hol der apset het.

Es sieht hier aus, als wenn der teufel den hintersten aufgestellt hat.

837. Dat es sü mörrig, as jü gou wüff her pere.
M. Hat as sü mörrig, as jü gou wüff har pere.
W. Dat es sü mörrig, es jü gö wüff her pjerre.
A. Det as sa mörreg, üs jü gudd wüff her peren.
H. Dat es sa merrig, es jü göd wüff her pere.
B. Dat is sa mörg, es jü go wüff her per.
Hl. Dat es sü mörrig als almemms pere.
Wfr. It is sa wilich as't ald wîf hir parren.

Das ist so mürbe, wie die birnen der gute frau.

838. Hei arken sin, sü heist dü eg mor as al de outhere.
M. Hei arken sin, sü heist dü ai mör as al da outhere.

S. Hedd arkjen sin, da herst dü ek muar üs all de üddern.
A. Hedd arken sin, da hedst dü eg muar üs âl de ödern.
H. Hei arken sin, sü hest dü eg mor es âl do ödere.
B. Hed arken sin, sa hest dü eg mor es âl de oer.
Hl. Hei arken sin, sü heist dü eg mör als al de oer.
Wfr. As elts-end-ien sinen hie, dan hiestou ek net mear as alle oren.

Hätte jeder das seine, so hättest du nicht mehr als all die andern, d. i. er hat das seinige mit unrecht erworben.

839. He es sü mal as en Törk.
M. He as sü mal as an loge.
W. Hi es sü bister es en Törk.
S. Hi es sa ârig üs en Törk.
A. Hi as sa bös üs an Turk.
H. Hi es sa doll es en Tork.
B. Hi is mal (ünnörtig) as en Törk.
Hl. Hi es sü mal als en dullen hünn. (Hi sight üt als en Förk.)
Wfr. Hy is sa mal as en türk.
E. He had gall and rage.

Er ist wüthend wie ein Türke. M.: wie eine lodernde flamme. Die wuth des Türken ist bei uns zum sprichwort geworden. Nur der Moringer vergleicht die wuth des zornigen mit einer lodernden flamme. Feuer und wasser sind wohl gute diener, aber schlimme herren. Was in ihre gewalt kommt, wird vernichtet. So kann auch der zornige nicht herr sein. Er kann weder befehlen, noch regieren. Sein zorn lähmt die kraft, bevor sie zur anwendung kommt.

840. He lapt ap as en walnen kroge.
M. He lapt ap as an walnen kroge.
W. Hi lappt ep es en kôgnen sel.
S. Hi lapt ap as en wallingkrogh.
A. Hi lâpt ap as an kôginan krag.
H. Hi lapt ap es en koginen kroge.
B. Hi lâpt ap es en walingkrôg.
Hl. Hi kon aplupe als kogede mulke.
E. Easily put off the hooks.
– To fly into a passion.

Er fährt auf wie ein kochender grapen, ist leicht erzürnt. Der zornige ist dem kochenden grapen ähnlich. Wie in diesem die entwickelten dämpfe den inhalt in die höhe treiben, so treibt der zorn alle bösen gedanken über die zunge. Er überschüttet den gegenstand seines zornes mit allen denkbaren grobheiten und flüchen. Der grapen läuft aber über, wenn der koch nicht aufpaszt und der inhalt geht verloren. Bei dem zornigen ist diesz nicht minder der fall. Der zorn vernichtet die lebenskraft, er verkürzt das leben, er ist der tödtlichste rausch.

841. He smökt as en lètten mons bakouen.
M. He smökt, as wann er an lattjen mon bagt.
S. Hi roket üs en litj mans bakauen.
A. Hi rikt üs an lètten mâns bâgan.
H. Hi smöket es en letjen mons bakköwen.
B. Hi smökt es wenn ern lètten môn bâkt.
Hl. Hi rükkt als en lètten mons bakowen.
Wfr. Hy smookt as en skoärstien.

Er raucht wie eines kleinen mannes backofen.

842. Liwer en feart önt bed, as en törw ön a 'kagling.
M. Liwer an fiårt önt bed, as an törw ön a kafeln.
A. Lewer en fört unt bâd, üs an türw un ank.
H. Liwer en fort önt bed es en iadsude ön a kaflüm.
Hl. Liwer en feart ount bed, als en sonpose oun a kagling.

Lieber einen furz im bett, als einen flaggen torf im ofen, d. i. die natürliche wärme ist besser als die künstlich erzeugte.

843. Dat es bether awedrige en ulen tu skölen, as me en jungen tu hölin.
M. Hat as bethere bai an ülen tu skölen, as bai an jungen tu hölin.
S. Hat es beter aghter en ualđen tö skölin, üs me en jungen tö hülin.
A. Hat as beder onner'n ualn tu sküllin, üs onnern jungen tu hülin.
H. Dat es beder eter'n ualn tü shülin, es me en jungen tü hülin.
B. Dat is bâer bai en ulen to shölin, as bai en jungen to hölin.
Hl. Dat es beer bai en ulen tu sküllen, als bai en jungen tu hüllen.
Wfr. It is better efter en alden to lidzen, as mei en jungen to skriemen.
E. He that marries for love, has good nights, but sorry days.

Es ist besser hinter einem alten zu kauern, als mit einem jungen zu heulen. Wahrscheinlich eine erfindung von einem heirathslustigen alten, um eine jungfrau zu bethören.

844. En makk sunner beard es jüst as brai sunner salt.
M. An makk sunner biârd as jüst as an ai sunner salt.
W. En makk sunner börd es jüst es brai sunner sâlt.
S. En tatj sönner biard es üs bri sönner salt.
A. An kleb sanner biard as üs an brei sanner sâlt.
H. En münne one beard es jüst es brai one salt.
B. En up ane börd is jüst as brai ane salt.
Hl. En makk ane beard es jüst als brai ane salt.
Wfr. En patsje sûnder bird smakket as bry sûnder salt.

Ein kusz ohne bart ist gerade wie grütze ohne Salz, d. i. man darf nicht zu früh heirathen. M.: wie ein ei ohne salz.

845. Gödd strighele es ewen sü gödd as en jeft hewer.
M. Gödd strighele as ėwen sü gödd as an jeft hewer.
A. Gudd skrebe as likk sa gudd üs an jift hewer.
H. Göd strighli es eben sa göd es en jeft hewer.
B. God strighlin is eben sa god as en jeft hâwer.
Hl. Goud strighele es ewen sü goud als en jeft hewer.

Gut striegeln ist eben so gut als ein futter hafer.

846. He maget en forrig sü likk as en liagd, as bai en snouer langs tegen.
M. He maget an forrig, as wannt bai a snouer langs tegen as.
S. Hi maket en forrig sa likk üs en snur.
A. Hi mâget an forrag sa likk üs an lâgd, üs bi an snur langs tain.
H. Hi maget en forrig sa likk es en liagd, es bai en snör lungs teien.

B. Hi mâget en forgh sa likk es en liâgd, es wennt bai en snor lungs tain is.

Hl. Hi plöget als wenn the snoer der langs tegen es.

Er macht eine Furche so gerade wie ein licht, wie an einer schnur längs gezogen.

847. He halt ön as en stofrinn.
M. He halt ön as an smuddrinn.
W. Hi hâlt on es en stofrinn.
S. Hi halt ön üs en smotrin.
H. Hi halt ön es en stofrinn.
Hl. Hi halt oun als en stofrinn.
Wfr. Hy halth oan as stourein.

Er halt an, wie ein staubregen. Er arbeitet anhaltend.

848. He kèrt as wann er stelen het.
M. He kiârt as wann er stelen het.
S. Hi kört üs wann hi stelen heth.
A. Hi kert üs wann er hingster un kast hê.
H. Hi kert es wenn er stelen het.
B. Hi kert es wenn er stelen het.
Hl. Hi lapt als wenn er stelen het.
Wfr. Hy naeit ût as hied er stellen.

Er fährt als wenn er gestohlen hat. A.: als wenn er pferde im geldschrank hat. pferde = thaler, dessen gepräge ein pferd ist.)

849. Dat gungt as wann't smeard es.
M. Dat gungt as wann't smiârd as.
W. Dat gant es wenn't smeard es.
S. Dit gaith üs wann't smörret wir.

H. Dat gungt es wenn't smeard es.
B. Dat gungt as wennt smeard is.
Hl. Dat gungt als wennt smeard es.
Wfr. Det giet as wier't smard.

Es geht als wenn es geschmiert ist.

850. Dat gungt wegh as warm brud.
M. Dat gungt as warm brüd.
A. Hat gungt wegh üs warm bruad.
H. Dat gungt wegh es gare poarne.
B. Dat gungt wegh es gar brud.
Hl. Dat gungt wegh als warm brud.
Wfr. Det giet foarth as waerme bolle by de bakker.

Es geht weg wie warmes brot. H. wie gekoohte porren.

851. Dat paset as en fött önt ug.
M. Dat paset as an fött önt ug.
W. Dat paaset es en fuit ont ug.
S. Dit passet üs de fest ön't og.
H. Dat pâset es en föt ön't ug.
B. Dat paset es en fot on't ug.
Hl. Dat paset als en fout ount ug.
Wfr. Det past as en fûst în't each.
– Det past as de tange uppe ald soech.
E. Such a reason as piss'd my goose.

Das paszt wie der fusz zum auge. S.: wie die faust zum auge. E.: Solch ein grund als wenn meine gans piszt.

852. Dat es sü ring as't tint.
M. Dat as sü hin as't tinet.
W. Dat es sü hin es't tinet.

S. Dit es sa ring üs't tinet.
A. Det as sa ring üs't thinet.
H. Dat es sa ring es't tinet.
B. Dat is sa ring es't tint.
Hl. Dat es sü ring als tinet.

Das ist so schlecht als es dient, d. i. als es sein kann, es könnte nicht schlechter sein, ist unter aller kritik.

853. Dat es sü lang als brid.
M. Dat as likke lung an likke brid.
W. Dat es sü long es brid.
S. Dit es sa lüng üs bred.
A. Hat as sa lang üs't briad as.
H. Dat es sa lung es briad.
B. Das sa lung es brid.
Hl. Dat es sü lung als brid.
Wfr. Det is sa lang as 't breed is.
E. As broad as long.

Das ist so lang als breit. Das läuft auf eins hinaus.

854. Dat es sü lung as mearne de hile dei.
M. Dat as sü lung as miârne de hile dei.
S. Dit es sa lüng üs dit ârig jar.
A. Det as sa lang üs mârn a hial dai.
H. Dat es sa lung es miarn di hile dei.
B. Dat is sa lung es mirn di hile dai.
Hl. Dat es sü lung als mearne di ganse dai.
Wfr. Det is sa lang as Berltsum.

Das ist so lange wie morgen der ganse tag. S.: wie das arge jahr.

855. Dat es sü gau as kir en hönd am.
M. Dat as man sü föle as kir an hönd am.
W. Der es nent sü gau es kir en hund em.
S. Hat ging sa gau üs kir en hund om.
A. Hat as sa gau as kir an hunn am.
H. Dat es sa gau es kir en hön am.
B. Dat is sa gau to as kir de hon am.
Hl. Dat was sü gau als kir en houn am.
E. Many things fall between the cup and the lip.

Es ist so geschwind, als drehe die hand um. M.: Es ist nur so viel, als drehe eine hand um. W.: Da ist nichts so schnell als drehe eine hand um. S. Es ging so schnell als drehe eine hand um. E. Viele dinge ereignen sich zwischen tasse und lippe. Sinn: In einem augenblicke kann sich viel zutragen.

856. Sü as't kammt, sü gungt et.
M. Dat gėng sü ast kimen was.
S. Sa üs't kam, sa gingt uk.
A. Sa üs't kommt, sa gungt at.
H. Sa es't kammt, sa gungt et.
B. Sa is et kammt, sa gungt et uk we wegh.
Hl. Sü es't kammt, sü gungt et ok.
Wfr. Lîk as't kumt, sa giet it.
E. Lightly come, lightly go.
– Evil got, evil spent.

So wie es kommt, so geht es. S. So wie es kam, so ging es auch. E. Leicht kommen, leicht gehen. Uebel gewonnen, übel verloren. Sinn: Wie gewonnen, so zerronnen.

857. Sü dü dest, sü dü fest.
M. Sü dü dest, sü dü fest.

W. Sü dü diast, sü dü feist.
S. Sa üs dü dest, sa dü faist.
A. Sa dü dest, sa dü fest.
H. Sa dü dest, sa dü feist.
B. Sa dü dest, sa dü faist.
Hl. Sü dü dest, sü dü'd fest.
E. What you sow, you must mow.

Wie du thust, so du bekommst. E. Was du säest, wirst du ernten.

858. Sü as dü de önwennigst, sü blaffst ok.
A. An ülen wânigt as ai gödd ouf tu lètten.
W. Sü es dü di onwennigst, sü bleffst ok.
S. Sa üs dü di önunest, sa blefst uk.
A. Wat dü di unwennast, det hêlst.
H. Sa es dü di önwannigst, sa blaffst ok.
B. Sa as dü di onwennigest, sa blaffst uk.
Hl. Sü es dü de ounwennigst, sü blaffst ok.
Wfr. Lîk as dou't dy oanwenste, sa bliuwste ek.

So wie du dich angewöhnst, so bleibst du auch. M. Eine alte gewohnheit ist nicht gut abzulassen. A. Was du dir angewöhnst, das behälst. Gewöhnst du dich von jugend auf an ordnung und arbeit, so sieht man dich noch als greis in nützlicher beschäftigung. Lenkst du von jugend auf deinen willen auf das gute, so wird keine täuschung deinen willen zu beugen vermögen; denn der wille giebt der edlen that den werth, nicht der erfolg. — Gewöhnst du dich aber von jugend auf an die kehrseite, an unordnung, trägheit, deinen willen auf das unsittliche, unkeusche, auf das böse zu richten, so kann doch der zufall dich begünstigen; aber glaube nur nicht, dasz du bei deinen schätzen den frieden

genieszt, unwirsch, unstät und flüchtig ist dein blick, dein gedanke, dein ganzes thun so lange du lebst; denn die gewohnheit ist die zweite natur.

859. Sü as jem bede, kône's jem lede.
M. Sü as jam bede, kône's jam lede.
W. Sü es jem biedde, sü kanne's jem liadde.
S. Sa üs jam bede, sa kumm's tö lien.
H. Sa es jem jem bedit, kenn jem jem leie.
B. Sa as jem dat onfangi, sa hâ jem't uk.
Hl. Sü es jem bede, kône jem leie.
E. As one makes his bed, so he must lie in et.
– As you have brewed, so you must drink.

So wie sie sich betten, können sie sich legen. H. So wie ihr euch bettet, könnt ihr euch legen. B. So wie ihr es anfanget, so habt ihr es auch. E. Wie einer sein bett macht, so musz er darin liegen. Wie ihr gebraut habt, so mögt ihr trinken.

860. Liwer hulew mal as hulew desig.
M. Liwere hulew mal as hulew desig.
S. Lewwer hualef döll üs hualef dössig.
A. Lewer hualw rased as hualw dessag.
H. Liwer hualf doll es hualf desig.
B. Liwer hulf doll es hulf dâsig.
Hl. Liwer hulf mal als hulf desig.

Lieber halb wüthend als halb verrückt, halb wahnsinnig.

861. Ik ben't sü kif, as wann ik et me skithe edn hew.
M. Ik ban er sü kif ouf, as wann ik et ma skithinge inn hew.

S. Ik sent sa tret, üs wann'k et ma skaith iten hedd.
A. Ik sant sa auerloff, üs wann ik at me skaier idn hedd.
H. Ik ben't sa kief, es wenn ik et me ledse eden he.
B. Ik ben dat sa kif, as wenn ik et me de shis âdn hâ.
Hl. Dat es mi sü kif, als wenn ik et me shiinge edn hew.

Ich bin es so überdrüssig, mir ist es so zuwider, als wenn ich es mit löffeln gegessen hätte.

862. Hum skall lire sü lung as hum lâwet.
M. Hum skall lire sü lung as hum lâwet.
W. Hum skell lire sü long es hum lêwet.
S. Em skell lir sa lung üs em lewwet.
A. Ham skall' lir sa lang üs am lewwet.
H. Man shall lire sa lung es man lawwet.
B. Ham shall lir sa lung es em lêwet.
Hl. Hum skall lire sü lung als hum lâwet.
Wfr. Ma learet sa lang as ma libbet.

Man musz lernen so lange man lebt.

863. He es er sü trung far as fort glin il.
M. He as er sü trung far as fort glin il.
W. Hi es er sü trong fort as for glin il.
H. Hi es er sa trung fort es for glinnen iel.
B. Hi is der sa trung fâr es fâr dat glinig il.
Hl. Hi es er sü trung far als fort glinig il.
Wfr. Hy is der sa eang fen, as fen fiûr.

Er fürchtet sich davor wie vor dem glühenden feuer.

864. Dat smaget as knepel aw a neke.
M. Dat smaget as knepel aw a neke.
W. Dat smâget es kneapel ew a neke.

S. Dit smakkt üs kneppel üp haud.
A. Det smêkt üs knappel üb a nêk.
H. Dat smekkt es knepel â de neke.
B. Dat smâget as di knepel et haud.
Hl. Dat smaget als en knepel a di neke.

Es schmeckt wie knüppel auf den nacken. S.: wie knüppel auf kopf. So furchtbar bitter schmeckt die medicin etwa.

865. He swünn wegh as a daue for a sann.
M. He swünn wagh as a daue for a sann.
W. Hi swünn wegh es a dau for a senn.
S. Hi swuand wegh üs de dau fuar de senn.
H. Hi swünn wegh es do dau for do senn.
B. Hi swannt wegh es de dau fâr de senn.
Hl. Hi swünn wegh als di dau for the sann.
Wfr. Hy fordwûn as snie foar de sinne.

Er schwand weg, nahm ab wie der thau vor der sonne.

866. Delling best as molk an blödd, mearne gungst all fon din gödd.
M. Dilling bast as molk an blödd, miârne gungst al fon din gödd.
W. Deling best es molk en bluid, miêrn ganst all foan din guid.
S. Delling best üs molk en blödd, miaren gaist all fan din gudd.
A. Dâlang bast üs malk an bludd, mâren gungst all fan din gudd.
H. Delling best es molk un blöd, miarn gungst all fon din göd.

B. Delling best as môlk un blöd, mirn gungst all fun din god.

Hl. Delling best als mulk en bloud, mearne gungst all fon din goud.

Wfr. Hioed bist yette as moälk' end bloed, moarn moätst foarth fen al dîn goed.

Heute bist wie milch und blut, morgen gehst schon von deinem gut.

867. God regent ors as de menskene.

M. God regent ours as da manskene.

S. Gott rekent üdders üs de mensken.

A. God regent ðders üs a minsken.

H. God reimt ðrs es do menshene.

B. Gôd rânet ors as wei menshen.

Hl. God regent ors als wi menskene.

Wfr. De minske wikt, end God biskikt.

Gott rechnet anders als die menschen, d. i. der mensch denkt, Gott lenkt.



Apslu-Register.

Tal = Nu.

A.

adberin 833.
ader 661.
agen 739.
aghter 843.
ai 641.
aie 787.
aiepon 801.
al 838.
albaster 800.
aler 606.
alikk 821.
alk's 775.
all 866.
allerhand 607.
allerwâgen 821.
allring 812.
amen 757.
amgedn 808.
amkiren 747.
ap 750. 783.
apel 711.
apset 836.
apsküwwen, 634.
apteker 745.
aptinen 751.
årig 839. 754. 854.
arken 672. 673. 674. 720. 731. 838.
as 734—867.
ast 588.
auer 595. 692. 693.
auerspard 743.
auertwuss 653.
aw. 703.
awedrigé 688. 843.

B.

bâer 833.
bakouen 841.
Baron 777.
bas 630.
batt 768.
beard 844.
bearn 799.
bed 842.
bede 859.
begge 631.
bekand 821.
bekker 745.
belli 684.
belt 727.
benaudheid 780.
berfétted 770.
best 588. 617. 672.
beste 610. 615. 716.
besten 616.
béstig 675.
beswearlik 700.
betaler 651.
bether 657. 735. 739. 747. 749. 843.
bi 626.
bin 679.
bine 626.
bir 616.
bister 839.
bittan 711.
bitte 598. 773.
blaffst 858.
blai 660. 777.
blödd 661. 866.
bokks 779.
bonet 765.
börr 829.
börre 666.
bös 839.
bothdör 807.
böthertiwe 612.
brand 801.
brédd 835.
brédden 641.
brefki 703.
brell 682.
brid 853.
bringe 626.
brokket 821.
brouther 752.
brud 612. 670. 850.
bught 592.
büien 833.
büit 628.
bükkat 811.
bulke 780.
bum 798.

D.

dansk 816.
Danske 667.
daue 865.
deged 750.
dei 719. 854.
del 779. 783.
delling 707. 723. 866.
dėnn 658. 682.
desig 786. 792. 860.
desiger 606.
dest 857.
di 799.
dikk 595.
dink 627.
dipste 594.
diunk 807.
dölk 795.
doll 839.
dörr 704.
drowet 708.
drege 674.
dristig 814.
drög 795.
düd 734. 723.
due 684.
dukter 726.
dummen 833.
düth 605. 724. 728. 731.
düwel 782. 788. 836.

E.

ears 836.
earsten 595.
eder 629.
edn 861.
ein 617. 631.
eine 630. 674.
elk 812.
ėll 813.
emen 639. 684.
emerang 784. 822.
en 719.
erfaring 636.
ėrig 658. 754.
erm 707. 740. 741.
erme 619.
ėrme 738.
ethe 614.
ėwen 743. 754. 845.
ewer 646.

F.

fage 599.
fal 596.
falig 773.
falsk 796.
falt 649. 710.
faredn 670.
farkire 656.
fask 804.
faske 677.
fast 803.
fat 615. 623.
faten 744.
feart 842.
fėddan 607.
feile 610.
feit 647.
feld 608.
ferbethere 640.
ferethe 759.
ferkupe 600.
ferlikk 744.
ferret 660.
fersprege 759.
ferstand 664.
fertint 743.
fėrwether 775.
fest 857.
festtiukk 688.
fethere 665.
fėt 637. 681.
fil 771.
firder 828.
flagg 807.
fleg 814.
flin 642.
flödd 595.
fluns 645.
föggel 631. 665. 829.
fölen 659.
förder 828.
fore 831.
forrig 846.
fött 851.
fötts 725.
foulk 607.
framde 752.
Frankrikk 710.
frėg 753.
friheid 735.
frind 752.
frisk 590.
full 823.
füng 777.
fuss 819.

G.

gare 850.
gau 658. 692. 716. 830. 855.
gears 687.
ged 785.
gedeghtnis 680.
gėss 791.
geweten 733. 820.
gil 638. 735. 743.
glatt 813.
glėdd 784.
glin 774. 863.
gȯl 801.
göll 805.
gong 591. 797. 810.
göss 641.
gou 739.
goue 600.
gouen 697.
gouthe 696.
graten 736.
grathartigheid 643.
gratpraler 651.
gree 729.

greft 721.
grünn 594.
gunge 657. 708.
gungen 739.
gungst 866.
gungt 595. 760. 827. 849. 850. 856.

H.

had 602. 689.
hagen 630.
haingst 814.
haister 817.
hal 677. 720.
hale 835.
hals 624. 678. 777.
halt 632. 692. 699.
halt ön 847.
ham 620. 731.
han 694.
hangd 613.
hase 830.
hast 717.
hastig 715.
haud 864.
hearn 807.
hèdd 776.
hegged 785.
heile 797.
henger 634. 789.
hengst 633.
hengste 623.
her 781.
hèr 602.
hewer 644. 845.
hewersek 825.
hewe's 620.
hile 854.
hin 852.
hingen 832.
hingster 848.
hire 623. 714. 736.
hire 687.
hirne 590.
hoarne 601.
hol 684. 807.
hölen 843.
hönd 855.
hone 630. 828.
Hörnem 786.
hugh 613. 649.
hughfeardig 739.
hughmödd 596.
hughst 648.
hulew 860.
hulen 700.
hulpen 635.
hum 622. 708.
hunge 620.
hunger 614. 669.
hungrige 598.
hungt 722.
hünn 727. 778. 821.
hünne 822. 826.
hüss 617. 625. 752. 785.

I.

ikenen 625. 798.
il 784. 863.
inde 781.
inne 588.
ipen 684.
ir 589.
iren 721. 740.
irlik 700.
irliken 699.
irlikheid 701.
ir't 608.

J.

jaget 717.
jale 791.
jar 854.
jeft 713.
jeft 845.
jem 676.
jill 638.
jongens 822.
junge 603. 822.
junge 769.
jungen 604. 843.
jüsillew 654.
jüst 844.

K.

kagling 637. 842.
kâme 721. 746. 826.
kammt 856.
kant 622. 665.
kare 704.
kast 848.
kat 671. 770. 775. 826.
kather 774.
katöl 773.
kattun 806.
kearl 798.
kenning 814.
ker 824.
keran 739.
kert 848.
ketter 765. 812.
kif 861.
kimen 648.
kinigen 780.
kir 855.
klappt 668.
klath 808.
kleb 844.
klemmert 649.
klenkt 756.
klok 756. 819.
klopet 666.
klör 777.
klouk 636. 687.
klouker 746.
kluthe 663.
knake 662. 826.
kneght 736.
knepe 823.
knepel 864.
knorrig 771.
koarte 679.
koget 615.

kognen 840.
köl 784.
kölegrewer 727.
kon 693. 733.
koptains 603.
koule 663.
krab 709.
krabefètt 810.
krag 750.
kraien 828.
krall 602.
krallen 777.
krammsföggel 782.
krangd 725.
krans 805.
kreb 613.
krèdder 630.
kress-ene 718.
krewel 831.
kri 816.
kroge 840.
krüdd 614. 669.
krumpt 731.
kü 624.
kualk 800.
kul 615.
kulew 807.
kwegkulew 625.

L.

ladde 733.
laght 626. 632. 635. 754.
laghter 759. 833.
laidig 819.
langs 785.
langst 732.
langsten 701.
lap 784.
lapt 792. 840.
lâwe 731. 732.
lâwet 790. 862.
lede 653. 695. 859.
lèg 649.
leger 728.
lègsten 595.
leine 679.
leinire 604. 680.
lekk 749.
lengde 720.
let 618. 621.
lethige 597.
lètt 822. 732.
lètte 692.
lètten 736. 841.
lewedege 720.
lewet 722.
liagd 846.
liff 608. 781.
likk 655. 783. 846.
likker 782.
likktu 593.
likk üs 822.
liôge 764.
lip 821.
lire 641. 862.
liwer 734.
liwwer 693.
loart 807.
loge 839.
lôien 833.
lönd 741.
lörre 835.
lot 710.
louket 773. 776.
loumesteart 760.
lowen 700.
lukk 715. 749.
lung 853. 854. 862.
lupan 682.
lupe 692. 693. 709. 716.
lupen 748.
lüpp 830.
lus 652.
lüss 598. 693. 827.

M.

mage 608.
mage 623.
makk 844.
mal 839. 860.
marked 648. 746. 831.
marnmon 629.
mast 633. 673.
masten 597.
mearne 723. 854. 866.
megern. 744.
megg 814.
melen 674.
melpose 666.
menske 730.
menskene 867.
mètte 654.
mist 750.
miuks 750.
miuksstale 630.
mödds 617.,
molk 866.
mölke 624.
mon 605. 619. 622. 626. 697. 699. 749. 755.
mons 841.
mönne 721.
mörrig 837.
moude 837.
muddig 677.
münne 844.
müss 776. 818.
müth 608. 639. 690. 691.
müthlâr 690.

N.

nagelt 730.
nagelte 738.
naghtigall 768.
naie 599.
nais 770.
nâme 701.
nammt 681. 772.
neiber 752.
neigungen 675.
neiste 593.

neke 864.
neringe 611.
nest 631.
niman 717. 835.
niokswênt 807.
nop 784.

O.

önbedn 686.
ondwurd 753.
onfangi 859.
onnern 843.
onwennigst 858.
ors 867.
ouffinne 696.
ouklinge 774.
outhere 838.
outhern 647.

P.

pârl 777. 805.
paset 851.
passet 779.
pere 837.
pipe 769.
poarne 850.
podd 811.
pölen 694.
prester 814. 834.
prosess 744.
pughet 766.
pule 802.
putt 767.
putte 692.

R.

Rantem 786.
raulik 733.
rêdd 628.
regent 867.
regg 655.
ridden 725.
riken 828.
rikk 620. 707. 740.
rikkdum 619.
rin 733.
ring 852.
ringen 631. 651.
rinlikheid 619.
rinsten 599.
ripp a rêre 705.
riwwan 826.
rög 656.
rom 824. 825.
rome 601.
rose 719.
rouk 750. 815 816.
rught 590. 591. 592.
rukken 618.
rull 645.
rüme 719.

S.

sagt 676.
sal 808.
salt 844.
sann 780. 865.
satt 618. 809. 825.
searn 783.
sede 655.
segt 749.
seid 754.
sek 674. 806.
seleflekker 765.
sete 611. 637.
sidd 621.
sidd 656.
sie 741.
sil 788. 789.
sillew 600. 672.
sin 838.
siörk 757.
siörrewordskrölle 729.
sithnen 722.
sing ht 836.
siunge 769.
siungt 768.
skall 624.
skarp 669. 598.
skearn 696.
skearnstale 630.
skelling 788.
skemen 634.
skep 654.
skêpp 668. 768. 786.
skêppehjörder 834.
skewen 704.
skint 806.
skithe 861.
skölen 843.
skom 740.
skôme 662.
skômet 778.
skorstian 828.
skouf 633. 772.
skrewwen 762.
skrummle 597.
skull 690.
skümm 796.
skutte 657.
slagterhünn 820.
slaw 734.
Sleswik 667.
slippe 685.
slut 824.
smaget 616. 864.
smath 671.
smeard 849.
smer 772.
smökt 841.
smuddrinn 847.
snak 652.
snake 761. 762.
snaker 640.
snijagd 773.
sniwitte 824.
snouer 846.
sögg't 808.
sörren 711.
sörrige 732.
spall 712.

spekkamer 667.
spele 818.
spikker 689.
spoukelt 761.
springt 784.
stâ 691.
stad 789.
stall 664.
stalp 635.
stalst 594.
stekt 644.
stelen 848.
stelt 815.
stenner 625. 635.
stewe 601.
stiff 802.
stin 695. 803.
stirmen 647.
stiunke 684.
stiunkt 643. 686.
stofrinn 847.
stönnen 748.
stonk 823.
stont 664. 762.
strai 653.
strighele 845.
strum 785.
suart 703.
sukke 683.
sünn 804.
sunner 592. 844.
süppers 603.
suppt 812.
swar 753.
sweger 640.
swinn 615. 793.
swünn 865.

T.

Tader 801.
tâg 774.
taght 767.
tal 690.
taner 795.
tann 811.
tarp 770.
tather 609.
tau 709.
tegen 846.
tene 612.
teringe 611.
tėrme 738.
terred 781.
thie 776.
tidd 632. 702. 715.
tif 604. 832.
tigh 681.
tikent 683.
tin 720.
tinet 714.
tingwall 770.
tint 852.
tjarkwast 827.
tjügh 622.
tȯk 750.
tonk 671.
Törk 839.
törw 842.
trakke 823.
trėdd 722.
treig 832.
trinnam 786. 792.
trung 863.
trüss 811.
tufrethe 713.
tumpigen 833.
tune 797.
tung 760.
tunnerwether 751.
twiwel 741.
twuss 793.

U.

u 785.
ug 851.
ugene 608. 638. 639. 655.
ughlüss 766.
ul 771. 794.
ule 601. 603. 604. 605.
ulen 843.
ull 668.
ünlukk 708.
unner 708.
ünwasse 742.
up 844.
ure 688. 779.
ursage 724.
üsen 726.
utter 812.

W.

wag 742.
wagget 620.
waine 597.
waksen 687.
walert 799.
walnen 840.
wânigt 858.
war 683.
ware 600.
warm 850.
wart 701.
wass 757.
wasse 742.
wassen 728.
wather 594. 677. 685. 748. 796.
weard 756.
wegh 725. 772. 850. 865.
wei 593. 695. 708. 792. 793. 794.
well 691.
wėll 618.
wennigt 659.
wėr 757.
wer 629.
west 588.
wetenskap 627.
widder 755. 828.
willgungen 747.

winge 642.
winn 647. 763.
wipp 706.
wisse 589.
wisse 703.
wither 695. 725.
witt 703. 800.
witte 602.
witten 821.
wral 737.
wüff 605. 615. 837.
wuget 646.
wunnerk 709.
wurd 697—699. 702. 754. 755.



Drükkfelere önt III an IV bouk.

pag.	6	H.	önste for :	dün an	les :	dünan.
–	7	H.	–	– :	die	– :	di.
–	7	A.	–	– :	üh	– :	üs.
–	10	B.	–	– :	hig	– :	hi.
–	12	D.	–	– :	velche	– :	welche.
–	15	H.	–	– :	nôg	– :	nog.
–	15	Wfr.	–	– :	Lekke'	– :	Lekker.
–	–	–	–	– :	hweot	– :	hwet.
–	–	–	–	– :	geds	– :	goeds.
–	22	—	–	– :	well	– :	wêll.
–	24	Wfr.	–	– :	dar	– :	dan.
–	25	M.	–	– :	lang	– :	lung.
–	29	D.	–	– :	den	– :	dem.
–	37	A.	–	– :	pôs	– :	pős.
–	41	E.	–	– :	coilling	– :	willing.
–	43	S.	–	– :	eg	– :	ek.
–	56	H.	–	– :	rewenne	– :	rewene.
–	74	M.	–	– :	lunge	– :	lung.
–	84	—	–	– :	kőpning	– :	hőpning.
–	89	E.	–	– :	hom	– :	home.
–	94	D.	–	– :	ut	– :	gut.
–	91	H.	–	– :	eg	– :	êr.
–	96	B.	twuske sa	ik feilt		:	kôn.

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.

DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

frėske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge,	Mourange,
Withinge,	Sellange,
Amringe,	Hatstinge,
Breklinge,	Hulme,

Westfreske an Engelske reth,

von

M. Nissen,
Küster und Lehrer in Stedesand,
(bei Leck in Schleswig)

VII bouk.

Stedesand:
IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.
1878.

Vorwort.

Die friesischen dialekte, welche in dem 5ten und 6ten hefte verzeichnet sind, habe ich auch für's 7te heft erreicht. Von der ganzen sammlung sind nun noch 3 hefte rückständig. Diese beabsichtige ich in einem bande zu veröffentlichen und dann die sammlung zu schlieszen. Wenn also noch jemand einige sprichwörter gesammelt hat oder einige von den vielen weisz, die mir entgangen sind, so bitte ich dringend um zustellung derselben, damit sie dem strome der vergessenheit entrissen werden. Ich hoffe also noch vor thorschlusz auf beistand im sammeln.

Ferner habe ich mitzutheilen, dasz die Königliche Regierung mir die herausgabe der sammlung möglich gemacht, indem sie mir auch zu dem 7ten hefte

300 Mark aus der Königlichen Regierungshauptkasse bewilligt und ausbezahlt hat, wofür ich meinen unterthänigsten dank abstatte.

Stedesand, im September, 1878.

Der Verfasser.

Dat sôwent bouk:

Wat denn?



Motto: Haget de dat sprėkkwurd ei,
kanst dū eg sin hôg an hei:
„Me plassir feit hat de for a brits,
skarpet din geweten an dan wits.“

868. Dü sket ön Gods nome önfange, sü nammt et en gouen inđe.

M. Dü sket ön Gods nome önfange, sü nammt at ad gouen inđe.

S. Dü sket ön Gotts nom önfang, da nemmt et en gun ienđ.

A. Dü skêl un Gods nôm bigenn, da nammt at an gaden ânđ.

H. Dü shill ön Gods nome önfangi, sa nammt dat en gören iene.

B. Dü shast me Gôd onfangi, denn nammt et uk en goen inđ.

Hl. Dü sket oun Gutts nome ounfange, sü nammt at en goen inđe.

Wfr. Du scilst în 'e God's namme begjinne, den nimt it en goed ein.

E. Good to begin well, better to end well.

Du sollst in Gottes namen anfangen, so nimmt es ein gutes ende. E. Wohl beginnen ist gut, wohl endigen ist besser.

869. God alline kon stourm an flödd en döll sete.

M. God aline kon stourm an flödd an döll sete.

W. Guad allining kuan sturm en fluid en dol sjitte.

S. Gott allining kienn storm en flödd en dölling set.

H. Gȯd alliene kon störm un flöd en döl sete.

B. Gôd allin kôn storm un flöd en holt mägi.

Hl. God alline kon storm en floud en doul sete.
Wfr. God alinne ken stoarm en floed en grinsstien sette.
Gott allein kann sturm und fluth einen grenzstein setzen.

870. Wenn de nud am gratsten es, sü es Gods hilp am neisten.
M. Wann de nüd am gruttsten as, sü as Gods hilp am neisten.
S. Wann de nuad gurst es, da es Gotts help naist.
A. Wann a nuad am gratsten, as Gads halp am naisten.
H. Wenn de nuad am gratsten es, sa es Gods hilp am neisten.
B. Wenn de nud am gratsten is, sa is Gôds hilp am naisten.
Hl. Wenn de nud am gratsten es, sü es Gods hilp am naisten.
Wfr. As't wetter oan 'e lippen kumth, is d' ûtkumst 't thichtste by.

Wenn die noth am gröszten ist, dann ist Gottes hülfe am nächsten. Wfr. Wenn das wasser an die lippen kommt, ist die auskunft am nächsten.

871. Lėtt Goden rėdde, he het all sü lung ret.
M. Lėtt Goden rėdde, he het al sü lung ret.
W. Guad hia all sü lang reat.
S. Lett Gott red, hi heth sa lung rat.
A. Lêt Gad riad, hi hê all sa lang rêt.
H. Let God rede, hi het all sa lung ret.
B. Let Gôd man red, hi het all sa lung ret.
Hl. Lėtt Goden man rėdde, denn hi het all sü lung ret.
Wfr. Lit God soärgje, dy heth al sa lang soärgje.
Lasz Gott walten, er hat schon so lange regiert.

872. Dat hilpt nent an lėtt Goden rėdde, hum mött sillew tu me sin.

M. Dat hilpt nint an lėtt Goden rėdde, hum mött sillew tu ma sin.

S. Em mutt ek sallef de hunden ön skuat li, wann em help fan üthern (Gott) ha well.

A. Ham mutt eg sallew a hunnen un skuat lei, wann ham halp fan ödern hâ wall.

H. Dat hilpt niks un let God red, man möt silfst tü sin.

B. Das goenôg an let Gôd red, ors ham mot uk silf me hilp.

Hl. Me Gods hilp wallt eg alline dun, ik skall er uk silm ewer wese.

Wfr. Dat jowth nin bît, as ma God mar soärgje lit, end sels de handen net oan 'e ploech slacht.

Es hilft nichts und lasz Gott rathen (walten), man musz selbst mit zusehen. S. Man darf nicht selbst die hände in den schoosz legen, wenn man hülfe von andern (Gott) haben will. B. Es ist gut genug an lasz Gott rathen, aber man musz selbst mithelfen.

873. Lėtt Teten der man for rėdde.

M. Lėtt Teten der man for rėdde.

S. Let Fader (Babbe) dir man fuar red.

A. Lêt Mamm dir man för riad.

H. Let Fader dir man for rede.

B. Let Atten der man fâr red.

Hl. Lėtt Fajen der man for rėdde.

Wfr. Lit heit der mar foar soärgje.

Lasz Vater dafür nur rathen. Er versteht das besser als du, er hat erfahrung. Ihm kommt auch der rath zu.

Auf Amrum sagt man: „Lasz Mutter dafür nur rathen.“ Das ist sehr charakteristisch, denn die Mutter hat das regiment.

874. He ret man an dei ön a wêgg, an he wit eg hukken.
M. He ret man an dei ön a wâgg, an he wit ai hukken.
A. Hi ret man ên dai un a wêgg án hi wit eg wat förn ên.
H. Hi ret man an dei ön a wegg, awer hi wit eg wat for an.
Hl. Hi ret man an dai oun a wêgg, en hi wit uk nagh eg wat for an.
Wfr. Hy heth mar ien dei în de wike hwet to sidsen, mar hy wît net hwet for dei.

Er hat nur einen tag in der woche etwas zu sagen und weisz nicht an welchem.

875. Arken mött for sin ein dörr fage.
M. Hat was best, wann arken for sin ein dör faget.
W. Erken muitt for sin ain dörr fage.
S. Ark mutt fuar sin ain dür fage.
A. Arken mutt för sin ain dörr fâgi.
H. Arken möt for sin ein dörr fagi.
B. Arken mot fâr sin ain dörr fâgi.
Hl. Dat es best, dat arken for sin ain dör faget.
Wfr. Elts moät foar sîr egin doar feye.
E. Sweep before you own door.

Jeder musz vor seiner eignen thür fegen. M. Es wäre best, wenn jeder vor seiner eignen thür fegte.

876. Wenn't skénn es, denn heist et hal bether maget.
M. Wann't skénn as, sü hei hum't hal bethre maget.
S. Wann't fuarbi es, da herst dü et hold beter maket.
A. Wann't skenn as, da heddst at hal beder maget.

H. Wennt forbai es, denn heist et gern beder maget.
B. Wenn't earst passirt is, sa hed ik et hal bâer mâget.
Hl. Wenn't shain es, denn heist et hal beer maget.
Wfr. As en saek bard is, hie ma 't jerne better makke.
E. He that repents, either was or is a fool.

Wenn es geschehen ist, denn hättest du es gerne besser gemacht.

877. Menningen an laket de mearn, an skrait de En.
M. Manningen an laket de miârn, an skrait de En.
A. Mannangen ên laket an mârnam, an skrialt an inam.
H. Mennig an laket di mirn, un jolt di agen.
B. Menningen an lâket di mirn, un skrait di En.
Hl. Menningen an laket di mearn, en kammt tu shraien ir't En ward.
Wfr. Mannich-ien laket de moarn, end skriemth de jûnds.
E. He that laugh in the morning, weeps at night.

Mancher lacht des morgens und weint des abends.

878. Wenn de esel auermöddig es, lapt er üt awt iss an brekt at bin.
M. Wann de esel auermöddig as, sü lapt er üt awt iss an bregt at bin.
S. Wann de esel auermudig es, da lapt hi üt üp dit iss en brakkt de bin.
A. Wann a esel auermuddeg as, da lêpt er üt üb't iss an bregt an bian.
H. Wenn di esel wel es, lâpt hi üt â't iss un brekt dat bien.
B. Wenn di esel auermodig is, lapt er üt aw't iss an brekt dat bin.

Hl. Wenn di esel auermoudig es, sü lapt er üt a't iss an brekt et bin.

Wfr. As en esel oermoedich is, gieth er up 't is end brekt en poat.

Wenn der esel übermüthig ist, so geht er aufs eis und bricht das bein.

879. Deder a skathe het, het de skimp aptu.

M. Der a skathe het, skallt spot ok hewe.

W. Dider di skaare hia, di hia a skjimp ewto.

S. Dir de skath heth, heth de skemp tö.

A. Dir a skâth hê, hê da skimp atu.

H. Didir di share het, het di skimp atü.

B. Di di shimp het, di het de sha uk.

Hl. Di der di skae het, het di skande uk.

Wfr. Dy de skea heth, kryth d'r de skimp up ta.

Wer den schaden hat, hat den schimpf auf zu. M. Wer den schaden hat, soll den spott auch haben.

880. Wenn a trol wegh es me de kunst, sü es dat killen ewer.

M. Wann a trol wagh as ma de kunst, sü as dat killen efter.

A. Wann a tral wegh as me de kunst, da as dat kilin efter.

H. Wonn a düwel wegh es me do kunst, sa es dat rekin eter.

B. Wenn di düwel wegh is me de konst, sa is dat kelin êer.

Hl. Es di düwel wegh me de kill, sü es er dagh eg wegh me de kunst.

Wenn der teufel weg ist mit der kunst, so ist das keilen nach. H. so ist das recken nach.

881. Deder ön a kul spüttet, mött en sillew oufethe.
M. Deder spüttet ön a kül, skall an selew oufethe.
W. Dider on a kul spüttet, muitt en sjillew ofere.
S. Dir ön de kual spüttet, skell en sallef ofit.
A. Dir un a knal spütat, mutt an sallew ofid.
H. Di dir spüttet ön do knal, möt en silfst öfere.
B. Di der on de kul spüttet, mot en silf ufâr.
Hl. Di oun a brai spüttet, mout en silm apee.

Wer in den kohl spuckt, musz ihn selbst essen. Dieses sprichwort stammt von dem langen Peter auf Silt, der um das jahr 1500 lebte. Er erstickte des amtmannes sohn von Tondern in einer heiszen kohlschüssel, worin der junge Pogwisch aus hohn gespuckt hatte. Man sehe Hansen's sagen pag. 83.

882. Wet dü auer a slut springe, sü sket en tulup nâme.
M. Wet dü auer a slüt sprênge, sü sket an tulup nâme.
S. Wet dü auer en sluat spring, da must dü en tölop nemm.
A. Wêl dü auer a sluat spring, da skêl an tulup nêm.
H. Will dü auer en sluat springe, sa shill en tülup namme.
B. Wallt dü auer di slut spring, sa most dü earst en tolup nem.
Hl. Wet dü auer a slut springe, sü moust en goen tolup name.
Wfr. Dy oer 'e sleat springe wol, moat en oanrin nimme.

Willst du über den graben springen, so muszt du einen zulauf nehmen. Deutsch: Wer einen groszen sprung thun will, geht hinter sich.

883. Deder a skur pase, de tiught's ön.
M. Deder a skur paset, de tiught's ön.

W. Di der a skure paaset, di tiught's on.
S. De dir de skur passe, de tiught's ŏn.
A. Dir a skurr pâsi, tioght's un.
H. Di do shŭre pâsit, di tioght's ŏn.
B. Di der de shur pasi, di tioght se on.
Hl. Di de skur pase kon, di tiught's oun.
Wfr. Dy de skoe past, tsiucht 'm oan.

Der, dem die schuhe passen, zieht sie an.

884. Deder outhere en kŏl greft, de falt er sillew inŏn.
M. Deder outhere an kŏl greft, de falt er sillew inŏn.
W. Di der oer en kŭl greaft, di falt er sjillew on.
A. Dir ŏdern an gruw grêft, fêlt er sallew inun.
H. Di der ŏere en kŭl greft, di fâlt silfst inŏn.
B. Di der oer en kŏl greft, di falt der ôft silf inon.
Hl. Di de oer en kŏl greft, falt er silm inoun.
Wfr. Dy en kûle graeft for en oar, falt der selm wol in.
E. Harm watch, harm catsch.

Wer andern eine grube gräbt, fällt selbst hinein. E. Unrecht vornehmen, schaden fangen.

885. Dat ref smatt wéll sin ule hère, ors eg sin ule nukke.
M. At ref smatt wéll sin ŭle hère, ours ai sin ŭle nukke.
W. Dat reaf smett will sin uile here, ors ai sin uile nükke.
S. De fors smett well sin uald hiar, man ek sin uald nökken.
H. Di fokse smatt will sin uale here, ŏrs eg sin uale nükke.
B. Di foss hi smatt will sin ul her, ors eg sin ule nokke.

Hl. Di fuss smatt wèll sin ule here, abers eg sin ule nükke.

Wfr. De fûks forliest wol sîn hieren, mar net sîn streken.

Der fuchs wirft wohl die alten haare, aber nicht die alten nücken.

886. Hölet dat ref, sü nâme jernge gèss ön agt.

M. Hölet dat ref, sü nâme jarnge gèss ön agt.

A. Hülat a foss, da nimm am jammens gess un âgt.

H. Hület di fokse, sa nammit jernge ges ön âgt.

B. Hölet di foss, sa nemt jerng ges on âgt.

Hl. Jöllt di fuss, sü name jernge gèss oun agt.

Wfr. As de fûks de passie preekt — Boer! pas up dîn gies.

E. When the fox preaches, beware of your geese.

Heult der fuchs, so nehmt eure gänse in acht.

887. Dat ref es klouk, ors dedert fanget es kloukere.

M. Dat ref as klökk, uss dedert fanget as klökkere.

S. De fọrs es klok, man dir höm fanget es jit kloker.

A. Di foss as kluk, man dir an fangt as nagh kluker.

H. Di fokse es, klök, awer di ham fanget es klöker.

B. Di foss is klok, ors di der ham fanget is kloker.

Hl. Di fuss es klouk, abers di ham fanget es dagh nagh kloukere.

Wfr. De fûks is slim, mar dy't him fangt, is yette slimmer.

E. The fox knows much, but more he that catches him.

Der fuchs ist klug, aber der ihn fängt, ist klüger. E. Der fuchs weisz viel, aber der ihn fängt, weisz mehr.

888. Deder't ref fange wall, mött eder ap.

M. Deder't ref fange wall, mött eder apstönne.

W. Di dert reaf fange well, muitt jidder ep.
S. Dir de fors fang well, mutt ether apstun.
A. Dir mi bidreg wall, mutt êder apstunn.
H. Didir en fokse fangi wall, möt eder ap.
B. Di di foss fangi wall, shall eder apston.
Hl. Di der di fuss fange wall, mout eder apstoune.
Wfr. Dy de fûks fange wol, moat ier up.
E. He that will deceive the fox, must rise betimes.

Wer den fuchs fangen will, musz früh aufstehen. A. Wer mich betrügen will, musz früh aufstehen.

889. Deder me de düwel üt in fat ethe wall, mött en lung skith hewe.
M. Deder ma de düwel üt in fat ethe wall, mött an lung skith hewe.
A. Dir me di diwel üt ian sküttel id wall, mutt an lung skai hâ.
H. Didir me di düwel üt an desh ere wall, möt en lung leds hebe.
B. Di der me di düwel üt in pott âr wall, di mot en lung skith he.
Hl. Di me di düwel üt in fat ee wall, mout en lung shith hewe.
Wfr. Dy mei de divel ut ien skûtel ite wol, moat en lange leppel habbe.
E. He must have a long spoon, who will sup with a devil.

Wer mit dem teufel aus einer schüssel essen will, musz einen lange löffel haben.

890. Deder a henger tun skanker lathigt, feit bregene gles.

M. Deder a hainger lathigt tu skanken, de feit bregen glese.

W. Di dir a bulle to glaske hia, feit bregen glese.

B. Di de düwel ton skanker larigt, fait tobrâgene glâse.

Hl. Di de düwel tun skanker laiget, feit bregene glese.

Wer den teufel zum schenker ladet, bekommt zerbrochene gläser. Frage nicht den bösewicht, wenn dir hülfe, rath und trost gebricht. Seine hülfe ist dein ruin; sein rath führt dich ins verderben; sein trost bringt dir nur leid.

891. Deder howet aw en outhern mons skur, kammt berfötted tu lupan.

M. Deder howet aw outher fölkens skur, kammt berfötted tu lupan.

S. De dir höpet üp en üdder mans skur, kummt barfutted tö lapen.

A. Di dir höbet üb an öder mans skur, kommt bâthbianed (bathfutted) tu lupan.

H. Di dir howit â en öthern mons shüre, kammt berföt tü lupan.

B. Di der hâbet êr oer folks shur, di kammt bârfet to lups.

Hl. Di howet a oer folkens skur, kammt berfétted tu lupan.

E. He that waids for dead mens shoe, may goe barefoot.

Wer hofft auf eines andern mannes schuhe, kommt barfusz zu gehen.

892. Hum skall en hünn en stukk brud dün, dat er hum eg batt.

M. Hum skall a hünn an stukk brüd dün, dat er hum ai batt.

W. Hum skell en hünn en stukk bruid doue, dat er hum eg bett.

S. Em mutt en hund en stekk bruad dö, dat er jend ek bett.

A. Ham skall a hünd an stakk bruad du, dat er ên eg batt.

H. Ham shall en hünn en stokk bruad dün. dat er an eg batt.

B. Ham shall di hünn en stukk brud dün, dat er an eg batt.

Hl. Hum skall en hünn en stukk brud dun, dat er hum eg batt.

Wfr. En kwea hûn moät ma wol en stik brea jaen, det er yen net bît.

Man musz einem hunde ein stück brot geben, dasz er einen nicht beiszt. M. A. B. dem hunde.

893. Deder ham fange wall, skall sillew inne wese.

M. Deder ham fange wall, skall sillew kâme.

W. Dider hem fange well, skell sjillew inne wisse.

A. Dir ham fang skall, skall sallew kemm.

H. Didir ham fangi wall, shall silfst inne wese.

B. Di der ham fangi wall, shall silf to hüss wes.

Hl. Di der ham fange wall, mout silm inne wese.

Wer ihn fangen will, musz selbst zu hause sein, M. A.: musz selbst kommen.

894. Riww me de müth eg ap, for sü jeft et wat.

M. Riww me de müth ai ap, for sü jeft et wat.

A. Riw me de müth eg ap, da jaft at wat.

H. Let mi do mürr eg â'n lup kamme, so jeft et wat.

B. Ref mei de müth eg ap, ors sa jeft et wat.

Hl. Pas a en fun mi dat haud eg a en lup, denn fe t wat tu wâen.

Wfr. Meitse nin sliepende hûnnen to wekker!

Reisz mir den mund nicht auf, denn so giebt es etwas Erzürne mich nicht. Wfr. Mache keine schlafende hunde. wach!

895. Ir dü me insen feist, het di düwel de all twaie

M. Ir dü me insen feist, het de düwel de al twaie.

A. Ir dü me ianse fest, hê di diwel di all tweise.

H. Ir dü mi iansen feist, het di düwel all twanne.

B. Ir dü mei insen faist, het di düwel dei all twai.

Hl. Ir dü mi insen faist, het di düwel di all twaie.

Bevor du mich einmal ertappst, hat der teufel dich schon zweimal. H. — hat der teufel schon zwei.

896. Deder ham wat seit, het et me me tu dünan.

M. Deder ham wat seit, de feit at ma mi tu douen.

A. Dir ham wat sait, hê't me mi tu dunn.

H. Didir ham wat seit, het et me mi tü dünan.

B. Di der ham wat sait, di het me mei to dünen.

Hl. Hest dü ham wat tu seian, sü kôst man tu mi kame.

Wfr. Dy 't him hwet în 'e wei leit, kryth it mei my to reddeu.

Wer ihm etwas sagt, hat es mit mir zu thun. Hl. Hast du ihm etwas zu sagen, so kannst du nur zu mir kommen.

897. He snaket am outherns, an sin ein louket ham in èt a dörr.

M. He snaket am outhere, an sin ein stont for a dör.

W. Hi snaket em oer folks, en sin ein kiked hem in èt a dörr.

A. Hi snâkat fan ôder lid, an sin ain lukat ham in auer a dörr.
H. Hi snaket am öthere, un sin eine lükkit ham in tür a dörr.
B. Hi snâket am oer folk, un sin ain is fâr the dörr.
Hl. Hi snaket am oer en het nog bai hamsilm.

Er spricht über anderer leute sachen und werke und seine eigenen gucken ihm zur thür hinein.

898. Deder niman namd, deder niman klamd.
M. Deder niman namt, deder niman klamt.
A. Dir nêman nêmt, dir nêman klêmt.
H. Didir niemens namd, dider niemens klâmd.
B. Dider niemens nâmt, dider nimens klâmt.
Hl. Tank wat dü wet, pas a wat dü saist.
E. Better that the feet slip, than the tongue.

Wer niemanden nennt, der niemanden klemmt. E. Besser, dasz die füsze gleiten als die zunge. Hl. Denke, was du willst, pass auf, was du sagst.

899. Deder arkens frünn wese wall, de ward arkens gek.
M. Deder arkens frünn wese wall, de ward arkens gek.
S. Di dir arkjens frind wis well, uuth arkjens gek.
A. Didir arken êns frind wes wall, wart arken êns gekk.
H. Di dir arkens fründ wese wall, ward arkens narre.
B. Di der arkens fründ wes wall, ward arken ans narr.
Hl. Di arkens frünn wese wall, ward arkens gek.
Wfr. Dy alleman's friund wêse wol, wirdt alleman's gek.

Wer jedermanns freund sein will, wird jedermanns narr. Deutsch: Allemanns freund, jedermanns geck.

900. Hjü gat de kugle, an he skall's oufskite.
M. Hjü gütt de kugle, an he skall's oufskite.
A. Hjü gat a kugler an hi skall's ufshitt.
H. Hjü gat do kugle, un hi shall's wegh shitte.
Hl. Hjü gött de kugle, en hi shall's ütshite.

Sie gieszt die kugeln und er soll sie abschieszen.

901. Wenn dü ham't hoarn for a müth setst, sü blaset er.
M. Wann dü ham't hourn for a müth setst, sü blaset er
S. Wann dü höm en hurn fuar de müth halst, da blaset hi.
A. Wann dü ham a hurn för a müth sâtst, da tutet er.
H. Wenn dü ham't hörn for do mürr setst, sa blaset er.
B. Wenn dü ham en horn fâr de müth setst, sü blaset hi.
Hl. Wenn dü ham de horn for de müth setst, sü blast er.
E. He can not hold a horn in his mouth, but he must blow it.

Wenn du ihm das horn vor den mund setzest, so bläszt er. Deutsch: Er ist wie ein sieb, das kein wasser halten kann.

902. Hje hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hart kâme.
M. Hja hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hart kâme.
H. Hjü het lung teren fon de mars, ir't tü't hert kammt.
B. Hje hâ lung têren fun de mars, irs se to't hert kem.
Hl. Hje hewe lung teren fon't hol, ir's tu't hert kame.
E. A wise man does not matter, what the multitude does talk of him.

Sie haben lange vom hintersten zu zehren, bevor sie zum herzen kommen. E. Ein weiser mann achtet nicht, was der pöbel von ihm spricht.

903. Deder wraselt me en loarte es faligwass beskenn, he mei unner edder bawen aw tu laddan kâme.

M. Deder wraselt ma an lourte (ma skitt), as faligwass beskann, he mei unner oder bawen aw tu laddan kâme.

A. Dir stoiet me an luart as faligwass beskedden, hi mei onner of bawen tu leien kemm.

H. Di dir wrâselt me en lörte es faligwass beskenn, hi mei unner edder boppe tü leien kamme.

B. Di der wraselt me en loart is faligwass beshenn, hi mai onner edder bopp ê lei.

Hl. Di ham prügelt me loarte, es faligwass beskenn, hi mai bawen oder unner kame.

Wfr. Dy mei en loarte wraxelt, is wis biskiten, hy mei ûnder eft buppe to lidsen kumme.

E. He that wrestles with a turd is sure to be beshit, whether he fall over or under.

Wer mit einem dreck ringt (sich schlägt), ist sicherlich beschissen, er mag unten oder oben zu liegen kommen.

904. Namm dü de man sillew bai a nôs, ir dü outhere snetst.

M. Namm de man iârst sillew bai a nôs, ir dü outhere ütsnetst.

S. Nemm de man sallef bi nõs.

A. Nimm dü di man sallew bi a nõs, ir dü õdern ütsnoffst.

H. Namm dü di man sillem bai do nes.

B. Nem dei man silf bai de nâs, ir dü oer folk üt-snôtst.

Hl. Namm de earst silm bai the nôs, ir dü oer folk üt-snetst.

E. Meddle with your old shoe's.

Nimm du dich nur selbst bei der nase, bevor du andere schnäutzest. E. Bekümmert euch um eure alten schuhe.

905. Wenn dat hart full es, sü lapt de müth auer.

M. Wann't hart full as, sü lapt a müth auer.

S. Wann dit hart foll es, da lapt de müth auer.

A. Wann at hart foll as, da lêpt a müth auer.

H. Wenn dat hert full es, sa lâpt do mürr auer.

B. Wenn't hert foll is, der lâpt de müth auer.

Hl. Wenn dat hert full es, sü lapt de müth auer.

Wfr. Der't herte ful fen is, der rinth de mûle fen oer.

E. What the heart thinks, the mouth speaks.

Wenn das herz voll ist, so läuft der mund über. E. Was das herz denkt, das spricht der mund.

906. Wenn hum en stok inmadde en flothe hünne smatt, deder't drawet, de pipet.

M. Wann hum an stok inmadde an flothe hünne smatt, deder't drawet, de pipet.

A. Wann am an stak twesken an skôl hünder smatt, da hülat di, dir am drâbt.

H. Wenn man en stok inmadde en floge hünne smatt, so pipet di, dir't drept.

B. Wenn um en stôk madd en bunk hünne smatt, di em denn drâbet, di skrait.

Hl. Wenn um en stok inmadde en floe hünne smatt, di der't drawet, di pipet.

Wfr. As ma en stok midden în en keppel hunnen smit, dy 't rekke wirth, dy gûlth.

Wenn man einen stock zwischen einen haufen hunde wirft, so heult der, den man trifft.

907. Gungst dü me hünne tu bede, sü stonst me nope ap.
M. Gungst ma hünne tu bed, sü stonst ma nope ap.
W. Ganst me hünne to bied, sü stuanst me nope ep.
H. Gungst dü me hünne tü bede, sa stonst me nope ap.
B. Gungst dü me de hünn to bed, sa stönst me de nôpe ap.
Hl. Gungst dü me de hünne to bede, sü stonst me de nope ap.
Wfr. Dy 't mei hûnnen to bed gieth, stieth mei flie up.
E. He that goes to sleep with dogs, shall rise with fleas.

Gehst du mit hunden zu bett, so stehst mit flöhen auf. Die unart, din unsitte, das böse dessen, mit dem du umgehst, klebt dir an. Man merkt es leicht, ob du aus der dreschtenne oder aus einer gesitteten familie stammst Das gepräge der gesellschaft, der familie influrirt auf deine denk- und handlungsweise.

908. Hum mött bele me de hünne, der hum bai es.
M. Hum skall bâle ma da hünne, der um bai as.
W. Hum skell belle me de hünne, der um bai es.
S. Em mutt bölle me de hünder, der em bi es.
A. Ham mutt belli me da hünder, dir am madd as.
H. Ham möt belli me do hünne, dir 'm bai es.
B. Ham môt bôli me de hünne, wer hum bai is.
Hl. Das best en belle me de hünne, wer um bai es.

Wfr. Ma moat gûle mei de hûnnen, der 't ma mei în ' busk is.
E. Who keeps company with wolves, will learn to howl.

Man musz bellen mit den hunden, bei denen man ist.
E. Wer sich zu wölfen gesellet, der wird lernen zu heulen.

909. The kat spelt sü lung me the müss bet's her apet.
M. The kat spâlat sü lung ma the müss as es apet.
S. The katt spöllet sa lung me dit müss olter dat's et apet.
A. A kât spellet sa lang me the müss bet's as apatt.
H. Jü kât spellet sa lung me tho müss bets her apet.
B. The kat spêlt sa lung me dat müss so lung est ap het.
Hl. Jü kat spellet sü lung me the müss, dat's et apet.
Wfr. De kat boartet sa lang mei de mûs, unt er him upit.

Die katze spielt so lange mit der maus, bis sie dieselbe verzehrt.

910. Heist dü me enjörsne lid, sü heist dü me delling hėdd
M. Heist mi enjörsne lid, sü heist mi dilling hėdd.
W. Heist dü mi enjörstre liwd, sü heist dü mi delling hėdd.
A. Heddst dü mi jister hürd, da heddst dü mi dâlang hedd.
H. Hest dü mi jesne lid, so hest dü mi delling heft.
B. Hest dü mei enjörsten leid, sa hest dü mei delling hewed.

Hl. Heist mi enjörsne leid, sü heist mi delling heft.
Wfr Hiest my jister bithinge, hiest my hioed hawn.

Hättest du mich gestern gemiethet (W. geglaubt), so hättest du mich heute gehabt. Sinn: Du hast den rechten zeitpunkt verpaszt.

911. Ik hul min pêwer ėwen sü gödd, as dü din safferan.
M. Ik hül min pâwer éwen sü gödd, as dü din safferan.
W. Ik huil min pöbber ewen sü guid, es dü din safraan.
A. Her kât as beder üs ôder lids kü.
H. Ik hual min pebber eben so göd, es dü dan safferan.
B. Ik hul min pêber eben sa god es dü din safferan.
Hl. Ik hul min pêwer ewen sü goud, als dü din safferan.
Wfr. Ik hald mîn piper for like goed, as du dîn saffraen.
E. A man thinks his own geese swans.

Ich halte meinen pfeffer eben so gut, als du deinen safran.
A. Ihre katze ist besser als anderer leute kuh.

912. Ik ben trung, der graid en aw üt dat der spall.
M. Ik ban trung, der grait an aw üt dat der spall.
A. Ik san trong, der gruid an narr üt det spell.
H. Ik ben trung, dir gröit en ap üt dat dir spell.
Hl. Ik ben trung, dat der bret tu stonk.

Ich befürchte, es entsteht eine närrin aus diesem spiele, d. i. Ich befürchte, dasz der bräutigam die braut sitzen läszt.

913. Hjü blafft satten fort oufhalen.
M. Hjü blafft satten fort oufhalen.
W. Hjü blefft setten fort ofhaaln.
S. Hjü blefft setten fuart ofhalin.
A. Hi hê't likűs jü brid, dir siad fört ofhâlin.
H. Hjü blafft setten fort üfhalin.
B. Hjü blafft setten fârt ufhalin.

Hl. Hjü blafft satten fort oufhalen.

Wfr. Hiü bliuwth sitten foart ofheljen.

Sie bleibt sitzen vor dem abholen. A. Er hat es gerade wie die braut, die da sasz vor dem abholen.

914. Der es fal for arken mons dörr.

M. Der as fal for arken mons dör.

A. Dir as en fêl för arken êns dörr.

H. Dir es fal for arken mon sin dörr.

B. Der is fal fâr arken môns dörr.

Hl. Lėtt üss der man me swege, denn dat kon üs silm auerkame.

Da ist fall vor eines jeden mannes thür. A. Da ist eine falle vor eines jeden thür.

915. He het tu nagdard füngen, wat er tu dard hewe sköllt hei.

M. He het tu nagdard füngen, wat er tu dard hewe sköll't hei.

S. Hi heth tö nagtert fingen, wat hi tö fuardaurt ha skuld.

A. Hi hê tu nagdard füngen, wat er tu dard hä skullen hê.

H. Hi het tü nâgtert fingen, wat er di fesper he shölt hebe.

Hl. He het tu nagdard füngen, wat er tu dard hewe skoul.

Er hat zum abendessen bekommen, was er zum frühstück hätte haben sollen. Sinn: Er hat sich spät verheirathet.

916. Arken bukk ön sin ein hukk.

M. Arken bukk ön sin ein hukk.

S. Ark bokk ön sin hokk.

A. Arki bokk un sin ain hokk.

H. Arken bukk ön sin ein hokk.

B. Arken bokk blafft on sin ain hokk.

Hl. Arken bukk oun sin ain hukk.

Jeder bock in seinem eignen stall.

917. Dü sket et me the memm hule, wenn dü the dogder hewe´wet.

M. Dü sket at ma the mamm hewe, wann dü de dogder hewe wet.

S. Dü sket et me the moter huald, wann dü the famen ha wet.

A. Dü skêlt me jü mamm hual, wann dü jü dagder hâ well.

H. Dü shill dat me jü memm huale, wenn dü jü dogder hebe will.

B. Dü shast et me the mem hul, wenn dü the dôgder frai wallt.

Hl. Hul di oun jü memm, wenn dü jü dogder hewe wet.

Wfr. Dy't de dochter habbe wol, moät um 'e mem frye.

E. He that would the daughter win, must with the mother first begin.

Du sollst es mit der mutter halten, wenn du die tochter haben willst. E. Wer die tochter gewinnen will, der musz bei der mutter beginnen.

918. Wer hjü hern fött apnammt, set he san wither del.

M. Wer hjü harn fött apnammt, set he san dill.

W. Wer hjü hern fuit epnemmt, sjitt hi san wüdder del.

S. Hur hjü hör fett apnemmt, set hi sin wether dial.

A. Hi gungt her efter.

H. Wir hjü hern föt apnammt, set hi san wedder del.

B. Wer hjü hern fot apnammt, set hi san we dâl.
Hl. Wer hjü hern fout apnammt, set hi san del.
E. He is always at her elbow.

Wo sie ihren fusz aufnimmt, setzt er seinen wieder nieder. A. Er geht ihr nach. E. Er ist immer an ihrem ellenbogen. Deutsch: Er macht ihr fleiszig den hof.

919. Hew ik min hontrau, sü how ik aw a kost.
M. Hew ik min hontrau, sü how ik aw a kost.
W. Hew ik min hoanfiasting, sü hôb ik ew a brielp.
S. Ha ik min bridgaf, da hộp ik uk üp de bröllep.
H. Hew ik min hontrau, sa hob ik a do kost.
B. Hâ ik man hontrau, sa hâbi ik uk ê de kôst.
Hl. Hew ik min hontrau, sü how ik a the kost.

Habe ich mein brautgeschenk, so hoffe ich auf die hochzeit.

920. De 't lukk het, gungt me the brėdd tu bede.
M. De der't lukk het, gungt ma the brėdd tu bed.
W. Di der't lukk hia, gant me a brėd to bied.
S. De dir dit lekk heth, gaid me de bridd tö bedd.
A. Dir't lokk hâ, gongt me da brid tu bâd.
H. Di dat lokk het, gungt me jü bred tü bede.
B. Di't lokk het, gungt me de brėd to bed.
Hl. Di't lukk het, gungt me the brėd tu bede.
Wfr. Dy't luk treft, gieth mei de breid to bed.
E. Fortune gains the bride.

Wer das glück hat, geht mit der braut zu bett. E. Glück gewinnt die braut. Deutsch: Wer das Glück hat, der führt die braut heim.

921. Hjü es sü têthig, hum kon her eg me en strai bai' hol kâme.

M. Hjü as sü tâthig, hum kon har ai tu't hol kâme ma an strai.

H. Hjü es sa keddel, man kon her eg me en spir stri bai do mars kamme.

B. Hjü is sa kell, ham kôn her eg nai bai de mars kem.

Hl. Hjü es sü gnerrig, hum kon her eg me en strai tu't hol kame.

Sie ist so empfindlich, man kann sie nicht mit einem strohhalm berühren.

922. Dat was en kearl! Wenn er sin hull skakkt, sü sprüng a winn am.

M. Dat was an kiârl! Wann er sin hull skakkt, sü sprüng a winn am.

B. Dat wer en kearl! Wenn hi sin holl shakkt, sa sprung di winn am.

Hl. Dat was en kearl! Wenn er sin hull shakket, sü sprüng a winn am.

Wfr. Dat wier en keardel! Draeide er sîn mûtse, den draeide de wînd.

Das war ein kerl! Wenn er seine mütze verschob, so sprang der wind um.

923. Ins an mearns kammt fon ham sillew, an de wüsste mage de maddi.

M. En an miârn kammt fon ham sillew, an a kok maget a maddi.

W. Jinn en miérn kennt fuan hem sjillew, en a wüsse mage meddei.

S. Ins en miarens kumm fan sallef, man de wüffen make de meddai.

H. Agen un miarn kammet fon silm, un do merige magit do maddei.

B. Ens un mirns, dat kammt fun silfst, ors de marige mâgi de maddi.

Hl. Ens en mearns kammt fon hamsilm, en de wüsste mage di maddi.

Wfr. Moarn end jûnd kumme fen sels, mar de frouliu meitsje de middei.

Abend und morgen kommen von selbst, und die weiber machen den mittag. Sie nehmen es also nicht so genau mit der Zeit.

924. The klok es for sütter an skrüdere, falig foulk wit sin tidd nog sillew.

M. A klok as for sütter an skrüdere, falig fölk wit sin tidd nog selew.

S. The klokk es fuar sütters en skruaders, ordentlig lidd wet altidd jar tidd.

A. A klak as för a dommen.

H. The klok es for shösters un skruaders, orndlige lüdde wârit henge tidd silm.

B. The klôk is fâr dumme, kloke lüdde wêar jer tidd.

Hl. The klok es for de dumme, de klouke wie jerre tidd.

Die uhr ist für schuster und schneider, ordentliche leute wissen ihre zeit wohl selbst. Hl. Die uhr ist für die dummen, die klugen wissen ihre zeit.

925. Wenn the kok hunger sterft, sü skall er ön a eskköl begrewen wese.

M. Wann a kok hunger sterft, sü skall's begrewen wese önt eskköl.

S. Wann de kokk hunger störft, da skell hi ön ealig bigrewen wis.
A. Wann a kak hunger starft, da skall er för a êldâg bigrewen wes.
H. Wenn di kok hunger sterft, sa skall er ön de eskkül begrewen warde.
B. Wenn de kôk hunger sterft, sa shall se on de eskköl begrâben wes.
Hl. Hum het nagh nümmer hird, dat the kok hunger störwen es.

Wenn die köchin hunger stirbt, so soll sie in der aschgrube (A. vor dem feuerheerde) begraben werden. Sinn: So wenig jemand in der aschgrube begraben wird, so wenig wird eine köchin verhungern.

926. Ark lönd het san wisse, an arken börre san spisse.
M. Ark lönd het san wisse, an arken börre sin spisse.
A. Arke lunn hê san wis, an arke bür san spis.
H. Löns wies, löns spies.
B. Ark lon het san wes, un arken bör het san spes.
Hl. Ark loun het san wisse, an arken börre san spisse.
Wfr. Lands wîse, lands eare.

Jedes land hat seine weise (Sitte), und jeder bauer seine speise. H. Landes weise, landes speise.

927. Wer ik man gilpung ti, der rükkt man kögen.
M. Wer ik man gilpung ti, der rükkt man kögen.
S. Hur ik min jildpung ti, der rokt min köken.
H. Wir ik man gilpung ti, dir rükkt min kegen.
B. Wer ik man gilpung tin, der rükkt min kâgen.
Hl. Wer ik man gilpung tin, der rükkt man kagen.

Wfr. Hwer 't ik mîn jildpunge ûthelje, der rikt mîn skoarstien.

Wo ich meinen geldbeutel ziehe, da raucht meine küche.

928. Foutherst dü gödd, sü kerst ok gödd.
M. Foutherst gödd, sü kiârst ok gödd.
S. Fuderst dü gudd, da körst uk gudd.
A. Fudderst dü gudd, da kerst ok gudd.
H. Föderst dü göd, sa kerst ok göd.
B. Foerst dü god, sa kerst uk god.
Hl. Di goud smert, di goud kert.

Fütterst du gut, so fährst du auch gut. Deutsch: Wer gut schmiert, der gut fährt.

929. Wer ale dege kert ward, der wakst nin gears.
M. Wer ale dege kiârd ward, der wakst nin giârs.
A. Hoar arken dai kert ward, der wêkst nian gêars.
H. Wir immer kert ward, wakset nin gears.
B. Wer alle dâg kert ward, der wakst nin gears.
Hl. Wer alle dege kert ward, kon nin gears wakse.
Wfr. Hwer 't alle dagen riden wirth, der waekst nin gears.

Wo alle tage gefahren wird, da wächst kein gras.

930. Wenn arken ridde wall, est knap am sale.
M. Wann arken ridde wall, sü est knap am sale.
A. Wann arken rid wall, as knap an sâdler.
H. Wenn arken ridde wall, est knâp am sadle.
B. Wenn arken ridd wall, sa sen de sadels knâp.
Hl. Wenn arken ridde wall, denn est knap am sale.
Wfr. As elts-end-ien ride wol, binne de sealen krap.
E. If every fool should wear a bable, fewel would be dear.

Wenn jeder reiten will, ist man verlegen um sattel. E. Wenn jeder narr einen spanhut tragen sollte, würde die feuerung theuer werden. Deutsch: Wenn jeder narr eine kappe tragen sollte, so würde das zeug theuer werden.

931. De jeger hangt san hünn ap, wenn er eg mor kon.
M. A jeger hangt san hünn ap, wann er ai mör kon.
A. Di jeger hingat san hünd ap, wann er eg muar kan.
H. Di jeger hangt san hünn ap, wenn er eg mor kon.
B. Di jeger hunget san hünn ap, wenn er eg mor kôn.
Hl. De jeger hangt san hünn ap, wenn er eg mor kon.
Wfr. As er net mear ken, hingeth de jager sîn hûn up.
Der jäger hängt seinen hund auf, wenn er nicht mehr kann. Deutsch: Wenn der mohr seine schuldigkeit gethan hat, so kann er gehen.

932. For en drunkenen menske skall en les foder ütbie.
M. For an drunkenen manske skall an les foder ütbie.
S. Fuar en drunken mensk mutt en les fodder ütwikk.
A. För an bisôben minsk skall an lês fader ütbügg.
H. For en drunkenen menshe shall en föder fudder ütbie.
B. Får en drunkenen mensh mot en les fudder üt de wai bei.
Hl. Hum mai for en drunkenen menske liwer üt a wai gunge.
Vor einem betrunkenen menschen musz ein fuder heu ausweichen.

933. Tap bir üt a tann, wer de hunke ön satt.
M. Tap bir üt a tann, wer a hunke ön satt.
W. Tappe bir üt a tenn, wer a honke on sett.
S. Tappe bir üt de tenn, dir de huan ön sett.

H. Tâpe bir üt do tenn, wir di hone a sett.
B. Tâp bir üt de tenn, wer de hank on sett.
Hl. Tap bir üt a tann, wer di hunke oun satt.

Zapfe bier aus der tonne, worauf der hahn sitzt, d. h. nimm vom besten bier. Die deicharbeiter führen das wort im munde.

934. He lâwet aw sin sünnheid, an skatt aw a klokenslik.
M. He lâwet efter sünnheid, an skatt bai klokenslik.
W. Hi lêwet jetter sünnheid, en skett jetter klokslik.
S. Hi lewwet üp sin sündhaid, an skett üp klokkenslagh.
A. Hi lewwat üb sin sündhaid.
H. Hi lâwet am sin sünnhaid, an shatt am en klokenslik.
B. Hi lêwet êer sin sünnhaid, un shatt ê de klôkenslik.
Hl. Hi lâwet a sin sünnhaid, en shatt a de klokenslik.

Er lebt der gesundheit gemäsz und sch . . . . auf den glockenschlag. Sinn: Die sorge für die gesundheit darf nicht in ängstlichkeit ausarten.

935. Ünlathigde kâme bai a dörr tu sattan.
M. Ünlathigde kame bai a dör tu sattan.
S. Ünnödigt gasten kumm bi de dür tö setten.
A. Ünnuadagtn kemm bi da dörr tu sattan.
H. Ünladigte kammit bai do dörr tü setten.
B. Ünlarigde geste blef bai de dörr setten.
Hl. Ünlaigede kame bai a dörr tu sattan.
Wfr. Unbedene gasten set ma efter 'e doar.

Ungeladene kommen bei der thür zu sitzen. Deutsch: Ungebetene gäste setzt man hinter den feuerheerd.

936. Deder hugh stont, siught hum all fon firnse.
M. Deder hugh stont, siught hum all fon firnse.
S. Dedir hog stant, sioght em all fan firens.
A. Dir hug stênt, sioght ham all fan firens.
H. Di dir hugh stont, sioght man all fon firens.
B. Di der hugh stônt, di sioght hum widd wegh.
Hl. Di der hugh stont, kon um all fon a firnse sin.
Wfr. Dy heach stieth, siucht ma al fen fierens.

Wer hoch steht, den sieht man schon von ferne.

937. Wenn de hirne font redhüss kâme, sü sen's am klouksten.
M. We kâme altet klökkere font redhüss as tu.
S. Wann de hiren fant rathüss kumm, sen's kloker üs wanns hen gung.
H. Wenn do hirne font redhüss kammit, sa sen's am klöksten.
B. Wenn de hirn funt redhüss kem, sa sen se am kloksten.
Hl. Wenn de hirne fon't redhüss kame, sü sen's am klouksten.
E. If things were to be done twice, all would be wise.

Wenn die herren vom rathhause kommen, dann sind sie am klügsten. M. Wir kommen immer klüger vom rathhause als zu.

938. Deder A seit, mött ok B sede.
M. Deder A seit, de skall ok B sede.
W. Dider A seit, muitt ok B sjidde.
S. Dir A said, mutt ok B si.
A. Dir A sait, mutt uk B sai.
H. Di dir A seid het, möt ok B seie.

B. Di der A sait, mot uk B sei.
Hl. Hest dü earst A said, sü kamst fon silm B tu seian.
Wfr. Dy A seith, moät ek B sidse.
Wer A sagt, musz auch B sagen. Dem anfange musz die fortsetzung folgen.

939. Deder tulest laket, de laket best.
M. Deder tulest laket, de laket best.
S. De dir tölest laghet, laghet best.
A. Dir letst lâkat, di lâkat am besten.
H. Di dir tülest lâket, di lâket best.
B. Di der tolest lâket, lâket am besten.
Hl. Di tulest laket, di laket best.
Wfr. Dy lest hlaketh, hlaketh best.
Wer zuletzt lacht, der lacht am besten.

940. Hest rught, sü stönn aw't stukk.
M. Hest rught, sü stönn aw't stukk.
S. Hest roght, da stun üp din stekk.
A. Hest roght, da stunn üb't stakk.
H. Hest roght, sü stön a 't stokk.
B. Hest dü roght, sa ston ê din stokk.
Hl. Hest rught, sü stoun a din stukk.
E. To stand to one's panpudding.
Hast du recht, so stehe auf dem stück, so behaupte dein recht, beharre standhaft darauf.

941. Wer ik a kü binn, der skall's stönnen bliwwe.
M. Wer ik a kü binn, der blafft's stönnen.
W. Wer ik a kü binn, der skell's stunden blouwe.
S. Hur ik the kü bind, dir skell's stun blif.
A. Dir a kü tuhirt, nammt's bi da hurner.
H. Wir ik jü kü binn, dîr shall's ok stönen bliwe.

B. Wer ik the kü binn, der shall's uk stonen blef.
Hl. Wer ik the kü ounbinn, der skall's stounen bliwwe.
Wo ich die kuh binde, da soll sie stehen bleiben. A. Dem die kuh gehört, der nimmt sie bei den hörnern.

942. En hondel es en hondel.
M. An hondel as an hondel.
S. En handel es en handel.
A. An handel as an handel.
H. En hondel es en hondel.
B. En handel is en handel.
Hl. En hondel es en hondel.
Wfr. Keapmanskip is keapmanskip.
E. A bargin is a bargin.
Ein handel ist ein handel.

943. Es di tif ripp, sü lapt er unner a gulig.
M. As de tif ripp, sü lapt er unner a gulig.
S. Es de tif ripp, da lapt hi önner de gallig.
A. As a thif ripp, da lêpt er onner a gualag.
H. Es di tif ripp, sa lâpt er unner a gualig.
B. Is di tif ripp, sa kammt er on a gulig.
Hl. Es di tif ripp, sü lapt er unner de gulig.
Wfr. As de thieäf rîp is for't hingjen, den gieth er ûnder 'e galge.
Ist der dieb reif, so läuft er unter den galgen.

944. De lètte tiwe warde aphangd, an for de grate skall um a hödd lefte.
M. Da lâtje tiwe warde aphangd, an for da grutte skall um a hödd oufnâme.
W. De lâtje tiwe warde ephangd, en for de grate skell em a hudd ofnemme.

S. De litj tiwer uuth hinget, en de gurten lett em lap. oder: fuar de gurten skell em de hudd ofnemm.

A. Lėtt thiwer hingat am ap, an för a gratten skall am a hudd laft.

H. De lėtte tiwe wâret aphunget, un for de grate shall man de höd öfnamme.

B. De lėtte tiwe ward aphangd, un de grate let se lup.

Hl. De lėtte tiwe warde aphangd, en for de grate skall um de houd lefte.

Wfr. Dc lîtse thieäven hingeth ma up, de greaten lit ma rinne.

Die kleinen diebe werden aufgehängt, und vor den groszen soll man den hut heben.

945. Wat et ded, dat det et; dat mött sin hart aphale.

M. Wat et ded, dat ded et; dat mött sin hart aphale.

A. Wat at dê, det dê 't; dit mutt sin hart aphâli.

H. Wat et ded, dat ded et; dat möt sin hert aphali.

B. Wat dat ded, dat ded et; dat mot sin hert aphali.

Hl. Wat et ded, dat ded et; dat skall man san eine walle hewe.

Was es thut, das thut es; das musz sein herz aufholen.

946. Dat skall ütmaget wese, wenn di düwel ok aw a dom stont.

M. Dat skall ütmaget wese, wann de düwel ok aw a dom stont.

A. Det skall ütmagat wes, wann a diwel uk üb a dam stênt.

H. Dat shall ütmaget wese, wenn di düwel ok a di dom stont.

B. Dat shall ütmaget wes, wenn die düwel uk ê de dôm stônt.

Hl. Dat skall ütmaget wesə, dat mai koste wat et wall.

Es soll entschieden werden, wenn der teufel auch auf dem damm steht.

947. Ik wall ham sete lètte, dat ham wether sann edder moune beskene kon.

M. Ik wall ham sete lètte, der skall ham wather sann ar moune beskene.

W. Ik wall hem sjitte lète, dat weder senn anter mone ew hem skinne kuan.

S. Ik well höm sett lett, dat höm wedder senn of mun beskin kienn.

H. Ik wall ham set lete, dat ham wedder senn edder mone beshine kon.

B. Ik wall ham set let, dat er eg senn edder mon to süns fait.

Hl. Ik wall ham sete lètte, dat ham weder saun oder mone shinne kon.

Wfr. Ik scil dy în en gat sitte litte, der 't dy sinne noch moänne biskine kin.

E. I shall clap a writ on his back.

Ich will ihn setzen lassen, dasz ihn weder sonne, noch mond bescheinen kann. E. Ich werde ihn festnehmen lassen.

948. Dat koum ham auer alks a hünn dat skitten.

M. Dat kümm ham auer alks a hünn dat skitten.

W. Dat kumm hem ew es a hünn dat skitten.

S. Dit kamm höm auer üs de hünd dit skitten.

A. Det kâm ham auer üs a hünd at skiten.

H. Dat köm ham auer es di hünn dat skitten.

B. Dat kom ham auer as di hünn dat shitten.
Hl. Dat koum ham auer als de hünn dat skitten.
Wfr. Det kaem him oer, as de hûn 't skiten.

Das kam über ihn, wie dem hunde das schei . . . .

949. Ik ma eg hal ön sin kluthe stege.
M. Ik ma ai hal ön sin kluthe stege.
S. Ik mat ek holth ön sin kluader stekke.
A. Ik mâd eg un sin kluader stegge.
H. Ik mugh eg gern ön sin kluade stege.
B. Ik mad eg hal on sin kluge steg.
Hl. Ik ma eg hal oun sin kluge stege.
Wfr. Ik woe net graech în sin skoech stean.

Ich möchte nicht gern in seinen kleidern stecken.

950. Deder en hünn slün wall, fannt laght en knepel.
M. Wann um an hünn slün wall, sü fannt um laght an stok.
W. Di der en hünn slau well, di fennt leght en kneapel.
S. Dear en hünd sla well, fennt altidd en stokk.
A. Dir an hünd slau wall, fannt sâgt an stak.
H. Didir en hünn sluan wall, fannt laght en knepel.
B. Dider en hünn slun wall, di fannt laght en stök.
Hl. Der es laght en knepel tu finnan, wenn ik en hünn slun wall.
Wfr. Dy 't en hûn slaen wol, ken wol en stok finde.
E. He that's resolved to beat a dog, never wants long a stik.

Wer einen hund schlagon will, findet leicht einen knüppel, einen stock. E. Wer entschlossen ist, einen hund zu schlagen, dem fehlt der stock nicht lange. Der sinn des

triesischen ist: Wer darauf ausgeht, anderen wehe zu thun, zu kränken, zu beschimpfen, zank und streit anzurichten, der findet leicht gelegenheit.

951. Deder eg harke wall, mött fèle.
M. Deder ai harke wall, skall fèle.
W. Dider ai hire well, de muitt fele.
S. Dir ek hir well, de mutt föl.
A. Dir eg harki wall, mutt fel.
H. Didir eg hire wall, möt feli.
B. Di dir eg hir wall, di mot feli.
Hl. Di der eg hire wall, mout fele.
Wfr. Dy't net heärre wol, moät fiele.

Wer nicht hören will, der musz fühlen.

952. Wat hum de mearn feit, der het hum de hile dei gödd fon.
M. Wat hum de miârn feit, der het hum de hile 'dei gödd ouf.
A. Wat am an mârnam feit, der hê am an hial dai gudd fan.
H. Wat man di mirn feit, dir het man di hile dei gödd fon.
B. Wat îk di mirn fun, der hâ ik di ganse dai god fun.
Hl. Wat um di mearn fait, der het um di hile dai goud fon.

Was man des morgens empfängt, davon hat man den ganzen tag gut. Gemeint ist eine züchtigung.

953. Deder font trüwwen sterft, skall me fearte berengd wese.

M. Deder font trüwwen sterft, skall ma fiârte beraingd wese.
A. Dir fan trüwin starft, skall me förter biringd wes.
H. Di font trüwin sterft, skall me forte begrewen wese.
B. Di der fun dat tröwin sterft, shall me förte beringet ward.
Hl. Di fon't trüwwen sterft, skall me fearte berengd wese.
E. Threatened folks live long.

Wer vom drohen stirbt, der soll mit einem hosengewitter beläutet werden.

954. Wes man eg blügh, der feit um nent far.
M. Wes man eg blügh, der feit um nint far.
A. Wes man eg bligh, der feit am nant för.
H. Wes man eg trung, dir feist niks for.
B. Wes man eg bang, der faist dü nikst me.
Hl. Wes man eg trung, der fest nent far.

Sei nur nicht blöde, man bekommt nichts dafür.

955. Es a müss satt, sü es dat mel batter.
M. As a müss sat, sü as dat mel batter.
A. As a müss satt, sa as at mel batter.
H. Es jü müss sât, sa es dat mel batter.
B. Is dat müss sett, sa is dat mâl batter.
Hl. Es dat müss satt, sü es dat mel batter.
Wfr. As de mûs sed is, den is 't moal bitter.
E. When the belly is full, the bones are at rest.

Ist die maus satt, so ist das mehl bitter. E. Wenn der magen voll ist, sind die glieder im schlafe.

956. Es dat spall önt best, sü halt et ap.
M. Wannt spall önt best as, sü halt et ap.

W. Es't spell ont beast, sü es't ew't least.
S. Wann dit spöll üp best gaid, da halt et ap.
A. Wann at spall am skiansten as, da ast ball fürbi.
H. Es dat spell ön't best, sa halt et ap.
B. Wenn dat spall ont best is, mot am apbreg.
Hl. Dat es best en hul ap, wenn dat spall am besten es.

Ist das spiel am besten, so hört es auf. W. so ist es dem ende nahe. A. so ist es bald vorbei. B. so musz man abbrechen.

957. De föggle, der sü eder siunge, gunge for de henger.
M. Da föggle, wat sü eder siunge, gunge for a hainger.
A. Da föggler, dir sa êder siung, gung för di hinger.
H. De föggle, de sa eder siunget, batt jü kât.
B. De föggels, de sa eder siung, de gung to de düwel.
Hl. De föggle, de sü eder siunge, gungt the kat wegh me ir't En ward.
Wfr. Fûgeltsjes, dy sa ier siunge, krigeth de kat.

Die vögel, welche so früh singen, gehen zum henker. A. beiszt die katze.

958. Wenn de gêss wather sie, sü sen hje tarstig.
M. Wann a gêss wather sie, sü san hja tarstig.
W. Wenn de gêse waer seie, sü sen hje tarstig.
S. Wann de göss weter se, da sen ja törstig.
H. Wann jü ges wather sit, sa sen's tarstig.
B. Wenn de gese waer sin, sa sen se tarstig.
Hl. Wenn de gêss waer sine, sü wenn's drenke.
Wfr. As de gies wetter siugge, wolle hia drinke.
E. Yawning is catching.

Wenn die gänse wasser sehen, so sind sie durstig.

959. Kâme de gêge tu marked, sü fue de krimere gil.
M. Wann a gege tu marked kâme, sü foue da krimere gil.
W. Kemm a narre to marken, sü foue krimere gil.
A. Kemm narren tu markas, da fu da kriamers jill.
H. Kammit do narre tü marked, sa fuet do kriemers gil.
B. Kem de narre to marked, sa fun de krimers gil.
Hl. Kame de narre tu marked, sü fune de krimere gil.
Wfr. As de gekken to merke komme, den krye de kreamers jild.
E. A fool and his mony are soon parted.

Kommen die gecken zu markt, so lösen die krämer geld. Das ist folge der thorheit.

960. Wenn a kat ütte es, denn lupe de müss auer a tele.
M. Wann a kat ai inne as, sü lupe müss auer a tele.
W. Wenn a kaat üt es, sü lup a müss ar a tjille.
S. Wenn the katt ek ithüs es, da spölle de müss auer stal.
A. Wann a kât üt as, da lup a müssen aueral.
H. Wenn jü kât üt es, denn lupet do müss auer to tele.
B. Wenn the kat eg inne is, denn spêli de müss auer de tel.
Hl. Wenn the kat ütte es, sü spelle de müss auer a tele.
Wfr. As de hikke fen de daem is, den rinne de skiep în 't wîld.
E. Wenn the cat is away, the mice play.

Wenn die katze auszen ist, nicht zu hause ist, dann laufen die mäuse über die diele.

961. Wenn hum en bearn en fengersbrid ferlof ded, sü nammt at en honbrid.
M. Wann hum an biârn an faingersbrid ferlof ded, sü nammt at an honbrid.
S. Wann em de jungen en fingerbred forloff ded, da nemmt at en hundbred.
A. Wann am an biarn an fangersbriad förlaf dê, da nammt at an hanbriad.
H. Wenn man en biarn en fingerbriad ferlöf ded, sa nammt et en hönbriad.
B. Wenn um en bearn en fingerbrid ferlöf ded, sa nammt et en hônbrid.
Hl. Wenn um en bearn en fengerbrid ferlof ded, sü nammt at en honbrid.
Wfr. Jowth ma him en finger, den nimth er de hiele hand.
E. Give him an inch and he'll take an ell.

Wenn man dem kinde einen fingerbreit erlaubnisz giebt, so nimmt es eine handbreit. E. Gieb ihm die breite des daumens und er nimmt eine elle.

962. Fage de skearne, lake de hearne.
M. Faget dat skiârn, laket a hiârn.
H. Fagit do löie, lâket de hirne.
Hl. Fage de görne, sü lake de hearne.

Fegen die schmutzbartel, lachen die ecken.

963. Skakkst de bearne üt a tarp, sü kôst sillew ewerlupe.
M. Skakkst da biârne üt a tarp, sü kôst sillew efterlupe.
S. Stiürst de jungen üt dit terp, da kienst sallef ether lap.

A. Shiürst dü de jungen üt at tharp, da kõnst sallew efterlup.
H. Skakkst dü birne üt dat terp, sa kost silfst eterlupe.
B. Skakkst dü de bearns üt dat tarp, sa kôst dü silf êer lup.
Hl. Skakkst de bearne üt at tarp, sü kôst silm ewerlupe.

Schickst du die kinder aus dem dorfe, so kannst selber nachlaufen.

964. Üt et ug, üt et sann.
M. Üt at ug, üt at sann.
A. Üt at ug, üt at sann.
H. Üt ug, üt senn.
B. Üt et ug, üt et senn.
Hl. Üt et ug, üt et sann.
Wfr. Ut 't each, ût 't herte.
E. Out of sight, out of mind.

Aus dem auge, aus dem sinn.

965. Es dat bearn drangd, sü mage'm a süth tu.
M. Wannt biârn ön a süth wen het, sü ward et ladd awleid.
W. Wenn dat börn drangd es, sü mage's a suth to.
S. Es dit jungen drengt, da make's de suath tö.
A. Wannt biarn un suath leit, da magat am't ladd tu.
H. Wenn dat biarn drangd es, ward do kial tümaget.
B. Es dat bearn earst drangd, sa ward de kil tomâget.
Hl. Wenn dat bearn drangd es, sü ward de suth tumaget.

Wfr. As 't keal drinst is, wirth de saed ditsen.
E. When the steed is stolen, to shut the stable door.
Ist das kind ertrunken, so macht ihr den brunnen zu.
Wfr. Wenn das kalb ertrunken ist, wird der brunnen zugedeckt.

966. Wenn de apel ripp es, sü falt er fon a bum.
M. Wann de apel ripp as, sü falt er fon a bum.
S. Wann de apel ripp es, da falt er fan de bom.
A. Wann a âpel ripp as, da fêlt er fan a bum.
H. Wann di âpel ripp es, sa fâlt er fon bum.
B. Wenn di âpel ripp is, sa falt er fun a bum.
Hl. Wenn di apel ripp es, sü falt er fon a bum.
Wfr. As de apel rîp is, fallt er fen de beam.
Wenn der apfel reif ist, so fällt er vom baume.

967. Ark bearn brangt sin lukk me.
M. Ark biârn braingt sin lukk ma.
W. Erk börn breingt sin lokk me.
S. Ark biarn bringt sin lekk me.
A. Arke bearnki brangt sin lokk me,
H. Ark birn brangt sin lokk me.
B. Ark bearn brangt sin lokk me.
Hl. Ark bearn brangt san segen me.
Wfr. Elts bern bringt sin luk mei.
Jedes kind bringt sein glück mit. Die natur musz den ersten stein legen.

968. Dat hew ik wust, ir dü din buksne apbinne küst.
M. Dat hew ik wust, ir 'k a buggslinge apbinne kü.
W. Dat hew ik wust, ir dü din buksne epbinne küst.
S. Dit ha ik wust, jer dü din boksen apbin küst.
A. Det hâ ik wost, ir dü da bokks apbin't küttst.

H. Dat he ik wust, ir dû din boksne apbinne kûst.
B. Dat hâ ik wust, ir dû de boksen apbinn kûst.
Hl. Dat hew ik wust, ir er togt worden es am di.
Wfr. Det hab ik al witen, ear das thou dîn buksen upbinde koest.

Das habe ich gewuszt, bevor du deine hosen aufknöpfen konntest.

969. Dat es sene an due bekkerjongens stjûtte.
M. Hum tört a bakkrejongens ai stjûtt dûn.
W. Dat es sienn en daue bekkrejongens kâg.
S. Hat es senth en dö de bakker sin jungen knk.
A. A bekker kêft nian stuten.
H. Dat es sene un dûe bekkerjongens sâmels.
B. Dat is sen un dûn en bekkerjung wegge.
Hl. Dat es sene en dune bekkerjongens kag.
Wfr. Dat is sûnde, sels droech bread ite end sîn gat mei bûter smarre.
E. To grease a fat sow on the arse.

Es ist sünde und geben den bäckerkindern kuchen. A. Der bäcker kauft keine kuchen. E. Einer fetten sau den hintersten schmieren. Sinn: Dem geben, der schon mehr als genug hat.

970. Wenn dat bearn san walle feit, sû skrait hat eg.
M. Wann dat biârn san walle feit, sû skrait hat ai.
W. Wenn dat börn sen welle feit, sû skrait et ai.
S. Wann dit jungen sen well faith, da skrualet et ek.
A. Wannt biarn san wall hê, da skrialt at eg.
H. Wenn dat biarn san walle feit, sa jalt dat eg.
B. Wenn dat bearn san wall fait, sa skrait et eg.
Hl. Wenn dat bearn san walle fait, sû shrait hat eg.

Wfr. As 't bern sîn sin krigeth, skriemt it net. — As de katten mûsje, miaue se net.

E. A child may have too much of his mothers blessing.

Wenn das kind seinen willen bekommt, so weint es nicht.
E. Ein kind kann haben zu viel von seiner mutter segen.
Sinn: Mütter verhätscheln oft ihre kinder.

971. Wenn de jongens lètt sen, trethe's hum aw a sküt, an wenn's grat sen, aw't hart.

M. Wann da biârne lattj san, sü trethe's hum aw a sküt, an wann's grutt san, aw't hart.

S. Wann de jongen litj sen, tred's jen üp skuat, en wann's gurt uuth üp't hart.

A. Wann a jongen lètt san, da trede's ên üp a skuat, an wann's grat san übt hart.

H. Wenn de jungens let sen, treret's an â de shut, un wenn's grat sen â dat hert.

B. Wenn de jungens lètt sen, tre se an ê de shut un wenn se grat sen ê't hert.

Hl. Wenn de jongens lètt sen, sü trée's hum a de skut, en wenn's grat sen, a't hert.

Wfr. As de bern lîts binne, traepje hia yen up 't klaed; mar as hia great binne, traepje hia yen up 't herte.

Wenn die kinder klein sind, treten sie einem auf den schoosz, und wenn sie grosz sind, auf's herz.

972. Mag man, dat dü ouf a rik kamst.

M. Mag man, dat dü ouf a rik kamst.

A. Magi man, dat dü üt a riak komst.

H. Mage man, dat dü üt a rik kamst.

B. Magi man, dat dü üt de rik kamst.

Hl. Mag man, dat dü üt a rik kamst.
Wfr. Meitsje mar, dasthou ût'e reek kumst.

Mache nur, dasz du aus dem rauche kommst. Gehe dem erzürnten aus dem wege.

973. Kiff gungt auer't liff, ors slike mage dike.
M. Kiff gungt auer't liff, slike mage dike.
W. Kiff gant âr't liff, ors slike mage dike.
H. Kiw ward öfshuddet, awer slike felet man.
B. Kiff gungt auer't liff, ors slik mâget büdde.
Hl. Kiff gungt auer't liff, ors slike mage dike.
Wfr. Skelle ducht net sear!

Ausschelte geht über den leib, schüttelt man ab, aber schläge geben beulen. Das ist gehorsam aus furcht vor der strafe.

974. Dü möst di düwel üt et hüss skafe, wenn dü Goden derin hewe wet.
M. Dü möst a düwel üt at hüss skafe, wann dü Goden derin hewe wet.
S. Dü must de düiwel üt dit hüss skaffe, wenn dü Gott derön ha wet.
A. Dü mutst a diwel üt hüss skâfe, wann dü Gad dirun hâ well.
H. Dü möst di düwel üt dat hüss shâfi, wenn dü God dirin hebe will.
B. Dü most di düwel üt dat hüss shâfi, wenn dü Gôd in he wallt.
Hl. Dü moust di düwel üt et hüss skafe, wenn dü Goden derin hewe wet.

Du muszt den teufel aus dem hause schaffen, wenn du Gott dahinein haben willst.

975. Deder a düwel tun frünn het, kon laght ön a hele kâme.

M. Deder gouwâne as ma de düwel, de kon laght ön a hele kâme.

S. Dir de düiwel tö frind heth, kienn sagt ön de hell kumm.

A. Dir di diwel tun frind hê, kan sâgt un hêl kemm.

H. Didir di düwel tü'n fründ het, kon laght ön a hel kamme.

B. Di di düwel to'n fründ het, kammt laght on de hel.

Hl. Di der di düwel tu goe frünne het, kon laght oun a hele kame.

Wfr. Dy de divel to friûnd heth, kin maklik în 'e hel kumme.

Wer den teufel znm freunde het, der kann leicht in die hölle kommen.

976. Wat hum ded de Sanndi, dat nammt di düwel de Moundi.

M. Wat hum ded de Sanndei, dat nammt de düwel de Moundei.

W. Wet hum dia di Senndei, dat nemmt di düwel di Mondei.

S. Wat em ded üp Senndai, dit nemmt de düiwel üp Mondai.

H. Wat am ded di Senndi, dat nammt di düwel di Möndi.

B. Wat hum ded di Senndi, dat nammt di düwel di Mundi.

Hl. Wat um ded di Sanndi, dat nammt di düwel di Mondi.

Wfr. Hwet ma drunken ducht, moät ma nochteren ûntjilde.

Was man thut am Sonntage, das nimmt der teufel am Montage. Wfr. Was man betrunken thut, musz man nüchtern entgelten.

977. Je neier bai a siörk, je hiner siörkegunger.
M. Je nirre bai a siörk, je hinere siörkegunger.
A. Je naier bi a sark, je ringer hôwgonger.
H. Jü neier bai de serk, jü ringer serkgungers.
B. Je naier bai de sierk, je ringer sierkgunger.
Hl. Je naier bai the siörk, je hiner siörkegunger.
Wfr. Hû thichter by de tsjerke, hû minder tsjerkegunger.
E. The nearer the Church, the farther from God.

Je näher bei der kirche, desto schlechter kirchenbesucher. E. desto ferner von Gott.

978. Wenn't kammt, sü kammt et in ét wenning an dörre.
M. Dat kammt ham in ét wanning an döre.
W. Wenn't kennt, sü kennt et in ét wenninge en dörre.
S. Wann't kummt, da kummt et in dör winning en düren.
H. Wenn't kammt, sa kammt at in tü dörr un fenster.
B. Wenn't kammt, sa kammt et to wenning un dörring in.
Hl. Wenn't kammt, sü kammt et in tu wenninge en döre.

Wenn es (das glück) kommt, so kommt es ein durch fenster und thüren.

979. Ward di baddmon rikk, sü naret ham't hol.
M. Ward de baddmon rikk, sü naret ham't hol.
W. Ward di beddmoan rikk, sü naret hem't hual.

A. Ward di tröggel rikk, da narat ham at hal.

B. Ward di baddmôn rikk, sa ward ham dat hôl to nar (edder de ears to hit.)

Hl. Ward di baddmon rikk, sü ward ham dat hol nar.

E. Set a beggar on horseback, and he'll ride a gallop.

Wird der bettler reich, so wird ihm das loch zu eng. B. der arsch zu heisz. E. Setze den bettler aufs pferd und er reitet in gallop. Deutsch: Wem das glück zu wohl will, den macht es zum narren.

980. Dat gil es trinn, dat lapt sü gau wegh.

M. Dat gil as trinn.

W. Dat gil es trinn, dat rullet sü gau.

S. Dit jild es runt, dit rollet sa gau.

A. At jill as trind, hat rollat sa gau.

H. Dat gil es trinn, dat rollet sa gau.

B. Dat gil is trinn, dat lapt sa gau wegh.

Hl. Dat gil lapt sü gau wegh, dat es trinn.

Wfr. Jild is rund; 't wol rolle.

E. Money is ebbing and flowing.

– Money melts away as butter against the sun.

Das geld ist rund, es rollt so geschwind weg. E. Das geld ist ebbe und fluth. Das geld schmilzt weg wie butter an der sonne.

981. Der lüpp a sögg me de hunke wegh.

M. Der lüpp a sögg ma de hunke wegh.

W. Der lüpp a sögg me de haanek wegh.

S. Dir löpp de sögh me de huan wegh.

A. A sögg lêpt wegh me da tâp.

H. Dir lep de sögg me de henke wegh.

B. Der lüpp dat sögg me de hank wegh.
Hl. Der lüpp the sögg me di hunke wegh.

Da lief die sau mit dem zapfen weg.

982. Wenn't gil aueral es, denn kâme's tu amtogde.
M. Wann't gil wagh as, dann kâme's tu amtogde.
W. Wenn't gil âral es, sü kemme's to emtogde.
S. Wann dit jild all es, da kumm's tö omtagten.
H. Wenn't gil wegh es, denn kammit's tü amtogde.
B. Wenn't gil wegh is, denn kem de amgedanken.
Hl. Wenn't fermögen aueral es, denn kame's tu amtogde.
Wfr. As 't jild up is, den kumme hia to neithinken.
E. Too late to spare, when the bottom is bare.

Wenn das geld weg ist, dann kommen sie zum nachdenken. E. Sparen ist zu spät, wenn nichts mehr am boden ist.

983. De der poselüs ûtgungt, kammt grotlüs to hüss.
M. De der poselüs ütgungt, kammt grotlüs tu hüss.
S. Der lapt ether fangen fesk, kummt tüs me lethig desk.
A. Hokker pôsluas ütgungt, kommt gratluas tüss.
H. Di dir poseluas ütlâpt, kammt grotluas tü hüss.
Hl. Di poslus ütlapt, kammt grotlus tu hüss.

Wer beutellos ausgeht, kommt grützelos zu hause. S. Wer nach gefangenen fischen geht, kommt mit leerer schüssel heim.

984. Man eker fel önt strai.
M. Man eker fel önt strai.
A. Man êker fal unt stre.

H. Man eker fel önt stri.
B. Man eker fel ont stri.
Hl. Man eker fel ount strai.
E. All the eat is in the fire.

Mein acker fiel ins stroh, d. i. mein theil ging verloren.
E. Alles essen ist ins feuer.

985. Warde tiwe üninig, sü kammt irlik foulk tu sin.
M. Warde tiwe ünsagt, sü kammt iârlik fölk tu sin.
Ś. Wann de tiwer ünjens uuth, da kumm erelk lid tö jar gudd.
A. Wurd a thiwer ünianag, da kemm iralk lid tu her ain.
H. Wardet tiwe ünienig, sü kammt irlig fölk tü sin.
B. Ward de tiwe jem ûninig, sa kammt irlig folk to sin.
Hl. Warde tiwe üninig, sü kammt irlik folk tu sin.
Wfr. As de kok end de kokenfaem kibje, heärth ma hwer 't de bûtter bliuwth.
E. When thieves fell out, honest men come by their goods, (get their own.)

Werden diebe uneinig, so kommen ehrliche leute zu dem ihrigen.

986. Sütter, bliww bai din last.
M. Sütter, bliww bai din last.
S. Sütter, blif bi din lester.
A. Süter, bliw bi din lêst.
H. Shöster, bliww bai din lest.
B. Shoster, blef bai din lest.
Hl. Dat es best, dat di sütter bai sin last blafft.

Schuster, bleib bei deinem leisten.

987. Di marnmon het et, di enmon feit et.
M. De marnmon het et, di enmon feit et.
W. Di miérnmoan hia't, di jinnmoan feit et.
S. De mirnsmann gaith er me.
A. A marnmân hê't, an inmân fê't.
H. Di mirnmon het et, di agenmon feit et.
B. Di mirnmôn het et, di enmôn fait et.
Hl. Di marnmon gungt er me.

Der morgenmann hat es, der abendmann bekommt es. Der, welcher früh aufsteht, ist schon im besitz dessen, was der spät aufstehende erst erreichen soll, und gewöhnlich auch durch spätes arbeiten erreicht. Das deutsche wort: „Die morgenstunde hat gold im munde", liegt darin; aber auch: „Die jugend ist die zeit der saat, wovon das alter die ernte hat."

988. De fertinst gungt me de swinn tu bede, an stont me de hane wither ap.
M. De fertinst gungt ma da swinn tu bed, an stont ma da hane wither ap.
A. A förthinst gungt me a swinn tu bâd, an stênt me a hannen wedder ap.
H. Di fertinst gungt me a swinn tu bede, un stont me do hâne wedder ap.
B. Di fartinst gungt me de swinne to bed un stônt me de hane we ap.
Hl. De fertinst gungt me de swinne tu bede, en stont me de hane ap.
E. Early to go to bed, and early to rise, makes a man healty, wealty and wise.

Der verdienst geht mit den schweinen zu bett, und steht

mit den hühnern wieder auf. Du muszt spät anhaltend arbeiten und nach kurzer ruhe fröhlich und wohlgemuth dein werk beginnen, wenn der verdienst sich einstellen soll; denn zeit gewonnen, viel gewonnen. Das englische sprichwort sagt: „Früh zu bett und früh auf, macht den mann gesund, reich und weise“.

989. Arken pas aw sin ein, sü ward er niman bedrein.
M. Wann arken aw sin ein paset, sü ward er niman bedregen.
W. Erken pas ew sin ain, sü ward er niman baidregen.
S. Ark passe üp sin ain, da uuth er nemmen bedrain.
A. Arken pâsat üb sin ain, da ward er eg bidrain.
H. Arken pâs â sin ein, sa ward er niemens bedrein.
B. Arken pas ê sin ain, sa ward der nimenst bedrain.
Hl. Wenn arken paset a sin ain, sü ward er nimens bedrain.
Wfr. As elts-end-ien up sîn egin past, wirth nimmen bidragen.

Ein jeder pasz auf sein eigen, so wird da niemand betrogen.

990. Arken wit sillew best, wer de skur knippe.
M. Arken wit selew best, wer ham a skur klame.
W. Erken wit sjillew beast, wer a skure knippe.
S. Ark wet sallef best, hur höm de skur knipe.
A. Arken fellt at am besten, hur a skurr knip.
H. Arken wit silm best, wir ham do shüre knippet.
B. Arken wit dat silf am besten, wer de shur ham klâm.
Hl. Arken felt et am besten, wer de skur knippe.
Wfr. Elts wît self't best, hwer't him de skoe wringth.

E. None knows where the shoe wrings so well, as he that weareth it.

– A man knows himself best, where his sore lies.

Ein jeder weisz selbst am besten, wo die schuhe drücken. E. Keiner weisz besser, wo der schuh drückt, als der ihn trägt. Ein mann weisz selbst am besten, wo sein weh liegt.

991. De runte wage, wann we slèppe.
M. Da runte wage, wann we onthre slèppe.
W. De rente wage, wenn we slepe.
S. De renten wake, wann wü slip.
A. A rênt wâgat, wann wi sliap.
H. Do ronte wagit, wenn wi slepet.
B. De ront de wâgi, wenn wei oer slep.
Hl. De runte wage, wenn wė slèppe.
Die zinsen wachen, wenn wir schlafen.

992. Deder sin sküll betalt, bethert sin gödd.
M. Deder sin sküll betalet, fermiârt sin gödd.
S. Dedir sin skild betalet, forbetert sin gudd.
A. Dir sin skillen bitalat, bedert sin gudd.
H. Didir sin shüll betalet, bedert sin göd.
B. Wenn dü dan shüll betalt hest, sü ferbâerst din god.
Hl. Di sin sküll betalet, ferbeeret sin goud.
Wfr. Dy 't sîn skild bitelleth, forbetterth sîn goûd.
E. He who pays his debts, begins to make a stock.

Wer seine schulden bezahlt, bessert sein gut. E. Wer seine schulden bezahlt, beginnt ein kapital anzulegen.

993. Ham lint as en frünn an wenn hum kammt an wallt hewe, sü kammt hum as en find.
M. Hum lint as an frünn an wann um kammt an wallt hewe, sü kammt hum as an find.

S. Em lint üs en frind, en wann em kummt en wellt wedder ha, da kummt em üs en find.

A. Ham liant üs an frind, an wann ham kommt an wall't wedder hâ, sa kommt ham üs an find.

H. Ham liant es en fründ, un wann ham kammt un wall't hebe, sa kammt ham es en find.

B. Ham lint as en fründ, an wenn hüm't we ho wall, sa kammt man as en find.

Hl. Hum lint es en frünn, en wenn um kammt en wallt hewe, sü kammt um es en find.

Wfr. Ma lienth as en friünd, end as ma kumth end wol't werum habbe, sa kumth ma as en fynne.

Man leiht als ein freund und wenn man kommt und will es haben, so kommt man als ein feind.

994. Es dat aks for de henger, sü smitt de stele ewer

M. As dat aks for a hainger, sü smitt de stele efter.

A. As a êks för a hinger, sa smit a stal efter.

H. Es jü aks tum düwel, so smitt di stale wegh.

B. Is de aks wegh, sü kôst dü de stel êer smitt.

Hl. Es dat aks for de düwel, sü smitt di stele ewer.

E. To throw the helve after the hatchet.

Ist die axt zum henker, so wirf den stiel nach, d. h. alles verloren geben.

995. Di maste mon skall je sillew· ütwese am sin ein kummer.

M. De maste mon as üt am sin ein kummer.

A. A miast mân skall ja sallew ütwes am sin ain kummer.

H. Di maste mon shall je silm ütwese am sin ein kummer.

B. Di maste môn is silf üt am sin ain kommer.

Hl. Di kummer hewe skall, di es er silm üt am.

Der meiste mann soll selbst aus sein um sein eignes unglück. Deutsch: Es führt einer sein unglück selbst ins haus.

996. Wonrêdde, dedder lukke, dat sen de beste.

M. Wann a wonrêdde lukke, sü san't da beste.

S. Wanreden, der slage (lekke), sen de besten.

A. Wanriader, der lokke, san a besten.

H. Wonrede, de dir lokkit, dat sen de beste.

B. Wônrede, dedder lokki, dat sen de beste.

Hl. Wonrêdde, wenn's lukke, sü sen't de beste.

Thorheiten (unternehmungen), welche gelingen, sind die besten.

997. He es appe, ir a düwel sin skur ön feit.

M. He as appe, ir a düwel a skur öntiught.

W. Hi es eppe, ir a düwel sin sküre on feit.

S. Hi es ap, ir de düiwel sin skur ön faith.

A. Hi as ap, ir a diwel sin skurr un feit.

H. Hi es appe, ir di düwel sin shüre ön feit.

B. Hi is ap, ir di düwel sin shur on fait.

Hl. Hi es appe, ir di düwel sin skur ounfait.

Er ist aufgestanden, bevor der teufel seine schuhe anzieht.

998. Ewer'n gouen ferwirwer kammt en fölen ferdirwer.

M. Eftern gouen ferwirwer kammt an fölen ferdirwer.

A. Efter an gaden erwerwer kommt an tunantbringer.

H. Eter en göden heger kammt en fölen feger.

Hl. Ewer en goen ferwirwer kammt en ringen ferdirwer.

Nach einem guten erwerber kommt ein arger verderber.

999. Hje mine, we kôue't man üt a süth use.
M. Hja mine, dat we kône't üt a süth use.
W. Hje mine, wi kanne't üt a suth use.
A. Hja menn, wî könn't man üt a suath skepp.
H. Hjü minet, wi kenn't man üt do kial hali.
B. Hje min, ham kôn't man üt de kil hâli.
Hl. Hje mine, wi kône't man üt a grünn name.

Sie meinen, wir können es nur schöpfen aus dem brunnen. Sie haben von den mitteln und wegen des erwerbes eine ganz irrige vorstellung. Die von noth oder habsucht angestachelte gier macht sie blind.

1000. Es de barnwinn ön a mon, sü est watt ön a kon.
M. As a branwinn ön a mon, sü ast ferstand ön a kon.
S. Es de branwin ön de mann, da es de wett ön de kann.
A. As di bârnwinn un a mân, da as't watt un a kan.
H. Es di bârnwinn ön di mon, sa es di ferstand ön di kon.
B. Is dat bir on de môn, sa is sin ferstand on de kôn.
Hl. Es di barnwin oun a mon, sü es di ferstand onn a kon.
Wfr. As 't biar is în de man, is de wîsheit în de kan.
E. When wine is in, witt is out.

Ist der branntwein im manne, so ist der verstand in der kanne. Deutsch: Wein ein, witz aus, ergo kommt ein narr nach haus.

1001. Wenn de Ingsbüllinge gar eg langer kône, sü kâme's ap aw a Blenge.
M. Wann da Dèngsbüllinge gar ai langer kône, sü kâme's ap aw a Blainge.

A. Wann a Ingsbullinge gar eg muar könn, sa kemm's ap üb a Blenge.
B. Wenn de Dingsbüllinge gar eg mor kenn, sa kem se ap ê de Blenge.
Hl. Wenn em gar eg langer kône, sü moun em man ewer Kredensborg.

Wenn die Enger gar nicht länger können, so kommen sie hinauf auf die Blenge, d. i. wenn sie bankerott gemacht haben, so kommen sie nach dem Armenviertel. Hl. Kredensborg = Ockholmer armenhaus.

1002. Stit de grate man weit besidde, dat de lètte ok baikâme kône.
M. Stit da grutte man wat besidde, dat da lattje ok tukâme kône.
A. Steg a graten man wat besid, dat a lètten uk bikemm könn.
H. Stit do grütte man besidde, dat do letje ok baikemme ken.
B. Stit de grate man wat baisidd, dat de lètte onkem kenn.
Hl. Stit de grate man wat besidde, dat de lètte uk baikame kône.

Stosze die groszen (läuse) nur etwas bei seite (beim kratzen auf dem kopfe), damit die kleinen auch ankommen können.

1003. Wenn er'n ul han krait, sü sen er fjauer skellinge wegh.
M. Wann er'n ül han krait, sü gung er fjauer skallinge fon a stubbe.

A. Wann er an ual han krest, sa san er fjauer skallanger wegh.

H. Wenn er en ul han krenet, sen dir fjauer shellinge wegh.

B. Wenn dern ul han krait, denn sen er fjauer skellinge wegh.

Hl. Wenn er en ul han krait, sü sen er fjauer shellinge wegh.

Wenn da eine alte henne kräht, so sind da vier schillinge weg. Dem sinne nach: unglück. Früher muszte eine solche henne gleich geschlachtet werden.

1004. Wenn foulk ul ward, sü slue ale kummere tu.

M. Wann fölk ül ward, sü sloue ale kummere tu.

A. Wann't lid ual ward, da slau âl kummern tu.

H. Wenn liüdde ul wardet, slut ale kummer tü.

Hl. Wenn folk ul ward, sü slune alle kummere tu.

Wenn leute alt werden, so schlagen alle kummer zu.

1005. Sam hew en kaie tu arkens ears an nan tu jer ein.

M. Sam hew an kaie tu arkens hol an nan tu jar ein.

A. Sommen hâ'n kai tu arken êns ears, man nên tu her ain.

S. Hi heth en kai tö arkjens dür (ears) man nin tö sin ain.

H. Inge het en kaie tü arkens mars, un nan tü henge eine.

Hl. Sam hewe en kaie tu arkens hol, an nan tu jer ain.

Einige haben einen schlüssel zu dem hintersten eines jeden, aber keinen zu ihrem eignen.

1006. Wat um eg ferstont, der mött um hums nôs fon lètte.

M. Wat um ai ferstont, mött um a nôs fon lètte.



A. Wat am eg forstênt, der mutt am a nôs fanhual.
H. Wat man eg ferstont, der möt man do nes fon lette.
Hl. Wat um eg ferstont, es best en bliww er fon.

Was man nicht versteht, davon musz man die nase weglassen.

1007. Ferkird es ėwen sü rught as ünrught.
M. Ferkird as ėwen sü gödd as ünrught.
A. Ferkird as lik sa gudd üs ünroght.
H. Ferkirt es eg beder es ünroght.
Hl. Ferkird es ewen sü rught es ünrught.

Verkehrt ist eben so recht als unrecht.

1008. Skratt a sann ewert westen, sü hewe de lôie't am besten.
M. Gungt a sann eftert westen, sü foue de lôie't trawel.
W. Skrett a senn on't weast, sü sen de loie beast.
A. A sann un't wâst, a loian üb't bâst.
H. Skratt a senn eter't westen, sa hebit do löie dat am besten.
B. Gungt de senn ê't westen, denn ward de lôie am besten.
Hl. Skratt the sann ount westen, sü sen de lôie am besten.
Wfr. De sinne în't west, de loien up't best.

Schreitet die sonne nach dem westen, dann haben die faulen es am besten.

1009. De hengste, der de hewer fertine, fue der menst ouf.
M. Da haingste, der a hewer fertine, foue't ai.
W. De hengste, de hewer fertine, foue'r menst of.
S. De hingster, dir dit hawer fortine, fa er dit menst fan.

A. Da hingster, dirt hewer ferthini, hja fu't eg.
H. Do hingste, dü 'ü hewer fertinit, fuet dir niks fon.
B. De hingste, de de hâwer fertini, de fun's eg.
Hl. De hengste, de de hewer fertine, fune de menste ouf.
Wfr. De hînser dy de hiouer forthiënje krye se net.
E. The horse that draws most is most whippd.

Die pferde, welche den hafer verdienen, bekommen am wenigsten davon. E. Das pferd, welches am meisten zieht, wird am meisten gepeitscht.

1010. Dat es gödd rime skeran üt en outhern mons lether.
M. Dat as gou rime skeran ouf outherns lether.
S. Hat es gudd strimels tö skjeren üt üdder manns ledder.
A. Hat as gudd riamer skeran üt öder mâns leder.
H. Dat es göd rime sheran üt en ödern mons lether.
B. Der is god reme sheran üt oer folks lâer.
Hl. Dat es goud rime skeran üt oer folkens leer.
Wfr. It is goed riemen snyen ût en oarman's lear.
E. He cuts large thongs of an other mans leather.

Es ist gut riemen schneiden aus anderer leute leder. E. Er schneidet grosze riemen aus anderer leute leder.

1011. Dü kôst man hilper frege, wer ik stelen hew.
M. Dü kôst man hilper frage, wer ik stelen hew.
S. Dü kjenst min helper frage, of ik stelen ha.
A. Dü könnst man halper frâgi, hoar ik stêlen hâ.
H. Dü kost man hilper fregi, wer ik stelen he.
B. Dü kôst man hilper fregi, wer ik stelen hâ.
Hl. Dü kôst man hilper frege, wer ik stelen hew.
E. Ask my fellow whether I be a thief.

Du kannst meinen gefährten fragen, ob ich gestohlen habe

1012. Deder en nell stelt, de stelt ok gil.
M. Deder an nel stelt, de stelt ok gil.
A. Dir an nêdel stêlt, stêlt ok jill.
H. Di dir en nedel stelt, di stelt ok gil.
B. Di der'n nel stelt, di stelt uk gil.
Hl. Di der en nel stelt, di stelt uk gil.
E. He that will steal a pin, will steal a better thing.
– He that will steal an egg, will steal an ox.

Wer eine nadel stiehlt, der stiehlt auch geld. E. Wer eine nadel stiehlt, der stiehlt auch ein besseres ding. Wer ein ei stiehlt, der stiehlt auch einen ochsen.

1013. Ouf en swinn feit hum earst gagen, wenn't dud es.
M. Ouf an swinn feit hum iârst gagen, wann't düd as.
S. En swinn en en gitshals kumm jest to gagen, wann's duad sen.
A. Fan an swinn feit am iarst natt, wann't duad as.
H. En swinn netet an iarst, wenn't duad es.
B. Fun en swinn fait hum earst naring, wennt dud es.
Hl. En swinn en uk en gitshals fait um earst gagen fon, wenn's dud sen.

Vom schwein hat man erst nutzen, wenn es todt ist. Dieses sprichwort zeigt uns, wie das volk über den geizigen urtheilt. Es vergleicht ihn mit einem schwein.

1014. De der man gil het, kon a düwel donse lètte.
M. De der man gil het, kon a düwel donse lètte.
W. Di der man gil bia, kuan a düwel duanse lètte.
S. Dir dit jild heth, kjenn de düiwel danse let.
A. Dir man jill hê, kan a diwel dânsi lêt.
H. Di dir gil het, kon di düwel densi lete.
B. Di der man gil het, di kôn di düwsl dônsi let.

Hl. Di der man gil het, kon a düwel donse lètte.
Wfr. For jild kin ma de divel dûnsje litte.
E. Money commands all.

Wer nur geld hat, kann den teufel tanzen lassen, d. i. Wer nur geld hat, und dabei freigebig ist, der braucht nur zu winken, und hundert hände sind schon bereit, seinen willen auszuführen.

1015. Dü kôst sagt, dü törst wether line edder bourige.
S. Dü kjenst sagt, dü törst wedder lin of borrige.
A. Dü könnst sagt, dü thêrst wedder lian nagh borragi.
H. Dü kôst sagt, dü dörst wedder line edder bürgi.
B. Dü kôst sâgt, dü törst eg lin un eg borgi.
Hl. Dü kost sagt, dü törst weder line nagh borige.
E. He may well be content, who needs neither flatter nor borrow.

Du kannst zufrieden sein, bist glücklich, du darfst weder leihen, noch borgen. E. Er kann wohl zufrieden sein, er darf weder schmeicheln, noch borgen.

1016. Wenn a skoter falt, est deilun wegh.
M. Wann a shütt falt, ast deilün wagh.
W. Wenn a shött fält, es deilun wegh.
H. Wenn jü shottspöl fâlt, est deiluan wegh.
B. Wenn di shoter falt, sa is dat dailun wegh.
Hl. Wenn di skoter falt, sü es dat dailun wegh.

Wenn das weberschiff fällt, ist der tagelohn weg. Sinn: Begehe keinen fehler bei der arbeit.

1017. De trande trèdd, de feit wèll rèdd.
M. De trande trèdd, de feit wèll rèdd.
W. Di trânde trèd, di feit wèll rèd.

A. Di sponnen triad feit altid riad.
H. Di ŧrande tred, di feit will red.
B. Di spunnene tred fait altidd red.
Hl. Di trande trėdd, fait altidds rėdd.

Der aufgezogene faden am scheerrahmen bekommt wohl rath. A. Der gesponnene drath bekommt immer rath.

1018. Frethe nert, ünfrethe tert.
M. Frethe niârt, ünfrethe tiârt.
S. Freth niret, ünfreth tiret.
A. Freth nerat, ünfreth terat.
H. Frere nert, ünfrere tert.
B. Frė ernert, ünfrė fertert.
Hl. Free nert, ünfree tert.

Friede nährt, unfriede zehrt.

1019. Peddersdei falt en warmen stin önt wather.
M. Paddersdei falt ern warmen stiu önt wather.
H. Petersdei fâlt en würmen stien önt wather.
B. Petersdai kammt en warmen stin ont waer.
Hl. Am Pėttersdai falt en warmen stin ount waer.
Wfr. Sint-Pieter's dei, den grieneth de wei, den kealth de kou, den bakt mem strou, den leit de hin, den heth des hûsman it nei sîn sin.

Petri tag (22. Febr.) fällt ein warmer stein ins wasser. Dann regt sich die erste triebkraft der natur; sie beginnt ihr geheimes walten und schaffen.

1020. Muredei kammt a stourk.
M. Muredei kammt a stourk.
H. Muridei kammt di störk.

B. Moridai kammt the stork.

Hl. Moridai kammt the stork.

Maria verkündigung (den 25. März) kommt der storch. (Mure heiszt nicht Maria, sondern frau, also: Am Frauentage etc.)

1021. Kammt de Marts in as en jümfer, sü gungt er üt as en bare.

M. Kammt de Merts in as an jümfer, sü gungt er üt as an bar.

A. Kommt a Marts in üs an jung famen, sa gungt er üt üs an bêr.

H. Kammt di Marts in es en jümfer, so gungt er üt es en bare.

B. Kammt di Marts in as en jümfer, sü gungt er üt as en bar.

Hl. Kammt di Merts in als en bare, sü gungt er üt als en engel.

Kommt der März ein wie eine jungfrau, so geht er aus wie ein bär.

1022. Far maddsammer skenn em badde am rinn, ewer maddsammer kammt er fon ham sillew.

M. Far maddsammer skann am badde am rinn, efter maddsammer kammt er fon ham sillew.

S. Fuar meddsommer skell em bedd om rin, ether meddsommer kummt et fan sallef.

A. För maddsommer skall am badd am rinn, efteri maddsommer kommt er fan sallew.

H. For Johanni shenn jem badde am rinn, eter Johann kammt er fon ham silm.

B. Fâr Jehanni shall um badd am rinn, êer Jehanni kammt er fun silfsten.

Hi. Far maddsammer badde am rinn, ewer maddsammer kammt er üngelegen.

Vor Johanni sollt ihr bitten um regen, nach Johanni kommt er von selbst.

1023. Ewer rinn kammt sanneskinn.

M. Efter rinn kammt sanneskin[u].

S. Ether rin följigt sennskin.

A. Efter rinn kommt sannskin.

H. Eter rinn kammt sennshinn.

B. Eer rinn kammt sennshinn.

Hl. Ewer rinn folget sanneshinn.

Wfr. Nei rein kumth sinneskin.

Nach regen kommt sonnenschein.

1024. Ewer en drög tidd wall hal en rudding kâme.

M. Efter an drög tidd wall hal an rudding kâme.

A. Efter an drügg tid follagd föll rinn an rat.

H. Eter en dräg tidd wall gern rintdi tidd kamme.

B. Eer en dröge tidd wall hal en wete tidd kem.

Hl. Ewer en drügg tidd wall hal en rudding kame.

Nach einer trockenen zeit will gerne eine regnigte witterung kommen, d. i. auf dörre folgt nässe.

1025. Wenn't Egidi rint, sü blafft et fjauer wêgge bai.

M. Wann't Egidi rint, sü blafft at fjauer wâgge bai.

A. Wann't Egidi rint, sa blafft at fjauer wegg bi.

H. Wenn't Egidi rint, so halt dat fjauer wegge bai.

B. Wenn't Egidi rint, sa rint et fjauer wêgg.

Hl. Wennt Gidi rinnt, sü blafft et fjauer wêgge bai.

Wenn es Aegidi (den 1. Sept.) regnet, so hält es vier wochen an.

1026. Wenn a sann Pauls dei sü lung skint, dat de rütter en hengst sale kon, sü ward et en frughtbar jerr.

M. Wann a sann Pauls dei sü lung skint, dat de rütter an haingst sale kon, sü ward at an frughtbar ir.

A. Wann a sann Pauls dai so lang skint, dat Paul a hingst sâdle kan, da ward at an frughtbar juar.

H. Wenn jü senn Pauls dei sa lung shint, dat di rüter en hingst sadle kon, sa ward et en froghtbar jirr.

B. Wenn't Pauli dai hell un klar is, sa brangt et üss en froghtbar jerr.

Hl. Wenn di sann Pauls dai sü lung skint, dat di rütter en hengst sale kon, sü ward et en frughtbar jerr.

Wenn die sonne Pauls tag (den 25. Jan.) so lange scheint, dasz der krieger (A. dasz Paul) ein pferd satteln kann, so wird es ein fruchtbares jahr.

1027. En grênen jüll jeft en witten paske.

M. An grênen jüll jeft an witten paske.

W. En grenen jüll gjift en witten poask.

S. En gren jöl jeft en witt puask.

A. An grenen jull, an witen poask.

H. En grenen jüll jeft en witten pash.

B. En grenen jüll dat jeft en witten pash.

Hl. En grenen jüll jeft en witten paske.

Wfr. En griene krîstîd jowth en wite peaske.

Ein grüner weihnachten giebt einen weiszen ostern.

1028. En green mearn jeft en hadern dei.

M. Da grae miârne jewe oftem da haderste dege.

W. En green miérn gjift en hellen dei.
A. An grenn mârn, an lâgten dai, edder: Hug daigrâd jafft liag sails.
H. En grien miarn jeft en haitern dei.
B. En grien mirn jeft en hiten dai.
Hl. En green mearn jeft en haitern dai.
E. Claudy mornings turn to clear evenings.

Ein grauer morgen giebt einen heitern tag. M. Die grauen morgen geben oft die heitersten tage. A. Ein grauer morgen, ein lichter tag. oder: Hohe morgenröthe giebt niedrige segel. E. Trübe morgen wenden sich zu klaren abenden.

1029. Begann a dege tu lingen, begannt a wunter tu stringen.
M. Wann a dege beganne tu lèngen, sü begannt a wunter tu strèngen.
W. Baigenn a dege to rekan, so baigennt a wonter to stringen.
A. Bigann a dâr tu lingin, da bigannt a wonter tu stringin.
H. Begenn do dege tü lingin, begennt di wunter tü stringin.
B. Wenn di dai begennt to lingin, sa begannt di wunter to stringin.
Hl. Je koarter dai, je langer trèdd.
Wfr. As de dagen lenge, bigjinne hia to strengen.

Beginnen die tage länger zu werden, so beginnt der winter strenger zu werden. Hl. Je kürzer tag, je länger drath.

1030. Wenn de rouke kâme, sü mönne de bakkere wikke.
M. Wann a krage kâme, sü mönn a bakkere wikke.

A. Wann a kriaken kemm, mutt a bakkern wikk.
H. Wenn do kri kammet, sa mön do swolken wikke.
B. Wenn de roke kem, sa mon de siföggels jem påki.
Hl. Wenn de rouke kame, sü moune de bakkere wikke.
Wfr. As de skjîrroeken kumme, moätte de kubben foärth.

Wenn die krähen kommen, so müssen die seeschwalben (H. die schwalben, B. die seevögel) weichen.

1031. De liaske siunge man, wenn de rogge wakst.
M. Da laske siunge man, wann a rogge wakst.
A. A lasken siung man, wann a rag wêkst.
B. Do latshe siunge man, wenn di rogge wakset.
Hl. De ljaske siunge man, wenn di rogge wakst.
Wfr. De liurken siunge as de rogge wackst.

Die lerchen singen nur, wenn der roggen wächst.

1032. The kukuk skrait hern eine nome.
M. The kukuk skrait harn eine nome.
A. A kuküt rêpt san ain nôm.
H. Di kukuk shrait san eine nome.
Hl. The kukuk pralt san aine nome.
Wfr. Koekût! Koekût! Rupt sîn ein namme ût!

Der kukuk ruft seinen eignen namen.

1033. Wer pudde sen, der es ok wather.
M. Wer foske san, der as ok wather.
A. Hoar hoppelfäsker san, der as uk weder.
H. Wir podde sen, dir es ok wather.
H. Wer pudde sen, der es uk waer.
Wfr. Der't frosken binne, der is ek wetter.

Wo frösche sind, da ist auch wasser.

1034. Hire we (Ingsbüllinge) bai en asten winn the Bėame klok, sü fue we banne't etlem westen winn.

S. Hat jeft süthwest wind, wann de strönd raset bi uald Rantem.

H. Hire wi (Hâtstinge) bai nörden winn do Shöblinge klok, sa fue wi banne't etlem süren winn.

Hl. Hire we (Hulme) de wage rullen a Seisoun, sü fune wi banne koarte westen winn.

Hören wir (Enger) beim ostwinde die Bargumer glocke, so bekommen wir innerhalb 24 stunden westwind. Bargum liegt süden von Enge. Der obere luftzug leitet den ton hinüber. S. Es giebt südwest-wind, wenn der strand tobt bei alt Rantum. Hl. Seisoun = Seesand, westen von Hooge.

1035. Namm a rukk me ön gou wether, sü hest en wenn't rint.

M. Namm a rukk ma ön gou wether, sü hest an wann't rint.

A. Nimm a rokk me bi gudd wedder, da hest an wann't rint.

H. Namm di rokk me bai göd wedder, sa hast en wenn't rint.

B. Nem en rokk me, wenn't go waer is, sa hest dü'n wenn't rint.

Hl. Namm a rukk me bai go weer, sü hest en bai di, wenn't rint.

Nimm den rock mit bei gutem wetter, so hast du ihn, wenn es regnet.

1036. Wenn't skand wese skall, sü skall't dagh ütte skand wese an eg aw a bôn.

M. Wann't skand wese skall, sü skall't dugh ütte skand wese an ai aw a loft.

A. Wann't skênd wes skall, da skall't büten skênd wes an eg üb a bõn.

H. Wenn't skand wese shall, sa shall't dagh bütte skand wârde un eg â do ben.

B. Wenn't shand wes shall, sa let et dagh liwer bütte shand wes es ê de bân.

Hl. Wenn't me dagh ferdirft, sü lètt et uk ütte ferdirwe.

Wenn es ruinirt werden soll, so soll es auszen ruinirt werden und nicht auf dem boden. Sinn: Man soll das getreide nicht zu früh einfahren.

1037. Wenn't rint bai sanneskinn, sü het a düwel sin alen aw a blike, edder: sü kamm't er'n skrüder õn a hemmel.

M. Wann't rint bai sanneskinn, sü het a düwel sin alen aw a blike.

S. Wann't rint bi sennskin, da heth de düįwel sin grotmoter üt tö blikken.

A. Hat rint an a sann skint, a traler sarni bödder un a hêl.

H. Wenn't rint bai sennshinn, sa het di düwel sin ote â do blik.

B. Wenn't rint bai sennshinn, denn het di düwel sin almem ê de blik.

Hl. Wenn't rint bai sanneskinn, sü kammt er en skruder oun a hemmel.

Wfr. As it reinth end de sinne skînth, den bakke hia strou în 'e hel.

Wenn es regnet bei sonnenschein, denn hat der teufel seine groszmutter auf der bleiche, oder: so kommt ein schneider in den himmel. A. Es regnet und die sonne scheint, die hexen stampfen butter in der hölle. Wfr. Strou = pfannkuchen.

1038. Dat es en wether as ön a spoiing, wer sammer an wunter ham mangd.

M. Dat as an wether as ön a spoiing, wer sammer an wunter ham mangd.

S. Hat es en wedder üs dir Tamken tö kam, of üs Gondel Skulmaisters said, da mat et jit balth lewwer gar nin wedder wis.

A. Hat as an wedder üs un a spoien, hoar sommer an wunter hja meng.

H. Dat es en wedder, wir sammer un wunter ham shiren düt.

B. Das en wâer as wenn sammer un wunter ham ming wall.

Wfr. It is en waer as to Wartena.

Es ist ein wetter als in der weissagung, wo sommer und winter sich mengt.

1039. Dat es in bir, se jü göss, an ging fon a skearnstale tut edelsill.

M. Dat as in bir, se a göss, an smaged jârst ouft netefet an sü ouft illsill.

W. Dat es in bir, se jü gos, der kikeds del on a sluit.

S. Dit es jen bir, said di gus, en ging fan di miukshagen tö de edelsil.

H. Dat es ien bir, se jü gös, un ging fon di miukstal tü't edelsill.

Hl. Dat es in bir, se the gous, sü drunks waer.

Das ist ein bier, sagte die gans, und ging vom misthaufen nach der jauchenrinne. M. — und schmeckte erst vom urinfasz und dann von der jauchenrinne. Sinn: Einem liederlichen, frivolen menschen ist alles egal, ihm ist nichts heilig.

1040. Dat es lung tu laf, se jü göss, an louked ön a suth.
M. Dat as lung tu laf, se a göss, an kiked ön a süth.
W. Dat es lang to lâb, se a gos, der kiked's del on a suth.
S. Hat es lung tö labbe, en jit lenger tö slabbe.
A. Hat as nagh lang tu lâb, sâd jü guss, da lukad hjü in un a suath.
H. Dat es widd tü lâb, se jü gös, un lükked ön do kial.
B. Dat is lung, ir dü dat ling kôst, sait jü gos, un loked un a kil.
Hl. Dat es lung tu laf, se the gous, en louked oun a suth.

Es ist noch weit zur labung, sagte die gans, und guckte in den brunnen.

1041. Dat was man sün auertog, se de fuss, as ham dat skann auer't ure tegen word.
M. Dat was an fül auertog, se dat ref, der word ham dat skann auert ure tegen.
A. Dat wer man san auertag, sâd a foss, üs ham at skann auer uren tain wurd.
H. Dat wer man son auertog, se di fokse, es ham dat fell auer do ure teien wurr.
B. Dat wer man san auertôg, sai di foss, denn tughen's ham aber dat fell auert haud.

Hl. Dat was man sün auertog, se di fuss, denn word ham dat skann auer de ure tegen.

Wfr. It is mar en oergung, sei de fûks, do him't fel oer de earen tritsen waerd.

Das war nur ein solcher überzug, sagte der fuchs, als ihm das fell über die ohren gezogen wurde.

1042. Dat lėtt ik gunge, se de goue jonge, as he en kulew drege sköll.

M. Dat lėtt ik gunge, se de goue jonge, as he an kulew drege sköll.

H. Dat let ik gunge, se di göre jonge, as hi en kualf drege shöl.

B. Dat let ik gung, sai di goe jung, es hi en kulf dreg shol.

Hl. Dat lėtt ik gunge, se di goe jonge, denn skoul hi dat kulef drege.

Wfr. Dat lit ik rinne, sei de junge, do er't keal drage scoe.

Das lasz ich gehen, sagte der gute junge, als er ein kalb tragen sollte.

1043. Dat hulp, se de goue jonge, as he en earsfull füng.

M. Dat hülp, se de goue jonge, as he an holfull füng.

A. Det holp, sâd di gudd dring, üs hi an earsfull fing.

H. Dat hülp, se di gȏre jonge, as hi en marsfoll fing.

B. Dat hülp, sai di goe jung, denn füng er en goen earsfoll.

Hl. Dat hulp, se di goe jonge, denn füng hi en earsfull.

Das half, sagte der gute junge, als er einen arschvoll bekam.

1044. Dat kammt nernge tu, se di skapper, der stü er tu't buksne linn önt wather.

M. Ik tonk God for min goue stėwele, se di goue mon, dann sėtt er önt wather ap tu de hals.

W. Dat kennt nerjen to, se di skepper, der stü er to't buksne linn ont waer.

S. Dit kummt nargen tö, said de skepper, dir hi ap tö de bokslinnels ön weter stönd.

A. Det kommt er eg tu, sai di skapper, da stedd hi tu't boksenlindellis unt weder.

H. Dat kammt nergens tü, si di shapper, da stü hi tu buksen linn önt wather.

B. Dat kammt narringst to, sait di shapper, un stüdd tot boksen linn ont waer.

Hl. Dat kammt nernge tu, se di skapper, sü stü er tu't bukslinge linn ount waer.

Es kommt nirgend zu, sagte der schiffer, da stand er bis zum hosenquäder im wasser. M. Ich danke Gott für meine guten stiefel, sagte der gute mann, da sasz er im wasser bis an den hals.

1045. Wat wegh es, es wegh, se di Mourange, der hei er sin wüff slenn.

M. Wat wagh as, as wagh, se de Mourange, der hei er sin wüff slann.

A. Wat wegh as, as wegh, sad di Muarang, der hedd er sin wüff weghsledden.

H. Wat wegh es, es wegh, si di göde mon, dir hei er sin wüff ferlesen.

B. Wat wegh is, is wegh, said di Moermôn, der hed er sin wüff weghbrogt.

Hl. Wat wegh es, es wegh, se di Mormon, denn hei hi sin wüff slenn.

Was weg ist, ist weg, sagte der Moringer, da hatte er seine frau verloren. Sie war ihm vom schlitten gefallen und er kam ohne sie zu hause an.

1046. Dat wenn we laght fün, sede de Afkatne, ors hje mine dat gil.

M. Dat wann we laght fün, sede da Affekate, uss hja mine't gil.

S. Dit well wü leght fa, said de Adfokat, man hi ment dit jild.

A. Det well wi laght fu, sai a Afkaten, man hja mian at jill.

H. Dat wenn wi laght fuan, seiet do Afkaten, örs hjü miene dat gil.

B. Dat wenn wei laght fun, sait di Afkat, aber hi mint dat gil.

Hl. Dat wenn we laght fun, seie de Afkatne, ors hje mine dat gil.

Das wollen wir leicht kriegen, sagen die Advocaten, aber sie meinen das geld.

1047. Dat sen wilige framde, se di goue mon, hje hewe't wummetulig far a barst.

M. Dat san fin framde, hja hewe't wummetulig üt.

W. Dat sen wilig framde, hje hewe't ister for a barst.

H. Dat sen stjülige frâmde, si di göe mon, hjü hebit flumetualig for do barst.

B. Dat sen wightige frâmde, hje hâ en kiwitsbarst fâr.

Hl. Dat sen wightige framde, hje hewe dat kulwelus for a barst.

Das sind vornehme gäste, sagte der gute mann, sie haben den gekrösetalg vor der brust. B. sie haben eine kibitzbrust vor.

1048. Ti! seit Agge, der spand er sin wüff for a plough.
M. Ti! seit Agge, dann spand er sin wüff for a plough.
A. Ti! sait Aggi, da spênt er sin wüff för a plugh.
H. Ti! seit Agge, da spand er sin wüff for a plög.
Hl. Tin! sait Agge, denn hei er sin wüff for a plough.
Zieh! sagte Agge, da spannte er seine frau vor den pflug.

1049. Ik kan dat krüdd, se di düwel, der lüpp er me de ears ön a barnnele.
M. Ik kan dat krüdd, se de düwel, dann lüpp er ma't hol ön a brannele.
A. Ik kên det krüth, sad a diwel, da lepp er me a ears in madd a nelken.
H. Ik kan dat krüdd, si di düwel, do leit er ham me de ars ön a barnnedle.
B. Ik kan dat krüdd, sai di düwel, denn lüpp er me de ears on de barnnele.
Hl. Ik kan dat krüdd, se di düwel, der lüpp er me 't hol oun a barnnele.
Wfr. Dat krûd ken ik, sei de divel, do siet er mei de ears în 'e brânnettels.
Ich kenne das kraut, sagte der teufel, da lief er mit dem hintersten in die brennnesseln.

1050. Dat kammt fon't lung prétten, se di prester, der skit er de buksne full.
M. Dat kammt font lung prétten, se de prester, dann skit er da bukslinge full.

A. Dit kommt fan det lung prétten, sad di prêster, da skit er a boksen foll.

H. Dat kammt font lung préttin, si di göde prester, do shit er de boksene foll.

B. Dat kammt funt lung prâtjin, sai di prester, denn skit er de boksen foll.

Hl. Dat kammt font lung prétten, se di prester, der skit er de bukslinge full.

Das kommt vom langen predigen, sagte der priester, da schisz er die hosen voll.

1051. Ok dat! se Katren Peter Smath, der word's a dörr ütjaget.

M. Ok dat! se Ketren Pétter Smath, dann word's tu de dör ütjaget.

A. Uk dit! sad Katrin Peter Smath, da wurd hjü a dörr ütjaget.

H. Ok dat! si jü göd wüff, do word's de dörr ütjaget.

B. Uk dat! sai Katrin Peter Smath, denn word's to de dörr ütjaget.

Hl. Uk dat! se Katrin Pétter Smath, der word's tu de dör ütjaget.

Auch das, sagte Cathrin Peter Schmidts, da ward sie zur thür hinausgejagt.

1052. Blödd wall ik sin, se Larns Lewsen, der sküt er'n han düd.

M. Blödd wall ik sin, se Larns Lewsen, dann sküt er'n han düd.

A. Bludd wall ik se, sad Larns Lewsen, da skat hi an han duad.

H. Blöd wall ik sin, si di göde mon, do shut er en han duad.

B. Blöd wall ik sin, sai Larns Lewsen, denn shut ern han dud.

Hl. Bloud wall ik sin, se Larns Lewsen, der skut er en han dud.

Blut will ich sehen, sagte Lorns Lewsen, da schosz er eine henne todt.

1053. Dat ging gödd, se Godber Nassen, der smit er am ön a slut.

M. Dat gėng gödd, se Godber Nassen, dann smit er am ön a slüt.

A. Det ging gudd, sad Godber Nassen, da smêd er am un a sluat.

H. Dat ging göd, si di göde mon, do smit er am ön de slut.

B. Dat ging god, sai Godber Nassen, un smit am on a slut.

Hl. Dat ging goud, se Godber Nassen, der smit er am oun a slut.

Das ging gut, sagte Godber N., da warf er um in den graben.

1054. Sünig, sünig! se jü wüff, nümm en blegh önstög an klütted de deskeklütt me.

M. Sünig, sünig! se jü wüff, dann nümm hjü'n blegh önstög an klütted de daskeklütt ma.

A. Sünag, sünag! sad jü wüff, da namm hjü an blêgh unstakken an klütted a daskelslont derme.

H. Sünig, sünig! si jü göd wüff, do fleked jü de desheslader un riw en blegh entouw.

B. Sünig, sünig! sai jü goe wüff, nümm the bleg entou, un klütted de deskklütt derme.

Hl. Sünig, sünig! se jü wüff, sü nümm hjü en blegh en klütted de deskeklütt me.

Sparsam, sparsam! sagte die frau, zerschnitt ein bettlaken und flickte das fadtuch damit.

1055. Wet gau en par skellinge fertine, se Andrés, sü möst de krough ferbai trawe.

M. Wet gau an par skallinge fertine, se Andrés, sü möst a krough ferbai trawe.

A. Wel gau an par skallanger förthini, sad Andres, da muttst at kroghhüss forbi trawi.

H. Will gau en par shellinge fertini, si di göde mon, so möst de krögh ferbai trawi.

Hl. Wet gau en par skellinge fertine, se Andrés, sü moust de krough forbai trawe.

Willst du schnell ein paar schillinge verdienen, sagte Andres, so muszt du dem wirthshause vorbei traben.

1056. Dat fanget gödd ön, se di goue jonge, der füng er'n stukk grussel tu sin knakesos.

M. Dat fanget gödd ön, se de goue jonge, dann füng er'n stukk gnussel tu sin knakesos.

A. Dat fanged gudd un, sad di gudd dring, der fing er'n stakk grassel tu sin knaksas.

H. Dat fanget göd ön, si di göde junge, do fing er en stokk gnossel tü en knokesupp.

B. Dat fanget god on, sai di goe jung, denn füng er en stokk grössel to sin knakesaus.

Hl. Dat fanget goud oun, se di goe jonge, denn füng er en stukk grussel tu sin knakesupp.

Es fängt gut an, sagte der gute junge, da bekam er ein stück knorpel zu seiner knochensuppe.

1057. Dat es gödd oufgingen, se di fasker, ik hew lörret an nente fanget.

M. Dat as gödd oufgéngen, se de fasker, ik hew lörret an nintc fanget.

A. Det as gudd ufgingen, sad di fasker, ik hâ lurat an nant fangd.

H. Dat es göd öfgingen, si di fasker, ik he lüret un niks fanget.

Hl. Multem! se Fedder Jensen, der hei he man an wittfask oun a home.

Es ist gut abgelaufen, sagte der fischer, ich habe gelauert und nichts gefangen. Hl. Multum! sagte Fedder Jensen, da hatte er nur einen weiszfisch in dem hamen.

1058. Ik sed de tinst ap, se di gosehjörder, as er fernümm, dat's ham weghjage wénn.

M. Ik sed a tinst ap, se de gosehjörder, as er fernümm, dat's ham waghjage wénn.

A. Ik sai a thinst ap, sad a gushörd, üs er markt, dats ham weghjage wull.

H. Ik sei do tinst ap, si di göshörder, es er markt, dat's ham weghjagi wen.

Hl. Ik sed di tinst ap, se di gosehörder, es er fernümm, dat's ham weghjage wénn.

Ich kündige den dienst, sagte der gänsehirte, als er vernahm, dasz sie ihn wegjagen wollten.

1059. Ik hew't eg dénn, se di goue jonge, as di köster håm slouf. Dat es likkeföle, sward di köster, for hest et nü eg dénn, sü dest et dagh hereftert.

M. Ik hew't ai dėnn, se de goue jonge, as de köster ham slouf. Dat as likkeföle, sward de köster, for hest at nü ai dėnn, sü dest at dugh awedrige.

A. Ik hâ't eg denn, sad di gudd dring, üs di köster ham slugh. Dit as likkeföll, swâret a köster, hest at nü eg denn, sa dest at dagh eftert.

H. Ik he't eg den, si di göde junge, as di köster ham slögh. Dat es ok likkefolle, undwurdet er ham, so dest et dagh areter.

Hl. Ik hew't eg dėnn, se di goe jonge, as di köster ham slouf. Dat es likkefôle, swared di köster, for hest et nü eg dėnn, sü dest et dagh hereftert.

Wfr. Ik hab it net dien, sei de junge, do't master him sloech. Dat is lîke folle, sei master, hwent asthou it nou al net dien heste, den duchsthou it dochs letter.

Ich habe es nicht gethan, sagte der gute junge, als der küster ihn schlug. Das ist einerlei, antwortete der küster, denn hast du es nun nicht gethan, so thust du es doch nachher.

1060. Dat skall me eg wither passire, se di tif, der hangden's ham ap.

M. Dat skall mi ai wither passire, se de tif, dann hangden's ham ap.

A. Dit skall eg wedder passirc, sad di thif, da hinged's ham ap.

H. Dat shall mi eg wedder passiri, si di tif, do hangden's ham ap.

Hl. Dat skall mi eg wi passire, se di tif, denn hangden's ham ap.

Wfr. Det scil my net wer oerkumme, sei de thieäf, do hungen se him up.

Das soll mir nicht wieder passiren, sagte der dieb, da hängten sie ihn auf.

1061. Dü alwaltende God! se di goue mon bai dikk, der klapperdn de skappseile bait lewiren.

M. Dü alwaltige God! se de goue mon bai dikk, dann klapperdn da skappsegele bai't lawiren.

A. Dü alwaltende Gad! sad di gudd mân bi dikk, da klappert a skappsail bit lawiren.

H. Dü alwaltende God! si di göre mon bai dikk, der klapperdn do skappseile bait lawiren.

Hl. Dü alwaltende God! se di goe mon bai dikk, denn klapperdn de saile bait lewiren.

Du allwaltender Gott! sagte der gute mann am deich, da klappten die schiffsegel beim laviren.

1062. Dat was feil! se Jens Mikens, denn wénn hje ham grippe; awer he sprüng önt but an silled derfon, for he hei sképp stelen.

M. Dat was fegel! se Jans Mikens, dann wénn hja ham grippe; ours he sprüng ön't büt an silled derfon, for he hei sképp stelen.

W. Dat was fegel! se Jans Mikens, dann wénn hja ham grippe, ours hi sprüng ont buit en silled derfon; denn hi hei shep stelen.

A. Dit wer mass! sad Jens Mikens, da wull's ham gripp; man hi sprang un't buat an sild wegh; hi hedd shepp stêlen.

H. Dat feilt hammen! si di gôde mon, es ham grippe wen un hi ôn't but sprüng un dirfon seilet, denn hi he stelen.

Hl. Dat was fail! se Jens Mikeus, denn wénn hje ham grippe: awer he sprüng ount but en silld derfon, for he hei skèpp stelen.

Das war fehl! sagte Jens Mikens, als sie ihn greifen wollten, sprang ins boot und segelte ab; denn er hatte schafe gestohlen.

1063. Dat gungt ôn! se di Spandet prester, denn droughen's ham tu kroughs an slêwedn ham wither tu hüss.

M. Dat gungt ôn! se de Spandet prester, dann droughen's ham tu kroughs an slâwedn ham wîther tu hüss.

W. Dat gant on! se Spandet prester, denn drogen's hem ont wertshüss, en slêwedn hem wüdder to hüss.

A. Dit gungt un! sad di Spandet prêster, da drugh's ham tu krogs an slebbat ham wedder tüss.

Hl. Dat gungt oun! se di Spandet prester, denn droughen's ham tu kroughs en slâwedn ham wi tu hüss.

Das geht an! sagte der Spandet prediger, da trugen sie ihn ins wirthshaus und schleppten ihn wieder zu hause. (Das wirthshausgehen war ihm verboten. Spandet liegt im amte Hadersleben.)

1064. Weram slaist dü me? se jü gou wüff tu hern mon. Frégest dü nagh eg mor der ewer, swared he deråw. Am a rabbe slu ik de!

M. Weram slaist dü mi? se jü gou wüff tu harn mon. Fragest dü nugh ai mör derefter, swared he deraw. Am a rabbe slou ik de.

A. Huaram slaist dü mi? sad jü gad wüff tu her mân. Frâgest dü dir nagh eg muar efter, swared hi dirüb. Am a rabben slau ik di.

H. Wiram slaist dü mi? sei jü göd wüff tü hern mon. Fragest dü nagh eg mor der eter, undwurded hi dirâ. Am de rabe slua ik di.

B. Weram slaist dü meî? sai jü goe wüff to hern môn. Fregest dü nagh eg muar der êer, ôndworded hi derê. Am de rabe slun ik dei.

Hl. Weram slaist dü mi? se jü wüff tu hern mon. Fregest dü nagh weram? Am a rabbe slun ik di?

Warum schlägst du mich? sagte die gute frau zu ihrem manne. Fragst du noch nicht mehr darnach, antwortete er darauf. Um die rippen schlage ich dich.

1065. Halst dü nü for't krewelag? se Krüshen Köster, as er sin bin bregen hei an tu hüss kerd wese sköll.

M. Halst dü nü for't krewelag? se Krishen Köster, as er sin bin bregen hei an tu hüss kiârd wese sköll.

H. Halst dü nü fort krebelaki? si Krishen Köster, es er't bien bregen he, un tü hüss kerd wese shüll.

Hältst du nun vor dem krüppelfuhrwerk? sagte Christian Küster, als er sein bein gebrochen hatte und zu hause gefahren werden sollte.

1066. Dat fat het me tre seslinge kost, se di prester, an draid et am, dat de beste klumpe to sin sidd koumen. Der est ok nagh gödd far, se san dring, an draid et tubeg.

M. Dat fat het mi tra sekslinge kost, se de prester, an draid at am, dat da beste klumpe tu sin sidd kömmen. Der ast ok nugh gödd far, se san drėng, an draid at tabeg.

H. Di desh het mi tri seslinge jüllen, si di prester, un draid en am, dat do beste bale tü sin sidd kömen. Dat es er nagh wert, si san dring, un draid en wedder tübeg.

Hl. Dat fat het mi tre seslinge kost, se di prester, en draid et am, dat de beste klumpe tu sin sidd koumen. Der est uk nagh goud far, se san dring, en draid et tubeg.

Diese schüssel hat mir drei sechslinge gekostet, sagte der prediger, und drehte sie um, dasz die besten klösze zu seiner seite kamen. Dafür ist sie auch noch gut, sagte sein knecht, und drehte sie zurück.

Apslu-Register.

Tal = No.

A.

A 938.
Afkatne 1046.
Agge 1048.
aks 994.
alen 1037.
amtogde 982.
apbinne 968.
apel 966.
aphale 945.
aphangd 944.
apnammt 918.
appe 997.
arken 989.
arkens 899. 1005.
auermöddig 878.
auertog 1041.
aw 912.

B.

B 938.
baddmon 979.
bakkere 1030.
barnnele 1049.
barnwinn 1000.
barst 1047.
Beame 1034.
bearn 961. 965. 967. 970.
bedrein 989.
bekkerjongens 969.
bele 908.
berfötted 891.
beskene 947.
beste 996.
bether 876.
bin 1065. 878.
bir 933. 1039.
blegh 1054.
blike 1037.
blödd 1052.
blügh 954.
bön 1036.
börre 926.
bourige 1015.
brėdd 920.
brud 892.
bukk 916.
buksne 968. 1050.
bum 966.

D.

dard 915.
dege 1029.
dei 874. 952.
deilun 1016.
delling 910.
deskeklütt 1054.
dike 973.
dogder 917.
döll 869.
dom 946.
donse 1014.
dörr 875. 914. 978.
drangd 965.
drege 1042.
dring 1066.
düwel 889. 946. 974. 997. 1014.

E.

ears 1049.
earsfull 1043.
edelsill 1039.
eder 888.
Egidi 1025.
ein 897. 989.
eker 984.
En 877.
enjörsne 910.
enmon 987.
esel 878.
eskköl 925.
ewerlupe 963.

F.

fal 914.
fange 893.
fasker 1057.
fat 1066.
fêle 951.

feil 1062.
fengersbrid 961.
ferkird 1007.
ferstont 1006.
fertine 1009.
fertinst 988.
ferwirwer 998.
fesk 983.
find 993.
firnse 936.
flothe 906.
foder 932.
föggle 957.
fött 918.
foulk 924.
foutherst 928.
framde 1047.
frethe 1018.
frünn 899. 975. 993.
full 905.
fuss 1041.

G.

gagen 1013.
gears 929.
gêge 959.
gek 899.
gėss 886. 958.
gil 980. 1012. 1014. 1046.
gilpung 927.
gles 890.
gödd 992.
Gods nome 868.
Gondel 1038.
gosehjörder 1058.
grate 1002.
grotlüs 983.
grussel 1056.
gulig 943.

H.

ham 896. 948.
han 1003. 1052.
hane 988.
harke 951.
hart 902. 905. 945.
hearne 962.
hele 975.
henger 890. 957. 994.
hengste 1009.
hėre 885.
hereftert 1059.
hewer 1009.
hilper 1011.
hirne 937.
hoarn 901.
hödd 944.
hol 902.
hondel 942.
hontrau 919.
hugh 936.
hull 922.
hunke 981.
hünn 892. 906. 907. 931.
hüss 974.

I.

Ingsbüllinge 1001.
inne 893.
ins 923.
iss 878.

J.

jeft 894.
jeger 931.
Jens Mikens 1062.
jerr 1026.
jonge 1042. 1056. 1059.
jongens 971.
jüll 1027.
jümfer 1021.

K.

kaie 1005.
kat 909. 960.
Katren 1051.
kearl 922.
kert 929.
kiff 973.
killen 880.
kiwitsbarst 1047.
klamd 898.
klok 924. 1034.
klokenslik 934.
klumpe 1066.
kluthe 949.
knakesos 1056.
knap 930.
knepel 950.
knippe 990.
kögen 927.
kok 925.
köl 884.
kost 919.
köster 1059. 1065.
krait 1003.
krewelag 1065.
krimere 959.
krough 1055. 1063.
krüdd 1049.
kü 941.
kugle 900.
kukuk 1032.
kul 881.
kulew 1042.
kummer 995.

L.

laf 1040.
laght 975.
laket 939.
last 986.
les 932.
lėtt 971.
lėtte 1002.
lether 1010.
lewiren 1061.
liaske 1031.
liff 973.
line 1015.

linn 1044.
loarte 903.
lôie 1008.
Lorns 1052.
lukk 920.
lukke 996.

M.

maddi 923.
maddsammer 1022.
marked 959.
marnmon 987.
Marts 1021.
mearn 877. 923. 952.
memm 917.
mon 1061.
Moundi 976.
Mourange 1045.
Mnredei 1020.
müss 909. 960.
müth 905.

N.

nagdard 915.
namd 898.
nel 1012.
nope 907.
nôs 904. 1006.
nnd 870.
nukke 885.

O.

ôder 911.
önfange 868.
ors 885.
ote 1037.
oufethe 881,
oufhalen 913.
oufskite 900.
outhere 884.
outhern 891.
outherns 897.

P.

paske 1027.
passire 1060.
Pauls dei 1026.
Peddersdei 1019.
pêwer 911.
pipet 906.
plough 1048.
prêtten 1050.
pudde 1033.

R.

rabbe 1064.
rat 1024.
rêdde 871. 873.
redhüss 937.
ref 885. 886. 887.
ridde 930.
rik 972.
rime 1010.
rinn 1022. 1023.
riww 894.
rouke 1030.
rudding 1024.
rught 940.
rukk 1035.
runte 991.

S.

safferan 911.
sale 930.
sann 947.
sann 964.
sanndi 976.
sanneskinn 1023. 1037.
seslinge 1066.
sillew 872. 963.
siörkegunger 977.
siunge 957.
skand 1036.
skanker 890.
skapper 1044.
skappseile 1061.
skathe 879.
skearne 962.
skellinge 1003.
skith 889.
skoter 1016.
skrüder 1037.
sküll 992.
skur 883. 891. 990. 997.
sküt 971.
slêppe 991.
slike 973.
slu 1064.
slue 1004.
slut 882. 1053.
sögg 981.
spall 912. 956.
Spandet 1063.
spoiing 1038.
stele 994.
stelen 1011.
stêwle 1044.
stin 1019.
stjütte 969.
stok 906.
stourk 1020.
strai 921. 984.
stukk 940.
sünnheid 934.
süth 965. 999. 1040.
sütter 986.
swinn 1013.

T.

Tamken 1038.
tann 933.
tarp 963.
tarstig 958.
tele 960.
teren 902.
Teten 873.
têthig 921.
tif 943. 1060.
tiught's 883.

tiwe 944. 985.
trédd 1017.
trinn 980.
trol 880.
trüwwen 953.
tulup 882.
twaie 895.

U.

ug 964.
ul 1004.
ünfrethe 1018.
üninig 985.
ünlathigde 935.
unner 903.
ünrught 1007.
ure 1041.
use 999.
ütgungt 983.
ütte 1036.

W.

wage 991.
walle 970.
wather 958. 1033.
watt 1000.
wegg 874.
wenning 978.
westen 1008.
wether 1035. 1038.
winn 922. 1034.
wisse 926.
wonrédde 996.
wraselt 903.
wüff 1045. 1054.
wummetulig 1047.
wunter 1029.
wüsste 923.

Drükkfelere önt V an VI bouk.

pag.	12	Nu	609	M. feilt en prakk.					
–	13	–	611	S.	önste	far:	eder	les	ether.
–	–	–	612	B.	–	–	tėne	–	tene.
–	29	–	650	M.	–	–	barngt	–	brangt.
–	50	–	702	–	–	–	Das	–	Dat.
–	53	–	710	A.	–	–	hum	–	ham.
–	55	–	713	–	–	–	tüfreth	–	tufreth.
–	60	–	727	B.	–	–	sann	–	san.
–	61	–	731	W.	–	–	fnar	–	fuar.
–	66	–	737	Hl.	–	–	handd	–	haud.
–	–	–	–	–	–	–	rege	–	drege.
–	72	–	749	H.	–	–	dat mon	–	dat di mon
–	76	–	759	A.	–	–	ferspre	–	ferspreg.
–	78	–	766	M.	–	–	en	–	an.
–	82	–	774	Wfr.	–	–	gleaum	–	gleaun.
–	85	–	784	S.	–	–	ambi	–	ombi.
–	87	–	788	A.	–	–	düvel	–	diwel.
–	–	–	–	–	–	–	sil	–	sial.
–	93	–	805	D.	–	–	Ėr	–	Es.
–	95	–	811	M.	–	–	sa	–	as.
–	97	–	815	H.B.	–	–	telt	–	stelt.
–	102	–	830	M.	–	–	ussüai	–	uss ai.
–	106	–	839	Hl.	–	–	Förk	–	Törk.
–	109	–	845	E.	–	–	ewen	–	ėwen.
–	112	–	853	–	–	–	lang	–	lung.
–	112	–	854	D.	–	–	ganse	–	ganze.
–	114	–	857	Hl.	–	–	dü'd	–	dü't.

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.

DE

FRĖSKE FINDLING,

dat sen

frėske sprėkkwurde

önt

Karhirdinge, Mourange,
Withinge, Sellange,
Amringe, Hatstinge,
Breklinge, Hulme,
Westfrėske, Berigeme,
an Engelske reth,

fon

M. Nissen,

Küster und Lehrer in Stedesand,
(bei Leck in Schleswig).

VIII., IX. an X. bouk.

Stedesand:
IM SELBSTVERLAGE DES VERFASSERS.
1883.

Vorwort.

Endlich ist das ziel erreicht. Dreiszig Jahre habe ich an der sammlung der friesischen sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten gearbeitet. Viele habe ich in meinem beschränkten wirkungskreise verzeichnet, habe auch die anzahl der dialekte durch den Bargumer erweitert, aber ich weisz, dasz noch mehr von diesen flüchtigen gästen an mir vorüber gegangen sind als ich habe erhaschen können. Es ist daher noch viel arbeit nach; vermisse aber die mitarbeiter auf diesem felde. Kein einziger in ganz Nordfriesland hat es der mühe werth gehalten, mir auch nur ein einziges sprich-

wort mitzutheilen. Ich bedauere dies sehr, denn die sammlung wäre durch die vereinte thätigkeit vieler eine nicht allein reichhaltigere, sondern auch wohl gediegnere geworden. Meine thätigkeit an dieser arbeit ist jetzt beendigt und sage den männern, die mir bei der übertragung der sprichwörter in die andern dialecte behülflich gewesen sind, nochmals meinen herzlichsten dank. Auch der Königlichen Regierung, die mir behufs herausgabe der drei letzten hefte 600 M. aus staatsmitteln bewilligt hat, sage ich meinen herzlichsten dank. Ohne diese hülfe wäre die friesische sprichwörtersammlung nie zu stande gekommen. Die sammlung ist jetzt da und sie hat für denjenigen, der etwas in der friesischen sprache zu leisten gedenkt, einen bedeutenden werth, wenn er dieselbe zu gebrauchen versteht. In bezug auf den gebrauch möchte ich mir einen wink erlauben auszusprechen: Will z. B. ein friesischer schriftsteller über irgend ein thema schreiben, so nehme er meine sprichwörtersammlung zur hand, suche sich diejenigen sprichwörter heraus, welche sein thema entweder direct treffen oder auch nur berühren, ordne dieselben nach dem

gedankengange seines themas und verwende sie in der bearbeitung desselben. Ich bin fest davon überzeugt, dasz seine arbeit ein volksthümliches gepräge erhält. Nur so kann der friesische dichter ein echt friesisches volkslied zu tage fördern; nur so vermag der dramatisirende dichter ein echt friesisches konversationsstück u. s. w. auf die bretter zu bringen. Das sprichwort musz darin leben und weben, musz salz und würze des ganzen sein; denn das sprichwort, recht angewandt und in echt friesischer construction der rede gesprochen, trifft den nagel immer auf den kopf. So hat unser volksgeist gearbeitet, und das ist nach meiner meinung ein nicht zu unterschätzender werth. Man darf, so sagt der weise auf der gasse, keinen menschen zu gering ansehen, er hat immer etwas gutes an sich; ich meine, man darf auch kein sprichwort zu gering ansehen, es hat etwas gutes an sich. und dieses gute ist und bleibt wahrheit. Es gleichet nach der didaktischen spruchweisheit des Salomo den goldnen äpfeln in silbernen schalen. Solche goldene äpfel will ich meinem volke denn in zukunft noch mehr auf den lesetisch setzen.

Gepflückt sind sie in Eiderstedt und ich beabsichtige dieselben unter dem titel: „De Makker tu de freske Findling“ herauszugeben, vorausgesetzt, dasz mein volk mir seinen beistand nicht versagt. Auf diesen beistand hoffe ich nun schon seit dreiszig jahren. Gott gebe, dass mir der muth nicht sinkt!

Stedesand, den 1. Februar 1883.

M. Nissen.

Dat agt bouk,

me de tiddwurde:

nü, nagh, wilt, lung,
sunt, ir, ėwenst, glikk, ball, endlik,
uller, selten, willems, ogtem, altidd.



1067. Dat kammt altidd wither am tu't ul.

M. Hat kammt altet wither am tu't ül.

S. Hat kummt altidd wedder töbek tö dit uald.

A. Hat kommt altid wedder am tu't ual.

H. Dat kammt altidds wedder am tü't ual.

B. Dat kammt altidd wedder am to dat ul.

Hl. Dat kammt dagh altidds wi am tu't ul.

Bg. Dat kammt jümmer wither am to't ül.

Wfr. Dat kumth altîd wer up 't ulde del.

Es kommt immer wieder zurück zum alten. Die alte sitte, alte mode kehrt zurück. So auch der alte gedanke, den die menschliche vernunft als wahr erkannt hat, wird von den kommenden geschlechtern aufgefaszt und nachgedacht. Die menschheit kommt auf vielen ab- und umwegen immer wieder zu der alten wahrheit zurück.

1068. Dat es eg altidd aw rouse donsen, der kâme ok tôarne madde.

M. Dat as ai altet aw rouse donsen, der kâme uk tourne madde.

S. Hat gaid ek altidd üp rusen, dir kumm uk turner twesken.

A. Hat as eg altid üb rusen dânsi, dir kemm uk tisler onner.

H. Dat es eg altidds a röse donsin, dir kammit ok törne madde.

B. Dat is eg altidd ê rose dônsin, der kem uk turns madd.

Hl. Dat gungt eg altidds a rose, der kame uk stêglebore madde.

Bg. Dat es eg jümmer aw rouse donsin, der kâme ok toarne madde.

Wfr. It is net altîd rîs mei rosinen; it is ek wol'ris groat mei kroade.

E. No rose without a thorn.

Es ist nicht immer auf rosen tanzen, da kommen auch dornen zwischen. E. Keine rose ohne eine dorne. Wfr. Es ist nicht immer reis mit rosinen; es ist auch wohl mal grütze, mit unkraut-samen (sinapis arvensis).

1069. Dat es eg altidd sü: Namm me man!

M. Dat as ai altet sü: Namm me man!

W. Dat es ai altidd: Nemm mi man!

H. Dat es eg altidd: Namm mi man!

B. Dat is eg altidd: Nem mi man!

Hl. Dat es eg altidds sü: Namm mi man!

Bg. Dat es eg jümmer sü: Namm mi man!

Wfr. It is net altid: Skep up end lit koele.

Es ist nicht immer so: Nimm mich nur!

1070. Der es immer en „dit“ bai en „dat“.

M. Der as altet an „dit“ bai an „dat“.

S. Dir es altidd en „dit“ bi en „dat“.

A. Dir as altid an „dit“ bi an „dat“.

H. Dir es immer en „dit“ bai en „dat“.

B. Der is immer en „dit“ bai en „dat“.

Hl. Der es jümmer en „dit“ bai en „dat“.

Bg. Der es jümmer en „dit“ bai en „dat“.

Wfr. Der is jimmer en „dit“ by en „dat“.

Da ist immer ein dies bei einem das, d. i. ein wenn bei einem aber.

1071. De klouke föggle skitte ok willems önt nest.
M. Wann de klökke fögel önt nest skatt, sü lapt at auer.
W. De kloke fögle skitte ok semtidd ont neast.
S. De klok hennen warp uk well jens blanern.
A. A kluk föggler skit uk willam unt nêst.
H. De klökste föggle shittet ok intwashe önt nest.
B. Kloke föggels shitt uk ont nest.
Hl. Di klouke föggel kan uk ount nest skitte.
Bg. En klouken föggel skatt ok willems ount nest.
Wfr. De snoadste fûgel biskît sîn nest wol dris.
E. It is an ill bird that fouls her own nest.

Die klugen vögel pupen auch bisweilen ins nest. M. Wenn der kluge vogel ins nest pupt, so läuft es über. S. Die klugen hühner legen auch wohl mal windeier.

1072. Altidd wat nais, selten wat gödds.
M. Dat nais as salten wat gödds.
S. Altidd wat nis, selten (ek aft) wat gudds.
A. Altid wat neis, selten wat gudds.
H. Altidds wat neis, selten wat göds.
B. Der passirt fôl nais, ors dat is selten wat gods.
Hl. Fôle wat nais, aber selten wat gouds.
Bg. Jümmer wat nais, selten wat gouds.
Wfr. Altîd hwet nys, selden hwet goeds.
E. Ill news comes apace.

Immer etwas neues, selten etwas gutes. B. Da passirt viel neues, aber das ist selten etwas gutes. E. Die böse neuigkeit kommt eilig.

1073. Hum skall altidd howe awt best, dat èrig kammt fon ham sillew.

M. Hum skall altet howe tu't best, dat èrig kammt alt alte eder.

S. Em skell altidd dit best höpe, dit ârigs kummt fan höm sallef. (Dit rings kummt tiddsenogh).

A. Ham skall altid at best hôbi, at iarag kommt fan ham sallew.

H. Ham skall altidds howi ât best, dat erig kammt fon ham silfst.

B. Ham mot altidd hâbi êer dat beste, dat earge kammt fun silfst.

Hl. Hum skall altidds howe a't best, dat erige kammt fon silm.

Bg. Hum mout jümmer howi awt best, dat erig kammt fon sillew.

Man soll immer hoffen aufs beste, das arge kommt von selbst.

1074. Hum mött at stèll slün, wilt et warm es.

M. Hum skallt stèll slün, wilt et warm as.

S. Smede dit irsen, wennt et warm es.

O. Ham mutt a brei id, wann es am hiatsten as.

H. Ham möt dat stel sluan, wilt et wūrm es.

B. Ham mot dat irsen slun, wilt et warm is.

Hl. Hum mout dat stèll slun, wenn't warm es.

Bg. Hum mout dat stèll slün, wilt et warm es.

Wfr. Ma moätte it iser smeie as't hjit is.

E. Strike, while the iron is hot.

Man musz das eisen schlagen, während es warm ist. S. Schmiede das eisen, während es warm ist. A. Man musz

die grütze essen, wenn sie am heiszesten ist. E. Schlage, während das eisen heisz ist.

1075. Dat lėtst nist ward ogtem dat gratst il.
M. Dat latst nist ward oftem dat gruttst il.
W. Jü lâtst nist ward ofte dat gratst il.
S. Üt en litj funk kjenn en gurt iöld kumm.
A. A lėtst flünker wurd aft at gratst ial.
H. Dat letst nist ward mennimol dat gratst il.
B. Üt en letten nist kôn en grat il ward.
Hl. Fon en lėtt nist kon en grat il warde.
Bg. Dat lėtst nist ward oftem dat gratst il.
Wfr. Det lîtste funkje wirth jamk 't greatste fiûr.

Der kleinste funke wird oft das gröszte feuer. S. Aus einem kleinen funken kann ein groszes feuer kommen. — Aus dem kleinen wird etwas groszes.

1076. Hum kon eg altidd as hum wall, hum mött ok willems as hum kon.
M. Hum kon ai altet as hum wall, hum skall uk willems as hum kon.
S. Em kjenn ek altidd üs em well, em mutt uk wüllem üs em kjenn.
A. Ham kan eg altid liküs am wall, ham mutt willem liküs am kan.
H. Ham kon eg altidds es am wall, ham möt intwashe ok es am kon.
B. Ham kôn eg altidd as um wall, ham mot uk bishörr ins as um kôn.
Hl. Hum kon eg altidds es um wall, hum mout uk ogtem sü's um kon.

Bg. Hum konn eg altidd es hum wall, hum mont ok willems es hum kon.

Wfr. Dy't net kin, lîk as er wol, dy moät mar wolle, lîk as er kin.

E. If we can't as we would, we must do as we can.

Man kann nicht immer wie man will, man musz auch bisweilen wie man kann.

1077. Deder ded, wat er wall, ded ogtem eg, wat er skall.

M. De der ded, wat er wall, ded oftem ai wat er skall.

S. De dir deth, wat er wall, deth aft ek, wat er skall.

A. Di dir dê, wat er wall, dê aft eg, wat er skall.

H. Di dir ded, wat er wall, ded mennimol eg, wat er shall.

B. Di der ded, wat er wall, ded eg wat er shall.

Hl. Di der ded, wat er wall, di ded ogtem eg, wat er skall.

Bg. Di der ded, wat er wall, ded oftem eg, wat er skall.

Wfr. Dy ducht, lîk as er wol, dy ducht faek net, lîk as er moät.

E. He that doth what he will oft doth not what he ought.

Wer thut, was er will, thut oft nicht, was er soll.

1078. Dat ėrig kammt altidd foretu.

M. Dat ėrig kammt alt foretu.

S. Dit årig kummt altidd fuarof.

A. Dat errag kommt altid fõrtu.

H. Dat erig kammt altidds fortũ.

B. Dat earge kammt altidd fårto.

Hl. Dat erige kammt ogtem fortu.

Bg. Dat erig kammt jümmer foreto.

Wfr. Smertkerne kumth efternei.

Das arge kommt immer voran.

1079. Ėrige Hünne lupe altidd me't rêwwen skann.

M. Érig hünne lupe altet ma't râwwen skann.

W. Erig hünne lupe altidd me ferrewwen skenn.

A. Jarag hünder lup altid me't rewwlag skann.

H. Erige hünne lupet altidds me't türewwen shann.

B. Dolle hünne lup fôl me'n terêwwen shann, (edder fell).

Hl. Dulle hünne lupe altidds me't rêwwen skann.

Bg. Erige hünne lupe jümmer me en torêwwen skann.

Arge hunde laufen immer mit zerrissenem fell. Buben tragen immer wunden aus ihren raufereien davon. Schläger (duellisten) tragen die narben ihrer wuth im gesicht. Es ist überhaupt mit einigen menschen sehr merkwürdig, es scheint, als wenn sie gar nicht in heiler haut leben können.

1080. Dat smer wall altidd bawen wese, all est ok man fon en ulen hünn.

M. Smer wall bawen wese, wann't ok man fon an hünn as.

W. Dat smer well altidd bawen wisse.

S. Dit fatt well altidd bowen wis, all est uk fan en uald hünd.

A. At smer wall altid bawen driw, all ast uk man fan an ualn hünd.

H. Dat fât wall altidds boppe â wese, all est ok man fon en ualen hünn.

B. Dat smarr wall bopp ê wēs, all is't uk man fun en ulen hünn.

Hl. Dat smer wall altidds båwen wese, all est uk man fon en ulen hünn.

Bg. Dat smer wall jümmer båwen wese, all est ok man fon en ülen hünn.

Wfr. Det fet wol altîd buppa driue.

Das fett will immer oben sein, wenngleich es auch nur von einem alten hunde ist.

1081. Hum kon en menske uller sü hin önsin.

M. Hum kon an manske uller sü hin önsin, der as dugh alt wat gödds bai.

A. Ham kan an minsk nimmer tu ring unse.

H. Ham kon en menshe oller so ring önsin.

B. Ham kôn en mensh oller to ring onsin.

Hl. Hum kon en menske eg alte ring ounsin, he het dagh altidds wat gouds bai ham.

Bg. Hum kon en menske uller sü hin ounsin.

Man kann einen menschen nie zu gering ansehen. Hl. — er hat doch immer etwas gutes an sich.

1082. Arken düwel regiret man sin tidd.

M. Arken düwel regiret man sin tidd.

S. Arken düwel regiret man sin tidd.

A. Arken diwel regirt man sin tid.

H. Arken düwel regiret man sin tidd.

B. Arken düwel regirt man sin tidd.

Hl. Arken düwel regiret dagh man sin tidd.

Bg. Arken düwel ret man sin tidd.

Jeder teufel regiert nur seine zeit.

1083. Dü möst ok willems twuske de re lese.

M. Hum skall ok willems twaske da rae lese.

S. Dü must uk wüllem twesken de regen les.

A. Dü mutst uk willams tesk a renn les.

H. Dü möst ok tüwillems twashe do rege lese.
B. Dü shast uk bishörr twushen de reg les.
Hl. Dü moust uk willems twuske de rege lese.
Bg. Dü moust ok willems twoske de reg lese.
Wfr. Ma moäte ek wol'ris twiska de riglen lèse.

Du muszt auch bisweilen zwischen den reihen lesen.

1084. Ham skall ok willems dör a fengere loukc.
M. Hum skall uk willems twaske faingere kike.
S. Em skell uk wüllemst dör de finger lukki.
A. Ham skall uk willams trogh a faugern lukki.
H. Ham shall ok intwashe dör do fingere lükki.
B. Ham shall uk bishörr dör de fingers loki.
Hl. Hum mout ogtem ins dör de fengere kike.
Bg. Ham skall ok willems twoske de fengere louki.
Wfr. Ma moätte ek wol 'ris hwette thruch de fingers sieän.

Mau soll auch bisweilen durch die finger sehen.

1085. Der skall nagh cn billig fermögen tu en fullstendigen baddmon.
M. Der skall nugh an billig fermögen tu an fullstandigen baddmon; he skall sôwen pose hewe.
S. Dir skell en billig formögen tö en follstendig bedder.
A. Dir skall nagh an temmelk fermögen tu an fullstendigen bedler.
H. Dir shall nagh en billig fermögen tü en follstendigen bedelmon.
B. Der shall nagh en billig fermögen to en follstendigen bâler.
Hl. Der skall nagh en billig fermögen tu en fullstendigen baddmou; hi skall sôwen pose hewe.

Bg. Der hirt nagh en billig fermögen to en fullstendigen baddmon.

Es gehört noch ein ziemliches vermögen zu einem vollständigen bettler. M. — er soll sieben beutel haben.

1086. Dü kammst je uller aw en grênen twigh.
M. Dü kammst uller aw an grên twigh.
S. Dü kummst nimmer üp en gren twigh.
A. Dü kommst je nimmer üb an gren twig.
H. Dü kammst je oller a en grenen twigh.
B. Dü kammst je oller ê en gren twigh.
Hl. Wenn dü sü baiblaffst, sü kamst dü nümmer a en gren twigh.
Bg. Dü kammst je uller aw en grênen twigh.

Du kommst ja nie auf einen grünen zweig.

1087. Man desk lait altidd apdel.
M. Man dask lait altet apdill.
A. Man dask lait altid amstalpt.
H. Man desh lait altidds apdel.
B. Man desh lait altidd apdâl.
Hl. Man desk lait altidds apdel.
Bg. Min braifatt lait jümmer apdel.
Wfr. As it bry reinth, lidze mîn pannen jimmer't ûnderst buppa.
E. I never meet with fortune.

Mein fasz liegt immer umgekehrt. E. Ich treffe nie mit glück. Deutsch: Wenn es glück regnet, bin ich unterm dach.

1088. Kammt tidd, kammt rêdd.
M. Kammt tidd, kammt rêdd.
S. Kummt tidd, kummt red.

A. Kommt tid, kommt riad.
H. Kammt tidd, kammt red.
B. Kammt tidd, kammt red.
Hl. Kammt tidd, kammt rèd.
Bg. Kammt tidd, kammt rèdd.
Wfr. Kumth tid, kumth ried.
Kommt zeit, kommt rath.

1089. Ik hew es bether as ik hei.
M. Ik hew't as bether as ik hew't hèdd.
S. Hedd wir en skelm en bedrogh alle mensken.
A. Hedd as en skedd an ward nimmer tu gedd.
H. Ik he es en scherr un ward oller tü mioks.
Hl. Wenn ik et hew es beere es wenn ik et fun skall.
Bg. Ik hew es bether as ik hei.
Wfr. Ik hab it better, as ik it hied.

Ich habe ist besser als ich hätte. S. „Hätte" ist ein schelm und betrügt alle menschen. A. Hätte ist ein dreck und wird nimmer zu dünger. M. Ich hab's ist besser als ich hab's gehabt.

1090. Dat skanken es oufkimen, sunt at kupen apkoum.
M. Dat skanken as oufkimen, sunt at kupen apkömm.
A. At skenken as ufkimen, sant at kupin apkâm.
H. Dat shanken es öfkjimmen, sont dat kupin apköm.
B. Dat shanken is ufkimen, es dat kupin apkom.
Hl. Dat shanken es oufgingen, en dat kupen oun ste kimen.
Bg. Dat shanken ging üt de moudi, es dat kupin apkoum.
E. Giving is dead now to days, and restoring very sick.
Das schenken ist abgekommen, seitdem das kaufen aufkam.

1091. De stakels skellinge skenn dagh altidd bai de leste inde hule.

M. Dat gil kon ales göddmage.

A. A arm skallanger skell dagh altid bi a letst ând hual.

H. Do stâkels shellinge shenn dagh altidd bai do leste jinne huale.

B. De stâkels shellings shenn dagh altidd bai de leste ind wes.

Hl. De stakels skellinge shenn dagh altidds bai de leste înne hule.

Bg. De stâkels skellinge skenn dagh jümmer bai de leste înne hule.

Die armen schillinge sollen doch immer bei dem letzten ende halten.

1092. Di düwel skatt altidd bai de grate bunk.

M. A Hainger skatt altet bai de grutte bunk.

S. Hur de düwel skett, dir skett hi bi stakker.

A. Dir a diwel skatt, dir skatt er bi huper.

H. Wir di düwel shatt, dir shatt hi bai bunke.

B. Di düwel shatt altidd bai di grate bunk.

Hl. Di düwel skatt altidds a di grate bunk.

Bg. De düwel skatt jümmer bai di grate bonk.

Wfr. De divel skît altîd up 'e greatste heap.

Der teufel scheiszt immer bei dem groszen haufen.

1093. Nü sen we bawen aw; nü kône we üss sillew hilpe

M. Nü sen we bawen aw.

W. Nü sen wi er bawen ew.

S. Nü sen wü bowen üp; nü kjenn wü roght sagt!

A. Nü san wi bawen üb.

H. Nü sen wi boppe â.

B. Nü sen wi bopp ê; nü kenn wi sagt!
Hl. Nü sen wi båwen a, nü kône we üss silm hilpe.
Bg. Nü sen wi båwen aw, nü kône wi sâgt.
Wfr. Nou binne wy buppa Jan, nou kinne wy it erês fen nimme.
Nun sind wir oben auf; nun können wir uns selbst helfen.

1094. Gil maget eg altidd lukkelk.
M. Gil maget ai altet lukklik.
S. Jild maket ek altidd lekkelk.
A. Jill mâgat eg altid lokkelk.
H. Gil maget eg altidds lokkli.
B. Gil mâget eg altidd lokklik.
Hl. Gil mâget eg altidds lukklik.
Bg. Gil mâget eg jümmer lukklik.
Wfr. Jild makketh wol rîk, mar derum yette net lukkich.
Geld macht nicht immer glücklich.

1095. He lapt altidd me en hulwen sling.
M. He lapt altet ma sü en hulwen.
S. Hi es altidd hualef ön dus.
A. Hi lapt altid un an hualwen süs.
H. Hi lâpt altidds me en hualwen sling.
B. Hi lapt sa on de dös wegh.
Hl. Hi lapt altidds me en hulwen brand.
Bg. Hi lâpt jümmer me en hulwen sling.
Wfr. Hy giet jimmer mei en heale waei oan.
Er geht immer mit einem halben rausche. A. — in einem halben saus. M. — mit einem solchen halben.

1096. He kammt altidd wither tubegam me't lethig skrukk.
M. He kammt altet wither tubegam ma't lethig spatt.
S. Hi kummt altidd töbek me lethig fekk.

A. Hi kommt altid wedder turagg me da lethag skrêp.
H. Hi kammt altidds wither tübegam me't leri tâsh.
B. Hi kammt altidd to hüss me de lârige skrokke.
Hl. Hi kammt altidds wi tubeg am me't leig skrukk.
Bg. Hi kammt jümmer tobegam me't leig skrokk.
Wfr. Hy kumth altîd werum mei de lege busse.

Er kommt immer wieder zurück mit der leeren tasche. M. — mit dem leeren spaten. Sinn: Er hat das seinige verschwendet.

1097. Der ward fôle snaket am't süppen, ors uller am a tarst.
M. Der ward altet snaket am't süppen, uss ai am a tarst.
S. Dir uuth ful snakket auer dit süppen, man olther om de törst.
A. Dir wurd fóll snâkat fan't süppen, man nimmer fan a tharst.
H. Dir ward folle snâket am't süppen, örs oller am di tast.
B. Hje snâki nôg am min süppen, ors oller am man tarst.
Hl. Der ward fôle snaket am't süppen, ors uller am a tarst.
Bg. Der ward fôle snaket am't süppen, ors uller am a tarst.
E. Ever drunk, ever dry.

Es wird viel gesprochen über das zechen, aber niemals über den durst.

1098. Dat ewersnak het uller nent hulpen.
M. Dat eftersnak hilpt nint.

S. Dit edersnakk hed nimmer wat holpen.
A. At bijammerin hê nagh nimmer wat holpen
H. Dat etersnak het oller niks hülpen.
B. Dat êersnâkin het oller nikst hülpen.
Hl. Dat ewersnak het nagh nümmer nent hulpen.
Bg. Dat ewersnak het uller niks dûght.
Wfr. Kliemen end kleien heth yette nea baet bracht.

Das bejammern des schadens hat nie etwas genützt.

1099. Nü's the kat bai't spek.
M. Nü as a kat bai't spek.
S. Nü es de katt bi dit flesk.
A. Nü as a kât bi't spêk.
H. Nü's the kât bai't spek.
B. Nü is the kat bai't spek.
Hl. Nü's the kat bai't spek.
Bg. Nü's the kât bai't spek.
Wfr. Alde leafde roästet net.

Nun ist die katze beim speck. Deutsch: Alte liebe rostet nicht.

1100. Hjü set her söster nagh aw't ouen.
M. Hjü set har süster aw't ougen.
S. Hjü sett hör sester nogh üp de aun.
A. Hjü sât her saster nagh üb a ank.
H. Hjü set her söster nagh â di baköwen.
B. Hjü set her söster ê de bâkoben.
Hl. Hjü set her susterne nagh a di owen.
Bg. Hjü set her säster nagh awt ouen.

Sie setzt ihre schwester noch auf den backofen. Sinn: Sie wird ihrer schönheit wegen vor der älteren schwester verheirathet.

1101. Hjü feit uller nan, hjü mei en ulen Dansken fün.
M. Hjü feit uller nan, ferligbt an ülen Dansken.
W. Hjü feit uller naan, hjü mei en uilen Daansken foue.
S. Hjü faið olðer ninen, of dir mat en ualð Densken kumm.
A. Hjü feit nimmer nên, hjü mai ans an ualn Dênsken fu.
H. Hjü feit oller nân, hjü mei denn ins en ualen Dansken fun.
B. Hjü fait oller nan, dat shal denn je'n Danshen wea.
Hl. Hjü fait uller nimen, dat skall denn, das en ulen Dansken fait.
Bg. Hjü feit uller nân, hjü mei en ülen Dânshen fun.

Sie bekommt nie einen mann, sie mag denn einen alten Dänen bekommen.

1102. Matje, best en heks? denn sed et, nagh est tidd.
M. Fertrütt de wat, sü sed et, nugh as't tidd.
S. Matje, best en heks? da sit, jit est tidd.
A. Matji, best an tral? da sait, nagh ast tid.
H. Marte, best en heks? sa seit, nagh est tidd.
Hl. Fertrat di wat, sü kon't je nagh bliwwe.
Bg. Fertrāt di wat, sü sed et, nagh est tidd.

Matje, bist eine hexe, denn sage es, noch ist es zeit. (Vorgang auf Amrum: Es war ein bräutigam, welcher dies wort zu seiner braut ins fenster rief, die in verdacht war, eine hexe zu sein). M. Verdrieszt dich etwas, so sage es, noch ist es zeit.

1103. Der es altidd hėr ön a bȏther, enti: The böther es nagh gödd, ouer de hėre sen nagh eg aprothet.
M. Der es altet hėr ön a bȏther.
S. Dir es altidd hiar ön de bötter.

A. Dir san hiarn un a bödder.
H. Dir es altidd her ön the bedder.
B. Der es altidd her on a bōther.
Hl. Der es ogtem her oun a bōer.
Bg. Der es oftem hér oun a bōther.

Da sind immer haare in der butter, oder: Die butter ist noch gut, denn die haare sind noch nicht vermodert.

1104. De hünnedege koumen ir, as de stjüttewêgge bai't inde wearn.
M. Da hünnedege kömmen ir, as da sjüttewâge bai't inde wiârn.
S. Di hündsdagen kâm jer üs di stutweken tö jend wear.
A. A hüntjendag kam ir a fladderweggen tu ând wear.
H. De hünnedege kömen ir do sâmelwegge tü jinne wern.
B. De hünnedâge komen ir, es de weggewêgge bai de ind wearn.
Hl. De hünnedege koumen nagh ir, als de stjüttewêgge bai't ïnne wearn.
Bg. De hünnedege koumen ir, es de sjüttewegge bai't ïnne wearn.

Die hundstage kamen eher, als die stutenwochen d. i. flitterwochen zu ende waren.

1105. Hje sen eg sü lung dumm as stumm.
M. Hja san ai sü lung dumm as stumm.
A. Hja san eg sa lang dumm üs stumm.
H. Hje sen eg sa lung dumm es stumm.
B Hje sen eg sa lung dumm es stumm.

Hl. Hje sen eg sü lung dumm es stumm.

Bg. Hje sen eg sü long domm es stomm.

Wfr. Hy is't dom fearnsjier al to buppa.

Sie (die Kinder) sind nicht so lange dumm als stumm.

1106. He es nag man èwanst üt at ai kimen.

M. He as man éwanst üt at ai kimen.

W. Hi es man ewen üt et ai kimen.

S. Hi ęs man effen üt di ai kjemmen.

A. Hi as man ēwanst üt at ai kimmen.

H. Hi es man eben üt dat ai kjimmen.

B. Hi is man eben üt dat ai kimen.

Hl. Hi es nag man ewens üt dat ai kimen.

Bg. Hi es nagh man èwenst üt et âi kimen.

Er ist nur eben aus dem ei gekommen. Die natur hat das ihrige gethan, aber die geisteskraft ist nicht entwickelt; verstand und vernunft schlafen noch.

1107. He es nagh eg drög aw edrige't ure.

M. He as nugh ai drög aneder at ure.

W. Hi es nagh ai drüg eneder et ure.

S. Hi es jit ek drügh aghter de uren.

A. Hi as nagh eg drügg bêft a uren.

H. Hi es nagh eg drüg eter do ure.

B. Hi is nagh eg drög en ewern de ure.

Hl. Hi es nagh knap drügh unner de ure.

Bg. Hi es nagh eg drög aw edrige't ure.

Wfr. Hy is yette net droech efter 'e earen.

Er ist noch nicht trocken hinter den ohren.

1108. He kon de buksne nagh eg sillew apknope.

M. He kon a bukslinge ai sillew apbinne.

W. Hi kuan a buksne nagh a siillew epknope.

S. Hi kjenn de boks jit ek sallef âpbind.
A. Hi kan a boks nagh eg sallew apbind.
H. Hi kon de boksne nagh eg silm apknopi.
B. Hi kôn de bokksen nagh eg silf apbinn.
Hl. Hi kon de buksne nagh eg silm apbinne.
Bg. Hi kon de boksne nagh eg sillew apknope.

Er kann die hose noch nicht selbst aufknüpfen.

1109. He het at waggegil nag eg betald.
M. He het at waggegil nugh ai betalet.
W. Hi hia't wâgegil nag ai baitaalet.
S. Hi heđ dit wagjilđ jit ek betalet.
H. Hi het dat waggegil nag eg betâlet.
B. Hi het dat waggil nag eg betalt.
Hl. Hi het dat waggegil nag eg betald.
Bg. Hi het dat waggegil nag eg betalet.
E. An ungratefull man is the worst of man.

Er hat das wiegengeld noch nicht bezahlt. E. Ein undankbarer mensch ist der schlechteste aller männer.

1110. Dü best nag man en kik ön a wral.
M. Dü bast nugh man an kik ön a wral.
W. Dü best nag man en kik on a wral.
S. Dü best jit man en kik ön de wareld.
A. Dü best nag man an kik un a welt.
H. Dü best nag man en kik ön a welt.
B. Dü best nag man en kik on de welt.
Hl. Dü best nag man en kik oun a wral.
Bg. Dü best nagh man en kik oun a welt.
Wfr. Du bist noch mar en kîk-în-'e-wrald.

Du bist noch nur ein kik in der welt. Du verstehst noch nichts und hast keine erfahrung.

1111. Dat hew ik kütt, ir am de togt worden es.
M. Dat hew ik kütt, ir am de togt worden as.
W. Dat hew ik kütt, ir dat er toght wörden es em di
S. Dit hå ik kuth, jer er om di tagt uthen es.
A Dit hâ ik küdd, ir er am di thagt wurden as.
H. Dat hew ik kütt, ir am di togt wurren es.
B. Dat hâ ik kütt, ir der am dei tôgt word.
Hl. Dat hew ik kütt, ir ik di sėn hew.
Bg. Dat hew ik kütt, ir ik di kând hew.

Das habe ich gekonnt, bevor an dich gedacht worden ist.

1112. Dedder am mansten withe, wenn ogtem de kloukste wese.
M. Da der am mansten wâthe, wann oftem da klŏkkste wese.
S. Danen, dir menst wet, menn aft, dats de kloksten sen.
A. Dir am mansten wedd, wêl aft am kluksten wes.
H. Do am mansten wâret, wenn nog iansen de klŏkste wese.
Hl. De dumste wenn ogtem de kloukste wese.
Bg. De am mensten withe, wenn oftem de kloukste wese.
E. Many speak much, that cannot speak well.

Die am wenigsten wissen, wollen oft die klügsten sein. E. Viele sprechen viel und können nicht gut sprechen. Sie thäten besser, wenn sie stille schwiegen.

1113. Hum skall de bum bie wilt er jung es.
M. Hum skall de bum bie wilt er jung as.
W. Hum skell a bume bŏge willerts jong sen.
S. Em skell de bom bŏg, went er jung es.
A. Ham skall a bumer bügg wilerts jong san.

H. Ham shall di bum bie wilt er jung es.
B. Bei di bum wilt er jung is.
Hl. Hum skall di bum beie wilt er jung es.
Bg. Hum skall de bum beie, wilt er jong es.
Wfr. Ma moätte de beam bûge, wil't er jung is.
E. The tree must be bent whilst it is young.

Man musz den baum biegen während er jung ist. Die bildung und erziehung musz früh beginnen.

1114. Flask sunner salt an bearne sunner tught ferdirwe ball.
M. Flask sunner salt an biârn sunner tught ferdirwe bal.
S. Met sönder sålt en jungen sönder toght fordarwe balth.
A. Flêsk sanner sâlt an jungen sanner toght ferderw ball.
H. Flash sunner salt un birne sunner toght ferdirwet bald.
B. Flash âne salt un en bearn âne toght federf ball.
Hl. Flask sunner salt en bearne sunner tught ferdirwe ball.
Bg. Flâsk âne sâlt, en bearne âne toght ferdirwe ball.

Fleisch ohne salz und kinder ohne zucht verderben bald.

1115. De der en stjapmemm het, de feit ok ball en stjaptete.
M. Hum seit oftem: „De der an stjapmem het, de het uk an stjaptete."
S Hokken en stifmother hed, di faid uk bald en stiffather.
A. Hokker an sjipmamm ha, di feit uk ball an sjipât.
H. Di dir en stjapmemm het, di feit ok bald en stjapfader.

B. Di der en sjâpmemm het, di fait uk ball en sjâpfaer.

Hl. Di der en sjapmemm het, di kon uk laght en sjapfåje fun.

Bg. Di en sjâpmemm het, di feit ok ball en sjâpfåje.

Wfr. Dy 't en stiefmoar heth, krigeth ek ringen en stieffaer.

Wer eine stiefmutter hat, der bekommt auch bald einen stiefvater.

1116. Lethige hönđe skenn altidd wat tu duen hewe.

M. Lethig hönđe skann alt wat tu douen hewe.

S. Leddig hunđ klaud üdder jenđ.

A. Lethag hunnen skell altid wat tu dun hâ.

H. Ledige höne shenn altidd wat tū dūnan hebe.

B. Lârige hône shenn altidd wat am hôn he.

Hl. Leige houne skenn altidds wat tu dunen hewe.

Bg. Leige houne skenn jümmer wat dunen hewe.

E. Better to be idle than not well occupied.
By doing nothing we learn to do ill.

Leere hände sollen immer etwas zu thun haben, d. i. nicht beschäftigte kinder treiben ihre ränke. S. Müssige hand kratzt das andere ende (das hintertheil). E. Besser müssig als nicht wohl beschäftigt. Durch nichtsthun lernen wir böses thun.

1117. Hum skall er altidd me de swöw aw.

M. Hum skall er alt ma a swöw efter.

W. Hum skell er altidd me a swöbb jetter.

A. Ham skall er altid me tha swöbb efter.

H. Ham skall er altidds me tho pitsh â.

B. Ham shall der altidd me the pitsh ê.

Hl. Hum skall altidds me de pritsh dera.

Bg. Hum mout jümmer me de pitsh dermadde.

Wfr. Ma moätte der altûd mei 'e swiepe efter.

Man soll immer mit der peitsche darauf.

1118. Nü sket hewe for ul an for nai.
M. Nü sket hewe for ül an for nai.
A. Nü skell dü hâ for ual an nei.
H. Nü shill hebe for ual an for nai.
B. Nü shast he fâr ul un fâr nai.
Hl. Nü sket hewe for ul en nai.
Bg. Nü sket hewe for ul en for nai.

Nun sollst du haben (schläge, züchtigung) für alt und für neu.

1119. Dat ward nagh altidd ere, se di goue jonge, denn rif de büddring ham't ur ouf.
M. Dat ward nugh altet ere, se de goue jonge, dann rif de büknaght ham't ur ouf.
S. Hat urd jit altidd âriger, said gudd dreng, da ref di kneght hem dit ur of.
A. Hat wurd nagh altid êrger, sâd di gudd dreng, da rêw a grattkneght ham at ur uf.
H. Dat ward nagh altidd doller, si di göde junge, denn rif di büddring ham't ur öf.
B. Nü ward et nagh altidd doller, sai di goe jung, denn rif di büddring ham dat ur uf.
Hl. Dat ward nagh altidds slemmer, se di goe jonge, denn rif di büddring ham dat ur ouf.
Bg. Dat ward nagh jümmer doller, se di goue jonge, denn rif di büddring ham dat ur ouf.

Es wird noch immer ärger, sagte der gute junge, dann risz der groszknecht ihm das ohr ab.

1120. He mött ardig dör a pütte kike.
M. He mött falig dör a pütte kike.
W. Hi mutt ardig dör a pütte kike.
A. Hi ward dughteg dör a muster halat.
H. Hi mött ardi dör a püttings kiki.
Hl. Hi mout ardig dör a pütte kike.
Bg. Hi mout ardig dör de pütte kiki.

Er musz gehörig durch das binsenkissen (pferdegeschirr vom kummet) gucken. A. Er wird gehörig durch den senf geholt. Sinn: Er musz sehr schwere arbeiten verrichten.

1121. Hje due me altidd the dragt.
M. Ik ladd stėth ön a dragt.
W. Hje doue mi altidd dat swarst.
A. Ik skall altidd wegh me tha swarst ând.
H. Hjü düe mi altidds di körte jinne fon a dragt.
B. Hje dün mei altidd de korte ind.
Hl. Ik skall altidds tu't erige.
Bg. Hje dune mi jümmer the drâgt.
E. A bow long bent at last grows weak.

Sie geben mir immer das kurze ende der zugwage. M. Ich liege beständig im joch. W. Sie geben mir immer das schwerste. A. Ich musz immer weg mit dem schwersten ende. E. Einen bogen lange gespannt wird endlich schlaff.

1122. Nü satte we her for brauen, bagen an kluthe-tuen.
M. Nü satte we her for brauen, bagen an kluthe-touen
S. Nü sett wü hjir fuar bruen, båken en tauin.
A. Nü satt wi hir för brauen, bagen an thauen.
H. Nü settet wi for brauen, bagin un fort washin.
Hl. Nü satt ik her for brauen en bagen en klugetunen.

Bg. Nü satte wi her for brauen, bâgen en kluetunen.
Nun sitzen wir hier vor brauen, backen und waschen.

1123. Der ma üss a püpp dagh wéll bai üt gunge.
M. Der mei hum a püpp wéll üt bai gunge.
W. Der kü üss a püpp will ütt bai gunge.
S. Dir mai de pip jen bi ütgung.
A. Dir gongt üs a pip üt bi.
H. Dir mei üss tho püpp dagh will bai ütgunge.
B. Der mad üss the püpp dagh will bai ütgung.
Hl. Der kü üss de püpp wéll bai ütgunge
Bg. Der hei mi ball de püpp üt bai gingen
E. The withers are wrung.

Dabei möchte uns die pfeife doch wohl ausgehen, d. i. die geduld zu ende sein. Dasselbe sagt das englische: Der widerrist ist verdreht.

1124. Der hei hum ball heilum auer worden.
M. Der hei hum bal trung auer worden.
W. Der hei'k ball baidrüwwet âr wörden.
A. Dir hedd wi ball auerloff bi wurden.
H. Dir he'm ball wunnerli auer wurden.
B. Der hed ik ball hailus auer worden.
Hl. Der hei mi de moud ball bai wegh gingen.
Bg. Der hei hum ball hailum auer worden.

Darüber wäre man bald freudelahm, d. i. verzagt, bange, betrübt, überdrüszig, muthlos geworden.

1125. Nü es gouen rédd djörr.
M. Nü as er'n gouen rédd djörr.
S. Nü es gudd red djür.
A. Nü as gaden riad djür.
H. Nü es göen red djürr.

B. Nü is der goen red djörr.

Hl. Nü es er en goen rèd djörr.

Bg. Nü es en gouen rèdd djörr.

Wfr. Nou is goe-ried djûr.

Nun ist guter rath theuer. (Wenn die verlegenheit grosz ist).

1126. God bewar, hei ik dat dagh wust! Hum hei dat togt?

M. God bewar, hei ik dat dugh wust! Hum hei dat togt?

S. Gott beware, hedd ik dit dagh wust! Hokken hedd dit tagt?

A. God biwari, hedd ik det dagh wust! Hokker hedd det thagt?

H. God bewar, he ik dat dagh wust! Hüm he dat togt?

B. Gott bewars, hed ik dat dagh wost! Hum hed dat ors tôgt?

Hl. God bewar, hei um dat dagh wust! Dat hei um dagh eg togt?

Bg. Gudd bewâr, hei ik dat dagh wost! Hum hei dat togt?

Wfr. Here God, hied ik dat mar witen! Hwa hied dat thucht?

E. Beware, of had I wist!

Gott bewahre, hätte ich das doch gewuszt! Wer hätte das gedacht? (Ausruf der theilnahme.)

1127. Dat es nü eg sü for ham, dat bleth het ham kird.

M. Dat as nü ai sü for ham, dat bleth het ham kird.

S. Hat es nü ek sa fuar höm, dit bled hed höm kirt.

A. Hat as nü eg so for ham, at bled hê ham kird.

H. Dat es nü eg sa for ham, dat bled het ham kird.

B. Dat is nū eg sa fâr ham, dat bled het ham kird.
Hl. Dat es nū eg sū for ham, dat bleth het ham kird.
Bg. Dat es nū eg sū for ham, dat bleth het ham kird.
Wfr. Dat pakt nu hiel oars ût; de boerdsjes binne for-hongen.
E. The tables were turned.

Es ist nun nicht so für ihn, das blatt hat sich gewandt.
E. Der tisch hatte sich gewendet.

1128. He most altidd de ljughter bai't papir hewe.
M. He most altet de ljughter bai't papir hewe.
S. Hi mutt altidd en loghter bi't popir hâ.
A. Hi mast altid a loghter bi't papir hâ.
H. Hi most altidd di ljoghter bai't papir hebe.
B. Hi most altidd de ljoghter bai't papir he.
Hl. Hi most altidds dat liagd bai't papir hewe.
Bg. Hi most jümmer de ljoghter bai't papir hewe.

Er muszte immer den leuchter beim papier haben, d. i. er konnte ohne consept keine rede halten.

1129. Hjū skall ham altidd aw a steart stönne.
M. Hjū skall ham altet aw a stiârt stönne.
W. Hjū skell hem altidd ew a stört stuinne.
S. Hjū heth hör mann ön sakk.
A. Hjū skall ham altid ūb a stört stunn.
H. Hjū shall ham altidds â do steart stöne.
B. Hjū shall ham immer ê de ears folgi.
Hl. Hjū skall ham altidds a de steart stoune.
Bg. Hjū mout ham jümmer aw a steart stoune.
E. The gray mare is the better horse.

Sie soll ihm immer auf dem schwanze stehen. S. Sie hat ihren mann im sack. E. Die graue stute ist das bessere pferd.

1130. He hald de sktite betidds in.
M. He hald da segele betidd in.
S. Hi halet dė skuat betidds in.
A. Hi hâlad a skuat bitids un.
H. Hi tugh do seils betidds in.
B. Hi tugh de sails betidd in.
Hl. Hi hald di skute betidds in.
Bg. Hi hâlet de sküte to tidds in.

Er holte das schoszsegel zeitig ein.

1131. He stėkk at snapp glikk ön't skrukk.
M. He stėkk sin püpp glikk ön a skrukk.
A. Hi stêd di snapp gelikk un't skrêp.
H. Hi stök di snapp glikk ön tâsh.
edder: Hi slög di knapp ön a tâsh.
Hl. Hi most de püpp glikk ount skrukk stege.
Bg. Hi stėkk a püpp oun a sek.

Er steckte den schnipp (d. i. zipfel der hosenklappe) gleich in die tasche. Er verstummte, als ihm widerstand geleistet wurde. M. Er steckte seine pfeife gleich in die tasche.

1132. He lapt altidd me't haseskann for't ears.
M. He het altet at haseskann fort hol.
W. Hi lâpt altidd me't haiseskenn fort hual.
S. Hi lapt altidd me de hasfell fuar ears.
A. Hi lêpt altid me't hâsskann förn ears.
H. Hi lâpt altidds me't haseshann for do mars.
B. Hi het immer dat hasfell fâr de mars.
Hl. Hi lapt altidds me't haseskann for't hol.
Bg. Hi lâpt jümmer me't hâseskann for't ears.
E. He holds with the houds, an runs with the hare.

Er läuft immer mit dem hasenbalg vor dem hintersten.
Deutsch: Seine brust ist mit einem hasenbalg gefüttert.

1133. He het altidd oufskenn ir outhere de buksne liset fue.
M. He het altet oufskann, ir outhere a bukslinge liset foue.
A. Hi hê altid ütskedden ir da ödern a boksne liaset hâ.
H. Hi het altidds öfshedden ir ödere do boksne liaset fuet.
B. Hi het altidd ufshenn ir oer folk de boksen lisd fait.
Hl. Hi het altidds oufskenn, ir wi oere de buksene liset fune.
Bg. Hi het jümmer oufskenn, ir outhre de boksne liset fune.
Wfr. Hy heth altîd al sketen, ear't en oar de broek of heth.
Er ist immer fertig mit seinem geschäft, bevor die andern die hosen lösen.

1134. He skall altidd me't best bin foretu.
M. Dat best bin skall alt foretu.
W. Hi skell altid me't beast bien foreto.
S. Hi skell altidd me dit best bin fuarof.
H. Hi shall altidds me't best bien fortü.
B. Hi shall altidd me't beste bin farto.
Hl. Hi es altidds me the best sidd fore.
Bg. Hi skall jümmer me't best bin foreto.
Wfr. Ma moätte jimmer mei't beste bientsje foar.
Er soll immer mit dem besten bein voran.

1135. He skall sin semp der ok altidd tu dün.
M. He skall er sin ok altet tu dün.
W. Hi skell sin segen der ok altidd to doue.
S. Hi skell sin senp altidd tö dö.

A. Hi skall er sin uk altid tusai.
H. Hi shall san semp dir ok altidds tü dün.
B. Hi shall sin semp der uk altidd to dün.
Hl. Hi skall uk altidds sin semp der tudun.
Bg. Hi skall jümmer sin semp der todun.
Wfr. Hy moät er sîn bek altid în habbe.
E. Fools will be meddling.

Er soll seinen senf, das seinige, seinen segen auch immer dazu thun, dazu sagen. E. Thoren stecken ihre nasen allenthalben hinein.

1136. He wall hum altidd me tu trekkin hewe.
M. He wall hum alt ma tu trakken hewe.
S. Hi well arkjen bi de nös ombi ti.
A. Hi wall ham altid me tu trâkin hâ.
H. Hi wall an altidds me tü trekkin hebe.
B. Hi wall an altidd me to trekkin he.
Hl. Hi wall hum uk altidds me tu trekken hewe.
Bg. Hi wall hum jümmer me to trekkin hewe.
E. To lead a wildgoose-chase.

Er will einen immer mit zu ziehen haben, bei der nase herumführen. E. Zu führen eine wildgans-jagd.

1137. He het all sin dåge en skearn wesen.
M. He as al sin dåge an skiârn wesen.
W. Hi hia all sin dege en skelm wesen.
S. Hi hed all sin dag en skaren wessen.
A. Hi hâ all sin dag an skarn wesen.
H. Hi het all sin dege en sharn wesen.
B. Hi is all sin dåg en shittkearl wân.
Hl. Hi het all sin dåge en skalk wesen.
Bg. Hi het uller niks dūght.

Wfr. Hy heth al sîn dagen en skurk west.

E. This knave has not his fellow.

Er ist sein ganzes leben ein schurke gewesen.

1138. He rengt altidd me jü grat klok, an kon jü lėtt eg fėre.

M. He raingt altet ma the grutt klok.

W. Hi rengt altidd me jü grat klok, en kuan jü latj ai före.

S. Hi slaith altidd üp de gurt klokk.

A. Hi ringt altidd me tha gratt klak.

H. Hi rangt altidd me jü grat klok.

B. Hi ringet altidd mę jü grat klôk, un kôn jü lėtt eg för.

Hl. Hi rengt altidds me the grat klok en kon jü lėtt eg fere.

Bg. Hi rengt jümmer me jü grat klok, en kon jü lėtt eg fere.

Er läutet immer mit der groszen glocke, und kann die kleine nicht führen.

1139. Nü het er dat spall aw a töme.

M. Nü het er dat spall aw a töme.

W. Nü hia'r et spell ew a tümme.

A. Nü hê'r at üb a thümm.

H. Nü het er dat spell â do tüme.

B. Nü het er dat spall ê de töm.

Hl. Nü het er rught dat spall a de tümme.

Bg. Nü het er dat spall aw a töme.

Nun hat er das spiel auf dem daumen.

1140. Dü kôst lung jape, ir de en brathed düww ön a müth fliught.

S. Dü kjenst lung gabe, jer di en brathet düf ön de müth floght.

A. Dü könst lang jibbe, ir di an brathad düw un a müth floght.

H. Dü kôst lung japi, ir di en braret düw ön de mürr floght.

B. Dü kôst lung lörri, ir dei en braete döw on de müth flinen kamt.

Hl. Dü kôst lung jape, ir di de braede düwwe oun a müth fline.

Bg. Dü hest long jâpin, ir di en braet düww oun a müth fjoght.

Wfr. Du kinst lang gapje, ear't de brette douen dy în 'e mûle fleane.

E. He that gapes until he be fed, well may gape, until he be dead.

Du kannst lange gaffen, bevor dir eine gebratene taube in den mund fliegt. E. Der, welcher gafft, bis er gemästet ist, der mag wohl gaffen, bis er todt ist.

1141. Ik wall de warskaue, ir't alte leth es.
M. Ik wall de warskaue, ir't altu leth as.
W. Ik well di warskaue, ir't alto leer es.
S. Ik well di warskaue, jer't olte let es.
A. Nemm di un âgt, ir't altu led as.
H. Ik wall di warshaue, ir't altü leer es.
B. Ik wall dei warshaue, ir't alte lâr is.
Hl. Ik wall di warskaue, ir't tu le es.
Bg. Ik wall di warskaui, ir't to le es.
Wfr. Ik wol dy warskôgje, ear't it al to let is.
Ich will dich warnen, bevor es zu spät ist.

1142. He stekt the kat der nü ön.
M. He smatt the kat der ön.
S. Nü hed'er er nogh fan fingen.
A. Hi stêt a kât der nü un.
H Hi stekt tho kât dir nü ön.
B. Hi stekt the kat der nü on.
Hl. Nü stekt er the kat der oun.
Bg. Hi stekt the kât der oun.
Er steckt nun die katze darin, d. i. er giebt die sache auf.

1143. He es trung, dat de frete ir apslatt, as't hol.
M. He as trung, dat de müth apslatt, ir't hol.
S. Hi es bang, dat hem di snütt jer âpslett üs di iarsholl.
A. Hi as bâng, dat a snüt apslatt, ir't at hal.
H. Hi es trung, dat de frete ir apslatt es di mars.
Hl. Hi es trung, dat di müth apslatt ir't hol.
Bg. Hi es trong, dat de müth ir apslatt est hol.
Er befürchtet, dasz das maul eher aufschleiszt, als das hinterende; er vergasz „guten tag" zu sagen.

1144. He kammt dagh altidd me't hol foretu.
M. He kammt alt ma't hol foretu.
S. Hi kumt dagh altidd me di iars fuarof.
A. Hi kommt altid me de ears förtu.
H. Hi kammt dagh altidd me di mars fortü.
Hl. Hi kammt dagh altidds me't hol fortu.
Bg. Hi kammt jümmer me't hol foroun.
Er kommt doch immer mit dem hintersten voran. Er hat noch keinen anstand.

1145. Der es altidd rèdd for ünrèdd.
M. Der as altet rèdd for ünrèdd.

S. Dir es altidd red fuar ünred.
A. Dir as altid riad för ünriad.
H. Dir es altidd red for ünred.
Hl. Der es altidds rėd for ünrėd.
Bg. Der es jümmer rėdd for ünrėdd.
Wfr. Der is altîd ried for ûnried.

Da ist immer rath für unrath.

1146. Lup ewer a moune an gripp stėare.
M. Lup efter a moune an gripp stėare.
S. Låp eder di mun en gripp stiarn.
A. Lup efter a mun an gripp stêren.
H. Lup eter di möne un gripp stere.
Hl. Lup ewer di mone en gripp stere.
Bg. Lup ewer a moune en gripp stere.
Wfr. Rin nei de moanne, end ploaits stjerren.

Laufe nach dem monde und greife sterne.

1147. „Der sille we ön tre flöke hen", se de skapper.
M. Der sille we ön tra bone hâne, se de skapper.
S. „Dir sil wü me tri flökken hen", said di skepper.
A. Dir sil wi un tri flöker hen, sâd di skapper.
Hl. Der sille wi oun tre flöke hanne, se di skapper.
Bg. Der sille wi oun tre flöke hanne, se de skapper.
Wfr. Der sile wy în thrye flokwirden hinne, sei de skipper.

Da segeln wir in drei flüchen hin, sagte der schiffer.

1148. Dat gungt as wann di düwel plöme skatt.
M. Dat gungt as wann de düwel plöme skatt.
S. Dit gaid üs wann di düwel plummen skett.
A. Hat gungt üs wann a diwel plummen skatt.
H. Dat gungt es wenn di düwel plüme shatt.

Hl. Dat gungt es wenn di düwel der efter kammt.

Es geht als wenn der teufel pflaumen scheiszt.

1149. Jü tidd, der ön goue wegh es, kammt eg ön érige wi.

M. Jü tidd, der ön gouthe wagh as, kammt ai ön èrige wi.

S. Jü tidd, dir ön gudden wegh es, kumt ek ön årigen wether.

A. Jü tid, dir gudd wegh as, kommt eg un't êrag wedder.

H. Jü tidd, dir ön göde wegh es, kammt eg ön erige wedder.

Hl. Jü tidd, wat oun goe wegh gungt, kammt eg oun erige wi.

Bg. Jü tidd, der oun goue hanne es, kammt eg oun erige wi.

Die zeit, welche im guten weg ist, kommt nicht im argen wieder.

1150. Wenn di stine swatte, sü jeft et ball outher wether.

M. Wann da stine wétt warde, sü jeft et bal outher wether.

S. Wann di stin swet, da jeft et balđ üther wedder.

A. Wann a stianer swêt, da kommt er ball öther wedder.

H. Wenn do stine swattet, sa fuet wi bald öder wedder.

Hl. Wenn de stine swatte, sü fune wi ball oer weer.

Bg. Wenn de stine swatte, denn joft et hâl outher wether.

Wfr. As de stienen switte, krye wy gau oar waer.

Wenn die steine schwitzen, so giebt es bald anderes wetter.

1151. Wenn de hünne gears ethe, sü fue we ball rinn.

M. Wann a hünne giârs ethe, sü foue we bal rinn.

S. Wann di hünđer gêrs it, da få wü balđ rin.

A. Wann a hünđer gêrs id, da kommt er ball rinn.

H. Wenn do hünne gers ere, sa fut wi bald rinn.
B. Wenn de hünne gears âr, so fun we ball rinn.
Hl. Wenn de hünne gears ēe, sü fune wi ball ünweer.
Bg. Wenn de hünne gears ēe, denn jeft et ball rinn.
Wfr. As de hûnden gers ite, krye wy gau rein.

Wenn die hunde gras fressen, so bekommen wir bald regen.

1152. Wenn de swinn me strai drege, sü fue we ball stourm.
M. Wann a swinn slâwe ma rügh, sü foue we bal rinn.
S. Wann di swinn me stre drai, da få wü bald storm.
A. Wann a swinn me stre dreg, da fu wi ball sturm.
H. Wenn do swinn me stri dregit, sa fu't wi bald störm.
B. Wenn de swinne me stri dreg, sa fun we ball storm.
Hl. Wenn de swinne me strai drege, sü fune wi ball rinn.
Bg. Wenn de swinn me strai drege, denn jeft et ball stōrm.
Wfr. As de bargen mei strieën rinne, wol it waer foroarjc.

Wenn die schweine mit stroh tragen, so bekommen wir bald sturm.

1153. Sü lung as er nin luf aw a bume es, es er ok nin gears aw't fėll.
M. Sü lung as er nin blethe aw a bume san, as er uk nin giârs aw't fėll.
S. Sa lung üs er nin bleden üp di bomer sen, es er nin gêrs üp mark.
A. Sa lang üs er nian blēden üb a bumer san, as er uk nian gêrs auert fial.
H. Sa lung es er nin luf a do bume es, es er ok nin gers a't fel.

Bg. Sü long es er nin luf aw a bume es, es er ok nin gears aw't fêll.

Hl. Sü lung es er nin luf a de bume es, es er uk nin gears a't fêll.

So lange als kein laub auf den bäumen ist, ist auch kein gras auf dem felde.

1154. Der es lung am ombelt worden.

M. Der as lung am ombelt worden.

W. Der es lung em ombelt wörden.

S. Dir es lung om grönket uden.

A. Dir as lang fân munkelt wurden.

H. Dir es lung am ambelt wurden.

B. Der es lung am munkelt worden.

Hl. Der es all fôle am mummelt worden.

Bg. Der es long am omet worden.

Wfr. Der habbe de liuwe al lung oer mûskoppe.

Darüber ist schon lange im stillen gesprochen. Das ist lange sehnlichst gewünscht, still im büll besprochen worden.

1155. Dat het lung fètte bai't eard.

M. Dat het lung fètte bai a grünn.

W. Dat hia lung fête bai't örd.

A. Dit hê lung fett bi a gründ.

H. Dat het lunge fete bai do grünn.

B. Dat het lung tidd, ir dü kamst.

Bg. Dat het long fètte bai't eard.

Wfr. Dat heth foëten în 'e ierde.

Das hat lange füsze bei der erde, d. i. es dauert lange, bevor du kommst.

1156. Dü best gödd ewer a düth tu skakkin.

M. Dü bast an gouen bothe efter a düth.

S. Dü best gudd eder de duad tö stjüren.
A. Dü best gudd efter a duath tu shiüren.
H. Dü best göd eter di duad tü shakkin.
B. Dü best god am êer de duth to shakken.
Hl. Dü best en goen boe efter de duth tu skakken.
Bg. Dü best goud ewer de duth to skakkin.
Du bist gut nach dem tode zu schicken.

1157. Dat was aw a dom drêwwen.
M. Dat was aw an dom drâwwen.
A. Dit wiar üb a dâm drewwen.
H. Dat wer â do dom drewwen.
B. Dat wer ê di hughste dom drêben.
Hl. Dat was a di dom drêwwen.
Bg. Dat es aw a dom drêwwen.
Wfr. It wettir stie oan 'e lippen.
Es war auf den damm getrieben, d. i. es war die höchste zeit.

1158. Nü's dat spall rightig.
M. Nü's dat spall rightig.
W. Nü est spell rightig.
S. Nü es dit spöll rightig.
A. Nü as at spall raght.
H. Nü's dat spell rightig.
B. Nü's dat spall rightig.
Bg. Nü est spall rightig.
Wfr. Nou is't spill în oärder.
Nun ist das spiel richtig, nun geht die geschichte los.

1159. Es dat nü dat nüthigst?
M. As dat nü dat nüthigst?
A. As dit nü dat nuadagst?
H. Es dat nü dat nödigst?

B. Is dat nü jüst dat nödigste?

Hl. Es dat nü dat nüthigst?

Bg. Es dat nü dat nüigst?

Wfr. Is dat nou't nedichste?

Ist das nun das nothwendigste? (Ironi).

1160. Delling es tidd.

M. Dilling ast tidd.

S. Delling est tidd tö dönn.

A. Dâlang ast tid.

H. Delling est tidd.

B. Delling ist tidd.

Hl. Delling est tidd, ors mearne est tu le.

Bg. Delling est tidd.

Wfr. Hjoed is't tîd.

E. To take opportunity by the forelock.

Heute ist es zeit. S. zu thun. E. Ergreife die gelegenheit bei der vorderlocke.

1161. Arken dei het san en.

M. Arken dei het san inn.

S. Ark dai, all es er nogh sa lüng, faid dagh en jend.

A. Arki dai hê san in.

H. Arken dei het san agen.

B. Arken dai het san en.

Hl. Arken dai all es er uk nagh sü lung, fait dagh en inne.

Bg. Arken dai het san en.

Wfr. Eltse dei heth sîn jûnd.

Jeder tag hat seinen abend. S. Jeder tag, obgleich er noch so lang ist, bekommt doch ein ende.

1162. Wat lung wart ward endlik gödd.

M. Wat lung waret ward tulest gödd.

S. Wat lang waret ud tölest gudd.

A. Wat lang wâret ward endelk gudd.

H. Wat lung wâret ward endli göd.

B. Wat er lung wart ward dagh tolest god.

Hl. Wat lung waret, ward dagh insen goud.

Bg. Wat long waret, ward endlik goud.

Wfr. Alle goede dingen kumme oer langsum.

Was lange währt wird endlich gut.

1163. God lâwet nagh!

M. God lâwet nugh!

S. Gott lewwet jit!

A. Gad lewwat nagh!

H. God lawwet nagh!

B. Gôd lêwet nagh!

Hl. God lâwet nagh!

Bg. Gudd lawwet nagh!

Wfr. God libbet yette.

Gott lebet noch.

1164. Altidd kronk an uller dud?

M. Altet kronk an uller düd?

W. Altidd kronk en uller duid?

S. Altidd krank en nimmer duad?

A. Altid krânk an nimmer duad?

H. Altidds kronk un oller duad?

B. Altidd krunk un oller dud?

Hl. De hil wêg kronk, en di Sandi dagh nimen am hen tu bringen?

Bg. Jümmer krunk en dagh eg dud?

Wfr. Altîd siek end nummer dead.

Immer krank und nimmer todt? Hl. Die ganze woche krank, und den Sonntag doch niemand, um hinzubringen?

1165. De skrukkeputte hüle lung.
M. Da skrögeputte kône't langst üthüle.
W. De skrukkepotte huile lang.
A. A knarkag wainer hual lang.
H. Di skrukkepott halt lung.
B. En skrokkepott halt am langsten.
Hl. De skrukkeputte hule nagh am lungsten.
Bg. De skrokkepotte hule oftem long.
Wfr. Kreäkene weine geane 't langste.

Töpfe mit einem risz halten lange. A. Ein knarrender wagen hält lange.

1166. Me the tidd fergungt ok stin an stål.
M. Ma the tidd fergungt ales.
S. Me di tidd forgaid uk stin en stål.
A. Me de tid förgungt uk stian an stial.
H. Me de tidd fergungt ok stin un stel.
B. Me the tidd fergungt uk stin un stel.
Hl. Me the tidd fergungt uk stin en stål.
Bg. Me the tidd fergongt stin en stål.
Wfr. Al mei der tid forgiet stiel end stien.

Mit der zeit vergeht auch stein und stahl.

1167. Ik kamm me nü, ik somel nü all de smöllinge ouf a skew.
M. Ik kamm me nü, ik somel nü al a smüllinge ouf a skew.
S. Ik kumm mi nü, ik samle all de krammen fan stal.
A. Ik kemm mi nü, ik samli nü all a brökkelkan fan a basel.
H. Ik kamm mi nü, ik somel nü all do krümlinge öf do tafel.

B. Ik kem mei nü, ik sômli nü uk all de brôklings ap.

Hl. Ik kamm mi nü, ik somel nü all de smöllinge ouf the skew.

Bg. Ik kamm mi nü, ik somli nü all de smöllinge fon a skew.

E. To pick up one's crums.

Ich erhole mich nun, ich sammle nun schon die krumen vom tische.

1168. Tu din hönde ogtem, din fètt selten an din hâd uller.

M. Tou din hönde oftem, din fètt salten an din hâd uller.

A. Thau din hunnen aft, din fett ünaft an din had nimmer.

H. Washe din höne nog iensen, din fet selten un din haud oller.

B. Tün de hone flitig, de fete selten an din haud oller.

Bg. Tun de houne flitig, de fètt selten en dat haud oller.

E. Wash your hands often, your feet seldom, and your head never.

Wasche deine hände oft, deine füsze selten und deinen kopf nimmer.

1169. Ik skall jü lung reis nog ball mage.

M. Ik skall jü lung reis nog bal mage.

S. Ik skall de lüng rais nogh balth önstred.

A. Ik skall jü lang rais ball mâgi.

H. Ik shall jü lung rais bald magi.

B. Ik shall jü lunge rais nü ball mâgi.

Hl. Ik skall jü lung res wèll ball mage.

Bg. Ik skall jü long res nü ball mâgi.

Wfr. Ik scil wol gau de lange reis oangean.

Ich soll die lange reise wohl bald antreten. Hier wird der tod mit einer langen reise verglichen.

1170. Nü, ön Gods nome!
M. Nü, ön Gutts nåme!
S. Nü, ön Gotts nom!
A. Nü, un Gads nôm!
H. Nü, ön Gods nome!
B. Nü, on Gôds nâm!
Hl. Nü, oun Gods nome!
Bg. Nü, oun Gudds nome!
Wfr. Nou în 'e God's namme!
E. Now in Gods name!
Nun, in Gottes namen!

1171. Mon, skenn I ewer a Harne, sü est Jau tidd, dat djunket all ön a hearne.
M. Mon, skann E efter a Hourne, sü aat aw a tidd, dat djunket al ön a hjårne.
H. Man liwe mon, shenn I nagh eter Lunghörn, so est Jau tidd, dat djunket all ön a hirne.
B. Môn, shenn I êer de Harne, sa ist Jau's tidd, dat djunket j'all on de hearn.
Hl. Mon, skenn E efter de Horne, sü est a the tidd, dat djunket all oun a hearne.
Bg. Mon, skenn I ewer de Harne, sü est Ju tidd, dat djonket all oun a hearne.
Freund, sollt Ihr nach Langenhorn, so ist's Eure zeit, es dunkelt schon in den ecken.

1172. Skapper, war de fort Lunhalme sönd, se de stjörrmon.
M. Skapper, war de fort Lunhalnge sönd, se de stjörrmon.
W. Skepper, war di for Lunhelmer sund.

H. Shapper, ware di fort Linhölmer sön, si di stjörrmon.
B. Shapper, war di får't Linholmer son, sai di stjörrmôn.
Hl. Skapper, war di for't Lunhalmer soun, se di stjörrmon.
Bg. Skapper, wâr di fort Lunhalmer soun, se di sjörrmon.

Schiffer, hüte dich vor dem Lindholmer sande, sagte der steuermann.

1173. „Sünig!“ se de goue mon, denn drunk he en buttel barnwinn ouf bai en snowe liagd.
M. „Sünig!“ se de goue mon, dann drunk he an buttel branwinn ouf bai an snowe liagd.
S. „Sparsam!“ said gudd mann, da dronk hi en boddel branwin bi en stump lêght.
A. „Sünnag!“ sâd di gudd mân, da drank hi an buttel barnwinn uf bi an lâgtstump.
H. „Sünig!“ si di göde mon, denn drunk hi en buddel barnwinn üt bai en snowe liagd.
Hl. „Sünig!“ se di goe Mormon, denn drunk he en buttel barnwinn ouf bai en snowe liagd.
Bg. „Sünig, sünig!“ se dat ul wüff, denn drunk hjü en boddel bannwinn ouf bai en snowe ljâgd.

Sparsam, sagte der gute mann, dann trank er eine flasche brantwein aus bei einem lichtstumpf.

1174. Dat erigst es er all lêthen, se di tif, der sköll er nagh hunge.
M. Dat erigst as lâthen, se a tif, dann sköll er nugh hunge.
W. Dat ierrigst es lerren, se a tif, der skuiler nagh hinge.
S. Dit ârigst es all lēthen, said de tif, da skuld hi jit hinge.
A. Dat êragst as lethen, sâd di thif, da skull er nagh hingi.

H. Dat erigst es all lerren, si di tif, do shüll er nagh hungi.

B. Dat eargst hâ ik auerstinen, sai di tif, ors denn shol er nagh hungi.

Hl. Dat erigst hew ik heft, se di tif, denn skoul er nagh hunge.

Bg. Dat erigst es er all lêthen, se di tif, der skoul hi nagh hungi.

Das schlimmste ist schon gelitten, sagte der dieb, da sollte er noch hangen.

1175. „Ik skall altidd wat am a hönđ hewe," se jü ul wüff, der words bai a shannpule sledn.

M. Ik skall altet wat am a hönđe hewe, se jü ül wüff, dann words bai a shänpule slinn.

S. „Ik skell altidd wat om hunđ hå," said di uald wüff, da worđs ön pranger slöten.

A. Ik skall altid wat am hunn hâ, sâd jü ual wüff, da wurd jü bi a skandpual slöden.

H. Ik shall altidd wat am de hön hebe, si jü ual mederi, da wurds bai di shannpule sleden.

Bg. Ik skall jümmer wat am a houne hewe, se jü ul wüff, der words bai a shannpule slen.

Hl. Ik skall altidds wat am a houne hewe, se jü ul wüff, denn words bai de shannpule slen.

Ich soll immer etwas um die hand haben, sagte das alte weib, da ward sie an den schandpfahl geschlossen.

1176. Nü kamm ik wi! — Denn best dagh bether as en feart, for de kammt uller wi.

M. Nü kamm ik wi! — Dann bast dugh bethere as an fiårt, for de kammt uller wi.

S. „Nü kumm ik wether!“ — Da best dagh beter üs en sket, for di kumt nimmer wether.

A. Nü kemm ik wedder! — Da best dü dagh beder üs an fört, hi kommt nimmer wedder.

H. „Nü kamm ik wedder!“ — Denn best beder es en fort, di kammt oller wedder.

B. Nü kem ik we! — Denn best dagh bâer es en fört, di gungt hen un kammt eg we.

Hl. Nü kamm ik wi! — Denn best dagh beer als en feart, for de kammt uller wi.

Bg. Nü kamm ik wi! — Denn best dagh bether as en feart, for di kammt oller wi.

Nun komme ich wieder! — Denn bist du doch besser als ein furz, der geht hin und kommt nicht wieder.

1177. „Endlik hew ik dagh man makker fünnen,“ se di düwel tu de kolebarner.

M. Andlik hew ik dugh man maker fünnen, se a düwel tu a kolebraner.

S. „Endlik hå ik dagh min makker fünden,“ said di düwel tö di kôlbrenner.

A. At letsten hâ ik dagh man makker fünden, sâd di diwel tu en kôlbrâner.

H. Endli heb ik dagh man makker fünnen, si di düwel tü di kölbarner.

B. Endlig hå ik dagh man makker fünnen, sai di düwel ta di kâlbarner.

Hl. Insen hew ik dagh man makker fünnen, se di düwel tu di kolebarner.

Bg. Endlik hew ik dagh man makker fünnen, se de düwel to di kolebârner.

Endlich habe ich doch meinen genossen gefunden, sagte der teufel zu dem kohlenbrenner.

1178. De Danske es nag en fölen hünn, wenn er eneder ön't bin fathe feit.

M. De Danske as nugh an fölen hünn, wann er anedere ön't bin fathe feit.

S. Di Den es dagh en füll hünd, wann er jen aghter ön't bin tö fåtin faid.

A. Di Dênsk as nagh an erragen hünd, wann er bêft un't bian tu fadin feit.

H. Di Danshe es nagh en fölen hünn, wenn er eter ön't bien fat het.

B. Di Danshe, das en slemmen hünn, wenn er an önt ewerst bin fat fait.

Hl. Di Danske es nagh en fölen hünn, wenn er eneder ount bin fåt fait.

Bg. Di Dânshe es nagh en fölen hünn, wannt er hum befte ount bin fåt fait.

Der Däne ist noch ein arger hund, wenn er hinten im bein zu fassen bekömmt Das ist des Dänen hinterlist und bosheit.

1179. Dat es eg altidd seid, dat de lètte de grate önt hol kike skenn.

M. Dat as ai altet seid, dat da latje da grutte ön't hol kike skann.

S. Hat es ek altidd said, dat di litjen di gurten ön iars lukki skell.

A. A lètten san eg kimmen, am a gratten un a ears tu kreppan.

H. Dat es eg altidd seid, dat do lètte do grate ön a mars kike shenn.

B. Dat is eg altidd said, dat de lètte de grate on a mars sin shenn.

Hl. Dat es eg altidds said, dat de lètte de grate ount hol kike skenn.

Bg. Dat es eg jümmer said, dat de lètte de grate ount hol louki skenn.

Es ist nicht immer gesagt, dasz die kleinen gekommen sind, den groszen in den hintersten zu gucken. A. Die kleinen sind nicht gekommen, um den groszen in den arsch zu kriechen.

1180. De der hal brai mei, snaket altidd am grot.

M. De der hal brai mei, snaket föle am grot.

W. Di der hâl brai mei, snaket altidd em groat.

S. Dir hold bri mai' snakket altidd fan grat.

A. Dir hall brei mai, snakat altid fan grat.

H. Di dir gern brai mai, snâket altidds fon grot.

B. Di der hal brai mai, snâket altidd fun grat.

Hl. Di der hal brai mai, snaket altidds am grot.

Bg. Di hâl brai mai, snâket jümmer am grot.

Wer gerne grütze mag, spricht immer von graupen.

1181. The beklok slait, wenn de köster bai't tau tiught.

M. A beklok slait, wann er bai't tau tegen word.

A. A bâdklak slait, wann a klaker bi't tag tioght.

H. De beklok slait, wenn die köster bai't tau tioght.

B. The bâklok slait, wenn die köster bait tau nammt.

Hl. The beklok slait, wenn di köster bai't tau tiught.

Bg. The beklok slait, wann di köster ount tau tioght.

Die betglocke schlägt, wenn der küster beim tau zieht. Man will damit sagen, dasz die betglocke unregelmässig geschlagen wird.



Dat niügent bouk.



1182. Der es er mons far.
M. Der as er mons far.
W. Der es er moan for.
S. Dir es hi man fuar.
A. Dir as er mân fŏr.
H. Dir es hi mons for.
B. Der is hi môns fâr.
Hl. Der es er mons for.
Bg. Der es hi mons far.
Wfr. Der is er mans for.

Dafür ist er mannes genug, d. h. er hat kraft, ist der arbeit gewachsen; er kann und versteht die arbeit. Körperkraft und geistige tüchtigkeit sind hier vereinigt. Man wendet dieses Wort auch auf die weibliche person an und sagt: „Der es mons for.“ A. „Hjü es mâns nag.“

1183. He het at håd aw't rught ste.
M. He het at håd aw't rught ste.
S. Hi hed de haud üp de roght sted.
A. Hi hêt had üb't roght sted.
H. Hi het et haud aw't roght stea.
B. Ham sett et haud ê't roghte stâ.
Hl. Hi het dat haud a't rught ste fiingen.
Bg. Hi het et haud aw't roght ste.
Wfr. Hy heth de hulle up't riuchte stee.
Er hat den kopf auf der rechten stelle.

1184. Der satt en gou håd aw.
M. Der satt an gou håd aw.

S. Dir sett en gudd haud üp.
A. Dir satt an gudd had üb.
H. Dir sett en göd haud a.
B. Der sett en go haud ê.
Hl. Der satt en go haud a.
Bg. Der satt en gou haud aw.
Wfr. Der sit en beste kop up him.
Er hat kopf.

1185. He büd ewer sin ein håd.
M. He uget efter sin ein håd.
A. Hi werket efter sin ain had.
H. Hi büid eter sin ein haud.
B. Hi böit êer sin ain haud.
Hl. Hi büd ewer sin ain haud.
Bg. Hi böit ewer sin ain haud.
Wfr. Hy ducht nei sîn egin kop.
E. To do a thing of one's own head.
Er arbeitet nach seinem eignen kopf.

1186. He het de ugene aw't rught ste.
M. He het da ugene aw't rught ste.
S. Hi hed di ogen üp di roght plakk.
A. Hi hê a ugen üb't roght sted.
H. Hi het do ugne a't roght stea.
B. Hi het de ugen ê dat rughte stå.
Hl. Hi het de ugene a't rught ste.
Bg. Hi het de ugene aw't roght ste.
Wfr. Hy jowth sîn eagen net forgees de kost.
Er hat die augen auf der rechten stelle.

1187. Ham satte de ure taghte bait håd.
M. Ham satte da ure taghte bai't håd.

S. Hem sett di uren teght bi haud.

A. Ham satt a uren thaght bi't had.

H. Ham settet do ure taght bai't haud.

Bg. Ham satte de ure taghte bai't haud.

Wfr. De earen sitte him deun oan de bulle.

Ihm sitzen die ohren dicht am kopf, d. i. er ist schlau und sparsam.

1188. He het en fin nôs.

M. He het an fin nôs.

S. Hi hed en fin nős.

A. Hi hê an fin nős.

H. Hi het en fin nes.

B. Hi het en fine nâs.

Hl. Hi het en fin nôs.

Bg. Hi het en fin nôs.

Er hat eine feine nase.

1189. He het hér am a téth.

M. He het hér am a téth.

W. Hi hia her ew a tere

S. Hi hed hiar üp de teth.

A. Hi hê hiar üb a teth.

H. Hi het her am a tere.

B. Hi het her am de teth.

Hl. Hi het her am a tāshe.

Bg. Hi het her am a tāske.

Er hat hare um die zähne, auf den zähnen.

1190. He es eg auer'n strai tu fünan.

M. He as ai auer'n strai tu slâwen.

S. Hi let hem ek auer en stre ti.

A. Hi as eg auer an stre tu funn.

H. Hi es eg auer'n stri tü funen.
B. Hi is eg üt et stâ tu slunen.
Hl. Hi es eg auer en strai tu slunen.
Bg. Hi es eg auer en strai tu funen.
Er ist nicht übern strohhalm zu kriegen.

1191. De kloukere jeft ewer.
M. De klökkere jeft efter.
S. De kloker jeft eder.
A. Di klukst jaft efter.
H. Di klökere jeft eter.
B. Di klokere, di jeft êer.
Hl. De kloukere jewe ewer.
Bg. De kloukere jeft ewer.
E. Fools bite one another, but wise man agree.
Der klügere giebt nach.

1192. He wit, wat et ön a framde jeft.
M. He wit, wat et ön a framd jeft.
W. Hi wit, wet et on a frâmde gjift.
S. Hi wet, wat et mung fremedden (ön bütlön(t) jeft.
A. Hi wit, wat at un a frêmdi jaft.
H. Hi wit, wat et ön de frâmde jeft.
B. Hi wit, wat et on de framde jeft.
Hl. Hi wit, wat et oun a framde jeft.
Bg. Hi wit, wat et oun de frâmd jeft.
Er weisz, was es in der fremde giebt, d. h. nicht blosz, er hat sich erfahrungen gesammelt, sondern er hat solche erfahrungen gemacht, dasz er zu der überzeugung gekommen ist, es ist daheim besser als in der fremde.

1193. He seit at hum likk ön't hâd.
M. He seit at ham likk ön't hâd.

S. Hi said et hem likk ön haud.
A. Hi sait at ham likk un a tap.
H. Hi seit et ham likk ön't haud.
B. Hi sait et ham likk ont haud.
Hl. Hi sait et hum likk oun a ugene.
Bg. Hi sâit et ham likk ount haud.
Er sagt es einem gerade vor den kopf, ins gesicht.

1194. Der he'k me all wat ön stat.
M. Der hew ik mi al lung ön stat.
S. Dir hå ik mi ön statt.
A. Dir hâ'k mi all wat un stêt.
H. Dir he'k mi ok all wat ön stât.
B. Der hà ik mei all lung on stat.
Hl. Der hew ik mi fôle oun stat.
Bg. Der hew ik mi all wat oun stât.
Daran habe ich mich allerdings gestoszen, war sehr anstöszig für mich; habe es sehr übel genommen.

1195. He nümm't ham bėstig nei.
M. He nümm't ham gröilik nei.
S. Hi nom't höm bestig nai.
A. Hi nâm ham dit bestag nai.
H. Hi nümm ham't bestig nei.
B. Hi nümm't ham bestig nai.
Hl. Hi nümm't ham hellish nai.
Bg. Hi nümmt ham gewaldig nai.
E. To take a thing to hart.
Es ging ihm sehr nahe.

1196. He kon't gar eg am her ferjethe.
M. He kon't gar ai am har ferjethe.
S. Hi kenn't gar ek om hör auerit.

A. Hi kan't gar eg am her ferjidd.
H. Hi kon't gar eg am her ferjere.
B. Hi kôn't gar eg am her ferje.
Hl. Hi kon't gar eg am her ferjee.
Bg. Hi kon't gar eg am her ferjee.
E. Sound love is not soon forgotten.

Er kann es gar nicht um sie vergessen. E. Gesunde liebe ist nicht leicht vergessen.

1197. Hjü kon ham rught ewer a hönd gunge.
M. Hjü kon ham rught efter a hönd gunge.
S. Hjü küth höm roght tö hund gung.
A. Hjü kan ham roght efter a hunn gung.
H. Hjü kon ham roght eter de hön gunge.
B. Hjü kôn ham roght êer de hon gung.
Hl. Hjü kon ham rught ewer de houn gunge.
Bg. Hjü kon ham roght ewer de houn gunge.

Sie kann ihm recht an die hand gehen.

1198. He wert ham as en krēwel.
M. He wiârt ham as an krēwel.
A. Hi werat ham üs an krebbel.
H. Hi wert ham es en krēbel.
Hl. Hi wert ham es en krēwel.
Bg. Hi wert ham es en krēwel.

Er wehrt sich wie ein krüppel.

1199. Dü haust je wêll de henger de hals ouf?
M. Dü haust ja wêll a hainger a hals ouf?
S. Dü haust ja well di hinger do hals of?
H. Dü haust je will di hinger do hals öf?
B. Dü haust je will di düwel de hals uf?

Hl. Dû haust je wêll di dûwel de hals ouf.

Bg. Dû haust je wêll de henger de hals ouf.

Du mähst ja wohl dem kenker den hals ab? So spricht man zu dem, der auszerordentlich viel leistet bei der arbeit.

1200. He halt sin skellinge tuhupe.

M. He halt sin skallinge tuhupe.

W. Hi halt sin skellinge tohupe.

S. Hi halt sin skellinger töhop.

A. Hi hêlt sin skallanger bi an8der.

H. Hi halt sin shellinge tûhupe.

B. Hi halt sin shellings tohup.

Hl. Hi halt sin skellinge bainoer.

Bg. Hi hâlt sin skellinge tohup.

E. To look well to one's tackling.

Er hält seine schillinge zusammen, bei einander. Er nimmt das seinige in acht, ist sparsam. E. Wohl auf seine sachen (takelage) sehen.

1201. He let ham nente tinge.

M. He let ham nint tenge.

W. Hi leat hem nent tinge.

S. Hi let höm nönt oftinge.

A. Hi lêt ham nant thingi.

H. Hi let ham niks tingi.

B. Hi let ham nikst tingi.

Hl. Hi let ham nent tinge.

Bg. Hi let ham nikst tingi.

Er läszt sich nichts abdingen. Von dem kaufmanne gesagt, der feststehende preise hat.

1202. He es for'n gou wurd.

M. He as for an gou urd.

S. Hi heđ en gudd nom.
A. Hi hê an gudd wurd.
H. Hi es for en göd wurd.
B. Hi is fâr en go word.
Hl. Hi es for en go word.
Bg. Hi es far en gou wōrd.

Er ist für ein gutes wort. S. Er hat einen guten namen. A. Er hat ein gutes wort.

1203. Der es bėstig gratspregen fon ham.
M. Hja sprege grutt fon ham.
W. Der es en bėstig spregen fuan hem.
S. Dir uđ full fan ham sprekken.
A. Dir ward füll fan ham spregen.
H. Dir es bestig gratspregen fon ham.
B. Dir is düghtig gratspregen fun ham.
Hl. Der es hellish gratspregen fon ham.
Bg. Der es bėstig gratspregen fun ham.
E. To be in great esteem.

Es wird viel lobendes von ihm gesagt. Er steht in hoher achtung. E. In groszer achtung stehen.

1204. Hje hewe bai a rughte inđe fathe.
M. Hja hewe bai a rughte inđe fathe.
W. Hje hewe bai a rogte inđe faare
S. Hja ha bi dit rught jenđ fat.
A. Hja hâ bi da roght ânđ fâd.
H. Hjü hebit bai di roghte iene fat
B. Hje hâ bai de roghte ind fât.
Hl. Hje hewe bai de rughte înne fât.
Bg. Hje hewe bai de roghte înne fat.

Sie haben beim rechten Ende zu fassen. Auf diese art und weise kommt man auf einen grünen zweig.

1205. Hje sen billig gödd somelt.
M. Hja san falig gödd somelt.
W. Hje sen billig guid summelt.
S. Jat sen billig gudd samelt.
A. Hja san temmalk gudd sâmelt.
H. Hjü sen billig göd somelt.
B. Hje sen billig god gangs me enoer.
Hl. Hje sen hellish go gangs me enoer.
Bg. Hje sen goud somelt (summelt?)

Sie (Eheleute) sind ziemlich gut gesammelt, leben friedlich.

1206. He es warm tu sattan kimen.
M. He as gödd tu sattan kimen.
W. Hi es warm to setten kimen.
S. Hi es warm tö setten kjimmen.
A. Hi as warm tu sattan kimmen.
H. Hi es würm tü setten kjimmen.
B. Hi es god tó setten kimen.
Hl. Hi es goud tu satten kimen.
Bg. Hi es warm to satten kimen.
E. To be warm.

Er ist warm, gut zu sitzen gekommen, hat zu leben, ist in guten umständen; hat eine gute partie gemacht.

1207. He kon sagt, he tört man tele.
M. He kon sagt, he tört mān tele.
S. Hi kjenn sagt, hi tört man röp (winke).
A. Hi kan sâgt, hi hê da wöit.
H. Hi kon sagt, hi dört man tele.
B. Hi kôn sâgt, hi tört man tel.
Hl. Hi kon sagt, hi tört man seie.
Bg. Hi kon sâgt, hi tört man tele.

Er kann sacht, er darf nur rufen, winken, er hat den wink; so müssen andere kommen, gehorchen.

1208. He het et sü gödd as de lüss önt skörw.
M. He het et sü gödd as a lüss önt skörw.
W. Hi lewwet es lüsse ont skörw.
S. Hi hed sa gudd üs lüss ön skürf.
A. Hi hê't sa gudd üs't swinn un stei.
H. Hi he't sa göd es jü lüss önt shürf.
B. Hi het et sa god es de lüss önt shörf.
Hl. Hi let ham foere es't swinn ounł stai.
Bg. Hi het dat sü goud, es de lüss ount skörw.

Er hat es so gut wie die läuse im schorf, wie das schwein im stall.

1209. He het klai unner a fètt.
M. He het klate bai't hol.
S. Hi hed klai önder de fett.
A. Hja hâ wat tu da fett klewwin.
H. Hi het klai unner do fete.
B. Hi het klai onner de fet.
Bg. Hi het klâi onner de fètt.

Er hat klei unter den füszen. A. Sie haben etwas zu den füszen kleben. Sinn: Er ist reich.

1210. Ham bregt en skröw.
M. Ham bregt an skru.
W. Hem bregt en skrau.
S. Dir es en skrüif luas bi höm.
A. Ham as an skrüw luas.
H. Ham failt en skrüw.
B. Ham failt en skröw.

Hl. Ham brekt en skrüww.

Bg. Ham brekt en skrüww.

Ihm fehlt eine schraube. A. Ihm ist eine schraube los. S. Da ist eine schraube los bei ihm.

1211. He het the trinnamhull aw.

M. Hja hewe ham a trinnambull aw.

W. Hi skellt liagd huile.

A. Hi as at tilk.

H. Hi es ön a trinnfet.

B. Hi het the trinnamholl aw.

Hl. Hi het the trinnamhull a.

Bg. Hi het the trinnamhull aw.

Er hat die baiatsmütze auf. M. Sie haben ihm die baiatsmütze auf, d. h. sie hänseln ihn. W. Er musz das licht halten.

1212. He laket ewer sin ein snak.

M. He laket efter sin ein snak.

S. Hi laghet eder sin ain snakk.

A. Hi lâkat auer sin ain snâk.

H. Hi lâket eter sin ein snâk.

B. Hi lâket êer sin ain snâk.

Hl. Hi laket ewer sin ain snak.

Bg. Hi lâket ewer sin ain snâk.

E. To laugh at a feather.

Er lacht über seine eignen worte, über das, was er selbst sagt.

1213. Der es er ham likk ön.

M. Der as er ham likk ön.

S. Dir es er höm sallef likk ön.

A. Dir as er ham likk un.

H. Dir es er ham likk ön.

B. Der es er ham silf likk on.

Hl. Der es er ham likk oun.

Bg. Der es er ham likk oun.

Darin ist er sich selbst ähnlich. Wort und that stimmen ganz mit seinem wesen überein.

1214. He most har lètte.

M. He most har lètte.

A. Hi mast herhual.

H. Hi most her lete.

B. Hi môst har let.

Hl. Hi mout har lètte.

Hg. Hi most har lètte.

Er muszte haar lassen. A. Er muszte herhalten, d. i. er verlor beim spiel; nahm ab von harter arbeit u. s. w.

1215. He word falig snet.

M. He word falig snet.

W. Hi wörd faalig sneat.

A. Hi wurd ordendlik bi da nös nimmen.

H. Hi wurr fâlig ütsnet.

B. Hi word falig ütsnôt.

Hl. Hi word falig ütsnet.

Bg. Hi word fâlig snet.

E. To fool any one of his money.

Er wurde gehörig geschnäutzt; ihn rupften sie; jagten ihm sein geld aus dem beutel.

1216. Ham est beard falig oufnümmen.

M. Ham ast biârd falig oufnümmen.

W. Hem est börd faalig ofnümmen.

H. Ham est berd fâlig öfnümmen.

B. Ham is dat börd orndlig ufnümmen.

Hl. Hi es goud bullbirt worden.

Bg. Ham est beard fâlig oufnümmen.

Ihm ist der bart gehörig abgenommen, d. i. ihn haben sie gehörig betrogen.

1217. Ham hewe's falig bai a nôs hédd.

M. Ham hewe's falig bai a nôs hédd.

S. Höm ha's falig bi nős hedd.

H. Ham het's fâlig bai tho nes heft.

B. Ham hâ se god bai the nâs hewed.

Hl. Ham hewe's falig bai de nös heft.

Bg. Ham hewe's fâlig bai a nôs hewed.

E. To lead any one by the nose.

Ihn haben sie gehörig bei der nase gehabt, d. i. angeführt.

1218. He het ham sillew ön a liagde stinen.

M. He stont ham sillew ön a liagde.

W. Hi hia ham sjillew on a liâgde stinen.

S. Hi hed höm sallef ön leght stönden.

A. Hi hê ham sallew unt lâgd stennen.

H. Hi het ham sillem ön dat liagd stinen.

B. Hi het ham silf ont ljagd stinen.

Hl. Hi het ham silm oun a liagde stinen.

Bg. Hi het ham sillew ount ljâgd stinen.

Wfr. Hy heth him selm în't liacht stien.

E. We are often shot with our own feather.

Er hat sich selbst im lichte gestanden. E. Wir sind oft geschossen mit unsrer eignen feder. Deutsch: Man wird oft mit seiner eignen münze bezahlt.

1219. He es stedird ap tu't hâd.

M. He as stedird ap tu't hâd.

S. Hi es studiret ap tö haud.

A. Hi as studirat ap tut had.
H. Hi es stedirt ap tüt haud.
B. Hi es stedirt bet ap to't haud.
Hl. Hi es stedird ap tu't haud.
Bg. Hi os stedird ap to't haud.
Er ist studirt bis an den kopf.

1220. He word düghtig ap bai't ure hèllen.
M. He word düghtig ap bai't ure hüllen.
W. Hi wörd düghtig baisnaket.
H. Hi wurr düghtig ap bai't ure helen.
B. Hi word düghtig ap bai de ure helen.
Hl. Hi word düghtig ap bai de ure hèllen.
Bg. Hi word düghtig ap bai de ure héllen.
Er wurde tüchtig auf bei den ohren gehalten, d. i. beklatscht, verleumdet.

1221. Ham es't skann auer de ure tegen.
M. Ham as't skann auer't ure tegen.
W. Hem hewe's a skenn âr't ure tegen.
S. Höm wad de fell aur de uren taien.
A. Ham as a hid uf auer a uren tain.
H. Ham es't fell auer do ure teien.
B. Ham is dat fell auer de ure tain.
Hl. Ham es't skann auer de ure tegen.
Bg. Ham es't skann auer de ure tegen.
Ihm ist die haut über die ohren gezogen. Nackt und blosz steht er da, sie haben ihm kein gutes haar gelassen.

1222. He spant de hengste befte for a wain.
M. He spant da haingst an edere wain.
S. Hi spent de hingster beft de wain.
A. Hi fâskat bêft at nêt.

H. Hi spânt do hingste eter for di wain.
B. Hi spant de hingste en ewern fâr de wain.
Hl. Hi spant de hengste edern de wain.
Bg. Hi spânt de hengste befte for de wâin.
E. To put the cart before the horse.
Don't fish for straw: berries in the bottom of the sea.

Er spannt die pferde hinten vor dem wagen. A. Er fischt hinter dem netze. E. Die pferde hinterm wagen spannen. Fische nicht nach erdbeeren am grunde des meeres. Sinn: Man musz ein ding am rechten ende anfassen.

1223. He lapt ambai as en hådlusen hone.
M. He lapt ambai as an hådlusen krėdder.
S. He lapt ombi üs en haudluas huan.
A. Hi lêpt ambi üs an hadluasen hôn.
H. Hi lapt ambai es en haudlusen hone.
Hl. Hi lapt ambai es en haudlusen hone.
Bg. Hi lâpt ambai es en haudlusen hone.
Er läuft umher wie ein kopfloser hahn.

1224. He louket as en skellfask, der önt stėrwen lait.
M. He kiket as an kathere aw an trifourk.
S. Hi lukket üs en skellfesk, dir üp sterwen lit.
A. Hi lukket üs an skellfask, dir un't sterwen leit.
H. Hi löket es en shellfash, di ön't sterwen lait.
Hl. Hi kiket es en kaer a en trifork.
Bg. Hi louket es en shellfask, der ount stėrwen lait.
Wfr. Hy siucht er ût as en skîlfisk dy up't steären leith.
Er guckt aus den augen wie ein schellfisch, der im sterben liegt. M. Er guckt wie ein kater auf einer mistgabel.

1225. He es en kearl, sü lung as er man skėpp for ham het.
M. He as an kiârl, wann er mān skėpp for ham het.

S. Hi es en kiarl, sa lung üs er shjipp fuar hem bed.
A. Hi as an kiarl, sa lang üs er shepp för ham hê.
H. Hi es en kerl sa lung er man shepe for ham het.
B. Hi is en kearl sa lung es hi man shepe får ham het.
Hl. Hi es en kearl, sü lung es er sképp for ham het.
Bg. Hi es en kearl, sü long es hi man sképp for ham het.
Er ist ein kerl so lange als er nur schafe vor sich hat.

1226. Ham satte de hönde ön't hol.
M. Hat satt ön hönd, as wann ham a hönde full skann san.
S. Hem sett di hunden ön iars.
A. Ham satt a hunnen un't hal.
H. Ham settet do höne ön a mars.
B. Ham satt de hone on de ears.
Hl. Ham satte de houne oun't hol.
Bg. Ham satte de houne oun't hol.
Ihm sitzen die hände in den hintersten, d. i. er versteht seine hände nicht zu gebranchen.

1227. He set aw a lup as de kather, der't ünlakk het.
M. He set aw a lup as an ünlukkliken kathere.
S. Hi set et üp't låpen üs di katt, dir dit ünlekk heth.
A. Hi sât at üb a lup üs a mankât, dir't ünlokk hê.
H. Hi setet a en lup es en kather, di't ünlokk het.
B. He set ê de lup as en kâter, der't ünlokk het.
Hl. Hi set a de lup es en ünlukkliken kaer.
Bg. Hi set aw a lup es en kâther, der't ünlokk het.
Er rannte davon, nahm reiszaus wie der kater, welcher das unglück hat.

1228. He kon lupe as en bèsembinner.
M. He kon lupe as an smiârden hase.
A. Hi kan lup üs a fedbinder.

H. Hi lâpt es en shruader.

B. Hi kon lup as en shruder.

Hl. Hi kon lupe es en besembinner.

Bg. Hi kon lupe es en besembinner.

Er kann laufen wie ein besenbinder. A. wie ein faszbinder (böttcher). H. wie ein schneider.

1229. He nümm't hasengewer.

M. He nümm't hasengewer.

S. Hi nom dit hasengewiar.

A. Hi nâm at hasenrudder.

H. Hi nümm't hasengewer.

B. Hi nümm't hasengewer.

Hl. Hi nümm't hasengewer.

Bg. Hi nümm't hâsengewer.

E. To turn tail.

Er nahm das hasengewehr, d. h. er ergriff die flucht, nahm reiszaus.

1230. Ham rise de hére aw't had.

S. Höm stond de hiar to bârig.

A. Ham ris a hiar üb't had.

H. Ham risit do here â't haud.

Hl. Ham rise de here a't haud.

Bg. Ham rise di here awt haud.

E. His hair stands on end.

Ihm stehen die haare zu berge. In dem maasze ist er von furcht und angst ergriffen.

1231. Hjü lapt dern suarten stigh.

M. Hjü lapt an suart stigh.

W. Hjü lapt en suarten stigh.

A. Hjü lêpt an trâwadn stigh.

H. Hjü lâpt dirn sürten stigh.
B. Hjü lapt üss der en suarten stigh.
Hl. Hjü lapt der en suarten stigh.
Bg. Hjü lâpt der en suart stigh.

Sie läuft da einen schwarzen (A. getrabten) steig. Auf ihrem fuszsteige wächst kein gras, so viel läuft sie da, bei dem nachbar etwa, um zu klatschen, die nachbarn durchzuhecheln, neuigkeiten hinzutragen.

1232. He bannt en riss tü san eine ears.
M. He bannt an riss tu sin ein hol.
W. Hi bennt en riss to sin ain hual.
S. Hi buand en riss to sin ain jers.
A. Hi bannt an riss tu san ain ears.
H. Hi bannt en riss tü san eine mars.
B. Hi bannt en riss to san ain ears.
Hl. Hi het en riss bünnen tu sin ain hol.
Bg. Hi bannt en riss to san ain ears.
Wfr. Hy bînth en roede for sîn ein ears.
E. He had made an halter to hang himself.
To bring an old house over your head.

Er bindet eine ruthe zu seinem eignen hintersten. E. Er hat einen strick gemacht, sich selbst zu hängen. Er bringt ein altes haus über seinen eignen kopf.

1233. Sin wüff het de buksne ön.
M. Sin wüff het a bughslinge.
W. Sin wüff hia buksne on.
S. Sin wüff hed de boks ön.
A. Sin wüff hê da boksen un.
H. Sin wüff het do boksne ön.
B. Sin wüff het de boksen on.

Hl. Sin wüff het de buksne oun.

Bg. Sin wüff het de boksne oun.

Wfr. Sîn wîf heth 'e broek oan.

E. To pin one's self to a woman's petticoat.

Seine frau hat die hosen an. M. Seine frau hat die hosen. E. Sich unter den unterrock einer frau begeben.

1234. Japik Lôi het ham fāthe.

M. Japik Lôi het fathe aw ham.

W. Jakob Loi hia hem faare.

S. Jakob hed hȍm fât.

A. Det as uk ên, dir Jakob hürt hê.

H. Jakob Lȍi het ham fât.

Hl. Japik Lôi het ham fât.

Bg. Jakob Loi het ham hâlet.

E. To laze one's self.

Jacob faullenzer hat ihn zu fassen. A. Das ist auch einer, den Jacob geheuert hat. E. Der faulheit fröhnen.

1235. He es fon ferstand.

S. Hi es fan forstand (fan kurs).

A. Hi as fan't förstand.

H. Hi es fon ferstand.

B. Hi es fun ferstand.

Hl. Hi es fon ferstand.

Bg. Hi es fon ferstând.

E. He has lost his wits.

Er ist von verstand, d. i. wahnsinnig. E Er hat seinen verstand verloren.

1236. He dröget ir er skatt.

A. Hi drüggat ir er skatt.

H. Hi drüget ir er shatt.

B. Hi dröget ir er to shitten kammt.

Hl. Hi drügget ir er skatt.

Bg. Hi drügget ir er skatt.

Er trocknet, bevor er pupt, d. i. er ist übertrieben ängstlich.

1237. Pughere sin nin feghtere.

S. Poghter sen nin feghter.

A. Poggers san nian feghters.

H. Poghers sen nin feghters.

B. Poghters sen nin feghters.

Hl. Pughers sen nin feghters.

Bg. Poghere sen nin feghtere.

Pocher sind keine fechter, d. i. prahlhänse sind keine haudegen.

1238. He nammt hum dat brud üt de müth.

S. Hi nemmt höm dit bruad üt de müth.

A. Hi nammt man at bruad üt a müth.

H. Hi nammt an dat bruad üt do mürr.

B. Hi nammt an dat brud üt de müth.

Hl. Hi nammt mi dat brud üt de müth.

Bg. Hi nammt hum dat brud üt de müth.

E. To cut the grass under one's feet.

Er nimmt einem das brot aus dem munde, d. i. ihm einen vortheil wegschnappen.

1239. He het lunge fengere maget.

M. He het lunge faingere maget.

W. Hi hia lang fengere mâget.

S. Hi hed lüng finger maket.

A. Hi hê lang fangern mâgat.

H. Hi het lunge finger maget.

B. Hi het lunge fingers mâget.

Hl. Hi het lunge fengere maget.
Bg. Hi het longe fengere mâget.
Er hat lange finger gemacht, d. i. er hat gestohlen.

1240. Dat es en wonbagenen kearl, en graten klünne.
M. Dat as an wanbak.
W. Dat es en huhübâgenen kierl.
S. Dit es en bualefbôken, skumphauen kiarl, en gurt klummerharf.
H. Dat es en wonbagenen kearl, en graten wannbakk.
B. Dat is en wambakkenen kearl.
Hl. Dat es en wonbagenen menske.
Bg. Dat es roght en wannbakk.
E. A great clown.
Das ist ein wahngebackener, d. i. ungeschliffener, klotziger mensch, ein erzgrobian.

1241. He maget ouf en feart en tunnerslik.
M. He maget ouf an fiârt an tunnerslik.
S. Hi maket fan en sket en tönderskrabbel.
H. Hi maget üt en feart en tunnerslik.
B. Hi mâget fun en fört en tonnerslik.
Hl. Hi maget fon en feart en tunnerslik.
Bg. Hi mâget fon en feart en tunnerslik.
E. He makes a mountain of a molehill.
Er macht aus einem hosengewitter einen donnerschlag.
E. Er macht einen berg von einem maulwurfshügel.

1242. He brüsset ham as en nop aw en stedentenbüdel.
M. He draid as an nop aw an stedantepung.
S. Hi drait hem et üs en lüss üp en studentenbüdel.
A. Hi brüstet ham üs an nap üb an studentenjillpung.
H. Hi brüsset ham es en nop a en studentenbüdel.

B. Hi brüstet ham es en nôp ê en stedentenbüdel.

Hl. Hi brüstet ham es en brushone.

Bg. Hi brüstet ham es en nop aw en stedentenbüdel.

Er brüstet sich wie ein floh auf einem studentenbeutel.

1243. He slait et man auer me de rêthersteart.

M. He slait at man auer ma an râtherestiârt.

A. Hi slait at auer me de anterstört.

H. Hi slait et auer me de redderstiart.

B. Hi slait et man auer me en rôderstert.

Hl. Dat es rught sü'n Hullouner.

Bg. Hi wall hâl wat hullouneri.

E. To take a thing lightly.

Er schlägt es (die arbeit) nur über mit dem jungviehschwanz.

1244. He maget en forrig, as wann ern galt önt sönd passet.

M. He maget an forrig as wann er an galt önt sönd passet.

H. Hi maget en forrig es wan ern bolle önt sön passet.

B. Hi mâget en forgh es wenn de boll ont son passet het.

Hl. Hi maget en forrig es wenn er en galte langs passet het.

Bg. Hi mâget en forgh, es wannt en gâlt oun't soun passet.

Er macht eine furche, als wenn ein schwein in den sand piszt. Vom ungeschickten pflüger gesagt.

1245. Hje hewe't aplâwet.

M. Hja hewe't aplâwet.

A. Hja hê't aplewwat.

H. Hjü hebit dat aplawwet.

B. Hje hâ't aplêwet.

Hl. Hje hewe't aplâwet.

Bg. Hje hewe't aplawwet.

Sie haben es aufgelebt.

1246. He brangt et tu wei.
M. He braingt tu wei.
S. Hi bringt et tö wai.
A. Hi brangt at tu wai.
H. Hi brangt et tü wei.
B. Hi brangt et to wai.
Hl. Hi brängt et tu wai.
Bg. Hi brangt alles auersjörr.
E. To give to the dogs.
Er bringt es zu wege, d. i. er vergeudet es, was er hat.
E. Den hunden geben.

1247. He es sü skål ewer a barnwinn.
M. He as sü skull efter a branwinn.
S. Hi heth sa en hai et branwin.
A. Hi as un lastem efter a barnwinn.
H. Hi es sa shedel eter de barnwinn.
B. Hi is sa shâl êer de barnwinn.
Hl. Hi es skål efter de barnwinn.
Bg. Hi es slörrig ewer de bannwinn.
Er ist so lüstern nach dem brantwein.

1248. De flensborriger het ham behekset.
M. De flansborriger het ham behakset.
W. Hi hia di flensborriger ont håa.
H. Di flensborger het ham behekset.
B. Di flensborger het ham behekst.
Hl. Di flensborger het ham behekset.
Bg. De flensborger het ham behekst.
Der flensburger, d. i. Brantwein hat ihn behext.

1249. He es drunken en full.
M. He as drunken an full.

W. Hi es drunken en full.
S. Hi es drunken en foll.
A. Hi as dronken an foll.
H. Hi es drunken un foll.
B. Hi is drunken un foll.
Hl. Hi es drunken en full.
Bg. Hi es drunken en foll.
E. He has his load.

Er ist betrunken und voll. E. Er hat seine ladung.

1250. He es sü full as en slut; he es sprüttenfull.
M. He as sü full as an slüt.
W. Hi es sü full es en sluit; es en ai.
S. Hi es sluatfoll.
A. Hi as sa foll üs an sprütt.
H. Sa foll es en ai.
B. Hi is sa foll es en swinn.
Hl. Hi es sü full es en slut; he es sprüttenfull.
Bg. Hi es sü foll es en slut; hi es sprüttenfoll.
Wfr. Hy heth de prins spritzen.
E. To be in the gun.

Er ist so voll wie ein marschgraben, wie ein ei, wie eine sprütze, wie ein schwein. E. In der bierflasche sein.

1251. He het the nôs begedn.
M. He het the nôs beginn.
W. Hi hia a nôs forgedn.
H. Hi het tho nes begēden.
B. Hi het the nâs begân.
Bg. Hi het the nôs begēn.
E. To fuddle one's nose.

Er hat die nas begossen, sich tüchtig betrunken.

1252. He het ransel skedn.

M. He het en blihödd aw.

W. Hi hia ransel skedn.

A. Hi as auert had skôden.

H. Hi het ransel sheden.

B. Hi het puntern shenn.

Bg. Hi het ransel skēn.

Wfr. Hy heth en stik lead uppe kop.

Er hat ranzel, d. i. kopfüber geschossen. M. Er hat einen bleihut auf. A. Er ist über den kopf geschossen.

1253. Hje hewe klôt spelet.

M. Hja hewe sôlet.

W. Hje hewe klôt spellet.

H. Hjü hebit klot spellet.

B. Hje hâ ardig swirt.

Hl. Hje hewe pēlt.

Bg. Hje hewe klôt spellet.

Wfr. Hy heth en lîts forhüeginkje.

Sie haben hanswurst gespielt. M. Sie haben gezecht.

1254. He spelt eder üt as en hengst lupe kon.

M. He spâlet edcr üt.

S. Hi gaith aurstjür sa hart üs en hingst ti kjenn.

A. Hi gungt sa fir bêft üt üs an hingst rên kan.

H. Hi gongt sa widd eter üt es en hingst rane kon.

B. Hi spelt tobâg üt es en hingst lup kôn.

Hl. Hi spêlt eder üt.

Bg. Hi spellet tobēg üt.

E. Gamesters and rain-horses never last long.

Er geht so weit hinten aus als ein pferd rennen kann. So schnell nimmt sein vermögen ab. E. Spieler und renner halten es nicht lange aus.

1255. He het en stukk am arken.
M. He het an stukk am arken.
A. Hi hê an stakk am arken.
H. Hi het en stokk am arken.
B. Hi het en stokk am arken an.
Hl. Hi het en stukk am arken.
Bg. Hi het en stokk am arken.
E. To reflect on every one.

Er hat ein stück um jeden. Er kann jedem sein stückchen geben, über einen jeden seine bemerkungen machen.

1256. He was rin bai de döiwel ouf, rin des döiwels.
M. He was rin bai de döiwel ouf, rin des döiwels.
S. Hi wiar sa twêrt üs di düwel.
A. Hi as rian bi di diwel uf, rian des diwels.
H. Hi es rin des düwels.
B. Hi es rin des düwels.
Hl. Hi es rin bai de düwel ouf; rin des düwels.
Bg. Hi was rin dwatsh.
Wfr. Hy wier süver by de divel um of.

Er ist rein beim teufel ab, rein des teufels, d. i. übertrieben quer, unzufrieden, zornig.

1257. He es stiff fon danskheid
M. He as stiff fon danskheid.
S. Hi es stüff fan dênskhaid.
A. Hi as stiff fan dênskhaid.
H. Hi es stiff fon danshheid.
Hl. Hi es stiff fon danskhaid.
Bg. Hi es stiff fon dânshwesen.

Er ist steif von dänschheit, von dänischer gesinnung.

1258. Dat es dagh nog en ul ref ön her.
M. Dat as nugh an ül ref ön har.
S. Dir es dagh seker inogh en nald foss ön hör.
A. Dear as dagh seker an nalen foss un hör.
H. Dir es dagh nog en ulen fokse ön ham.
Hl. Dat es dagh nog en ulen fuss oun her.
Bg. Dat es je nag roght en ūl ref.

Es ist doch sicher ein alter fuchs in ihr.

1259. We sen man fon de gröwere inde twenn.
M. We san fon a röttinde.
W. We sen fuan di growere inde kjern.
S. Wü sen fan de gröwer jend skeren.
A. Wi san man fan di gröw ând.
H. Wi sen man fon di growe iene öfsheren.
B. Wi sen man bai di gröwe ind ufshern.
Hl. We sen man fon de gröwere înne skern.
Bg. We sen fon di gröw înne oufskern.

Wir sind nur von dem gröberen ende abgeschnitten. Durch dieses wort, welches eigentlich ein selbstbekenntnisz ist, setzt sich der redende in verhältnisz zu einem andern und zwar zu dem, der fliegen will und keine flügel hat, also zu dem eingebildeten und dünkelhaften; aber nicht in der absicht, um sich selbst eine blösze zu geben, sondern um auf den dünkel des eingebildeten einen dämpfer zu setzen.

1260. Hjü koum tu mètte.
M. Hjü as tu mètte kimen.
W. Hjü komm to mètte.
S. Hjü kam tö fall.
H. Hjü köm tü mete.
B. Hjü kom to met.

Hl. Hjü es tu mètte kimen.
Bg. Hjü koum to mètte.
Wfr. Hju hied en unkje.
E. To break a leg.

Sie kam zu malheur, d. i. unverehelicht niederkommen. Es wird aber durch dieses wort tiefes bedauern über den moralischen fall ausgedrückt.

1261. Hjü es ön a bune wen.
M. Hjü as ön a bune wen.
W. Hjü es ön a bune wesen.
S. Hjü heth to Riper marked wessen.
H. Hjü es ön de buane wesen.
B. Hjü is on de bune wân.
Hl. Hjü es oun a bune wesen.
Bg. Hjü es oun a bune wen.
E. She has made a trip.

Sie ist in den bohnen gewesen. S. Sie ist nach dem Riper markte gewesen. E. Sie hat ein hufeisen verloren. Das sind lauter redensarten von einer geschwächten unverehelichten person. Man kann es dem volksgeiste nicht verargen, dasz er eine solche person seine verachtung fühlen läszt. Oder sollte das sprichwort vielleicht erinnern an einen alten, wenn auch sonderbaren brauch, den man noch hie und da bei dem germanischen volke antrifft. Nach diesem brauche werden sämmtliche liebesfähigen jungfrauen des ortes am maiabend versteigert, und dem meistbietenden zugeschlagen als seine tänzerin. Es ist strenge pflicht, derselben einen maibaum zu pflanzen, und so lange ergeben zu sein, bis die dicken bohnen blühen.

1262. Hjü het aw't ungel benn.
M. Hjü het aw't ungel bann.
A. Hjü hê üb a huk bedden.
H. Hjü het a di angel bedden.
B. Hjü het ê de ungel benn.
Bg. Hjü het aw a ongel benn.

Sie hat auf die angel gebissen. Hier macht der friesische volksgeist das unsittliche Leben zum gegenstande seines spottes.

1263. He es eg tu leth kimen, as de nôse ütdild sen.
M. He het ai bai a dör stinen, as a nôse ütdild san.
S. Hi es ek tö lèt kemmen üs di nôsen ütdilet sen.
A. Hi as eg tu led kimmen, dir a nôsen ütdialt wurden san.
H. Hi es eg tu körte kjimmen es do nese ütdilet sen.
B. Hi is eg to lâr kimen, es de nâse ütdild sen.
Hl. Hi es eg tu le kimen, es de nôse ütdild sen.
Bg. Hi es eg to le kimen bai't nôs ütdilen.
Wfr. Do't de noasen ûtdield waerden, is er net to let kumd.

Er ist nicht zu spät gekommen, als die nasen ausgetheilt sind. M. Er hat nicht bei der thür gestanden, als die nasen ausgetheilt sind.

1264. He sputert for malheid.
M. He spütert for maligheid.
S. Hi spiüttert fuar malhaid.
A. Hi spütat fan böshaid.
H. Hi sputert for geft.
B. Hi sputert får dollhaid.
Hl. Hi sputert for dullhaid.

Bg. Hi sputert for dollhaid.

E. He fumes.

Er spritzt (mit speichel) vor wuth. E. Er schnaubt vor wuth.

1265. He gungt likk ap jin a skor ugh.

M. He gungt likk ap in a mör.

W. Hi gant in en stailen ugh.

S. Hi gaid likk apjend de stail wugh.

H. Hi gungt likk apjin de stail ügh.

B. Hi gungt likk jin de wugh on.

Hl. Hi gungt likk ap jin a stail ugh.

Bg. Hi gungt likk jin de skor ugh oun.

Er geht gerade gegen die steile wand an.

1266. He es koart önbünnen.

M. He as kourt önbünnen.

W. Hi es kort onbünnen.

S. Hi es kurt önbünden.

H. Hi es kört önbünnen.

B. Hi is kort onbünnen.

Hl. Hi es koart ounbünnen.

Bg. Hi es koart ounbünnen.

Wfr. Hy is koart oanbûn.

E. Prone to anger.

Er ist kurz angebunden.

1267. Dat es en baren hüssdüwel.

M. Dat as an baren hüssdüwel.

A. Dit as an baren hüssdiwel.

H. Dat es en baren hüssdüwel.

B. Dat is en baren hüssdüwel.

Hl. Dat es en waren düwel.

Bg. Dat es en bâren hüssdüwel.
Wfr. Det is en baren hûsdivel.
Es ist ein wahrer hausteufel.

1268. He somelt hermkrüdd.
M. He somelt hermkrüdd.
A. Hi sâmelt harmkurner.
H. Hi somelt hermkrüdd.
B. Hi sekt am stridd to mâgin.
Hl. Hi somelt hermkrüdd.
Bg. Hi summelt hermkrüdd.
E. He is plotting michief.
Er sammelt harmkraut. A. harmkörner, d. i. er sammelt rachegedanken, er brütet über bosheit. Diese sprichwörtliche redensart ist dem kampfe zweier hähne entnommen.

1269. Ik törr je eg ewer sin püpp donse.
M. Ik törr ja ai efter sin püpp donse.
S. Ik törrt ja ek ether sin pip danse.
A. Ik thêr ja eg efter sin pip dânsi.
H. Ik dürr je eg eter sin püpp densi.
B. Ik törr je eg êer sin püpp dônsi.
Hl. Ik törr je eg ewer sin püpp donse.
Bg. Ík törr eg ewer sin püpp donsi.
Wfr. Ik doar net nei sîn pipen dûnsje.
E. To dance to every man's pipe.
Ich darf ja nicht nach seiner pfeife tanzen (dürfen heiszt hier: nicht nöthig haben).

1270. Hjü het her üt a hüs skangd.
M. Hjü het har a dör wisset.
A. Hjü hê her üt at hüss skenkt.
H. Hjü het her üt dat hüss shangd.

B. Hjü het her de dörr weset.

Hl. Hjü het her oun a hüs framd maget.

Bg. Hjü het her üt et hüss skangd.

Sie hat sie aus dem hause geschenkt, d. i. ihr die thür gezeigt, hinausgewiesen.

1271. Hjü es sü mal, hjü kü je wèll üt a hèdd fare.

M. Hjü as sü mal, hjü kü wèll üt a hüdd fare.

S. Hjü es sa mall; hjü måt üt di hidd får.

A. Hjü as sa mall; hjü küdd well üt a hid far.

H. Hjü es sa doll; hjü kü will üt do hüdd fare.

B. Hjü is sa mal; hjü küdd will üt fell gung.

Hl. Hjü es sü mal, hjü kü wèll flin.

Bg. Hjü es sü doll, hjü kü je wèll üt et skann lupe.

Wfr. Hjü is sa mâl, hjü koe wol ût hir fel springe.

Sie ist so wüthend, sie könnte wohl aus der haut fahren.

1272. En engel aw a stråt, en düwel ön a kåt.

M. An aingel aw a stårt, an düwel ön a kåt.

S. En engel üp stråt, en düwel ön kåt.

A. An engel üb a stroat, an diwel un a kat.

H. En engel a do strat, en düwel ön a kat.

B. En engel ê de stråt is en düwel on de kåt.

Hl. En engel a de stråt, en düwel oun a kåt.

Bg. En engel aw a stråt, en düwel oun a kåt.

Wfr. En engel uppa striete, en divel înna hûs.

Ein engel auf der strasse, ein teufel in der kathe. So ist manche frau.

1273. He laket ön a fest.

M. He laket ön a fest.

S. Hi laghet ön de fest.

A. Hi låkat un a fist.

H. Hi lâket ön do fust.

B. Hi lâket on de fust.

Hl. Hi laket oun de fust.

Bg. Hi lâket oun a fust.

Wfr. Hy laket în sîn fûstje.

E. To laugh in one's slewe.

Er lacht in die faust. E. In seine eignen ärmel lachen. Deutsch: In's fäustchen lachen.

1274. He skall markt wese.

M. War de for da, wat üsen Hire God tikend het.

S. Ware Ju fuar danen, dear üs Herre Gott markt hed.

A. Ham wall ik well en marki bit.

H. He skall markt wese.

B. War di fâr sa an, di üsen Hir Gôd markt het.

Hl. War di for de, wat üsen Hire God tikend het.

Bg. Hi skall mârkt wese.

Wfr. Hy moat teikend wirde.

Er soll gemarkt, mit einer marke versehen werden, damit man ihn kennen und sich vor ihm hüten kann. A. Ihm will ich wohl eine marke beiszen.

1275. He brükkt ham tun ütstot.

M. He set ham for't håling.

H. He hangt ham fort lugh.

B. Hi haugt ham fârt logh.

Hl. Hi set ham for't lugh.

Bg. Hi ward for't logh knet

E. To cut one's throat with a feather.

Er braucht ihn zum ausstosz, d. i. zum vorwande. H. Er hängt ihn vors loch. E. Er schneidet ihm die kehle mit einer feder durch.

1276. He ljught stine font ste.
M. He kon stine fon't ste ljôge.
S. Hi ljught stiner fan staid.
A. Hi loght stian uf't sted.
H. Hi ljoght stine fon't stea.
B. Hi ljoght stine funt stâ.
Hl. Hi liught stine ouf't ste.
Bg. Hi ljoght stine ouf't ste.

Er lügt steine von der stelle.

1277. He smatt der og henne, wer he henne wisset.
M. He skütt ai de wei, der er saghtit.
S. Hi smett dir ek hen, hur er hen weset.
A. Hi smatt dir eg hen, dir es efter wisset.
H. Hi smatt dir eg henne, wir er henne wisset.
B. Hi smatt der eg hen, wer hi hen weset.
Hl. Hi smatt der eg hanne, wer er hanne wisset.
Bg. Hi smatt der eg hanne, wer hi hanne wisst.
Wfr. Hy smit net der 't er hinne wist.

Er wirft da nicht hin, wohin er zeigt. M. Er schiesst nicht den weg, den er zielt.

1278. Sukke lupe unner a stok dör.
M. Sukk lupe unner a stok dör.
S. Sommen (sokk lid) lup altidd önder de stokk dör.
A. Sokken lup onner a stak dör.
H. Sokke lupe unner stok dör.
B. Sokke lup onner de stôk dör.
Hl. Sukke lupe unner de stok dör.
Bg. Sokke gonge onner de stok.

Solche leute laufen unter den stock durch.

1279. He fannt laght san mon.
M. He fannt laght san mon.
W. Hi fennt leght sen moan.
S. Hi fennt leght sin mann.
A. Hi fannt laght san mân.
H. Hi fannt laght san mon.
B. Hi fannt laght san môn.
Hl. Hi fannt laght san mon.
Bg. Hi fannt laght san mon.
Wfr. Hy fint liacht sîn man.
E. You have met with your match.

Er findet leicht seinen mann. E. Ihr habt euren mann gefunden.

1280. He es man for en hin wurd.
M. He as man for an hin urd.
A. Hi as man för an ring wurd.
H. Hi es man for en ring word.
B. Hi is man fâr en ring word.
Hl. Hi es man for en hin word.
Bg. Hi es for en ring wōrd.

Er ist nur für ein schlechtes wort, d. i. er hat einen schlechten leumund.

1281. He hulp ham fon't bed aw't strai.
M. He hülp ham fon't bed aw't strai.
S. Hi holp höm fan bed üp stre.
A. Hi hulp ham fan't bâd üb't stre.
H. Hi hülp ham fon't bed â't stri.
B. Hi hülp ham fun't bed on't stri.
Hl. Hi hulp ham fon't bed a't strai.
Bg. Hi het ham fon't bed aw't strai holpen.

Wfr. Hy holp him fenna wal înna sleat.

E. Out of Gods blessing into the warm sun.

Er half ihm vom bett aufs stroh. E. Aus der liebe Gottes in die warme sonne. Deutsch: Vom pferde auf den esel kommen.

1282. He het at skom dat hād oufbenn.

M. He het at skom at håd oufbann.

W. Hi hia skom ep.

S. Hi hed alle skand de haud ofbetten.

A. Hi hê a skunn at had ufbedden.

H. Hi het do shom dat haud ŏfbedden.

B. Hi het de shôm dat haud ufbenn.

Hl. Hi het dat skom dat haud oufbenn.

Bg. Hi het et skom apēdn.

Wfr. Hy heth de skande de kop ofbiten.

Er hat der schande den kopf abgebissen.

1283. Hje kône mor as brud ethe.

M. Hja kône mör as brüd ethe.

W. Hje kanne mor es bruid ere.

S. Hja kjenn muar üs bruad it.

A. Hja könn muar üs bruad id.

H. Hjü kenn mor es bruad ere.

B. Hje kenn mor es brud âr.

Hl. Hje kône mör es likktu.

Bg. Hje kône mor es brud ēe.

Wfr. Hja kinne mear as bread ite.

Sie können mehr als brot essen. Was sie mehr können, ist etwas, was andere nicht können.

1284. Sukk ul, sukk jung, sukk düwelstjügh.

M. Sukk ül, sukk jung, sukk futsenstjügh.

S. Sokk ualden, sokk jungen, sokk düwelstjügh.
A. Sokk ual, sokk jung, sokk diwelstjügh.
H. Sokk ual, sokk jung, sokk düwelstjügh.
B. Sokk ul, sokk jung, sokk düwelstjügh.
Hl. Sukk ul, sukk jung, sukk düwelstjügh.
Bg. Sokk ul, sokk jung, sokk döiwelstjügh.
Solche alte, solche junge, solches teufelszeug.

1285. Hje sen aw a rine.
M. Hja san aw a rine.
W. Hje sen ew a rine.
S. Hje sen üp't rine.
A. Hja san üb't rianen er me.
H. Hjü sen ön't rian.
B. Hje sen nü ball ê rin.
Hl. Hje sen a de rine.
Bg. Hje sen aw a rine.
Sie sind auf dem reinen, d. i. sie haben alles durchgebracht.

1286. Hje satte ap tu de hals ön a sküll.
M. Hja satte ap tu de hals ön a sküll.
S. Hja sett ap tö hals ön skild.
A. Hja satt ap tu di hals un't skild.
H. Hjü settet ap tü do hals ön a shüll.
B. Hje sett ap to de hals on de shüll.
Hl. Hje satte ap tu de hals oun a skitte.
Bg. Hje satte to bie ure oun a sküll.
Wfr. Hja sitte oan 'e hals ta în 'e skilden.
E. To be over head and ears in debt.
Sie sitzen bis an den hals in schulden. E. Ueber kopf und ohren in schulden sein.

1287. Hje slue am a lethig kreb.
M. Hja sloue am a lethig kreb.
W. Hje sloue em a lerig kreab.
S. Hja sla om en leddig kreb.
A. Hja slau am a lethag krabb.
H. Hjü sluat am a lerig kreb.
B. Hje slun jem am de lârige kreb.
Hl. Hje slune am a lēig kreb.
Bg. Hje slune am de lēig kreb.

Sie schlagen um die leere krippe.

1288. Hje hèn ham forn od.
M. Hja hèn ham ardig for a britts.
W. Hje hèn hem on a spesse.
H. Hjü hen ham forn od edder spetts.
B. Hje hen ham roght fârn ôd.
Hl. Hje hèn ḩam for en od.
Bg. Hje hèn ham forn od.
E. To take any one to task.

Sie hatten ihn vor der spitze, stellten ihn scharf zur rede.

1289. He füng lun for wèrke.
M. He füng lün for wèrke.
S. Hi fing sin luan.
A. Hi füng luan för werk.
H. Hi fing luan for werke.
B. Hi füng sin lun fâr sin ündöggelighaid.
Hl. Hi füng sin lun for sin wērke.
Bg. Hi fing sin fertinet lun.
Wfr. Hy krigge lean nei wirken.

Er bekam lohn für werke.

1290. He es aw a fengere klopet worden.
M. He as aw a faingere klopet worden.
W. Hi es ew't erm nopet wörden.
S. Hi es üp finger kloppet uthen.
H. Hi es â do fingere klopet wurden.
B. Hi is ê de fingers klôpet worden.
Hl. Hi es a de fengere klopet worden.
Bg. Hi es aw a fengere klopet.
Wfr. Hy is up 'e fingers tikt wirden.

Er ist auf die finger geklopft worden. W. Er ist am arm gezwickt, gekniffen worden.

1291. He het sin aie leid.
M. He het sin beste pere leid.
A. Hi hê sin aier lain.
H. Hi het sin aie leid. Edder: He het sin beste pere ploket.
B. Hi het sin beste pêre lain.
Hl. Hi het sin beste pere laid.
Bg. Hi het ütförten.

Er hat seine eier gelegt. M. Er hat seine besten birnen gelegt. H. gepflückt. Bg. Sagte ein pferdehändler, wenn ihm ein pferd starb.

1292. Der lüpp er me the nôs ön't smer.
M. Der lüpp er ma tha nôs önt smer.
W. Der lüpp ik me a nôs ont smer.
S. Dir löp ik me de nös de ön smör. (önt fat).
A. Hi as me tha ears un a böddertann infêlen.
H. Dir lep ik me tho nes önt fât.
B. Der lüpp er me the nâs on't smarr.
Hl. Der lüpp er me the nôs oun't smer.

Bg. Der lüpp hi me the nôs oun't smer.

Wfr. Der foel er mei 't gat în 'e bûter.

Da lief er mit der nase ins fett. A. Er ist mit dem hintersten in die buttertonne gefallen.

1293. Wat sloufen hje de hals emen.

M. Wat sloufen hja de hals imm.

A. Wat slugh hja da hals eben.

H. Wat slögen hjü di hals ap.

B. Wat slogen hje de hals ap.

Hl. Wat sloufen hje de hals emen.

Bg. Wat sloughen hje en gewitter oun.

E. To break into laughter.

Wie schlugen sie den hals auf, brachen in ein schallendes gelächter aus.

1294. Hum kü je bearste for laken.

M. Hum kü ja biârste for laken.

S. Em küth ja bast fuar laghin.

A. Ham küdd ja barst fan lâkin.

H. Ham kü je berste for lâkin.

B. Ham küdd je bearst fun lâkin.

Hl. Hum kü bearste for laken.

Bg. Hum kü bearste for lâkin.

E. To burst with laughing.

Man könnte ja bersten vor lachen.

1295. Dat het he ewer niman framds.

M. Dat het he efter nimen framds.

S. Dit heth er eder nemmen frêmeds.

A. Dit hê er efter nêman frêmds.

H. Dat het hi eter niamens frâmds.

B. Dat het hi eg fun oer lüdde lird.

Hl. Dat het hi ewer nimens framds.
Bg. Dat het er ewer nimen frâmds.
Wfr. Det heth fen nin freämden.
Das (diese eigenthümlichkeit seines wesens) hat er nach keinem fremden; sondern nach seinem vater.

1296. He püstet as en fat swinn.
M. He püstelt as an fat swinn.
W. Hi pustet es en fat swünn.
S. Hi püstet üs en fat swin.
A. Hi pustat üs an fêt swinn.
H. Hi püstet es en fât swinn.
B. Hi püstet es en fat swinn.
Hl. Hi spüstet es en fat swinn.
Bg. Hi spüstet es en pensswinn.
Er pustet wie ein fettes schwein.

1297. He es man smel twuske skullere.
M. Hi as man smel twaske skullere.
W. Hi es man smeal tweske skollere.
H. Hi es man smel twashe shollere.
B. Hi is man smel twushe sholler.
Hl. Hi es man smel twuske skullere.
Bg. Hi es man smel twoske skollere.
Er ist nur schmal zwischen den schultern.

1298. He es man blik am a nôs.
M. He as man blik bai a nôs.
W. Hi es man blik em a nôs.
S. Hi es man blek om de nös.
H. Hi es man blik am a nes.
B. Hi is man gnip am de nâs.
Hl. Hi es man blik am a nôs.

Bg. Hi es man blik am a nôs.

Wfr. Hy is mar bleek um 'e noas.

Er ist nur blasz um die nase.

1299. He siught üt, as wann er apspaid es.

M. He siught üt, as wann er apspaid as.

W. Hi siught üt, es wenn er epspaid es.

S. Hi sioght üt, üs en apspit katt.

A. Hi sioght üt, üs wann er apspeid as.

H. Hi sioght üt, es wunn er apspaid het.

B. Hi sioght üt, es wenn er apspaid is.

Hl. Hi siught üt, es en apspaiden ged.

Bg. Hi sioght üt, es wannt er apspaid es.

Er sieht aus, als wenn er aufgespieen ist. S. wie eine aufgespieene katze. H. wie ein aufgespieener hecht.

1300. He kon de töle ap bai't spéar hinge.

M. He kon a töle ap tu da late binne.

A. Hi kan a snüt ap bi't spêr hingi.

H. Hi kon de snütte ap bai't sper hinge.

Hl. Hi kon di müth ap bai't sper hunge.

Bg. Hi kon de müth bait sper binn.

Er kann das maul an die sparre hängen, d. i. Schmalhans ist küchenmeister. M. Er kann das maul an die latten binden.

1301. Hjü gald her salte ture.

M. Hjü skraid har salte ture.

W. Hjü skraid her sâlte ture.

S. Hjü skruald hör better turen.

A. Hja skriald her battern turen.

H. Hjü jald her salte ture.

B. Hjü skrait her salte ture.

Hl. Hjü skrait her salte ture.

Bg. Hjü skrait her salte ture.

Sie weinte ihre salzen, bittern thränen.

1302. Hjü lapt for wrėkk ambai.

M. Hjü lapt for wrėkk.

W. Hjü lapt for wrėkk embai.

S. Hi lapt me fuar nummer noll.

A. Hi fêrt ambi üs't iarag jill.

H. Hjü lâpt for wrek ambai.

B. Hjü lapt får wrik ambai (edder: får pusslantant).

Hl. Hjü lapt for wrėkk ambai.

Bg. Hjü lapt for wrėkk ambai.

Sie läuft von Gott und menschen verlassen umher. S. Er läuft mit für nummer null A. Er fährt umher wie das arge geld.

1303. Dat forhad es ful fon füle.

M. Dat forhad as full fon füle.

S. Din fuarhaud es full fan fualiger.

A. A brain as full fan fualn.

H. Dat haud es foll fon krumple.

B. Dat fârhaud is foll fon falte.

Hl. Dat forhaud es full fon fule.

Bg. Dat fōrhaud es foll krumlinge.

Die stirn ist voll von falten. Zeichen des alters.

1304. The nôs es de trede fött.

M. A nôs was ham a trede fött.

W. A nôs es di treade fuitt.

S. De nös es de tred futt.

A. A nôs as a trâd futt.

H. Tho nes es di trede föt.

B. The nâs is de trede fot.

Bg. The nôs es de trede fout.

Die nase ist der dritte fusz. Geht vom alter gebückt einher.

1305. Dat nèkket ewer a inde.

M. Dat neiget efter a inde.

W. Dat neiget hem jettert inde.

S. Hat lakket (gaid) eder de jend.

A. Hat naiet efter ând.

H. Dat nikket eter do iene.

B. Dat nikket êer de ind.

Hl. Dat nakket ewer de înne.

Bg. Dat skratt ewer de înne.

E. The ebb of our life.

Es (das leben) neigt sich dem ende. E. Die ebbe unseres lebens.

1306. He lait aw't lest.

M. He lait aw't lest.

W. Hi leit ew't least.

S. Hi lith üp't lest.

A. Hi leit üb't letst.

H. Hi lait â't lest.

B. Hi lait ê't leste.

Hl. Hi lait a't lest.

Bg. Hi lait aw't lest.

E. To be in a dying state.

Er liegt auf das letzte, d. i. auf den tod.

1307. He lait aw't strai.

M. He lait aw't strai.

W. Hi leit ew't strai.

A. Hi leit üb't stre.

H. Hi lait â't stri.

B. Hi lait ê't stri.

Hl. Hi lait a't shorn.

Bg. Hi lait aw't strai.

Er liegt auf dem stroh, auf der ruhbank. In Friesland wird die leiche zuerst auf stroh gelegt.

1308. God hew ham sålig!

M. God hew ham sålig!

S. Gott ha hõm selig!

A. Gad hâ ham sålag!

H. God he ham selig!

B. Gôd het ham selig!

Hl. God hew ham selig!

Bg. Gudd hilp ham sâlig!

E. God rest his soul!

Gott habe ihn selig! (Einschiebsel in erzählungen, in denen der name des verstorbenen genannt wird.)



Dat tint bouk.



1309. We mönne man ön Gods nome tulinge.
M. Wer man ön Gutts nåme tuléng.
S. Wü mutt man ön Gotts nom töleng.
A. Wi mutt man un Gads nôm tuling.
H. Wi mön man ön Gods nome tülinge.
B. Wi mon man on Gôds nâm toling.
Hl. Lètt üss man oun Gutts nåme tulînge.
Bg. Wi moune man oun Gudds nome tolinge.

Wir müssen nur in Gottes namen zulangen. Dies wort des hausvaters bringt auf die tischgenossen eine tiefere wirkung hervor als manches tischgebet.

1310. Fon Goden hewe we't tu baddan.
M. Fon Goden hewe we't tu baddan.
S. Fan Gott hå wü't tö bedden.
A. Fan Gad hâ wi't tu baddan.
H. Fon God hebe wi't tü baddan.
B. Fun Gôd hâ wi't to badden.
Hl. Fon Goden hewe wi't tu badden.
Bg. Fon Gudd hewe wi to badden.

Von Gott haben wir es zu bitten.

1311. God wall üs best.
M. God wall üs best.
S. Gott well üs best.
A. Gad wall üs best.
H. God wall üs best.
B. Gôd wall üs best.

Hl. God wall üs best.
Bg. Gudd wall üs best.
Gott will unser bestes.

1312. God sörrigt for üss.
M. God sörrigt for üss.
S. Gott sörrigt fuar üs.
A. Gad sorragt för üs.
H. God sürget for üss.
B. Gôd sörget fâr üss.
Hl. God sörrigt for üss.
Bg. Gudd souriget for üss.
Gott sorgt für uns.

1313. God wit tu hilpan.
M. God wit tu hilpan.
S. Gott wet tö helpen.
A. Gad wit tu halpan.
H. God wiat tü hilpan.
B. Gôd wit to hilpen.
Hl. God wit tu hilpen.
Bg. Gudd wit to hilpen.
Gott weisz zu helfen.

1314. God het en wagen ug.
M. God het an wagsem ug.
S. Gott heth en waken og.
A. Gad hê an wrêken ug.
H. God het en wagen ug.
B. Gôd het en wagin ug.
Hl. God het en wagen ug.
Bg. Gudd het en wâgen ug.
Gott hat ein waches auge.

1315. Dat es Gods fenger!
M. Dat as Gods douen!
S. Dit es Gotts finger! (edder: dönn.)
A. Dat as Gads finger!
H. Dat es Gods finger!
B. Dat is Gôds finger!
Hl. Dat es Gods dunen!
Bg. Dat es Gudds fenger!
Das ist Gottes finger!

1316. God behüdd an bewar üss!
M. God behüdd an bewar üss!
W. Guad baihüdd en baiwar üss!
S. Gott beware üs!
H. God behöthrige un bewâr üss!
B. Gôd hilp un bewari üss!
Hl. God hilp en bewar üss!
Bg. Gudd behüdd en bewâri üss!
Gott behüte und bewahre uns!

1317. God hilp tu en gou nagd!
M. God help tu an gou nagd!
W. Guad hiilp to en guidd nâgd!
S. Gott help tö en gudd naght!
A. Gad halp tu an gaden nâgd!
H. Hilp God tü en göd nâgd!
B. Hilp Gôd to en goe nâgd!
Hl. God hilp tu en go nagd!
Bg. Gudd hilp to en gou nâgd!
Gott hilf zu einer guten nacht!

1318. Me Godens hilp es alles dénn!
M. Ma Godens help as ales dénn!

S. Me Gotts help!
A. Me Gods halp!
H. Me Gods hilp
B. Me Gôds hilp!
Hl. Me Godens hilp es alles dén.
Bg. Me Gudds hilp es alles dénn.
Mit Gottes hülfe ist alles gethan!

1319. Dat was bai'n hungen héar!
M. Dat was bai'n hungen héar!
W. Dat was bai en hingen hear!
S. Dit wer bi en hingen hiar of!
A. Det wir üb't nipertje!
H. Dat wer bain hungin hear!
B. Dat wer bain hungern her!
Hl. Dat was bai en hungen her!
Bg. Dat wâs bai en hungin her!
Das war beim hängenden haar. Die grösze der lebensgefahr, die nähe eines unglücks, der schreckliche augenblick vor einem gefährlichen sturze oder falle, von dem man sich nur mit genauer noth rettet, wird durch das wort: „beim hängenden haar“ bezeichnet.

1320. Der he'k en föl lörring füngen.
M. Der füng'k an föl lörring.
W. Der fing'k en hesslik lörring.
A. Dir hâ'k an hesselk ülang (lusang) füngen.
H. Dir he'k en ring eterroght fingen.
B. Der hâ ik en föl lörring hewed.
Hl. Der hew ik en föl lörring füngen.
Bg. Der hew ik en föl lörring fingen.
Da habe ich einen argen schaden bekommen, ein schlimmes malheur gehabt.

1321. Dat skall de djörr warde.
M. Dat skall de djörr warde.
W. Dat skell di dür warde.
S. Dit skell di djür uth.
A. Det skall di djür tu aprikan kemm.
H. Dat shall di djürr warde.
B. Dat shall di djörr ward.
Hl. Dat skall di en djörr spall warde.
Bg. Dat skall di djörr warde.
E. Forgiveness and smile is the best revenge.

Das soll dir theuer werden. A. Danach wirst du aufzu-
szen kommen. E. Vergebung uud lächeln ist die beste rache.

322. Dat was aw me nid.
M. Dat was me tutogt.
W. Dat was aw mi ütsen.
S. Dit wiar üp mi ütsen.
I. Dat wer âr mi ütsen.
. Dat wer ê mei ütsen.
l. Dat was a mi ütsėn.
g. Dat wâs aw mi münset.

as war auf mich abgesehen, gemünzt. Das war mir zu-
ht. Die neigung, gleiches mit gleichem zu vergelten,
hr rege in der menschenbrust.

3. De derre sage het en hage.
De derre sage het an hage.
Di der sâge hia en hâge.
Dedirem såk heth en håk. (Ark såk heth en håk.)
Jü dir sage het en hage.
Jü derre sâg het en hâg.
De derre sage het en hage.

Bg. Di der sâge het en hâge.

E. There is a hitch in the business.

Diese sache hat einen haken.

1324. Dat es me en dŏrsteg.

M. Dat as ma an dŏrsteg.

A. Dit as me an dŏrsteg.

H. Dat es me en dŏrstegen kard.

B. Dat is me en dörstegen kard.

Hl. Dat was me en dŏrsteg.

Bg. Dat es me en fiff.

Das ist mit einem durchstich, mit einer durchstochenen karte.

1325. Dat kôst ap bai't ugh fêle.

M. Dat kôst ap bai't ugh fêle.

W. Dat kuast ew't ugh fele.

S. Dit küst bi de wugh fŏl.

A. Det könst well ap bi da wugh fel.

H. Dat kost ap bai't ūgh feli.

B. Dat kôst bai de wugh feli.

Hl. Dat kôst ap bai din nagelt hol fele.

Bg. Dat kôst bai the ugh apfêle.

Das kannst an der wand fühlen.

1326. Dat es snak for a slėp.

M. Dat as snak for a slėp.

W. Dat es snak for a slep.

A. Det as snâk fŏr a sliap.

H. Dat es snâk for di slep.

B. Dat is snâk får de slep.

Hl. Dat es snak for de slėp.

Bg. Dat es snâk for de slėp.

Das ist gerede, sind äuszerungen für den schlaf.

1327. Der lait a hünn begrewen.
M. Der lait a hünn begrewen.
W. Der leit a hünn baigrewen.
S. Dir laid de hünd begrewen.
A. Dear lait a hünd begrēwen.
H. Dir lait di hünn begrewen.
B. Der lait di hünn begrâben.
Hl. Der lait di hünn begrewen.
Bg. Der lait de hünn begrewen.
E. There's the rub.

Da liegt der hund begraben, da steckt der knoten, da ist des pudels kern.

1328. Der koum a grüdde üt a sek.
M. Der kümmen a grünne üt a sek.
W. Der kumm a grünn üt a sėk.
A. Dir kâm a hâs üt a sêk, edder: Dir kâm a knat tu hunn.
H. Da köm di bulle üt a sek.
B. Der kom di grünn üt de sek.
Hl. Der koumen de grünne üt de sek.
Bg. Der koum de bolle üt de sek.
Wfr. Der kaem de aep ût 'e moue.

Da kam der strohwisch (der grund, der hase, der stier) aus dem sack. Da kam der knoten zur hand, d. i. da kam die wahrheit an den tag. Wfr. Da kam der affe aus dem ärmel.

1329. Dat ref es klouk aw't stelen, dagh wer het hat dat liôgen lird?
M. Dat ref as klökk aw't stelen, uss wer het hat dat liôgen lird?

W. Dat reaf es klok ew't stiillen, dagh wer hia dat et ligen lird?

S. Di fors es klok üp't stialen, man huth heth hi dit lögen lirt?

B. Di foss is klok ê't stelen, ors wer het hi dat ligen lird?

Hl. Di fuss es klouk a't stelen, dagh wer het hi dat liôgen lird?

Bg. Dat ref es klouk aw't stelen, wer het hat dat ligen lird?

Der fuchs ist klug auf's stehlen, doch wo hat er das lügen gelernt? (Natürlich im zuchthause.)

1330. Fon hèwen kammt liôgen.

M. Fon hèwen kammt liôgen.

W. Fuan hewen kennt ligen.

S. Fan tagten kumm lögen. Sa gingt Hans Jakobs, üs hi tagt, dat de Post kjemmen wir.

A. Fan hewen kemm lainen.

H. Fon huartseien kammt lògen.

B. Fun herseien kem de gratste lògens.

Hl. Fon hewen kammt liôgen.

Bg. Fon hèwen kammt ligen.

E. They say, or I heard say, is half a lie.

Von muthmaaszen kommt lügen. S. Von gedanken kommen lügen. So ging es Hans Jacobs, als er dachte, dasz die Pôst gekommen war. E. Hörensagen ist halb gelogen.

1331. De fuss skall nog tu't lugh herüt.

M. De fuss skall nog tu't lugh herüt.

S. Di foss skell nogh tö't holl herüt.

A. Di foss skall well at hal üt.

H. Di fokse shall nog tü't logh herüt.
B. Di foss shall nôg to't logh herüt.
Hl. Di weard skall nog forn dai.
Bg. Di foss skall wėll to't logh herüt.
Der fuchs soll wohl zum loche heraus.

1332. Dat es laghter seid as dėnn.
M. Dat as laghter seid as dėnn.
S. Dit es leghter said üs döun.
A. Det as laghter sâd üs denn.
H. Dat es laghter seid es den.
B. Dat is laghter sain es den.
Hl. Dat es laghter said es dėnn.
Bg. Dat es laghter said es dėnn.
Wfr. Det is makliker sein as dien.
Das ist leichter gesagt als gethan.

1333. Dat es en smelen sage.
M. Dat as an smelen sage.
W. Dat es en smealen sâge.
S. Dit es en smel sak̆.
A. Det as man an bigung.
H. Dat es en smel sage.
B. Dat is en smele sâg.
Hl. Dat es en smelen sage.
Bg. Dat es en smelen sâge.
Das ist eine schmale sache, eine leichte arbeit.

1334. Dat kon ik me en hulew ug sin.
M. Dat kon ik ma an hulew ug sin.
S. Dit kjenn ik me en hualef og se.
A. Det kan ik me an hualew ug se.
H. Dat kon ik me en hualf ug sin.

B. Dat kôn ik me't hulf ug sin.
Hl. Dat kon ik me en hulew ug sin.
Bg. Dat kon hum me en hulew ug sin.

Das kann ich mit einem halben auge sehen.

1335. De kunst stekt hugh.
M. De kunst stegt hugh.
S. De könst gaith hog.
A. Di konst steggat hug.
H. Do kunst stegt hugh.
B. Di konst di stekt hugh.
Hl. Di kunst stekt hugh.
Bg. De konst stekt hugh.

Die kunst steht, geht, steigt hoch.

1336. Wat wit en börre fon safferan!
M. Wat kant an bürre tu agurkensalat!
W. Wat kânt en börre to safferaan!
S. Wat wet de bur fan gurkensalat!
A. Wat wit an bür fan saffrân!
H. Wat wiat en börre fon safferan!
B. Wat wit en börre fun safferan!
Bg. Wat kânt en börre to safferân!
Wfr. Hwet wit en boer fen saffraen!

Was weisz ein bauer von safran, von gurkensalat!

1337. Dat wenn we de gelirde ütfeghte lètte.
M. Dat wann we da gelirde ütfeghte lètte.
A. Dat well wi de gelirden ütfeghti lêt.
H. Dat wenn wi do gelirde ütfeghti lete.
B. Dat wenn wei de gelirte ütfeghte let.
Hl. Dat wenn wi de gelirte ütfeghte lète.

Bg. Ꝥat wenn wi de gelirde ütfeghte lètte.
Wfr. Det scille wy mar oan 'e learde liu oerlitte.

Das wollen wir die gelehrten ausfechten lassen, denselben überlassen zu entscheiden.

1338. Dat was rught wather aw sin melen.
M. Dat was rught wather aw sin melen.
W. Dat was rught waer ew sin mjillen.
S. Dit wir roght weter üp sin mellen.
A. Det wir roght weder üb sin mallen.
H. Dat wer roght wather a sin melen.
B. Dat wer roght waer ê sin melen.
Hl. Dat was rught waer a sin melen.
Bg. Dat wâs roght wâther aw sin melen.
Wfr. Det wier koarn up sîn mûnle.
E. To put any one into good honour.

Das war recht wasser auf seiner mühle. E. Das versetzte ihn in eine gute laune.

1339. •Ik lètt me eg auerkère fon a miukswain, wenn't nagh the kutsk wen hei.
M. Ik lètt mi ai auerkère fon a miukswain, wann't nugh an kutsh wen hei.
S. Ik let mi ek auerkôr fan en miukswain, wann't uk en kutsk wessen hed.
A. Ik lett mi eg auerker fan an niokswain, wann't nagh an kutsh wesen hedd.
H. Ik let mi eg auerkere fon di miokswain, wenn't nagh en kutsh wesen wer.
Bg. Ik lètt mi eg auerkere fon en miukswâin, wann't et nagh en kutsk wen hei.

Hl. Ik lėt mi eg auerkere fon de minkswain, wenn't nagh en kutsh wesen hei.

Wfr. Ik lit my fen nin strontkarre oerride.

Ich lasse mich nicht überfahren vom mistwagen, wenn es noch die kutsche gewesen wäre.

1340. Skall ik de hilpe, din skrüww tu sėkkan, jü dü slenn hest?

M. Ham bregt an skruw.

A. Skall ik di halp, din skrüw tu siükkan, dir dü förlesen hest?

H. Shall ik di hilpe, din skrüw tü seken, jü dü ferlesen hest?

B. Shall ik dei hilp, din skröw to seken, jü dü weghbrôgt hest?

Hl. Skall ik di hilpe, din skrüww tu sėkkan, jü dü slenn hest?

Bg. Skall ik di hilpe, the skrüww to sėkken, wat dü wegbrogt hest?

Soll ich dir helfen, deine schraube zu suchen, welche du verloren hast?

1341. Frünne sen hünne, wenn's man stearte hewe.

M. Frünne san hünne, wann's man stiârte hewe.

W. Frünne sen hünne, wenn's man störte hewe.

S. Frinder sen hünder, je naier, je slimmer.

A. Frinder san hünder, wann's man stört hedd.

H. Fründe sen hünne, wenn's man stearte hebet.

B. Fründe sen hünne, wenn's man störte hâ.

Bg. Frünne sen hünne, wann's man stearte hewe.

E. God keep me from my friends.
I'll keep myself from my enemies.

Freunde sind hunde, wenn sie nur schwänze haben. S. Freunde sind hunde, je näher, desto schlimmer. E. Gott hüte mich vor meinen Freunden, ich will mich selbst vor meinen feinden hüten.

1342. Der füng ik en lung nôs me tu lupan.
M. Der füng ik an lung nôs ma tu lupan.
W. Der hew ik en lang nôs fingen.
S. Dir hå ik en lung nös fingen.
A. Dir hâ'k an lang nôs füngen.
H. Dir he'k en lung nēs fingen.
B. Der hâ ik en lunge nâs füngen.
Hl. Der füng ik en lung nôs me tu lupan.
Bg. Der fing ik en long nôs me to lups.
E. To fillip ony one on the nose.
Da bekam ich eine lange nase mit zu laufen.

1343. He het en pikk aw ham.
M. He het an pikk aw ham.
S. Hi heth en pikk üp höm.
A. Hi hê an pikk tu ham.
H. Hi het en pik â ham.
B. Hi het en puk ê ham.
Hl. Hi het en pikk a ham.
Bg. Hi het en pikk aw ham.
Wfr. Hy heth en pik up him.
E. To have a spleen against any one.
Er hat einen groll auf ihn, kann ihn nicht ausstehen.

1344. Dat es for ham en pikk ön't ug.
M. Dat as for ham an tourn ön't ug.
S. Dit es fuar höm en turn ön og.
A. Det as för ham an pikk un't ug.

H. Dat es for ham en pik ön't ug.
B. Dat is fâr ham en pikk on't ug.
Hl. Dat es for ham en pikk oun't ug.
Bg. Dat es for ham en tarn oun't ug.
E. That's an eyesore to him.
Das ist ihm ein dorn im auge.

1345. Arken mött sin ein skann ferbadde.
M. Arken mött sin ein skann ferbadde.
S. Ark mutt sin ain stört fuarbedd.
A. Arken mutt sin ain skann fördial.
H. Arken möt sin ein shann ferbadde
B. Arken mot sin ain fell ferbadd.
Hl. Arken mout sin ain skann ferbadde.
Bg. Arken mout sin âin skann ferbadde.
Wfr. Elts end ien moät for him selm upkumme.
Ein jeder musz seine eigne haut, seinen eignen schwanz, vertheidigen, d i. recht und eigenthum vertheidigen.

1346. Dat fannt ham bai't inde.
M. Dat fannt ham bai't inde.
A. Hat fannt ham bi da ând.
H. Dat fannt ham bai't iinne.
B. Dat fannt ham bai de ind.
Hl. Dat fannt ham bai de înne.
Bg. Dat fannt ham bai de înne.
E. The end crowns the work.
Das findet sich am ende. E. Das ende krönt das werk Ende gut, alles gut. Am ende sieht man, was die glocke geschlagen.

1347. Gewald gungt for rught.
M. An akkort gungt auer rught.

S. Giwald gaid fuar roght.
A. Gewald gungt bawen raght.
H. Gewald gungt for roght.
B. Gewalt gungt fâr roght.
Hl. Gewald gungt auer rught.
Bg. Gewald gongt for roght.
Gewalt geht vor recht. M. Ein accord geht über recht.

1348. Du wat dü wet, ors bliww bai a weard.
M. Dou wat dü wet, uss bliww bai a wiârd.
S. Dö wat dü wet, man blif bi di wårhaid.
A. Du wat dü well, man bliw bi di wiard.
H. Dü wat dü will, awer bliw bai de wird.
B. Dün wat dü wallt, ors dü most bai de weard blef.
Hl. Sei wat dü wet, ors bliww bai de weard.
Bg. Dun wat dü wet, ors bliww bai de weard.
Thue was du willst, aber bleibe bei der wahrheit. Hl. Sage was du willst.

1349. Dat es en skalk, der sin best eg ded.
M. Dat as an skalk, der sin best ai ded.
W. Dat es en skalk, di der sin beast ai dia.
S. En skaren ded muar üs er kjenn.
A. An skelm, dir sin bâst eg dê.
H. Dat es en skelm, di sin best eg ded.
B. Dat is en shalk, di sin best eg ded.
Hl. Dat es en skalk, der sin best eg ded.
Bg. Dat es en skork, der sin best eg ded.
Der ist ein schelm, welcher sein bestes nicht thut.

1350. Dat was en fölen klakk for ham.
M. Hjü het an fölen klakk.
W. Dat was en füllen klakk fuar hem.

S. Dit wir en füll klakk fuar höm.
A. Det wir an füllen klapp.
H. Dat wer en füllen klakk for ham.
B. Dat wer en fölen klakk får ham.
Hl. Dat was en fölen klakk for ham.
Bg. Dat wâs en fölen klakk for ham.
Das war ein fauler fleck für ihn. Er hat sich durch diese that gebrandmarkt. M. Sie.

1351. Das ön a raffe me wegh gingen.
M. Das ön a fard wagh magingen.
A. Dit as un a koffe me wegh gingen.
H. Dat es ön a ruff me wegh gingen.
B. Dat is sa on de raghen me wegh gingen.
Hl. Dat es oun a raffe me wegh gingen.
Bg. Dat ging oun a raffel me wegh.
Das ist beim raube mit weggegangen.

1352. Dan fanst man halleft.
M. Wat dü fanst hirt mi de halleft.
S. Din fangst wiar man hualew.
A. Dan fund man hellaft.
H. Dan fanst min halfte.
B. Dan fünst man halft.
Hl. Dan fanst man halft.
Bg. Wat dü fanst hulew pårt.
Wfr. Hwet-stou finste, for my de helte.
Dein fund mein halb.

1353. Der fünger'n gouen slik am't ėrm.
M. Der fünger an gouen slik am't ėrm.
S. Dir heth er en deg togh måket.
A. Dir füng hi an gaden slagh am a iarm.

H. Dir finger'n göden slik am a erm.
Hl. Der füng er en goen slik am a erm.
Bg. Der fing hi en gouen slik am de erm.
Wfr. Der krigge er de slach um 'e eärmtakke.

Da bekam er einen guten schlag um den arm. Darunter verstehen wir eine gute erbschaft.

1354. Dat fôle kert hum aw en wain.
M. Dat fôle kiârt hum aw an wain.
A. Dit föll kert ham üb an wain.
H. Dat folle kert man â en wain.
B. Dat fôle kert hum ê di wain.
Hl. Dat fôle kert hum a en wain.
Bg. Dat fôle kert hum aw en wâin.

Das viele fährt man auf einem wagen. Man ist also mit wenig zufrieden.

1355. De djörre skêw bliwwe ön a huwen ladden.
M. Da djörre skâwe bliwwe ön a huwing ladden.
A. Djür skebb bliw an a wâl leien.
H. Do djörre shebbe bliwet ön a hawen leien.
Hl. De djörre skêwe bliwwe oun a huwen leien.
Bg. En djörr skapp blafft hâl oun à håben.

Die theuren schiffe bleiben im hafen liegen. Sie können nicht leicht frachten bekommen.

1356. Arken krimer lowet sin ware.
M. Arken krimer spregt fon sin ware.
S. Ark kramer lawet sin ain war.
A. Arken kriamer spregt fan sin war.
H. Arken krimer lowet sin ware.
B. Arkin krimer sprekt grat fun sin ware.

Hl. Arken kupmon lowet sin ware.
Bg. Arken krimer lowet sin ware.

Jeder krämer lobt seine ware, oder setzt sie zu gelde an.

1357. Der es riff am de stuntwain.
M. Der as riwwen am.
H. Dir es riff am di stuntwain.
B. Der is roght rafft am de stintwain.
Hl. Hje riwwe jem am a elewain.
Bg. En lounmon hâlt wat fon a miukswâin.

Da ist viel begehr um die ausgebotene waare, die leute raffen und reiszen sich um den beliebten gegenstand. Es ist ein H. sprichwort. Bg. Ein landmann hält etwas vom düngerwagen.

1358. Dat gil grait ön a skitte.
M. Dat gil grait ön skitt an skiârn.
A. At jill gruit un't skit.
H. Dat gil gröit ön a shitt.
B. Dat gil wakst am besten on a shitt.
Hl. Dat gil grait oun a skitte.
Bg. Dat gil grait hâl oun a skitte.

Das geld wächst im dreck.

1359. Skriww't man ap ön a skorstin.
M. Dü kôst at man skriwwe ön a skorstin.
W. Skriww't man ep on a skorstin.
S. Skrif't man ap ön skorstin.
A. Skriw't man ap un skorstian.
H. Shrif't man ap ön de shorstin.
B. Shref't man ap on de shorstin.
Hl. Skriww't man ap oun a skorstin.

Bg. Skrift man ap oun de skōrstin.

Wfr. Skriww it mar up dîn buk, den kenst it mei't himd wer ûtfeie.

Schreibe es nur an im schornstein, d. h. die bezahlung wirst du nie erhalten. Wfr. Schreibe es nur an auf deinen bauch, so kannst du es mit deinem hemde wieder auswischen.

1360. Dat swinn es weghlemen me't nöttebouk.

M. Dat swinn as wagh ma't nötteböhk (nötteposе).

A. At swinn as weghleppen me't notenbuk.

H. Dat swinn es weghlepen me dat nöteböк.

B. Dat swinn is weghlâben me't notenbok.

Hl. Dat swinn es weghlemen me't noutebouk.

Bg. Dat swinn es weghlemen me't noutebouk.

E. Pigs play upon the organs.

Das schwein ist weggelaufen mit dem notenbuch, d. i. die musiker sind betrunken.

1361. Hje skenn de ears je man bekilld hewe.

M. Hje skann't hol ja man begighelt hewe.

A. Hja skell a ears ja man bekild hâ.

H. Hje shön di mars man bekild hebe.

B. Hje shenn de ears je man bekillet he.

Hl. Hje skenn dat hol man bekilld hewe.

Bg. Es't ears bekilld hèn, denn wâs jem alles möglik.

Sie sollen den hintersten ja nur verkeilt haben, d. i. betrunken sein. Bg. Als sie den hintersten verkeilt hatten, da war ihnen alles möglich.

1362. En isterlif sköll wéll smeard wese.

M. An isterlif sköll wéll smiârd wese.

W. Ham muitt nan isterliff smere.

A. Ham mutt nên isterliaf smerri.

H. En fâten shüll will smert wese.
B. En bükkaten an shol will smerd wes.
Hl. En isterlif skoul wéll smerd wese.
Man darf keinen fettbauch schmieren.

1363. Der jeft et wat for't kniff.
M. Der jeft at wat for a têth.
S. Dit jeft wat fuar de kniff.
A. Dir jaft at wat för't kniff.
H. Dir jeft et wat for't kniff.
B. Der jeft et wat får't kniff.
Hl. Der jeft et wat for't kniff.
Bg. Der jeft dat wat for't kniff.
Wfr. Der is hwet for't mes.
Da giebt es etwas für's messer, d. i. da führt man einen guten tisch. M. für die zähne.

1364. Der es en hüss as en lath.
M. Der as an hüss as an lath.
S. Dir es en hüss üs en skin.
H. Dat es en hüss es en lar.
B. Dat is en hüss, der is gar nin ordning (regel) on.
Hl. Dat es en hüss es en swinnestai.
Bg. Der es en hüss foll ünordning.
Da ist ein haus wie eine scheune, d. i. grosze unordnung.

1365. De neiste sen de erigste.
M. Da neiste san da erigste.
W. De neigste sen de ierrigste.
S. De naisten sen de slimsten.
A. A naisten san a êragsten.
H. Do neiste sen do erigste.
B. De naiste sen de eargste.

Hl. De naiste sen de erigste.
Bg. De naiste sen de erigste enti slemste.

Die nächsten sind die ärgsten (die läuse).

1366. Dat gungt bėrig del me ham.
M. Dat gungt bėrig del ma ham.
S. Dat gaith bârig dial me höm. Edder: Hat gaith me höm langs me de leger wal.
A. Hat gungt me ham bi't legertji langs.
H. Dat gungt berig del me ham.
B. Dat gungt bearg dâl me ham.
Hl. Dat gungt berig del me ham.
Bg. Dat gungt berig del me ham.
E. To play the ropemaker.
To go down the wind.

Es geht bergab mit ihm. S. Es geht mit ihm längs dem niedrigen wall. A. Es geht mit ihm die niederlage entlang.

1367. Dat stont me ham aw kantjin.
M. Dat stont ma ham aw kantjin.
W. Dat stuant me hem ew en wengel.
S. Hi stant üp swakk fett.
A. Hat stedd me ham üb't kantji, edder:
Hat wir üb't kantji me ham.
H. Dat stont me ham â't kântjin.
B. Dat stônt me ham ê't kantin (alung).
Hl. Dat stont me ham a't kantjin.
Bg. Dat stont me ham aw skrüwwe.
Wfr. It stieth mei him up't kantsje, edder:
Det is mei him up't kantsje um ôf.
E. To be on the confines of death.

Es steht mit ihm auf der kleinen kante, d. i. der neige des lebens, der existenz. Bg. Es steht mit ihm auf schrauben.

1368. Hje hole hum rin unner.
M. Hja hole fiss unner.
W. Hje haale hum rin unner.
S. Hja hale höm hil önder dör.
H. Hjü hualet an rien unner.
B. Hje hôli an rin onner.
Hl. Hje hole hum rin unner.
Bg. Hje hôli hum rin onner.

Sie hohlen einen ganz unter, d. i. der boden meiner existenz wird von ihnen ganz unterminirt, sie bitten und drängen so lange, bis ich es ihnen gebe; sie machen mich arm.

1369. Dat tiught nog wither ön't lass.
M. Dat tiught nog wither ön't lass.
S. Dit taid hem nogh wether töroght.
A. Hat tioght nag wedder un't lass.
H. Dat tioght nog wedder ön't larr.
Hl. Dat tiught nog wi ount lass.
Bg. Dat tioght nog wi ount lass.
Wfr. Det kumth wol wer to riuchte.

Es zieht wohl wieder ins glied, d. i. sie söhnen sich wohl wieder aus.

1370. Wer't blödd eg gungt, der kruppt et dagh.
M. Wer't blödd ai gungt, der krüppt et dugh.
S. Hur dit blödd ek lapt, dir krept et dagh.
A. Hoar't bludd eg gung kan, dir krêpt at.
H. Wir't blöd eg gungt, dir krappt et dagh.
Hl. Wer dat bloud eg gungt, der kruppt et dagh.

Bg. Wert bloud eg gungt, der kroppt et dagh.
Wfr. Det bloed krupt hwer't net gean ken.
Wo das blut nicht geht, da kriecht es doch. (No. 265. II.)

1371. He most ön en sörren apel bitte.
M. He most ön an sörren apel bitte.
S. Hi mutt ön di sür åpel bitt.
A. Hi mast un an sürren âpel bit.
H. Hi most ön en sürren âpel bitte.
Hl. Hi most oun en sörren apel bitte.
Bg. Hi most oun en sörren âpel bitte.
Wfr. Hy moät in'n sûr apel bite.
Er muszte in einen sauern apfel beiszen.

1372. Hje hewe lungenog ambai me enouther treket.
M. Hja hewe lungenog ambai tegen ma anouther.
W. Hje hewe nü langenog embai me enoer trekket.
S. Jat hå lung nogh me arküdder ombi trokken.
A. Hja hâ langenag ambi trakket me anôder.
H. Hjü he't lung nog ambai me enöder tein.
B. Hje hâ nôg me enoer ambai trekket.
Hl. Hje hewe lungenog ambai me enoer tegen.
Bg. De hewe longenog ambai tegen me enouther.
Sie haben lange genug mit einander umher gezogen, d. i. zusammen gefreit.

1373. Der es a kat bai't spek bünnen.
M. Der as a kat bai't spek bünnen.
S. Dir es di katt bi't flesk bünden.
A. Dir as a kât bi't spêk bünden.
H. Dir es en kât bai't spek bünnen.
B. Der is the kat bai't spek bünnen.

Hl. Der es the kat bai't spek bünnen.

Bg. Der es the kat bai't spek bünnen.

Da ist die katze beim speck gebunden.

1374. Dat es sü gödd as gripp ewer a moune.

M. Dat as sü gödd as gripp efter a moune.

S. Dit es sa gudd üs gripp eder di mun.

A. Det as sa gudd üs gripp efter a mün.

H. Dat es so göd es gripp eter di möne.

B. Dat is sa god as gripp êer de mon.

Hl. Denn kôst ewen sü goud ewer de mone grippe.

Bg. Dat es sü goud es gripp ewer de moune.

Das ist so gut als greife nach dem monde.

1375. Dat wather lapt me tu de têth.

M. Dat wather lüpp mi tu da têth.

S. Dit weder lapt mi om teth.

A. At weder lapt mi tu tha teth.

H. Dat wader lâpt mi tühup ön a mürr.

B. Dat waer lâpt mi to de teth.

Hl. Dat waer lapt mi am a täske.

Bg. Dat wather lapt mi bai de täske.

Wfr. Det wetter rinth my um 'e tusken.

E. That makes the teeth water.

Das wasser läuft mir zu den zähnen, d. h. ich möchte es gerne genieszen.

1376. Dü meist en hünskat hewe.

M. Dü mest an hünskat hewe.

S. Dü maist en hündskatt hå.

A. Dü mest an hündskât hâ.

H. Dü maist en hünskât hebe.

B. Dü maist en hünskat he.

Hl. Dū mest en hūnskat hewe.

Bg. Dū mēst en hūnskât hewe.

Du magst eine hundskatze haben, d. h. du sollst nichts haben.

1377. Dan walle satt ön a bėsemstele.

M. Dan walle satt ön an tau.

W. Den welle sett on a besemstjille.

S. Din well sett ön skorstin.

A. Dan wall as un a grupp.

H. Dan walle sett ön a besemstale.

B. Dan wall sett on de besemstôk.

Hl. Ďan walle satt oun a besemstele.

Bg. Dan walle satt oun de besemstele.

E. Rage easily finds weapons.

Dein wille sitzt im besenstiel, im tau, im schornstein, in der mistrinne. E. Die wuth findet leicht waffen.

1378. Dat wall ik de awedrige't ure skriwwe.

M. Dat wall ik de an edere't ure skriwwe.

S. Dit well ik mi aghter de uren skrif.

A. Det wall ik di bêft a uren skriw.

H. Dat wall ik di eter dat ur shriwe.

B. Dat wall ik dei en ewern de ure skref.

Hl. Dat skall ik mi edern de ure skriwwe.

Bg. Dat wall ik di aw edrige de ure skriwwe.

Das will ich dir hinter die ohren schreiben.

1379. Gratem slatt de mūth eg ap.

M. Gruttem slatt a mūth ai ap.

S. Gurtem slett di mūth ek âp.

A. Grattem slatt a mūth eg ap.

H. Gratem slatt di mūrr eg ap.

B. Gratem slatt de mûth eg ap.
Hl. Gratem slatt de mûth eg ap.
Bg. Gratem slatt de mûth eg ap.
Laut schleiszt den mund nicht auf.

1380. Sû dumm as en hösker.
M. Sû dumm as an huttskouf.
S. Sa dumm ûs en holtskogh.
A. Sa dumm ûs an holtskugh.
H. Sa dumm es en hottshûr.
B. Sa dumm as en hatsher.
Hl. Sû dumm es en hellskouf.
Bg. Sû domm es en hölsker.
Wfr. Koudum.
So dumm wie ein holzschuh. Wfr. So dumm wie eine kuh.

1381. Sû wètt as en drangd kat.
M. Sû wètt as an drangd kat.
S. Sa wet ûs en drênkt katt.
A. Sa wiat ûs an drenket kât.
H. Sa wet es en drangd kât, (es en begednen pudel).
B. Sû wet es en drangde kat.
Hl. Sû wètt es en drangd kat.
Bg. Sû wètt es en drângd kât.
Wfr. Sa wiet as en kat.
So nasz wie eine ertränkte katze.

1382. Dat es sû tough as têwelether.
M. Dat as sû theigh as tâwelether.
S. Dit es sa tai ûs tefflether.
A. Dat as sa tugh ûs tewleder.
H. Dat es sa tûg es tewweleder.
B. Dat is sa tôg as têwelâer.

Hl. Dat es sü tough es têweleer.

Bg. Dat es sü tough es tewwelether.

Wfr. Det is sa taei as leer.

Es ist so zähe wie hundsleder.

1383. Dat stirmt her ewer dansken tebakk.

M. Dat stirmt her efter dansken tebakk.

S. Dit hâremt hjir eder dênsk tobakk.

A. Dat stirmt hir efter dênsk tabakk.

H. Dat stirmt hir eter danshen tabakk.

Hl. Dat stirmt her ewer dansken tebakk.

Bg. Dat starmt her ewer dânsken tobakk.

Es riecht hier nach dänischem taback, d. i. nach fusel.

1384. Der was ön, wat God wit an wat God eg wit.

M. Der was ön, wat God wit an uk ai.

S. Dir wiar ön, wat Gott wet en wat Gott ek wet.

A. Dear wear un, wat Gad wit an wat Gad eg wit.

H. Dir wer ön wat God wiat un wat God eg wiat.

B. Der wer on, wat Gôd wit, un uk wat Gôd eg wit.

Hl. Der was oun wat God wit en uk eg wit.

Bg. Der wâs oun, wat Gudd wit an wat hi eg wit.

Darin war, was Gott weisz und was Gott nicht weisz, allerlei siebensachen.

1385. Der satt smath kat far.

M. Der satt smath kat far.

A. Dir satt smath kât för.

H. Dir sett smarrs kât for.

Hl. Der satt smath kat for.

Bg. Der satt smath kât far.

Da sitzt Schmied's katze (Schlosz) vor.

1386. Dat het sü wese sköllt.
M. Dat het sü wese sköllt.
W. Dat hia so wisse skuilt.
S. Dit heth sa wis skulth.
A. Det hê sa kemm skullen.
H. Dat het sa wese shölt.
B. Dat het sa wēs sholt.
Hl. Dat het sü wese skoult.
Bg. Dat het sü wese most.
Wfr. Det heth sa wese moätteu.

Das hat so sein, so kommen sollen.

1387. Dat gungt ap an del as di mörrmon san dons.
M. Dat gungt ap an dill.
A. Det gungt ap an del üs di murman san dâns.
H. Dat gungt hugh an legh es di mürrmon san dens.
B. Dat gungt ap un dâl es di mürrmôn san dôns.
Hl. Dat gungt ap en del es di mormon san dons.
Bg. Dat gongt ap en del es di mourmon san dons.

Es geht auf und nieder, hoch und niedrig, wie des mauermannes tanz. Wie der wechsel von glück und unglück solches mit sich bringt.

1388. Dat gungt me ham rips raps!
M. Dat gungt rips raps!
S. Dit gaith me höm rips raps!
A. Det gungt me ham rips raps!
H. Dat gungt me ham rips raps!
B. Dat gungt me ham es ripp rapp!
Hl. Dat gungt me ham rips raps!
Bg. Dat gongt ripp rapp!
Es geht mit ihm in aller eile! Schlag auf schlag!

1389. Dat es rught en graten Kalhinnak.
M. Dat as rught an grutten Hinnak.
W. Dat es rught en hualtnen Hinrig.
A. Det as roght an holtnen Hianak.
H. Dat es roght en graten Kalhinnik.
B. Dat is roght en graten narr.
Hl. Dat es rught sün graten narre.
Bg. Dat es roght en graten narre.

Das ist recht ein groszer, kahler, hölzerner Heinrich. Es ist ein schimpfwort; aber welcher Heinrich hat zu diesem wort veranlassung gegeben?

1390. Hastigheid es best bai't nopefangen.
M. Gauigheid as best bai't nopefängen.
A. Hêstaghaid as best bi't napenfangin.
H. Gauheid es best bai't nopefangin.
B. Gau wes is best bai't nôpefangin.
Hl. Gauigheid es best bai't nopefangen.
Bg. Flinkwesen es best bai't nopefangin.
Wfr. Nin thing mei'er hast as flie to faen.

Schnelligkeit ist best beim flöhefangen.

1391. Dat tustallen es dat mast.
M. Dat tustallen as dat mast.
S. De töstelling es dit mist.
A. At tustellen as at miast.
H. Dat tüstellen es dat mast.
B. Dat tostallen is dat maste.
Hl. Dat tustallen es dat mast.
Bg. Dat tostallen es dat mâst.

Das zustellen, die vorbereitung ist das meiste.

1392. Ik hew a klokenslik önt skrukk.
M. Ik hew a klokenslik farskrâwen fiingen.
W. Ik hew a klokenslik ont skrapp.
H. Ik he do klokenslik me fingen.
B. Ik hâ de klôkenslik ont skrokk.
Bg. Ik hewt klokenslik ount skrokk.

Ich habe den glockenschlag in der tasche, d. h. ich soll auf meine zeit passen.

1393. De inde dregt a last.
M. De inde dregt a last.
W. Di iinne dregt a last.
S. Dit iend draid de last.
A. A ând drait a lêst.
H. Di iene dregt do last.
B. Di ind brangt de last.
Hl. Di înne dregt di last.
Bg. De înne drait de lâst.
Wfr. Det ein seil de lest drage.

Das ende trägt, bringt die last.

1394. De ederste batt a hünn.
M. De ederste batt a hünn.
W. Di ederste bett a hünn.
S. De lest bett de hünd.
A. A letsten bit a hünder.
H. Di leste batt di hünn.
B. Di leste batt di hünn.
Hl. Di ederste batt di hünn.
Bg. Di ederste batt de hünn.

Den letzten beiszt der hund.

1395. De leste skallt les tumage.
M. De leste skallt heg tumage.
S. Di lest skell dit les bind.
A. Di letst skall a purt tumâgi.
H. Di leste shall dat ler tömagi.
B. Di leste shall't les tomâgi.
Hl. Di leste skall dat heg tumage.
Bg. Di leste skall't les tomage.
Der letzte soll das heck zumachen, binden.

1396. Sparebrud es dud.
M. Sparebrüd as düd.
W. Spaarebruid es duid.
S. Sparebruad es duad.
H. Spârebruad es duad.
B. Sparbrud is dud.
Hl. Sparebrud es dud.
Bg. Spâribrud es dud.
Sparebrot ist todt. Das wort geiszelt den geizigen.

1397. De düth skunigt niman.
M. De düth skunigt nimen.
S. De duad skuanigt nemmen.
A. A duath skuanagt nêman.
H. Di duad shuanget nimens.
B. Di duth shuniget nimenst.
Hl. Di duth skunigt nimens.
Bg. Di duth nammt arken.
Wfr. De dead slacht nimmen oer.
E. Death spares neither small nor great.
Der tod schont niemand. E. Der tod schont weder klein noch grosz.

1398. Amansunst es de battere düth.
M. Amansunst as de battere düth.
S. Omensonst es de batter duad.
A. Amsunst as a battere duad.
H. Amsünst es de battere duad.
B. Amasünst is de battere duth.
Hl. Amansunst es di battere duth.
Bg. Amensonst es de battere duth.
Umsonst ist der bittere tod.

1399. Je mor duktere, je mor kronke.
M. Je mör duktere, je mör kronke.
S. Hu muar dokters, hu muar krånken.
A. A muar dokters, a muar krânken.
H. Jü mor dokters, jü mor kronke.
B. Je mor dokters, je mor krunke jeft et uk.
Hl. Je mör duktere, je mör kronke.
Bg. Je mor doktere, je mor kronke.
Wfr. Ho mear dokters, ho mear sieken.
Je mehr ärzte, desto mehr kranke.

1400. Dat was en spikker tu sin kest.
M. Dat was an spikker tu sin kast.
W. Dat was en spekker to sin kest.
S. Dit wir en spiker tö sin kest (likkest).
A. Det wir an nail tu sin duadkast.
H. Dat wer en spikker tü sin kest.
B. Dat wer en spikker to sin ain kest.
Hl. Dat was en spikker tu sin kest.
Bg. Dat wâs en spikker to sin kest.
Wfr. Det wier en neil to sîn deakiste.
Das war ein nagel zu seinem sarge.

1401. De hemmel raut ön Godens hönđ, de falt eg in.
M. De hammel raut ön Godens hönđ, de falt ai in.
S. De hemmel rud ön Gottes hunđ, de falt ek in.
H. Di hemmel raut ön Gods hön, di falt eg in.
B. De hemmel raut on Gôds hon, di falt eg in.
Hl. Di hemmel raut oun Godens houn, di falt eg in.
Bg. De hemmel raut oun Gudds houn, di fält eg in.
Der himmel ruht in Gottes hand, der fällt nicht ein.

1402. Earst besanne, denn beganne, frisk ètwuge; de inde kammt fon ham sillew.
M. Jârst besanne, dann beganne, frisk étuge; de inđe kammt fon ham sillew.
S. Jest bisenn, da bigenn, frisk hualđ ön, dit jenđ kamt fan höm sallef.
A. Jarst bisann, da bigann, frisk weghwugi; a ânđ kommt fan ham sallew.
H. Jarst besenne, denn begenne, frish ügi; di iene kammt fon ham silfst.
Hl. Earst hesanne, denn beganne, frish weghwuge; di înne kammt fon ham silf.
Bg. Earst besanni, en denn beganne, frisk ètwougi; de înne kammt fon sillew.
Wfr. Earst bisinne, den bigjinne.
E. Well begun is half done.
Erst besinnen, dann beginnen, wacker anhalten; das ende kommt von selbst. E. Wohl begonnen ist halb vollendet.

1403. Gregori:
plough ön a grünn bore;
hengste fon a stal;
de skêw fon a wal;
an de ule wüffe fon a kagling.

M. Gregori:
plough ön a grünn bore;
haingste fon a stal;
skâwe fon a wal;
an da üle wüffe fon a kafeln.

A. Gregöri:
plugh un eard böri;
hingster fan a stâl;
a skebb fan a wâl;
an ual wüffen fan ank.

H. Gregori:
plög ön eard bori;
hingste fon a stâl;
a shebbe fon a wal;
un uale wüffe fon kâflüm.

Hl. Gregori:
plough oun a grünn;
de hengste fon a stal;
de skêwe üt a huwen;
en de ule wüffe fon a kaglinge.

Gregorius (der 12. März): Pflug in die erde boren; pferde vom stall; die schiffe vom wall; und die alten weiber vom ofen.

1404. De ber ward sènn, wenn de gȯlbükker kimen es.
M. De ber ward sènn, wann de gȯlbükker kimen as.
S. Di berri urd senn, wann di gülfink (?) kemmen es.
A. A berri ward senn, wann a gülbükken kimmen san.
H. Di ber ward sen, wenn do gelbakkers kjimmen sen.
Hl. Di ber ward sén, wenn di gȯlbakker kimen es.
Bg. De ber ward sènn, wannt de gȯlbükk ham sin let.

Die gerste wird gesäet, wenn die gelbe bachstelze (Motacilla boarula) gekommen ist.

1405. Üsen gast es man ring, seit di Horstinge, wenn's tu ütjefte önset warde.

M. Üsen gast as man hin, wann da ütjefte önset warde.

A. Üs êkerlunn as man ring, sait di Horstinge, wann's ütjeften unsât wurd.

H. Üsen gâst es man ring, seit de Horstinge, wunn's tü de ütjefte önset wardet.

B. Üs gastlon is man ring, wenn to ütjefte onset warde shall.

Unsere geest ist nur schlecht, sagen die Horster, wenn sie zu den staatslasten angesetzt werden sollen.

1406. Jü kü seit: „Dü em me foder,
sü hew ik en stiff jader;
du em me strai,
sü es dat mölken forbai."

M. Jü kü seit: „Dou em mi foder,
sü hew ik an stiww jader;
dou em mi strai,
sü as dat mülken forbai."

S. Di kü said: „Dö I mi fuder,
da hä ik en stüff ider;
dö I mi stre,
da es dit molkin forbi."

A. A kü sait: „Du jam mi fader,
da fu jam malk üs ader;
du jam mi stre,
da skell'm nian malk se."

H. Jü kü seit: „Dü jem mi fudder,
sü heb ik en stiff jadder;
dü jem mi stri,
sa es dat mülkin forbai."

B. Jü kü sait: „Dün jem mei man fudder,
sa hâ ik en stüff jader;
dün jem mei stri,
sa is dat molkin farbai."

Hl. Jü kü sait: „Dun em mi foder,
sü hew ik en stiff jader;
dun em mi strai,
sü es dat mulken forbai."

Bg. Jü kü sait: „Dun em mi fudder,
sü hew ik en stiww jadder;
dun em mi strai,
denn es dat mölkin farbai."

Die kuh sagt: „Gebt ihr mir heu, so habe ich ein steifes euter; gebt ihr mir stroh, so ist das melken vorbei.

1407. Stourke, stourke lungebin!
Wer wet dü well henneflin?
Hen aw Puppens hüss.
Wat wet dü der mage?
Molk an brud slabė
me en silwer skis.

A. Arribâr, arribâr lungbian!
Hoar well dü well henfle?
Hen üb Papens hüss.
Wat well dü dir magi?
Malk an bruad slâbi
me an salwer skai.

H. Störke, störke lungebin!
Wir will dü will henneflin?
Hen aw Poppens hüss.
Wat will dü dir magi?

Molk un sâmel ere
me en selwern leds.

B. Storke, storke lungebin! Wenn ir wallt wegh flin? Wenn de rogge ripp is, wenn de pêre pipp sen, wenn de âpels dâl fun't hüss trümli: denn wall ik we wegh flin.

Wfr. Earebarre! Winebarre! Hwennear scille wy nei Kampen farre? To kampen in 'e steden, lidse moaie, bunte reden; pip sei't mûske in earebarre's huske. Oder: Earebarre, langebien, ho binne dy dîn skonken sa klien! Ho is dy dîn bek sa lang? Datstou sa folle frosken fangst.

Storch, storch langbein! Wo willst du wohl hinfliegen? Hin auf poppens haus. Was willst du da machen? Milch und brot schlecken mit einem silbernen löffel.

1408. Haue, haue jale!
Brėdde skenn we hale,
sütherauer ön a sie,
wer de flödde bėstig hie.
Hum skall farderst ön a fear?
Dat skall min lėtt benkin!

H. Haue, haue jale!
Brede shenn we hali,
süderauer ön do sie,
wer dat wather bestig steght.
Hüm shall farderst ön da fear?
Dat shall min lėtt biarn.

Mähet, mähet kolben! Bräute sollen wir holen, südwärts drüben in der see, wo die fluthen rasend stauen. Wer soll vorne an im zuge? Das soll mein kleines kindchen. (Jale = Sparganium simplex).

1409. Huppe, huppe, ridde!
Spore bai a sidde;
aple ön a hose;
stjütt ön a pose;
gil ön a pung;
sukker aw a tung:
sü ward min benkin eg trung!

A. Hui, hui rid!
Swörd üb a sid;
âpel un a hôs;
kuken un a pôs;
jill un a pung;
sokker üb a tong:
da ward min bearnke eg trong!

H. Hoppe, hoppe, ridde!
Spore bai do sidde;
aple ön a hose;
sâmel ön a pose;
gil ön a pung;
sukker âw a tung:
sa ward min biarn eg trung!

B. Hoppe, hoppe, ridde!
Spôre bai de sidde;
apel on de hâse;
wegge on de pôse;
gil on de pung;
sokke ê de tung:
denn ward dat lėtt fômen eg trung!

Hl. Huppe, huppe, ridde!
Spore bai a sidde;
aple oun a hose;

stjütte oun a pose;
gil oun a pung;
sukker a de tung:
sü ward min benkin eg trung!

Pferdchen, pferdchen reite! Sporen an der seite; äpfel in den strümpfen; kuchen in dem beutel; geld in dem beutel; zucker auf der zunge: so wird mein kindchen nicht bange.

1410. Gre göss ön Ritham,
suarte rom ön Lunhalm!
Ön Klokriss,
der sen's eg wiss!
Ön Krampenhüss,
der knappe's lüss!

H. Gri göss ön Ritham,
sürten bukk ön Lindhölm!
Ön Klokriss,
dir sen's man hualf wiss!
Ön Krampenhüss,
dir knappet's lüss!

Graue gans in Riesum, schwarze böcke in Lindholm! In Klockries sind sie halb klug! In Krampenhaus, da schlägt man die laus! (Das ist Galgenhumor.)

1411. Agge, Bagge;
Bune, Knagge;
Ülwe, Bülwe, buff!
Der dü best üt!

M. Awel, Dawel, dummeldâr!
Ik an Brore, Sunne snore!
Agge, Bagge, Bune Knagge!
Ilwe, Bilwe buff! uf!

S. Ene, mene, mai.
Akel, Dakel, Dummeldai.
Ikke fat
Bundis kat,
Ülwer, Bülwer, bopp,
din uald kwopp,
dü best roght rensken rin üt of.

A. Ikke, Bikke,
Bumân, Sikke;
of, boff! sloff!

H. Olem, Dolem,
tissel, törne!
Esel hebit lunge ure;
blinne ki, do kenn eg sin.
As, blas, shostian:
tikke, takke, tukke wegh!

So loosen die kinder bei ihrem spiel.

1412. Ele, mele, ment;
klipp, klapp, klent!
Ihre beiden frommen kinder:
stipp, stapp, wegh! (A.)

S. Ene, mene, mell,
krikk, krakk, krell.
Ehre, mehre gute freunde:
pikk, pakk, wegh!

So loosen die kinder.

1413. God wes me jem!
M. God wes ma jam!
S. Gott wis me ju!
A. Gad wes me jam!

H. God wes me jem!
B. Gôd wes me jem!
Hl. Gad wes me jem!
Bg. Gudd wes me jem!
Wfr. God wes' mei jimme!
E. God save you!

Gott sei mit euch! Grusz beim abschiede.

1414. God segen jem!
M. God segen jam!
S. Gott segne ju!
A. God segne jam!
H. God segene jem!
B. God segen jem!
Hl. God segen jem!
Bg. Gudd segni jem!
Wfr. God seine jimme!

Gott segne euch!



Apslu-register.

Tal = Nu.

A.

Agge 1411.
ai 1106. 1241.
altidd 1067.
amansunst 1398.
apdel 1087.
apel 1371.
apknope 1108.
apkoum 1090.
aplâwet 1245.
apslatt 1143.
apspaid 1299.
arken 1255.
arribâr 1407.
auerkere 1339.

B.

baddan 1310.
baddmon 1085.
bagen 1122.
barnwinn 1247.
båwen 1080. 93.
beard 1216.
bearne 1114.
bearste 1298.
bed 1281.
befte 1222.
begedn 1251.
begrewen 1327.
behekset 1248.
behüdd 1316.
bekilld 1361.
beklok 1181.
benkin 1408.
benn 1262.
ber 1404.
bérig-del 1366.
besanne 1402.
bésembinner 1228.
bésemstele 1377.
best 1134. 1311. 49.
béstig 1195.
betald 1109.
bether 1089. 1176.
bie 1113.
bin 1134. 78.
bleth 1127.
blik 1298.
bliww 1348.
blödd 1370.
böddertann 1292.
börre 1336.
böther 1103.
brai 1180.
brangt 1246.
brathed 1140.
brauen 1122.
brud 1238. 83.
brükkt 1275.
brüsset 1242.
büddring 1119.
buksne 1108. 33. 1233.

bum 1113. 53.
bune 1261.
bunk 1092.
bünnen 1373.
buttel 1173.

D.

dåge 1137.
Danske 1178.
Dansken 1101.
dansken tabakk 1383.
danskheid 1257.
ded 1077. 1349.
dei 1161.
delling 1160.
dėnn 1332.
desk 1087.
dit 1070.
djörr 1321.
djunket 1171.
döiwel 1256.
dom 1157.
dons 1387.
donse 1269.
donsen 1068.
dörsteg 1324.
dragt 1121.
drangd kat 1381.
drege 1152.
drêwwen 1157.
drög 1107.
dröget 1236.
drunken 1249.
du 1348.
dud, düd 1396. 1164.
due 1121.
duen 1116.
düghtig 1220.
duktere 1399.
dumm 1105. 1380.
dus 1095.
düth 1156. 1397. 98.
düwel 1082. 92. 1148. 77. 1272.
düwelstjügh 1284.
düww 1140.

E.

eard 1155.
ėarm 1353.
ears 1132. 1232. 92. 1361.
earst 1402.
ederste 1394.
ein 1185.
ele mele 1412.
emen 1293.
engel 1272.
ere 1119.
ėrig 1078.
ėrige 1149.
erigst 1174.
erigste 1365.
ethe 1151. 1283.
ėtwuge 1402.
ewer 1191.
ewersnak 1098.

F.

falig 1215. 16.
falt 1401.
fannt 1279. 1346.
fanst 1352.
fare 1271.
fathe 1204. 34.
feart 1176. 1241.
fėle 1325.
fėll 1153.
fenger (e) 1315. 1084. 1239. 90.
ferbadde 1345.
fėre 1138.
fergungt 1166.
ferjethe 1196.
fermögen 1085.
ferstand 1235.
fest 1273.
fėtt (e) 1168. 55.
flask 1114.
flensborriger 1248.
fliught 1140.

flöke 1147.
foder 1406.
föggle 1071.
föl 1320.
föle 1354.
foretu 1078. 1134. 44.
forhåd 1303.
forrig 1241.
fött 1304.
framde 1192.
framds 1295.
frete 1143.
frisk 1402.
früinne 1341.
fue 1151.
füle 1303.
fünen 1190.
fünnen 1177.
fuss 1331.

G.

gald 1301.
galt 1244.
gears 1151. 53.
gelirde 1337.
gewald 1347.
gil 1094. 1358.
God 1308—18.
1413. 14.
God bewar 1126.
gödds 1072.
gölbükker 1404.
göss 1410.
goue 1149.
grait 1358.
grat 1138.
grate 1179.
gratem 1379.
gratspregen 1203.
Gregori 1403.
grėnen 1086.
gripp 1374.
grot 1180.
grüdde 1328.
gunge 1197.
gungt 1366.

H.

håd 1168. 83. 84.
85. 93. 1219. 82.
hage 1323.
halleft 1352.
hals 1199. 1286. 93.
har 1214.
Harne 1171.
hasengewer 1229.
haseskann 1132.
hastigheid 1390.
haue 1408.
haust 1199.
hear 1319 (e) 1230.
1103. 89.
hearne 1171.
hėdd 1271.
hei 1089.
heilum 1124.
heks 1102.
hėllen 1220.
hemmel 1401.
henger 1199.
hengst 1254. 22.
hermkrüdd 1268.
hew 1089.
hėwen 1330.
hilp 1317.
hilpan 1313.
hin 1081. 1280.
hinge 1300.
hol 1143. 1226.
hole 1368.
hönd 1197. 1401.
1168. 16. 1226.
hone 1223.
Horstinge 1410.
hösker 1380.
howe 1073.
hugh 1335.
hulew 1334.
hulp 1281.
hulwen 1095.
hunge 1174.
hungen 1319.
hünn 1327. 1178.

1394. (e) 1079.
1151. 1341.
hünnedege 1104.
hünskat 1376.
huppe 1709.
hüs 1270.
hüss 1364.
hüssdüwel 1267.
huwen.

I.

il 1075.
immer 1070.
inde 1204. 59. 1305.
46. 93. 1402.
isterlif 1362.

J.

jader 1406.
jale 1408.
jape 1140.
Japik Lôi 1234.
Jau 1171.
jeft 1150. 91. 92.
1363.
jung 1113.
jung 1284.

K.

Kalhinnak 1389.
kammt 1149.
kantjin 1367.
kat 1099. 1142.
1373.
kåt 1272.
kather 1227.
kearl 1225. 1240.
kest 1400.
kik 1110.
kike 1179. 1120.
kimen 1106. 1206.
kird 1127.
klai 1209.
klakk 1350.
klok 1138.
klokenslik 1392.
klopet 1290.
klōt 1253.
klouke 1071.
kloukere 1191.
kloukste 1112.
klünne 1240.
kluthe-tuen 1122.
kniff 1363.
koart 1266.
kolebarner 1177.
kon 1076.
köster 1181.
koum 1328.
kreb 1287.
krewel 1198.
krimer 1356.
kronk 1164.
kronke 1399.
kruppt 1370.
kü 1406.
kunst 1335.
kupen 1090.
kütt 1111.

L.

ladden 1355.
laght 1279.
laghter 1332.
lait 1306. 27.
laken 1294.
laket 1212. 73.
lapt 1132. 1302.
lass 1369.
last 1393.
lath 1364.
låwet 1163.
leid 1291.
les 1395.
lese 1083.
lest 1306.
leste 1395.
lēth 1141. 1263.
lethen 1174.
lethig 1096. 1287.
lethige 1116.
lėtte 1179.
liagd 1218.

likk 1193. 1213.
liôgen 1329.
lird 1329.
liset 1133.
liught 1276.
ljughter 1128.
lörring 1320.
louke 1084.
luf 1153.
lugh 1275. 1331.
lukkelk 1094.
lun 1289.
lung 1154.
lungenog 1372.
Lunhalm 1410.
Lùnhalme sönd 1172.
lupan 1342.
lupe 1228. 54. 78.
lüpp 1292.
lüss 1208.

M.

madde 1068.
mage 1169.
maget 1241.
makker 1177.
mal 1271.
malheid 1264.
markt 1274.
mast 1391.
Matje 1102.
melen 1338.
menske 1081.
mensten 1112.
mėtte 1260.
miukswain 1339.
mölken 1406.
mon 1279.
mons 1122.
mörrmon 1387.
moune 1146. 1374.
müth 1140.

N.

nagd 1317.
nai 1118.
nais 1072.
namm 1069.
nei 1195.
neiste 1365.
nėkket 1305.
nent 1201.
nest 1071.
nid 1322.
niman 1397.
nist 1075.
nome 1170. 1309.
nop 1242.
nopefangen 1390.
nôs 1188. 1217. 51. 63. 92. 98. 1304. 42.
nöttebouk 1360.
nüthigst 1159.

O.

od 1288.
ogtem 1077.
ombelt 1154.
önbünnen 1266.
ouen 1100.
oufbenn 1282.
oufnümmen 1216.
oufskenn 1133.
outher 1150.

P.

papir 1128.
passet 1244.
pere 1291.
pikk 1343. 44.
plöme 1148.
pughere 1237.
püpp 1123. 1269.
püstet 1296.
pütte 1120.

R.

raffe 1351.
ransel 1252.
re 1083.
rėdd 1088. 1125. 45.
ref 1258. 1329.

regiret 1082.
reis 1169.
rengt 1138.
rêthersteart 1243.
rêwwen 1079.
rif 1119.
riff 1357.
rightig 1158.
rine 1285.
ring 1405.
rinn 1151.
rips raps 1388.
rise 1230.
riss 1232.
Ritham 1410.
rouse 1068.
rught 1197.
rught 1347.

S.

safferan 1336.
sage 1323. 33.
sagt 1093. 1207.
sakk 1129.
sålig 1308.
salt 1114.
sattan 1206.
satte 1187. 1286.
segen 1414.
seid 1332.
seit 1193.
sek 1328.
selten 1072.
semp 1135.
shannpule 1175.
sille 1147.
sillew 1218.
sin 1334.
siught üt 1299.
skakkin 1156.
skål 1247.
skalk 1349.
skall 1077.
skangd 1270.
skanken 1090.
skann 1079. 1221. 1345.
skapper 1172.
skearn 1137.
skellfask 1224.
skellinge 1091. 1200.
skėpp 1225.
skêw 1355.
skew 1167.
skitte 1358.
skom 1282.
skor 1265.
skorstin 1359.
skörw 1208.
skriwwe 1378.
skriww't 1359.
skröw 1210.
skrukk 1096. 1131. 1392.
skrukkeputte 1165.
skrüww 1340.
sküll 1286.
skullere 1297.
skunigt 1397.
sküte 1130.
slait 1243.
slenn 1340.
slik 1353.
sling 1095.
slue 1287.
slün 1074.
slut 1250.
smath kat 1385.
smatt 1277.
smel 1297.
smelen 1333.
smer 1080. 1292.
smerd 1362.
smöllinge 1167.
snak 1212. 1326.
snapp 1131.
snet 1215.
somelt 1205. 68.
sönd 1244.
sörrigt 1312.
söster 1100.
spall 1139. 58.

sparebrud 1396.
spėar 1300.
spek 1099. 1373.
spikker 1400.
sprüttenfull 1250.
sputert 1264.
stakels 1091.
stål 1166.
stat 1194.
ste 1183. 86. 1276.
stėare 1146
steart 1129.
stearte 1341.
stedentenbüdel 1242
stedird 1219.
stekt 1142.
stelen 1329.
stėll 1074.
stjapmemm 1115.
stjaptete 1115.
stigh 1231.
stin 1166. 1276.
stine 1150.
stinen 1218.
stirmt 1283.
stjüttewêgge 1104.
stont 1367.
stok 1278.
stourke 1407.
stourm 1152.
strai 1152. 90. 1281.
strai 1307. 1406.
stråt 1272.
stukk 1255.
stumm 1105.
stuntwain 1357.
sukke 1278.
sünig 1173.
sunt 1090.
süppen 1097.
swatte 1150.
swinn 1152. 1296. 1360.
swôw 1117.

T.

tabakk 1383.
taghte 1187.
tarst 1097.
tegen 1221.
tele 1207.
tėth 1189. 1375.
têwelether 1382.
tidd 1082. 88. 1149. 60. 66. 71.
tif 1174.
tinge 1201.
tiught 1369.
toarne 1068.
togt 1111.
töle 1300.
töme 1139.
tough 1382.
tre 1147.
treket 1372.
trekkiŋ 11 36
trinnamhull 1211.
truŋg 1143.
tudün 1135.
tught 1114.
tuhupe 1200.
tulinge 1309.
tumage 1395.
tunnerslik 1241.
ture 1301.
tustallen 1391.
twenn 1259.
twigh 1086.
twuske 1083. 1297.

U.

ug 1314. 34. 44.
ugene 1186.
ugh 1265. 1325.
ul 1067. 1118. 1284.
ulen 1080.
ülk 1211.
uller 1081. 86. 01. 68.
ungel 1262.
ünlukk 1227.
unner 1368.
ünrėdd 1145.

ur 1119.
ure 1107. 1220. 21. 1378.
ūtdild 1263.
ūtfeghte 1337.
ütgunge 1123.
ūtjefte 1405.
ūtstot 1275.

W.

waggegil 1109.
wagen 1314.
wain 1222. 1354.
wall 1076.
walle 1377.
ware 1356.
warm 1074. 1206.
warskaue 1141.
wather 1338. 75.
weard 1348.
wėrke 1289.
wert 1198.
wese 1080.
wese sköllt 1386.
wether 1150.
wėtt 1381.
willems 1071. 76. 83.
wisset 1277.
wit 1192. 1384.
withe 1112.
wither 1067.
wral 1110.
wrėk 1302.
wūff 1175. 1233.
wurd 1202. 80.
wust 1126.



Herzogl. Hofbuchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.

Drükkfelere ön't sôwent bouk.

pag. 7	Nu.	868	M.	önste	for:	ad	les:	an.
- 7	-	868	Hl.	-	- :	inde	- :	înne.
- 10	-	875	Wfr.	-	- :	sîr	- :	sîn.
- 13	-	881	H.	-	- :	knal	- :	kual.
- 13	-	882	Hl.	-	- :	tolup	- :	tulup.
- 16	-	889	D.	-	- :	lange	- :	langen.
- 19	-	894	Hl.	-	- :	fet	- :	faist.
- 19	-	896	A.	-	- :	dunn	- :	dunn.
- 22	-	904	A.	-	- :	nimm	- :	nemm.
- 25	-	908	Wfr.	-	- :	'	- :	't.
- 26	-	912	A.	-	- :	spell	- :	spall.
- 29	-	921	—	-	- :	bai'	- :	bai't.
- 37	-	941	H.	-	- :	dîr	- :	dir.
- 38	-	941	Hl.	-	- :	ounbînn	- :	ounbinn.
- 41	-	950	D.	-	- :	schlagon	- :	schlagen.
- 42	-	952	B.	-	- :	îk	- :	ik.
- 44	-	958	D.	-	- :	Wonn	- :	Wenn.
- 46	-	962	S.	-	- :	juugen	- :	jungen.
- 48	-	967	Wfr.	-	- :	sin	- :	sîn.
- 49	-	968	Wfr.	-	- :	apbinde	- :	apbînde.
- 49	-	969	S.	-	- :	knk	- :	kuk.
- 54	-	980	Wfr.	-	- :	rund	- :	rûnd.
- 56	-	985	B.	-	- :	ûninig	- :	üninig.
- 57	-	988	M.	-	- :	wîther	- :	wither.
- 59	-	991	Hl.	-	- :	wé	- :	wi.
- 60	-	994	A.	-	- :	stal	- :	stâl.
- 62	-	1000	Hl.	-	- :	onn	- :	oun.
- 67	-	1012	—	-	- :	nell	- :	nel.
- 67	-	1014	D.	-	- :	düvsl.	- :	düwel.
- 69	-	1019	M.	-	- :	stiu	- :	stin.
- 70	-	1020	D.	-	- :	uicht	- :	nicht.
- 70	-	1020	A.	-	- :	efteri	- :	efter.
- 70	-	1022	H.	-	- :	Johann	- :	Johanni.
- 75	-	1035	H.	-	- :	hast	- :	hest.
- 75	-	1036	—	-	- :	dagh	- :	dagh.
- 89	-	1062	Hl.	-	- :	Mikeus	- :	Mikens.
- 91	-	1066	M.	-	- :	tabeg	- :	tubeg.

